

# Regesten der zweisprachigen georgisch- persischen Urkunden der Safavidzeit

Nana Kharebava



## **10** Bamberger Orientstudien

# Bamberger Orientstudien

hg. von Lale Behzadi, Patrick Franke, Geoffrey Haig,  
Christoph Herzog, Birgitt Hoffmann, Lorenz Korn  
und Susanne Talabardon

Band 10

# Regesten der zweisprachigen georgisch- persischen Urkunden der Safavidenzeit

Nana Kharebava



Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Informationen sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Diese Arbeit hat der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg als Dissertation vorgelegen.

Gutachter: Prof. Dr. Birgitt Hoffmann

Gutachter: Prof. Dr. Bert Fragner

Tag der mündlichen Prüfung: 04.02.2013

Dieses Werk ist als freie Onlineversion über den Hochschulschriften-Server (OPUS; <http://www.opus-bayern.de/uni-bamberg/>) der Universitätsbibliothek Bamberg erreichbar. Kopien und Ausdrücke dürfen nur zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch angefertigt werden.

Herstellung und Druck: Digital Print Group, Nürnberg

Umschlaggestaltung: University of Bamberg Press, Larissa Günther

Umschlagbild: Stiftungsurkunde des Königs Rost'om/Rustam Hān für die Sioni Kirche in Tiflis, ausgestellt am 15.04.1650 (Nr.: 1448. 5006). Mit freundlichen Genehmigung von National Archives of Georgia

© University of Bamberg Press Bamberg, 2017

<http://www.uni-bamberg.de/ubp/>

ISSN: 2193-3723

ISBN: 978-3-86309-477-5 (Druckausgabe)

eISBN: 978-3-86309-478-2 (Online-Ausgabe)

URN: urn:nbn:de:bvb:473-opus4-267404

DOI: <http://dx.doi.org/10.20378/irbo-26740>

## Vorwort

Der Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die Erschließung georgisch-persischer zweisprachiger Urkunden aus der Safavidenzeit in Regesten, sowie das Aufzeigen ihrer diplomatischen Besonderheiten.

Eine der Schwierigkeiten bei der Erschließung der vorliegenden Urkunden in Regesten ist die Übersetzung sowohl der georgischen als auch der persischen Kanzleiterminologien ins Deutsche. Die unterschiedlichen sozio-historischen Hintergründe der jeweiligen Verwaltungstradition schließen die Möglichkeit aus, die historischen fiskalen Termini *technici* aus dem Persischen bzw. Georgischen in ihrer exakten Bedeutung ins Deutsche zu übertragen. Die in den deutschen Zusammenfassungen benützte Terminologie ist somit als eine Hilfsübersetzung zu betrachten. Bei diesen Übersetzungen wurden die von Walter Hinz und Renate Schimkoreit in die iranistische Forschung eingeführten Fachterminologien zu Grunde gelegt.

Die Transliteration der persischen Texte folgt den Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Die langen Vokale werden mit *ā*, *ī* und *ū*, die kurzen Vokale mit *a* und *i* wiedergegeben. Ausgenommen hiervon ist die Transliteration türkisch- bzw. mongolischstämmiger Terminologie aus dem militärischen und fiskalischen Bereich, die in persischen Urkunden sehr häufig vorkommt. Bei der Transliteration dieser Begriffe habe ich mich nach der, in der iranistischen Diplomatie bereits etablierten Schreibweise gerichtet, wie z.B. *gerek-yarāq*, *ēšik-āqāsī*. Die Transliteration georgischer Begriffe folgt grundsätzlich den Vorgaben der vom *Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen, Arbeitsausschuss NA 009-00-01 AA „Transliteration und Transkription“* für das Georgische erarbeiteten Norm DIN 32707:2010-01. Hiervon wurde in folgenden abgewichen: 1. Aspiration wird nicht gekennzeichnet, stattdessen wird Ejektivität mit dem Zeichen ' wiedergegeben; 2. Die stimmhafte Affrikate *J* (U+10EB) als *ʒ* wiedergegeben und die stimmhafte postalveolare Affrikate *ǰ* (U+10EF) als *ʒ̣*. Die russische Transliteration folgt der Norm der russischen nationalen Normierungsorganisation GOST in der Fassung von 1983.

Lücken die sich in den Originalen aufgrund von Beschädigungen oder anderweitig bedingter schwerer Lesbarkeit ergeben, sind in den Regesten

mit drei Punkten „...“ gekennzeichnet. Eigene Auslassungen sind durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] gekennzeichnet.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>I. STAND DER FORSCHUNG</b>	<b>3</b>
<b>II. HISTORISCHER RAHMEN</b>	<b>15</b>
1. Quellen und Forschungstraditionen	15
2. Sekundärliteratur	24
3. Safavidisch-georgische Beziehungen vom 16.-18. Jahrhundert	27
3.1. Zur politischen Lage Georgiens Anfang des 16. Jahrhunderts	27
3.2. Die erste safavidische Offensive (1516-1524)	28
3.3. Der Friede von Amasya (1555) und seine Auswirkungen	30
3.4. Anfänge der russischen Expansionspolitik im Kaukasus	31
3.5. Konversion als Vorbedingung für die Thronfolge in Ostgeorgien	35
3.6. Der osmanisch-safavidische Krieg und die osmanische Offensive gegen Georgien (1578-1590)	39
3.7. Kartli und Kacheti in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts	52
3.8. Georgische Könige im Dienste Irans	54
4. Fazit	58
<b>III. ZU DEN FORMALEN ASPEKTEN DER PERSISCHEN UND GEORGISCHEN URKUNDEN</b>	<b>61</b>
1. Formale Elemente der persischen Urkunden	61
2. Strukturelle Elemente der georgischen Urkunden	62
3. Erfassung der strukturellen Elemente in Termini technici	64
4. Die äußere Form und Gestalt der zweisprachigen Urkunden	65
4.1. Zweiseitige georgisch-persische Urkunden	65
4.2. Einseitige georgisch-persische Urkunden	66
5. Beglaubigung	66
5.1. Zum Vorgang der Beglaubigung	66
5.2. Herrschersiegel	68
5.3. Registriervermerke und -siegel	72
<b>IV. DIE INHALTLICHE EINTEILUNG DER URKUNDEN</b>	<b>75</b>
1. Zur Terminologie	75
2. Pseudo-tiyül-Urkunden	76
3. Übertragungen bzw. Bestätigungen von Eigentum	77
4. Übertragungen von aznauri-Familien	77
	III



5. Amtsverleihungen und Gehaltsverleihungen	77
6. Stiftungsurkunden	77
7. Steuerbefreiungsurkunden	78
8. Anweisungen und Erlasse verschiedener Art	78
9. Kaufurkunden	78
<b>V. ZUR FRAGE DER RECHTLICHEN PRIORITÄT DES GEORGISCHEN UND DES PERSISCHEN TEILS DER URKUNDEN</b>	<b>79</b>
1. Interdependenz der georgischen und iranischen Kanzleien	79
2. Zum rechtlichen Verhältnis der georgischen und persischen Inhalte der Urkunden	83
<b>VI. DIE KONZEPTION DER GRUNDHERRSCHAFT UND LEHNÄHNLICHER ÜBERTRAGUNGEN IM PERSISCHEN UND GEORGISCHEN KONTEXT UND IHRE ERFASSUNG IN TERMINI TECHNICI</b>	<b>85</b>
1. Das Benefizialwesen in Georgien	85
2. Mamuli in Georgien im 16.-18. Jahrhundert	89
3. Die Verwendung der Begriffe <i>tiyül</i> und <i>mamuli</i>	92
<b>VII. SPRACHLICHE WECHSELBEZIEHUNGEN DER URKUNDEN</b>	<b>101</b>
<b>VIII. AUFBAU DER REGESTEN</b>	<b>103</b>
<b>IX. REGESTEN DER ZWEISPRACHIGEN URKUNDEN (1580-1722)</b>	<b>121</b>
Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān (König in Kartli 1556-1569, 1578-1599)	121
Aleksandre II. (König in Kacheti 1574-1603, 1603-1605)	157
Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	159
Simon II. /Simiyūn Ḥān (König in Kartli 1619-1631)	165
Teimuraz I. /Ṭahmūraṣ Ḥān (König in Kacheti 1605-1616, 1625-1648, in Kartli 1625-1633)	191
Simon II. /Simiyūn Ḥān	193
Rost'om /Rustam Ḥān (König in Kartli 1633-1658, in Kacheti 1648-1656)	198
Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I. (König in Kartli 1658-1675)	391
Arčil II. /Šāhnaṣar (König in Kacheti 1664-1676)	419
Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I.	424

Bat'onišvili's: Giorgi, Levan und Suleiman	431
Giorgi XI. /Šāhnavāz II. /Gurgīn Ḥān (König in Kartli 1675-1688, 1703-1709)	435
‘Abbās-qulī Ḥān (Vizekönig in Kacheti 1688-94)	442
Tausendschaftsführer von Sepiab[a]ti [Gori]	443
Erek'le I. /Naẓar-‘Alī Ḥān (König in Kacheti 1675-1676, in Kartli 1688-1703)	445
‘Abbās-qulī Ḥān (Vizekönig in Kacheti 1688-94)	464
Erek'le I. /Naẓar-‘Alī Ḥān	466
Kalb ‘Alī Ḥān (Vizekönig in Kacheti 1695-1703)	477
Erek'le I. /Naẓar-‘Alī Ḥān	480
Kalb ‘Alī Ḥān	482
Verwalter (meliki) Avtandil Narimanize	487
Erek'le I. /Naẓar-‘Alī Ḥān	491
Kalb ‘Alī Ḥān	492
Erek'le I. /Naẓar-‘Alī Ḥān	497
Kalb ‘Alī Ḥān	503
Katholikos Evdemosi u.a.	505
Erek'le I. /Naẓar-‘Alī Ḥān	507
Kalb ‘Alī Ḥān	509
Erek'le I. /Naẓar-‘Alī Ḥān	510
Levan Bat'onišvili /Šāh-qulī Ḥān (Statthalter in Kartli 1675-1677, 1703)	516
Davit II. /Imām-qulī Ḥān (Statthalter in Kacheti 1703-1709, König in Kacheti 1709-1722)	518
Vaxt'ang VI. /Ḥusain-qulī Ḥān (Statthalter in Kartli 1709-1712, König in Kartli 1716-1724)	534
Iese /‘Alī-qulī Ḥān (König in Kartli 1714-1716)	537
Davit II. /Imām-qulī Ḥān	540
Bakar /Šāhnavāz III. (Statthalter in Kartli 1717-1719)	543
Davit II. /Imām-qulī Ḥān	546
<b>X. LISTE DER URKUNDEN</b>	<b>549</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>565</b>
<b>TERMINI TECNICI DER PERSISCHEN TEILE DER ZWEISPRACHIGEN URKUNDEN</b>	<b>593</b>
<b>TERMINI TECNICI DER GEORGISCHEN TEILE DER ZWEISPRACHIGEN URKUNDEN</b>	<b>615</b>

<b>INDICES</b>	<b>635</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>645</b>
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>647</b>

## Einleitung

In den Archiven und Museen Georgiens haben sich ca. 200 georgisch-persische Bilinguen erhalten. Diese werden im Handschrifteninstitut der Akademie der Wissenschaften und im zentralen historischen Staatsarchiv Georgiens aufbewahrt. Zwei weitere Urkunden sind in den Archiven Armeniens entdeckt worden. Diese zweisprachigen Urkunden stammen aus dem Zeitraum von 1580 bis 1757 und sind teilweise als Original, teilweise als handschriftliche Kopien erhalten. Die Abschriften wurden überwiegend Anfang des 19. Jahrhunderts auf Geheiß der damaligen Staatsmacht angefertigt. Diese Abschriften sind zum Teil fehlerhaft. Offensichtlich konnte der jeweilige Kopist manche Stellen nicht gut entziffern.<sup>1</sup> Ursache hierfür sind beschädigte oder schlichtweg unleserliche Teile des Originals.<sup>2</sup> Bei einem Teil der Original-Dokumente wird auf der georgischen Seite, in ebenfalls georgischer Sprache auf ein zugehöriges „tatarisches“ oder „muselmanisches“ Schreiben verwiesen<sup>3</sup>, wobei es sich um den persischen Teil der jeweiligen Bilingue handelt. Der persische und georgische Text stehen gemeinsam auf einem Blatt Papier. Es handelt sich hierbei um ein ganz besonderes diplomatisches und historisches Phänomen: Die georgisch- und persischsprachigen Urkunden stellen zusammen eine Einheit dar und sind als Ganzes zu betrachten.

Es liegen bislang keine historischen Belege vor, die Hinweise auf die Ursachen für die Ausfertigung der zweisprachigen Urkunden geben. Zweifelsfrei sind sie als Resultat der komplizierten, sich über Jahrhunderte hinziehenden Auseinandersetzung zwischen den georgischen Königshäusern und den Safaviden zu betrachten. Dass die georgisch-persische Zweisprachigkeit in den Kanzleien der georgischen Höfe durchaus üblich war und es sich bei den persisch-georgischen Bilinguen nicht um Ausnahmerecheinungen handelt, belegt die große Anzahl der erhaltenen zweisprachigen Urkunden. Die Mehrzahl der von den georgischen Königen ausgestellten Urkunden ist jedoch auf Georgisch ausgefertigt. In manchen Fällen sind für ein und dasselbe Dorf sowohl eine zweisprachige als auch eine rein georgische Urkunde erhalten. Auf die bereits von

<sup>1</sup> Puturize, V. (Hg.): *Kartul-sp'arsuili ist'oriuli sabutebi* (Georgisch-persische historische Urkunden), Tiflis 1955. S. XIII. Im Folgenden *Georgisch-persische Urkunden*.

<sup>2</sup> Urkunde Nr. 23, 27, 52 etc.

<sup>3</sup> Urkunde Nr. 3, 11, 39, 44, 108 etc.

Puturize gestellte Frage „warum nur ein Teil der von den zum Islam übergetretenen georgischen Herrschern in Kartli und Kacheti ausgestellten Urkunden in zwei Sprachen verfasst wurden, der Großteil von ihnen jedoch nicht“<sup>4</sup>, gibt es keine befriedigende Antwort. In Anbetracht des iranischen Einflusses auf die georgischen Gebiete ist jedoch anzunehmen, dass dies nicht nur auf entsprechende Vorschriften der iranischen Seite zurückzuführen ist. Die Mehrzahl dieser Urkunden handelt von Grundbesitzübertragungen. Die ständigen Veränderungen des Machtgefüges in Georgien und bei den benachbarten Mächten machte es für die georgischen Feudalen durchaus erstrebenswert, ihren Besitzanspruch durch mehr als eine Instanz legitimieren zu lassen.

Die vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, die in Georgien aufbewahrten zweisprachigen georgisch-persischen Urkunden für die wissenschaftliche Fachwelt sprachlich, diplomatisch und inhaltlich zu erschließen. Sofern es sich um Herrschererlasse handelt, sind aus diesen Urkunden wertvolle Einsichten unter anderem in das Verhältnis zwischen den safavidischen Herrschern und den georgischen Königshäusern zu gewinnen. Dieses Urkundenkorpus beleuchtet jedoch nicht nur das hochkomplexe Beziehungsgeflecht, in dem diese Akteure zu einander standen, sondern erlaubt auch Einblicke sowohl in die ereignisgeschichtlichen Entwicklungen als auch in die vielschichtigen soziohistorischen Verflechtungen zwischen Iran und dem Kaukasusgebiet. Diese Urkunden sind somit unverzichtbare Primärquellen für die Erforschung sowohl der safavidischen als auch der georgischen Geschichte im entsprechenden Zeitraum. Ihre Bearbeitung und Auswertung setzt jedoch nicht nur Kenntnisse des Persischen, sondern auch des Georgischen voraus, was ein Grund dafür ist, dass sie bislang in der westlichen orientalistischen Forschung weitgehend unbeachtet geblieben sind. Einige dieser Urkunden werfen Fragen auf, die im Abschnitt V. „Die Konzeption der Grundherrschaft und lehnsähnlicher Übertragungen im persischen und georgischen Kontext und ihre Erfassung in *Termini technici*“ behandelt werden. Hierzu gehören etwa die diplomatischen Besonderheiten des Formulars, die Unterschiede in der Konzeption von Grundherrschaft und lehnsähnlichen Übertragungen im persischen und georgischen Kontext und ihre Erfassung in den *Termini technici*.

---

<sup>4</sup> Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, S. XII.

## I. Stand der Forschung

Die europäische Orientalistik beschäftigt sich bereits seit über 200 Jahren mit der persischen Diplomatie.<sup>5</sup> Die intensive Forschung in diesem Gebiet fängt jedoch erst ab den 40er bzw. 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts an. Das bis dato herrschende Desinteresse an persischer Diplomatie und seine negative Auswirkung auf die geschichtswissenschaftlichen Forschungsgebiete wurde von Hans Robert Roemer in den 1950er Jahren vielfach zur Sprache gebracht.<sup>6</sup> Er bemängelte, dass den Urkunden seitens der Orientforscher „lange Zeit nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt“<sup>7</sup> wurde. Ab da erscheinen innerhalb von nur ein paar Jahrzehnten Editionen von Urkundensammlungen und einzelnen Urkunden sowie zahlreiche Arbeiten, die das Fundament der persischen Diplomatie legen und für das hier bearbeitete Thema von großer Bedeutung sind. Die erste Welle von Editionen persischsprachiger Urkunden der Safavidzeit, die Grundlagen des wissenschaftlich fundierten Ansatzes der persischen Diplomatie erfüllten, ist im sowjetischen Forschungsraum zu verzeichnen. Ende der 1930er Jahre wurden in Tiflis zwei Urkundensammlungen aus den safavidischen Einflussgebieten Nachičevan<sup>8</sup> und Quba<sup>9</sup> veröffentlicht. Die insgesamt über 50 Urkunden aus dem 17.-19. Jahrhundert bieten interessante Details über die Entwicklung

<sup>5</sup> Die Arbeit von F. Balfour (*Inšā-i Harkaran, the forms of Herkern corrected from a variety of manuscripts, supplied with the distinguishing marks of construction and translated into English, with an index of Arabic words explained, and arranged under their proper roots by Francis Balfour M. D., Calcutta 1781*) kann als anfänglicher Versuch in diesem Gebiet angesehen werden. Ersten methodischen Ansatz im Sinne der diplomatischen Untersuchung wendet N. V. Khanykov erst einige Jahrzehnte später (1857) an („Lettre de M. Khanykov à M. Dorn“, *Mélanges asiatiques* 3, 1857, S. 48-83).

<sup>6</sup> „Vorschläge für die Sammlung von Urkunden zur islamischen Geschichte Persiens“, in: *ZDMG*, 104 (1954) 2, S. 362-370.

<sup>7</sup> „Über Urkunden zur Geschichte Ägyptens und Persiens in islamischer Zeit“, in *ZDMG*, 107 (1957), S. 519-538, S. 519.

<sup>8</sup> Smirnov, K. N. (Übers.); Marr, Ju. N. (Hg.): *Perednjaja Azija v dokumentach (serija pamjati Ju. N. Marra) Nachičevanskije rukopisnye dokumenty XVII - XIX v.v.*, Tiflis 1936.

<sup>9</sup> Rostopčjin F. B.; Čajkin, K. I. (Hg.): *Ukazы kubinskiх chanov* (Anordnungen der qubanischen Khane), Tiflis 1937.

der Formula persischsprachiger Urkunden. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde von sowjetischen Wissenschaftlern eine Fülle von Urkunden aus Zentralasien veröffentlicht. Stellvertretend seien hier die Arbeiten von R. R. Fitrat und K. S. Sergeev (1937)<sup>10</sup> sowie von Evgenij Ė. Bertel's (1938)<sup>11</sup> genannt, die Urkunden zu unterschiedlichen Sachverhalten aus dem 16. Jahrhundert inhaltlich aufarbeiteten und Hunderte von Dokumenten breiten Wissenschaftskreisen zugänglich machten. Es folgten Veröffentlichungen von Urkundensammlungen aus den georgischen Archiven. 1949 veröffentlichte Mak'ar Xubua persische Erlasse und Anordnungen aus dem Bestand des Georgischen Museums in Tiflis,<sup>12</sup> unter diesen mit Faksimile und Übersetzung versehenen 50 Dokumenten befinden sich auch Urkunden aus der Safavidenperiode. 1955 trug Vladimer Puturize bilinguale, in Georgien mehrheitlich von iranischen Vizekönigen ausgestellte Urkunden zusammen und veröffentlichte sie mit georgischer Übersetzung und Kommentare. Etwa 30 Jahre später veröffentlichte Nugzar Dundua weitere zweisprachige Urkunden aus den Archivbeständen Georgiens, ebenfalls mit Übersetzungen und Kommentaren. Auf diese beiden Editionen zweisprachiger Urkunden wird unten ausführlicher eingegangen.<sup>13</sup> Darauf folgend sind sehr wichtige Urkundenbestände auch in Armenien erschlossen worden. Zwei Bände umfassen die von Papazjan zusammengestellten, in der Regel an die armenischen Geistlichen adressierten persischsprachigen Urkunden, die in Matenadaran aufbewahrt wurden (1956).<sup>14</sup> Die Veröffentlichungen von Tägi M.

<sup>10</sup> Fitrat R. R.; Sergeev K. S. (Hg. und Übers.): *Kazijskie dokumenty XVI veka*, Tashkent 1937.

<sup>11</sup> Bertel's E. Ė. (Hg.): *Iz archiva šejchov Džujbari, materialy po zemel'nym i torgovym otnošenijam v Srednej Azii v XVI veka*, 1938 Moskau.

<sup>12</sup> Xubua, M.: *Sakartvelos muzeumis sp'arsuli pirmanebi da hokmebi* (Die persischen Erlasse und Anordnungen im Georgischen Museum), Tiflis 1949.

<sup>13</sup> Puturize, V.: *Georgisch-persische Urkunden, Tiflis 1955*. Dundua, N.: *Kartul-sp'arsuli (orenovani) sabutebi* (Georgisch-persische zweisprachige Urkunden), Tiflis 1984.

<sup>14</sup> Papazjan, H. D. (Hg.): *Persidskie dokumenty Matenadarana: Ukazy (XV-XVI vv.)* (Persische Dokumente aus Matenadaran: Anordnungen (15.-16. Jahrhundert), Bd.1; 1, Jerewan 1956; *Persidskie dokumenty Matenadarana. Ukazy (1601-1650)* (Persische Dokumente aus Matenadaran: Anordnungen (1601-1650), Bd. 1; 2, Jerewan 1956; *Persidskie dokumenty Matenadarana: Kupčie (XIV-XVI vv.)* (Persische Dokumente aus Matenadaran: Kaufurkunden (1601-1650), Bd. 2, Jerewan 1968.

Musävi (1965; 1967)<sup>15</sup> beinhalten die Urkunden aus dem 16.-19. Jahrhundert, die für die Verwaltungszentren Baku, Shirvan und etc. bestimmt waren.

Zeitgleich wuchs auch in der westlichen Forschung das Interesse an der persischen Diplomatie. Heribert Busse *Untersuchungen zum islamischen Kanzleiwesen anhand turkmenischer und safawidischer Urkunden* (1956) bildet eine Grundlage für die iranistischen Arbeiten zum islamischen bzw. iranischen Kanzleiwesen der frühen Neuzeit. Die Arbeit bietet ein breites Spektrum an aufschlussreichen Informationen über die islamische Diplomatie im Allgemeinen und beleuchtet die formalen Aspekte des Kanzleiwesens bei Ausstellung einer Urkunde. Anhand von 23 Urkunden zeigt der Autor die Entwicklungszüge des islamischen Kanzleiwesens im persischsprachigen Raum vom 15. bis zum 18. Jahrhundert im Zusammenhang mit inhaltlichen Besonderheiten der Urkunden auf und thematisiert diese im geschichtlichen Kontext.<sup>16</sup> In seinen weiteren Aufsätzen über die persische Diplomatie untersucht Busse das Formular, die graphische Gestaltung sowie den Ablauf und die Merkmale der Registrierung der persischen Urkunden bis in nachsafawidische Zeit.<sup>17</sup> Angesichts der großen Anzahl der veröffentlichten Urkunden, die den wissenschaftlichen Kreisen zugänglich gemacht worden sind, soll hier trotz erheblicher analytischer Schwächen die besondere Bedeutung der im Jahr 1977 postum veröffentlichten Arbeit *Einführung in die persische Paläographie. 101 persische Dokumente* von Lajos Fekete Erwähnung finden.<sup>18</sup> Ferner leistete Bert G. Fagner vorerst mit einigen Artikeln wie „Farmān“ oder auch „Das Ardabiler Heiligtum in den Urkunden“ einen besonderen

<sup>15</sup> Musävi, T. M.; Ne'mätova, M. C. (Hg.): *Orta asr Azärbajdzan tarichinä dair fars dilindä jazylmys sänädlär*, Baku 1965; Musävi, T. M.: *Baky tarichinä dair orta äsr sänädläri*, Baku 1967; Ebd. (Hg.): *Orta äsr Azärbajğan tarichinä dair farsdilli sänädlär; XVI - XVIII äsrlär*, Baku 1977.

<sup>16</sup> Busse, H.: *Untersuchungen zum islamischen Kanzleiwesen anhand turkmenischer und safawidischer Urkunden* (Abhandlungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo, Islamische Reihe, 1), Kairo 1959;

<sup>17</sup> Ders.: „Diplomatic“ III. Persia“, in: EI<sup>2</sup>, Bd. 3, S. 309-13; Ders.: „Persische Diplomatie im Überblick: Ergebnisse und Probleme“, in: *Der Islam* 37 (1961), S. 202-245.

<sup>18</sup> Fekete, L.: *Einführung in die persische Paläographie. 101 persische Dokumente*, hg. von G. Hazai, Budapest 1977.



Beitrag zur persischen Urkundenforschung.<sup>19</sup> Mit seiner Monographie *Repertorium persischer Herrscherurkunden, publizierte Originalurkunden (bis 1848)*<sup>20</sup> verschafft er einen breiten Überblick und Zugang zu veröffentlichten Urkunden aus Archiv- und Privatbeständen. Eine kurze Darlegung der Inhalte, Angaben über Datierung, Promulgator, Adressaten sowie der Hinweis auf die Publikationsstellen der Urkunden für eine Zeitspanne von über fünf Jahrhunderten machen das Werk zu einem unverzichtbaren Handbuch für die Forschung der persischen Diplomatik. Einen weiteren Schritt auf dem von Bert G. Fragner geebneten Weg stellt die Arbeit von Renate Schimkoreit *Regesten safawidische Herrscherurkunden, Erlasse und Staatsschreiben der frühen Neuzeit Irans*<sup>21</sup> dar. Die Autorin erfasste 537 persischen Urkunden für den Zeitraum 1501-1744 in Regesten und zeigte die bis dato unberücksichtigten diplomatischen Besonderheiten dieser Urkunden auf. Das dazugehörige Glossar persischer Termini *technici* aus dem Kanzlei- und Finanzverwaltungsbereich, die von der Autorin in deutsche Fachtermini übertragen, erschlossen und kommentiert wurden, erleichtert den Einblick in das iranische Fiskal- und Kanzleiwesen. Eine ganz andere Dimension in der Forschung der persischen Diplomatik als geschichtswissenschaftliche Disziplin eröffnet die Arbeit von Birgitt Hoffmann *Waqf im mongolischen Iran. Rašiduddīns Sorge um Nachruhm und Seelenheil*.<sup>22</sup> Die in dieser Untersuchung studierte, im Jahr 1309 ausgestellte Waqf-Urkunde ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie aus einem Dokument das ganze Spektrum des sozialen und kulturellen Lebens eines Zeitabschnittes rekonstruiert und bildhaft zum Leben erweckt werden kann. Das besondere Augenmerk der Autorin richtet sich unter anderem auf die Zeugen- und Legalisierungsvermerke

<sup>19</sup> Fragner, B. G.: „Ardabil zwischen Sultan und Schah: Zehn Urkunden Schah Tamāšps II.“, *Turcica* 6 (1975), S. 117-225. Ders.: „Das Ardabiler Heiligtum in den Urkunden“, in: *WZKM* 67 (1975), S. 169-215; Ders.: „Farmān“, in: *Elr*, Bd. 9, S. 282-295.

<sup>20</sup> Ders.: *Repertorium persischer Herrscherurkunden, publizierte Originalurkunden (bis 1848)*, Freiburg 1980, im Folgenden *Repertorium persischer Herrscherurkunden*.

<sup>21</sup> Schimkoreit-Pott, R.: *Regesten publizierter safawidischer Herrscherurkunden, Erlasse und Staatsschreiben der frühen Neuzeit Irans* (Islamkundliche Untersuchungen, 68), Berlin 1982.

<sup>22</sup> Hoffmann, B.: *Waqf im mongolischen Iran. Rašiduddīns Sorge um Nachruhm und Seelenheil* (Freiburger Islamstudien, 20), Stuttgart 2000.

der Urkunde, die sich als Vergleichsmaterial als sehr nützlich für die persische Diplomatik der Safavidenzeit erweisen.

Auch in Iran wurde indes eine beträchtliche Anzahl von Urkunden erschlossen und ediert. Es sei hier das Werk *Az Āstārā tā Astārabād* von Manūčihr Sutūda herausgegriffen, in dessen vier Bänden (1975-2001)<sup>23</sup> Urkunden aus staatlichen wie privaten Beständen zu unterschiedlichsten Sachverhalten zusammengetragen sind. Unter den persischen Zeitschriften, in denen sowohl die Urkundenveröffentlichungen als auch Beiträge zur persischen Diplomatik erschienen sind, sei hier die Zeitschrift *Barasīhā-yi Tārīhī* exemplarisch erwähnt.

Die Erforschung der Verwaltungshandbücher und Organisation der Finanz- und Steuerverwaltung im safavidischen Iran steht in engem Zusammenhang mit der persischen Diplomatik als wissenschaftliche Disziplin. Es sind lediglich zwei Werke dieser Gattung aus der Safavidenzeit erhalten: *Tazkirat al-Mulūk* und *Dastur al-mulūk*. Umso bedeutender erscheinen vor diesem Hintergrund die Übersetzungs- und Editionsarbeiten zu diesen beiden Finanzverwaltungsbüchern. 1943 veröffentlichte Vladimir Minorsky *Tadhkirat al-mulūk: A Manual of Šafavid Administration*.<sup>24</sup> Die Arbeit beinhaltet das Faksimile mit englischer Übersetzung und aufschlussreichen Kommentaren, welche das Verstehen des für das iranische Finanzsystem üblichen Jargons erleichtern. Das Handbuch umfasst die Übergangsperiode zwischen der Safaviden-Dynastie und der afghanischen Herrschaft in Iran und liefert wichtige Informationen über die Besoldung, Funktionen und Aufgaben der einzelnen Ämter, welche für die Erörterung der fiskalwesenbezogenen Fragestellungen unabdingbar sind. Fast ein halbes Jahrhundert nach Minorsky veröffentlichte Christoph Marcinkowski im Jahr 2002 das safavidische Verwaltungshandbuch *Dastūr al-Mulūk* von Muḥammad Rafi‘ Anšārī (auch Mirzā Ra-

<sup>23</sup> Sutūda, M.: *Az Āstārā tā Astārabād*, 10 Bde., Teheran 1349-1379 h.š./1970-2001, hier Bd. 6-10, Teheran 1354-1379 h.š./1975-2001.

<sup>24</sup> Minorsky, V. (Hg.): *Tadhkirat al-mulūk: A Manual of Šafavid Administration (circa 1137-1725). Persian Text in Facsimile (B. M. Or. 9496)*, London 1943.

fi'ā genannt) mit Faksimile und Übersetzung.<sup>25</sup> In diesem Faksimile fehlten die Endseiten, die bereits in der mehrstufigen Edition der Handschrift in den 60er Jahren von Muḥammad-Taqī Dānišpažūh gefehlt hatten.<sup>26</sup> Die in der Handschrift fehlenden Seiten wurden von Irağ Afšār entdeckt und ediert.<sup>27</sup> Der neuentdeckte Teil wurde von Marcinkowski im Rahmen eines Artikels übersetzt und diskutiert (2007).<sup>28</sup> Somit wurden die zwei wichtigen Verwaltungshandbücher zur safavidischen Administration breiten Wissenschaftskreisen zu Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang sollte auch das im Georgischen als *Dast'urlamali* bekannte Verwaltungshandbuch, welches Vaxt'ang VI. für die georgischen Königreiche konzipierte und in den Jahren 1707-1709 zusammenstellte, genannt werden. Dieses bereits im Jahr 1886 veröffentlichte Handbuch<sup>29</sup> wurde von Ivane Surgulaže auf Grundlage mehrerer Handschriften im Jahr 1970 erneut ediert und mit überaus wichtigen Kommentaren und einem Glossar der Termini technici versehen.<sup>30</sup> Das georgische *Dast'urlamali* gibt Auskunft zum Steuerwesen und der Verwaltung des georgischen Königshofs. Die Terminologie sowie der Aufbau des Handbuchs bezeugen den großen Einfluss des safavidischen Verwaltungssystems auf den georgischen Hof und auf die georgische Kanzleisprache. Die aus dem Persischen entliehenen Begriffe spiegeln ersichtlich die Muster der safavidischen Verwaltungsstrukturen am georgischen Hof wider.

<sup>25</sup> Anšārī, M. R.: *Mirzā Rafi'ā's Dastūr al-mulūk. Annotated English translation, comments on the offices and services, and facsimile of the unique Persian manuscript*, hg. von C. Marcinkowski, Kuala Lumpur 2002. Im Folgenden *Dastūr al-Mulūk*.

<sup>26</sup> Anšārī, M. R.: *Dastūr al-Mulūk*, hg. von M. T. Dānišpažūh, in: *MDAT* 63-64 (1968) 5-6, S. 475-504; 65-66 (1968) 1-2, S. 62-93; 67 (1969) 3, S. 298-322; 68 (1969) 4, S. 416-40; 69-70 (1969) 5-6, S. 540-64.

<sup>27</sup> Afšār, Irağ (Hg.): *Daftar-i tāriḫ: Mağmu'a-yi asnād va manāba'-i tāriḫi I*, Tehran 1380 h. š/2001.

<sup>28</sup> M. I. Marcinkowski: „The Dastūr ol-Molūk Again. Recently discovered additions to the manuscript of Mirzā Rafi'ā's Manual of Šafavid Administration“, in: *ZDMG* 157 (2007) 2, S. 395-416.

<sup>29</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, hg. von P'. Umik'ašvili, Tiflis 1886.

<sup>30</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, hg. von I. Surgulaže (Kartuli samartlis zeglebi, 2) (Denkmäler des Georgischen Rechtes, 2), Tiflis 1970, S. 211- 900. Im Folgenden: *Dast'urlamali*.

Das Wissen über das funktionale Gefüge der jeweiligen Kanzlei sowie das Fiskalwesen ist für die wissenschaftliche Arbeit im Bereich der Diplomatik geboten beziehungsweise setzt dieses voraus. Die Arbeiten von Walther Hinz sind in Hinblick auf das Kanzleiwesen des Safavidenhof von besonderer Bedeutung. In seinem Artikel „Das Rechnungswesen orientalischer Reichsfinanzämter im Mittelalter“<sup>31</sup> geht er auf die Buchführung der orientalischen Finanzämter ein und erläutert die besonderen, kryptischen Wege des Schriftverkehrs, die angewendet wurden, um Fälschungen und Durchstechereien bei Rechnungseintragungen und dem Ausstellen der Steuerschecks zu vermeiden. In seiner Untersuchung *Essays zur Geschichte der feudalen Verhältnisse in Azerbeidschan und Armenien Anfang des 16. bis ins 19. Jahrhundert* (in Russ.) deutete Il'ja Pavlovič Petruševskij, ein hervorragender Kenner des durch islamischen Einfluss geprägten Fiskalwesens Armeniens und Aserbeidschans, auf die grundlegenden Unterschiede der fiskalischen Strukturen Georgiens und seiner Nachbarländer hin.<sup>32</sup> Die Arbeiten von Ann Katharine Swynford Lambton<sup>33</sup> and Weillem Floor<sup>34</sup> haben das Fiskalwesen und die Administration Irans bzw. der sich unter safavidischer Hoheit befindenden Gebieten zum Thema und erschließen für die vorliegende Arbeit hochrelevante Fragestellungen.

Ostgeorgien war ein integraler Bestandteil der unter safavidischer Hoheit befindlichen Gebiete und spielte eine Schlüsselrolle in der safavidischen Innen- und Außenpolitik. Die Untersuchung der fiskalen Abhängigkeiten und Zugeständnisse zwischen diesen zwei Machzentren kann viele geschichtswissenschaftliche und auf die persische Diplomatik bezogene Fragen beantworten. Die georgisch-persischen zweisprachigen Ur-

<sup>31</sup> in: *Der Islam* 29 (1950), S. 1-29 113-141.

<sup>32</sup> Petruševskij, I. P.: *Očerki po istorii feodal'nych otnošenij v Azerbajdžane i Armenii v 16-načale 19. vv.* (Essays zur Geschichte der feudalen Verhältnisse in Azerbeidschan und Armenien Anfang des 16. bis ins 19. Jahrhundert), Leningrad 1949.

<sup>33</sup> Lambton, A. K. S.: *Landlord and Peasant in Persia*, 3. überarb. Aufl., London 1991 (1. Aufl.: Oxford 1953).

<sup>34</sup> Floor, W.: *A Fiscal History of Iran in the Safavid and Qajar Periods 1500-1925* (Persian Studies Series, 17), New York 1998; Ders.: *Safavid Government Institutions*, Costa Mesa 2001.

kunden, die eine unmittelbare Gegenüberstellung der iranischen und georgischen fiskalen Sachverhalte ermöglichen, müssten eigentlich ein zentraler Untersuchungsgegenstand orientalistischer bzw. iranistischer Diplomatik sein. Für die westliche Forschung hat sich das Hauptcharakteristikum dieser Urkunden, d.h. ihre zweisprachige Ausfertigung, bislang jedoch als unüberbrückbares Hindernis erwiesen.

Dem steht eine Anzahl von Arbeiten sowjetischer und postsowjetischer Historiker in georgischer und russischer Sprache gegenüber<sup>35</sup>, die für die vorliegende Arbeit von grundlegender Bedeutung sind. So wurden die im Staatsarchiv und in verschiedenen Museen Georgiens aufbewahrten zweisprachigen Urkunden bereits 1955 von Vladimir Puturize herausgegeben.<sup>36</sup> Diese überaus verdienstvolle Arbeit enthält 192 zweisprachige Urkunden, von denen die älteste auf den 30. Juni 1580 und die jüngste auf den April 1757 datiert. Vermutlich aufgrund technischer Schwierigkeiten wurden damals nur einige der persischen Teile als Fotokopie der Edition beigelegt. Auf Fotokopien der georgischen Texte wurde in dieser Edition verzichtet. In seinem Vorwort umreißt Puturize die Hauptcharakteristika und die Bedeutung dieser Urkunden und diskutiert unter anderem die Gründe für die Entstehung dieser Urkunden.<sup>37</sup> Er ordnet die Urkunden chronologisch, ohne sie thematisch zu systematisieren und betitelt sie nach dem georgischen Text, welchen er als Hauptteil bezeichnet.<sup>38</sup> Die Edition umfasst jeweils sowohl den georgischen als auch den persischen Teil. Die persischen Textteile wurden zudem ins Georgische übersetzt. Auf jede Urkunde folgen einige Ausführungen zu ihren diplomatischen Besonderheiten. Im Anschluss bietet Puturize zwei knappe Indices der Termini technici in georgischer Sprache.

Im Jahre 1984 edierte Nugzar Dundua weitere 25 bilinguale Urkunden, die in Georgien aufbewahrt werden. Es handelt sich hierbei um Herrscherurkunden, die vom 16.-18. Jh. in Ost-Georgien ausgestellt wurden. Die älteste dieser Urkunden ist auf das Jahr 1580 datiert, die jüngste auf 1746. Auch diese Edition umfasst den georgischen und persischen

<sup>35</sup> Dundua, N.: „Pečati gruzinskich carej XVI-XVIII vv. s arabografičeskimi nadpisjami (Siegel der georgischen Könige mit arabographischen Legenden im 16.-18. Jh.)“, in: *VII SID* 3 (1995), S. 267-278, im Folgenden „Siegel der georgischen Könige“.

<sup>36</sup> Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Tiflis 1955.

<sup>37</sup> Ebd., S. X.

<sup>38</sup> Ebd., S. XIII.

Text, eine georgische Übersetzung der persischen Textteile sowie ein äußerst hilfreiches Glossar der persischen und georgischen Termini technici. Des Weiteren ist jede Urkunde mit einer umfangreichen Beschreibung versehen, in der die Schriftart, Legende und Größe der Siegel, so weit lesbar, beschrieben sowie die Inhalte der jeweiligen Registrier- und sonstigen Vermerke erschlossen werden. Die beigegeführten Faksimiles beschränken sich fast ausschließlich auf die persischen Urkunden. In einem weiteren Artikel widmete er sich zudem der Frage der persischen Siegel in diesen Bilinguen.<sup>39</sup>

Einen weiteren Schritt zur Erforschung der bilingualen Urkunden machte Tamaz Abašize mit seiner im Jahr 1975 in georgischer Sprache verfassten, unpublizierten Dissertation „Aus der Geschichte der persischen Diplomatie des 16.-18. Jahrhunderts“.<sup>40</sup> Hierin diskutiert er die historischen Bedingungen, die zur Entstehung dieses spezifischen Urkundentyps beitrugen, und setzte sich zudem mit seinen formalen Entwicklungen auseinander.

Einen unverzichtbaren Beitrag zur historischen Kontextualisierung der zweisprachigen Urkunden leistete Valerian Gabašvili. Er widmete sich in den 1950er und 1960er Jahren in zahlreichen Arbeiten dem georgischen Feudalsystem und seinem Vergleich mit den administrativen und bürokratischen Institutionen in islamischen Ländern. Hierbei stützte er sich mitunter auf die Bilinguen, die sich für eine vergleichende Analyse der verwaltungs- und steuermäßigen Bedingungen und Voraussetzungen Georgiens und des safavidischen Iran in besonderer Weise eignen.<sup>41</sup> Im Zusammenhang mit der vorliegenden Arbeit soll hier insbe-

<sup>39</sup> Dundua, N.: „Siegel der georgischen Könige“, S. 267-278.

<sup>40</sup> Siehe dazu Abašize, T.: *XVI-XVII sp'arsuli diplomat'ik'is ist'oriidan (kartul-sp'arsuli orenovani sabutebis mixedvit)* (Aus der Geschichte der persischen Diplomatie des 16.-18. Jahrhunderts anhand georgisch-persischer zweisprachiger Urkunden), unveröff. Doktorarbeit, Giorgi Tsereteli Institute for Oriental Studies, Tiflis 1975, im Folgenden: *Aus der Geschichte der persischen Diplomatie*.

<sup>41</sup> Gabašvili, V.: „Kartuli peodaluri mic'ismglobelobis ist'oriidan“ (Aus der Geschichte des georgischen Feudalsystems), in: *Šromebi/Ist'oriis Inst'it'ut'i 1* (1955), S. 187-243; Ders.: „Maxlobeli aġmosavletis socialur-ek'onomiuri ist'oriis dok'ument'uri c'k'aroebi“ (Quellen zur Geschichte des Nahen Ostens), in: *Maxlobeli aġmosavletis socialur-ek'onomiuri ist'oriis*

sondere seine Untersuchung zum georgischen Landbesitz *Aus der Geschichte des georgischen Feudalsystems*<sup>42</sup> hervorgehoben werden. Ein Teil dieser Untersuchung stellt den Vergleich georgischer und persischer Landbesitzsysteme dar. Die Gegenüberstellung und vergleichende Analyse zweier aus politischer Sicht fest miteinander verbundener, gleichwohl jedoch von ihrem System her grundverschiedener Landbesitzübertragungen untermauert der Autor mit zahlreichen Urkunden, unter denen den georgisch-persischen zweisprachigen Urkunden besondere Bedeutung beigemessen wird.

Aleksandre Vačeišvili wiederum wertete die Urkunden vor dem Hintergrund der komplexen Gerichtsbarkeitszuständigkeit georgischer Feudalherren zur Zeit der safavidischen Oberherrschaft aus. Als Beispiel sei hier sein Beitrag *„Fragstellungen zur judikativen Immunität und Abhängigkeit im feudalen Georgien anhand der georgisch-persischen zweisprachigen Urkunden“* genannt.<sup>43</sup> Es liegt zudem eine Anzahl kürzerer Artikel georgischer Autoren zu einzelnen fiskalischen Aspekten vor. K'arlo K'ucia untersuchte einige der zweisprachigen Urkunden auf die Verwendung der Termini *tijul* und *bahriča*.<sup>44</sup> In mehreren Artikeln leistete Tamaz Abašize einen besonderen Beitrag zur Erforschung der Landbesitzformen, die im georgischen Raum während der safavidischen Vorherrschaft unter den

---

*nark'vevebi* (Abhandlungen zur sozialwirtschaftlichen Geschichte des Nahen Ostens), Tiflis 1968, S. 5-25.

<sup>42</sup> Ders.: *Kartuli peodaluri c'k'obileba 16.-17. sauk'uneebši. Šedarebiti šesc'avlis cda* (Das georgische Feudalsystem des 16.-18. Jahrhunderts. Der Versuch einer vergleichenden Untersuchung), Tiflis 1958, im Folgenden *Das georgische Feudalsystem*.

<sup>43</sup> Vačeišvili, A.: „Sasamartlo šeuvalobisa da kvemdebareobis zogierti sak'itxi peodalur sakartveloši (kartul-sp'arsuli sabutebis mixedvit)“ (Fragstellungen zur judikativen Immunität und Abhängigkeit im feudalen Georgien anhand der georgisch-persischen zweisprachigen Urkunden), in: *Nark'vevebi kartuli samartlis ist'oriidan* (Studien zur Geschichte des georgischen Rechts), hg. von A. Vačeišvili, 3 Bde., Tiflis 1946-1963, hier Bd. 3, S. 138-146.

<sup>44</sup> K'ucia, K': „Materialy po terminologii istoričeskich istočnikov. Tijul i bachreče po dannym gruzino-persidskich dvujazyčnych dokumentov“ (Materialien zur Terminologie der geschichtlichen Quellen, *tijul* und *bachreče* anhand der georgisch-persischen zweisprachigen Urkunden), in: *NAA iék* (1965) 2, S. 89-90, im Folgenden: „Tijul i bachreče“.

persischen Termini *technici tiyul* und *soyürgal* eingetragen waren.<sup>45</sup> Zudem hinterfragte er die formalen Merkmale der zweisprachigen Urkunden in einem kurzen Beitrag „Zur Charakteristik der ‚Haupttexte‘ zweisprachiger Dokumente“.<sup>46</sup> Auch die diplomatischen Spezifika in der Gestaltung der zweisprachigen Urkunden sowie ihre geschichtliche Einbettung wurden von ihm im Rahmen mehrerer Artikel durchleuchtet.<sup>47</sup> Ferner akzentuierte K’arlo T’abat’aže die Bedeutung der bilingualen Urkunden als historische Quelle und schlug einen methodischen Ansatz bezüglich ihrer quellenkundlichen Auswertung vor.<sup>48</sup> Die künstlerische Gestaltung bilingualer Urkunden, als ein Aspekt der Herrscherrepräsentation und wichtige Informations- und Bedeutungsträger, wurde von Elene Mač’avariani im Rahmen eines Artikels erörtert.<sup>49</sup> Helen Giunashvili und Tamar Abuladze widmen einen Beitrag der in georgischen Forschungskreisen mehrfach betonten Beobachtung der gegenseitigen Beeinflussung georgischer und persischer Kanzleisprachen.<sup>50</sup>

<sup>45</sup> Abašize, T.: „Kartul-sp’arsuli orenovani sabutebis sasoiürgalo sigelebi“ (Die *soyürgal* Erlasse der georgisch-persischen zweisprachigen Urkunden), in: *MIAEXS* (1975) 1, S. 108-114; Ders.: „K voprosu ob évoljucii feodal’nogo instituta ‚tiul‘ po persojazyčnym oficial’nym dokumentam“ (Zur Frage der Entwicklung der ‚tiyul‘-Institution anhand persischsprachiger offizieller Dokumente), in: *Sbornik dokladov 1. vsesojuznoj naučnoj konferencii molodych vostokovedov* (Tiflis, 1-4 oktjabrja 1973 g.), hg. von K. C’ereteli u.a. Tiflis 1981, S. 5-16.

<sup>46</sup> Ders.: „O karaktere informacii ‚osnovnyh tekstov‘ dvujazyčnyh dokumentov“ (Zur Charakteristik der ‚Haupttexte‘ zweisprachiger Dokumente), in: *IR* 50 (1985), S. 256-266.

<sup>47</sup> Ders.: „Orenovani sabutebis sp’arsuli nac’ilebis dip’omat’iuri taviseburebani“ (Die diplomatischen Besonderheiten der zweisprachigen Urkunden), in: *MIAEXS* (1974) 2, S. 127-131; Ders.: „Gruzino-persidskie dvujazyčnye Dokumenty kak diploimatičeskoe javlenie“ (Die georgisch-persischen zweisprachigen Urkunden als diplomatisches Phänomen), in: *IR* 34 (1979), S. 3-8; „Gruzino-persidskie dokumenty 16.-18 vv. i voprosy dostovernosti v diplomatike“ (Georgisch-persische Dokumente aus dem 16.-17. Jh. und die Frage der Glaubwürdigkeit in der Diplomatie), in: *VIISID* 1 (1989), S. 11-21.

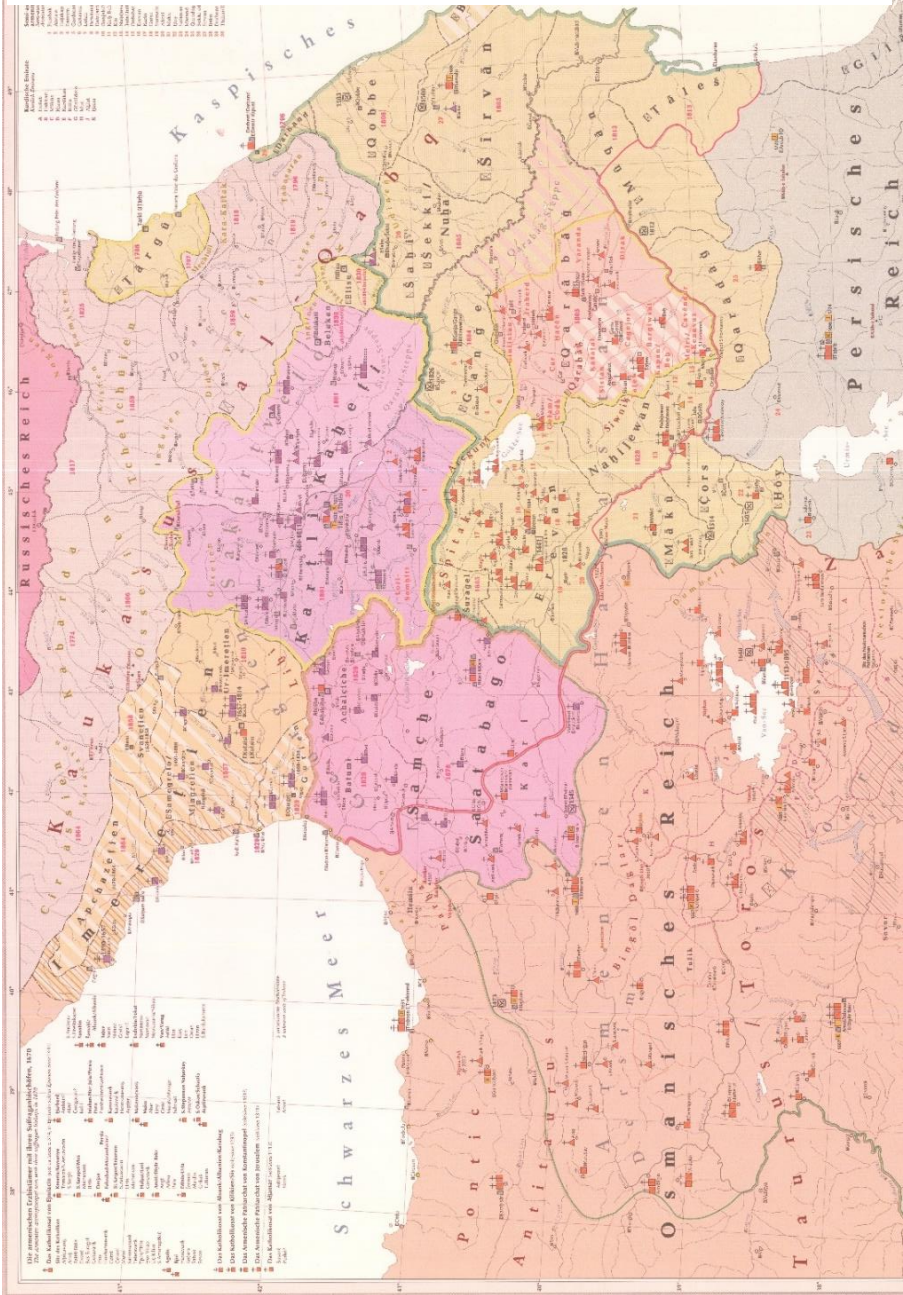
<sup>48</sup> T’abat’aže, K’.: „Orenovani (kartul-sp’arsuli sabutebis) c’k’arotmcodeobiti šesc’avis metodik’isatvis“ (Zur Methodik der quellenkundlichen Auswertung der zweisprachigen georgisch-persischen Urkunden), in: *KC’* 8 (1993), S. 184-94.

<sup>49</sup> Mač’avariani, E.: „Kartul-sp’arsuli da sp’arsuli moxat’uli ist’roriuli sabutebi“ (Persisch-georgische und persische illuminierte historische Urkunden), in: *Aghmosavluri pilologia*, Bd. 2, Festschrift zu Ehren von Vladimer Put’urize, Tiflis 1972, S. 183-187.

<sup>50</sup> Giunashvili, H.; Abuladze, T. „Historical Documents of Georgia (Sixteenth to Eighteenth Centuries): Aspects of Linguistic Analysis“, in: *JPS* 5 (2012) 1, S. 35 – 42.



# TAVO B IX-19. Armenien und Georgien. Das Christentum vom 15. bis zum 19. Jh.



## II. Historischer Rahmen

### 1. Quellen und Forschungstraditionen

Zum Verständnis des Inhalts und der diplomatischen Besonderheiten der in dieser Arbeit behandelten Urkunden ist deren Einbettung in die historischen Verhältnisse der Safavidenzeit unabdingbar. Ein angemessener Abriss der georgisch-safavidischen Beziehungen<sup>51</sup> sollte eigentlich geschichtswissenschaftliche Darstellungen verschiedener allgemein-, nationalhistorischer und orientalistischer Forschungstraditionen berücksichtigen. Die sprachliche Vielfalt der Primärquellen, die in georgischer, persischer, armenischer, türkischer, russischer und diversen europäischen Sprachen vorliegen, macht eine ausgewogene Zusammenschau, die all diesen Materialien und den gleichfalls vielsprachigen Forschungstraditionen gerecht würde, zu einer schwierigen Aufgabe, die nicht im Rahmen des vorliegenden Kapitels bewältigt werden kann. Dennoch sollen die wichtigsten Quellen und die grundlegende Sekundärliteratur zumindest genannt werden.

Die Darstellung selbst erfolgt dann dezidiert aus der Perspektive der georgischen Königreiche Kartli und Kacheti, stellt also diejenigen politisch-territorialen Einheiten in den Mittelpunkt, in denen die in der vorliegenden Arbeit behandelten zweisprachigen Urkunden entstanden sind. Berücksichtigt werden dabei vor allem georgische Primärquellen, die persischen, türkischen, russischen und europäischen Historikern, sofern sie des Georgischen nicht mächtig

<sup>51</sup> Für einen Überblick zu den georgisch-safavidischen Beziehungen *siehe* Beradze, G.; K. Kutsia: „Towards the Interrelations of Iran and Georgia in the Sixteenth-Eighteenth Centuries“, in: *Caucasia Between the Ottoman Empire and Iran 1555–1914*, hg. von R. Motika; M. Ursinus (Kaukasienstudien, 2), Wiesbaden 2000, S. 121–131. Der Artikel beinhaltet eine Bibliographie aller wichtigen bis zum Jahr 2000 weltweit erschienen Arbeiten sowie Primärquellen. Als Hilfe für Leser, die des Georgischen nicht mächtig sind, wurden die Titel der georgischen Beiträge ins Englische übertragen; Hitchins, K.: „Georgia II. History of Iranian-Georgian Relations“, in: *Elr*, Bd. 10, S. 464-470.

sind, nur schwer zugänglich sind. Unter den georgischen narrativen Quellen sind die folgenden Werke besonders hervorzuheben:

1. *Aǵc'era Sameposa sakartvelosi* (*Beschreibung des Königreichs Georgien*) von Vaxušt'i Bat'onišvili<sup>52</sup> (1696-1757). Der Verfasser war der Sohn des Königs Vaxt'ang VI. (1716-1724). Er überarbeitete und vollendete im Jahre 1745 das von seinem Vater in Auftrag gegebene Werk über die Geschichte Georgiens. Für die Zeit bis 1469 übernahm er Teile der vorhandenen Sammlung georgischer Geschichtswerke die *Chroniken von Kartli* (*kartlis cxovreba*) und führte diese eigenständig bis zum Jahr 1755 fort. Er beschrieb die geographischen und klimatischen Merkmale der verschiedenen Regionen Georgiens sowie die Beschaffenheit des Bodens, der landwirtschaftlichen Charakteristika und führt diese als eine Art Vorwort zur Geschichte des jeweiligen Königreichs an. Ferner leistete er als Kartograph eine bahnbrechende Arbeit, indem er eine Anzahl von Karten für das Kaukasusgebiet erstellte, welche immer noch von großer historischer Bedeutung sind.<sup>53</sup> Im 19 Jh. übersetzte der Orientalist und Kaukasologe M. F. Brosset u.a. georgische historiographische Werke, die gesamten *Chroniken von Kartli* mit der Überarbeitung<sup>54</sup> von Vaxušt'i Bat'onišvili sowie dessen geographischen Arbeiten<sup>55</sup> ins Französische und kommentierte sie. Seine verdienstvollen Übersetzungen und Kommentare werden bis jetzt als Grundlage für viele historische Untersuchungen herangezogen.

<sup>52</sup> In: *Kartlis Cxovreba* (Chroniken von Kartli), hg. von S. Q'auxčišvili, 4 Bde., Tiflis 1955-1973, hier Bd. 4, im Folgenden *Beschreibung des Königreichs Georgien*.

<sup>53</sup> Vaxušt'i Bat'onišvili: *Sakartvelos At'las* (Karte Georgiens) hg. von Z. T'at'ašize, Tiflis 1997.

<sup>54</sup> Brosset, M. F. (Hg. und Übers.): *Histoire de la Géorgie*, 4 Bde., Sankt Petersburg, 1849-57.

<sup>55</sup> Wakhoucht, Tsarévitch (e.i. Vaxušt'i Bat'onišvili): *Description Géographique de la Géorgie*, Sankt Petersburg 1842.

2. *Parsadan Gorgižanizis ist'oria* (*Geschichte von Parsadan Gorgižanize*) von Parsadan Gorgižanize (1626-1696).<sup>56</sup> Für die geschichtlichen Ereignisse des 16. und 17. Jh. stellt das Werk von Parsadan Gorgižanize eine weitere unverzichtbare Quelle dar. In seinem Geschichtswerk benutzte er die vorhandenen persischen und georgischen Quellen. Diese ergänzte er um wertvolle eigene Beobachtungen, die er in seiner Funktion als Polizeivogt (*dārūga*) von Isfahan 1656 und als Marschall (*ēšik-āqāsī*) am Safavidenhof machen konnte.<sup>57</sup>

3. Das bereits oben erwähnte Verwaltungshandbuch *Dast'urlamali*, zusammengestellt von dem safavidischen Vizekönig Vaxt'ang VI in den Jahren 1707 bis 1709.<sup>58</sup>

Eine besondere Stellung unter den historischen Quellen bezüglich des gegebenen Zeitraums kommt einer Anzahl dichterischer, teilweise von den Mitgliedern der Bagratidenfamilien auf Georgisch verfasster Werke zu,<sup>59</sup> welche historischen Themen gewidmet sind und somit eine besondere Sichtweise auf die geschichtlichen Ereignisse bieten. Teimuraz I. beschreibt in seinem Poem *Das Martyrium der Königin Ketevan*<sup>60</sup> die Einfälle von Schah 'Abbās in Kartli und Kacheti und den Märtyrertod seiner Mutter, Königin Ketevan, in Šīrāz. Das Poem „Das Gespräch zwischen Teimuraz und

<sup>56</sup> Gorgižanize, Parsadan: *Parsadan Gorgižanizis ist'oria*, hg. von S. K'ak'abaze (Saist'orio moambe 2), Tiflis 1925.

<sup>57</sup> K'ik'naze, R.: *Parsadan Gorgižanize da „ist'oriani da azmani šaravandetani“* (Parsadan Gorgižanize und „Geschichte und Verherrlichung der Gekrönten“), Tbilis 1975, S. 7-26.

<sup>58</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, hg. von I. Surgulaze (Kartuli samartlis zeglebi, 2) (Denkmäler des Georgischen Rechtes, 2), Tiflis 1970, S. 211- 900.

<sup>59</sup> Über das literarische Erbe des Königshauses der Bagratiden siehe Rayfield, D.: *The Literature of Georgia: A History*, 2. überarb. Aufl., Surrey 2000 (1. Aufl.: Oxford 1994), S. 131-138.

<sup>60</sup> Teimuraz I.: *C'ameba Ketevan dedoplisa* (Das Martyrium der Königin Ketevan), in: *Teimuraz I. Arčil II. Txzulebata sruli k'rebuli*, hg. von S. Caišvili (Kartuli Poezia, 3) (Teimuraz I. Arčil II. Sämtliche Werke (Georgische Dichtung, 3)), Tiflis 1975.

Rustaveli“<sup>61</sup>, verfasst von König Arčil, dem Sohn Vaxt’angs V., enthält viele wichtige Informationen über Teimuraz I. und sein Verhältnis zum Safavidenhof. „*Das Leben vom Großen Mouravi*“<sup>62</sup>, verfasst vom Tifliser Metropolit Ioseb Tbileli (1620-1688), dem Nefen von Giorgi Saak’aze, berichtet sehr ausführlich über den Aufstand von Kacheti im Jahre 1624 gegen die iranische Vormacht und die Rolle seines Onkels hierbei. Giorgi Saak’aze war ein georgischer Adelige, in den persischen Quellen als Mūrāv Beg bekannt. Nach einem Konflikt mit dem georgischen Königshaus fand er Zuflucht am Safavidenhof und gewann schnell das Vertrauen von Schah ‘Abbās I. Er durchlief in Iran eine militärische Karriere und wurde regelmäßig zu georgischen Fragen konsultiert und wurde vom Safavidenhof als Berater von Simon II. /Simiyūn Hān eingesetzt. Beim georgischen Aufstand gegen die safavidische Vormacht von 1624 schlug er sich jedoch unerwartet auf die georgische Seite.<sup>63</sup> In seinem Poem *Šahnavaziani* erzählt der Hofdichter von Kartli, Pešangi, von den Taten und dem Leben Vaxt’angs V. sowie von den historischen Ereignissen der Jahre 1658 bis 1664.<sup>64</sup>

Umfangreiche Informationen finden sich in den Werken der armenischen Historiographen, welche hier in der russischen Übersetzung benutzt wurden. Arakel Tavrizi (Arakel Davrižeci, ca. 1590-1670), beschreibt in seinem *Kniga Istorij* Ereignisse im Zeitraum von 1601 bis 1662, die Auseinandersetzung zwischen Osmanen und Safaviden sowie deren Einfälle in das Kaukasusgebiet. Ein beträchtlicher Teil seines Werkes betrifft Georgien.<sup>65</sup> Eine weitere wichtige

<sup>61</sup> Arčili II.: *Gabaaseba Teimurazisa da Rustavelisa* (Gespräche zwischen Teimuraz und Rustaveli), in: *Teimuraz I. Arčil II. Tszulebata sruli k’rebuli*, hg. von S. Caišvili (Kartuli Poezia, 3) (Teimuraz I. Arčil II. Sämtliche Werke (Georgische Dichtung, 3)), Tiflis 1975. Im Folgenden *Gabaaseba*.

<sup>62</sup> T’pileli, Ioseb: *Didmouraviani* (Geschichte vom großen Mouravi), hg. von G. Leonize, Tiflis 1939.

<sup>63</sup> Vgl. Hitchins, K.: „Georgia II. History of Iranian-Georgian Relations“, S. 467.

<sup>64</sup> Pešangi: *Šahnavaziani* (Geschichte von Schahnavaz), hg. von G. Leonize; S. Iordanišvili, Tiflis 1935.

<sup>65</sup> Arak’el, Davrižec’i: *Kniga Istorij* (Buch der Geschichte), hg. von L. A. Chanlarijan (Pomjatniki pis’mennosti Vostoka, 37), Moskau 1973.

armenische Quelle für das 17. Jahrhundert stellt die 1687-1699 verfasste Chronik Zak'aria K'anak'erc'i's dar.<sup>66</sup> Sein Werk umfasst das 15. bis 17. Jahrhundert und gibt Auskunft über die georgisch-iranischen Beziehungen und inneren Zerwürfnisse der georgischen Königshäuser.

Neben den georgischen und armenischen Quellen seien hier jene der Safavidendynastie gewidmete, historiographische Werke in persischer Sprache hervorzuheben, deren Berichterstattung aufgrund der historischen Verflechtung auch auf Georgien und v. a. auf die Königreiche Kartli und Kacheti bezogen ist. In Ḥvādamīrs (ca. 1475 bis 1537) *Ḥabīb as-siyar* finden sich Angaben zu den Tributzahlungen georgischer Könige an Ismā'īl I.<sup>67</sup> Im anonymen *Ālam-ārā-yi Šāh Ismā'īl*<sup>68</sup> werden der Feldzug von Dīvsultān nach Georgien im Jahre 1521 und weitere Ereignisse in Georgien bis ca. 1524 behandelt. Aḥmad al-Ġaffārī Qazvīnī (1515-1567) *Tarīḥ-i ġahān-ārā*<sup>69</sup> endet mit der Schilderung der Ereignisse des Jahres 1565 und berichtet über die bis dato wichtigsten safavidischen Feldzüge gegen Georgien. Ḥasan Rūmlū, der die Geschichte der Safavidendynastie bis zum Jahr 1578 festhielt, begleitete 1547 eine iranische Expedition in den Kaukasus und beschrieb diesen Feldzug detailliert in seinem *Aḥsan at-tavārīḥ*.<sup>70</sup> Sein Bericht wurde fast wortwörtlich von Iskandar Munšī (1560-1634) sowie Parsadan Gorgižanize (1626-1696) übernommen. Als eine weitere informative Quelle zu den safavidisch-georgischen Beziehungen in der zweiten Hälfte des 17. Jh. er-

<sup>66</sup> Zak'aria K'anak'erc'i: *Chronika (Patmagrouthiun)*, hg. und übers. von M. O. Dabrinjan-Melikjan, Moskau 1969.

<sup>67</sup> Ḥvādamīr: *Tārīḥ-i ḥabīb as-siyar fī aḥbār afrād-i bašar*, hg. von Ğ. Humā'ī, 4 Bde., 3. Aufl., Teheran 1353-1362 h.š /1974-1983 (1. Aufl.: Teheran 1333 h.š /1954).

<sup>68</sup> Muntazir Šaḥīb, A. (Hg.): *Ālamārā-yi Šāh Ismā'īl* (Maġmū'a-yi mutūn-i Fārsī, 43), Teheran 1971.

<sup>69</sup> Aḥmad al-Ġaffārī Qazvīnī: *Tarīḥ-i ġahān-ārā*, hg. von M. Mīnuvī, Teheran 1343 h.š./1964.

<sup>70</sup> Ḥasan Rūmlū: *Aḥsan at-tavārīḥ*, hg. von A. Navā'ī, 3 Bde., Teheran 1384 h.š./2005.

weist sich *Nuqāvat al-āsār fī zīkr al-aḥyār* von Maḥmūd Ibn-Hidāyatallāh Afūšta'i Naṭanzī (1531-1590)<sup>71</sup>. Vor dem Hintergrund des sa-favidisch-osmanischen Krieges von 1578-1590 berichtet der Autor intensiv über die georgischen Verhältnisse. In seiner *Tārīḥ-i 'ālamārā*<sup>72</sup> widmet Iskandar Munšī den Ereignissen in Georgien, Aserbaidshan und Armenien große Aufmerksamkeit. Besonders hervorzuheben ist sein Bericht zu den Jahren 1578-1628. Eine weitere, unverzichtbare Quelle stellt das *'Abbāsnāma*<sup>73</sup> des Hofhistoriographen 'Abbās' II., Muḥammad Ṭāhir Vaḥīd Qazvīnī (-1698 /9) dar<sup>74</sup>, das sich der Herrschaft 'Abbās' II. bis zum Jahr 1663 widmet und sich in mehreren Kapiteln mit den Angelegenheiten der georgischen Königshöfe beschäftigt. Informationen anderer Art bieten die safavidischen Verwaltungshandbücher *Tazkirat al-Mulūk*<sup>75</sup> und *Dastur al-Mulūk*<sup>76</sup>, die viele Details zu Funktionen, Ämtern, Anzahl, Bestallung etc. der am Safavidenhof präsenten Georgier liefern.

Unter den osmanischen Quellen, welche zur im folgenden Kapitel dargelegten Ereignisgeschichte der georgischen Königreiche Kartli und Kacheti beitragen, sind zu nennen: Selānikī Mustafa Efendis *Tarih-i Selānikī*<sup>77</sup>, das einen Überblick über die osmanisch-ge-

<sup>71</sup> Afūšta'i Naṭanzī, Maḥmūd Ibn-Hidāyatallāh: *Nuqāvat al-āsār fī zīkr al-aḥyār*, hg. von I. Iṣrāqī, Teheran 1373 h.š./1994 (Nachdr. der Ausg.: Teheran 1971).

<sup>72</sup> Iskandar Munšī: *Tārīḥ-i 'ālamārā-yi 'Abbāsī*, hg. von M. I. Rizvānī, 3 Bde., Tihran 1375 h. š./1998.

<sup>73</sup> Rahman, M.: „Ṭāhir Vaḥīd, Mirzā Muḥammad“, in: EI<sup>2</sup>, Bd. 10, S. 104.

<sup>74</sup> Muḥammad Ṭāhir Vaḥīd Qazvīnī: *'Abbāsnāma yā šarḥ-i zindagānī-yi 22 sāla-yi Šāh-i 'Abbās-i Šānī (1052-1073)*, hg. von I. Dihgān, Arāk 1329 h.š./1950.

<sup>75</sup> Minorsky, V. (Hg. und Übers.): *Tadhkirat al-Mulūk: Manual of Safavid Administration (circa 1137/1725). Persian Text in Facsimile (B. M. Or. 9496). Translated and Explained*, 2. Aufl., Cambridge 1980 (1. Aufl.: London 1943).

<sup>76</sup> Anšārī, Muḥammad Rafī'a: *Dastūr al-Mulūk*, hg. von M. I. Marcinkowski, Kuala Lumpur 2002.

<sup>77</sup> Mustafa Efendi, Selānikī: *Tarih-i Selānikī*, hg. von M. İpşirli, Istanbul 1989.

orgischen Beziehungen zwischen 1564-1599 gibt. Gelibolulu Mustafa Âlis (1541-1600) *Nusret-Nâme*<sup>78</sup> und Ebubekir b. Abdullahs *Gazâvatnâme*<sup>79</sup> berichten über den Georgienfeldzug Lala Mustafa Pašas von 1578. Das Geschichtswerk des Ibrahim Peçevî (1574-1650), genannt *Peçevî târihi*<sup>80</sup>, behandelt den Zeitraum von 1520-1640. Weitere Berichte für den Zeitraum 1591-1660 bietet das Geschichtswerk des Mustafa Na'îmâ (1655-1716), genannt *Târih-i Na'îmâ*.<sup>81</sup> Aus der Sekundärliteratur sei hier Fahrettin Kırzioğlu *Osmanlılar'ın Kafkas-elleri'ni Fethi 1451-1590* („Die osmanische Eroberung der kaukasischen Länder 1451-1590“<sup>82</sup> herausgegriffen, in dem die Expansionspolitik der Osmanen im Kaukasus und die unmittelbare Konfrontation mit den iranischen und russischen Interessen diskutiert und analysiert wird.

Zu den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Georgiens mit seinen Nachbarländern haben sich auch zeitgenössische europäische Reisende, Missionare und Botschafter geäußert. Giovanni Tommaso Minadoi, der sich als Informant der venezianischen Botschaft in Konstantinopel aufhielt, beschreibt den Osmanisch-Safawidischen Krieg von 1578-1590 sowie seinen Verlauf auf georgischem Territorium.<sup>83</sup> Urūğ Bēg (i.e. Don Juan de Persia) ergänzt die Informationen von Minadoi.<sup>84</sup> Die Berichte des portugiesischen Autors Antonio de Gouvea, welcher Iran in den Jahren 1602-1613

<sup>78</sup> Mustafa Âli, Gelibolulu: *Nusret-Nâme*, hg. von M. Eravcı (Türk Tarih Kurumu yayınları, III-2. 7), Ankara 2014.

<sup>79</sup> Ebubekir Ibn-Abdullah: *Gamarz'ebata c'igni. Gazâvatnâme*, hg. und übers. von M. Ilurize (Artanuçis c'qaroebi, 6), Tiflis 2006.

<sup>80</sup> Peçevî, Ibrahim: *Peçevi tarihi*, hg. von B. Baykal, S., 2 Bde., Ankara 1982.

<sup>81</sup> Na'îmâ, Mustafa: *Târih-i Na'îmâ: (ravzatü'l-Hüseyn fi hulâsati ahbâri'l-hâfikayn)*, hg. von M. İpşirli (Türk Tarih Kurumu yayınları, 33-33c), Ankara 2007.

<sup>82</sup> Kırzioğlu, F: *Osmanlılar'ın Kafkas-elleri'ni Fethi (1451-1590)* (Türk Tarih Kurumu yayınları, 13), Ankara 1993.

<sup>83</sup> Minadoi, Giovanni Tommaso: *The History of the wares betweene the Tyrkes and the Persians*, hg. und übers. von A. Hartwell, London 1595.

<sup>84</sup> Le Strange, G. (Hg.): *Don Juan of Persia, a Shi'ah Catholic 1560-1604*, London 1926; Allen, W. E. D.: „Notes on Don Juan of Persia's Account of Georgia“, in: *BSOS* 6 (1930) 1, S. 179-186.



mehrmals besuchte, enthalten Details zu den diplomatischen Bemühungen der georgischen Seite um die Befreiung von Simon I.<sup>85</sup> Pietro della Valle berichtet über Georgien im safavidischen Verwaltungsapparat. Besonders zu erwähnen ist sein Bericht von 1627 an Papst Urban VIII. über die Politik der Safaviden in Georgien.<sup>86</sup> Christoforo De Castelli, der einige Jahre (1627-54) in Georgien verbrachte, hinterließ neben einem Abriss der georgischen Geschichte einige Portraits georgischer Adelliger und Könige.<sup>87</sup> Don Pietro Avitabile, der leitende Missionar des Theatiner-Ordens in den 20er Jahren des 17. Jh. in Georgien, berichtet in seiner *Relazione di Georgia*<sup>88</sup> über Teimuraz I. sowie über die Auseinandersetzungen zwischen den beiden georgisch stämmigen Daud Ḥān und Imām-qulī Ḥān mit Schah Šafi. John Chardin reiste in den Jahren 1672-73 durch Georgien und beschrieb die damalige sozio-politische Lage des Landes sowie seine Vergangenheit.<sup>89</sup> Der katholische Missionar Judas Thaddaeus Krusiński beobachtete während seines Aufenthaltes (1715-1726) in Isfahan die Kriegsführung zwischen Safaviden und Afghanen aus unmittelbarer Nähe und äußert sich in seinem Buch „*Relatio de mutationibus Regni Persarum*“<sup>90</sup> sehr ausführlich über die Rolle und Funktion der georgischen Prinzen beim Niedergang des Safavidenreiches.<sup>91</sup> Auch seien die sogenannten „Karmeliter-

<sup>85</sup> Gouvea, Antonio de: *Relaçam em que se tratam as guerras e grandes vitórias que alcançou o grande Rey de Persia Xá Abbas, do grão Turco Mahometo, e seu filho Amethe as quaes resultarão das Embaxadas que por mandado da Catholica Real Majestade de Rey D. Felipe II de Portugal fizerão alguns Religiosos da Ordem dos Ermitas de Santo Agostinho à Persia*, Lisabon 1611.

<sup>86</sup> Č'q'onia, A.: „Mogzauris p'iet'ro dela vales moxseneba sakartvelozed p'ap'i urbanus mervesadmi, 1627“ (Bericht des Reisenden Pietro della Valle aus dem Jahre 1627 über Georgien an den Papst Urban VIII.), in: *Iveria* 3 (1879), S. 29-64.

<sup>87</sup> De Castelli, Christoforo: *Relazione e album dei schizzi sulla Georgia del secolo XVII*, hg. von B. Guiorgazze, Tiflis 1976.

<sup>88</sup> Avitabile, Pietro: *Relazione di Georgia. Cnobebi sakartveloze*, hg. und übers. von B. Giorgaze, Tiflis 1977.

<sup>89</sup> Chardin, John: *Voyages Du Chevalier Chardin, En Perse, Et Autres Lieux De l'Orient*, hg. von L. M. Langlès, 8 Bde., Paris 1811.

<sup>90</sup> Erschienen in Rom 1727.

<sup>91</sup> Krusinski, J. T.: *The History of The Revolution of Persia*, 2 Bde., Pemberton 1728.

*Chroniken*<sup>92</sup> genannt, welche viele Details über Georgien beinhalten, angefangen von der Umsiedlung der Georgier durch Schah 'Abbās zu Beginn des 17. Jh. bis zum Fall der Safavidendynastie.

Neben den narrativen Quellen sind die Sammlungen von offiziellen Dokumenten und Briefen zu berücksichtigen, welche den regen diplomatischen Austausch zwischen den georgischen Königshäusern und Moskau bezeugen. Diese Sammlung wurde von Marie Brosse (e.i. Brosset) in seiner 1861 veröffentlichten Monographie *Perepiska, na inostrannykh jazykach, gruzinskikh carej s rossijskimi gosudarjami ot 1639 g. po 1770 g. (Die fremdsprachliche Korrespondenz zwischen georgischen Königen und russischen Herrschern)*<sup>93</sup> erschlossen. Weitere Dokumente wurden in den *Akty sobrannye Kavkazskoj archeografičeskoju kommissieju Archiv Glavnogo Upravlenija Naměstnika Kavkazskogo* (Akten, gesammelt von der kaukasischen, archäographischen Kommission. Archiv der Hauptverwaltung des Statthalters) in Tiflis in den Jahren 1866-1904 veröffentlicht.<sup>94</sup> Der erste Band dieses zwölbändigen Werkes beinhaltet Sammlungen von Urkunden und Dokumenten politisch-wirtschaftlicher Art in arabischer, georgischer, persischer, russischer und türkischer Sprache für den Zeitraum von 1398 bis 1799 und bietet reiches Material für den Kaukasus und seine Nachbarregionen. Briefe zum diplomatischen Austausch zwischen Georgien und europäischen Staaten, die in europäischen Archiven verteilt erhalten sind, wurden von Ilia T'abağua in seiner Monographie *Georgien in den europäischen Archiven* gesammelt und ausgewertet.<sup>95</sup>

<sup>92</sup> Chick, H. (Hg.): *A Chronicle of the Carmelites in Persia and the Papal Mission of the XVIIth and XVIIIth Centuries*, 2 Bde., London 1939.

<sup>93</sup> Brosset, M. F. (Hg.): *Perepiska, na inostrannykh jazykach, gruzinskikh carej s rossijskimi gosudarjami ot 1639 g. po 1770 g.* 3 Bde., Sankt Petersburg 1891-1892.

<sup>94</sup> Berže, A. (i.e. Bergé, A.) (Hg.): *Akty sobrannye Kavkazskoj archeografičeskoju kommissieju Archiv Glavnogo Upravlenija Naměstnika Kavkazskogo*, Tiflis 1866-1904.

<sup>95</sup> T'abağua, I.: *Sakartvelo evrop'is arkivebsa da c'igntsacavebši* (Georgien in den europäischen Archiven), 3 Bde., Tiflis 1984-1987.

## 2. Sekundärliteratur

Die Safaviden-Forschung stellt ein Teilgebiet der iranischen historischen Forschung dar, das ein Einzelner kaum noch überblicken kann. In vielen auf die Safavidengeschichte bezogenen Forschungen wird auch die *Georgische Frage* berücksichtigt und thematisiert. Auch die Arbeiten, welche nicht ausschlaggebend die georgisch-safavidische Beziehung hinterfragen und primär ein Gesamtbild der safavidischen Geschichte und Administration generieren<sup>96</sup>, sind überaus nützlich für die hiesige Fragestellung. Die georgische „Ecke“ der Safaviden-Forschung erweist sich hierbei als ein Gebiet, welches sowohl von den safavidischen als auch georgischen Geschichtswissenschaften profitiert. Besonders ist hier die der Safaviden-Administration gewidmete Arbeit von Klaus Michael Röhrborn zu erwähnen: *Provinzen und Zentralgewalt Persiens im 16. und 17. Jahrhundert*.<sup>97</sup> Hier wird die territorial-politische Einheit Georgien unter dem administrativ-politischen Gesichtspunkt behandelt. Als erster in der europäischen Safavidenforschung wies er auf die besondere Stellung der georgischen Välis hin. William Edward David Allen widmete der Geschichte Georgiens einige Arbeiten<sup>98</sup> und

<sup>96</sup> Zum Überblick der Geschichte des Safavidenreiches siehe Roemer, H. R.: „The Safavid Period“, in: *Cambridge History of Iran. The Timurid and Safavid Periods*, hg. von P. Jackson; L. Lockhart, Bd. 6, Cambridge 1986, S. 189–350; Savory, R. M.: „The Safavid Administrative System“, in: Ebd., S. 351–372; Fragner, B. G.: „Social and Internal Economic Affairs (from the Mid-14th Century to the End of the Safavid Period)“, in: Ebd., S. 491-567; Floor, W.: *A Fiscal History of Iran in the Safavid and Qajar Periods 1500-1925* (Persian Studies Series, 17), New York 1998; Ders.: *Safavid Government Institutions*, Costa Mesa 2001; Mazzaoui, M. (Hg.): *Safavid Iran and Her Neighbors*, Salt Lake City, Utah 2003; Newman, A. J. (Hg.): *Society and Culture in the Early Modern Middle East: Studies on Iran in the Safavid Period* (Islamic History and Civilization Studies and Texts, 46), Leiden 2003; Ders.: *Safavid Iran. Rebirth of a Persian Empire* (Library of Middle East History, 5), London 2006.

<sup>97</sup> Röhrborn, K. M.: *Provinzen und Zentralgewalt Persiens im 16. und 17. Jahrhundert*, Berlin 1966.

<sup>98</sup> Allen, W. E. D.: *A History of the Georgian People from the Beginning down to the Russian Conquest in the Nineteenth Century*, London 1932; Ders.: „The Volga-Terek Route in Russo-Caucasian Relations“, in: *BK 15-16* (1963) 43-44, S. 158-166; Ders. (Hg.);

stellte hierbei die Bestrebungen der muslimischen Nachbarn sowie des christlichen Russlands, im Kaukasus Fuß zu fassen, in den Vordergrund. Lajos Tardy machte durch seine wissenschaftliche Arbeit „Georgische Teilnahme an den persisch-afghanischen Kriegen 1711-1725 im Spiegel eines Missionsberichtes“<sup>99</sup> auf die Dimension der Rolle und des Einflusses der Mitglieder der georgischen Königshäuser beim Untergang des Safaviden-Reiches aufmerksam. Die Stellung und Rolle georgischer Prinzen und Könige während der letzten zwei Jahrzehnte des Safavidenreiches wurde auch von M. Lang<sup>100</sup> und J. Foran<sup>101</sup> thematisiert. Die jüngeren Arbeiten von Giorgio Rota<sup>102</sup> und Hirotake Maeda<sup>103</sup> brachten viele wichtige Details bezüglich der georgischen Elemente im militärischen und administ-

---

Mango, A. (Übers.): *Russian Embassies to the Georgian Kings 1589-1605* (Hakluyt Society: Second Series, CXXXVIII), 2 Bde., Cambridge 1970-72.

<sup>99</sup> In: *BK* 40 (1982), S. 316-329.

<sup>100</sup> Lang, D. M.: „Georgia and the Fall of the Safavid Dynasty“, in: *BSOAS* 14, 1952, S. 523-39; *The Last Years of Georgian Monarchy 1658-1832*, New York 1957; Ders.: „‘Abbās-QoliKhan“, in: *EIr*, Bd. 1, S. 84.

<sup>101</sup> Foran, J.: „The Long Fall of the Safavid Dynasty: Moving beyond the Standard Views“, in: *IJMES*, 24 (1992) 2, S. 281-304.

<sup>102</sup> Rota, G.: „Caucasians in Safavid Service in the Seventeenth Century“, in: *Caucasia Between the Ottoman Empire and Iran 1555–1914*, hg. von R. Motika; M. Ursinus (Kaukasienstudien, 2), Wiesbaden 2000, S. 108–120; *La Vita ei Tempi di Rostam Khan*, Wien 2009.

<sup>103</sup> Maeda, H.: „On the Ethno-Social Background of Four gholam Families from Georgia in Safavid Iran“, in: *SI* 32 (2003) 2, S. 243–278; „The Household of Allahverdi Khan: An Example of Patronage Network in Safavid Iran“, in: *La Géorgie entre Perse et Europe* (Peuples et cultures de l’Orient, 11), hg. von F. Hellot-Bellier; I. Natchkebia, Paris 2009, S. 43–56; Ders.: „The Forced Migrations and Reorganization of the Regional Order in the Caucasus by Safavid Iran: Preconditions and Developments Described by Fazli Khuzani“, in: *Reconstruction and Interaction of Slavic Eurasia and Its Neighboring Worlds* (Slavic Eurasian Studies 10), Sapporo 2006, S. 237-273; Ders.: „Exploitation of the Frontier: The Caucasus Policy of Shah ‘Abbas I“, in: *Iran and the World in the Safavid Age*, hg. von W. Floor; E. Herzog, London 2012 (Nachdr. d. Ausg.: London 2012), S. 471-491.

rativen Gefüge der Safaviden ins Licht. Die Beiträge von Nana Gelasvili<sup>104</sup> und Ggrigol Beradze<sup>105</sup> konzentrieren sich auf die einzelnen georgischen Könige und zeigen die Spezifik und Herausforderung ihrer Herrschaft vor dem Hintergrund der politischen Spannungen mit dem Safavidenhof.

Ferner sollten hier die in Europa erschienenen Zeitschriften *Georgica. A Journal of Georgian and Caucasian Studies*<sup>106</sup> und *Bedi Kartlisa. Recueil historique, scientifique et littéraire géorgien. Revue de Kartvélogie*<sup>107</sup> genannt werden, in welchen den hiesigen Fragestellungen die eine oder andere wissenschaftliche Arbeit gewidmet ist. Besonders zu erwähnen ist die seit 1997 erscheinende multidisziplinäre Zeitschrift *Iran and the Caucasus*<sup>108</sup>, welche ein breites Spektrum an Themen bietet und das Ziel verfolgt, die historischen, kulturellen, politischen, ökonomischen etc. Zusammenhänge dieser Regionen zu erhellen.

Neben der in Europa erschienenen Sekundärliteratur werden hier vorwiegend die in der ehemaligen Sowjetunion veröffentlichten Sekundärquellen berücksichtigt, insofern diese bis jetzt neben den georgischen, persischen, armenischen, russischen und europäischen Primärquellen als Grundstein für die europäische Forschung über die Kaukasusgeschichte dienen. Die Nutzung dieser Sekundärquellen bringt aber gewisse Schwierigkeiten mit sich, da auch die geschichtlichen Werke, welche als Großprojekte sowjetischer Forschung verwirklicht wurden, für eine kritische Geschichtswissenschaft eher unübliche nationalistische Töne aufweisen. Als Beispiel hierfür ist das achtbändige Werk *Studien zur Geschichte Georgiens* zu

<sup>104</sup> Gelasvili, N.: „Iranian-Georgian Relations during the Reign of Rost’om (1633-58)“, in: Ebd., S. 491-498.

<sup>105</sup> Beradze, G.: „On the History of the Political Relations of Safavid Iran and Georgia: King Luarsab II and His Captivity in Iran“, in: Ebd., S. 459-471.

<sup>106</sup> Erschienen in London 1935-37.

<sup>107</sup> Erschienen in Paris 1948-84, ab 1985 bis dato weitergeführt mit dem neuen Titel *Bedi Kartlisa. Revue des études géorgiennes et caucasiennes*.

<sup>108</sup> Die Zeitschrift wurde im Zuge der Zusammenarbeit des Caucasian Centre for Iranian Studies in Jerewan mit dem Brill Verlag gegründet.

nennen,<sup>109</sup> da es einerseits aufgrund der Fülle seines Materials wissenschaftlich unverzichtbar ist, andererseits Quellen oftmals unzureichend belegt sind und eine sehr nationalistisch geprägte Sichtweise vermittelt wird.

### **3. Safavidisch-georgische Beziehungen vom 16.-18. Jahrhundert**

#### **3.1. Zur politischen Lage Georgiens Anfang des 16. Jahrhunderts**

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts sah sich das christliche Georgien mit zwei mächtigen muslimischen Nachbarn, den Safaviden im Osten und dem Osmanischen Reich im Westen konfrontiert. In dem andauernden Kriegszustand (1514-55, 1578-90, 1602-18, 1623-39), der das Verhältnis der beiden Mächte im 16. und einem großen Teil des 17. Jahrhunderts bestimmte, spielte die Kontrolle über den Kaukasus, und damit auch über das georgische Territorium eine besondere Rolle. Georgien war jedoch keineswegs nur passives Objekt der Politik dieser Großmächte, sondern griff aktiv, sowohl mit politischen als auch mit militärischen Mitteln in diesen Prozess ein. Georgien war zu dieser Zeit jedoch kein monolithisches politisches Gebilde. Das von feudalen Herrschaftsstrukturen geprägte Land hatte seine wirtschaftliche und politische Blüte im 11.-13. Jahrhundert unter den Königen aus dem Hause der Bagratiden erlebt.<sup>110</sup> In der Folgezeit war dieses geeinte Königreich jedoch aufgrund äußerer politischer Entwicklungen und innerer Auseinandersetzungen in

<sup>109</sup> Melikišvili, G. u.a. (Hg.): *Sakartvelos ist'oriis nark'vevebi* (Studien zur Geschichte Georgiens), 8 Bde., Tiflis 1970-80. Im Folgenden *Studien zur Geschichte Georgiens*.

<sup>110</sup> Vgl. Salia, K.: *History of the Georgian Nation*, Paris 1983, S. 154-202; Surgulaze, I.: „Sakartvelos ist'oriis p'eriodizaciis zogierti sak'itxisatvis“ (Zu einigen Fragen der Periodisierung der georgischen Geschichte), in: *TSUS* 94 (1963), S. 123-132; Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 114f.

die selbständigen Königreiche Kacheti, Kartli und Imereti, die jeweils von Angehörigen der Bagratiden-Dynastie regiert wurden, und in das Fürstentum Samzche-Saatabago, über das ein Atabag aus der Familie der Žaq'eli herrschte,<sup>111</sup> zerfallen.<sup>112</sup> Bereits 1490 wurde auf einer Versammlung der Fürsten dieser Status Quo offiziell anerkannt und die jeweiligen Grenzen der Herrschaftsbereiche festgelegt. Der im Rahmen dieser Arbeit verwendete Begriff *Georgien* bezieht sich auf das Territorium, das diese georgischen Teilherrschaften zu dieser Zeit umfassten.

Trotz der gegenseitigen Anerkennung kam es immer wieder zu Grenzstreitigkeiten und Einmischungen in die inneren Angelegenheiten der georgischen Nachbarn. In jedem der Königreiche bzw. Fürstentümer waren zudem Widerstände der Großgrundbesitzer gegen die Zentralherrschaft an der Tagesordnung.

### 3.2. Die erste safavidische Offensive (1516-1524)

Für die frühen Safaviden war Georgien ein bereits vertrautes Gebiet. Im Zuge seines Kampfes gegen die Turkmenendynastie der Aq-Qoyunlu hatte der erste safavidische Herrscher Ismā'īl I. (907-30 /1501-24) die georgischen Könige um militärische Unterstützung gebeten. Für den Fall, dass es ihm gelingen sollte, Tabriz einzunehmen, hatte Ismail den Königen von Kartli und Kacheti sowie dem

<sup>111</sup> Der türkische Titel Atabeg/Atabak fand unter den Seldschuken weite Verbreitung und wurde Wesiren oder Militärs verliehen, die als Erzieher und Tutoren minderjähriger Prinzen fungierten. Das georgische *Atabagi* stellt eine direkte Übernahme dar und wurde im bagratidischen Königreich Georgien des 13. Jahrhunderts als Ehrentitel für den Vezir und Prinzenzieher verwendet. Dieser konnte auch als Oberbefehlshaber der Armee (sp'asalari) fungieren. Dieses Amt war in der Familie Jaq'eli, ehemals reiche Grundherren im Gebiet Samcxo, bereits seit 1334 erblich. Vgl. hierzu Toumanoff, C.: *Studies in Christian Caucasian History*, Georgetown 1963, S. 438f; Surgulaze, I.: „Atabagi“, in: GSE, Bd. 1, S. 222.

<sup>112</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 383f; Gučua, V.: „Sakartvelos p'olit'ik'uri vitareba XV-XVI ss. mižnaze“ (Die politische Lage Georgiens vom Ende des 15. bis Anfang des 16. Jahrhunderts), in: *Studien zur Geschichte Georgiens*, hg. von G. Melikišvili, u.a., Bd. 4, Tiflis 1973, S. 85.

Fürsten vom Samzche versprochen, auf die Tributforderungen der Aq-Qoyunlu zu verzichten.<sup>113</sup> Hierauf kam es zu einem militärischen Bündnis zwischen Ismā'īl I. und den georgischen Teilherrschaften Kartli, Kacheti und Samzche, das von wesentlicher Bedeutung für den safavidischen Sieg über die Aq-Qoyunlu in der Schlacht von Šarūr (1503) war.<sup>114</sup>

Mit der Etablierung ihrer Herrschaft rückte Georgien für die Safaviden allerdings ins Blickfeld ihrer Expansionspolitik. Zwar hatten die Safaviden 1514 in der Schlacht von Čaldırān eine Niederlage gegen die Osmanen erlitten, ihr Vordringen auf georgisches Territorium wurde hierdurch jedoch nicht aufgehalten. Schah Ismā'īl I. nutzte vielmehr die internen georgischen Streitigkeiten zur Intervention. 1516 /17 entsandte er den Heerführer Dīv Sulṭān Rūmlū<sup>115</sup> nach Georgien, um den Atabag von Samzche-Saatabago, Q'varq'vare III.<sup>116</sup> im Kampf gegen seinen pro-osmanischen Rivalen Manuĉar zu unterstützen. Nach dem für Iran glücklichen Ausgang dieses Feldzuges kam es 1518 zu einer gemeinsamen Expedition Dīv Sulṭān Rūmlūs mit Q'varq'vare III. nach Ostgeorgien. Davit X., Herrscher der vorübergehend vereinten Königreiche Kartli und Kacheti (1513-1518), erklärte sich noch vor den ersten Kampfhandlungen zu Tributzahlungen bereit und verhinderte hierdurch den Einmarsch Dīv Sulṭāns in sein Gebiet.<sup>117</sup> Folglich befanden sich 1518 drei georgische Teilfürstentümer im Status safavidischer Vasallen, die neben Tributzahlungen auch zur Heeresfolge verpflichtet waren.

<sup>113</sup> Salia, K.: *History of the Georgian Nation*, S. 248; Mazzaoui, M. M.: *The Origins of the Šafawids* (Freiburger Islamstudien, 3), Wiesbaden 1972, S. 74-77.

<sup>114</sup> Barbaro, Giosafat; Ambrogio Contarini: *Travels to Tana and Persia. A Narrative of Italian Travels in Persia, in the fifteenth and sixteenth centuries*, hg. und übers. von C. Grey, 1873 London, S. 189f.

<sup>115</sup> Ḥasan Rūmlū: *Aḥsan at-tavārīḫ*, Bd. 2, S. 1103f; Savory, R. M.: „Dīvsulṭān“, in: *Elr*, Bd. 7, S. 431.

<sup>116</sup> In muslimischen Quellen auch Malik Qorqora genannt. Cahen, C.: *Atābak*, in: *Elr*, Bd. 2, S. 878; Savory, R. M.: *Dīv Sulṭān*, in: *Elr*, Bd. 7, S. 431.

<sup>117</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 395.



Bereits 1520 versuchten Kacheti und Kartli erfolglos sich der safavidischen Oberherrschaft zu entziehen. Nach einer militärischen Niederlage im Jahre 1521 wurde der Vasallenstatus Kachetis unter seinem König Levan (reg. 1518-1574) zementiert und blieb bis 1578 bestehen. Kartli dagegen wurde im Jahre 1522 Opfer einer safavidischen Strafexpedition, nachdem sich sein König Davit X. geweigert hatte, am safavidischen Hof zu erscheinen und zum Islam zu konvertieren. Bei dieser Aktion wurde Tiflis, die Hauptstadt des Königreichs, eingenommen.<sup>118</sup> Die Safaviden begnügten sich dieses Mal jedoch nicht mit Tributzahlungen. In der Zitadelle von Tiflis wurden Qizilbāš stationiert, eine Moschee errichtet und in Unter-Kartli Turkmenen angesiedelt.<sup>119</sup>

Dieser Zustand hielt sich bis zum Tode Ismā'īls I. im Jahre 1524. Die hierauf folgenden Auseinandersetzungen zwischen den Qizilbāš-Emiren einerseits und dem Einfall der Usbeken im selben Jahr<sup>120</sup> andererseits schwächten die safavidische Position in Georgien derart, dass Davit X. ebenfalls im Jahre 1524 seine Tributzahlungen einstellte und die angesiedelten turkmenischen Verbände vertrieb.<sup>121</sup> Bis 1540 war es den Safaviden nicht mehr möglich, eine aggressive Politik gegenüber Georgien zu verfolgen.

### 3.3. Der Friede von Amasya (1555) und seine Auswirkungen

Nach fast zehnjähriger Bevormundung durch die miteinander rivalisierenden Qizilbāš-Emire gelang es Ṭahmāsp I. (1524-76) schließlich, sich als tatsächlicher Herrscher durchzusetzen. Nach dem kostspieligen Krieg von 1534-35 mit den Osmanen bemühte er sich, die

<sup>118</sup> Ḥasan Rūmlū: *Aḥsan at-tavārīḫ*, Bd. 2, S. 1103f.

<sup>119</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 398f.

<sup>120</sup> Allouche, A.: *The Origins and Development of the Ottoman-Şafavid Conflict (906-962/1500-1555)* (Islamkundliche Untersuchungen, 31), Berlin 1983, S. 133f; Roemer, H. R.: *Persien auf dem Weg in die Neuzeit. Iranische Geschichte von 1350-1750* (Beiruter Texte und Studien, 40), Beirut 2003 (Nachdr. der Ausg.: Stuttgart 1989), S. 277.

<sup>121</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 399; Asatiani, N.: *Sakartvelos ist'oria, ujelesi droidan XIX sauk'unemde* (Geschichte Georgiens von früheren Zeiten bis 19. Jh.), 2. Aufl. Tiflis 2001, S. 256, im Folgenden *Geschichte Georgiens*.

ehemaligen safavidischen Positionen im Kaukasus wiederherzustellen. Nach der Unterwerfung Šīrvāns 1538 führten die Safaviden zwischen 1540 und 1554 insgesamt vier Feldzüge in georgisches Gebiet. Hierbei wurden Tiflis und dessen Umland mehrmals geplündert und mehrere tausend Georgier nach Iran verschleppt.<sup>122</sup> Der heftige Widerstand des Königs von Kartli, Luarsab I. (1527-1556), verhinderte jedoch, dass die Safaviden sich dauerhaft in Georgien etablieren konnten.<sup>123</sup> Das Königreich Kacheti blieb von Übergriffen verschont. Bereits 1541 war dessen König Levan vor Ṭahmāsp I. in Karabagh erschienen, um seine Vasallentreue zu beteuern.

Das Ringen zwischen Osmanen und Safaviden u.a. um die Kontrolle über den Kaukasus wurde durch den Vertrag von Amasya (962 /1555) vorübergehend unterbrochen. Die beiden Großmächte teilten das Gebiet in Interessenssphären auf. Gemäß diesem Vertrag fielen die westlichen Territorien Georgiens, d.h. Imereti, Samegelo-Guria und der westliche Teil Samzche-Saatabago an die Osmanen, die östlichen Teile, d.h. Kartli, Kacheti und das östliche Samzche-Saatabago an die Safaviden.<sup>124</sup>

### 3.4. Anfänge der russischen Expansionspolitik im Kaukasus

bereits komplexen politischen Verhältnisse zwischen Georgiern, Safaviden und Osmanen wurden noch komplizierter, als Russland

<sup>122</sup> Iskandar Munši: *Tārīḫ-i ʿālamārā*, Bd. 1, S. 137-144; Ḥasan Rūmlū: *Aḥsan at-tavarīḫ*, Bd. 3, S. 1375.

<sup>123</sup> Luarsab I. engagierte sich zudem auch im Kampf des Königs von Imereti, Bagrat III. (1510-1565) gegen die Osmanen. Gorgižanize: *Gorgižanizis ist'oria*, S. 215.

<sup>124</sup> Posch, W.: *Der Fall Alkās Mīrzā und der Persienfeldzug von 1548-1549. Ein gescheitertes osmanisches Projekt zur Niederwerfung des safavidischen Persiens* (Edition Wissenschaft/Reihe Orientalistik, 11), Marburg 2000, S. 39, im Folgenden *Persienfeldzug von 1548-1549*.

als zusätzlicher Akteur hinzukam.<sup>125</sup> In den Jahren 1552-1556 eroberte der russische Zar Ivan IV. (1533-1584) die Chanate von Kazan und Astrachan.<sup>126</sup> Hierdurch erhielt er direkten Zugang zum Handelsverkehr auf der Wolga und somit zur kaspisch-baltischen Handelsroute, die bereits seit Jahrhunderten dem wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Austausch zwischen dem Baltikum und dem Nahen Osten diente.<sup>127</sup>

Durch die Heirat mit einer kabardinischen<sup>128</sup> Prinzessin, im Jahre 1561 erweiterte Ivan IV. Russlands Einflussgebiet bis in den nördlichen Kaukasus.<sup>129</sup> In diesen Jahren baute Russland seine ersten Festungen im Nordkaukasus.<sup>130</sup> Russland versprach sich von

<sup>125</sup> Vgl. Matthee, R.: „Suspicion, Fear, and Admiration: Pre-Nineteenth-Century Iranian Views of the English and Russians“, in: *Iran and the Surrounding World. Interactions in Culture and Cultural Politics*, hg. von N. R. Keddie; R. Matthee, Seattle u.a. 2003. S. 121-145, hier S. 130ff.

<sup>126</sup> Arat, R.: „Astirhan“, in: *IA* Bd. 1, S. 680-82; Allen, W. E. D.: „The Volga-Terek Route“, S. 158-166; Inalcık, H.: „Osmanlı-Rus Rekabetinin Menşei ve Don-Volga Kanalı Teşebbüsü (1569)“, in: *Belleten* 12 (1948), S. 349-402; Posch, W.: *Persienfeldzug von 1548-1549*, S. 39.

<sup>127</sup> Bušev, P. P.: *Istorija posol'stv i diplomatičeskich otnošenij russkogo i iranskogo gosudarstv v 1586-1612 gg.* (Geschichte der Botschaften und der diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Iran in den Jahren 1586-1612), Moskau 1976, S. 29-32, im Folgenden *Istorija posol'stv (1586-1612)*; Lockhart, L.: *The Fall of the Šafavī Dynasty and the Afghan Occupation of the Persia*, Cambridge 1958, S. 55.

<sup>128</sup> Seit dem 13. Jahrhundert siedelten Kabardiner am Oberlauf des Terek im Zentrum des Nordkaukasus. Die Großkabardei lag westlich des Terek, zwischen Terek und Malka, die Kleinkabardei östlich zwischen Terek und Sunja. Vgl. hierzu: Salihoğlu, H.: „Kabards“, in: *EI*<sup>2</sup>, Bd. 4, S. 324-325.

<sup>129</sup> Die einerseits von den Krimtataren, die den Herrschaftsanspruch über alle nordkaukasischen Gebiete erhoben, und andererseits vom pro-osmanischen, islamischen Šamhāl eingeengten Kabardiner waren an dem Bündnis mit dem nördlichen Nachbarn interessiert. Vgl. Vernadsky, G.: „Russia, Turkey and Cirkassia in the 1640's“, S. 139; Traho, R.: „Circassians“, S.13. Smirnov, N. A.: *Rossija i Turcija v XVI- XVIIvv* (Russland und die Türkei im 16.-17. Jh.) (Učenyje zapiski, 94), 2 Bde., Moskau 1946, hier Bd. 1, S. 91, im Folgenden *Rossija i Turcija*; Posch, W.: *Persienfeldzug von 1548-1549*, S. 3.

<sup>130</sup> Piotrovskij, B. B. (Hg.): *Istorija narodov severnogo Kavkaza s drevnejšich vremen do konca XVIII v.* (Geschichte der Völker des Nordkaukasus von der Frühgeschichte bis zum Ende des 18 Jh.), Moskau 1988. S. 317.

der Etablierung im nordkaukasischen Raum den Zugang zum lukrativen Seidenhandel Irans mit Europa.<sup>131</sup>

Dieses Vorhaben kollidierte allerdings mit den finanziellen und strategischen Interessen der Osmanen im Nordkaukasus. Ihnen ging es einerseits um die Sicherung der Zolleinnahmen durch den Warenverkehr, der von Iran zum Mittelmeer über ihr Territorium führte. Andererseits gefährdete das russische Vordringen bzw. die Eroberung Astrachans die osmanische Absicht, über Terek und Derbend eine sichere Verbindung zwischen dem Azov-Gebiet und Iran herzustellen.<sup>132</sup> Die Safaviden wiederum profitierten von dieser Konstellation. Der Handelsweg über die Wolga entlang des Kaspischen Meers bestand bereits in vorislamischen Zeiten.<sup>133</sup> Obwohl auch zwischen Iran und Russland ein Interessenkonflikt in Ostgeorgien bestand<sup>134</sup>, näherten sie sich angesichts des osmanischen Vordringens einander an. Dies ging so weit, dass sich Russland bereit erklärte, Iran militärisch gegen die Osmanen zu unterstützen.<sup>135</sup> Die Georgier wiederum erhofften sich von der russischen Etablierung im Nordkaukasus militärische Hilfe sowohl gegen die Osmanen als auch gegen die Safaviden.

Levan I., König von Kacheti, versuchte einerseits durch diplomatische Mittel und eine Politik der Nachgiebigkeit, die direkte Konfrontation mit den islamischen Nachbarn zu vermeiden, anderer-

---

<sup>131</sup> Bušev, P. P.: *Istorija posol'stv i diplomatičeskich otnošenij russkogo i iranskogo gosudarstv v 1613-1621 gg.* (Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Iran in den Jahren 1613-1621), Moskau 1987, S. 8. Im Folgenden *Istorija posol'stv (1613-1621)*.

<sup>132</sup> Bušev P. P: *Istorija posol'stv (1586-1612)*, S. 46f.

<sup>133</sup> Matthee, R.: „Anti-Ottoman Concerns and Caucasian Interests, Diplomatic Relations between Iran and Russia 1587-1639“, in: *Safavid Iran and her Neighbors*, hg. von M. Mazzaoui, Salt Lake City 2003, S. 101-128, hier S. 103.

<sup>134</sup> Babaie, S. u.a. (Hg.): *Slaves of the Shah: New Elites of Safavid Iran (Library of Middle East history, 3)*, New York, London 2004. S. 63.

<sup>135</sup> Miklucho-Maklaj N. D.: „K istorii političeskich vzaimootnošenij Irana so srednej aziej v XVI v. (Zur Geschichte der politischen Beziehungen Irans mit Mittelasien)“, in: *KSIV* (1952) 4, S. 11-18. hier S. 18.

seits bemühte er sich, das christliche Russland als Schutzschild gegen den islamischen Vormarsch zu gewinnen. Zu diesem Zweck entsandte er im Jahre 1563 eine Gesandtschaft nach Moskau. Im selben Jahr wandte er sich an Anthony Jenkinson (1529-1610 /1611), den Vertreter der Muscovy Company, der sich auf dem Weg von Šamaḡa nach Moskau befand, mit der Bitte, die georgischen Anliegen in Moskau zu unterstützen.<sup>136</sup> Die Gesandtschaft hatte Erfolg. Bereits 1564 entsandte Ivan IV. eine Truppe von 500 Schützen in den Kaukasus.<sup>137</sup> Einen Teil dieser Truppe setzte Levan I. anfänglich zur Sicherung der Nordostgrenze Kachetiens gegen Überfälle aus Šamḡal<sup>138</sup> ein. Auf starken safavidischen Druck hin musste er die Schützten allerdings bald wieder nach Russland zurückschicken.<sup>139</sup> Ivan IV. wiederum sah sich aufgrund innenpolitischer Verwicklungen, der Entwicklung des Livländischen Krieges (1558-1583), des verheerenden tatarischen Überfalls auf Moskau (1571) und nicht zuletzt aufgrund osmanischen Drucks genötigt<sup>140</sup>, die erst kürzlich ge-

<sup>136</sup> Morgan, E. D.: *Early Voyages*, Bd. 1, S. 150.

<sup>137</sup> Gučua, V.: „Sakartvelo XVI sauk'unis 50-70-ian c'lebši (Georgien in den 50-70er Jahren des XVI. Jahrhunderts)“ in: *Studien zur Geschichte Georgiens*, hg. von G. Melikišvili, u.a., Bd. 4, S. 114-126, hier S. 121.

<sup>138</sup> „Šamḡal“ war ursprünglich der Titel für das Oberhaupt der Stammesföderation der ibero-kaukasischen Laken und der türkischen Kumuken, die östlich von Kabardien siedelten. Das Territorium dieser Stammeskonföderation erstreckte sich über Tarqū, Kumuk und den Herrschersitz Boyanaq bis zum heutigen Petrovsk. Die Šamḡal waren pro-osmanisch orientiert. Sie fielen immer wieder in Ostgeorgien ein und standen auch mit Kabardien in Konflikt. Vgl. Posch, W.: *Persienfeldzug von 1548-1549*, S. 39.

<sup>139</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 573; Vgl. Peraze, V.; Mumlaže, L.: *Ruset sakartvelos urtiertobis istoriis nark'vevebi* (Untersuchungen zu Geschichte der russisch-georgischen Beziehungen), Tiflis 2008, S. 25, im Folgenden *Geschichte der russisch-georgischen Beziehungen*.

<sup>140</sup> Im Jahre 1569 entsandte Selim II. eine Armee unter der Leitung des Großwesirs Sokollu Mehmed Paša über den Don, mit dem Ziel einen Kanal zwischen Wolga und Don zu bauen, der u.a. die Einnahme von Astrachan ermöglichen sollte. Nachdem der Kanalbau gescheitert war, verlangte Selim II. im Jahre 1570 in einem Schreiben an Moskau, dass der Weg Richtung Astrachan freigemacht, die Festung auf dem Fluss Terek geschleift und die Chanate Kazan und Astrachan an die Krimtataren zurückgegeben werde. Siehe hierzu Smirnov, N. A.: *Rossija i Turcija*, Bd. 1, S. 100; Inalcık, H.: „Osmanlı-Rus Rekabetinin Menşei ve Don-Volga Kanalı Teşebbüsü (1569)“, S. 349-402; Bušev, P. P.: *Istorija posol'stv (1586-1612)*, S. 46.

wonnenen Positionen im Kaukasus wieder zu räumen. Somit blieben die ersten diplomatischen Versuche des Königreichs Kacheti, durch die Annäherung mit Russland der politischen Bedrohung der muslimischen Nachbarn zu entgehen, erfolglos. Sowohl Iran als auch die Osmanen betrachteten das russisch-georgische Intermezzo als einen Fehlgriff des georgischen Königshauses, was wiederum für noch mehr politische Spannungen sorgte.

### 3.5. Konversion als Vorbedingung für die Thronfolge in Ostgeorgien

Während sich die Herrscher von Kacheti in der Auseinandersetzung mit den Safaviden und Osmanen überwiegend diplomatischer Mittel bedienten, was zur wirtschaftlichen Blüte des Königreichs führte, versuchte Kartli, die Bedrohung durchaus mit militärischen Mitteln abzuwehren. König Simon I. (1556-1569; 1578-1600) suchte für seine militärischen Pläne gegen die Iraner einen Verbündeten. Nach seiner Verschwägerung mit Levan I., gewann er den kachetischen König im Jahre 1561 für eine gemeinsame militärische Aktion gegen die Safaviden. Levan I. nahm daran nicht persönlich teil, sondern schickte Truppen unter der Leitung seines Sohnes Giorgi.<sup>141</sup> Das Bündnis blieb den Safaviden nicht verborgen. Es gelang ihnen, die georgischen Truppen zu überraschen und zu schlagen. König Simon konnte sich nur durch die Flucht nach Imeretien retten. Schah Ṭahmāsp erklärte hierauf den Bruder Simons I., Davit XI. /Daud Ḥān (1569-1578), der gleich nach der Niederlage seines Bruders am Safavidenhof in Qazvin erschienen war und den Islam angenommen hatte, zum König von Kartli.<sup>142</sup> So wurde Davit XI. 1561 in Qazvin von Schah Ṭahmāsp als Daud Ḥān feierlich inthronisiert und mit dem Ehrentitel „Sohn“ gewürdigt.<sup>143</sup>

<sup>141</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 406f.

<sup>142</sup> Asatiani, N.: *Geschichte Georgiens*, S. 268.

<sup>143</sup> Iskandar Munši: *Tārīḥ-i 'ālamārā*, Bd. 1, S. 146.

Mit Hilfe der Qizilbāš und einiger georgischer Feudalherren gelang es Davit XI. /Daud Ḥān, sich der Festung von Tiflis zu bemächtigen und hierauf als muslimisch gesinnter Herrscher, so die georgische Geschichtschreibung, den Thron von Kartli zu besteigen.<sup>144</sup>

In der Folge gewann das religiöse Bekenntnis der georgischen Könige und Adligen für die Safaviden zunehmend an Bedeutung. Die Frage des religiösen Bekenntnisses der Vālis stellte einen wichtigen Aspekt der zwölfer-schiitischen Propaganda dar.<sup>145</sup> Zudem war die christliche Gesinnung des georgischen Königshauses eine treibende Kraft im Widerstand gegen die iranische Vormacht in Georgien. So wurde Simon I., der nach langen Jahren des Widerstands 1569 in safavidische Gefangenschaft geriet, nach seiner Weigerung den Islam anzunehmen in Alamut eingekerkert.<sup>146</sup> Auch im Falle von Thronstreitigkeiten in Georgien griffen die Safaviden gerne zu diesem Mittel. Die Konversion ebnete und erleichterte den Weg zum Thron. Es war eine gängige Praxis, einen am Safavidenhof erzogenen georgischen Prinzen zu unterstützen, diesen gegen andere Rivalen auszuspielen und ihm nach seiner Konversion zum Thron zu verhelfen. Dabei konvertierte nicht die ganze Familie, sondern nur der jeweilige Thronanwärter.<sup>147</sup>

Ein solches Vorgehen zeigten die Safaviden allerdings nicht nur gegenüber georgischen Thronprätendenten. Auch georgische Adelige lebten am safavidischen Hof, wobei ihnen eine besondere Rolle zugeordnet war. Angehörige der georgischen Herrscherfamilien und des Adels wurden in der Regel an den Hof geladen und

<sup>144</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 407f; Iskandar Munši: *Tārīḫ-i 'ālamārā*, Bd. 1, S. 146.

<sup>145</sup> So ließ Schah Ismā'īl Sulṭān 'Alī, den Herrscher der Muša'ša Dynastie aus Ḥūzistān hinrichten, da er aus safavidischer Perspektive eine häretische Ausrichtung der Schia vertrat. Vgl. Röhrborn, K. M.: *Provinzen und Zentralgewalt*, S. 93.

<sup>146</sup> Iskandar Munši: *Tārīḫ-i 'ālamārā*, Bd. 1, S. 147f; Gučua, V.: „Georgien in den 50-70er Jahren des XVI. Jahrhunderts“, S. 119.

<sup>147</sup> Vgl. Röhrborn, K. M.: *Provinzen und Zentralgewalt*, S. 93.

dann festgehalten oder auch als „Sklaven“ rekrutiert. Das Einbeziehen des georgischen Adels am Safavidenhof nahm im Laufe der Zeit durch die Einführung einer Steuer eine von beiden Höfen offiziell anerkannte Form an. In jedem dritten Jahr zahlte Georgien als Tribut die so genannte Reittiergestellpflicht (*sāvāri*), die in Höhe von einem *marčili*<sup>148</sup> von pro Einwohner erhoben wurde. Mit der eingesammelten Summe kaufte man sieben Sklaven für den Schah.<sup>149</sup> Nach dem Bericht von Iskandar Munšī über die Ereignisse von den Jahren 1597-98 befanden sich unter diesen Sklaven auch Söhne und Töchter georgischer Adelige.<sup>150</sup> Nach *Beschreibung des Königreichs Georgien* schickte Rustam Hān (1632-1756) diese Söhne und Töchter georgischer Adelige als *Sklaven* nach Isfahan.<sup>151</sup> Diese wurden zum Islam bekehrt und schließlich als Fachleute in der Zivilverwaltung oder in der Armee eingesetzt.<sup>152</sup> Beim Großteil der Georgier in Iran handelte es sich jedoch um Leute aus der einfachen Bevölkerung, die schon während Ṭahmāsp's Kaukasusfeldzügen aus Georgien verschleppt worden waren. Sie spielten später eine bedeutende Rolle im militärischen Gefüge und der Verwaltung des Safavidenstaates. Durch die desaströsen Feldzüge 'Abbās' I. (996-1038 /1588-1629) im

<sup>148</sup> Silbermünze verbreitet in Georgien im 16.-17. Jh. der Name sollte in Verbindung mit der venezianischen Silbermünze Marcello stehen. In Georgien im 17. Jh. war ein *marčili* umgerechnet drei 'abbāsī. Bagrationi, D.: *Obozrenie Gruzii po časti prav i zakonovedenija*, hg. von A. Rogava, Tiflis 1959, § 260.

<sup>149</sup> Vaxušt'i, *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 445

<sup>150</sup> Iskandar Munšī: *Tārīḫ-i 'ālamārā*, S. 873.

<sup>151</sup> Vaxušt'i, *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 443.

<sup>152</sup> Zu den georgischen „Elementen“ in dem iranischen Machtgefüge siehe Puturize, V.: „Kartveli moǧvac'eni Eranis kulturul asparezze“ (Georgier auf der Kulturbühne Irans), in: *Analebi* 1 (1947), S. 287-296; Rota, G.: „Caucasians in Safavid Service in the Seventeenth Century“, in: *Caucasia Between the Ottoman Empire and Iran 1555–1914*, hg. von R. Motika; M. Ursinus (Kaukasienstudien, 2), Wiesbaden 2000, S. 108–120; Floor, W.: *Safavid Government Institutions*, Costa Mesa 2001; Babaie, S. u.a. (Hg.): *Slaves of the Shah*, London 2004; Maeda, H.: „On the Ethno-Social Background of four gholam families from Georgia in Safavid Iran“, in: *SI* 32 (2003) 2, S. 243–278; Ders: „The Household of Allahverdi Khan: An Example of Patronage Network in Safavid Iran“, in: *La Géorgie entre Perse et Europe* (Peuples et cultures de l'Orient, 11) hg. von F. Hellot-Bellier; I. Natchkebia, Paris 2009, S. 43–56.



ersten Viertel des 17. Jahrhunderts kamen noch weitere zehntausend Georgier aus unterschiedlichen sozialen Schichten nach Iran.<sup>153</sup>

Der Safavidenhof scheint eine durchdachte Ansiedlung der georgischen Bevölkerung bzw. Adeligen in Iran betrieben zu haben. Bereits Ṭahmāsp beanspruchte statt des üblichen Fünftels aus den Beutezügen, Söhne und Töchter des georgischen Adels.<sup>154</sup> Unter Schah 'Abbās' I. (996-1038 /1588-1629) wurde bereits eine langfristige ausgerichtete Umsiedlungs- sowie Konversionspolitik verfolgt.<sup>155</sup> In seinem Brief an Papst Urban VIII. berichtet Pietro della Valle, dass Schah 'Abbās' I. weder Mühen noch Kosten scheute, die Georgier bzw. georgische Adel zum Islam zu bekehren.<sup>156</sup>

Seit der Einsetzung des zum Islam konvertierten Davit XI. /Daud Ḥān zum König von Kartli waren die Safaviden darauf aus, in Ostgeorgien einen muslimischen Herrscher auf den Thron zu setzen. Dies blieb zumindest bis zur Herrschaft Schah 'Abbās' I. (996-1038 /1588-1629) der Fall, der sich angesichts seiner offensiven Haltung gegenüber den Osmanen zeitweise einer konzilianteren Georgienpolitik bediente. Schließlich hing der Erfolg der safavidschen Offensive gegen die Osmanen im Kaukasus nicht unwesentlich von der Haltung der georgischen Königreiche ab. Es zeigte sich aber, dass die von Iran eingesetzten, pro islamischen georgischen Könige wie etwa Davit XI. /Daud Ḥān keinen Rückhalt in Georgien hatten, was sie als Verbündete gegen die Osmanen wiederum wertlos machte. Nach Schah 'Abbās' I. wurde jedoch die strikte Politik verfolgt, die einen muslimischen Vizekönig in Georgien vorsah. Dies blieb bis zum Ende der Safavidenherrschaft die Regel.<sup>157</sup>

<sup>153</sup> Mathee, R.: „Georgians in the Safavid Administration“, in: *EIr*, Bd. 10, S. 493-496.

<sup>154</sup> Iskandar Munši: *Tārīḫ-i 'ālamārā*, S. 144.

<sup>155</sup> Maeda, H.: „The Forced Migrations and Reorganization of the Regional Order in the Caucasus by Safavid Iran: Preconditions and Developments Described by Fazli Khuzani“, S. 237-271.

<sup>156</sup> Č'q'onia, A.: „Bericht des Reisenden Pietro della Valle aus dem Jahre 1627 über Georgien an den Papst Urban VIII.“, S. 48ff.

<sup>157</sup> Vgl. Hitchins, K.: „Georgia II. History of Iranian-Georgian Relations“, S. 466.

### 3.6. Der osmanisch-safavidische Krieg und die osmanische Offensive gegen Georgien (1578-1590)

Nach dem Tod Schah ʿTahmāšps (1576) griffen die Osmanen unter Murat III. die safavidischen Positionen im östlichen Georgien an (1778) und brachen damit den Vertrag von Amasya.<sup>158</sup>

Der von Iran in Kartli eingesetzte König Davit XI. /Daud Ḥān fand keine Unterstützung bei den georgischen Feudalen und floh vor den Osmanen<sup>159</sup>, die daraufhin die Festungen von Tiflis und Gori einnehmen konnten. Der König von Kacheti Alexander II. (1574-1605) sah sich gezwungen, mit den Osmanen zusammenzuarbeiten.<sup>160</sup> Er beteiligte sich an osmanischen Militäraktionen, die weitere Eroberungen in Richtung des Kaspischen Meeres zum Ziel hatten. So nahm er Šaki im Auftrag der Osmanen ein, wo sein Sohn Ereḳ'le I. /Naḳar-ʿAlī Ḥān (König in Kartli 1688-1703)<sup>161</sup> als Verwalter eingesetzt wurde. Die Osmanen besetzen in der Folge das Gebiet von Šīrvān.

Iran wiederum lief Gefahr, den Einfluss im Kaukasus vollkommen einzubüßen und sah sich daher gezwungen, seinen Kurs gegenüber Georgien zu ändern. So ließ Schah Muḥammad Ḥudābanda (1577-1586) 1579 den König von Kartli, Simon I. /Suḷṭān Maḥmūd Ḥān (1557-1569, 1578-1599) aus der Haft frei. Nachdem

<sup>158</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 410. Einer der Beweggründe für diesen osmanischen Feldzug gegen Iran (1578-1590), war das Bestreben der päpstlichen Kurie, Iran und Russland in eine neue antiosmanische Liga einzubeziehen. Siehe auch Matuz, J.: *Das Osmanische Reich. Grundlinien seiner Geschichte*, 2. unveränd. Aufl. Darmstadt 1996, S. 140f.

<sup>159</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, 410.

<sup>160</sup> Die Osmanen verlangten von ihm, den Islam anzunehmen. Er ging mit dem Vorschlag sehr diplomatisch um, nahm den Titel Beglerbeg (georg. Beglerbegi) an und versprach ihnen, sie im Kampf gegen Iran zu unterstützen. Alexander II. wurde daraufhin ein jährlicher Tribut in Höhe von lediglich 30 Eselladungen Seide, 20 Sklaven und 20 Jagdvögeln auferlegt. Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 418.

<sup>161</sup> Später König von Kacheti Ereḳ'le I./Nazaralixan (1703-1709).

dieser den Islam annahm, inthronisierte er ihn feierlich und verlieh ihm den Titel eines „Bruders“<sup>162</sup>. Simon I. /Sultān Mahmud Ḥān begab sich daraufhin nach Georgien und nahm sein „Ermland“ (*ulkāʾ-γi maurūstī*) in Besitz.<sup>163</sup> Mit der Freilassung Simons I. hoffte der Safavidenherrscher, Kartli für seine Politik gewinnen und gegen die Osmanen mobilisieren zu können. Trotz erbitterter Gegenwehr Simons I. gewannen die Osmanen nach einem ca. zehnjährigen Ringen und mehrmaligen Einfällen in Georgien die Oberhand im Land.<sup>164</sup> Im Jahr 1588 verpflichtete sich Simon I. /Sultān Mahmud Ḥān von Kartli schließlich, den jährlichen Tribut an die Osmanen zu entrichten. Als Gegenleistung verlangte er von Murad III., dass die Osmanen ihn als christlichen König seines Landes anerkennen und sich nicht in seine innenpolitischen Angelegenheiten einmischten, was ihm auch zugebilligt wurde. Im Jahr 1588 erkannte auch Alexander II. von Kacheti die Suzeränität der Osmanen an. Somit stand ganz Ostgeorgien unter osmanischer Herrschaft.

Nach der Thronbesteigung ‘Abbās I. (996-1038 /1587-1629) änderte sich zunächst nichts an der Machtverteilung im Kaukasus. Schah ‘Abbās’ I. Kräfte waren zunächst an zwei Fronten gebunden. Er versuchte, einerseits die Macht der Qizilbāš-Emire zu brechen und sich andererseits gegen die im Nordosten des Landes eingefallenen Usbeken, die sich unter der Führung von Abdullāh II. mit den Osmanen verbündet hatten, zu verteidigen.<sup>165</sup> Im Jahre 1590 schloss der safavidische Herrscher in Istanbul einen Frieden, in dessen Folge der ganze Ostkaukasus samt Georgien unter osmanische Hoheit fiel. Damit war es den Osmanen gelungen, den persischen Einfluss nicht nur in Ostgeorgien, sondern im ganzen Kaukasusgebiet zurückzudrängen.<sup>166</sup>

<sup>162</sup> Gorgižaniže: *Gorgižanižis ist’oria*, S. 219.

<sup>163</sup> Iskandar Munšī: *Tārīḫ-i ‘ālamārā*: Bd. 1, S.148.

<sup>164</sup> Vaxušt’i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 410-418; Dorn, B.: *Beiträge zur Geschichte der kaukasischen Länder und Völker aus morgenländischen Quellen*, Leipzig 1967 (Nachdr. der Ausg: Sankt Petersburg 1840), S. 352.

<sup>165</sup> Roemer, H. R.: *Persien*, S. 310; Matuz, J.: *Das Osmanische Reich*, S. 141.

<sup>166</sup> Matuz, J.: *Das Osmanische Reich*, S. 141.

### 3.6.1. Rückgewinnung der ostgeorgischen Gebiete durch Schah Abbās I. (1602-12)

Offiziell wurde die osmanische Oberhoheit über Georgien zwar von den Safaviden anerkannt, gleichwohl betrachtete Iran die Territorien, welche dem Vertrag von Amasya 1555 zufolge unter iranische Hoheit fielen, darunter auch die georgischen Königreiche Kartli und Kacheti, als rechtmäßiges eigenes Erbland *mulk-i maurūsī*.<sup>167</sup> Schah ‘Abbās versuchte daher im Hintergrund die Bevölkerung gegen die Osmanen zu mobilisieren. Die Kriege, welche die Osmanen gegen mehrere europäische Staaten bzw. Fürstentümer führten - bekannt als langer Türkenkrieg oder fünfzehnjähriger Krieg (1593-1606), begünstigten sein Vorhaben.<sup>168</sup> Auf Betreiben der Perser sowie nach ihrer Zusicherung militärischer Unterstützung verständigten sich im Jahre 1595 die beiden Königreiche Kartli und Kacheti darauf, sich gegen die osmanische Herrschaft aufzulehnen.<sup>169</sup> Die Könige von Ostgeorgien versuchten sogar, europäische Mächte für den Kampf gegen die Osmanen zu gewinnen. Entsprechende Sendschreiben wurden nach Rom, Spanien und ins Deutsche Reich geschickt. In diesen Briefen schlug Simon I. vor, mit Hilfe der Iraner gemeinsam

<sup>167</sup> Während der Verhandlungen mit den Osmanen über den Friedensvertrag von 1612 betonte die iranische Seite mehrmals, dass die Osmanen Erbland *mulk-i maurūs* - Irans an sich gerissen hätten und ein erbrechtlicher Anspruch (*haqq-i maurūs*) des Schahs auf dieses Land bestünde und die iranische Seite nicht gewillt sei, diesen Rechtsanspruch aufzugeben. *Mulk-i maurūs* steht dabei für eine politisch-territoriale Einheit, an deren Spitze eine Dynastie, eine Familie stand und wurde parallel zu *mamlakat-i maurūsī*, *vilāyat-i maurūsī*, und *ulkā-yi maurūsī* gebraucht. In diesem Zusammenhang betont V. Gabašvili, dass „*mulk-i maurūsī* nicht als eine besondere Art des Eigentums zu verstehen ist, sondern in erste Linie als Erbrecht (*haqq-i maurūs*) der herrschenden Dynastie“, Vgl. Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 258-60. Im persischen Teil der zweisprachigen Urkunde aus dem Jahre 1657 (Urkunden Nr. 118.) wird Kartli als das erbliche Eigentum des georgischen Königs bezeichnet.

<sup>168</sup> Ebd., S. 142.

<sup>169</sup> Iskandar Munši: *Tārīḫ-i ‘ālamārā*: Bd. 1, S. 417f.

gegen die Osmanen vorzugehen.<sup>170</sup> Als von europäischer Seite keine Hilfe eintraf, startete Simon I. im Jahre 1598 von Kartli aus eine Offensive auf die in der Festung Gori stationierten Osmanen und nahm die Festung nach neunmonatiger Belagerung ein. Nachdem sich nun auch das Gebiet *Samzche* in diesen Kampf einschaltete, sandten die Osmanen eine Armee nach Georgien. Im Verlauf der folgenden Kampfhandlungen wurde Simon I. von den Osmanen gefangen genommen und in Yedikule in Istanbul eingekerkert. Dort starb er im Jahre 1600. Zu dieser Zeit geriet Kacheti erneut ins Fadenkreuz der Interessen der Großmächte.<sup>171</sup> Sowohl Iran als auch die Osmanen und Russland<sup>172</sup> versuchten König Alexander II. (1574-1605) hierbei für sich zu gewinnen. Dieser wiederum bemühte sich einerseits, die muslimischen Nachbarn zu beschwichtigen, pflegte aber andererseits weiterhin rege diplomatische Beziehungen zu Russland und forderte von dort militärische Unterstützung.<sup>173</sup> Ungeachtet der negativen Erfahrungen in der Vergangenheit und der Gefahr, dass die Orientierung nach Russland ein politisches Zerwürfnis zwischen Georgien und den muslimischen Großmächten nach sich ziehen könnte, verfolgte Alexander II. den

<sup>170</sup> Gučua, V. Svanize M.: „Sakartvelo XVI sauk'unis uk'anask'nel meotxedši. Samcxe saatabagos mit'aceba osmalta mier“ (Georgien im letzten Viertel des 16. Jh. Die An-eignung von Samcxe-Saatabago durch die Osmanen), in: *Studien zur Geschichte Georgiens*, hg. von G. Melikišvili, u.a., Bd. 4, S. 126-150, hier S. 147.

<sup>171</sup> Ab den 80er Jahren des 16. Jahrhunderts stand Kacheti zu den drei miteinander verfeindeten Ländern gleichzeitig in einem Vasallenverhältnis. Diese kuriose Situation, die dem politischen Geschick dieses Königshauses zuzuschreiben ist, änderte sich erst durch den Einfall der Safaviden in den Jahren 1614-1616.

<sup>172</sup> Im Jahre 1605 trafen die russischen Gesandten in Kartli ein. Nach langwierigen Verhandlungen am Hofe von Kartli wurde die Heirat zwischen Elene, der Tochter König Giorgis X. und dem Sohn des Boris Godunov beschlossen. Die Tochter von Boris Godunov wurde Kaixosro, dem Sohn des Vaxt'ang Muxranbat'oni, zur Frau versprochen. Aufgrund der folgenden Ereignisse konnten diese Pläne aber nicht verwirklicht werden. Die Osmanen besiegten die Armee des russischen Feldherren Buturlin in Šamḡāl und nahmen Tarki (Targhu), ein. Die georgische Delegation war nun gezwungen, sich von der Hochzeitsallianz zurückzuziehen. Vgl. Peraze, V; Mumlaze, L.: *Geschichte der russisch-georgischen Beziehungen*, S.38.

<sup>173</sup> Ebd., S. 34.

pro-russischen Kurs seines Hauses weiter.<sup>174</sup> Russland war im Gegenzug seit den 80er Jahren des 16. Jahrhunderts erneut bemüht, seine südlichen Grenzen zu festigen und seinen Einflussbereich im Kaukasus zu erweitern. Für die russische Expansionspolitik waren der Aufbau und die Intensivierung der Handelsbeziehungen mit dem Osten vorrangige Ziele<sup>175</sup>. Das Königreich Kacheti stellte somit für Russland einen vielversprechenden Stützpunkt in Transkaukasien dar.

Nachdem Schah 'Abbās die Usbeken im Osten besiegt und durch die Reformen in der Armee seine Machtposition gestärkt hatte,<sup>176</sup> bemühte er sich, die alte Dominanz der Iraner in Ostgeorgien wiederherzustellen. Als er im Jahre 1602 in den Krieg gegen

---

<sup>174</sup> Bereits im Jahre 1483 versuchte der König von Kacheti, Alexander I. (1476-1511), diplomatische Beziehungen mit Russland aufzunehmen. Er ließ dem Großfürsten von Moskau Ivan III. (1462-1505) ein Schreiben zukommen, in dem er ihn als Schutzschild des Christentums und als Hoffnung gegen die Muslime bezeichnete. Belokurov, S. A.: *Snošenija Rossii s Kavkazom*, Moskau 1889, S. XXI-XXII. Mit der Zeit forderte die georgische Seite direkte militärische Unterstützung von Russland. Im Jahre 1598 schickte Alexander II. bereits die sechste Delegation nach Russland. Seine Hauptforderungen hierbei waren, dass der Zar Geschützgießer und Waffen nach Georgien senden sollte, ferner die Einnahme von Šamalji und den Bau eines Weges entlang des Terek nach Kacheti. Beide Seiten maßten dieser Verbindung große Bedeutung zu. Dies wird u.a. daran deutlich, dass es zur Gewohnheit wurde, die engen Beziehungen bei etwaigen Thronwechseln durch Eide zu bekräftigen. Vgl. Perazje, V.; Mumlaze, L.: *Geschichte der russisch-georgischen Beziehungen*, S. 34.

<sup>175</sup> In den Jahren 1587-88 fanden diplomatische Verhandlungen zwischen Iran und Russland statt. Iran strebte hierbei ein gemeinsames militärisches Vorgehen gegen die Osmanen an, um diese aus Širvān zu vertreiben. Derbent und Baku wurden hierbei Russland zugesprochen, unabhängig davon, wer die beiden Städte den Osmanen entreißen würde. Im Gegenzug verpflichtete sich Russland, in diesen Städten in ausreichender Zahl militärische Einheiten zu stationieren, um einen osmanischen Einfall über Azov bzw. der Krim und der Strecke Terek - Derbent in iranisches Gebiet zu verhindern. Bušev P. P.: *Istorija posol'stv (1586-1612)*, S. 66; Allen, W. E. D.: „The Volga-Terek Route in Russo-Caucasian Relations“, S. 158-166.

<sup>176</sup> Shah 'Abbas formierte aus den kaukasischen Volksgruppen eine eigene Armee von Königsknappen (*gulām*) und vergab wichtige militärische Posten an sie. Auf diese Weise konstruierte er eine so genannte „dritte Kraft“, die für einen Ausgleich zwischen den beiden Hauptmächten, den Qizilbāš und den Persern, sorgte. Hitchins, K.: „Georgia II. History of Iranian-Georgian Relations“, S. 466.

das Osmanische Reich zog, veranlasste er Giorgi X. von Kartli (1599-1605) und Alexander II. von Kacheti, an seiner Kampagne teilzunehmen.<sup>177</sup> Als Tribut für seine Unterstützung schenkte 'Abbās König Giorgi X. die iranischen Dörfer Giliani, Puštukuni und Lahiġan sowie jährlich 300 Toman. Für die Befreiung Ostgeorgiens von den Osmanen verlangte 'Abbās von Giorgi X. die für Kartli aus strategischer Sicht äußerst wichtige Provinz Lore und das Tal Debeda.<sup>178</sup> In Lore setzte er einen zum Islam übergetretenen Feudalen als Verwalter ein und besiedelte das Debeda-Tal mit dem Borčalu-Stamm.<sup>179</sup> Dem König von Kacheti, Alexander II., wurde ein Jahresgehalt in Höhe von 700 Toman zugestanden, jedoch das Gebiet Kik-Eniseli (Kaki) abgenommen.<sup>180</sup> Schah 'Abbās setzte somit die georgischen Könige teils als bezahlte Provinzverwalter ein.

Im Zuge der Rückgewinnung der iranischen Herrschaft über Ostgeorgien geriet der russisch-kachetische Dialog mit den iranischen Interessen in Konflikt. Während eines Besuches russischer Gesandter im Jahre 1605 wurde Alexander II. (1574-1601, 1602-1605 in Kacheti) im Auftrag von Schah 'Abbās von seinem zum Islam übergetretenen Sohn Konst'ant'in ermordet.<sup>181</sup> Der am iranischen Hof aufgewachsene, pro-iranisch gesinnte Konst'ant'in war dagegen, dass Kacheti den russischen Einheiten bei der Einnahme von

<sup>177</sup> Ařak'el, Davriřec'i: *Kniga Istorij*, S. 104.

<sup>178</sup> Damit scheint Giorgi X. wiederum nicht einverstanden gewesen zu sein. Vaxušt'i schreibt diesbezüglich folgendes: „Es wird gesagt, dass, als dem König das Ehrengewand von Schah Abbas überreicht wurde, er dieses überzog, ohne vorher, wie es die Sitte verlangte, sein eigenes Gewand auszuziehen. Einer der Adligen bemerkte, dass der König dadurch den Q'een [„den Großchan“ Schah 'Abbās] gekränkt haben könnte. Darauf antwortete er, wenn er es [gemäß der Sitte] gemacht hätte, dann würde er (Schah 'Abbās) noch mehr verlangen.“ Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 419f, 10-5.

<sup>179</sup> Žamburia, G.: „Iran-osmaletis axali omi da kartl-k'axetis samepoebi“ (Krieg zwischen Iran und dem Osmanischen Reich und die Königreiche Kartli und Kacheti), in: *Studien zur Geschichte Georgiens*, hg. von G. Melikiřvili, u.a., Bd. 4, S. 243-254. hier S. 250.

<sup>180</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 579, 15-25.

<sup>181</sup> Ebd., S. 582.

Širvan militärische Hilfe leisten sollte. Dies war der erste offensichtliche Versuch des Safavidenhofes, Russlands Einfluss in Ostgeorgien zu beenden.<sup>182</sup>

Nach der Ermordung seines Vaters erklärte Konst'ant'in sich zum König. Die georgischen Feudalen jedoch revoltierten gegen den muslimischen Herrscher, brachten Konst'ant'in um und verlangten, den sich damals noch am Safavidenhof befindenden Teimuraz als neuen König auf dem Thron zu installieren.<sup>183</sup> So wurde Teimuraz I. (König in Kacheti 1605-1616, 1625-1648; in Kartli 1625-1633) im Jahre 1605 der neue Herrscher von Kacheti. Angesichts des politisch angespannten Verhältnisses zu den Osmanen erkannte Schah 'Abbās daneben auch Luarsab II. (1605-1614) als christlichen König von Kartli an und heiratete sogar dessen Schwester Tinantin.<sup>184</sup> Die iranisch-osmanischen Rivalitäten dieser Zeit wurden mit dem Friedensschluss von 1612 beigelegt, dessen Bedingungen weitgehend dem Vertrag von Amasya entsprachen.<sup>185</sup> Diese Waffenruhe ermöglichte es den Safaviden, einen weiteren Versuch zu starten, Ostgeorgien zu einer regulären iranischen Provinz zu machen.

### 3.6.2. Der Kampf Teimuraz' I. gegen die iranische Vorherrschaft in Georgien (1613-1660)

Im Jahre 1613 bereitete Shah 'Abbās einen großen Feldzug nach Georgien vor. In Ganġa angekommen, bestellte er die Söhne Teimuraz' I. zu sich. In der Hoffnung, die Situation noch entschärfen zu können, schickte Teimuraz I. tatsächlich seine Mutter, Königin Ketevan mit seinen Söhnen zu ihm. Die Königin wurde festgenommen und samt den Enkelkindern nach Širāz verbracht.<sup>186</sup> Anschließend startete Schah 'Abbās seine Offensive gegen Georgien. Teimuraz I. floh zunächst nach Imereti, aber bereits ein Jahr später

<sup>182</sup> Bušev P. P.: *Istorija posol'stv (1613-1621)*, S. 121. Allen, W. E. D. (Hg.); Mango, A. (Übers.): *Russian Embassies*, Bd. 2, S. 454-465.

<sup>183</sup> Aġak'el, Davrižec'i: *Kniga Istorij*, S. 100.

<sup>184</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S.420.

<sup>185</sup> Vgl. Fähnrich, H.: *Geschichte Georgiens* (Handbuch der Orientalistik, Sekt. 8, Bd. 21), Leiden 2010, S. 278.

<sup>186</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 586.



initiierte er einen Aufstand gegen die iranische Besatzung von Kacheti und nahm sein Königreich wieder in Besitz. Ein daraufhin von Schah 'Abbās als Strafaktion entsandtes iranisches Heer erlitt in Georgien eine bittere Niederlage. Im Jahre 1616 rückten die Iraner erneut mit einer Armee nach Ostgeorgien ein. Sowohl für Kartli als auch für Kacheti war dieser Feldzug verheerend. Der königliche Palast sowie Kirchen und Klöster wurden zerstört, ganze Dörfer aufgegeben, mehrere Tausend Georgier nach Persien umgesiedelt.<sup>187</sup> Die Berichte russischer Gesandter, die in den 1640er Jahren Kacheti bereisten, geben Kunde von einer verwüsteten Landwirtschaft, entvölkerten Städten und vom Darniederliegen der Märkte.<sup>188</sup>

Schah 'Abbās nahm König Luarsab II. von Kartli gefangen und ließ ihn Jahre später (1622), nachdem dieser sich geweigert hatte, den Islam anzunehmen, in Širāz erdrosseln.<sup>189</sup> Kacheti wurde aufgeteilt: Das Gebiet östlich des Flusses Jori unterstand nun dem Chan von Ganġa, das Territorium westlich davon regierte der König von Kartli, Bagrat' VII. /Bagrat Hān.<sup>190</sup> Weder König Bagrat' VII. /Bagrat Hān noch sein am Safavidenhof aufgewachsener und zum Islam konvertierter Sohn König Simon II. /Simiyūn Hān (1619-1631) schienen in Georgien einen Rückhalt zu haben.<sup>191</sup> Der georgischstämmige safavidische Heerführer Giorgi Saak'aze wurde als Berater Simons II. eingesetzt, der bei seinem Machtantritt noch minderjährig war.<sup>192</sup>

<sup>187</sup> Ebd., S. 588f.

<sup>188</sup> P'olievktov, M. A. (Hg.): *Tavadi Mišeckisa da Diak'i K'lučarevis elčhoba K'axetši 1640-1643* (Die Gesandtschaft von Tavadi Mišeck'i und Diaki K'lučarev in Kacheti 1640-1643), Tiflis 1928, S. 160.

<sup>189</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 427.

<sup>190</sup> Ebd., S. 428.

<sup>191</sup> Nach *Beschreibung des Königreichs Georgien* war König Bagrat' „ein eifriger Muslim und von den Georgiern deswegen gehasst,“ Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 428; Siehe hierzu Svanize, M.: *Sakarvelo osmaletis ist'oriis nark'vevebi (XIV-XVIII ss.)* (Untersuchungen zu den georgisch-osmanischen Beziehungen im 16.-18. Jahrhundert), Tiflis 1990, S. 274; Fähnrich, H.: *Geschichte Georgiens*, S. 280.

<sup>192</sup> Hitchins, K.: „Georgia II. History of Iranian-Georgian Relations“, S. 467.

Teimuraz I. suchte währenddessen Unterstützung bei den Osmanen und nahm mit einer georgischen Armee im Jahr 1618 an einem osmanischen Feldzug gegen Iran teil.<sup>193</sup> Die Osmanen scheiterten, Teimuraz I. wandte sich daraufhin erneut an Russland und suchte Unterstützung bei Papst Urban VIII.<sup>194</sup> Teimuraz' I. ungebrochener Widerstand vereitelte die Bemühungen Schah 'Abbās', Ost-Georgien endgültig ins Safavidenreich zu integrieren. Als Reaktion auf seine Auflehnung wurden im Jahre 1620 seine Söhne von Širāz nach Isfahan beordert und kastriert.<sup>195</sup>

1624 ließ Schah 'Abbās die Mutter Teimuraz' I., Königin Ketevan, nachdem diese seine Aufforderung, den Islam anzunehmen, abgelehnt hatte, im Hof des Palasts des georgischstämmigen 'Alī-qulī Ḥān in Shiraz öffentlich hinrichten.<sup>196</sup> Dies geschah vermutlich, um die Loyalität der immer zahlreicher im Militär vertretenen Georgier, deren islamisches Bekenntnis oftmals in Frage gestellt wurde, zu prüfen. Die Hinrichtung der Königin scheint in diesem andauernden Konflikt zu einer vorübergehenden Mobilisierung der georgisch-christlich gesinnten Kräfte beigetragen zu haben. Sieben Monate nach ihrem Tod<sup>197</sup> wurde mit Hilfe Giorgi Saak'azes die iranische Armee unter Führung von Qarčiḡa-Ḥān geschlagen. Der osmanische Historiograph Ibrahim Peçevî schreibt dazu, dass Schah 'Abbās in seiner bis dahin 40-jährigen Regierungszeit nichts Schlimmeres widerfahren sei.<sup>198</sup> Die Aufständischen nahmen Tiflis ein. König Simon II. /Simiyūn Ḥān floh in die Festung von

<sup>193</sup> Iskandar Munši: *Tārīḡ-i 'ālamārā*, Bd. 3, S. 1564.

<sup>194</sup> T'abaḡua, I.: *Georgien in den europäischen Archiven*, Bd. 3, Tiflis 1986. S. 226-236.

<sup>195</sup> Gorgižanize: *Gorgižanizis istoria*, 229.

<sup>196</sup> Eine sehr interessante Quelle zu diesem Ereignis ist die Dichtung *Das Martyrium der heiligen Königin Ketevan*, geschrieben ihrem Sohn Teimuraz I., Teimuraz I. (Bagrat'ioni): *C'ameba Ketevan dedopliṣa* (Das Martyrium der Königin Ketevan), in: *Teimuraz I. Arčil II. Tszulebata sruli k'rebuli* (Kartuli Poezia, 3) (Teimuraz I. Arčil II. Sämtliche Werke (Georgische Dichtung, 3)), hg. von S. Caišvili Tiflis 1975. Siehe auch Aṛak'el, Davrižec'i: *Kniga Istorij*, S. 133-136.

<sup>197</sup> Teimuraz I.: *Das Martyrium der heiligen Königin Ketevan*, S. 40.

<sup>198</sup> Peçevî, Ibrahim: *Peçevi tarihi*, hg. von B. S. Baykal, 2 Bde., Ankara 1982, hier Bd. 2, S. 380.

Ağžaq'ala (Gagi) in Unter-Kartli.<sup>199</sup> Teimuraz I. wurde von den georgischen Adeligen aufgefordert, den Thron von Kartli und Kacheti zu besteigen.<sup>200</sup> Der Aufstand von Kartli-Kacheti löste am Safavidenhof große Besorgnis aus. Im Jahre 1625 kam es im Rahmen einer iranischen Strafexpedition zu einer großen Schlacht in Marabda, welche die Iraner unter schweren Verlusten gewannen. In Folge dieser Ereignisse und dem mit den Osmanen geführten Krieg (1623-1639) sah sich Schah 'Abbās gezwungen, durch die Vermittlung des Bēglarbēg von Šīrāz, Daud Hān Undilaze, mit Teimuraz I. Verhandlungen aufzunehmen<sup>201</sup> und ihn als König über Kacheti anzuerkennen. Mit dem Tod von Schah 'Abbās bildeten sich am Safavidenhof zwei einander feindlich gesinnte georgische Gruppierungen: einerseits die Nachkommen des Allāhverdī Hān Undilaze<sup>202</sup>, Vater des eben genannten Bēglarbēg von Šīrāz Daud Hān Undilaze und andererseits die Anhänger Hūsrāu Mīrzās.<sup>203</sup> Nachdem Daud Hān Undilaze durch den Einfluss Hūsrāu Mīrzās von Schah Šafi I. (1038-52 /1629-42) verstoßen worden war, tauchte er mit seinen Gefolgsleuten in Ganğa auf. Teimuraz I. verbündete sich mit ihm. Im Jahre 1632 fielen die beiden in Barda und Karabagh ein.<sup>204</sup> Als Straffraktion ließ Schah Šafi I. die Familienmitglieder Undilazes hinrichten, und verlangte von Teimuraz I. die Auslieferung Daud Hāns. Teimuraz

<sup>199</sup> Musxelišvili, D.: „Gagi“, in: GSE, Bd. 2, S. 611.

<sup>200</sup> Hitchins, K.: „Georgia II. History of Iranian-Georgian Relations“, S. 467.

<sup>201</sup> Dem armenischen Historiografen Zakaria Sarkavag nach führte Daud Hān eine pro-georgische Politik. Vgl. Brosset, M. F. (Hg.): *Collection d'historiens Arméniens. Histoire des Ardzrouni, livre d'Histoires, histoire de l'Aghovanie*, 2 Bde., Sankt Petersburg 1876, hier Bd. 2, S. 23.

<sup>202</sup> Gabashvili, V.: „The Undiladze Feudal House in the Sixteenth to Seventeenth-Century According to the Georgian Sources“, in: *IS* 40 (2007) 1, S. 37-58, hier S. 43.

<sup>203</sup> Hūsrāu Mīrzā, der später als Rustam Hān bekannte Sohn Davit XI. /Daud Hāns, wuchs am Safavidenhof auf und bekannte sich zum Islam. *Gorgižanize: Gorgižanizis ist'oria*, S. 238.

<sup>204</sup> *Gorgižanize: Gorgižanizis ist'oria*, S. 238. Polievktov, M.: *Materialy po istorii gruzinsko-russkikh vzaimootnošenij 1615-1640* (Quellen zur Geschichte der georgisch-russischen Beziehungen in den Jahren 1615-1640), Tiflis 1957, S. 28f.

verweigerte dies.<sup>205</sup> Shah Šafi I. schickte im gleichen Jahr den Heerführer Rustam H̄ān Saak'aze<sup>206</sup> mit einer großen Armee gegen Teimuraz I. Gleichzeitig ernannte Shah Šafi I. H̄usrau Mirzā - als Gegenleistung für die ihm erbrachte Unterstützung bei der Thronbesteigung - zum Vizekönig (*vālī*) von Kartli und verlieh ihm den Titel Rustam H̄ān<sup>207</sup>. Nach kriegerischen Auseinandersetzungen mit Teimuraz I. bemächtigte sich König Rost'om /Rustam H̄ān (1633-1658) des Throns von Kartli und zwang Teimuraz I. ins Exil. In Kacheti wurde Selim H̄ān eingesetzt.<sup>208</sup> Im Jahr 1634 unternahm Teimuraz I. mit seinen Verbündeten einen Versuch, König Rost'om /Rustam H̄ān vom Thron zu vertreiben. Es gelang ihm zwar nicht, Kartli einzunehmen, aber er vertrieb den in Kacheti eingesetzten Selim H̄ān, bemächtigte sich des Thrones Kachetis und versöhnte sich daraufhin mit Rustam H̄ān.<sup>209</sup> Schah Šafi I. vermied angesichts des Desinteresses der Osmanen an einem Friedensschluss mit Iran<sup>210</sup> weitere Unruhen in Georgien und schickte Teimuraz I. Geschenke und erkannte ihn als König von Kacheti an.

<sup>205</sup> Arčili II.: *Gabaaseba*, S. 336.

<sup>206</sup> Ein georgischstämmiger *gūlām* aus der Familie Saak'aze (ca. 1588-1643). Babaie, S. u.a. (Hg.): *Slaves of the Shah. New Elites of Safavid Iran*, London 2004, S. 35ff.; Maeda, H.: „On the Ethno-Social Background of Four *Gholām* Families from Georgia in Safavid Iran“, in: *SI* 32 (2003), S. 243–278, hier S. 257-262.

<sup>207</sup> Rustam H̄ān behielt sein vorheriges Amt des Polizeivogts (*dārūga*) von Isfahan, das er seit 1618 bekleidete und ernannte seinen Vertreter, der allerdings vom Schah bestätigt werden musste. Vgl. K'ucia, K.: „Isp'ahanis kartveli t'aruġebi (1618-1722)“ (Die georgischen Polizeivögte Isfahans, 1618-1722), in: *MAIS* 2 (1972) 2, S. 93-103.

<sup>208</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 438.

<sup>209</sup> Ebd., S. 595.

<sup>210</sup> Murad IV. (1032-1049/1623-1640) unternahm während seiner Regierungszeit mehrere Einfälle auf iranisches Gebiet. Die Unruhen auf georgischem Territorium Anfang der 30er Jahre des 17. Jahrhunderts schienen die Kriegsführung der Osmanen, welche im Jahre 1639 mit dem Friedensvertrag Zuhāb endete, zu begünstigen. Vgl. Roemer, H. R.: *Persien*, S. 334f. Im Friedensvertrag von Zuhāb fiel – wie beim Vertrag von Amasya – Ostgeorgien an Iran und Westgeorgien an die Osmanen. Samcxe dagegen wurde nicht mehr geteilt, sondern fiel ganz an die Osmanen. Die Bedingungen im Vertrag von Zuhāb wurden bis zum Jahre 1723 eingehalten.

In den folgenden Jahren bemühte sich Teimuraz I., ganz Ostgeorgien unter seine Herrschaft zu bringen und suchte bei den Osmanen und Russen Unterstützung für dieses Vorhaben. Im Jahre 1638 traf in Kacheti eine Gesandtschaft aus Russland ein. 1639 unterschrieb Teimuraz I. einen Vertrag mit Russland und legte einen Treueeid auf den Zaren ab. Dieser Vertrag unterschied sich kaum von demjenigen, den König Alexander II. am 29. August 1587 unterzeichnet hatte, und brachte weder militärische Hilfe noch sonstige Vorteile für Kacheti mit sich.<sup>211</sup>

In Folge konsolidierte Rustam H̄n seine Herrschaft in Kartli und es gelang ihm, trotz mehrerer von Teimuraz geleiteter und gegen ihn gerichteter Aufstände (1636, 1638, 1642) durch diplomatisches Geschick und Nachsicht viele Feudale auch aus Kacheti für sich zu gewinnen. 1648 drang Rustam H̄n mit Zustimmung von Schah 'Abbās II. (1642-1666) in Kacheti ein und nahm den Thron ein. Teimuraz ging nach Imereti ins Exil.<sup>212</sup>

Trotz seiner erneuten Niederlage versuchte Teimuraz I. die Situation noch zu retten. Auf sein Betreiben hin sandte der König von Imereti, Alexander III. (1639-1660) eine Delegation nach Russland und legte im Jahre 1651 dort einen Treueeid ab. Im Jahre 1653 schickt er seinen Enkel Erekle Bat'onišvili nach Russland und 1658 traf Teimuraz I. in Moskau ein. Zar Alexei I. (1645-1676) war nicht bereit, Teimuraz I. militärische Unterstützung zu gewähren. Zur gleichen Zeit erschien am Moskauer Hof eine Gesandtschaft des Schahs. Es ist somit nicht unwahrscheinlich, dass der Safavidenhof darüber informiert war, dass Teimuraz' I. Bitte um militärische Hilfe kein Gehör gefunden hatte.<sup>213</sup>

Um den Widerstand Kachetis endgültig zu brechen, intensivierte Schah 'Abbās II. eine Strategie, die vor ihm bereits 'Abbās I.

<sup>211</sup> Vgl. Polievktov, M.: *Materialy po istorii gruzinsko-russkich vzaimootnošenij 1615-1640*, S. 107-125.

<sup>212</sup> König Rost'om zeigte gegenüber dem besiegten Teimuraz I. ungewöhnliche Milde. Er sandte ihm Gefolgsleute und Reittiere, um seine Abreise nach Imereti zu erleichtern. Gorgižaniḡe: *Gorgižaniḡis ist'oria*, 258.

<sup>213</sup> Vgl. Asatiani, N.: *Geschichte Georgiens*, S. 300.

entwickelt hatte, nämlich die Besiedlung Georgiens mit turkmenischen Nomaden.<sup>214</sup> Es kam zu Konflikten zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Neusiedlern. Ferner wurde die Herrschaft über Kacheti im Jahre 1656 dem inzwischen betagten König Rost'om /Rustam Hān aberkannt und dem Verwalter von Ganḡa, Selim Hān, übertragen.<sup>215</sup> Es wurden drei Festungen für in Kacheti stationierte safavidische Truppen errichtet.<sup>216</sup> Diese Maßnahmen hatten die zunehmende Unzufriedenheit der Feudalen in Kachetien zur Folge, was zu einem Aufstand des Adels im Jahre 1659 führte.<sup>217</sup> Als Antwort auf die fortschreitende Islamisierung Ostgeorgiens wurde dieser Aufstand auch von Adligen aus Kartli unterstützt.<sup>218</sup> Um das Land vor iranischen Vergeltungsangriffen zu schützen, stellten sich die Führer der Aufständischen, nachdem sie die turkmenischen Siedler aus Kacheti vertrieben hatten<sup>219</sup> freiwillig dem Safavidenhof. Dieser Aufstand lässt sich nicht in direkte Verbindung mit Teimuraz I. bringen. Die Anführer der Aufständischen wie Zaal Eristavi und Biḡina Čoloq'ašvili aber zählten zu seinen langjährigen Verbündeten und Sympathisanten.<sup>220</sup>

Nach seinem Besuch am Zarenhof erkannte Teimuraz I., dass von den Russen keine militärische Hilfe zu erwarten war und jeglicher weitere Versuch, die persische Vorherrschaft in Georgien zu beenden, keine Erfolgsaussichten hatte. Schließlich begab er sich an den Safavidenhof nach Isfahan. Zwar wurde er dort mit allen Ehren

<sup>214</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 599. Muḡammad Ṭāhir Vaḡid Qazvīni: *Abbās-nāma* S. 288f.

<sup>215</sup> Ebd., S. 599.

<sup>216</sup> Žamburia, G.: „Sakartvelos p'olitik'uri vitareba 17. S. 30-90-ian c'lebši“ (Politische Lage Georgiens in den 30-90er Jahren des 17. Jahrhunderts), in: *Studien zur Geschichte Georgiens*, hg. von G. Melikišvili, u.a., Bd. 4, S. 312-342. hier, 330.

<sup>217</sup> Muḡammad Ṭāhir Vaḡid Qazvīni: *Abbās-nāma*, S. 289.

<sup>218</sup> Asatiani, N.: *Geschichte Georgiens*, S. 301.

<sup>219</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 600.

<sup>220</sup> Muḡammad Ṭāhir Vaḡid Qazvīni: *Abbās-nāma*, S. 43, 289.

empfangen,<sup>221</sup> seine Weigerung den Islam anzunehmen, führte jedoch zu seiner Einkerkung in Astarabad, wo er 1663 verstarb.<sup>222</sup>

### 3.7. Kartli und Kacheti in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts

Der Nachfolger von König Rost'om /Rustam Hān, Vaxt'ang V. (Šāhnavāz I., 1659-1675) gab die ausgewogene politische Haltung seines Vaters gegenüber den Safaviden auf. Er regelte den Nachfolgestreit in Mingrelien, Gurien und Abchasien zu seinen Gunsten und setzte 1661 seinen Sohn Arčil II. auf den Thron des westgeorgischen Imereti.<sup>223</sup> Damit erlangte er faktisch die Herrschaft über den größten Teil Georgiens.<sup>224</sup> Eine Vereinigung der georgischen Königreiche widersprach jedoch sowohl den iranischen als auch den osmanischen Interessen im Kaukasus. Imereti zählte nach dem Vertrag von Zuhāb 1639 zum osmanischen Einflussgebiet im Kaukasus.<sup>225</sup> So vertrieb Vaxt'ang V. 1663 Arčil II. auf Betreiben der Osmanen vom Thron Imeretis und sandte ihn nach Iran, wo er den Islam annahm und als Šāhnazar (1664-1675) auf dem Thron von Kacheti bestätigt wurde.<sup>226</sup>

Während der Herrschaft Vaxt'angs V. und Arčils II. erfuhr Ostgeorgien einen wirtschaftlichen Aufschwung. Schah Šafī II. (1666-1694) setzte Erekle, den Enkel Teimuraz' I., gegen die wachsende Macht von Vaxt'ang V. und dessen Sohn Arčil II. ein. Er machte sich die bereits bewährte Politik des Teilens und Herrschens zu Nutze und spielte die dynastischen Fehden zwischen den Herrschern aus dem Königshaus der Bagratiden in Kartli und Kacheti zugunsten der

<sup>221</sup> Ebd., S. 300ff.

<sup>222</sup> Beradze, T. N. (Hg.): *Parižskaja xronika*, S.76.

<sup>223</sup> Asatiani, N.: *Geschichte Georgiens*, S. 303.

<sup>224</sup> Obwohl Arčil II. zum Islam konvertierte (Šāhnazar Hān), musste er auf Druck von Schah 'Abbās II. und auf Verlangen der Osmanen im Jahre 1663 seinen Thron in Imereti aufgeben und sich nach Kacheti zurückziehen.

<sup>225</sup> Roemer, H. R.: *Persien*, S. 334f.

<sup>226</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 602.

iranischen Interessen aus.<sup>227</sup> So bot Šafi II. Erekle, der sich am Zarenhof aufhielt, den Thron in Georgien an. Erekle traf tatsächlich im Jahre 1675 in Iran ein,<sup>228</sup> wo ihm als Vorbedingung für seine Thronbesteigung die Konversion zum Islam abverlangt wurde, was er jedoch verweigerte. Dies verzögerte seine Thronbesteigung um mehrere Jahre.<sup>229</sup> Arčil II. /Šahnazar, der voraussah, den Thron von Kacheti ohnehin alsbald an Erekle übergeben zu müssen, verließ Kacheti, begab sich 1675 nach Imereti und versuchte dort, wahrscheinlich ohne Einverständnis seines Vaters, an die Macht zu kommen.<sup>230</sup> Kacheti wurde von Vaxt'ang V. übernommen, der 1675 an den persischen Hof berufen wurde, starb aber auf dem Weg nach Iran. In Kartli wurde Giorgi XI. /Šahnawāz II. (1678-1688, 1703-1709), Sohn Vaxt'angs V. inthronisiert und Kacheti zunächst Goržasp Kaxabrišvili /Bižan Hān (1677-1683) übergeben.<sup>231</sup>

Goržasp Kaxabrišvili /Bižan Hān verfolgte eine verschärfte proiranische Politik, stütze sich auf die in Kacheti angesiedelten Qizilbāš-Stämme und schikanierte die georgischen Feudalen. Auf Verlangen der unzufriedenen Feudalen wurde er jedoch abgesetzt. Bis zum Jahr 1703 wurde Kacheti von Qizilbāš-Chanen regiert.<sup>232</sup> Trotz dieser Umstände blieb das Feudalsystem von Kacheti weitgehend unverändert.<sup>233</sup> Nach zehn Jahren Regierungszeit schmiedete

<sup>227</sup> In diesem Komplott scheint der Großvesir Šayḫ 'Alī Hān eine große Rolle gespielt zu haben. Vgl. Matthee, R.: „Gorgin Khan“, in: *Elr*, Bd. 11, S. 163ff., hier S. 163f.

<sup>228</sup> Beradze, T. N. (Hg.): *Parižskaja chronika (istočniki po istorii Gruzii, 70)*, Tiflis 1991. S. 80.

<sup>229</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 604.

<sup>230</sup> Er unternahm vier weitere Versuche (1678-1696), an die Macht zu kommen. In den Jahren 1682-1688 hielt er sich in der Hoffnung auf Unterstützung am Moskauer Hof auf. Im Jahr 1699 ging er endgültig nach Russland. Vgl. Žamburia, G.: „Politische Lage Georgiens in den 30-90er Jahren des 17. Jahrhunderts“, S. 349.

<sup>231</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 457. S. 606.

<sup>232</sup> Sanikidze, G.: „Kakheti“, in: *Elr*, <http://www.iranicaonline.org/articles/kakheti>, 19.06.2017.

<sup>233</sup> Žamburia, G.: „Politische Lage Georgiens in den 30-90er Jahren des 17. Jahrhunderts“, S. 314.



Giorgi XI. 1688 mit Hilfe der Osmanen Pläne für die Einnahme Kachetiens, wo der Verwalter von Ganġa, ‘Abbās-qulī Hān (1688-94), als Vizekönig (*vālī*) regierte. ‘Abbās-qulī vertrat die iranischen Interessen und strebte danach, die georgischen Vasallen unter seinen direkten Einfluss zu bringen.<sup>234</sup> Šafi II. zwang jedoch Giorgi XI. ins Exil. Auf dem Thron von Kartli wurde Ereġ’le I. /Nazar-‘Alī Hān (1688-1703), der sich dieses Mal zur Konversion bereit erklärte, bestätigt. Im Jahre 1691 kehrte Giorgi XI. aus seinem Exil in Imereti zurück. Mit Hilfe der Feudalen und seines Bruders Arġil II., führte er einen jahrelangen Krieg gegen Ereġ’le I. um den Thron von Kartli.<sup>235</sup> Im Jahre 1696 versöhnte sich Giorgi XI. mit Šāh Sulṭān Hūṣain (1105-35 /1694-1722).

### 3.8. Georgische Könige im Dienste Irans

Seit den achtziger Jahren des 16. Jahrhunderts waren die Georgier zunehmend in der safavidischen Administration und im Militär vertreten. Am Anfang des 18. Jahrhunderts ging dies soweit, dass die georgischstämmigen Söldner den Grundbestand der iranischen Armee bildeten.<sup>236</sup> In der Verwaltung verhielt es sich nicht anders, nachdem die safavidische Führung begonnen hatte, Mitglieder der georgischen Königshäuser in ihr Verwaltungssystem einzubinden und sie in höchsten Verwaltungsposten einzusetzen. Beide Seiten, die georgische und die safavidische, waren in gewisser Weise aufeinander angewiesen. Mit gezielten Versuchen, die georgischen Thronfolger gegeneinander auszuspielen und Zwietracht zwischen den georgischen Königshäusern und den einflussreichen georgischen Fürsten zu stiften, konterkarierte Šah Sulṭān Hūṣain das Streben der georgischen Könige wie Giorgi XI. nach Unabhängigkeit und machte sie sich gefügig. Andererseits schien das Militär der Safaviden-Dynastie, wie die Entwicklung und der Ausgang des safawidisch-afghanischen Kriegs (1711-1725) zeigten, zunehmend in „georgische Abhängigkeit“ geraten zu sein.

<sup>234</sup> Lang, D. M.: „‘Abbās-Qolī Khan“, in: EIr, Bd. 1, S. 84.

<sup>235</sup> Vaxušt’i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 464.

<sup>236</sup> Tardy, L.: „Georgische Teilnahme an den persisch-afghanischen Kriegen (1711-1725) im Spiegel eines Missionsberichtes“, in: BK 40 (1982), S. 316-29.

Als im Jahre 1703 die miteinander verfeindeten georgischen Könige Erekle I. und Giorgi XI. am Safavidenhof vorstellig wurden, um sich die Unterstützung Schah Sulṭān Ḥusains zu sichern, wurde Erekle I. zum Befehlshaber der Königsknappen (*qullar-āqāsi*) ernannt und in Kacheti gemeinsam mit seinem Sohn Davit /Imām-qulī Ḥān (1703-1709) als Stellvertreter (*ḡānišīn*)<sup>237</sup> eingesetzt. Giorgi XI. /Gurgīn Ḥān /Šāhnāvāz II. wurde zum Statthalter (*bēglerbēgī*) von Kerman erhoben und zum Vizekönig (*vālī*) von Kartli ernannt. Er erhielt den Auftrag, die Ordnung entlang der Ostgrenze des Reiches wiederherzustellen und musste in Iran bleiben. In Kartli wurde sein Neffe Vaxt'ang VI. (1703-1710) als sein Stellvertreter (*ḡānišīn*) eingesetzt. Von seinem Bruder Levan unterstützt konnte Giorgi XI. Erfolge gegen die aufständischen Afghanen melden und stellte somit die iranische Vorherrschaft an der Ostgrenze des Safavidenreiches wieder her. Als Belohnung für seine Dienste ernannte Schah Sultan Ḥusain Levan zum Oberrichter (*dīvānbēgī*) des Safavidenreiches und seinen Sohn, Kaixosro /Ḥusrau Ḥān, zum Polizeivogt (*dārūga*) von Isfahan.<sup>238</sup>

Sein Stellvertreter in Kartli, Vaxt'ang VI., zeichnete sich als hervorragender Staatsmann aus. Er setzte neue Akzente im Verwaltungsapparat, indem er durch die Konzeption eines juristischen Werkes der staatlichen Ordnung eine rechtliche, an den Verwaltungsapparat gebundene normative Ordnung zugrunde legte.<sup>239</sup>

<sup>237</sup> *ḡānišīn*, georg. *ḡanišini*, Amt des für einen georgischen König, der selber am Safavidenhof mit anderen Aufgaben betraut wurde, eingesetzten Stellvertreters.

<sup>238</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 479-485, 610-613; Foran, J.: „The Long Fall of the Safavid Dynasty“, S. 294f; Savory, R.: *Iran under the Safavids*, S. 243ff.; K'ucia, K.: „Die georgischen Polizeivögte von Isfahan (1618-1722)“, S. 93-103.

<sup>239</sup> Er ließ das Verwaltungshandbuch *Dast'urlamali* (*dastūr al-'amal*) ausarbeiten, in dem detailliert die Aufgaben der staatlichen Beamten, die Festschreibung von staatlichem Eigentum und Regeln für die Verwaltung von sich im Besitz des Königs befindlichen, landwirtschaftlichen Flächen festgelegt wurden. Damit schuf er präzise Vorgaben für eine Grund- und Eigentumsordnung. Minorsky verglich das *Dast'urlamali* mit dem safavidischen Verwaltungshandbuch *Tazkirat al-mulūk* und wies auf dessen Einfluss auf Terminologie und Aufbau hin. Minorsky, V. (Hg.): *Tadhkirat al-Mulūk*, London 1943, S. 205.

Zur Festigung der Zentralmacht wurde eine Armee aufgebaut und die Unabhängigkeitsbestrebungen der Feudalen unterbunden. Ferner unterstützte er durch Steuerbegünstigungen die Neubesiedlung verlassener Dörfer und sorgte für den Bau von Bewässerungssystemen, Brücken und Straßen und förderte Handwerk und Handel.<sup>240</sup> Sein Einfluss machte sich nicht nur im gesellschaftlichen und ökonomischen Bereich bemerkbar, auch in kultureller Hinsicht war sein Wirken von immenser Bedeutung.<sup>241</sup>

Giorgi XI. wurde bei einer Expedition in die Provinz Qandahar im Jahre 1709 von seinem Rivalen,<sup>242</sup> dem Führer des aufständischen Ġalzai Stammes, Mīr Vais, bei einer Einladung ermordet bzw. im eigenen Lager getötet.<sup>243</sup> Im selben Jahr wurde Kaixosro, der Bruder von Vaxt'ang VI., zum König von Kartli und Oberbefehlshaber (sipahsālār) Irans ernannt. Er wurde wie sein Vorgänger Giorgi XI. nicht nach Kartli entsandt, sondern mit der Kampfführung gegen die Afghanen betraut. Vaxt'ang VI. regierte weiterhin in Tiflis, bis er im Jahre 1711, nachdem eine von Kaixosro geführte Strafexpedition an der afghanischen Grenze mit dessen Tod und der Vernichtung

<sup>240</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 481f.

<sup>241</sup> Er gründete die erste georgische Druckerei in Tiflis, war Herausgeber der georgischen Heldenepen „Der Recke im Pantherfell“ und „Das Testament“ sowie Auftraggeber und Gründer der Kommission der „Gelehrten Männer“, deren Auftrag es war, die vorhandenen, bis ins 14. Jahrhundert zurückreichenden Quellen zur georgischen Geschichte einer Redaktion zu unterziehen und die Geschichte Georgiens vom 14. bis zum 17. Jahrhundert zu schreiben.

<sup>242</sup> Über den Kampf und die Rivalität zwischen Giorgi XI. und Mīr Vais siehe Krusinski, J. T.: *The History of The Revolution of Persia*, Pemberton 1728, 2 Bde., hier Bd. 1, S. 179ff.; Lockhart, L.: *The Fall of the Safawī Dynasty and the Afghan Occupation of Persia*, London 1958, S. 87f. Foran, J.: „The Long Fall of the Safavid Dynasty: Moving beyond the Standard Views“, in: *IJMES*, 24 (1992) 2 S. 281-304, hier S. 295.

<sup>243</sup> Mīr Vais ließ ein Kreuz und Psalmen, die Giorgi XI. angeblich bei sich trug und die Nachricht, dass dieser insgeheim eine antiiranische Bewegung anführe und einen Aufstand plane, dem Schah übermitteln. Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 484.; Siehe. auch Matthee, R.: „Gorgin Khan“, in: *Elr*, Bd. 11, S. 163ff., hier S. 165.

beinahe seines ganzen Gefolges von 30.000 Mann endete, an den persischen Hof berufen wurde.<sup>244</sup>

Er übergab sein Amt seinem Bruder Simon, der während seiner Abwesenheit Kartli verwaltete<sup>245</sup>, und reiste an den safavidschen Hof. Er weigerte sich dort jedoch den Islam anzunehmen und schlug dem Schah für den Thron von Kartli seine bereits zum Islam übergetretenen Brüder als Kandidaten vor. Auf diese Weise gelangte sein den iranischen Interessen verpflichteter Bruder Iese /‘Alī-qulī Hān (1714-1716, 1724-1727) an die Macht. Vaxt’ang VI. wurde gezwungen, in Iran zu bleiben. Er machte sich den regen internationalen Verkehr in Isfahan zu Nutze und sandte von dort aus eine Abordnung nach Frankreich, mit dem Ziel, die christlichen Verbündeten in Europa aufzusuchen und um militärische Hilfe für Georgien zu bitten.<sup>246</sup> Im Unterschied zu seinem Bruder verfolgte Iese eine pro-iranische Politik. Er setzte die von Vaxt’ang abgeschafften Qizilbaş-Einheiten in der Festung von Tiflis wieder ein. Seine Politik stieß jedoch auf den Widerstand der Bevölkerung und der georgischen Feudalen, hinzu kamen Angriffe aus Dagestan, die er nicht unter Kontrolle bringen konnte.

Vaxt’ang VI. nahm 1716 den Islam an, nachdem er die Hoffnung auf Unterstützung aus Europa aufgegeben hatte.<sup>247</sup> Unter seinem neuen, islamischen Namen Ḥusain-qulī Hān wurde er zum

<sup>244</sup> Vaxušt’i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S.486f.; Vgl. Roemer, H. R.: *Persien*, S. 370.

<sup>245</sup> Angesichts des Einflusses Vaxt’angs VI. in Kartli wäre der Schah nach *Beschreibung des Königreichs Georgien* sogar bereit gewesen, ihn als christlichen König zu bestätigen, wenn nicht die Amire und Iese, der Bruder von Vaxt’angs VI., aktiv dagegen vorgegangen wären, Vaxušt’i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 491f.

<sup>246</sup> P’aič’aze, G.: „Kartlis samxedro-p’olit’ik’uri k’avširi russetan XVII s. 20-ian c’lebši (Militärisch-politische Beziehungen von Kartli mit Russland)“, *Studien zur Geschichte Georgiens*, hg. von G. Melikišvili, u.a., Bd. 4, S. 413-421, hier S. 417-421.

<sup>247</sup> Tuxašvili, L.: „P’olitik’uri vitareba XVIII sauk’unis 20-ian c’lebši“ (Politische Lage in den 20-er Jahren des 18. Jahrhunderts), in: Ebd., S. 398-413, hier S. 407.

Heerführer (*sipahsālār*) von Iran, Statthalter (*bēglarbēgī*) von Aserbaidtschan (1721) und zum Vizekönig (*vālī*) von Kartli ernannt.<sup>248</sup> Angesichts der angespannten Lage in Kartli sowie der Einfälle dagestanischer Stämme, die nicht nur Ostgeorgien, sondern auch Ganġa, Barda und Širvān unsicher machten<sup>249</sup> und eine Bedrohung der iranischen Westprovinzen darstellten, überzeugte er den Schah, seinen Sohn Bakar, als Stellvertreter einzusetzen.<sup>250</sup> Vaxt'ang VI. kehrte im Jahre 1719 nach Kartli zurück. Enttäuscht von der Safavidenpolitik im Kaukasus vereinbarte er mit dem russischen Zaren Peter I. (1682-1725) im Jahre 1721, Ostgeorgien von der iranischen Herrschaft zu befreien.<sup>251</sup> Als 1722 der Einfall von den Afghanen für den Untergang der Safavidendynastie sorgte und 1723 Iran von den Osmanen angegriffen wurde, verwarf der Zar jedoch seine Kaukasuskampagne.<sup>252</sup> Ostgeorgien sowie der Nordwesten Irans fielen an die Osmanen. Das Ende des Safavidenreiches und die daraus resultierenden neuen Rivalitäten der Großmächte um den Kaukasus führten zur politischen Neuorientierung der ostgeorgischen Königreiche von Kartli und Kacheti.

#### 4. Fazit

Es gelang den Safaviden in einem Zeitraum von zwei Jahrhunderten trotz erheblicher militärischer und diplomatischer Anstrengungen nicht, Georgien zu einer regelrechten iranischen Provinz zu machen. Die georgischen Könige von Kartli und Kacheti konnten angesichts der safavidischen Übermacht nicht nur ein gewisses Maß an

<sup>248</sup> Tuxašvili, L.: „Politische Lage in den 20er Jahren des 18. Jahrhunderts“, S. 407-411.

<sup>249</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 497.

<sup>250</sup> Ebd., S. 495.

<sup>251</sup> Vgl. Fährnich, H.: *Geschichte Georgiens*, 288f.

<sup>252</sup> Über die russisch-osmanischen Verhandlungen zur Teilung der nordwestlichen Provinzen Irans siehe Hurewitz, J. C.: *Diplomacy in the near and middle East. A Documentary Record*, Bd. 1 (1535-1914), Bd. 2 (1914-1956) in einem Band, (Nachdr. d. Ausg.: New York 1956), Princeton 1987, S. 42ff.

Autonomie aufrechterhalten, sondern auch das feudale System, das schon vor den Safaviden galt, bestand weiter. Auch in Kacheti, wo von 1677-1703 Qizilbaş-Ĥāne regierten<sup>253</sup> und die zu jener Zeit aus Kacheti eingeforderten Steuerbeträge dem bēglarbēg von Qarābāg zustanden<sup>254</sup>, blieb das Feudalsystem weitgehend unverändert.<sup>255</sup> I. P. Petruševskij, der sich mit der fiskalischen Geschichte Armeniens und Aserbeidschans beschäftigte, wies auf eine Sonderstellung Georgiens hin, dessen sozioökonomische Strukturen sich grundlegend von denjenigen seiner Nachbarländer unterschieden. Er erklärte dies durch die geographische Beschaffenheit insbesondere Ostgeorgiens. Den Grund dafür, dass das Feudalsystem Ostgeorgiens von den türkischstämmigen Einwanderern, nicht außer Kraft gesetzt wurde, wie es in Armenien und Aserbeidschan geschah, vermutete er in deren Desinteresse, sich in Georgien anzusiedeln, da das Land nicht ausreichend Weidenplätze zu bieten hatte.<sup>256</sup> Bei der Untersuchung des georgischen Feudalsystems stellte Valerian Gabašvili die gleiche Frage: „Wie konnten die georgischen Feudalen ihre Macht behalten und warum passierte in den georgischen Königreichen nicht das gleiche wie im ganzen Nahen Osten und im östlichen Transkaukasus?“<sup>257</sup> Die Erklärung ist im Zusammenspiel mehrerer Faktoren zu suchen. Gewiss spielten die naturräumlichen Gegebenheiten eine Rolle, aber auch der ungebrochene Widerstand einiger georgischer Könige sowie die Interessenkonflikte zwischen den Osmanen, Safaviden und dem Zarenreich erwiesen sich oft als rettend für die Eigenständigkeit Kartlis und Kachetis. Hierbei sollte auch die

<sup>253</sup> Sanikidze, G.: „Kakheti“, in: EIr, <http://www.iranicaonline.org/articles/kakheti>, 19.06.2017.

<sup>254</sup> Minorsky, V. (Hg. und Übers.): *Tadhkirat al-Mulūk*, S. 6f., 43f.

<sup>255</sup> Vgl. Žamburia, G.: „Politische Lage Georgiens in den 30-90er Jahren des 17. Jahrhunderts“, S. 314.

<sup>256</sup> Petruševskij, I. P.: *Očerki po istorii feodal'nych otnošenij v Azerbajdžane i Armenii v 16-načale 19. vv. (Essays zur Geschichte der feudalen Verhältnisse in Aserbeidschan und Armenien Anfang des 16. bis ins 19. Jahrhundert)*, Leningrad 1949, S. 64ff.; Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 105.

<sup>257</sup> Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 105.

Rolle der in der safavidischen Verwaltung und im Militär sehr stark vertretenen und oft nur nominell zum Islam übergetretenen Georgier nicht außer Acht gelassen werden. Wie die Geschichte zeigt, unterstützen diese<sup>258</sup> - für den Safavidenhof oft unerwartet - die georgische Seite.<sup>259</sup> In diesem Zusammenhang sollte auch die christliche Konfession der georgischen Königshäuser betont werden, die einige der georgischen Könige und Königinnen um jeden Preis zu bewahren versuchten. Die Gesamtheit dieser Umstände begünstigte die Beibehaltung des georgischen Feudalsystems und dessen Eigenständigkeit parallel zur iranisch-fiskalischen Struktur. Zwar betrachtete Iran Kartli und Kacheti als eigene Provinzen, die von Vālis regiert wurden, gleichzeitig aber gestand man den georgischen Vālis Vorrechte zu, die eigentlich dem Schah vorbehalten waren, wie die Vergabe von Steuersoldlehen (*tiyūl*).<sup>260</sup> Ein Großteil der zweisprachigen Urkunden betrifft genau diesen Sachverhalt und zeigt somit das eigenartige politische Verhältnis zwischen dem Safavidenhof und den georgischen Königreichen auf, das mehr als zwei Jahrhunderte die Beziehung dieser beiden Länder prägte.

---

<sup>258</sup> Ob es gelegentlich auch finanzielle Unterstützung gab, ist mir nicht bekannt. Es wäre Gegenstand näherer Untersuchung, wie Teimuraz I. Jahrzehnte lang seine Kriegsführung gegen die Safaviden finanzierte.

<sup>259</sup> Vgl. Gabashvili, V.: „The Undiladze Feudal House“, S. 43f., 53.

<sup>260</sup> Röhrborn, K. M.: *Provinzen und Zentralgewalt*, S. 90.

### III. Zu den formalen Aspekten der persischen und georgischen Urkunden

#### 1. Formale Elemente der persischen Urkunden

Die georgischen und persischen Teile der vorliegenden Urkunden gehen aus zwei soziokulturell unterschiedlich geprägten, hoch entwickelten Kanzleitraditionen hervor. Beide Kanzleitraditionen verfügten jeweils über eine eigene Terminologie zur strukturellen Differenzierung von Form und Inhalt der Urkunden. In der westlichen Forschung der persischen Diplomatik hat sich nach dem Vorbild der europäischen Urkundenlehre für die Beschreibung der Urkundenformeln persischer Urkunden die lateinische Terminologie etabliert. In Anlehnung an die lateinischen Termini *technici* unterscheidet Heribert Busse folgende strukturelle Elemente im Formular einer persischen Herrscherurkunde:

„Am Beginn steht die *invocatio*, die Anrufung Gottes, darunter die *intitulatio*, d. h. Name (und Titel) des Ausstellers. Dann werden in der *arenga* in allgemeinen Wendungen die Pflichten des Herrschers gegenüber seinen Untertanen oder gegenüber den Erfordernissen der Religion dargelegt. Diese Teile der Urkunden kann man, wie das auch im abendländischen Urkundenwesen üblich ist, als Protokoll bezeichnen: es sind die vom Inhalt der Urkunde unabhängigen Teile. Der *arenga* folgt *narratio*, die Darlegung des Sachverhalts, der zur Ausfertigung der Urkunde geführt hat, oder die Vorgeschichte. Damit beginnt der eigentliche *Text* (Kontext), dessen Kernstück die *dispositio*, der Willensentscheid des Herrschers, bildet. An die *dispositio* schließen sich Vorschriften für den Empfänger an, meistens gefolgt von einer *adhoratio*, in der die Verpflichtung aufgeführt werden, die den vom Inhalt der Urkunde betroffenen Beamten und Personen bei der



Durchführung des herrscherlichen Rechtsaktes erwachsen. In der *sanctio* (Poenformel) wird die Durchführung nochmals eingeschärft und bei Zuwiderhandlungen Strafe angedroht. Der Text schließt mit allgemeinen Wendungen und der *corroboratio*, der Angabe des Beglaubigungsmittels. Ganz am Schluss steht das *eschatokoll* (Schluss Protokoll). Das *eschatokoll* ist wie das Protokoll vom Inhalt der Urkunde unabhängig.<sup>261</sup>

Die persischen Teile der zweisprachigen Urkunden folgen dem hier beschriebenen Muster und lassen sich somit als vollständige Urkunden, ausgestattet mit allen für die persische Diplomatik charakteristischen Formeln, definieren. Wenn auch in manchen Fällen die ein oder andere Formalie, wie z. B. *invocatio*, *intitulatio* oder *sanctio* fehlen, sind die drei Hauptbestandteile *protokoll*, *dispositio* und *eschatokoll* in jeder Urkunde, sofern diese nicht beschädigt ist, zu erkennen und somit ist auch die Erschließung ihres Sachverhaltes gewährleistet.

## 2. Strukturelle Elemente der georgischen Urkunden

Die Struktur der georgischen Teile der zweisprachigen Urkunden folgt dem Aufbau einer einsprachigen, georgischen Herrscherurkunde und ist mit dem von Busse beschriebenen Schema vergleichbar. Der georgische Geschichtswissenschaftler I. Žavaxišvili unternahm bereits im Jahre 1926 einen Versuch, die traditionell vorhandenen Termini *technici* der georgischen Kanzlei in ihrer Kontextualität zu untersuchen und sie mit den lateinischen Termini *technici* zu vergleichen. Die allgemeinen inneren und äußeren Merkmale einer georgischen Herrscherurkunde, die jahrhundertlang fast unverändert blieb, charakterisiert er folgendermaßen:

<sup>261</sup> Busse, H.: „Persische Diplomatik im Überblick. Ergebnisse und Probleme“, in: *Der Islam* 37 (1961), S. 202-245, hier S. 211.

Der erste Teil, „der Kopf“ der Urkunde, besteht aus drei bzw. vier Teilen: 1. *Kanc'ili*, d.h. der Buchstabe K, mit dem fast alle georgischen schriftlichen Werke anfangen und der für Christus steht.<sup>262</sup> 2. Gotteslob. 3. Name des Ausstellers. 4. Titel des Ausstellers (in der Regel des Herrschers).

Im zweiten, „erzählerischen“ Teil der Urkunde kommen folgende Inhalte vor: Die Nennung des Adressaten, die Gründe oder Vorgeschichte, die zur Ausstellung der Urkunde führten, wie z. B. das Gesuch des Adressaten oder die Eigeninitiative des Herrschers. Im dritten Teil der Urkunde folgt der Entscheid des Herrschers, in dem er z. B. dem Ersuchen des Begünstigten (im Falle, dass die Urkunden aus diesem Grund ausgestellt wurden) stattgab. Im vierten Teil folgt die Bitte an die zukünftigen Könige, die Anordnung auch weiterhin in Kraft zu lassen sowie Anweisungen an die Beamten, die Vorschriften zu beachten und dem Willensentscheid des Herrschers zu entsprechen. Im fünften Teil werden den Widersachern der Anordnung zivile oder auch göttliche Strafen angedroht. Im sechsten Teil folgt die Datierung und Unterschrift des Ausstellers.

Manche Urkunden weisen einen siebten Teil auf, in dem die Vermerke und Siegel der Zeugen aufgeführt sind. Dabei bezeichnet *Žavaxišvili* den fünften, sechsten und siebten Teil als Endteil der Urkunde.<sup>263</sup>

Es lassen sich folglich auch in den georgischen Teilen der zweisprachigen Urkunden mindestens die drei Hauptbestandteile *protokoll*, *dispositio* und *eschatokoll* unterscheiden. Die vergleichbare Gli-

<sup>262</sup> Vgl. Žavaxišvili, I.: *Kartuli sigelmcodneoba anu dip'omat'ik'a* (Die georgische Urkundenlehre, bzw. Diplomatik), in: *Txzulebani* (*Gesammelte Werke*), 12 Bde., Tiflis 1979-1998, hier Bd. 9, Tiflis 1996, S.453. Im Folgenden *Die georgische Urkundenlehre*.

<sup>263</sup> Vgl. Ebd., S. 447-474.

derung von Urkunden in unterschiedlichen Kanzleitraditionen bietet die Möglichkeit, einen gemeinsamen Nenner in Bezug auf die *Termini technici* der Urkundenformeln auszumachen.

### 3. Erfassung der strukturellen Elemente in *Termini technici*

Die Zweisprachigkeit der Urkunden stellt ein grundlegendes Hindernis dar, um eine Urkunde übersichtlich in einem Vollregest zu erfassen. Daher wurde für die Erschließung der zweisprachigen Urkunden in den Vollregesten die in der europäischen Urkundenforschung etablierte lateinische Terminologie angewendet. Diese Wahl resultierte aus der quellenbezogenen Problemorientierung:

1. In der iranischen Diplomatie ist die Verwendung der lateinischen *Termini technici* trotz einiger Schwierigkeiten<sup>264</sup> fest verankert und wird bis heute in den diesbezüglichen europäisch-sprachigen Arbeiten durchgehend angewendet.

2. Historisch gesehen war Georgien mit dem christlich geprägten byzantinischen Kulturkreis in sehr engem Austausch, was sowohl in der georgischen Kanzleiterminologie als auch im Aufbau der georgischen Herrscherurkunde zu erkennen ist.<sup>265</sup> In Anlehnung an die europäische Diplomatie empfiehlt I. Žavaxišvili in den 20er Jahren den Gebrauch der lateinischen *Termini* für den georgischen Kontext.<sup>266</sup> Angeregt von seinem Vorschlag wurden im Laufe der folgenden Jahrzehnte die lateinischen *Termini technici* in die Terminologie der georgischen Diplomatie integriert und seither sowohl in

<sup>264</sup> Über die Problematik bei der Übertragung dieser *Termini technici* auf die persische Diplomatie vgl. Fragner, B. G.: „Farmān“, in: *Elr*, Bd. 9, S. 282-295, hier S. 282.

<sup>265</sup> So kommt z. B. das heutzutage geläufige georgische Wort für eine Urkunde *sigeli*, abgeleitet vom lateinischen *sigillum*, bereits in einer Urkunde Bagrat's IV., datiert auf 1058, vor. K'ak'abadze, S. S.: *Gruzinskie dokumenty Instituta Narodov Azii AN SSSR* (Die georgischen Dokumente aus der Sammlung des *Instituts Narodov Azii AN SSSR*), Moskau, 1967. S. 14.

<sup>266</sup> Žavaxišvili, I.: *Die georgische Urkundenlehre*, S. 383.

Bezug auf die georgische als auch die persische Diplomatie verwendet.

#### 4. Die äußere Form und Gestalt der zweisprachigen Urkunden

Die Originalurkunden sind auf ein und demselben Blatt Papier, in einigen seltenen Fällen auch auf einem Pergament<sup>267</sup> ausgefertigt. Die georgischen Originaltexte sind in der Mehrzahl gut erhalten, einige der persischen Originale weisen dagegen gravierende Beschädigungen auf.<sup>268</sup> Der schlechtere Erhaltungszustand der persischen Urkunden ist wohl darauf zurückzuführen, dass diese häufig auf den empfindlicheren, oberen Randbereich des Papiers geschrieben wurden. Hinsichtlich der Interaktion der georgischen und persischen Textteile lassen sich zwei Urkundenmodelle unterscheiden.

##### 4.1. Zweiseitige georgisch-persische Urkunden

Bei diesem Modell stehen die Urkunden auf unterschiedlichen Seiten ein und desselben Blattes. Als erstes wurde in der Regel der georgische Text verfasst, der persische Text wurde auf der anderen Seite des Blattes, das auf die Querachse gedreht wurde, geschrieben. Für die Registrierung wurde das Blatt von der iranischen Behörde auf die Längsachse gedreht. Die georgischen Texte sind in der Regel länger und die letzten Zeilen des georgischen Textes gehen oftmals auf die persische Seite über, so dass das Blatt auch hier auf die Längsachse gedreht wurde. Bei solchen „Textüberziehungen“ rücken die Schlussformeln, *corroboratio* und Siegel, sowie die Signatur des georgischen Textes sehr nahe an den persischen Text (*siehe* Abb.11ff.).

Die persischen Registriersiegel befinden sich überwiegend auf der georgischen Seite der Urkunde, d.h. aus der Perspektive des persischen Textes entsprechend auf der Rückseite, sind aber auch

<sup>267</sup> Urkunden Nr. 74, 79, 104, 106, 116, 131, 132, 133, 147.

<sup>268</sup> z.B. Urkunden Nr. 23, 45, 89.

in manchen Fällen auf der persischen Seite zu finden. Auf der georgischen Textseite sind die persischen Registriersiegel mehrheitlich direkt auf dem Text platziert, wobei Registriersiegel mit einem Registriervermerk wie z. B. „nivišta šud“ auch auf dem textfreien Rand angebracht sind. Diese zweiseitige Form dominiert bis zum Jahre 1640 und kommt in den darauffolgenden Jahren nur noch gelegentlich vor.

## 4.2. Einseitige georgisch-persische Urkunden

Stattdessen etabliert sich ein neues Modell, in der die beiden Texte, georgisch und persisch, auf eine Seite geschrieben wurden. Die Rückseite wird für Registriervermerke und Besiegelungen verwendet. Die georgischen Texte wurden vertikal niedergeschrieben, die persischen Texte hingegen sind über dem Georgischen platziert und in der Regel horizontal von links nach rechts ausgerichtet. Die georgischen Texte sind sowohl in der ersten Form als auch in der zweiten meistens umfangreicher und nehmen durchschnittlich zwei Drittel der Seite ein (s. z.B. Abb. 1f., 11f., 14f., 17, 23).

## 5. Beglaubigung

### 5.1. Zum Vorgang der Beglaubigung

Der Aufbau und die Beglaubigungsart der zweisprachigen Urkunden deuten explizit darauf hin, dass diese durch zwei Behörden, die georgische und die safavidische Kanzlei, ausgestellt wurden. Als Beglaubigungsmittel werden Tughra, das Siegel des georgischen Herrschers bzw. der georgischen Herrscherin<sup>269</sup>, der Namenszug des georgischen Herrschers und der georgischen Herrscherin, das Registriersiegel, die Registrier- und sonstige Vermerke eingesetzt.

Diese Beglaubigungsmittel, seien es Siegel oder Vermerke, kommen in beiden Sprachen vor. In den einseitigen zweisprachigen Urkunden werden sowohl die persischen als auch die georgischen Teile der Bilinguen vom georgischen König besiegelt oder unter-

<sup>269</sup> Urkunde Nr. 202.

zeichnet. Die Unterzeichnung als Beglaubigungsmittel des Herrschers ist jedoch nur in den georgischen Teilen vorzufinden. In den persischen Teilen dagegen wird als solches nur ein Siegel verwendet. Der Namenszug des Königs Rost'om kommt entweder handschriftlich oder als Signaturstempel vor (siehe Abb. 27f.).

Seit der Regierungszeit von Simon II. weisen die zweisprachigen Urkunden zwei Siegel auf, eines mit der persisch-sprachigen Legende für die persischen Teile der Urkunden und ein georgischsprachiges für die georgischen Teile der Urkunden. Diese Regel wird jedoch nicht durchgehend eingehalten. Viele georgische Teile der zweisprachigen Urkunden weisen ein persisches Siegel des jeweiligen Herrschers auf<sup>270</sup>, der umgekehrte Fall kommt dagegen nicht vor.

Die georgischen Teile der Urkunden weisen neben Siegel und Namenszug der Könige sehr häufig auch den Namenszug der Königinnen auf. Auch kam es vor, dass nur die Königin unterzeichnete<sup>271</sup>. Die Königin hatte am georgischen Hof eine sehr hohe Stellung, besaß ihr eigenes Krongut und führte ihren eigenen Hof mit samt eigener Kanzlei. Ihr Hof wies alle Ämter des Königshofs auf, mit Ausnahme des Oberrichters (*mdivanbegi*). Im georgischen Verwaltungshandbuch *Dast'urlamali* ist dem „*Sadedoplo Dast'urlamali*“ (*Das'urlamali für die Königinnen*) ein eigener Abschnitt gewidmet, in welchem Aufbau und Steuersystem des Hofes der Königin beschrieben werden. Die Königin war aktiv an der herrscherlichen Machtausübung beteiligt. Auch die Anzahl der in den zweisprachigen Urkunden anzutreffenden Namenszüge der Königinnen spricht für ihre hohe Machtstellung in Georgien während der safavidischen Vorherrschaft. Bei der Beglaubigung der persischen Teile der Urkunden spielen die georgischen Königinnen jedoch keine Rolle.

<sup>270</sup> z.B. Urkunden Nr. 3, 8, 15, 37, 44, 169, 171, 175, 177, 182.

<sup>271</sup> Urkunde Nr. 121.

## 5.2. Herrschersiegel

Die Siegel der Herrscher sind am Ende des jeweiligen Textes angebracht. Auch die mit Tughra versehenen Urkunden von Simon I. /Sultān Mahmud Hān tragen ein Siegel am Textende.

Die georgischen Siegel weisen zwei Arten von Legenden auf. Eine kurze, die nur den islamischen Namen des Herrschers, allerdings mit seinem georgischen Herrschertitel, beinhaltet („König Nazarali“, „König Imamq'ulixan“). In der zweiten, längeren Form werden die georgischen Herrscher entweder nur mit ihrem georgischen Taufnamen genannt oder dieser wird, wenn auch der islamische Name vorkommt, vorangestellt. Die georgischen Könige präsentieren sich hierbei, wie bereits jahrhundertlang für die nicht konvertierten georgischen Könige üblich, als Abkömmlinge des biblischen Davids und Erbe seines Königtums.

Die Siegel sind einsprachig, entweder auf Georgisch oder Persisch verfasst. Einen interessanten Ausnahmefall stellt das für die georgischen Teile der Urkunden bestimmte Dachsiegel des Königs Rost'om dar, welches eine zweisprachige Legende aufweist. Vermutlich zum Zweck der Bekundung seiner proiranischen Gesinnung beinhaltet sein Siegel im Dach als Anfangswort das in persischer Schrift niedergeschriebene *allāh*, die restliche Legende wird auf Georgisch geschrieben:

„Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Q'aen [Großchan],  
König Rost'om beurkunde“.

Zu beachten ist hierbei die Reihenfolge *Allāh, k*. Wie bereits erwähnt, stand *kanc'ili*, d.h. der Buchstabe *k* für Christus und jeder georgische Textanfang war mit ihm gekennzeichnet. Die persischsprachigen Siegel der georgischen Herrscher weisen Legenden auf, in denen die Vasalität der georgischen Könige gegenüber den Safaviden ausdrücklich bekundet wird:

**Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān (König /Vizekönig in Kartli 1556-1569, 1578-1599)**

„zīn bavād allāh dānā-yi bičūn ki hast az ḡān gulām-i šāh, Simiyūn 993“, erster Beleg 1586.<sup>272</sup>

**Simon II. /Simiyūn Ḥān (König /Vizekönig in Kacheti 1619-1630)**

„banda-yi šāh-i haq Simiyūn 1028“, kommt nur in drei Urkunden vor<sup>273</sup>, erster Beleg 1626.

„ḡulām-i Šāh ‘Abbās Simiyūn“, erster Beleg 1626.<sup>274</sup>

**Rost’om /Rustam Ḥān (König /Vizekönig in Kartli 1633-1658, in Kacheti 1648-1656)**

„himmat-i Sultān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḡusraunišān 1038“, erster Beleg 1633.<sup>275</sup>

Georgisches Siegel:

Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Q’aens (Großchans), König Rost’om beurkunde“, erster Beleg 1633.<sup>276</sup>

**Vaxt’ang V. /Šāhnavāz I. (König /Vizekönig in Kartli 1658-1675)**

„bā ḡudā har ki kunad rūyī ba nāz, šāh-i dīn mikunadaš Šāhnavāz 1069“<sup>277</sup>, erster Beleg 1659.

<sup>272</sup> Urkunde Nr. 14.

<sup>273</sup> Urkunden Nr.: 25-27.

<sup>274</sup> Urkunde Nr. 28.

<sup>275</sup> Urkunde Nr. 43.

<sup>276</sup> Urkunde Nr. 45.

<sup>277</sup> Urkunde Nr. 137, vgl. Dundua, N.: „Siegel der georgischen Könige“, S. 270.



Georgisches Siegel: „König Nazarali“, erster Beleg 1673.

**Arčil II. /Šāhnazar (König /Vizekönig in Kacheti 1664-1675**

„az šidq-u šafā’i har ki musalmān šavad, az nazar-i šāh-i dīn, Šāh Nazar Ḥān šavad“<sup>278</sup>, belegt ab 1665.

**Giorgi XI. /Šāhnavāz II. /Gurgīn Ḥān (König in Kartli 1675-1688, 1703-1709)**

„ilāhi, gar buvad luṭf-i tu hamrāh šavad Gurgīn az maqbūlān-i dargāh“, belegt ab 1679.

**Erek’le I. /Nazar-‘Alī Ḥān (König /Vizekönig in Kacheti 1675-1676, in Kartli 1688-1703):**

„mīhr-i ‘Alī nigār<sup>279</sup> bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ḡān gulām-i Šāh Sulaymān Nazar-‘Alī 1099, belegt ab 1689,<sup>280</sup>

Georgisches Siegel:

„König Nazaralixan“, belegt ab 1692.<sup>281</sup>

**Kalb ‘Alī Ḥān (Vizekönig in Kacheti 1695-1703)**

„az karam-i šāh-i Ḥusainī nasab Kalb ‘Alī (bzw. kalb-i ‘Alī) iyāft muṣaḥib-i laqab 1105“, belegt ab 1695.<sup>282</sup>

<sup>278</sup> Urkunde Nr. 149, Ebd., S. 272.

<sup>279</sup> Bzw. nigāšta, vgl. Ebd., S. 271

<sup>280</sup> Urkunde NR. 161.

<sup>281</sup> Urkunde Nr. 172.

<sup>282</sup> Urkunde Nr. 175.

## Davit II. /Imām-qulī Ḥān (König /Vizekönig in Kacheti 1703-1722)

„umīd-i luṭf zi haq dārad-u naẓar zi ‘Alī ġulām-i šāh-i Ḥusainī nasab Imām-qulī 1115“, ab 1703.<sup>283</sup>

„lā ilāha illā llāhu al-malik ul-ḥaqq al-mubīn Imām-qulī 1130<sup>284</sup>“, belegt im Jahr 1720<sup>285</sup>.

Georgisches Siegel:

1. „König Imamq’ulixan“.

2. „Ich throne als König Davit, abstammend von Davit, erzogen vom Herrscher (*xelmc’ipe*), Davit, Imamq’ulixan“, ab 1716.<sup>286</sup>

## Vaxt’ang VI. /Ḥusain-qulī Ḥān (Statthalter in Kartli 1709-1711, König /Vizekönig in Kartli 1711-1714, 1719-1724)

„Sulṭān Ḥusain ḥadiv-i zamān Vaqtān Šāh-qulī dād nišān“, belegt im Jahr 1710.<sup>287</sup>

<sup>283</sup> Urkunde Nr. 193.

<sup>284</sup> Entspricht dem Jahr 1717/1718.

<sup>285</sup> Urkunde Nr. 204.

<sup>286</sup> Urkunde Nr. 202.

<sup>287</sup> Urkunde Nr. 200. Nach langer Zeit erscheint zum ersten Mal auf den Münzen Vaxt’angs VI. im Jahre 1708 wieder der Name des georgischen Herrschers in georgischen Buchstaben: Die Initialen VTG oder VG zusammen mit einer Datierung nach christlicher Zeitrechnung. Bis dahin war es die Regel, dass das in Tiflis geprägte Geld ausschließlich den Namen des Safavidenherrschers aufwies. Auch Vaxt’angs Sohn Bakar setzte die Tradition seines Vaters fort und prägte Münzen mit seinen Initialen in georgischen Buchstaben. Vgl. Kutelia, T. S.: *Gruzija i sefevidskij Iran po dannym numizmatiki* (Georgien und der safavidische Iran anhand numismatischer Daten), Tiflis 1979, S. 62.

## Teimuraz II. (Statthalter in Kacheti 1709-1715)

Georgisches Siegel:

„ich Diener Gottes, Sohn Davit's, beherrsche (*var gam-ged*) den Thron von Kacheti, Teimuraz“, belegt im Jahr 1716.<sup>288</sup>

## Königin Ana, Frau Teimuraz' II.

Georgisches Siegel:

„Königin Ana“, belegt ab 1716.<sup>289</sup>

## Bakar /Šāhnavāz III. (König /Vizekönig in Kartli 1717-1719)

Das persische Siegel von Bakar /Šāhnavāz III. ist schwer lesendlich, deutlich ist nur sein Name zu unterscheiden: „... Šāhnavāz“.

Georgisches Siegel:

„Ich bin Bakar, Sohn des Königs, Zweig David's, Verwalter (*ganmgebeli*) von Kartli. Seit Christus *čgiz*<sup>290</sup>“, belegt im Jahr 1717.<sup>291</sup>

### 5.3. Registriervermerke und -siegel

Die Registriervermerke und -siegel wurden in beiden Sprachen angebracht und liefern interessante Informationen über den politischen und fiskalen Zusammenhang zwischen den georgischen und persischen Kanzleien. Die georgischen Könige, die ab Ende des 16. Jahrhunderts in der Regel am Safavidenhof inthronisiert wurden, standen in Georgien unter aufgezwungener iranischer Aufsicht.

<sup>288</sup> Urkunde Nr. 202.

<sup>289</sup> Urkunde Nr. 202.

<sup>290</sup> Entspricht dem Jahr 1717.

<sup>291</sup> Urkunde Nr. 203.

Die Registriersiegel der persischen Teile der zweisprachigen Urkunden weisen darauf hin, dass sich in Georgien ein ganzer safavidischer Beamtenapparat etabliert hat. So erscheint auch, nebst dem Siegel des Königs, das Siegel des *mustaufi*, des iranischen Aufsichtsbeamten am georgischen Hof sehr wichtig gewesen zu sein. In den Kopien wird das Locus sigilli des *mustaufi* neben dem Locus sigilli des georgischen Königs /Vālī explizit angegeben.<sup>292</sup>

Die Legenden der Registriersiegel weisen pro-safavidisch sowie islamisch (bzw. schiitisch-islamisch) geprägte Inhalte auf. Beispielfür sind die folgenden Registriersiegel:

„ğulām-i Šāh ‘Abbās ‘Alī-qulī“, kommt in drei Urkunden aus dem Jahre 1627 vor.<sup>293</sup>

„yā mu‘in az-žu‘afā“, aus den Jahren 1633-1656. Dieses Siegel dürfte dem Vazir von König Rost’om gehört haben.<sup>294</sup>

„yā šāhib al-‘aṣr va az-zamān“, aus den Jahren 1646-1658.

„ğulām-i Rustam az ġān Manūčīhr“ kommt nur in einer Urkunde aus dem Jahr 1633 vor.<sup>295</sup>

„ḥāk-i qadam-i ‘Alī Manūčīhr“, sind in Urkunden aus den Jahren 1634-1642 vorzutreffen.

„ufavvižu amrī ilā allāh“, in Urkunden aus 1635-1642.

„ufavvižu amrī ilā allāh ‘abdahu Zāl“, in Urkunden aus den Jahren 1679-1681.

<sup>292</sup> Urkunde Nr. 55, 97,112, 154, 164 (hier wird der *mustaufi* namentlich erwähnt: Muḥammad Bağir)

<sup>293</sup> Urkunde Nr. 29, 33, 34.

<sup>294</sup> Futuriže V.: *Kartul-sp’arsuli ist’oriuli sabutebi*, S. 88

<sup>295</sup> Urkunde Nr. 48.

„yā rafiq ad-darağāt“, in Urkunden aus den Jahren 1679-1681.

„banda-yi āl-i Muḥammad Hāšim“, in Urkunden aus 1696-1701.

„ḥāk-i ḥānak-i šill-i allāh abū al-Faṭḥ ibn-i ... hast 1115“<sup>296</sup>, aus dem Jahr 1716.

Einige dieser Registriersiegel weisen vorislamische iranische Namen, d.h. solche aus dem Schahname auf, die von den konvertierten Georgiern gern angenommen wurden, wie z. B. Zāl und Manūčīhr. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass es sich hierbei um georgischstämmige, iranische Beamte handelt. Im Vergleich zu den persischen Registriersiegeln kommen die Georgischen zahlenmäßig seltener vor. Ihre Legenden beschränken sich in der Regel nur auf die Namen und Titel der Besitzer und weisen kaum religiöse Inhalte auf.

Die persischen Registriervermerke kommen in Form fester Formulierungen vor: „ba-naẓar rasīd“, „ṣabt šud“ und „qalamī šud“. Der georgische Registriervermerk „dieser Befehl soll somit ausgeführt werden“ kommt sowohl auf der persischen als auf der georgischen Textseite vor und wird teilweise mit einem georgischen, teilweise mit einem persischen Registriersiegel abgeschlossen.<sup>297</sup>

<sup>296</sup> Entspricht dem Jahr 1703.

<sup>297</sup> Urkunden Nr. 29, 31.

## IV. Die inhaltliche Einteilung der Urkunden

### 1. Zur Terminologie

Das Wort Urkunde wird in den georgischen Teilen der zweisprachigen Urkunden durch mehrere Termini wiedergegeben:

Sigeli, c'igni (georg.: Schreiben, Buch), brzaneba (georg.: Anordnung, Befehl), *pirmani* /*parmani*, *guğari*, *nišani*, *hokmi*, *raq'ami*, *parvana*.

Viele dieser Termini wie *c'igni da sigeli*, *brzaneba da nišani* treten häufig als Paare auf. In der Regel werden sie jedoch in ein und derselben Urkunde abwechselnd gebraucht. Die Termini *sigeli* und *guğari* wurden bis ins 15. Jahrhundert nur im Zusammenhang mit Herrscherurkunden gebraucht.<sup>298</sup> In den zweisprachigen Urkunden ist eine solche Differenzierung jedoch nicht möglich.

Die Anordnungen der georgischen Könige bzw. safavidischen Vālīs werden in den persischen Teilen der Urkunden als *ḥukm*, *amr*, *parvānča*, *farmān*, *raqam* und *nišān* bezeichnet. Um die konkreten Sachverhalte dieser Anordnungen wiederzugeben, werden sporadisch folgende Termini *technici* verwendet:

*Qabāla*<sup>299</sup>, *ḥukm-i darūğagī*<sup>300</sup>, *ḥukm-i hama-sāla*<sup>301</sup>,  
*ḥukm-i mu'āfi*<sup>302</sup>, *šarṭnāmča*<sup>303</sup>, *raqam-i 'atīya*<sup>304</sup> usw.

Die Sachverhalte der zweisprachigen Urkunden lassen sich in folgende Gruppen einteilen:

1. Den Großteil der Urkunden bilden Anordnungen, die die Übertragung von Grundbesitz zum Gegenstand haben. Aus iranischer Sicht handelt es sich hierbei um Übertragungen zeitlich begrenzter

<sup>298</sup> Šavaxišvili, I.: *Die georgische Urkundenlehre*, S. 409.

<sup>299</sup> Urkunden Nr. 135, 140, 161, 186.

<sup>300</sup> Urkunde Nr. 72.

<sup>301</sup> Urkunde Nr. 72.

<sup>302</sup> Urkunden Nr. 64, 83.

<sup>303</sup> Urkunde Nr. 64.

<sup>304</sup> Urkunde Nr. 13.

Steuersoldlehen (*tiyül*), aus georgischer Sicht hingegen um die Übertragung von Grundbesitz bzw. Eigentum (*mamuli*), auf den der Begünstigte erblichen Anspruch erheben kann (*siehe* Kapitel VI., Abschnitt 3). Diese Urkunden werden wegen des inhaltlichen Widerspruchs zum Zweck der Klassifikation hier als **pseudo-tiyül-Urkunden** bezeichnet.

2. Übertragungen bzw. Bestätigungen von Eigentum.
3. Übertragungen von *aznauri*-Familien.
4. Amtsverleihungen bzw. Bestätigungen im Amt und Gehaltsverleihungen.
5. Stiftungsurkunden.
6. Steuerbefreiungsurkunden.
7. Anweisungen und Erlasse verschiedener Art.

## 2. Pseudo-tiyül-Urkunden

Urkunden in denen die beiden fiskalen Termini *technici mamuli /tiyül* ausdrücklich erwähnt sind: 3, 5, 10, 11, 15, 17, 19, 28-32, 36-38, 40, 44, 45, 47, 50, 53-55, 58-60, 67, 70, 75-78, 81, 83, 84, 88-90, 92-94, 96, 97, 100-104, 110, 111, 117, 119, 121, 123, 125, 129-132, 134, 136, 137, 144, 147, 148, 151, 161, 173, 176, 184, 186, 189-191, 200, 202.

Urkunden, in denen die Art der Übertragung entweder im persischen oder im georgischen oder in beiden Urkundenteilen nicht explizit mit dem jeweiligen Fachbegriff (*tiyül*, *mamuli*) bezeichnet wird, sich aber aufgrund Inhalt und diplomatischen Formula eindeutig den *pseudo-tiyül*-Urkunden zuordnen lassen: 1, 2, 14, 25-27<sup>305</sup>, 35, 42, 46, 60, 65-68, 71, 82, 86, 87, 91, 94, 99, 109, 112, 113, 122, 135, 142, 144, 146, 175, 183.

<sup>305</sup> Die Urkunde Nr. 27 läßt sich aufgrund von Beschädigungen des georgischen Teils nur anhand des persischen Gegenstücks in diese Gruppe einordnen.

### 3. Übertragungen bzw. Bestätigungen von Eigentum

In diesen Urkunden sind die georgischen Teile nach dem Muster einer *mamuli*-Urkunde aufgebaut oder es wird ausdrücklich erwähnt, dass es sich um eine *mamuli*-Übertragung handelt. In den persischen Teilen wird die Art der Übertragung gelegentlich als *mulk* bezeichnet. Bei diesen Übertragungen handelt es sich hauptsächlich um Übertragungen von Grundeigentum, von Häusern oder von diversen Einrichtungen wie z.B. Kanäle usw: 39<sup>306</sup>, 41, 49, 66, 80, 85, 97, 115, 116, 118, 120, 124, 128, 140, 154-156.

### 4. Übertragungen von *aznauri*-Familien

Einige Urkunden (Beispiel: 33, 34, 57) haben explizit die Übertragung von *aznauri*-Familien zum Gegenstand.

### 5. Amtsverleihungen und Gehaltsverleihungen

In dieser Art von Urkunden wird der Begünstigte in der Regel in einem Amt, das seine Vorfahren bekleideten, bestätigt. Die Vergütung besteht zumeist in der Übertragung von bzw. in der Bestätigung bereits im Besitz des Begünstigten befindlicher Bauern, Ländereien usw. oder in festgesetzten Geldbeträgen. Die persischen Teile sprechen in diesen Zusammenhängen auch von *tiyül*: 8, 43, 48, 52, 67, 72, 79, 99, 139, 153, 162, 163, 167, 182, 192-194, 180 und 181; Gehaltsverleihungen: 195, 203.

### 6. Stiftungsurkunden

Hierbei handelt es sich um Stiftungen in Form beweglicher und unbeweglicher Güter sowie reguläre Geldzuweisungen zu Gunsten kirchlicher Institutionen: 6, 13, 106, 108, 127, 141, 159, 177, 180.

<sup>306</sup> Der persische Teil dieser Urkunde beschränkt sich auf ein Lob Teimuraz I.



## 7. Steuerbefreiungsurkunden

Die Befreiung der Begünstigten betrifft in der Regel nur die steuerlichen Abgaben, seltener auch den Frondienst. Hiervon stets ausgeschlossen war die Abgabe zur Finanzierung des obligatorischen Zwangsgeschenks an den Safavidenhof, die sogenannte Reittiergestellpflicht (*sāvarī*). Ausgeschlossen war ebenfalls die Befreiung von der Jagdbegleitpflicht und der Heeresfolge: 7, 12, 16, 20, 22, 51, 56, 61, 63, 64, 69, 105, 108, 114, 126, 138, 145, 149, 150, 171, 176, 185.

## 8. Anweisungen und Erlasse verschiedener Art

Anordnung einer Blutgeldleistung: 21; Anordnung bezüglich Zollgebühren: 74; Übereinkunft über eine Entschädigungsleistung: 98; Entzug von Bauernfamilien und deren Übertragung in den Besitz Anderer: 178; Erlass bezüglich der Aufgabe einer Festung: 174; Erlass bezüglich eines Bewässerungskanals: 197; Abstammungsbestätigung: 187; Rechtsentscheide: 199; 204.

## 9. Kaufurkunden

152, 157, 179.

## V. Zur Frage der rechtlichen Priorität des georgischen und des persischen Teils der Urkunden

### 1. Interdependenz der georgischen und iranischen Kanzleien

Angesichts des bilingualen Charakters der Urkunden, der aus dem politischen Verhältnis zwischen Safaviden und den georgischen Königreichen resultiert, stellt sich die Frage nach dem Vorgang der Ausfertigung und dem Verhältnis zwischen den georgischen und persischen Ausfertigungsinstanzen.

Bei der Datierung der Urkunden fällt auf, dass die persischen Teile gelegentlich etwas später datiert sind als die Georgischen. Ferner sprechen die Verweise der persischen Teile auf die Inhalte der georgischen Urkunden dafür, dass der georgische Teil in der Regel zuerst und der Persische danach geschrieben wurde. Wie verhielt sich es aber im Falle der Registrierung?

Die Urkunden sind zweifach registriert. Einmal von der persischen und einmal von der georgischen Kanzlei. Hier scheint der Vorgang in umgekehrter Reihenfolge stattgefunden zu haben. Aus einer Bilingue geht hervor, dass der iranische Aufsichtsbeamte, der Finanzrat der hohen Behörde (*mustaufi-yi sarkār-i 'āli*), für die erstmalige Registrierung der Urkunden zuständig war. Die persische Urkunde<sup>307</sup>, ausgestellt im Jahre 1690 zu Gunsten des Finanzrates (*mustaufi*), gibt eine genaue Auskunft über die Funktionen dieses Beamten und seine Aufgaben am georgischen Hof:

„Es wird untersagt, Zahlungsanweisungen (*havāla*), Geldanweisungen (*iṭlāq*) und andere Divantätigkeiten ohne Registrierung und Besiegelung des Finanzrates (*mustaufi*) durchzuführen. Ferner dürfen die Angelegenheiten, welche seiner Zuständigkeit unterstehen, nicht ohne seine Zustimmung ausgeführt werden.

<sup>307</sup> Urkunde Nr. 163.

Dem Tintenfaßbewahrer (*davātdār*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) ist es untersagt, ein Schreiben, welches die oben erwähnten Voraussetzungen nicht erfüllt, zur Bestätigung und Besiegelung vorzulegen. Es obliegt den Schatzmeistern (*taḥvīldārān*), Steuereintreibern (*taḥsīldārān*), Beamten (*mutaṣaddiyān*), Steuerpächtern (*musta‘ḡīrān*) und anderen, die im Dienste der Kanzlei der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) tätig sind, jährlich dem Adressaten ihr Rechnungsbuch (*abvāb-ḡam*) vorzulegen, damit [der Eintrag] in das Register gemäß diesen Aufzeichnungen erfolgen kann. Die Aufgabe des Finanzrates (*mustaufī*) besteht darin, alle Kanzleiangelegenheiten zu überwachen und was hierbei von ihm für unrichtig befunden wird, nicht aus dem Register (*daftar*) zu vergeben und hierüber [d.h. über diese Unstimmigkeit] dem Hof Bericht zu erstatten.“<sup>308</sup>

Aus dem georgischen Teil derselben Urkunde geht folgendes hervor:

„Für den Fall, dass einer Urkunde jedweder Steueran gelegenheit sein [d.h. des *mustaufī*] Siegel fehlt oder diese nicht registriert ist, wird unser Hofsiegelbewahrer (*murdari*) gemahnt, eine solche Urkunde zu besiegeln.“<sup>309</sup>

Eine Urkunde wurde folglich erst in der georgischen Kanzlei angefertigt, anschließend wurde sie zur Registrierung dem iranischen Aufsichtsbeamten am georgischen Hof, dem Finanzrat der hohen Behörde (*mustaufī-yi sarkār-i ‘ālī*), vorgelegt. Es liegt nahe, dass der

<sup>308</sup> Kharebava, N.: „Zur Frage des rechtlichen Verhältnisses der georgischen und persischen Textteile in den bilingualen Urkunden der Safavidenzeit (1501-1722)“, in: *Bamberger Orientstudien* 1, hg. von L. Behzadi u.a., Bamberg 2014, S. 317-338, hier S. 329f.;

<sup>309</sup> Ebd., S. 330.

persische Teil der Urkunde dort geschrieben wurde. Erst nach der Registrierung und Besiegelung der Urkunde durch den Finanzrat in der persischen Kanzlei wurde diese zur Registrierung in die letzte Instanz, die georgische Kanzlei, gebracht. Dies gab Valerian Gabašvili Anlass zu der Annahme<sup>310</sup>, dass Macht und Einfluss des georgischen Königs nicht eingeschränkt zu sein schienen. In der Tat weisen die persischen sowie georgischen Teile der Urkunden mehrheitlich Siegel des georgischen Königs auf und verlangten somit nach Bestätigung durch den georgischen König als letzte Instanz. Die Tatsache, dass die iranische Seite es strikt untersagte, die Urkunden ohne Besiegelung und Registrierung seitens der iranischen Kanzlei, der georgischen Kanzlei zur Registrierung vorzulegen, deutet jedoch vielmehr darauf hin, dass die Ausstellung einer Urkunde unter strenger safavidischer Aufsicht verlief. Dieser in schriftlicher Form festgehaltene Kontrollmechanismus veranschaulicht, dass die suzeräne Macht dem georgischen König seine Rechte der traditionellen Machtausübung in gewissem Masse beschnitt. Der durch die iranische Kanzlei minutiös festgelegte Registriervorgang scheint somit keine Formalie zu sein, die zur Aufrechterhaltung des Anscheins des Einflusses der iranischen Kanzlei auf das georgische Fiskalwesen diene, sondern eine Vorschrift, der der georgische König zu folgen hatte.<sup>311</sup> Nach der Beobachtung von Abašize basieren die persischen Texte zwar offenkundig auf den georgischen, jedoch ergänzen die persischen Teile in manchen Fällen die fehlenden Informationen der georgischen Texte. In Kombination mit den anderen Merkmalen des Registrierungs Vorganges, wie z.B. die Verwendung der georgischen Seite der zweiseitigen Urkunden als Rück-

<sup>310</sup> Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 302.

<sup>311</sup> Vgl. Kharebava, N.: „Zur Frage des rechtlichen Verhältnisses der georgischen und persischen Textteile in den bilingualen Urkunden der Safavidenzeit (1501-1722)“, S. 331.

seite des Persischen Textes, kommt er zu dem Schluss, dass die persischen Teile der Urkunden als die offiziellen Teile des Dokumentes galten.<sup>312</sup>

In der Tat, die höchste Instanz, die über den beiden Kanzleien in Tiflis stand, scheint die entsprechende Behörde in Isfahan zu sein. Einige Urkunden geben Informationen darüber, dass in manchen Fällen die georgischen Grundherren nach Isfahan gingen, um die Entscheidung bezüglich der erwünschten Landübertragung von dort aus zu beeinflussen.<sup>313</sup>

Es sollte hierbei jedoch bemerkt werden, dass der Einfluss der iranischen Kanzlei auf die Georgische nicht als eine Konstante der Safavidenzeit zu verstehen ist, sondern vielmehr durch jeweilige politische Abhängigkeiten zwischen Iran und Ostgeorgien bestimmt war. Als Beispiel hierfür ist die Regierung des unermüdlchen Gegners der iranischen Vormacht in Georgien, Teimuraz I. (König in Kacheti 1605-1616, 1625-1648, in Kartli 1625-1633) zu nennen. Es sind keine zweisprachigen Urkunden aus seiner Kanzlei erhalten, was wiederum nicht ein handfestes Indiz dafür sein kann, dass es diese nie gegeben haben. Dennoch kann angenommen werden, dass er in seinen Unabhängigkeitsbestrebungen keine iranische Aufsicht und somit keine Koexistenz der iranischen Kanzlei an seinem Hof zuließ. Eine von seinen Urkunden weist eine persische Bemerkung auf. Ungeachtet ihrer „pseudo“ Zweisprachigkeit ist diese Urkunde in hiesige Arbeit aufgenommen.<sup>314</sup>

<sup>312</sup> Abašize, T.: „Zur Charakteristik der ‚Haupttexte‘ zweisprachiger Dokumente“, S. 266.

<sup>313</sup> Urkunden Nr. 132, 133, 187.

<sup>314</sup> Urkunde Nr. 39.

## 2. Zum rechtlichen Verhältnis der georgischen und persischen Inhalte der Urkunden

Die vorherigen Ausführungen legen nahe, dass zumindest de jure, wenn nicht de facto die persische Kanzlei eine Vormachtstellung gegenüber der georgischen Kanzlei hatte<sup>315</sup>. Die angesprochene Subordination ist bereits anhand der Einleitungsformeln der persischen Teile der Bilinguen „*amr-i ‘ālī šud*“ oder „*ḥukm-i ‘ālī šud*“ ersichtlich. Diese Einleitungsformeln waren für Gouvernoiren bestimmt und verdeutlichen, dass der Promulgator dem Schah untergeordnet war.<sup>316</sup> Nimmt man eine rechtliche Priorität der persischen Kanzlei gegenüber der georgischen an, und stellt sich die Frage, ob auch Inhalte bzw. Form der Urkunden auf diesen Sachverhalt hindeuten.

Die Form der Urkunde erfährt, wie bereits erwähnt, im Laufe der Zeit gewisse Veränderungen. Ab dem Jahre 1640 wird der persische Teil nicht mehr wie zuvor auf der anderen Seite des Blattes geschrieben, sondern überwiegend über dem georgischen Text angebracht und weist kürzere Inhalte auf als vorher. Die Form der einseitigen Urkunden setzt sich, wie bereits erwähnt, während der Herrschaft des Königs Rost’om durch. In vorliegender Arbeit sind 93 von König Rost’om ausgestellte Urkunden aufgenommen. Die große Anzahl der erhaltenen Dokumente deutet auf eine sehr intensive administrative Arbeit an seinem Hof hin, die, wie die Urkunden es nahelegen, in Übereinstimmung mit der iranischen Kanzlei verlief.

Die Platzierung des persischen Textes über dem Georgischen verschaffte die in der iranischen Kanzleitradition für die Registriervermerke und Besiegelung vorgesehene freie Rückseite einer Urkunde und machte den Registriervorgang übersichtlicher. Gleichzeitig spricht die Position des persischen Textes in solchen Urkunden durchaus für seine Vorrangstellung. Nach Abašize

<sup>315</sup> Kharebava, N.: „Zur Frage des rechtlichen Verhältnisses der georgischen und persischen Textteile in den bilingualen Urkunden der Safavidenzeit (1501-1722)“, S. 332.

<sup>316</sup> Fragner, B. G.: „FARMĀN“, in: *Elr*, Bd. 9, S. 282-295.

entsprach diese Form dem Typus einer Urkunde, welche die Bestätigung einer höheren Instanz verlangte.<sup>317</sup>

Die Veränderung in der Gesamtform der Urkunden könnte demzufolge dafürsprechen, dass das Aufzeigen der rechtlichen Priorität des persischen Textes für die iranische Kanzlei mit der Etablierung der iranischen Vormacht in Georgien wichtiger wurde.

Die Inhalte der georgischen Texte befassen sich, bis auf wenige Ausnahmen, mit der Sachlage ausführlicher als die Persischen. Sie liefern eine genauere Aufzählung der Begünstigten oder auch des zu übertragenden Besitzes. In der Regel weist ein georgischer Text ca. den dreifachen Umfang seines persischen Gegenstücks auf. In manchen Urkunden werden die *naratio* und *dispositio* so minimiert, dass der genaue Inhalt der Sachlage nur unter Einbeziehung des georgischen Textes ersichtlich wird.<sup>318</sup> So werden in der Urkunde des Königs Rost'om aus dem Jahr 1633<sup>319</sup> im persischen Teil die übertragenen Ländereien nicht benannt, sondern es wird auf den georgischen Teil der Urkunde hingewiesen:

„Dem Begünstigten werden mit Beginn des Hühnerjahres (*tahāqūy yīl*) die **[im georgischen Schreiben] bereits erwähnten Ländereien** (*arāzī*) als Lebensunterhalt (*vağh-i ma'āš*) zugesprochen.“

Der Verweis auf den georgischen Text erfolgte durch Ausdrücke wie *dar zīmn* oder auch durch die Formel *dar zail ba-ḥaṭ-i gurğī nivīšta*. Die georgischen Texte hingegen nehmen keinen Bezug auf die persischen Teile und verhalten sich als solches wie unabhängige Dokumente.

<sup>317</sup> Vgl. Abašize, T.: „Die diplomatischen Besonderheiten der zweisprachigen Urkunden“, S. 75f.

<sup>318</sup> Abašize, T.: „Die diplomatischen Besonderheiten der zweisprachigen Urkunden“, S. 76.

<sup>319</sup> Urkunde Nr. 49.

## VI. Die Konzeption der Grundherrschaft und lehnähnlicher Übertragungen im persischen und georgischen Kontext und ihre Erfassung in Termini technici

### 1. Das Benefizialwesen in Georgien

Die Gesellschafts- und Wirtschaftsform der georgischen Königreiche war bis ins 19. Jahrhundert durch feudale Strukturen geprägt. An der Spitze der Hierarchie stand der georgische König, dem rechtmäßig das ganze Land gehörte und durch seinen Stammbaum seinen Anspruch auf Abstammung aus dem Hause Davids und somit von der Blutlinie Christi offenbarte. Als Lehnsherr vergab er das Land (*mamuli*) an Vasallen, zumeist Angehörige des georgischen Adels, als *beneficium*. Hierdurch wurde eine wechselseitige Rechtsbeziehung hergestellt. Dieser, durch eine Zeremonie begleitete und in der Regel schriftlich festgehaltene Rechtsakt, wurde *c'k'aloba* (d.h. Übertragung der herrscherlichen Gnade des Königs auf seine Untertanen, *beneficium*) genannt. Die wichtigsten Pflichten des Vasallen gegenüber dem König bildeten die Heeresfolge und Leistung von Diensten bei der herrscherlichen Jagd.

Der Adel war in die Stände der *tavadi* und *aznauri* unterteilt. Der *tavadi*-Stand entwickelte sich im 14.-15. Jh. im Zuge der Differenzierung der *aznauri*-Feudalschicht. Die territorial-administrative Einheit, die von einem *tavadi* verwaltet wurde, wurde als *satavado* bezeichnet.<sup>320</sup> Ein solches *satavado* bestand aus vom König übertragenem Land, samt ansässiger Bauern, oder aus Land, welches der *tavadi* käuflich erwarb oder erbte. Auf all dies erhob der *tavadi* erbliche Ansprüche und konnte sowohl das Land als auch die Bauern weiter übertragen. Ein *satavado* war administrativ, fiskal und rechtlich weitestgehend unabhängig, so war etwa die niedere Gerichtsbarkeit ein Vorrecht des *tavadi*.<sup>321</sup>

<sup>320</sup> Kikoze, M.: „Kartlis satavadoebis ist'oriidan XV-XVII ss.“ (Zur Geschichte des *Satavado* in Kartli vom 16. bis 17. Jahrhundert), in: *MSK'I* 35 (1963), S. 97-113, hier S. 97f;

<sup>321</sup> Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 78.



Die hohen Ämter am Königshof wurden in der Regel von Mitgliedern der *tavadi*-Familien besetzt und erblich weitergegeben. Außer Kriegs- und Jagddienst sowie der Entrichtung von Steuern gehörten in solchen Fällen auch die Verwaltungsaufgaben zu den Dienstleistungen eines *tavadi* gegenüber dem König.

Das wichtigste Kennzeichen der *satavado*-Grundherrschaft war die Erblichkeit des Landbesitzes und das Anrecht des ganzen *tavadi*-Geschlechtes auf diesem gemeinsamen Erbgut. Die soziale Stellung sowie die Titel eines *tavadi* waren auch erblich und übertrugen sich auf andere Familienmitglieder.

Jede *tavadi*-Familie wurde von einem Vorsteher geleitet. Dieser konnte von der Familie oder auch vom König vorgeschlagen werden. In beiden Fällen bedurfte es aber zusätzlich einer königlichen Bestätigung. Die *tavadi*-Geschlechter waren einander nicht gleichgestellt. In der Gesetzgebung Vaxt'angs VI. werden drei Kategorien von *tavadi* unterschieden: groß, mittel und niedrig.<sup>322</sup> Die faktische Auswirkung dieser Unterscheidung zeigt sich darin, dass jeder dieser Kategorien eine ihrem Rang entsprechende Höhe von Blutgeld zustand. Ähnliche Unterteilung gabe es auch bei *aznauri*-Familien. Bei einem Machtwechsel am Königshof wurden die Privilegien eines *tavadi*-Geschlechtes stets neu bestätigt und beurkundet.

Ein *satavado* hatte ein einheitliches Territorium, verfügte über Festungen, Kirchen sowie Klöster und stellte eine landwirtschaftliche und militärische Einheit dar.<sup>323</sup>

Sozial und rechtlich gesehen, kann ein *aznauri*-Geschlecht als niederer Adelsstand definiert werden. Ein *aznauri* besaß Land und Bauern. Zudem verfügte er über das Recht, das von ihm selbst erworbene Land bzw. seine eigenen Bauern zu verkaufen. Im Gegen-

<sup>322</sup> Vgl. Dolize, I. (Hg.): *Vaxt'ang VI.-is samartlis c'ignta k'rebuli* (Kartuli samartlis zeglebi, 1) (Gesetzbücher des Vaxt'ang VI.) (Werke des georgischen Rechts, 1), Tiflis 1963, S. 489.

<sup>323</sup> Žamburia, G.: *Kartuli feodalizmis sak'itxebi* (Aspekte des georgischen Feudalsystems), Tiflis 2007, S. 122, im Folgenden *Aspekte des georgischen Feudalsystems*.

satz zu einem *tavadi* durfte er jedoch das Land, das ihm erblich zu- stand oder vom seinem Lehnsherrn als Gegenleistung für seine Dienste übertragen wurde, nicht verkaufen, stiften oder als Mitgift übereichen.<sup>324</sup> Ein *aznauri* konnte das bestehende Vasallenverhältnis mit seinem Herrn jederzeit auflösen. In so einem Fall, könnte er folgerichtig an seinem Gut nur den Anteil behalten, den er selbst gekauft hat. Auch das Land, das er erbt, fiel an seinen Herrn. Der König konnte einen *aznauri* samt dessen Land und Bauern als Mitgift, Stiftung usw. einem Dritten übertragen. Hieraus resultierend lassen sich im 16.-17. Jahrhundert drei Gruppen der *aznauri* unterscheiden<sup>325</sup>:

1. dem König unterstellte *aznauri*.
2. der Kirche unterstellte *aznauri*.
3. einem *tavadi* unterstellte *aznauri*.

Die Verwaltungsstruktur eines *tavadi*-Haushaltes folgte dem administrativen Aufbau des georgischen Königshofes. Somit verfügte ein *tavadi* ebenso wie auch der König über einen Oberhofmeister, Stallmeister, Sekretär usw. Diese Ämter wurden in der Regel von *aznauri*-Familien bekleidet. Die administrative Struktur eines *aznauri*-Hauses fiel im Vergleich zu einem *tavadi*-Haushalt kleiner aus. So war ein *tavadi* Vasall des Königs, der Königin oder der Prinzen und konnte seinerseits *aznauri* Familien bzw. Bauern als Vasallen haben.<sup>326</sup>

Der nächst niedere Stand des georgischen Feudalsystems stellen die Bauern dar. Diese waren ein Teil des Gesamteigentums der Landherren. Die Bauern besaßen das Land bzw. waren dem Land zugewiesen. Die Bauern selbst konnten mit samt ihrem Land an andere verkauft oder verschenkt werden. In seltenen Fällen besaßen Bauern auch gekauftes Land, über welches sie selbständig bestimmen konnten.<sup>327</sup>

<sup>324</sup> Ebd., S. 131.

<sup>325</sup> Žanašija, S.: „Aznauri“, in: GSE, Bd. 1, S. 214f.

<sup>326</sup> Žamburia, G.: „Socialuri urtiertoba da k'lasobrivi brzola sakartveloši XVI-XVII ss.“ (Soziale Verhältnisse und Klassenkampf in Georgien im 16.-17. Jahrhundert), in: *Studien zur Geschichte Georgiens*, hg. von G. Melikišvili, u.a., Bd. 4, S. 187-225, hier S. 206, im Folgenden „Soziale Verhältnisse und Klassenkampf in Georgien im 16.-17. Jahrhundert“.

<sup>327</sup> Ebd., S. 189.

Die Kirche war ebenfalls durch feudale Strukturen geprägt. Ein Teil der religiösen Würdenträger wie (Erz)bischöfe, Metropoliten und Archimandriten, welche größtenteils *tavadi*-Familien entstammten, genossen die rechtlichen Privilegien dieses Standes. Die Kirchenvorsteher, Pfarrer und auch Mönche waren rechtlich den *aznauri* gleichgestellt. Die Träger niederer Weihen zählten zu den Bauern. Die Kirche besaß gestiftete und gekaufte Ländereien. Die gestifteten Ländereien waren üblicherweise steuerfrei. Der Stifter, in der Regel der König, behielt die Hoheitsrechte und konnte gegebenenfalls die Stiftung mit Steuern belasten oder diese auch zurücknehmen.<sup>328</sup>

Zur Lehenspflicht gegenüber dem König, welche die Adelligen erfüllen mussten, gehörte die Erbringung von Kriegsdiensten.<sup>329</sup> Im Kriegsfall hatte ein *tavadi* Truppen zu stellen und auch zu führen. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts war sowohl Kartli als auch Kacheti in militärisch-administrative Territorialeinheiten, sogenannte *sadrošo* (von georg. *Droša* = Banner), eingeteilt. Kartli bestand aus vier *sadrošo*, wovon drei von Großfeudalen geführt wurden, während das vierte dem König unterstand.<sup>330</sup> Das Heer eines *sadrošo* bildete eine Einheit, die dem Großfeudalen selbst unterstand, da dieser gleichzeitig die Funktion eines Heerführers (*sardali*) innehatte. Dieses Amt des Heerführers war vererbbar und wurde innerhalb eines Feudalgeschlechts von Generation zu Generation weitergegeben.

In Kacheti wurde ab den 70er Jahren des 15. Jahrhunderts in Folge einer Reform der Militärstrukturen die Führung von drei der

<sup>328</sup> Lominaze, B.: *Kartuli peodaluri urtiertobis ist'oriidan* (Zur Geschichte der georgischen feudalen Institution), Tiflis 1966, S. 99.

<sup>329</sup> Žamburia, G.: „Soziale Verhältnisse und Klassenkampf in Georgien im 16.-17. Jahrhundert“, S. 204.

<sup>330</sup> K'limiašvili, A.: „Masalebi XV-XVIII ss. kartlis da k'axetis sadrošoebis ist'oriisatvis (Quellen zur Geschichte von *sadrošo* in Kartli und Kacheti“, in: *XV-XVIII ss. ramdenime kartuli dok'ument'i* (Georgische historische Dokumente aus dem 15. bis 18. Jahrhundert), hg. von N. Šošiašvili, Tiflis 1964, S. 121-151, S. 122f, im Folgenden: „Quellen zur Geschichte von *sadrošo*“.

insgesamt vier militärisch-administrativen Territorialeinheiten (*sadrošo*) den Bistümern unterstellt.<sup>331</sup> Die Heerführer waren nun die leitenden Bischöfe der jeweiligen Bistümer. Das Amt des Heerführers war in Kacheti folglich nicht mehr erblich. Wie in Kartli unterstand die vierte administrative Territorialeinheit in Kacheti aber weiterhin dem König. Die Territorialeinheiten ihrerseits unterteilten sich in mehrere *satavado*. Das Krongut in Kacheti wurde in Verwaltungseinheiten in s.g. *samouravo* unterteilt und von den zuständigen *mouravi* verwaltet. In den beiden ostgeorgischen Königreichen war das Land in unterschiedlichen Domänen wie Krongut, *satavado*-Gut, *saznauro*-Gut und Kirchengut eingeteilt.<sup>332</sup>

## 2. Mamuli in Georgien im 16.-18. Jahrhundert

In den georgischen Königreichen war der König de jure absoluter Eigentümer des Landes. Ein Teil davon war sein unmittelbares Eigentum, d.h. Krongut (*saxaso*). Den anderen Teil verteilte er an seine Untertanen als Lehen. Die Grundlage des Lehensverhältnisses bildete das *beneficium* (*c'k'aloba*) und die damit verbundenen gegenseitigen Verpflichtungen zwischen Lehnherr und Vasall (*tavadi*, *aznauri*).

*Mamuli* (wörtl.: des Vaters Land, aber auch Vaterland) bedeutete ursprünglich Grundeigentum, welches vom Vater (georg.: *mama*) an den Sohn vererbt wurde. Ab dem 9. Jahrhundert erweiterte sich die Bedeutung auf Erbesitz im Allgemeinen<sup>333</sup>, so dass jeglicher ererbte Besitz als *mamuli* galt. Nicht ererbtes bzw. nicht vererbbares Land wurde dagegen als *umamulo* (wörtl. ohne *mamuli*) bezeichnet.<sup>334</sup>

<sup>331</sup> Ebd S. 123.

<sup>332</sup> Žamburia, G.: *Aspekte des georgischen Feudalsystems*, S. 139.

<sup>333</sup> Žavaxišvili, M.: *Kartuli samartlis istoria* (Geschichte des georgischen Zivilrechts), in: *Txzulebani* (Gesammelte Werke), 12 Bde., Tiflis 1979-1998, hier Bd. 7, Tiflis 1984, S. 281f. im Folgenden *Geschichte des georgischen Zivilrechts*.

<sup>334</sup> Žavaxišvili, M.: *Geschichte des georgischen Zivilrechts*, S. 282.

Ein männlicher Nachkomme und Erbe des Hauses hieß *mk'vidri*.<sup>335</sup> Der erbliche Charakter des *mamuli* wird oft durch Voranstellung des Adjektivs (*samk'vidro*) aus der gleichen Wortwurzel, d.h. erblich, hervorgehoben. In einer Urkunde, ausgestellt im Jahr 1645, bezeichnet König Rost'om Kartli als sein Erbland:

„Als der Q'aen (Großchan) uns die Hoheitsrechte über unser Erbland (*samk'vidro*) Kartli verlieh, kamen wir in die Stadt [Tiflis] und fingen an, den Palast zu bauen.“<sup>336</sup>

Zwischen *mamuli* und *samk'vidro mamuli* scheint oberflächlich kein Unterschied zu bestehen. *Samk'vidro mamuli* unterstreicht, dass hier von einer erblich legitimierten Übertragung eines Landbesitzes die Rede ist. Handelt es sich um Schenkungen bzw. Übertragungen oder Bestätigungen von Bauernfamilien, wird in den zweisprachigen Urkunden erwähnt, dass die Genannten samt *mamuli* und Hab und Gut, was sie besitzen bzw. was ihnen zugeteilt ist, dem Adressaten übertragen werden. Der in diesem Fall gebrauchte Begriff *mamuli* gibt allerdings eine ganz andere Sachlage bzw. das Besitzverhältnis wieder. Was primär den Bauern zugeordneten Landbesitz anbelangt, so wurde dieser erst ab dem 15. Jahrhundert. auch als *mamuli* bezeichnet. Zwischen dem adligen Besitzer eines *mamuli* und der bäuerlichen Verfügung über ein *mamuli* bestand ein signifikanter Unterschied. Im Gegensatz zum Adligen war der Bauer an die Scholle, an sein *mamuli*, gebunden. Er durfte sein *mamuli* bei Strafe nicht verlassen und konnte innerhalb von dreißig Jahren vom adligen Besitzer (*tavadi* oder *aznauri*) des entsprechenden *mamuli* wieder dort angesiedelt werden.<sup>337</sup>

<sup>335</sup> Šavaxišvili, M.: *Geschichte des georgischen Zivilrechts*, S. 270, 288f.

<sup>336</sup> Urkunde Nr. 97.

<sup>337</sup> Vaxt'ang VI.: *Vaxt'ang VI-is samartlis c'ignta k'rebuli* (*Sammlung der Gesetzbücher von Vaxt'ang VI.*), hg. von I. Dolize (Kartuli samartlis zeglebi, 1) (Denkmäler des Georgischen Rechtes, 1), Tiflis 1963, S. 532, §199.

Das Land eines Bauern stellte eine landwirtschaftliche Einheit bestehend aus Weinbergen, Ackerland, landwirtschaftlichen Einrichtungen usw. von bestimmter Größe, dem so genannten *sak'omlo*, dar. Die Größe eines *sak'omlo* wurde in Zeit gemessen und betrug 60 Tage, die erforderlich waren, das Land zu bestellen.<sup>338</sup> *Sak'omlo mamuli* wurde innerhalb einer Bauernfamilie von Generation zur Generation übertragen. Nicht jeder Bauer besaß das ganze *sak'omlo*. Wie bereits erwähnt, blieben sowohl die Bauern, als auch das ihnen zur Verfügung stehende Land Eigentum des Landesherrn und die Veräußerung und Übertragung des bäuerlichen Besitzes unterlag seiner Entscheidung.

*Mamuli* unterstreicht zwar den erblichen Charakter des entsprechenden (Land-) Besitzes, der König, zumindest de jure als absoluter Eigentümer des Landes, konnte jedoch den Lehnvertrag bei Untreue des Lehnsmannes auflösen.<sup>339</sup> Für den Fall, dass sich die Gründe für den Lehnsentzug als nichtig erwiesen, bestand für den Lehnsmann die Möglichkeit, erneut den Besitz seines *mamuli* zu erlangen. Bei der erneuten Übertragung solchen Grundbesitzes wurde stets ausdrücklich betont, dass der Begünstigte auf die entsprechende Besetzung legitime erbliche Ansprüche hatte.<sup>340</sup> Der Inhaber eines erblichen Lehens verfügte über das Land (*mamuli*) und über die darauf ansässigen Bauern. Je nach Art des *mamuli* und seiner persönlichen Verdienste gegenüber dem König, hatte ein Grundbesitzer das Recht, die niedere Gerichtsbarkeit auszuüben. Aus dem *dast'urlamali* geht hervor, dass die zentralistisch koordinierte Eintreibung der Steuern nur in Domänen des Kronguts (*saxaso*) stattfand. In den Domänen der Grundherren (*satavado*) hingegen bietet sich uns ein anderes Bild: Der Königshof bestimmte

<sup>338</sup> Asatiani, N.: *Saglexo mic'ismflobelobis formebis sak'itxisatvis XVI-XVII ss. k'axetis samefoši* (Zu den Formen des Landbesitzes im 16. bis 17. Jahrhundert im Königreich Kacheti), in: *Masalebi sakartvelos soflebis ist'oriisatvis* (Quellen zur Geschichte georgischer Dörfer) hg. von P. Surgulaze, u.a., Tiflis 1993, 38-60, hier S. 40.

<sup>339</sup> Žamburia, G.: „Soziale Verhältnisse und Klassenkampf in Georgien in 16.-17. Jahrhundert“, S. 203.

<sup>340</sup> Siehe Urkunde Nr. 131, 140, 146.

lediglich die vom Lehnsmann zu entrichtende Abgabe. Die Grundherren verfügten jedoch über administrative und judikative Unabhängigkeit (zumindest was die niedere Gerichtsbarkeit anbelangte) und waren selber für die Erhebung der Steuer in ihren Domänen (*satavado*) zuständig, wovon sie die ihnen auferlegten Steuern selbstständig an den Königshof abzuführen hatten.<sup>341</sup>

### 3. Die Verwendung der Begriffe *tiyūl* und *mamuli*

Das georgische und das safavidische Fiskalwesen unterschieden sich grundsätzlich voneinander. Die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse Georgiens waren, wie bereits erwähnt, durch eine Feudalordnung geprägt und ähnelten dem mittelalterlichen Lehnswesen Europas. Das Fiskalwesen des safavidischen Iran fußte dagegen auf den Strukturen der lehnsähnlichen Übertragungen.<sup>342</sup> In Anbetracht der zwei unterschiedlich konzipierten Fiskalsysteme Georgiens und des safavidischen Irans, stellt sich die Frage, wie das georgische Lehnswesen in den entsprechenden persischen Teilen der Urkunden terminologisch erfasst wurde und auf welcher Grundlage die Auswahl der Termini *technici* erfolgte.

Der Großteil der zweisprachigen Urkunden behandelt fiskalische Sachverhalte. Die georgischen Teile der Urkunden sprechen in diesen Zusammenhängen von *mamuli*, die persischen Teile derselben Urkunden sprechen in der Regel von *tiyūl*, in Einzelfällen auch

<sup>341</sup> Vgl. Tabuašvili, A.: „Saxelmc'ipo gadasaxadebis šek'rebisa da organizebis sak'itxisatvis XVIII sauk'unis II naxevis kartl-k'axetis samepoši“ (Erhebung und Organisation der Steuerabgaben in Kartli und Kacheti in zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts), in: *AUIS 2* (2009), S.63-74. hier S. 66.

<sup>342</sup> Auf das safavidische Fiskalwesen wird hier nicht näher eingegangen. Das Thema wurde bereits ausführlich behandelt von: Petruševskij, I. P.: *Očerki po istorii feodal'nych otnošenij*; Ders.: „K istorii institute sojurgala“, in: *SV 6* (1949), S. 227-247. Lambton, A. K. S.: *Landlord and Peasant in Persia*; Fragner, B. G.: „Social and Internal Economic Affairs“; Floor, W.: *A Fiscal History of Iran*.

von *mulk*<sup>343</sup>, von *mulk-i maurūšī*<sup>344</sup> oder von *soyūrgāl*<sup>345</sup>. *Tiyūl* bezeichnete in der Safavidenzeit gemeinhin ein zeitlich befristetes Lehen, das zur Unterhaltung administrativer und vor allem militärischer Strukturen vergeben wurde. Eine *tiyūl*-Vergabe war demzufolge mit der Ausübung bestimmter Funktionen und Dienstleistungen verbunden oder gelegentlich auch mit einem besonderen Verdienst. Sie wurde automatisch auf den Nächsten, der mit diesen Funktionen betraut wurde, übertragen. Ein *tiyūl* konnte als jährliche (*hama-sāla*) oder eine einjährige (*yak sāla*) Auszahlung, aber auch in Form eines lebenslangen Gehaltes vergeben werden.<sup>346</sup> Der wichtigste Aspekt einer *tiyūl*-Übertragung war, dass sie nicht erbbar war. In eher seltenen Fällen konnten Inhaber eines *tiyūls* gelegentlich auch die für ein *soyurgal*-Lehen charakteristischen Privilegien haben. Hierzu später mehr.

Die Urkunden, in deren persischen Teilen das georgische *mamuli* als *tiyūl* wiedergegeben wird, weisen bei der Darlegung der Sachverhalte einen Widerspruch auf, dessen sich beide Ausstellungsinstanzen offensichtlich bewusst waren. Dieser Widerspruch resultierte daraus, dass ein und dieselbe fiskalische Sachlage von zwei Kanzleien erfasst wurde, die unterschiedlich konzipierten Systemen von Grundherrschaft dienten. So beschrieb und interpretierte die iranische Kanzlei die für sie fremde, d.h. für die georgische Grundherrschaft charakteristische Art des Lehens (*mamuli*), nach den ihr bekannten und vertrauten Mustern der safavidischen lehensähnlichen Übertragungen.

Ein *tiyūl* bedeutete in der Regel ein zeitlich befristetes Steueroldlehen, *mamuli* dagegen bildete ein erbliches Lehen. Erblichkeit war, wie bereits ausgeführt, das Hauptmerkmal eines *mamuli*. Dieses Charakteristikum wurde im georgischen Teil der Urkunde durch unterschiedliche Formeln hervorgehoben. Durch die Aufzählung der gesamten Familienmitglieder und die Erwähnung der zukünftigen Nachfahren des Begünstigten, wurde die erbliche Eigen-

<sup>343</sup> Urkunden Nr. 41, 60, 70, 119, 131, 154, 156, 157, 179.

<sup>344</sup> Urkunden Nr. 203.

<sup>345</sup> Urkunden Nr. 203.

<sup>346</sup> Gabašvili, V.: „Kartuli pedaluri mic'ismplobelobis ist'oriidan“, S.192.



schaft dieser Lehensart betont. Zudem wurde in der Einleitungsformel einer *mamuli*-Urkunde stets beteuert, dass die Landübertragung für immer gelte. Dieses Versprechen wurde in *sanctio* noch mit einer Formel verstärkt, die den zukünftigen Königen nahelegte, die bestehende Anordnung nicht zu annullieren. Um den inhaltlichen Widerspruch bei der terminologischen Gleichsetzung des erblichen Lehens *mamuli* mit dem, in der Regel, nichterblichen *tiyül*-Lehen auszugleichen, scheint die safavidische Kanzlei ihre Terminologie bis zu einem gewissen Grad der Form georgischer Grundherrschaft angepasst zu haben.

Ab den 20er Jahren des 17. Jahrhunderts lassen sich neue diplomatische Formulierungen in den zweisprachigen Urkunden beobachten, wie z. B. *tiyüldār-i ba-istiqlāl*,<sup>347</sup> *tiyül-i mauruṣī*,<sup>348</sup> *tiyül-i azalī va abadī*<sup>349</sup>, oder auch, dass die Floskel *mustamar va barqarār dāšt*<sup>350</sup> in einigen Urkunden in Bezug auf *tiyül* verwendet wurde. Besonders fällt die Benennung eines Lehens als *mulk va tiyül-i mauruṣī*<sup>351</sup> in einer von König Rost'om im Jahre 1637 ausgestellten Urkunde<sup>352</sup> ins Auge. Die Erfassung der in Georgien bestehenden fiskalen Sachlage in persischen Termini *technici* war Gegenstand der Forschung verschiedener Geschichtswissenschaftlichen Disziplinen in der Sowjetunion. Bereits Petruševskij bemerkte, dass der Ausdruck *tiyül-i mauruṣī* in dieser Periode nur in den in Georgien ausgefertigten Urkunden, bzw. in den vom safavidischen Schah für die georgischen Feudalen ausgestellten Urkunden vorkommt und sonst nirgendwo zu beobachten ist.<sup>353</sup> Er nimmt an, dass *tiyül* in Georgien in einer anderen Bedeutung gebraucht wurde als es in den

<sup>347</sup> Vgl. Petruševskij, I. P.: *Očerki po istorii feodal'nych otnošenij*, S. 214.

<sup>348</sup> Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 276f.

<sup>349</sup> Vgl. hierzu Puturize, V.: *Georgisch-persische historische Urkunden*, S. X; Kucija, K.: „Tijul i bachreče“, S. 90.

<sup>350</sup> z.B. Urkunden Nr.: 137, 183.

<sup>351</sup> Kucija, K.: „Tijul i bachreče“, S. 90.

<sup>352</sup> Urkunde Nr. 70.

<sup>353</sup> Petruševskij, I. P.: *Očerki po istorii feodal'nych otnošenij*, S. 2132; vgl. hierzu auch Xubua, M.: *Sakartvelos muzeumis sp'arsuli pirmanebi da hokmebi* (Die persischen

safavidischen Hoheitsgebieten der Fall war, wo *tiyūl* ein zeitlich befristetes Steuersoldlehen bezeichnete.<sup>354</sup> Der bestehende Unterschied zwischen den beiden Systemen wird seitens der iranischen Kanzlei durch Gebrauch neue Terminologie überbrückt.<sup>355</sup> So wird z.B. der Ausdruck *tiyūldār-i ba-istiqlāl* in den persischen Teilen der Urkunden verwendet, um die, für das georgische *mamuli* charakteristische, administrative und judikative Freiheit des georgischen Feudalen zum Ausdruck zu bringen.<sup>356</sup> Dieser Ausdruck kommt erstmals in einer Urkunde Simons II. aus dem Jahr 1629 vor.<sup>357</sup> Neben *tiyūldār-i ba-istiqlāl* kommen auch die Formulierungen *tiyūldār-i mustaqil va munfarid*<sup>358</sup> und *tiyūldār-i azālī va abadī*<sup>359</sup> vor. Diese Formeln waren Bestandteil einer Klausel, die den Bauern verpflichtete, den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber des Steuersoldlehens anzuerkennen, ihm die Steuern zu entrichten und die rechtlichen Angelegenheiten anzuvertrauen, sowie seinem Wort Folge zu leisten:

„*mušārūnilayh-rā tiyūldār-i mustaqil va munfarid-i  
ḥūd dānista az suhan va šalāḥ-i hisābī-yi išan bīrūn  
na-rafta...*“<sup>360</sup>

Die häufigste anzutreffende Formel in dieser Klausel ist *tiyūldār-i ba-istiqlāl* (Urkunden Nr.: 49, 54, 55, 67, 76, 87, 91, 93, 95, 100-103, 107, 109, 112, 120, 121, 123, 125, 129, 132, 133, 136, 142, 147, 148, 151, 161, 166, 168, 170, 172, 173, 175, 176, 184, 190). Neben dieser Formulierung kommen gelegentlich auch andere für *soyūrgāl*

Erlasse und Anordnungen im Georgischen Museum), Tiflis 1949, S. 20-22; Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 276f.

<sup>354</sup> Petruševskij, I. P.: *Očerki po istorii feodal'nych otnošenij*, S. 215.

<sup>355</sup> Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S.

<sup>356</sup> Vgl. Abašize, T.: *Aus der Geschichte der persischen Diplomatie*, S. 63f.

<sup>357</sup> Urkunden Nr. 51.

<sup>358</sup> Urkunden Nr. 202.

<sup>359</sup> Urkunden Nr. 25.

<sup>360</sup> Urkunde Nr. 202.

bzw. Immunitätsurkunden charakteristische Befreiungsformeln vor. Diese verboten es den Beamten strikt, die administrative Immunität des Begünstigten anzugreifen und Ansprüche auf sein Land zu erheben und weisen an, ihre Schreibfeder und ihren Schritt von den Begünstigten fern zu halten: *qalam va qadam kūtāh va kašīda dārānd*<sup>361</sup>. Die administrative und judikative Immunität des Begünstigten bei einer *mamuli*-Verleihung scheint für das georgische Feudalsystem so selbstverständlich gewesen zu sein, dass diese in den georgischen Teilen der Urkunde nicht immer explizit zum Ausdruck gebracht wird und erst aus den persischen Teilen der Urkunden eindeutig ersichtlich wird.<sup>362</sup>

In den persischen Teilen der Urkunden wird den betroffenen Bauern auferlegt, dem Lehnsinhaber die für ein *tiyūl* charakteristischen Abgaben wie *mālūḡihāt* und *vuḡūhāt* zu entrichten. Diese Abgaben sind in den georgischen Teilen der ersten erhaltenen zweisprachigen Urkunden nicht erwähnt. Den in dieser Konstellation verwendeten Terminus technicus *mālūḡihāt* aus den persischen Teilen der Urkunden bezeichnet Gabašvili als „eine Formel aus der persischen Diplomatie, die keinen realen Inhalt aufweist“.<sup>363</sup> Als Beispiel hierfür bringt er die Urkunde Simons I. aus dem Jahre 1586, in der erstmals die für *tiyūl* charakteristischen Abgaben erwähnt werden:

Georgischer Inhalt:

„Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf den Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben. Ihm wird der Landbesitz (*mamuli*) seines Familienmitglieds (*ganak’opi*) namens Roiniššvili samt Ländereien und Einrichtungen zugesprochen. Die vom Hof entsandten Polizeivögte (*t’aruḡani*) und Grundherrn /Verwalter (*melikni*) von Sažavaxiano werden angewiesen, die

<sup>361</sup> Zu dieser Formel siehe Petruševskij, I. P.: *K istorii instituta sojurgala*, in: SV 6, 1949, S. 244f. Busse, H.: *Kanzleiwesen*, S. 38.

<sup>362</sup> Vgl. Žamburia, G.: *Aspekte des georgischen Feudalsystems*, S. 143f.

<sup>363</sup> Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 283.

Durchführung der Anordnung (*parvana*) zu gewährleisten und sich nicht in die Angelegenheiten des Adressaten einzumischen.“

Persischer Inhalt:

„Dem Adressaten wird somit zum Beginn des Hundejahres (*it yil*) das Gebiet (*ulkā*) von Biḡan und Ğavāx Oḡli, unbeachtet, wo sich ihr Anteil befindet, zugesprochen. Die Schulzen (*kadhudāyān*) und Bauern (*ra'āyān*) des genannten Gebietes (*ulkā*) werden angewiesen, dem Adressaten das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) zu entrichten, ihm in keinsten Weise etwas zu unterschlagen und seinem Wort Folge zu leisten. Es obliegt den Finanzräten (*mustaufiyān*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*), die Anordnung (*raqam*) in die Register (*dafātir*) einzutragen und nicht jedes Jahr eine neue Urkunde (*hukm*) zu verlangen.“<sup>364</sup>

Während im georgischen Teil überhaupt keine steuerlichen Abgaben aufgezählt sind, verpflichtet der persische Teil der Urkunde die Bauern, den Begünstigten das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) zu entrichten. Die Aufzählung der für ein *tiyūl* eigentümlichen Steuern im persischen Teil kann als Charakteristikum dieser zweisprachigen Urkunden gelten. Das heißt, die persische Urkunde entspricht in ihrer normativen Form grundsätzlich einer *tiyūl*-Urkunde.<sup>365</sup>

In Anbetracht des grundlegenden Unterschieds zwischen dem safavidischen *tiyūl* und dem georgischen *mamuli* verwandte die safavidische Kanzlei ab 1626 eine in der Wortwahl variable Formel. Diese verlangt von den Bauern und Beamten, die Steuern gemäß

<sup>364</sup> Urkunde Nr. 14.

<sup>365</sup> Vgl. Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S.286.

der **Verwaltungsregeln Georgiens**, *ma'mul-i Gurğistān*<sup>366</sup>, *dastūr al-'amal-i Gurğistān*<sup>367</sup>, *dastūr-i Gurğistān-i Kāhit*<sup>368</sup>, zu entrichten.<sup>369</sup>

Zu beobachten ist folglich, dass die persische Kanzlei mit Bezug auf die georgischen Verhältnisse einerseits zwar ihren eigenen normativen Vorgaben folgt, die eben nur von lehnsähnlichen Übertragungen, im vorliegenden Fall *tiyūl* ausgehen, dass sie aber andererseits die ihr formal fremden charakteristischen Eigenschaften des georgischen Lehens *mamuli* durch die Entwicklungen eigener Begrifflichkeiten in das eigene System integrieren.

Zieht man in Betracht, dass das Hauptcharakteristikum eines *mamuli*-Lehens die Erblichkeit ist, stellt sich die Frage, warum für die Wiedergabe des georgischen *mamuli* überhaupt der Begriff *tiyūl* gebraucht wurde und nicht der dieser Lehensart nähere Begriff *soyūrgāl*? *Soyūrgāl* bezeichnet ein erbliches Steuersoldlehen, das als reiner Gunsterweis des Herrschers mehrheitlich an Geistliche, religiöse Institutionen, an die Beamten der Bürokratie und in seltenen Fällen als Militärlehen, vergeben wurde. Die Zuwendungen an Angehörige der religiösen Nomenklatur waren in der Regel erblich, diejenigen an Beamte nicht immer. Der Inhaber eines *soyūrgāl* verfügte über ein bestimmtes Land sowie das Recht, das Steueraufkommen aus diesem Gebiet zu seinen Gunsten einzuziehen. Ferner verfügte er über administrative Unabhängigkeit, einschließlich der niederen Gerichtsbarkeit und das Recht das *soyūrgāl* erblich weiterzugeben. Trotz seines erblichen Charakters konnte ein *soyūrgāl* auch wie ein georgisches *mamuli* vom Herrscher konfisziert werden. Im Todesfall des Inhabers bedurfte es der Ausfertigung einer neuen Ur-

<sup>366</sup> Urkunden Nr. 90, 92, 136, 142, 146, 147, 151.

<sup>367</sup> Urkunden Nr. 24-32, 38, 40, 42, 46, 47, 50, 87, 95, 100, 113, 121.

<sup>368</sup> Urkunde Nr. 202.

<sup>369</sup> Tamas Abašize gibt diesen Formeln eine politische Bedeutung und sieht in ihnen sowohl einen Kompromiss der iranischen Administration mit der Eigenständigkeit des georgischen Lehnswesens als auch deren Anerkennung der georgischen Jurisdiktion als gesetzliche Norm. Abašize, T.: „Die diplomatischen Besonderheiten der zweisprachigen Urkunden“, S. 72.

kunde, in welcher die Übertragung des *soyūrgāls* auf das weitere Familienmitglied bestätigt wurde. Nur in einer Urkunde aus dem Jahre 1717 wurde das georgische *erbliche Eigentum* eines *Tavadi* im persischen Teil mit dem Begriff *soyūrgāl* bezeichnet.<sup>370</sup>

Bereits Valerian Gabašvili setzte sich mit diesem Phänomen in den zweisprachigen Urkunden auseinander. Er kommt zu dem Schluss, dass der Begriff *tiyūl* in den persischen Teilen der Urkunden „einen Terminus technicus darstellt, den die Ausfertiger der Urkunden verwendet haben, um die Konzeption der georgischen Grundherrschaft wiederzugeben, da die persische Sprache keine diesbezüglich vergleichbare Terminologie“ besitze.<sup>371</sup> Den Entstehungsgrund für die zweisprachigen Urkunden sieht er als Vorhaben iranischen Schahs, die georgischen Ländereien unter dem iranischen Divan zu registrieren sowie als „Mittel zur Dekonstruktion des georgischen Feudalsystems.“ Diese stehe „in engem Zusammenhang mit dem direkten Kampf gegen das georgische Territorium, den die safavidischen Schahs ab dem 16. Jahrhundert durführten“, so Gabašvili.<sup>372</sup>

Tamaz Abašize vertritt eine ähnliche Sichtweise. In seiner Abhandlung über die georgisch-persischen zweisprachigen Urkunden interpretierte er die „Übersetzung“ des georgischen *mamuli* durch den Begriff *tiyūl* als Bestandteil der langfristig angesetzten fiskalen Politik, die Iran in Georgien betrieb. Zweck dieses Planes, so Abašize, sei es gewesen, in Kartli und Kacheti das in Iran herrschende Fiskalwesen einzuführen und somit die beiden georgischen Königreiche zu regelrechten iranischen Provinzen mit einer iranischen Verwaltung zu machen.<sup>373</sup>

Meines Erachtens hängt die Verwendung des Begriffes *tiyūl* für *mamuli* jedoch damit zusammen, dass *tiyūl* überwiegend als Militärlehen vergeben wurde. Die Militärpflicht bzw. Heeresfolge war wie

<sup>370</sup> Urkunde Nr. 203.

<sup>371</sup> Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 275-292.

<sup>372</sup> Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 303.

<sup>373</sup> Abašize, T.: „Die diplomatischen Besonderheiten der zweisprachigen Urkunden“, S. 66<sup>9</sup>.

bereits angesprochen auch das Hauptmerkmal eines *mamuli*-Lehens. Dies muss für die iranische Kanzlei entscheidend gewesen sein.

## VII. Sprachliche Wechselbeziehungen der Urkunden

Die georgische Sprache hat im Zuge des jahrhundertelangen politischen und wirtschaftlichen Kontaktes mit Iran sehr viele persische Wörter aufgenommen. Das gilt besonders für die safavidische Periode, während derer sich der Einfluss des Persischen auch durch sehr viele schriftliche Zeugnisse belegen lässt. Zu diesem Quellenmaterial sind auch die zweisprachigen Urkunden zu zählen, in denen besonders das Ausmaß der Übernahme von fiskalen Termini *termini technici* heraussticht. Die Integration der persischen *termini technici* ins Georgische fand nicht nur auf natürlichem Weg einer intensiven politisch-wirtschaftlichen Koexistenz der georgischen Königreiche mit dem safavidischen Iran statt. Die georgische Geschichtsschreibung wirft dem König Rost'om vor, systematisch iranische Verwaltungsstrukturen, damit verbundene Termini, sowie unsittliche Gebräuche der Safaviden an seinem Hof eingeführt zu haben.<sup>374</sup> Sehr viele, in den georgischen Teilen der Urkunden verwendete fiskale Begriffe sind geläufige *termini technici* des safavidischen Verwaltungssystems. Dies gilt ganz besonders für die georgischen Amtsbezeichnungen wie *ešikağasibaši*, *mdivanbegi*, *meliki*, *mihtari*, *must'oupi*, *q'orčibaši*, *qularağasi*, *vekilxarži* usw. In den persischen Teilen fanden dagegen georgische *termini technici* Aufnahme. Diese kommen in unterschiedlicher Schreibweise vor: Katholikos (georg. *Katolik'osi*) – *katulihküz*, *katulküz*, *katāliküz*<sup>375</sup>; Erzbischof (georg. *mtavarep'isk'op'osi*) – *tāvaribiskūbus*<sup>376</sup>; Dekan (georg. *dek'anozi*) – *dikānūz* usw.

Für den Schreiber der persischen Teile der Urkunden scheint das georgische Sprachmilieu ein vertrautes Gebiet zu sein. Manche Worte werden nicht übersetzt, sondern einfach ins Persische „transkribiert“. Insbesondere werden Begriffe übernommen, die in den Gesellschafts- und Verwaltungsstrukturen der Safaviden nicht

<sup>374</sup> Vaxušt'i: *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 32, 438f. Es wird hierbei die für den georgischen Hof charakteristischen Ämter aufgezählt und für jedes Amt die neue, vom König Rostam eingeführte persische Entsprechung genannt.

<sup>375</sup> Urkunden Nr.: 127, 159, 177. 12. 6. 187.

<sup>376</sup> Urkunde Nr. 187.



vorkommen, wie z. B. die Vertreter der georgischen Feudalschichten *aznauri* und *tavadi* – *aznāvār* und *tāvādān*. Auch georgische steuerliche Begriffe fanden Eingang in die persischen Teile der Urkunden; auch hier gibt es in der Regel keine einheitliche Schreibweise: Abgaben für Schafherden georg. *p'iristavi* werden im persischen Teile als *biristāvi* bzw. *bīristāvī*, *biristavi* bezeichnet (Urkunden Nr. 73, 150, 168). Herdensteuer, georg. *naxiristavi*, wird im Persischen zu *naḥiristāvī*, *nāḥiristāvī* (Urkunden Nr. 73, 168). Abgaben für Getreide, georg. k'odisp'uri, werden im Persischen in der Schreibweise *kūdispūrī*, *kūdizpūrī* *kūdīspūrī*, *kūdīsbūrī* (Urkunden Nr. 63, 64, 72, 108, 168) wiedergegeben. Manche georgischen Termini werden sowohl in der „Originalfassung“ übernommen als auch mit dem entsprechenden oder einem vergleichbaren persischen Begriff wiedergegeben. Der Dorf- bzw. Stadtschulze (georg.: *mamasaxlisi*, wörtl. Vater des Hauses, der Gemeinde) kommt in den persischen Teilen sowohl in Form *māmāsāḥlīsī* (Urkunde Nr. 140) als auch in Form des persischen Äquivalents *kadhūdā* (Urkunden Nr. 22, 79, 128, 156) vor. Auch der Terminus für die Abgaben für Weiden (georg.: *sabalaxe*) kommt als *sabalāḥī* (Urkunden Nr. 64, 108, 150, 185) bzw. *sābālāḥī* (Urkunde Nr. 72), aber auch als *čūpānbēgī* (Urkunden Nr. 72, 73) und *kudav* (Urkunde Nr. 181) vor.

In den persischen Teilen fällt die unterschiedliche Schreibweise der georgischen Eigennamen auf. Dies resultiert teilweise aus den georgischen Teilen, in denen ein und derselbe Name in verschiedenen Schreibweisen vorkommt, wie z.B. Svimeon, Simon und Simon. Auch Amtsbezeichnungen in den georgischen Teilen weisen nicht selten unterschiedliche Orthographien auf, wie z. B. *ep'isk'op'osi* (Urkunden Nr. 20, 106, 141) *episk'op'osi* (Urkunde 187) und auch *episk'op'ozi* (Urkunde Nr. 152)

Desweiteren ist zu beobachten, dass in den persischen Teilen gelegentlich unterschiedliche georgische Begriffe, die einen inhaltlichen Zusammenhang aufweisen, mit ein und demselben Wort wiedergegeben werden. Das georgische *ep'isk'op'osi*, d.h. Bischof, wird in den persischen Teilen als *kašīš* wiedergegeben, aber auch Pfarrer oder Mönche werden als *kašīš* bezeichnet.

## VIII. Aufbau der Regesten

### Allgemeines

Die Regesten sind nach folgenden Punkten erschlossen: Ort /Archiv, DatumG, DatumP, Folio, Original, InvocatioG, InvocatioP, IntitulatioG, IntitulatioP, EinleitungG, EinleitungP, AdressatG, AdressatP, InhaltG, InhaltP, Komm.G, Komm.P, Publikation. Das an dem jeweiligen Terminus angeschlossene „P“ steht für den persischen und „G“ für den georgischen Teil der Urkunde. *DatumG* z. B. steht für das Ausfertigungsdatum des georgischen Teils der Urkunde und *DatumP* bezeichnet den Ausfertigungszeitpunkt des persischen Teils. Im Folgenden werden diese Punkte einzeln besprochen.

### Ort /Archiv

Die Mehrzahl der Urkunden befindet sich in Tiflis im Historischen Zentralarchiv Georgiens (CHAG) und im Georgischen Nationalzentrum für Manuskripte (GNCM). Eine Urkunde ist in Gori, im *Sergi Makalatia Gori Historical and Ethnographical Museum* aufbewahrt und eine weitere im *Matenadaran Manuscript Museum* in Erevan.

### Datum

Die persischen Teile der Urkunden weisen zwei Datierungen auf. Das eine Datum bezieht sich auf den Ausfertigungs- bzw. Promulgationszeitpunkt und ist am Ende des Eschatokolls, selten auch am Anfang des Textes vor der eingerückten zweiten Zeile platziert.<sup>377</sup> Die andere Datierung bezeichnet den Zeitpunkt des Inkrafttretens der jeweiligen Anordnung und erfolgt unmittelbar nach der Nennung der Adressaten. Das Promulgationsdatum ist nach der islamischen Zeitrechnung angegeben. In seiner vollen Form besteht es aus Tages-, Monats- und Jahresangaben und wird mit der Formel

<sup>377</sup> Urkunden Nr. 18.

*tahrīran fi* eingeleitet. Lediglich eine Urkunde zeigt die abweichende Formulierung *ba-tārīḥ*<sup>378</sup> auf. In der Urkunde Nr. 82 folgt nach der Datierung *min al-ḥiğra an-nabaviya*. Die Angaben zum Datum fallen von Urkunde zu Urkunde unterschiedlich aus. Die Angaben von Jahr und Monat sind immer vorhanden, auf die Angabe des Tages wird hingegen in den meisten Fällen verzichtet. Der Jahreszahl wird *sana* vorangestellt und dem Monatsnamen *šahr*. Die Monatsnamen tragen, wenn auch nicht immer, die ehrenden Beinamen.<sup>379</sup> Sowohl die Tage als auch die Jahreszahlen erfolgen mit wenigen Ausnahmen in arabischen Zahlen. In den Urkunden Nr. 6, 9, 72, 81, 82, 84, 86, 150 ist die Jahresangabe sowohl ausgeschrieben als auch in Ziffernform wiedergegeben. In der Urkunde Nr. 3. kommt die Jahresangabe nur ausgeschrieben vor. Der Datierung folgt in der Regel unmittelbar das persische Siegel der georgischen Könige.

Das Datum des Inkrafttretens der jeweiligen Anordnung wird in den persischen Teilen der Urkunden mehrheitlich nach dem türkisch-mongolischen Zwölf-Tierkreiskalender, dem sogenannten *mūčāl*, berechnet. Diese Zeitrechnung wurde bereits im 11. Jahrhundert in Iran eingeführt, ab dem 16. Jahrhundert jedoch in der safavidischen Verwaltung intensiv eingesetzt und ist bis zum Jahr 1911 in den offiziellen Dokumenten vorzufinden.<sup>380</sup> Ausnahmen hiervon bilden die wenigen Urkunden, in denen die Datierung des Inkrafttretens entweder nach muslimischer Zeitrechnung erfolgt<sup>381</sup> oder nebeneinander in beiden Zeitrechnungen<sup>382</sup> bzw. in einer Mischform erfolgt, so dass islamischer Monatsname und mongolisches Tierkreisjahr genannt werden.<sup>383</sup> Lediglich in einer Urkunde

<sup>378</sup> Urkunden Nr. 72.

<sup>379</sup> Busse, H.: *Kanzleiwesen*, S. 33.

<sup>380</sup> Tsybul'sky, V. V.: *Calendars of Middle East Countries, Conversion Tables and Explanatory Notes*, Moskau, 1979, S. 229.

<sup>381</sup> Urkunde Nr. 18, 30, 33,

<sup>382</sup> Urkunde Nr. 34.

<sup>383</sup> Urkunden Nr. 36, 37.

wird das Ausfertigungsdatum der Urkunde zusätzlich durch das mongolische Tierkreisjahr ergänzt.<sup>384</sup>

Die Datierung der georgischen Teile der zweisprachigen Urkunden erfolgt nach georgischer Koronik'on-Zeitrechnung, die von einem Zyklus von 532 Jahren, zusammengesetzt aus 29 Sonnenjahren Mal 9 Mondjahren, ausgeht. Das Einführungsdatum Ostern 781 gilt bereits der 13. Zyklus dieser Zeitrechnung. Die Monate haben Namen<sup>385</sup> und die Jahreszahlen werden durch georgische Buchstaben wiedergegeben.

In einigen Fällen lässt sich beobachten, dass die georgischen Teile der Urkunde früher datiert sind als die persischen Teile, was auf die zeitversetzte und spätere Ausfertigung der persischen Teile hindeutet. Ein Extrembeispiel hierfür ist die Urkunde Nr. 150, deren georgischer Teil ca. zwei Jahre früher (18.06.1670) datiert wurde als der Persische (24.04.-28.05.1672).

### **Original bzw. Kopie**

Die Urkunden sind mehrheitlich im Original erhalten. Nur ca. ein Viertel der hier in Regesten erfassten 204 Urkunden sind in Kopialbücher eingetragene Zweitausfertigungen.

### **Folio**

Die Urkunden sind mehrheitlich auf Papier ausgefertigt. Nur neun Urkunden sind auf gut verarbeitetem Pergament geschrieben, drei davon illuminiert. Der Ausstellungsgrund scheint nicht zwingend einen Einfluss auf die Wahl des Beschreibungsmaterials gehabt zu haben. Die Breite der Mehrzahl der Urkunden variiert zwischen 13 und 22 cm. Die Breite einzelner Urkunden fällt zwischen 24 und 47 cm aus. Die Breite scheint im Allgemeinen nicht im Zusammenhang mit der Stellung des Adressaten zu stehen. Lediglich in den

<sup>384</sup> In der Urkunde Nr. 179, die Datierung der Ausfertigung wird durch das entsprechende Mongolische Tierkreisjahr ergänzt.

<sup>385</sup> Zu georgischen Monatsnamen vgl. Gippert, J.: „Die altgeorgischen Monatsnamen“, in: *Studia Caucasologica I: Proceedings of the Third Caucasian Colloquium Oslo*, July 1986, hg. von F. Thordarson, Oslo 1988, S. 87-154.

von Simon I. ausgestellten 23 Urkunden, welche eine regelmäßige Breite von 13,8 bis 15,5 cm aufweisen, fallen drei für Geistliche bzw. für Kirchen ausgestellten Urkunden auf, die eine Breite von 20 bis 21 cm aufweisen. Angesichts der kleinen Anzahl von Simon I. für die Kirche oder Geistliche ausgestellten Urkunden lässt sich schwer sagen, ob es sich hier um einen Zufall oder um eine für seine Kanzlei charakteristische Regelung handelt. Die Länge der Urkunden scheint nicht immer vom Textumfang abhängig zu sein, sondern auch vom Zeilenabstand des jeweiligen Textes. Die kürzeste Urkunde ist 10,8 cm die längste 331 cm lang.

## Intitulatio

### Georgische Intitulationes

Die *intitulatio* der georgischen Teile der zweisprachigen Urkunde entsprechen dem diplomatischen Etikett einer georgischen Herrscherkunde.<sup>386</sup> Charakteristisch ist hierbei die in der *intitulatio* anzutreffende Formel, welche sich bereits in den Herrscherurkunden des vereinten Georgiens des 12.-13. Jahrhunderts beobachten lässt. Wie zu dieser Zeit repräsentieren die *intitulationes* der zweisprachigen Urkunden einen souveränen Herrscher mit legitimem Machtanspruch. Die Wortwahl und Länge dieser *intitulationes* variieren von Herrscher zu Herrscher, fast kontinuierlich erscheint hierbei die Floskel *König der Könige*, als Zeichen der ununterbrochenen Tradition des georgischen Königtums.

### Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān (König in Kartli 1556-1569, 1578-1599)

„Swimeon, gottgekrönter König der Könige“.<sup>387</sup>

<sup>386</sup> Zu diplomatischen Besonderheit der georgischen Urkunden siehe Žavaxišvili, I.: *Die georgische Urkundenlehre*, S. 473f.

<sup>387</sup> Urkunden Nr. 1-12, 15-19, 22.

„Suimeon, gottgekrönter König der Könige, mit Gottes Wille König über die Abxasen, Georgier (*kartvelta*), Kachetier, Bewohner der Gebiete Ran, den König von Armenien, Šanša, Šarvanša und des ganzen Ostens und Westens“.<sup>388</sup>

### **Simon II. /Simiyūn Ḥān (König in Kartli 1619-1630)**

„König Schutzherr Simon“.<sup>389</sup>

### **Rost'om /Rustam Ḥān (König in Kartli 1634-1658, in Kacheti 1648-1656)**

„König Schutzherr Rost'om“.<sup>390</sup>

„Rost'om, König der Könige [...]“.<sup>391</sup>

„Gottgekrönter Beherrscher der beiden Throne und Königreiche, König der Könige, Gebieter Schutzherr Rost'om [...]“.<sup>392</sup>

### **Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I. (König in Kartli 1658-1675)**

„Gottgekrönter König der Könige, Gebieter Schutzherr Šahnavaz“.

### **Arčil II. /Šāhnazar (König in Kacheti 1664-1675)**

„König Schutzherr Šahnazar“.<sup>393</sup>

<sup>388</sup> Urkunden Nr. 13, 21.

<sup>389</sup> Urkunden Nr. 29-34, 36-38, 41, 42.

<sup>390</sup> Urkunden Nr. 45-53.

<sup>391</sup> z.B. Urkunden Nr. 57-62, 64, 65, 67-71, 73-98, 99-125.

<sup>392</sup> z.B. Urkunden Nr. 72, 118-119, 121, 124.

<sup>393</sup> Urkunde Nr. 149.

„Wir, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat', König der Könige Schutzherr Arčil [...]“.<sup>394</sup>

**Giorgi XI. /Šāhnavāz II. /Gurgīn Hān (König in Kartli 1675-1688, 1703-1709)**

„Gottgekrönter und gotterhobener König der Könige Gebieter Schutzherr Šāhnavaz III.“

„Gotterhabener, gotteingesetzter, gottgekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', König der Könige und Herrscher (*tvitxelmc'ipe*), Schutzherr Imamq'ulixan“.

Nach der Regierungszeit des Königs Rost'om macht sich eine diplomatische Innovation in den georgischen Teilen der Urkunde bemerkbar: In einigen Urkunden wird die *invocatio* mit der Bezugnahme auf den Schah abgeschlossen.<sup>395</sup> Die erste Urkunde dieser Art ist aus dem Jahr 1661:

„Mit Gottes Willen und Unterstützung und durch die Gnade des Herrschers Schah Abbas (*k. nebita da šec'evnita gvtisata da c'q'alobita xelmc'ipis šahabazis-ata*)“.<sup>396</sup>

Es kommt in diesen Urkunden vor der *intitulatio* der georgischen Könige also zur Nennung des Schahs. Diese Erweiterung der *intitu-*

<sup>394</sup> Urkunde Nr. 150.

<sup>395</sup> z.B. Urkunden Nr. 143, 148, 170, 171, 175, 177.

<sup>396</sup> Urkunde Nr. 143.

*latio* kommt sowohl in den von den Bagrat'iden (Vaxt'ang V. /Šāhnavāz,<sup>397</sup> Erekle I. / Nazar 'Alī Ḥān,<sup>398</sup> Vaxt'ang VI.<sup>399</sup>), als auch in den von Qizilbāš-Vizekönigen ('Abbās-qulī Ḥān,<sup>400</sup> Kalb 'Alī Ḥān<sup>401</sup>) ausgestellten Urkunden vor. In den georgischen Teilen der Urkunden von Davit II. /Imām-qulī Ḥān wird die Nennung des Schahs sowie der Hinweis darauf, dass der georgische König von ihm als Sohn erzogen und inthronisiert wurde, direkt in die *intitulatio* integriert. Auch in den Urkunden, in denen die Abhängigkeit vom iranischen Hof in der *intitulatio* des Promulgators verkündet wird, bleibt die Floskel *König der Könige* unangetastet. Die *intitulatio* von Davit Imām-qulī Ḥān lautet:

„Gotteshabener, gotteingesetzter, gottgekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', Spross der großen Könige, **von dem himmelsgleichen Herrscher Irans als Sohn aufgezogener und zum König ernannter Prinz von Kartli**, Herrscher über Kacheti, König der Könige, David Imamq'ulixan“.<sup>402</sup>

Ab 1700 erfährt die georgische *intitulatio* eine Überdimensionierung. Georgische Könige repräsentieren sich hierbei sowohl als rechtmäßige Herrscher auf dem jeweiligen georgischen Thron als auch als Stütze und Behüter des Safavidenreiches. Hierbei wird nicht nur die eigene Rolle am Safavidenhof zur Schau getragen, sondern auch die Verdienste und die bestehende Macht der Bagratiden-Familie in Iran nachdrücklich hervorgehoben. Diese Zuschaustellung der Macht wird durch eine sehr lange Genitivkonstruktion wiedergegeben, so dass es eine gewisse Aufmerksamkeit verlangt, die vielen Glieder dieser *intitulatio* auseinander zu halten und zu erken-

<sup>397</sup> Urkunden Nr. 143, 148.

<sup>398</sup> Urkunde Nr. 170.

<sup>399</sup> Urkunde Nr. 202.

<sup>400</sup> Urkunde Nr. 171.

<sup>401</sup> Urkunden Nr. 175, 177.

<sup>402</sup> Urkunde Nr. 204.

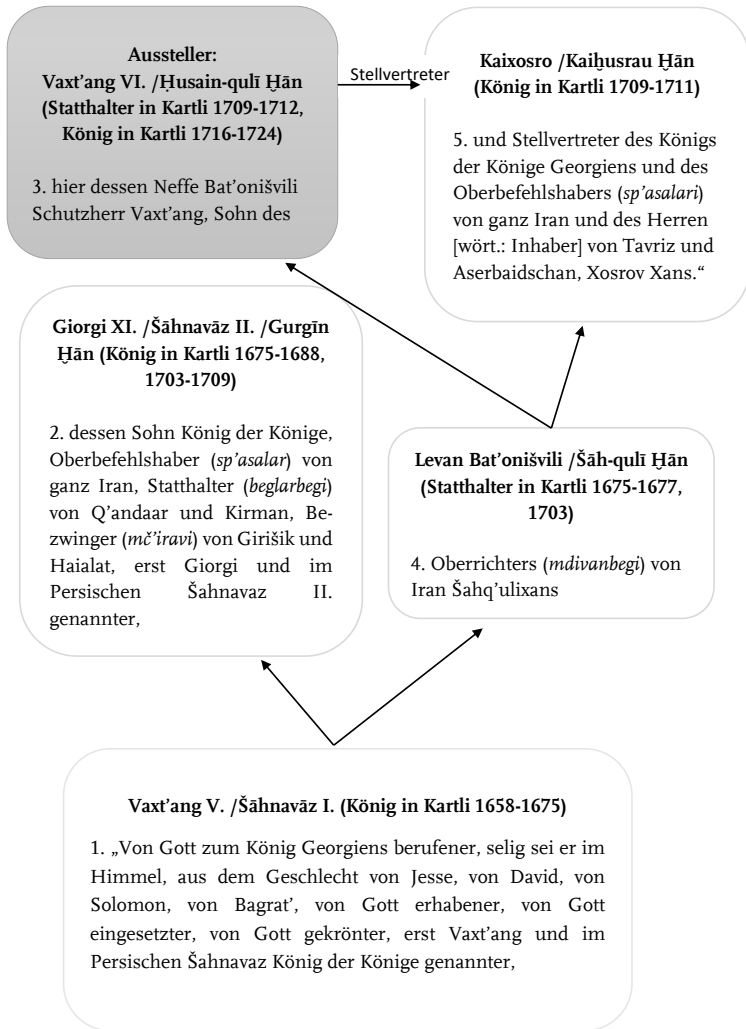


nen, wer eigentlich gemeint ist. Beispielhaft hierfür sei die *intitulatio* Vaxt'angs VI., aus dem Jahr 1710 aufgeführt, in der fünf Mitglieder der königlichen Familie genannt werden:

„Von Gott zum König Georgiens berufener, selig sei er im Himmel, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat', von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, erst Vaxt'ang und im Persischen Šahnavaz König der Könige genannter, dessen Sohn König der Könige, Oberbefehlshaber (*sp'asalar*) von ganz Iran, Statthalter (*beglarbegi*) von Q'andaar und Kirman, Bezwinger (*mč'iravi*) von Girišik und Haialat, erst Giorgi und im Persischen Šahnavaz II. genannter, hier dessen Neffe Bat'onišvili Schutzherr Vaxt'ang, Sohn des Oberrichters (*mdivanbegi*) von Iran Šahq'ulixāns und Stellvertreter des Königs der Könige Georgiens und des Oberbefehlshabers (*sp'asalari*) von ganz Iran und des Herren [wört.: Inhaber] von Tavriz und Aserbajdschan, Xosrov Xans.“<sup>403</sup>

So sieht diese *intitulatio* in Form eines Stammbaumes aus:

<sup>403</sup> Urkunde Nr. 200.



Diese Entwicklung in den georgischen *intitulationes* ist als Folge der intensiven Einbindung der georgischen Königsfamilie in das safavidisch-militärische Gefüge während der Niedergangsperiode des Safavidenreiches zu betrachten.

## Persische Intitulationes

Die persischen Teile der zweisprachigen Urkunden weisen *intitulationes* in Form einer Tughra in fast allen Erlassen Simons I. /Maḥmūd Ḥāns und nur in einigen des Königs Rost'om /Rustam Ḥān auf. Sie sind aus dem islamisierten Namen des georgischen Herrschers, seinem Titel und der aus der mongolischen Kanzleitradition stammenden Befehlsform *sözüm* (mein Wort) zusammengesetzt. Die Urkunden des Simons I. weisen folgende zwei Variationen der Intitulatio in Form einer Tughra auf:

„Abū l-Manşūr Sulţān Maḥmūd Ḥān Mīrzā sözüm“.<sup>404</sup>  
„Abū l-Manşūr Sulţān Maḥmūd Ḥān Mīrzā Hādir sözüm“.<sup>405</sup>

Wie die safavidischen Prinzen<sup>406</sup> trägt er auch die *kunya* Abū l-Manşūr. Seine *kunya* dürfte auf seinen Titel „Bruder“ zurückzuführen sein, den er bei seinem Machtantritt 1579 vom Schah Muḥammad Ḥudābanda (1577-1586) erhielt.<sup>407</sup> Die letzte, mit Tughra versehene Urkunde Simons I. /Sulţān Mahmud Ḥāns wird auf das Jahr 1594 datiert.

Von 1596 bis 1626 sind keinerlei zweisprachige Urkunden überliefert. Erst ab 1626 setzt die Überlieferung zweisprachiger Urkunden mit Simon II. /Simiyūn Ḥān wieder ein. Im Unterschied zu den Urkunden Simons I. /Sulţān Mahmud Ḥāns, bei denen das Fehlen einer Tughra eher eine Ausnahme darstellte, weist keine einzige Urkunde von Simon II. /Simiyūn Ḥān eine Tughra auf. Erst auf einer Urkunde des Königs Rost'om, auf 1642 datiert, taucht eine viereckig gestaltete Tughra auf:

<sup>404</sup> Diese Formulierung kommt in fast allen Urkunden Simons I. vor. Vgl. Urkunden 2-4, 6-10, 15, 17, 18, 22.

<sup>405</sup> Urkunde Nr. 21.

<sup>406</sup> Busse, H.: „Persische Diplomatie“, S. 228.

<sup>407</sup> Gorgižaniže: *Gorgižanižis ist'oria*, S. 219.

„Abū l-Ġāzī Sulṭān Rustam Ḥān Mīrzā sōzūm“.<sup>408</sup>

Seine zweite, mit einer Tughra versehene Urkunde stammt aus dem Jahr 1657 und weist eine Tughra mit folgendem Inhalt auf:

„Abū l-‘Ālī Sulṭān Rustam Ḥān Mīrzā sōzūm“.<sup>409</sup>

Ab diesem Zeitpunkt ist keine von den georgischen Königen /Vālis ausgestellte zweisprachige Urkunde mehr mit einer Tughra versehen. Im Unterschied zum Plural der Formel *sōzūmūz* (unser Wort, unser Befehl), die einen Bestandteil der Intitulationes turkmenischer und safavidischer Herrschererlasse darstellte<sup>410</sup>, deutet der in den *intitulationes* der georgischen Könige vorhandene Singular *sōzūm* (mein Wort) auf einen dem Schah untergeordneten Promulgator hin. Die Anwendung des Singulars der Formel „mein Wort“ (*sōzūm*) in der turkmenischen und safavidischen Tradition war den Mitgliedern des Herrscherhauses vorbehalten, die als Statthalter in den Provinzen eingesetzt wurden.<sup>411</sup> Für die georgischen Teile der Urkunden stellt die Nennung der Königinnen oder gelegentlich auch Prinzen in der *intitulatio* eine Regel dar.<sup>412</sup> Die georgische *intitulatio* Simons I. /Sulṭān Mahmud Ḥāns in der Urkunde<sup>413</sup> von 1581 preist neben dem König der Könige auch die Königin der Königinnen:

<sup>408</sup> Urkunde Nr. 86.

<sup>409</sup> Urkunde Nr. 132.

<sup>410</sup> Herrmann, G.: „Zur Intitulatio timuridischer Urkunden“, in: *ZDMG*, Supplement II: XVII, Deutscher Orientalisten Tag, hg. von W. Voigt, Wiesbaden 1974, S. 498-521, hier S. 498.

<sup>411</sup> Busse, H.: *Kanzleiwesen*, S. 31.

<sup>412</sup> Die ersten dieser Urkunden tauchen im 15. Jahrhundert auf. Ivane Žavaxišvili erklärt die Aufnahme der Mitglieder der Königsfamilie in die Intitulationes als Folge des Zerfalls eines einst starken georgischen Königreiches. Vgl. Žavaxišvili, I.: *Die georgische Urkundenlehre*, S. 478.

<sup>413</sup> Urkunde Nr. 6.

„Simon, gottgekrönter König der Könige und Schutzherrin Nest'andarežan, Königin der Königinnen“.

In der *intitulatio* des persischen Teils derselben Urkunde wird hingegen nur König Simon I. mit seinem iranischen Namen und Titel erwähnt:

„Abū l-Manšūr [Sulṭān Maḥmūd Ḥān] Mīrzā sözüm“.

Interessant ist die georgische Erweiterung der Tughra in einer Urkunde Simons I. von 1582.<sup>414</sup> Neben der Tughra auf der linken Seite beginnt der mit roter Tinte geschriebene Satz „Svimeon, König der Könige, befiehlt euch“, der durch die Tughra unterbrochen wird und auf der rechten Seite der Tughra endet.

Sowohl die georgischen als auch die persischen *intitulationes* werden mehrheitlich durch Farben hervorgehoben. In den georgischen Teilen der Urkunden sind die *intitulationes* im Fließtext integriert und es werden in der Regel nur die Namen der Herrscher in roter, blauer oder goldener Farben geschrieben. Die Position der Tughra entspricht den Gepflogenheiten der persischen Kanzlei, sie steht zentriert über dem Text, unterhalb der *invocatio*, hat eine viereckige Form und ist entweder in roter oder auch in roter und blauer Tinte ausgeführt. In einigen Urkunden taucht der Titel post mortem von König Rustam „*Rustam Ḥān ṭāba šarāhu*“ rechts oder links, neben der *invocatio* auf.<sup>415</sup>

## Invocatio

*Invocationes* der georgischen Urkunden werden in der Regel nicht vom übrigen Text abgesondert, stehen in fast allen Urkunden in der Anfangszeile und werden in Einzelfällen farblich hervorgehoben. Sie sind mehrheitlich zweiteilig und bestehen aus:

1. Einem als *kanc'ili* bezeichneten Element, der wie bereits erwähnt den Buchstaben k. darstellt, der in seiner ursprünglichen Form wie ein Kreuz aussah und zudem als erster Buchstabe im Wort Christus

<sup>414</sup> Urkunde Nr. 9.

<sup>415</sup> Urkunden Nr. 138, 139, 152, 157.

(georg. Kriste) für diesen Namen stand. Eine Ausnahme bildet die Platzierung der *invocatio* über dem eigentlichen Urkundentext, wie z. B. in der Urkunde<sup>416</sup> Simons I. aus dem Jahre 1582. Die *invocatio* steht hier zentriert über dem Text. Das *kanc'ili* wird hier nicht vor der *intitulatio* gesetzt, sondern vor den eigentlichen Textanfang der Urkunde.

2. Aus dem Gotteslob, welches ungeachtet der Tatsache, dass die zweisprachigen Urkunden in ihrer Mehrzahl von konvertierten georgischen Königen /Välis ausgestellt sind, christliche Inhalte aufweist und den früheren *invocationes* der christlichen georgischen Könige entspricht. In einzelnen Urkunden ist nur der erste bzw. zweite Teil vorhanden.

Die *invocationes* der persischen Teile sind nach der safavidischen Kanzleitradition an der Spitze der Urkunden platziert, sie sind überwiegend einteilig und bestehen aus *huva* (er, Gott). Es gibt auch mehrgliedrige *invocationes*, die aus *huva*, *basmala* oder verschiedenen Anrufungsformeln zusammengesetzt sind:

„huva allāhu maḥmūdun [fi kulli] fi‘ālin“,  
„huva al-ḡanī al-‘ālī“, „huva ḥaḏrat-i āfarīdigārand vali  
ni‘mat-i ‘alām qibla-yi ‘ālamīyān“,  
„huva allāhu vaḥdahū subḥānahu al-‘alīya al-‘alīya al-  
ḥāqānīya“,  
„huva humāyūn a‘lā, vali ni‘mat-i ‘alām du‘ā“ usw.

Insgesamt sind 15 verschiedene, zwei oder mehrgliedrige *invocationes* in 21 Urkunden anzutreffen. Bei manchen Urkunden fehlen die *invocationes* gänzlich, was in den meisten Fällen auf Textbeschädigungen zurückzuführen ist.

<sup>416</sup> Urkunde Nr. 9.

## Einleitungsformel

Die georgischen Einleitungsformeln erfahren im Laufe der zwei Jahrhunderte fast keine Veränderung und fallen, wenn auch in unterschiedlicher Länge, inhaltlich ziemlich ähnlich aus. Im Gegensatz zur persischen Tradition weisen sie keine gesonderte graphische Darstellung auf. Sie sind im Fließtext der Urkunde integriert, stehen nach der *intitulatio* und vermitteln, dass der Herrscher seinen Untertanen Gnade erweist und ihnen eine Urkunde ausstellt bzw. aushändigt. Dass es sich bei den Übertragungen jeglicher Art um herrscherliche Gnadenakte (*c'q'aloba*) handelt, scheint hierbei ein wichtiger Aspekt gewesen zu sein. In der georgischen Einleitungsformel wird in der Regel vermittelt, dass der gnädige Willensentscheid des Herrschers zur Ausstellung einer Urkunde führt. Um welche Art der Verleihung es sich hierbei handelt, etwa eine Steuerbefreiung<sup>417</sup>, wird nur in einigen Einleitungsformeln erwähnt:

„Diese ewig gültige Gnaden- und Steuerbefreiungsurkunde [verleihen wir Euch] (*ese uk'unisamde ġamta gasatavebeli c'q'alobis da sitarxnis c'igni da [nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen]*)“.<sup>418</sup>

Die Texte der georgischen Einleitungsformeln sind im Vergleich zu ihren deutschen Übersetzungen deutlich umfangreicher. In den Übersetzungen wurde die kurze Inhaltswiedergabe gegenüber einer wortwörtlichen Übersetzung bevorzugt. Hier ein Beispiel der komprimierten Übersetzung:

„Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amierit uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrot da sabolaod gasatavebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen]*)“.<sup>419</sup>

<sup>417</sup> z.B. Urkunden Nr. 51, 56, 61, 83.

<sup>418</sup> Urkunde Nr. 51.

<sup>419</sup> Urkunde Nr. 122.

Die wörtliche Übersetzung des georgischen Textes in diesem Beispiel würde lauten:

„Wir erweisen Euch die Gnade und verleihen euch ein von jetzt an die Ewigkeit der Zeiten und Jahre überdauerndes, erbliches, für immer gültiges Buch und Schreiben [Urkunde] des Gnadenerweises [des Herrschers]“.

Die Einleitungsformeln der persischen Teile der zweisprachigen Urkunden wie „*ḥukm-i ‘ālī šud, amri ‘ālī šud*“ und „*muqarrar ast*“ wird in der persischen Kanzleitradition einem Statthalter zugeordnet.<sup>420</sup> Sie weisen somit aus Sicht der persischen Kanzlei auf einen zweitrangigen Promulgator hin. Alle mit einer Tughra versehenen Urkunden von Simon I. /Sultān Mahmud Ḥān beginnen mit der Formel „*dar in vaqt*“. Dies lässt sich nicht als eine Einleitungsformel definieren, es handelt sich hierbei vielmehr um den eigentlichen Übergang zur *dispositio*. Die ersten zwei Zeilen dieser Urkunden sind bis zur Mitte des Textspiegels eingerückt. Diese Einrückung der ersten Zeilen ist in früh-safavidischer Zeit entstanden und kam gelegentlich auch in spät-safavidischer Zeit vor.<sup>421</sup> In den ohne Tughra ausgefertigten Urkunden Simons I. /Sultān Mahmud Ḥāns hingegen fehlt die Einrückung der ersten zwei Zeilen gänzlich und die Einleitungsformeln lauten „*amr-i ‘ālī šud, ḥukm-i ‘ālī šud*“ und „*parvānča ast ki*“.<sup>422</sup> Die Einleitungsformeln Simons II. /Simiyūn Ḥāns lauten bis auf eine Ausnahme „*amr-i ‘ālī šud*“. Die Einleitungsformeln König Rost’oms lauten mehrheitlich „*ḥukm-i ‘ālī šud*“, nur ca. ein Dutzend seiner Urkunden, ausgestellt in den Jahren 1641-

<sup>420</sup> Busse, H.: „Persische Diplomatie“, S. 231.

<sup>421</sup> Busse, H.: *Kanzleiwesen*, S. 26. Fragner B. G.: „Tradition, Legitimität und Abgrenzung: formale Symbolaussagen persischsprachiger Herrscherurkunden“, in: *Akten des Melzer-Symposiums 1991. Veranstaltet aus Anlaß der Hundertjahrfeier indo-iranistischer Forschung in Graz (13.-14. November 1991)*, hg. von W. Slaje; C. Zinko, Graz 1993, S. 84-113, hier S. 96f., Abb 9.

<sup>422</sup> Urkunden Nr. 12, 18, 20 23.



1643, sind mit der Einleitung „*amr-i ‘ālī šud*“ versehen. Bei den folgenden Königen dominiert die Einleitungsformel „*ḥukm-i ‘ālī šud*“. Einige Urkunden beginnen direkt mit *ānki*<sup>423</sup>, so dass die erste Zeile in der Regel um ca. ein Drittel des Textspiegels eingerückt ist. Dies deutet darauf hin, dass die eigentliche Einleitungsformel wie z. B. „*ḥukm-i ‘ālī šud*“ wie bei den mit einer Tughra versehenen Urkunden Simons I. fehlen und erst später als Beglaubigungsmittel angebracht werden sollten. Die eingerückte Position von „*ānki*“ am Textanfang der Kopien<sup>424</sup> spricht dafür, dass die eigentliche Einleitungsformel im Original entweder fehlte oder sie als Beglaubigungsmittel vom Kopisten nicht immer abgeschrieben wurde.

## Adressaten

Die Urkunden sind mehrheitlich nicht an die Durchführenden der jeweiligen Anordnung adressiert, sondern an die Begünstigten. Das geht aus der Art der Verleihungen, sowie des in Georgien vorhandenen Lehnswesens hervor. Der Sachverhalt der Mehrzahl der Urkunden besteht aus der Übertragung von Landbesitz. Die Begünstigten waren in der Regel die georgischen Feudalherren, denen ihr erblicher Landbesitz (*mamuli*), samt dazu gehöriger Einrichtungen sowie Bauern, die sie seit Generationen besaßen, neu bestätigt wurde. Da es sich um die Verleihung erblichen Eigentums handelte, auf das die ganze Familie Anspruch hatte, werden in den georgischen Teilen der Urkunden mehrere Mitglieder des Hauses als Adressaten aufgezählt. In den persischen Teilen der Urkunden werden die georgischen Landbesitzübertragungen (Vergabe oder Bestätigung des *mamuli*) als Übertragung eines Steuersoldlehens (*tiyūl*) aufgefasst und somit oft nur ein Adressat aufgenommen.

Sowohl in den georgischen als auch in den persischen Teilen der Urkunden wechselt die Anwendung von Plural und Singular in Bezug auf die Adressaten innerhalb ein und derselben Urkunde ohne direkten Bezug auf den oder die namentlich genannten Adressaten. Um die deutsche Zusammenfassung der jeweiligen Inhalte verständlich zu gestalten, richtet sich der deutsche Text nach dem

<sup>423</sup> Urkunde Nr. 174.

<sup>424</sup> Urkunden Nr. 164, 170, 173.

*numerus* des oder der namentlich genannten Adressaten und nicht nach dem Gebrauch von Singular bzw. Plural im Ausgangstext.

## Inhalt

Unter dem Punkt *Inhalt* werden die von Protokoll und Eschatokoll unabhängigen Teile der Urkunde erfasst: *narratio*, *dispositio*, *adhorsatio*, *sanctio* und *corroboratio*. Es handelt sich hierbei nicht um wortwörtliche Übersetzungen, sondern um kurze, aber prägnante Zusammenfassungen der jeweiligen Inhalte. Die Texte der georgischen und persischen Urkunden weisen in ihrem Umfang große Unterschiede auf, so dass die georgischen Originaltexte mehrheitlich wesentlich größer ausfallen als ihre persischen Gegenstücke. In einer im Jahre 1581 ausgestellten Urkunde Simons I., geschrieben auf 30,5 X 14 cm Papier weist der georgische Text 28 dicht geschriebene Textzeilen auf, die bis zum äußeren Rand der Urkunde reichen.<sup>425</sup> Der auf *recto* platzierte, persische Text derselben Urkunde, besteht aus elf Zeilen und weist auf der rechten Seite einen ca. 3 cm freien Randbereich auf (*siehe* Abb. 3f.).

Bei den einseitigen Urkunden ist der Unterschied im Textumfang zwischen dem persischen und georgischen Teil noch auffallender. Grund hierfür sind die sehr langen georgischen *invocationes* und *intitulationes* als auch die ausführlichere und sprachlich ausschweifender gestaltete georgische *narratio* sowie *dispositio*. Die Aufzählung des zu übertragenden Besitzes weist innerhalb der meisten georgischen Teile eine sehr lange, sprachlich stilisierte Pertinenzformel auf, die in der deutschen Übersetzung auf „*Hab und Gut*“ reduziert wird. Somit sind die Differenzen im ursprünglichen Textumfang der in den Regesten wiedergegebenen Inhalte oft nicht mehr zu erkennen.

<sup>425</sup> Urkunde Nr. 6.

## Kommentar

Der Kommentarteil der Regesten befasst sich mit der Schriftart, dem Textzustand und den Beglaubigungsmitteln: Namenszug, Siegel, Registriersiegel und Registriervermerke. Es gibt auch Urkunden, die keine Registriersiegel und Vermerke aufweisen wie z.B. die von König Rost'om im Jahre 1633 ausgestellten Urkunden.<sup>426</sup> Auch die Textposition auf dem Blatt *recto / verso* wird hier untergebracht. Da es naheliegt, dass die georgischen Texte mehrheitlich als erstes geschrieben wurden, wird die Seite des georgischen Textes als *recto* angegeben. Selten vorkommende Merkmale werden unter dem Punkt „*Sonstiges*“ behandelt. Unter dem Punkt „*Trennungszeichen*“ wird auf die Besonderheit der georgischen Urkunden, einzelne Wörter voneinander durch zwei oder drei Punkte zu trennen, eingegangen.

## Publikation

Die zweisprachigen Urkunden wurden in der systematischen Form von Vladimir Puturize<sup>427</sup> und Nugzar Dundua<sup>428</sup> publiziert. Im Vorfeld waren während des 19. Jahrhunderts einige, hauptsächlich die georgischen Teile der Urkunden publiziert worden. Auf all diese Publikationen wird in der Edition von Vladimir Puturize hingewiesen. Sie werden unter dem Punkt „Publikationen“ aufgeführt.

<sup>426</sup> Urkunden Nr. 50, 52.

<sup>427</sup> Puturize, V.: *Kartul-sp'arsuili ist'oriuli sabutebi* (Georgisch-persische historische Urkunden), Tiflis 1955.

<sup>428</sup> Dundua, N.: *Kartul-sp'arsuli orenovani sabutebi* (Georgisch-persische zweisprachige Urkunden) Tiflis 1984; Ders: „Simon I. erti kartul-sp'arsuli sabuti“ (Eine georgisch-persische Urkunde von Simon I. in: *Sp'arsul-kartuli cdani* (Persisch-georgische Versuche) hg. von M. Todua, Tiflis 1987, S. 22-25.

## IX. Regesten der zweisprachigen Urkunden (1580-1722)

### Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān (König in Kartli 1556-1569, 1578-1599)

#### Urkunde Nr. 1

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 30, Urkunde Nr. 17.
- DatumG 15.10.1580
- DatumP 04. Ramažān 988 (14.10.1580)
- Kopie
- InvocatioG -
- InvocatioP huva allāhu maḥmūdun [fi kullī] fi'ālin.
- IntitulatioG Svimeon, gottgekrönter König der Könige.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir Dir (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet dir*).
- EinleitungP dar in vaqt.
- AdressatG Indo Hundertschaftsführer (*iuzbaši*).
- AdressatP Indū Hundertschaftsführer der Büchenschützen (*yüz-bāši tufangči-āqāsī*).
- InhaltG Dem Adressaten wird die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf das Dorf Acut'i samt den dazugehörigen Ländereien gewährt. Die Verwalter (*mouravni*) und Grundherren /Verwalter (*melikni*) der Region Somḥiti werden angehalten, ihm das Land nicht streitig zu machen.

InhaltP	Dem Adressaten wird mit Beginn des Krokodiljahres ( <i>lūy yīl</i> ) das Dorf Ḥasūd in Sumḥūt als Steuersoldlehen ( <i>tiyūl</i> ) zugesprochen. Die Steuerschätzer ( <i>mumayyizān</i> ) sollen dem Adressaten einen Teil der einbezogenen Beträge als Einkommen zur Verfügung stellen. Die Finanzräte ( <i>mustaufiyān</i> ) sollen dem Adressaten eine gewisse Summe der von den Finanzbeamten einbehaltenen Beträge zuweisen. Der Adressat wird verpflichtet, für den Wiederaufbau des Dorfes und für die Rückkehr der Bauern zu sorgen.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Schreiber: Novaroz, Sohn von Aġatangeli.
Komm.P	Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Kopist: Mirzā Muḥammad Aġālarūv.
Publikation	Dundua, N.: <i>Georgisch-persische zweisprachige Urkunden</i> , Urkunden Nr. 1.

## Urkunde Nr. 2

Ort / Archiv	Tiflis, CHAG, 1448, 5569.
DatumG	30.06.1580
DatumP	Ġumādā I 989 (03.06.-02.07.1581)
Folio	24,7 X 14,5 cm.
Original	
InvocatioG	k. [für georg. krist'e, d.h. Christus]
InvocatioP	-
IntitulatioG	Svimeon, gottgekrönter König der Könige.
IntitulatioP	Sulṭān Maḥmūd Ḥān ...

EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen</i> ).
EinleitungP	dar in vaqt.
AdressatG	Saak'aze Pridon, seine Söhne und sein Bruder Iovane.
AdressatP	Die Söhne des Farīdūn Āqā Sakaza Oğli und sein Bruder Iyuvāna.
InhaltG	Den Adressaten wird Gnade erwiesen und die ihnen rechtmäßig zustehenden ( <i>k'erzi</i> ) Dörfer Samgereti, Axalšeni und Abalia zugesprochen. Die Verwalter ( <i>mouravni</i> ) und Grundherren /Verwalter ( <i>melikni</i> ) der Region Xrami werden angehalten, den Adressaten den Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) nicht streitig zu machen.
InhaltP	Den Adressaten werden mit dem Anfang des Rinderjahres ( <i>ūd yil</i> ) die Dörfer Aḡalšīn, Samgīrīt und Ābaliyā zugesprochen. Nach der Feststellung des zu entrichtenden Betrages sollen die Steuerschätzer ( <i>mumayyizān</i> ) diesen von den Bauern ( <i>ra'āyā</i> ) einfordern. Der Finanzrat ( <i>mustaufī</i> ) der hohen Behörde ( <i>sarkār-i 'ālī</i> ) wird aufgefordert, das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen ( <i>mālūḡihāt va vuḡūhāt</i> ) als Abgaben ( <i>ḡarḡ</i> ) der Bauern ( <i>ra'āyā</i> ) und als Einkommen ( <i>mavāḡib</i> ) [der Adressaten] in Register ( <i>dafātīr</i> ) einzutragen und sobald die Anordnung ( <i>nišān</i> ) mit dem hohen Siegel versehen ist, dieser Glauben zu schenken.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> . Trennzeichen: Zwei oder drei Punkte. Einleitungsformel: in roter Farbe. Namenszug: Svimeon. Schreiber: Navroz, Sohn von Aḡatangeli.
Komm.P	Schrift: schwer leserliches Šikasta. Text: <i>verso</i> . Tughra: Blau und goldfarben. Siegel: rund,

unleserlich. Vermerk: Wir haben den Adressaten jeden Anteil (*hiṣṣa*), den ihre Väter in den benannten Dörfern hatten, übertragen, dies soll als ihr Gehalt (*mavāğib*) zur Kenntnis genommen werden.

Pu: Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 1. Georgischer Text erschienen in: *Sakartvelos siḡveleni (Altertümlichkeiten Georgiens)*, hg. von E. Taq'aišvili, 4 Bde., Tiflis 1899-1911, hier Bd. 3, Urkunde Nr. 162.

### Urkunde Nr. 3

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 1673.

DatumG 02.07.1580.

DatumP Ğumādā I 989 (03.06.-02.07.1581)

Folio 31,5 X 14,5 cm.

Original

InvocatioG k.

InvocatioP huva

IntitulatioG Svimeon, gottgekrönter König der Könige.

IntitulatioP Sulṭān Maḥmūd Ḥān ... Mīrzā sözüüm.

EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP dar in vaqt.

AdressatG Dolinği Tulašvili, seine Söhne und seine Neffen.

AdressatP Dilingi Āqā Tūla Oğli, seine Söhne: Rübīn Āqā, Siyāvuš Āqā, Zakariyā; seine Neffen: Gustahim, Naurüz, Ūsiqma, Biğan, Bāḥudā.

- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf die ihnen rechtmäßig zustehenden Dörfer Zrbiti, Ac'upi und Ğvevi samt allen dazugehörigen Ländereien und den sich darauf befindlichen Einrichtungen wird stattgegeben. Die Grundherren /Verwalter (*melikni*) und Verwalter (*mouravni*) der Gebiete Algeti und Verisqevi werden angehalten, den Adressaten den rechtskräftig übereigneten Landbesitz (*mamuli*) im Umfang von zwei Teilen (*c'ili*) nicht streitig zu machen.
- InhaltP Den Adressaten werden mit Beginn des Rinderjahres (*ūd yıl*) jeweils 4 /6 der Dörfer Zrbit, Ačüpīs-i Baratalū und Ğiv-i Vīrisqāv zugesprochen. Es obliegt dem Finanzrat, das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūğihāt va vuğūhāt*) und andere nichtkanonische Gewerbesteuern (*ğihāt*) als Steuersoldlehen (*tiyül*) zugunsten der Adressaten in die Krongutregister (*dafātir-i hāşşa*) einzutragen, nachdem die Rechnungsprüfer (*mumayyizān*) und Beauftragten (*gumāştigān*) der hohen Behörde (*dīvān-i 'ālī*) die Steuersachlage dieser Dörfer aufgenommen haben. Die Dorfschulzen (*kadhūdāyān*), Grundherren /Verwalter (*malikān*) und Bauern (*ra'āyā*) der Orte haben die Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyüldār*) anzuerkennen, die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) an sie zu entrichten und sobald die Urkunde (*nişān*) besiegelt ist, dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: Zwei oder drei Punkte. Siegel: rund, unleserlich. Registriersiegel: 1. Achteckig, unleserlich; 2. oval, unleserlich. Namenszug: Svimeon.
- Sonstiges: Name des Herrschers in roter Tinte.



- Komm.P Schrift: schwer leserlich. Text: *verso*, beschädigt, weist Brandspuren auf. Siegel: rund, unleserlich. Sonstiges: Die Intitulatio ist als Tughra in roter Tinte ausgeführt.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 2.

#### Urkunde Nr. 4

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 1674.
- DatumG 06.03.1581
- DatumP Muḥarram 989 (05.02.-06.03.1581)
- Folio 33,3 X 15,4 cm.
- Original
- InvocatioG Durch Gottes Gnaden (*c'qalobisa ġutisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Svimeon, gottgekrönter König der Könige.
- IntitulatioP Abū l-Mansūr Sulṭān Maḥmūd Ḥān Mīrzā sōzūm.
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da ġibozet tkuen*).
- EinleitungP dar in vaqt.
- AdressatG Giorgi Tulašvili und sein Bruder Amiran Tulašvili.
- AdressatP Gurgī Beg.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf die ihnen rechtmäßig zustehenden (*k'erzi*) Dörfer Zrbiti, Ac'upi und Ġvevi samt den dazu gehörigen Ländereien innerhalb der festgelegten Grenzen wird stattgegeben. Vor den Polizeivögten (*t'aruġa*), dem Grundherrn /Verwalter (*meliki*) und vor den anderen

für die Gebiete Algeti und Veris Qevi<sup>429</sup> Zuständigen werden hiermit die aufgeführten Dörfer den Adressaten zugesprochen und Anweisung gegeben, dass ihnen niemand ihren gerechten Anteil streitig macht.

- InhaltP Den Adressaten wird mit Beginn des Rinderjahres (*ūd yū*) der ihnen rechtmäßig zustehende Anteil an den Dörfern Zrbīt, Azūpis und Ġvīv als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Adressaten werden angewiesen, jährlich das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūğihāt va vuğūhāt*) dieser Ländereien gemäß den bestehenden Regelungen einzutreiben und die Bauern zufrieden zu stellen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und seinen Anweisungen Folge leisten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Svimeon. Registriersiegel: oval, unleserlich. Sonstiges: Invocatio und Intitulatio in roter Tinte.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *verso*. Sonstiges: Die Intitulatio ist als Tughra in roter und blauer Tinte ausgeführt. Vermerk in russischer Sprache.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 3.

## Urkunde Nr. 5

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 28, Urkunde Nr. 209.
- DatumG 16.03.1581
- DatumP Şafar 989 (07.03.-04.04.1581)

<sup>429</sup> Dieser Ortsname kommt auch in der Version *Veris Xevi* vor.

Folio	-
Kopie	
InvocatioG	-
InvocatioP	-
IntitulatioG	Svimeon, gottgekrönter König der Könige.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	dar in vaqt.
AdressatG	Q'apar Sologāšvili und seine Söhne Iovane, Merab und Davit.
AdressatP	Ġafār Sūlāgānlū und seine Söhne: Īvāna, Miḥrāb, Dāvūd.
InhaltG	Den Adressaten wird Gnade erwiesen und hiermit der ihnen rechtmäßig zustehende ( <i>samariliani c'ili</i> ) Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) am Rande der Stadt zugesprochen: in Veris Xevi und in T'abaxmela drei Familien, drei verlassene Häuser ( <i>oxeri</i> ), in Gudelisi zwei Familien, zwei verlassene Häuser ( <i>oxeri</i> ), in T'agnageti eine Familie, ein verlassenes Haus ( <i>oxeri</i> ) sowie die Dörfer Dre, Šavani, und Mamisdaba. Der Polizeivogt ( <i>t'aruḡa</i> ) zuständig für die Umgebung der Stadt ( <i>kalakis p'iris</i> ) und der Polizeivogt ( <i>t'aruḡa</i> ) des Gebietes Veris Xevi sowie der Verwalter ( <i>meliki</i> ) und andere Verantwortliche werden angewiesen, dieser Anordnung ( <i>parvana</i> ) Folge zu leisten.
InhaltP	Den Adressaten wird mit Beginn des Rinderjahres ( <i>ūd yīl</i> ) ein Steuersoldlehen ( <i>tīyūl</i> ) als [sein erblicher] Anteil ( <i>hišša-yi maurūšī</i> ) aus den Tiflis und Virisqāv zugeordneten Steuerbezirken ( <i>a'māl</i> ) zugesprochen.

In den Tiflis zugeordneten Dörfern: in Drī, ein ganzer Teil. In Šavnī, ein ganzer Teil. In Dagnāgit eine [Bauernfamilie] und ein verlassenes Haus (*ḥaraba*).

In den Virisqāv zugeordneten Dörfern: In Gūdilīs, die Familie von Iyuvāna und zwei verlassene Häuser (*ḥarāb*), in Dabāqmalā jeweils drei bewohnte und drei verlassene Häuser (*ḥarāb*). Die Bauern und Bedürftigen dieser Gegend werden aufgefordert, die Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anzuerkennen und jährlich das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) an sie zu entrichten. Der Adressat wird verpflichtet, nur so viel Steuer einzutreiben, wie es die vorherigen Inhaber von Steuersoldlehen (*tiyūldār*) zu tun pflegten und die Bauern nicht über Gebühr [durch Steuern] zu belasten. Es obliegt den Finanzräten (*mustaufiyān*), [die Anordnung] in das Register (*daftar*) einzutragen und ihre Durchführung zu gewährleisten.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. L. S.: 1. Mitten im Text „-„. 2. Am Textende „-„. Namenszug: Svimeon.
- Komm.P Schrift: Nasta<sup>4</sup>līq. L. S.: „Manšūr Ḥān“. Registriervermerk „Ich habe das Original dieser Anordnung gesehen und abgeschrieben, Mullā Bābāḡān Ḥāḡī Ḥudāvīrdīzāda“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 4.

## Urkunde Nr. 6

Ort / Archiv	Tiflis, CHAG, 1448, 2328.
DatumG	14.07.1581
DatumP	Rabī' I 989 / 05.04.-04.05.1581
Folio	30,7 X 14 cm.
Original	
InvocatioG	Durch Gottes Gnaden ( <i>c'qalobisa ġutisata</i> ).
InvocatioP	huva allāhu maḥmūdun [fī kulli] fi'ālin.
IntitulatioG	Simon, gottgekrönter König der Könige und Schutzherrin Nest'andarežan, Königin der Königinnen.
IntitulatioP	Abū l-Mansūr [Sulṭān Maḥmūd Ḥān] Mirzā sözü.
EinleitungG	-
EinleitungP	dar in vaqt.
AdressatG	Die Kathedralkirche von Mcxeta und Nikolaoz, Katholikos-Patriarch der Kirche.
AdressatP	Säule des Christentums, Katholikos ( <i>katulkūz</i> ).
InhaltG	Dem Adressaten wird das Dorf Moxisi im oberen Kartli samt den dazugehörigen Ländereien, allen bewohnten ( <i>šeni</i> ) und unbewohnten Häusern ( <i>oxeri</i> ) gestiftet. Diejenigen, die dem Dorf die Kirche streitig machen, werden, ungeachtet ihrer Abstammung und Stellung, den Zorn Gottes auf sich ziehen. Dieser Erlass gilt unveränderbar.
InhaltP	Dem Adressaten wird mit Beginn des Schlangenjahren ( <i>γīlān γīl</i> ) das Dorf Moḥiṣ aus den Steuerbezirken ( <i>a'māl</i> ) Āl als erbliches Steuersoldlehen ( <i>soyūrġāl</i> ) zugesprochen. Die Dorfschulzen ( <i>kadhudāyān</i> ), Bewohner und Bedürftigen des Dorfes werden angewiesen, diesen

Erlass anzuerkennen und an den Adressaten jährlich das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūǧihāt va vuǧūhāt*) zu entrichten, seinen Anweisungen zu folgen und ihm Gehorsam entgegen zu bringen. Es obliegt dem Adressaten, alles zu unterstützen, was der Gerechtigkeit Vorschub leistet.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: Zwei Punkte. Sonstiges: Die Intitulatio ist in roter Tinte ausgeführt.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*. Sonstiges: Die Intitulatio ist als Tughra in roter und blauer Tinte ausgeführt.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 5.

### Urkunde Nr. 7

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 5510.
- DatumG 08.08.1581
- DatumP 09. Raǧab 989 (09.08.1581)
- Folio 38 X 15,5 cm.
- Original
- InvocatioG Durch Gottes Gnaden (*c'qalobisa ǧutisata*).
- InvocatioP -
- IntitulatioG Suimeon, gottgekrönter König der Könige.
- IntitulatioP Abū l-Manšūr Sulṭān Maḥmūd Ḥān Mirzā sözüm.
- EinleitungG Diese Gnaden- und Steuerbefreiungsurkunde verleihen wir euch (ese c'q'alobisa da satarxno *c'igni* da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen).

EinleitungP	dar in vaqt.
AdressatG	Die Büchschenschützen ( <i>metopeni</i> ): Davit Beraze, Zurab, Sohn von Imna und Iovane, Sohn von Mirian.
AdressatP	Büchschenschützen ( <i>tufangčiyān</i> ): Dāvūd mit seinen beiden Brüdern, Suhrāb mit einem Bruder, Iyuvāna mit drei Brüdern.
InhaltG	Den Adressaten wird mit Beginn des Schlangenjahres ( <i>yīlān yīl</i> ) Steuerfreiheit ( <i>tarxani</i> ) von allen anfallenden Steuern wie Kopfsteuer ( <i>bašmali</i> ), Erntesteuer ( <i>ġala</i> ), Weinsteuern ( <i>k’uluxi</i> ), Lasttierbereitstellung ( <i>ulaq’i</i> ), außer der tatarischen Reittiergestellpflicht ( <i>sauri</i> ) zugesprochen. Die Verwalter ( <i>mouravni</i> ) und die anderen Bediensteten der Region K’avtisqevi werden aufgefordert, die Durchführung der Anordnung ( <i>brzaneba da nišani</i> ) zu gewährleisten.
InhaltP	Den in Ġilav sesshaften Adressaten wird mit Beginn des Schlangenjahres ( <i>yīlān yīl</i> ) Steuerfreiheit ( <i>tarḥānī</i> ) gewährt. Der Polizeivogt ( <i>dārūga</i> ) und die für Kāvtisqāv zuständigen Dorfschulzen ( <i>kadḥudāyān</i> ) sind angehalten, diese [Anordnung] zur Kenntnis zu nehmen und außer der Reittiergestellpflicht ( <i>sāvarī</i> ) und der Vermögenssteuer ( <i>tamgā</i> ), die für den Unterhalt der Divanbeamten bestimmt und gleichmäßig unter ihnen zu verteilen ist, von den Adressaten nichts weiter zu verlangen. Ferner sollen sie keine Zuwiderhandlungen begehen und die Durchführung der Anordnung gewährleisten.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> . Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Simon. Zweitschrift: Tiflis, CHAG, 1450, Buch 32, Nr. Urkunde 287.
Komm.P	Schrift: Šikasta. Text: <i>verso</i> . Intitulatio ist als Tughra in blauer und brauner Farbe ausgeführt. Siegel: rund, unleserlich. Registriersiegel: <i>recto</i> , unleserlich.

Vermerk: „Es steht fest, dass die Bauern eine Vermögenssteuer (*tamgā*) und die Reittiergestellpflicht (*sāvārī*) gemäß den bestehenden Regeln zu leisten haben.“ Der Vermerk ist mit dem gleichen Siegel versehen wie der Text. Registriersiegel: *recto*, rund, schwer leserlich, versehen mit einem unleserlichen Registriervermerk.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 6; Georgischer Text erschienen in: *Dok'ument'ebi sakartvelos socialuri ist'oriidan* (Quellen zur Sozialgeschichte Georgiens), 2 Bde., Tiflis 1940-1953 hg. von N. Berzenišvili, Bd. 1, Urkunde Nr. 11.

### Urkunde Nr. 8

Ort / Archiv Gori, Sergi Makalatia Gori Historical and Ethnographical Museum, Urkunde Nr. 190.

DatumG 12.03.1582

DatumP 12 Şafar 990 (07.03.1582)

Folio 30 X 15,2 cm.

Original

InvocatioG k.

InvocatioP huva

IntitulatioG Svimeon, gottgekrönter König der Könige und Unserer Bruder Vaxt'ang.

IntitulatioP Abū l-Manşūr Sulţān Maḥmūd Ḥān Mīrzā sūzum.

EinleitungG -

EinleitungP dar in vaqt.



- AdressatG Pilion, Dekan (*dek'anozi*) des Hofes und der Okoni-Ikone<sup>430</sup> von Gori (*goris okros xat'i*).
- AdressatP Pilārūz Gūrī Dekan (*dikānūz*) von Yākūn und Festung von Gūrī
- InhaltG Nach der Sichtung der Urkunden ergab sich, dass der Adressat bereits von Unseren Vorfahren ins Amt des Dekans des Hofes, der Goldenen Ikone und Okoni-Ikone bestellt war. Hiermit wird dem Adressaten Gnade erwiesen und er wird in seinem Amt unter den früheren Bedingungen bestätigt. Den Verwaltern (*mouravni*), den Verwaltern der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt (*melikni*) Gori und sonstigen Beamten des Hofes wird befohlen, diese Anordnung (*sigeli*) gemäß dem Wortlaut dieser Urkunde (*parvana*) zu befolgen und den Adressaten nichts streitig zu machen.
- InhaltP Der Adressat wird im Amt des Dekans (*dikanūz*) der Festung von Gūrī [und der Ikone von] Yākūn [für georgisch Okoni] bestätigt. Die Stadtschulzen (*kadhudāyān*), die Ältesten (*rīssaḡidān*) der Festung und der Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt (*malik*) werden angehalten, die [Anordnung] gemäß dem Geschriebenen als rechtskräftig zur Kenntnis zu nehmen und den Adressaten nicht zu behelligen. Der Adressat wird verpflichtet im Dienste Mühe zu erweisen und keine Ungerechtigkeit zu zu lassen. Niemand darf Zuwiderhandlungen begehen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: Zwei Punkte. Siegel: Rund, unleserlich. Vermerk: *verso*, „K.

<sup>430</sup> Eine berühmte, in der gleichnamigen Kirche aufbewahrte Ikone. Vaxt'ang VI. erklärt in einer Urkunde, dass „wenn ein georgischer König auf die Jagd geht oder in Krieg zieht, die Ikoni-Ikone [...] vorgetragen“ werden soll. Vgl. Purceladze, D. P. (Hg.): *Gruzinskie dvorjanskije gramoty* (Die georgischen Herrscherurkunden), Tiflis 1881, S. 14.

Wir, Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam, Tochter von Dadiani sichtigten die Urkunden des Sohnes des Dekans, Mam... somit bestätigen wir ihn im Amt des Dekans der Okoni-Ikone zu den gleichen Bedingungen, die in der alten Urkunde festgehalten wurden. ... Gottes Zorn ... sollte die Ikone an einen anderen Ort gebracht werden. 1655 Mariam.“  
 Sonstiges: In der *datatio* ist das Ausfertigungsdatum der alten Urkunde, auf deren Grundlage diese Urkunden ausgestellt wurde, ebenfalls angegeben: 1557.

- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen.  
 Text: *verso*.
- Publikation N. Dundua, „Simon I. erti kartul-sp'arsuli sabuti“ (Eine georgisch-persische Urkunde von Simon I.) in: *Sp'arsul-kartuli cdani* (Persisch-georgische Versuche) hg. von M. Todua, Tiflis 1987, S. 22-25.

### Urkunde Nr. 9.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 1050.
- DatumG 10.05.1582
- DatumP 20. Rabi' II 990 (14.05.1582)
- Folio 29 X 15,4 cm.
- Original
- InvocatioG Durch Gottes Gnaden (*c'qalobisa gutisata*).
- InvocatioP huva allāhu maḥmūdun [fi kullij] fi'ālin.
- IntitulatioG Svimeon, gottgekrönter König der Könige.
- IntitulatioP Abū l-Manšūr Sulṭān Maḥmūd Ḥān Mīrzā sözüüm.

- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP dar in vaqt.
- AdressatG Der Dekan (*deka'nozi*) der Kirche des Heiligen Georg, Natanel Eremasze und sein Sohn Žeštel.
- AdressatP Nāṭānīl Dekan (*dikānūz*) und sein Sohn Zištil.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten bezüglich der gnädigen Verleihung einer Steuerimmunitätsurkunde (*tarxnobis c'igni*) wird stattgegeben und sie werden von allen anfallenden Steuern und Leistungen wie dem Frondienst (*begara*), der Kopf- (*bašmali*), Ernte- (*ġala*) und Weinsteuern (*k'uluxi*) befreit; sie sollen nur dem Heiligen Georg dienen und die *tatarische* Reittiergestellpflicht (*sauri*) entrichten. Die Polizeivögte (*t'aruġani*) und Grundherren /Verwalter (*melikni*) des Gebiets Diġomi und die anderen vom Hof entsandten Steuereintreiber (*tahsildarni*) werden aufgefordert, die Durchführung der Anordnung gemäß dem Wortlaut dieser Urkunde (*parvana*) zu gewährleisten, sowie die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen nichts streitig zu machen.
- InhaltP Den Adressaten wird Steuerfreiheit (*tarḥānī*) gewährt. Sie werden damit von allen anfallenden Abgaben befreit. Der Polizeivogt (*dārūġa*) und der Dorfschulze (*kadhudā*) werden aufgefordert, sich zur Eintreibung der Produktions- (*māl*) und Ertragssteuer (*bahriča*) nicht dem Haus des Adressaten zu nähern die Durchführung der Anordnung als verpflichtend zu betrachten und keine Zuwiderhandlungen zu begehen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt.  
Trennzeichen: Zwei Punkte. Registriersiegel: 1. rund, unleserlich. 2. sechseckig, unleserlich.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*, beschädigt. Sonstiges: Die Intitulatio ist als Tughra ausgeführt; auf beiden Seiten der Tughra steht auf Georgisch in roter Tinte: „Svimeon, König der Könige, befiehlt euch“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 7; Georgischer Text erschienen in: *Quellen zur Sozialgeschichte Georgiens*, hg. von N. Berdzenišvili, Bd. 1, Urkunde Nr. 12.

### Urkunde Nr. 10.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 2330.
- DatumG 25.05.1583
- DatumP 15. ... 991 (1583)
- Folio 36 X 15,4 cm.
- Original
- InvocatioG -k.
- InvocatioP -
- IntitulatioG Svimeon, gottgekrönter König der Könige.
- IntitulatioP Abū l-Manšūr Sulṭān Maḥmūd Ḥān Mirzā sözü.
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP dar in vaqt.
- AdressatG Familie Arešišvili: Aslamaz, Vaxušt', Garsevan, Iosapat, Elizbar, Aslan.

AdressatP	Kinder von Ariš: Vāḥūšt, Garsivān, Alamas, Šāh-qulī, Iyūšāb, Ilizbar, Ašlān.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf [ihren] Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) wird stattgegeben und ihnen das Dorf Varxovna samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen zugesprochen. Den Polizeivögten ( <i>t'aruḡani</i> ) und Verwaltern ( <i>melikni</i> ) und den anderen Beamten, die von unserem Hof nach Xrami gesandt werden, wird befohlen, den Adressaten das Land nicht streitig zu machen.
InhaltP	Den Adressaten wird mit Beginn des Schafjahres ( <i>qūy yīl</i> ) das Dorf Varḡāna nach der alten Regelung ( <i>ba dastūr-i qadīm</i> ) als Steuersoldlehen ( <i>tiyūl</i> ) zugesprochen. Der Dorfschulze ( <i>kadḡudā</i> ) und die Bauern ( <i>ra'āyā</i> ) des Dorfes sollen die Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens ( <i>ṣaḡib-i tiyūl</i> ) anerkennen, ihnen die Produktionssteuern ( <i>māl</i> ) und Divanabgaben ( <i>huḡūq-i dīvānī</i> ) entrichten und alle gerichtlichen Angelegenheiten anvertrauen und der Urkunde ( <i>nišān</i> ), solange diese nicht mit dem Siegel der hohen Behörde ( <i>sarkār-i 'ālī</i> ) versehen ist, keinen Glauben schenken und nicht jedes Jahr eine neue Urkunde ( <i>ḡukm va nišān</i> ) verlangen.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> . Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Svimeon. Registriersiegel: drei persische Registriersiegel mit Kanzleivermerken. Schreiber: Zilpiq'ar Revišvili.
Komm.P	Schrift: Šikasta. Text: <i>verso</i> , beschädigt, mit blauen und weißen Papierstücken beklebt. Siegel: rund, unleserlich. Die Intitulatio ist als Tughra in roter Tinte ausgeführt. Zweitschrift: Tiflis, CHAG, 1450, 17.
Publikation	Puturize, V. (Hg.): <i>Georgisch-persische Urkunden</i> , Urkunde Nr. 8.

## Urkunde Nr. 11.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14653.
- DatumG 20.10.1583
- DatumP Zū l-Qa‘da 991 (16.11.-15.12.1583)
- Folio 39,2 X 15,3 cm.
- Original
- InvocatioG Durch Gottes Gnaden (*c’qalobisa ġutisata*).
- InvocatioP huva allāhu maḥmūdun [fi kullī] fi‘ālin.
- IntitulatioG Svimeon, gottgekrönter König der Könige.
- IntitulatioP Abū l-Manšūr Sulṭān Maḥmūd Ḥān Mirzā sözüm.
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c’q’alobis c’igni da nišani šegic’q’alet da ġibozet tkuen*).
- EinleitungP dar in vaqt.
- AdressatG Baratašvili Iovane.
- AdressatP Allāh-qulī Beg, Torwächter (*ēšik-āqāsi*).
- InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf den Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben und ihm sein gerechter Anteil (*c’ili*) am Landbesitz (*mamuli*) Molavi samt Ländereien, bewohnten (*šeni*) und verlassenen Häusern (*oxeri*) zugesprochen. Die für das Gebiet Algetis P’iri zuständigen Polizeivögte (*t’aruġani*), Grundherren /Verwalter (*melikni*) und andere von unserem Hof zugesandte Beamte sollen sich dem Erlass (*parvana*) entsprechend verhalten und dem Adressaten den Besitz nicht streitig machen.
- InhaltP Dem Adressaten wurde das Dorf Mulāv mit der gleichen Regelung (*dastūr*) übergeben, wie es ihm früher zustand. Die Grundherren /Verwalter

(*malikān*), Dorfschulzen (*kadhūdāyān*) und Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen sowie ihm jährlich das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) und Divanabgaben (*huqūq-i divānī*) entrichten. Dem Adressaten werden Befugnisse der Rechtsprechung über die erwähnte Dorfbevölkerung zugesprochen. Der Adressat ist verpflichtet, die Bauern gerecht zu behandeln. Diesem Wortlaut ist Folge zu leisten.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Schreiber: Zilpixar Revišvili. Namenszug: Svimeon. Sonstiges: Die Einleitungsformel und der Name des Königs sind mit roter Tinte geschrieben.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: rund, unleserlich. Registriersiegel: *recto*, 1. rund, unleserlich; 2. sechseckig, unleserlich. Sonstiges: Die Intitulatio ist als Tughra in roter Tinte ausgeführt.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 9; Georgischer Text erschienen in: *Sakartvelos sizveleni* (Altertümlichkeiten Georgiens), hg. von E. Taq'aišvili, 4 Bde., Tiflis 1899-1911, hier Bd. 1, Urkunde Nr. 37.

## Urkunde Nr. 12.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 1374.
- DatumG 07.12.1583
- DatumP Zū l-Ḥiḡḡa 991 (16.12.1583-13.01.1584)
- Folio 28,5 X 20 cm.
- Original
- InvocatioG Durch Gottes Gnaden (*c'qalobisa ḡutisata*).

InvocatioP	huva
IntitulatioG	Simon, König der Könige.
IntitulatioP	-
EinleitungG	-
EinleitungP	amr-i 'ālī šdu.
AdressatG	Der Katholikos der Kathedralkirche von Mcxeta.
AdressatP	Der Katholikos ( <i>katālikūz</i> ).
InhaltG	Der Empfangsmeister ( <i>mest'umre</i> ) ist angehalten, anstelle des Ausstellers die Polizeivögte ( <i>t'arugani</i> ), Grundherren /Verwalter ( <i>melikni</i> ) und anderen Beamten zu benachrichtigen, die Knechte der Kathedrale von Mcxeta durch keinerlei Leistungen und Steuern wie Kopf- ( <i>bašmala</i> ), Weinschlauch- ( <i>t'ik'i</i> ) und Sacksteuer ( <i>t'omara</i> ) und Lasttierbereitstellung ( <i>ulaq'i</i> ) zu belasten, außer der einmaligen, <i>tatarischen</i> Reittiergestellpflicht ( <i>sauri</i> ). Ferner soll die nichtkanonische Handels- und Vermögenssteuer ( <i>damğa</i> ) von den Knechten der Kathedrale und der Bevölkerung von Gori einer vom Katholikos zu benennenden Person zugestellt werden.
InhaltP	Die Knechte des Adressaten, welche in den Ländereien des Krongutes ( <i>hāšša</i> ) eingesetzt werden, sollen von den Polizeivögten ( <i>dārügān</i> ), Grundherren /Verwaltern ( <i>malikān</i> ), Stadtschulzen ( <i>kadḥudāyān</i> ) und Beamten nicht steuerlich belastet werden. Diese Steuerbefreiung schließt die Reittiergestellpflicht ( <i>sāvarī</i> ) aus.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> , beschädigt, vier Zeilen des Textes gehen auf die persische Seite der Urkunde über. Trennzeichen: Zwei Punkte.



- Komm.P Schrift: Nasta'liq mit Šikasta Elementen. Text: *verso*, beschädigt. Siegel: rund, unleserlich.
- Publikation Adol'f Berže (Hg.): *Akty, sobrannnye Kavkazskoj arxeografičeskoju kommissieju*, Bd. 1, S. 9; Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 10.

### Urkunde Nr. 13.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 2233.
- DatumG 09.01.1586
- DatumP Ramažan 994 (16.08.-14.09.1586)
- Folio 91 X 21 cm.
- Original
- InvocatioG O, Du, Herrin Mutter, das unbeschattete Licht des Herrn ...<sup>431</sup>
- InvocatioP -
- IntitulatioG Svimeon, König der Könige aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat', König über die Abxasen, Kachetier, die Bewohner der Regionen Ran, Šanši, Šarvanši und von Lixt-Imeri und Lixt-Ameri und von ganz Georgien, Herrscher (*tvitxelmc'ipe*) der beiden [Teile Georgiens] und Schutzherrin Nest'andarežan, die Königin der Königinnen, die Prinzen Schutzherr Giorgi, Schutzherr Luarsab, Schutzherr Arsen.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Wir haben uns bemüht, [dies] für Euch gestiftet und Euch dargeboten (vigulet da vigulsmođined da šemogc'iret da mogaxsenet).

<sup>431</sup> Die Invocatio besteht hier in einer Anrufung der Gottesmutter, von der wegen des großen Umfangs nur der Anfang wiedergegeben wird.

EinleitungP	-
AdressatG	Die Kirche der Gottesmutter von Dmanisi.
AdressatP	Die Kirche Tūmānūs.
InhaltG	Dem Adressaten wird das Dorf Činčxori, ein Drittel der nicht-kanonischen Handels- und Vermögenssteuer ( <i>damğa</i> ) des Dmanisi-Tals, der der Gottesmutter von Dmanisi zustehende Anteil des Ortes Didi Dmanisi, das Dorf Mut'ak'isi, das Dorf Vardisubani (dessen nicht-kanonische Handels- und Vermögenssteuer ( <i>damğa</i> ) um die Hälfte reduziert wurde) und das Kloster der Gottesmutter in Gudarexi samt seinen Stiftungsgütern gestiftet. Ferner werden die den Klöstern gestifteten Ländereien von den folgenden Steuern befreit: den Abgaben für die Polizeivögte ( <i>sat'aruğō</i> ), für den Grundherrn /Verwalter ( <i>sameliko</i> ), für Weiden ( <i>sabalaxe</i> ) und den Strafverfolger ( <i>samek'obrismzebnelo</i> ) <sup>432</sup> . All diese Steuern soll der Erzbischof ( <i>mtavarep'iskop'ozi</i> ) der Kirche Dmanisi entgegennehmen und für die Kirche verwenden. Den Hofbeamten ( <i>vakil-vaziri</i> ), Grundherren /Verwalter ( <i>melikni</i> ) und Polizeivögten ( <i>t'aruğani</i> ) von Sabaratioano wird befohlen, die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten und dem Adressaten die Stiftung nicht streitig zu machen. Die Knechte ( <i>q'mani</i> ) der Kirche werden außer der Teilnahme an Feldzügen und der Jagd ( <i>lašhari da nadiroba</i> ) von allen Pflichten entbunden.
InhaltP	Mit Beginn des Krokodiljahres ( <i>lūy yil</i> ) wird dem Adressaten die frühere Stiftung ( <i>nazr</i> ) [bestehend] aus dem Dorf Činčhūir, vier Familien aus Didi Dmanisi, dem Dorf Mudākis, der Kirche von Gūdariq mit ihren Stiftungen ( <i>nazr</i> ) bestätigt und zusätzlich die neue

<sup>432</sup> Wörtlich „Räuberfänger“.

Stiftung (*nazr*) bestehend aus dem Dorf Vardasübāni und der Hälfte des Dorfes Dmanisi zugesprochen.

Den Grundherren /Verwaltern (*malikān*), Polizeivögten (*dārūgān*) und Steuereintreibern (*mutaṣaddiyān*) und Dorfschulzen (*kadhudāyān*) wird befohlen sich nicht in die Belange der Stiftung einzumischen (*kalam va qadam kūtāh va kašīda dāšta*) und es wird ihnen untersagt, die Absicht zu führen, in den erwähnten Gebieten Polizeivogtgebühren (*rusūm-i dārūgagī*) und Abgaben für Grundherren /Verwalter (*malikī*) sowie für Schafherden (*kudav*) zu erheben. Die Finanzräte (*mustaufiyān*) sollen den Schenkungserlass (*raqam-i 'aṭīya*) in die Register (*dafātir*) eintragen, ihn frei von Veränderungen betrachten, seine Durchführung gewährleisten und diesem nicht zuwiderhandeln.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, der Text beginnt mit dem Lob der Gottesmutter, welches mehr als die Hälfte des Textes einnimmt. Trennzeichen: 1 oder drei Punkte. Schreiber: Est'at'e Abašisze. Sonstiges: Die Urkunde ist farbig illustriert. Über dem georgischen Text ist eine in weinroter, goldener und grauer Farbe ausgeführte Miniatur der Gottesmutter mit Jesus auf dem Arm platziert, auf dem Bild der Schriftzug „Mutter Gottes, Jesus Christus“ in der Asomtavruli-Schrift<sup>433</sup>, links davon eine Blume. Unter der Blume steht in Nuxuri-Schrift<sup>434</sup> eine kurze Aufzählung der gestifteten Dörfer. Die erste Zeile mit der Erwähnung der Gottesmutter sowie „der König der Könige“ ist mit roter Tinte und die Namen des Königs und der Königin sind mit hellblauer Tinte geschrieben. Zwischen den Zeilen findet sich eine später eingefügte sehr lange Auflistung eines Schadens, der den Bauern von

<sup>433</sup> Die älteste von den drei georgischen Schriftarten.

<sup>434</sup> Der im Mittelalter entstandene Vorläufer der heute gebräuchlichen georgischen Schrift.

irgendwelchen Wächtern zugefügt wurde, und anderer vergleichbarer Delikte.

- Komm.P Schrift: Nasta'liq mit Šikasta Elementen. Text: *verso*.  
Registrierringel: 1. rund, unleserlich; 2. Dachsiegel, unleserlich. Registrierringel: 1. „ba-nazar rasid“; 2. „sabt šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 11; Georgischer Text erschienen in: *Kronik'ebi da sxva masala sakartvelos ist'oriisa da mc'erlobisa* (Chroniken und andere Quellen zur Geschichte und zum Schriftum Georgiens), hg. von T. Zordania, 2 Bde., Tiflis 1892-1897 hier Bd. 2, S. 424.

#### Urkunde Nr. 14.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 8684.
- DatumG 30. 11. 1586
- DatumP Muḥarram 995 (12.12.1586-10.01.1587)
- Folio 28 X 15 cm.
- Original
- InvocatioG -
- InvocatioP -
- IntitulatioG -
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP dar in vaqt.
- AdressatG Šimšer Šavaxisšvili.

- AdressatP Ğamšid Beg Ğavāx Oĝli.
- InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf den Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben. Ihm wird der Landbesitz (*mamuli*) seines Familienmitglieds (*ganak'opi*) namens Roiniššvili samt Ländereien und Einrichtungen zugesprochen. Die vom Hof entsandten Polizeivögte (*t'aruĝani*) und Grundherren /Verwalter (*melikni*) von Sažavaxiano werden angewiesen, die Durchführung der Anordnung (*parvana*) zu gewährleisten und sich nicht in die Angelegenheiten des Adressaten einzumischen.
- InhaltP Dem Adressaten wird somit zum Beginn des Hundejahres (*it yil*) das Gebiet (*ulkā*) von Biĝan und Ğavāx Oĝli, unbeachtet wo sich ihr Anteil befindet, zugesprochen. Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*) und Bauern (*ra'āyān*) des genannten Gebietes (*ulkā*) werden angewiesen dem Adressaten das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūĝihāt*) sowie die Divanabgaben (*huquq-i divānī*) zu entrichten, ihm in keinster Weise etwas zu unterschlagen und seinem Wort Folge zu leisten. Es obliegt den Finanzräten (*mustaufiyān*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung (*raqam*) in die Register (*dafātir*) ein zu tragen und nicht jedes Jahr eine neue Urkunde (*hukm*) zu verlangen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: Zwei Punkte. Schreiber: Est'at'i Abašize.
- Komm.P Schrift: Rayhān-ähnliche Schrift. Text: *verso*. Siegel: „zīn bavād allāh dānā-yi bīčūn ki hast az ĝān gulām-i šāh, Simiyūn 993“. Registriersiegel: *recto*, zwei, unleserlich. Vermerk: *recto*, „ba-nazar rasid“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 189.

## Urkunde Nr. 15.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14444.
- DatumG 07.08.1588
- DatumP Ša'bān 996 (26.06.-24.07.1588)
- Folio 43 X 15,4 cm.
- Original
- InvocatioG Durch Gottes Gnaden (*c'qalobisa ġutisata*).
- InvocatioP huva allāhu maḥmūdun [fi kulli] fi'ālin.
- IntitulatioG Svimeon, gottgekrönter König der Könige.
- IntitulatioP Abū l-Manšūr Sulṭān Maḥmūd Ḥān Mīrzā sōzum.
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (k. ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen).
- EinleitungP dar in vaqt.
- AdressatG Siauš Saak'aze Freund des Schahs (*musahibi*).
- AdressatP Siyāvūš Beg, Gesellschafter (*mušāhib*) des Schahs.
- InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben und ihm aus dem Anteil von Garsp'i und Robami das Dorf Ertac'minda und zwei Bauernfamilien (*k'uamli da sak'uamlo*) in Nost'e samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen unantastbar zugesprochen. Den Polizeivögten (*t'aruġani*) und anderen, für K'avtisxevi und Ertac'mindisxevi zuständigen Beamten wird befohlen, dem Adressaten das Land nicht streitig zu machen sowie die Durchführung der Anordnung (*parvana*) zu gewährleisten.
- InhaltP Dem Adressaten wird mit Beginn des Mausjahres (*sīčqān yīl*) das Dorf Irtāzmindā aus dem Anteil Garsp'i

und Rübām zugesprochen. Der Dorfschulze (*kadḥudā*) und die Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und ihm jährlich die Produktions- (*māl*) und Ertragssteuer (*bahriča*) entrichten. Die Finanzräte (*mustaufiyān*) sollen den hohen Erlass (*nišān-i 'ālī*) in die Register (*dafātir*) eintragen, diesen gemäß dem Wortlaut ausführen und nicht jedes Jahr eine neue Urkunde verlangen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: Zwei Punkte. Namenszug: Svimeon. Sonstiges: Intitulatio mit roter Tinte geschrieben. Schreiber: Zilpiq'ar Revišvili. Registriersiegel: zwei, unleserlich, persisch.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Die Intitulatio ist als Tughra in roter Tinte ausgeführt. Siegel: „zīn bavād allāh dānā-yi bičūn ki hast az ġān gulām-i šāh, Simiyūn 993“.
- Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 12.

## Urkunde Nr. 16.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 4075.
- DatumG 12.07.1588.
- DatumP Ša'bān 996 (26.06.-24.07.1588)
- Folio 38,7 X 15,5 cm.
- Original
- InvocatioG
- InvocatioP huva allāhu maḥmūdun [fi kulli] fi'ālin
- IntitulatioG Svimeon, gottgekrönter König der Könige.
- IntitulatioP Abū l-Manšūr Sulṭān Maḥmūd Ḥān Mīrzā sōzūm.

- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP dar in vaqt.
- AdressatG Bartlome Šešaberize und seine Brüder.
- AdressatP Rāmsūdāds Šišahberīza und sein Bruder Bārtlūma Kūstbāyī.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Gewährung von Steuerimmunität (*sitarxne*) wird stattgegeben und sie werden von folgenden Abgaben und Leistungen befreit: Produktionssteuer (*mali*), Weinsteuer (*k'uluxi*), Gesamtsteuer für Tributzahlungen (*sataatro*), Erntesteuer (*ġala*), Frondienst (*q'vna, lec'va, zvaris mušaoba*), Abgaben für Schweine (*goč'i*), Abgaben für Hühner (*katami*). Dem Herrn ist aber weiterhin Dienst in der Küche zu leisten. Es obliegt den jetzigen und künftigen von unserem Hof abgesandten Beamten, die Durchführung der Anordnung (*parvana*) zu gewährleisten und sich nicht in die Belange der Adressaten einzumischen.
- InhaltP Den Adressaten wird mit Beginn des Mausjahres (*sīčqān yīl*) die Steuerfreiheit (*tarhān*) gewährt. Sie sind somit auch von der Produktionssteuer (*māl*), der Ertragssteuer (*bahriča*), dem Butterschmalz (*rūġan-i māda-yi gāv*) und von allen anderen Steuern außer der Reittiergestellpflicht (*sāvarī*), die für alle gilt, befreit. Die jetzigen und zukünftigen Beamten werden aufgefordert, die Durchführung der Anordnung einzuhalten. Die Stellvertreter (*vukalā*) und Finanzräte (*mustaufiyān*) sollen dafür sorgen, dass die Adressaten ihren Beruf als Koch ausüben können und sie nicht jedes Jahr zur Vorlage einer neuen Urkunde verpflichten.



- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: unleserlich. Vermerk: „Unser Koch Šušabirīze ist von unseren Ahnen von der Reittiergestellpflicht (*sauri*) befreit, somit entbinden wir ihn auch für immer davon. Rost’om.“
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Die Intitulatio ist als Tughra in roter Tinte ausgeführt. Siegel: „zīn bavād allāh dānā-yi bičūn ki hast az ġān gulām-i šāh, Simiyūn 993“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 13.

### Urkunde Nr. 17.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14416.
- DatumG 02.11.1588
- DatumP Zū l-Ḥiġġa 996 (22.10.-19.11.1588)
- Folio 42,3 X 16 cm.
- Original
- InvocatioG Durch Gottes Gnaden (*c’qalobisa ġutisata*).
- InvocatioP huva allāhu maḥmūdun [fi kulli] fi’ālin.
- IntitulatioG Svimeon, gottgekrönter König der Könige.
- IntitulatioP Abū l-Manšūr Sulṭān Maḥmūd Ḥān Mīrzā sōzūm.
- EinleitungG k. Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c’q’alobis c’igni da nišani šegic’q’alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP dar in vaqt.
- AdressatG Siauš Saak’aže
- AdressatP Siyāvuš Beg, Kassenverwalter (*ḥāzin*).

- InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) wird stattgeben und ihm das Dorf Oğisi, welches (vorher) Žavaxišvili Šalva und seinem Bruder zustand, samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen zugesprochen. Den Grundherren /Verwaltern (*melikni*) und allen anderen für das Gebiet Sažavaxiano zuständigen jetzigen und künftigen Beamten wird befohlen, die Adressaten gemäß den Vorgaben dieser Urkunde (*parvana*) zu behandeln.
- InhaltP Den Adressaten wird mit Beginn des Mausjahres (*sīčqān yīl*) der Anteil Gūšbār Begs und Šalvā' Begs, das Dorf Ūzīs, zugesprochen. Die Dorfschulzen (*kadḥudāyān*) und die Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen, sich seinem Wort nicht widersetzen und ihm Jahr für Jahr das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūğihāt va vuğūhāt*), die Ertragssteuer (*bahriča*), die Abgaben für Kühe sowie die anderweitigen Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) entrichten. Es obliegt den Finanzräten (*mustaufiyān*), die Anordnung (*nišān*) in die Register (*dafātir*) einzutragen, ihre Echtheit anzuerkennen, ihre Durchführung zu gewährleisten und nicht jedes Jahr eine neue Urkunde (*hukm*) zu verlangen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Svimeon. Schreiber: Zilpiq'ar Revišvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „zīn bavad allāh dānā-yi bičūn ki hast az ġān gulām-i šāh, Simiyūn 993“. Sonstiges: Die Intitulatio ist als Tughra in roter Tinte ausgeführt.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 14.

### Urkunde Nr. 18.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 1993.

DatumG 18.10.1591

DatumP Zū l-Ḥiğğa 999 (20.09.-18.10.1591)<sup>435</sup>

Folio 42,3 X 16 cm.

Original

InvocatioG -

InvocatioP -

IntitulatioG Svimeon, König der Könige.

IntitulatioP Abū l-Manşūr Sulţān Maḥmūd Ḥān Mirzā sözüm.

EinleitungG k. Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde]  
gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nişani*  
*şegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP amr-i 'āli şud.

AdressatG Alle oberhalb von Diğomi, jenseits des Flußes  
Mt'k'vari bis zum Xevi Sesshaften, die Erzbischöfe  
(*ep'isk'op'osni*), georgischen Adeligen (*tavadni*,  
*aznaurni*) und Bauern.

AdressatP Guşbār Beg Ğavāḥ Oğlı und Qarā İğit Lāraza.

InhaltG Die Adressaten sollen dieser Anordnung folgen und  
folgendes wissen: Žavaxisşvili Goşpar und Larasze  
Q'araigi werden den Adressaten als Strafverfolger  
(*mek'obrismezbneli*) zugeteilt. Die Erwähnten sollen das  
Befohlene erfüllen und nicht die Obrigkeit des

<sup>435</sup> Das Datum steht vor der eingerückten zweiten Zeile, unter der Einleitungsformel  
*amr-i 'āli şud*.

Gesetzes verletzen. Sollte jemand dem Strafverfolger (*mek'obretmzebneli*) etwas verheimlichen, wird dieser zur Verantwortung gezogen. Wenn es um Unzucht geht, dann soll sich die betroffene Person an den Bischof (*ep'isk'op'osi*) wenden. Im Falle einer strafrechtlichen (*sasisxari*) Angelegenheit, soll der Betroffene am Hofe erscheinen und der Fall wird nach der Gesetzgebung des Hofes entschieden. Jeder, der einen Diebstahl vor der Einnahme der Festung Gori begangen hat, wird mit der dreifachen Geldbuße belegt. [...] <sup>436</sup> Die Räuberfinder sind verpflichtet, die eingezogenen Geldstrafen aufzulisten, einzureichen und diese von den Hofbeamten eintragen zu lassen.

InhaltP Die Adressaten werden mit Beginn des Monats Muḥarram 999<sup>437</sup> zu Richtern (*yārgūčī*) für das Gebiet (*ulkā*) Georgien erhoben. Es obliegt den Adressaten sich zu bemühen und sich nicht in die Verfolgung von Unzuchtsdelikten einzumischen, welche in die Zuständigkeit der Geistlichen (*kašišān*) fallen. Ferner sollen sie sich nicht in strafrechtliche Fälle einmischen, welche in die Zuständigkeit des Divans fallen. Diebstahl, der im Gebiet des Krongutes (*urdū-yi ḥāṣṣa*) verübt wird, fällt in die Zuständigkeit des Divans und jeder Diebstahl, der vor der Einnahme der Stadt Gūrī stattgefunden hat, wird mit der dreifachen Geldbuße belegt. Anderthalb Teile dieser Geldbuße stehen dem Divan zu, ein Teil dem [geschädigten] Besitzer und ein halber Teil gehört dem Richter (*yārgūčī*) [...]. <sup>438</sup> Die georgischen Adeligen (*aznavūrān*) und die Dorfschulzen (*kadḥudāyān*) sollen die erwähnten rechtlichen Fälle den Adressaten

<sup>436</sup> Es folgt eine Aufzählung der bei diversen Delikten zu leistenden Strafzahlungen.

<sup>437</sup> Entspricht dem Jahr 1591.

<sup>438</sup> Auch hier folgt eine Aufzählung der bei diversen Delikten zu leistenden Strafzahlungen.

übergeben, sich gemäß der [Anordnung] verhalten und keine Zuwiderhandlungen begehen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Svimeon.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: oval, unleserlich. Registriersiegel: *recto*, unleserlich.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 15. Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 2, S. 23f. Französische Übersetzung von Karst, J.: *Le Code de Vakhtang VI: Commentaire historique-comparatif ou précis systématique du droit et de la législation ibéro-caucasienne, dans son développement historique, basé principalement sur les monuments juridiques compris dans le code-recueil de Vakhtang VI*, Bd. 2, Strasbourg 1935, S. 86ff.

## Urkunde Nr. 19

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 8437.

DatumG 07.08.1591.

DatumP -

Folio -

Kopie

InvocatioG -

InvocatioP -

IntitulatioG Simon, gottgekrönter König der Könige.

IntitulatioP [Abū l-Manšūr Sulṭān Maḥmūd Ḥān Mīrzā sōzüm]<sup>439</sup>

<sup>439</sup> In der Kopie wird darauf hingewiesen, dass das Original mit einer Tughra versehen war.

- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP dar in vaqt.
- AdressatG Iovane Baratašvili und Amilgabar Baratašvili.
- AdressatP Allāh-quli Beg, Hofmarschall (*ēšīk-āqāst-bāšt*) und sein Neffe Bābūna Beg.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf [ihren] Landbesitz (*mamuli*) mit allem, was dazu gehört, wird entsprochen:
- Im Dorf Ablivi - fünf [Bauern]familien,  
im Dorf T'bisi - eine [Bauern]familie,  
im Dorf Tak'vi - eine [Bauern]familie,  
im Dorf Vak'e - eine [Bauern]familie,  
im Dorf Dvalta - drei [Bauern]familien,  
im Dorf Erc'o - zwei [Bauern]familien,  
im Dorf Mere - eine [Bauern]familie,  
im Dorf Put'revi - drei [Bauern]familien,  
im Dorf C'invenaxi - eine [Bauern]familie,  
im Dorf Elpia - zwei [Bauern]familien,  
im Dorf Ak'urisi - eine [Bauern]familie,  
im Dorf Andria - eine [Bauern]familie,  
im Dorf Ert'isi - eine [Bauern]familie,  
im Dorf Axalšeni Azik'vi - zwei [Bauern]familien,

verlassene Dörfer: Erdoni, Tegani, Diak'onni, Mariamni, K'ozri, Ğvalovana, Mzvareti, Kotiši, Ukana Šavni,

im Dorf K'veseti - ein verlassenes Haus,

im Dorf Dideba - eine Familie,

im Dorf T'uris Ubani - eine Familie.

Den Grundherren /Verwaltern (*melikni*), Polizeivögten (*t'aruĝani*) und anderen Hofbeamten wird befohlen, die Forderungen der Anordnung (*brzaneba da c'k'aloba*) zu erfüllen.

InhaltP

Den Adressaten werden mit Beginn des Schlangenjähres (*γīlān γīl*) mehrere Familien aus verschiedenen Dörfern und die folgenden verlassenen Dörfer samt dazugehöriger Ländereien als Steuersoldlehen (*tīyūl*) zugesprochen:

im Dorf Ablī - fünf Familien,

im Dorf Dbīs - eine Familie,

im Dorf Dānka - eine Familie,

im Dorf Dvālta - drei Familien,

im Dorf Īrzū - zwei Familien,

im Dorf Mīr - eine Familie,

im Dorf Pūdri - drei Familien,

im Dorf Zīnvinaq - eine Familie,

im Dorf Ilpiyā - zwei Familien,

im Dorf [A]kūrīs - eine Familie,

im Dorf Andrik - eine Familie,

im Dorf Irtīs - eine Familie,

im Dorf Aḡālšīn Vazīk - zwei Familien,

Verlassene (vīrān) Dörfer: Irdū[ni], Tika[ni], Mariyam,  
Kālid, Diyakūnāni, Zūrbīt, Kūtiš, Ūkāna Šavī,

im Dorf Kvisit - eine Familie,

im Dorf Dīda[ba] - eine Familie,

im Dorf Dūrī Šba - eine Familie.

Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*) und die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und ihnen jährlich Abgaben entrichten und Gehorsam entgegenbringen. Es obliegt den Adressaten, die Verwaltung gerecht zu gestalten.

Komm.G Der georgische Text ist in fünffacher Ausführung überliefert. Namenszug: Simon.

Komm.P Am Anfang des Textes ist der Platz für die Tughra markiert.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 16; Georgischer Text erschienen in: *Altertümllichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 1, Urkunde Nr. 337.

## **Aleksandre II. (König in Kacheti 1574-1603, 1603-1605)**

### **Urkunde Nr. 20.**

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 612.

DatumG 1591

DatumP Muḥarram 1000 (19.10.-17.11.1591)

Folio 31,5 X 13,8 cm.

Original

InvocatioG k.



InvocatioP	-
IntitulatioG	-
IntitulatioP	-
EinleitungG	-
EinleitungP	ḥukm-i ‘ālī šud.
AdressatG	Der Verwalter ( <i>mouravi</i> ) und der Eintreiber der Handels- und Vermögenssteuern inklusive der Zölle ( <i>medaǧme</i> ).
AdressatP	Priester ( <i>kašiš</i> ) Garīǧa Mīnāzmīndīl
InhaltG	Dem Verwalter ( <i>mouravi</i> ) und dem Eintreiber der Handels- und Vermögenssteuern inklusive der Zölle ( <i>medaǧme</i> ), zuständig für Gremi und C’āǧmabazari, soll hiermit anstelle uns berichtet werden, dass der Händler Nisana Ninoc’mindeli (wörtl.: aus Ninoc’minda) für immer von der Handels- und Vermögenssteuer inklusive der Zölle ( <i>damǧa</i> ) für eine Eselsladung Seide befreit ist. Jeder, der dem Adressaten die erwähnte Steuerforderung stellt, wird zur Rechenschaft gezogen.
InhaltP	Dem Priester ( <i>kašiš</i> ) Garīǧa Mīnāzmīndīl wird Ehre erwiesen und hiermit sein jüdischer Bediensteter ( <i>mulāzim</i> ) <sup>440</sup> namens Israyīl von der Handels- und Vermögenssteuer inklusive der Zölle ( <i>tamǧā</i> ) für eine Eselsladung Seide befreit. Die Unterstatthalter ( <i>ḥukkām</i> ), Steuerbeamten ( <i>‘āmīlān</i> ) und Beamten ( <i>mutašaddī</i> ) des Divans sind angehalten, die Anordnung einzuhalten, auf keinen Fall Zuwiderhandlungen zu begehen und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung ( <i>ḥukm</i> ) zu verlangen.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> , geschrieben neben und über dem persischen Text. Namenszug: Aleksandre.

<sup>440</sup> Der Begriff *mulāzim* könnte in diesem Zusammenhang im Sinne eines dem Herren zugehörigen Bauers verwendet worden sein.

Die Art der Anordnung des georgischen Textes erweckt den Eindruck, dass dieser später als der persische Text geschrieben wurde und ursprünglich nicht vorgesehen war.

- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*. Siegel: Rund, unleserlich.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 17.

## Simon I. /Sulṭān Maḥmūd Ḥān

### Urkunde Nr. 21.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 1588.
- DatumG 1592
- DatumP Rabī' II 1002 (25.12.1593-22.01.1594)
- Folio 109 X 20,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille (*k. nebīta ḡ[u]tisata*).
- InvocatioP huva allāhu maḥmūdun [fikulli] fi'ālin.
- IntitulatioG Suimeon, gottgekrönter König der Könige, von Gottes Gnaden [wört. Wille] König über die Abxasen, Georgier (*kartvelta*), Kachetier, Bewohner der Gebiete Ran, den König von Armenien, Šanša, Šarvanša und des ganzen Ostens und Westens [Georgiens].
- IntitulatioP Abū l-Manṣūr Sulṭān Maḥmūd Ḥān Mirzā Hādīr sōzūm.
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP dar in vaqt.

- AdressatG Prediger Gedeon Mağalaze, sein Sohn Romanoz und seine Familie.
- AdressatP Prediger (*kadag*)Gidivān, sein Sohn Rūmānūs und seine Kinder
- InhaltG Dem Anliegen des Adressaten bezüglich der Erneuerung der alten Urkunde über das Strafrechtsverfahren im Falle der Beschädigung seiner Familie wird stattgeben und diese neu ausgestellt. Die Höhe des Schadensersatzes, den man seiner Familie bei unterschiedlichen strafrechtlichen Angelegenheiten zu entrichten hat, wird festgelegt.<sup>441</sup>
- InhaltP Dem Adressaten - dem Träger des Siegels des ehrenwertesten Katholikos (*katulihkūz*), wird die alte Urkunde erneuert und seine alten Rechte und die Entschädigungsbeträge im Falle eines Strafrechtsverfahrens neu bestätigt. Die Höhe des Blutgeldes (*hūnbahā*) für die Familie wird ab dem sechsten Monat des Schlangenjahren (*γīlān γīl*) von früher 180.000 auf 300.000 *kirmānī* erhöht. Die [Unsere] glücklichen Söhne und Brüder, mächtigen Emire (*umarā*) sowie anderen Adligen (*aznāvurān*) und die Ältesten (*rīšsefidān*) sind angehalten dem Adressaten [bei einem Strafrechtsverfahren] Hilfe zu leisten und ihm 300.000 Kirmānī zukommen lassen, dieser Anordnung nicht zuwider zu handeln und wenn die Urkunde (*nišān*) mit dem hohen Siegel versehen wird, dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Svimeon. Siegel: insgesamt 12, 6 davon sind am Textende angebracht, 1. rund, unleserlich; 2. viereckig, unleserlich; 3. viereckig, „Vaxt’ang“; 4. viereckig, „G[io]rgi“; 5. viereckig, „Giorgi“; 6. viereckig, „Edišer“; 7. unleserlich; 8.

<sup>441</sup> Aufgrund der hohen Zahl der aufgeführten Delikte wird hier auf deren Wiedergabe verzichtet.

unleserlich; 9. unleserlich; 10. viereckig, „Der Knecht Gottes, Divanbegi Barzim“; 11. viereckig, „Nazaralixan“; 12. achteckig, „Ich habe die Kirche derer gepriesen, denen die Fußwaschung zu Teil wurde [d.h. die Kirche der Apostel, also die georgische orthodoxe Kirche], Erekle“ (*me pext ganbanilta mier ek'lesia vadide, Erekle*). 13. viereckig, „Oberrichter (*divanbegi*) Barzim“.

Vermerke: Die Siegel werden von Vermerken in unterschiedlichen Handschriften begleitet. 1. „Ich, Herrscher Teimuraz bestätige“; 2. „Wir, König der Könige Schutzherr Nazaralixan fanden diese Urkunde (*c'igni*) von den anderen Königen beglaubigt vor, somit besiegelten wir diese auch“; 3. „k. Wir, Irak'li II., Enkel des seligen Königs Teimuraz [I.] besiegeln diese, von den anderen Königen bestätigte Urkunde (*c'igni*)“; 4. Einer der Vermerke oberhalb des Texts ist auf das Jahr 1779 datiert. Schreiber: Priester Besarion. Sonstiges: Am oberen Rand der Urkunde war eine Münze des Partherkönigs Mithridates II. befestigt.<sup>442</sup>

Komm.P Schrift: Nasta'liq mit Šikasta Elementen. Sonstiges: Die Intitulatio ist als Tughra in roter Tinte ausgeführt.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 18.

## Urkunde Nr. 22.

Ort / Archiv Matendaran, Katholikos 1. Nr. 25.

DatumG 08.01.1594

DatumP 01. Ğumadā I 1002 (23.01.1594)

<sup>442</sup> Vgl. Wroth, W.: *Catalogue of the Coins of Parthia*, Bologna 1978, (Nachdr. d. Ausg.: London 1903), Pl. VII, Nr. 7.

Folio	32 X 21 cm.
Original	
InvocatioG	
InvocatioP	huva allāhu maḥmūdun [fi kulli] fi‘ālin.
IntitulatioG	Wir, Svimeon, gottgekrönter König der Könige und Prinz Schutzherr Giorgi.
IntitulatioP	Abū l-Mansūr Sulṭān Maḥmūd Ḥān Mīrzā sōzüm.
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	dar in vaqt.
AdressatG	Armenische Priester ( <i>t'ert'erebi</i> ) in der Stadt Gori.
AdressatP	Priester in der Stadt Gori.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Gewährung von Steuerimmunität ( <i>sitarxne</i> ) wird stattgegeben. Die Adressaten legten die bereits von Unseren Ahnen ausgestellten Urkunden ( <i>sigelni</i> und <i>gužarni</i> ) vor und bewiesen hierdurch, dass sie die Steuerfreiheit bereits genossen hatten. Hiermit werden die Adressaten von den folgenden Steuern und Naturalabgaben befreit: Produktionssteuer ( <i>bašmali</i> ), Erntesteuer ( <i>ġala</i> ) sowie Wein ( <i>k'uluxi</i> ), Butterschmalz ( <i>erbo</i> ), Weinschläuche ( <i>t'ik'i</i> ), Säcke ( <i>t'omara</i> ) und Lasttiere ( <i>ulaq'i</i> ). Ausgenommen hiervon ist die tatarische Reittiergestellpflicht ( <i>tatris sauri</i> ). Die Hofbeamten ( <i>vakil-vazirni</i> und Polizeivögte ( <i>t'aruġani</i> ) der Stadt Gori, der Stallmeister ( <i>amilaxori</i> ), der Aufseher der Festung ( <i>cixis tavni</i> ) und der Stadtschulze ( <i>mamasaxlisi</i> ) werden aufgefordert, dem Wortlaut dieser Urkunde ( <i>parvana</i> ) Folge zu leisten, den

Adressaten nichts streitig zu machen und ihnen Hilfe zu leisten.

- InhaltP Da aus der vorgelegten Anordnung (*parvānča*) hervorgeht, dass die Adressaten von alters her von Steuern befreit (*tarhān*) waren, wird ihnen hiermit mit Beginn des sechsten Monats des Schlangenjahren (*yīlān yīl*) Steuerfreiheit (*tarhān*) zugesprochen. Die Adressaten werden von den folgenden Steuern befreit: Die Gesamtsteuer mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*), die an den Divan abzuführende Ertragsteuer (*bahriča-yi divānī*), der Kauf- und Verkaufszwang (*tarḡ*), die Nutzungsgebühr (*dast-andāz*), der Frondienst (*bīgār*), die Jagddienstpflicht (*šikār*), die Lasttierbereitstellung (*ulāḡ*), die Postzustellsteuer (*ulām*) und andere Divanabgaben. Hiervon ausgeschlossen sind die Reittiergestellpflicht für den Hof (*sāvarī-yi dargāh*) und die Abgaben für die Vesire (*vazīrāna*). Die Emire (*umarā*), der Polizeivogt (*dāruḡa*), der Richter (*yargūčī*), die Stadtschulzen (*kadhudayān*) und namhaften georgischen *Aznāvūrān* sind angehalten den Adressaten Hilfe zu leisten und sie nicht zu behelligen. Ferner sollen sie diesen Befehl zur Kenntnis nehmen und ihm nicht zuwiderhandeln, dieser Urkunde (*nišān*), nachdem sie mit dem hohen Siegel versehen ist, Glauben schenken und nicht jedes Jahr einen neuen Erlass (*ḡukm*) verlangen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte.  
Registrierringel: vier, unleserlich.
- Komm.P Schrift: Rayhān-ähnlich. Text: *verso*.  
Registrierungssiegel: unleserlich. Vermerk: "Die Namen der Geistlichen lauten: Haushalt (*hāna*) des Grīgūr, Haushalt (*hāna*) des Ġāzr, Haushalt (*hāna*) des Arākil, Haushalt (*hāna*) des Sarkīs, Haushalt (*hāna*)

des Mikrdič ... gemäß dem Geschriebenen sollen als bestätigt anerkennen”.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 190.

### Urkunde Nr. 23.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 598.

DatumG 12.03.1596

DatumP -

Folio 10,8 X 14,7 cm.

Original

InvocatioG -

InvocatioP huva

IntitulatioG Simeon, König der Könige.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP parvānča ast ki.

AdressatG Ramaz und Davit Davitašvili.

AdressatP Söhne von Kunstand[il]: Davit Beg uind Ramaz Beg.

InhaltG Es ergeht ein Erlass, demgemäß das Land, welches irrtümlicherweise Šio Xerxaulize verliehen wurde, wieder dem Adressaten zugesprochen wird und somit die alte Urkunde (*parvana*), ausgestellt für Šio Xerxaulize, für ungültig erklärt wird.

- InhaltP Den Adressaten wird das Dorf Nuli, welches ihnen von altersher als Besitz (*ūğāq*)<sup>443</sup> zustand, zugesprochen und somit wird auch die alte Anordnung (*ḥukm*), die irrtümlicherweise zugunsten Siyāvuš Begs ausgestellt und dem diesbezüglich auch eine Urkunde (*raqam va ḥukm*) ausgestellt worden war, annulliert und durch die neue ersetzt.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: zwei Punkte. Siegel: drei, rund, unleserlich. Namenszug: Svimeon.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*, beschädigt. Siegel: achteckig, unleserlich.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 19; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 2, Urkunde Nr. 185.

## Simon II. /Simiyūn Ḥān (König in Kartli 1619-1631)

### Urkunde Nr. 24.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 12, Urkunde Nr. 108.
- DatumG 15.06.1626
- DatumP -
- Folio -
- Kopie
- InvocatioG -
- InvocatioP -

<sup>443</sup> Wörtlich Herdstätte, vgl. Doerfer, G.: *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen, unter besonderer Berücksichtigung älterer neupersischer Geschichtsquellen, vor allem der Mongolen- und Timuridenzeit* (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission, 16, 19, 20, 21.), 4 Bde., Wiesbaden 1963-1975, hier Bd. 4, S. 403, § 421.



IntitulatioG	-
IntitulatioP	-
EinleitungG	-
EinleitungP	amr-i 'āli šud
AdressatG	Maxarebel Kot'rašvili und sein Bruder.
AdressatP	Kūdūr Oğlı.
InhaltG	... der Adressat war in Diensten des Ausstellers und erwies somit dem Q'een [Großchan] seine Treue. Als Gegenleistung bat er um die gnädige Gewährung grundherrlicher Besitzansprüche auf das Dorf Xanmurk't'i. Hiermit wird dem Ersuchen des Adressaten stattgegeben und ihm das Dorf Xanmurk't'i aus dem ehemaligen Besitztum des Hundertschaftsführers ( <i>uzbaši</i> ) Giorgi samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen zugesprochen. Der Grundherr /Verwalter ( <i>meliki</i> ) und der Polizeivogt ( <i>t'aruğa</i> ) zuständig für Somxiti sowie die Hofbeamten ( <i>vezir-vekilni</i> ) sind angehalten, die Anforderungen des Erlasses zu erfüllen.
InhaltP	Als sich das Volk von Kärtıl in Georgien durch die Aufhetzung des verdammten und undankbaren Mouravs <sup>444</sup> vom himmlischen Thron abgewandt hatte, erwiesen sich die Adligen ( <i>tavādān und aznāvurān</i> ) des Gebietes Barātalū als Freunde des Schahs. Aus diesem Grund wird dem Adressaten mit Beginn des dritten Monats des Leopardenjahren ( <i>bārs yıl</i> ) 1035 <sup>445</sup> das Dorf Hānmürkūd als Steuersoldlehen ( <i>tiyül</i> ) zugesprochen. Die Dorfschulzen ( <i>kadhudāyān</i> ) und Bauern ( <i>ra'āyā</i> ) des Dorfes sollen den Adressaten als Inhaber des Steuersoldlehens ( <i>tiyüldār</i> ) anerkennen und ihm die Produktions- und Gewerbesteuer ( <i>mālūğihāt</i> ) gemäß

<sup>444</sup> Gemeint ist Giorgi Saakaze.

<sup>445</sup> Anfang November 1625.

dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-‘amal-i Gurġistān*) entrichten.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Schreiber: Qorġanašvili P’aat’a. Namenszuges: Simon. L. S.: „-„. Vermerke: 1. „Entspricht dem Original, Sovet’nik’ T-i Tarxanovi“. 2. „Ich habe die Originalurkunde erhalten. Dimit’ri Bar[a]tovi“.

Komm.P Schrift. Nasta’liq. L. S.: „Šāh ‘Abbās“.<sup>446</sup>

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 20.

### Urkunde Nr. 25.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 530.

DatumG 08.07.1626

DatumP Ša’bān 1035 / 21.06.-19.07.1626

Folio 35,6 X 20,6 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung und auf Geheiß des Šah[a]baz Q’een [Großchan] (*k. nebita da šec’evnita ġ[u]tisata, brzanebita šah-[a]baz qe[e]nisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG König Schutzherr Simon.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir dir (*ese c’q’alobis c’igni da nišani šegic’q’alet da gibozet šen*).

EinleitungP amr-i ‘ālī šud.

<sup>446</sup> Der Kopist nennt hier irrtümlicherweise das Siegel von Schah ‘Abbās I. statt dasjenige von Simon I.

- AdressatG Taq'a, Birtvel, Manučar, Davit, Baidur, Goržasp' Tumanišvili.
- AdressatP Steigbügelhalter (*rikābdār*) Manūčihir sowie andere Söhne von Māmūkā Kārtil<sup>447</sup>: Taqā, Birtil [Birtvel], Dāvid.
- InhaltG Hinsichtlich der in unruhigen Zeiten erwiesenen Dienste und Treue, während derer manche Georgier dem Q'een [Großchan] untreu wurden, wird dem Ersuchen der Adressaten das Dorf Darbazi samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen als Erbschaft (*samk'vidrod*) für immer zugesprochen. Die Hofbeamten (*vazir-vakilni*) und anderen Zuständigen werden aufgefordert, die Durchführung der Anordnung (*sigeli*) zu gewährleisten, den Adressaten das Besitztum nicht streitig zu machen und ihnen beizustehen.
- InhaltP Hinsichtlich der in Kārtil in unruhigen Zeiten erwiesenen Treue wird den Adressaten mit Beginn des sechsten Monats des Leopardjahres (*bārs yil*) 1035, das dem Steuerbezirk Sumḥūt zugeordnete Dorf Darbāz-i Kūčik verliehen. Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*) und Bauern (*ra'āyā*) des Dorfes sind verpflichtet, die Adressaten als ewige Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār-i azalī va abadī*) anzuerkennen und ihnen jährlich das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūghāt va vuḡhāt*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurḡistān*) zu entrichten; wenn diese Anordnung (*nišān*) mit dem sonnengleichen Siegel versehen wird, soll dieser Glauben geschenkt werden.

<sup>447</sup> D.h. aus Kartli.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto* und *verso*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Suimon. Schreiber: Pat'a Qorganašvili.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq mit Šikasta Elementen. Text: *verso*. Siegel: oval, „banda-yi šäh-i haq Simiyün 1028“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 21; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 2, Urkunden Nr. 102.

### Urkunde Nr. 26.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 2160.
- DatumG 16.08.1626.
- DatumP Ša'bān [1]035 (28.04.-26.05.1626)
- Folio 35,7 X 19,5 cm.
- Original
- InvocatioG [Mit Gottes Willen] und Unterstützung ([*k. nebita*] *da šec'evnita gutisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG ... Suimon.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i 'ālī šud.
- AdressatG Q'apar Beg Baratašvili Amil[ğabaris]švili und seine Nachkommen.
- AdressatP Ğafar Beg, Sohn von Amilqabar.

- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihr Erb[dorf] (*samk'vidro*) Agudaneti, welches sich auch früher im Besitz ihrer Vorfahren befand, wird entsprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazirmi*) sollen sich gegenüber den Adressaten gemäß dieser Urkunde (Parvana) verhalten.
- InhaltP Dem Adressaten wird ab dem sechsten Monat des Leopardenjahren (*bārs yīl*) 1035 das Dorf Agudānīt, welches schon früher seine Vorfahren besaßen, geschenkt. Die Dorfschulzen (*kadḥudāyān*) und Bauern des Dorfes sind verpflichtet, den Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anzuerkennen und ihm jährlich die Produktions- und Gewerbesteuer (*mālūḡihāt*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens von Barātilū (*dastūr al-'amal-i Gurḡistān-i Baratilū*) zu entrichten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt. Namenszug: Suimeon. Trennzeichen: drei Punkte. Schreiber: Pat'a Q'organašvili. Vermerk: K. Die Urkunde über Agdaneti, durch welche wir geehrt wurden.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: oval, „banda-yi šāh-i haq Simiyūn 1028“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 22; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 1, Urkunde Nr. 111.

## Urkunde Nr. 27.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Pd. 402.
- DatumG 15.12.1626.
- DatumP Šavvāl [1]036 (15.06-14.07.1627)

Folio	16,5 X 15,5 cm.
Original	
InvocatioG	-
InvocatioP	-
IntitulatioG	-
IntitulatioP	-
EinleitungG	-
EinleitungP	-
AdressatG:	-
AdressatP:	-
InhaltG	... Beamte sollen entsprechend dieser Urkunde handeln, [dem Adressaten] nichts streitig machen und [ihm] beistehen.
InhaltP	... Bauern ( <i>ra'āyā</i> ) und Dorfschulzen ( <i>kadhudāyān</i> ) sollen den Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens ( <i>tyūldār</i> ) anerkennen und ihm jährlich die Gewerbesteuer ( <i>mālūḡihāt</i> ) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens ( <i>dastūr al-'amal-i Gurḡistān</i> ) entrichten. Beide Seiten haben sich an die Bedingungen dieser Urkunde zu halten. Es soll nicht jedes Jahr eine neue Urkunde verlangt werden.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> , beschädigt. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Svimeon. Schreiber: Q'organašvili Bat'a.
Komm.P	Schrift: Šikasta gemischt mit Nasta'liq. Text: <i>verso</i> , beschädigt. Siegel: oval, „banda-yi šāh-i haq Simiyūn 1028“.
Publikation	Dundua, N.: <i>Georgisch-persische zweisprachige Urkunden</i> , Urkunde Nr. 2.

## Urkunde Nr. 28.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 5551.
- DatumG 15.12.1626
- DatumP 06. Rabīʿ II 1036. (25.12.1626)
- Folio 33 X 15,5 cm.
- Original
- InvocatioG k.
- InvocatioP [huva]
- IntitulatioG ...
- IntitulatioP -
- EinleitungG -
- EinleitungP amr-i ʿālī šud.
- AdressatG Tamaz Beg und seine Nachkommen.
- AdressatP ʿTahmasb Beg, Leibgardist (*qūrčī*).
- InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf das Dorf Bocos Žuari und dazu gehörigen Einrichtungen und Ländereien, welches zum Landbesitz (*mamuli*) des verstorbenen Elamadati gehörte, wird stattgegeben und diese dem Adressaten als Erbbesitz (*samkʿvidrod*) und Erbland (*samamuled*) unanfechtbar von jedem Dritten zugesprochen. Die Beamten sollen dieser Anordnung (*parvana*) Geltung verschaffen, dem Adressaten das Besitztum nicht streitig machen und ihm wohlgesonnen sein.
- InhaltP Dem Adressaten wird ab dem sechsten Monat des Leopardenjahres (*bārs yīl*) 1035 das Dorf Bočmāğuar, welches [bisher?] Īlmatat Beg als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zustand, übertragen. Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*) und Bauern (*raʿāyā*) des Dorfes sollen

den Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen, ihm die Produktions- und Gewerbesteuer (*mālūghāt*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-‘amal-i Gurğistān*) zahlen und sobald die Anordnung (*nišān*) mit dem sonnengleichen Siegel versehen wird, dieser Glauben schenken und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*hukm*) verlangen.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt. Trennzeichen: drei Punkte. Schreiber: Q’orğanašvili P’at’a. Namenszug: Suimon.

Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: oval, „ğulām-i Šāh ‘Abbās Simiyūn“. Vermerk: „Somit soll dieser Befehl ausgeführt werden“. Dieser ist mit einem sechseckigen Siegel mit der Legende „[ğulām-i Šāh ‘Abbās] ‘Alī-qulī“ abgeschlossen. Sonstiges: russischer Vermerk.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 23; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq’aišvili, Bd. 3, Urkunde Nr. 165.

### Urkunde Nr. 29.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 3257.

DatumG 1627.

DatumP Ğumādā II 1036 (17.02.-17.03.1627)

Folio 29,5 X 15,5 cm.

Original

InvocatioG k. Mit Gottes Wille (*k. nebīta ğ[u]tisata*).

InvocatioP huva



IntitulatioG	König Schutzherr Suimon.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	amr-i 'āli šud.
AdressatG	Q'apar Beg Baratašvili und seine Nachkommen.
AdressatP	Ġapār Beg, Torwächter ( <i>ēšik-āqāsi</i> ).
InhaltG	Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung grundherrlicher Besitzansprüche auf das Dorf Vak'e aus dem ehemaligen Besitztum von Sačino wird stattgegeben und ihm das Dorf samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen als Erbbesitz ( <i>samk'vidrod</i> ) und Erbland ( <i>samamuled</i> ) zugesprochen. Die Hofbeamten ( <i>vakil-vazirmi</i> ) sind angehalten, die Durchführung der Anordnung ( <i>parvana</i> ) gemäß ihrem Wortlaut zu gewährleisten sowie den Adressaten nicht zu behelligen und ihm beizustehen.
InhaltP	Dem Adressaten wird das Dorf Vake, aus dem ehemaligen Besitztum von Sāčina Beg ab Neujahr ( <i>naurūz</i> ) 1036 übergeben. Die Dorfschulzen ( <i>kadhudāyān</i> ) und Bauern werden aufgefordert, den Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens ( <i>tiyūldār</i> ) anzuerkennen und ihm die Produktions- und Gewerbesteuer ( <i>mālūġihāt</i> ) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens ( <i>dastūr al-'amal-i Gurġistān</i> ) zu zahlen und wenn [der Erlass] mit dem hohen Siegel versehen wird, diesem Glauben zu schenken.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> . Trennzeichen: zwei Punkte. Schreiber: Šermazan Okroasšvili. Namenszug: Suimon.

- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „ğulām-i Šāh ‘Abbās Simiyūn ...“. Registriervermerk: „k. Somit soll dieser Befehl ausgeführt werden“, versehen mit einem sechseckigen Registriersiegel mit der Legende „ğulām-i Šāh ‘Abbās ‘Alī-qulī“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 24; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq’aišvili, Bd. 1, Urkunde Nr. 339.

### Urkunde Nr. 30.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 15, Urkunde Nr. 132.
- DatumG 04.02.1627.
- DatumP Ğumādā II 1036 (17.02.- 17.03.1627).
- Folio -
- Kopie
- InvocatioG k. Mit Gottes Wille (*k. nebita ğ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König Schutzherr Suimon.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c’q’alobis c’igni gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i ‘ālī šud.
- AdressatG Q’aplan Beg Baratašvili und seine Nachkommen.
- AdressatP Qaplān Beg Barāta Oĝli, Hofmarschall (*ēšīk-āqāsi-bāšī*).
- InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf den ehemaligen Landbesitz (*mamuli*) seines Neffen Barata wird stattgegeben. Hiermit werden dem

Adressaten die folgenden Dörfer samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen als Erbesitz (*samk'vidrod*) und Erbland (*samamuled*) zugesprochen: Kuabevani, Tek'nadi, Zveli Dmanisi und Poxueriani. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und andere Zuständige werden dem Wortlaut der Anordnung (*parvana*) Folge leisten und ihre Durchführung einhalten, den Adressaten nicht behelligen und ihm Hilfestellung gewähren.

- InhaltP Dem Adressaten wird ab dem Ğumādā II 1036 das ehemalige Steuersoldlehen (*tiyūl*) des in Ungnade gefallenen Barāta Begs verliehen und ihm somit folgende Dörfer zugesprochen: Kūbivān, Tekanād, Tūmanīs-i Qadīm, Pūčħuriyān. Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*) und Bauern (*ra'āyā*) der Dörfer sind verpflichtet, den Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anzuerkennen, ihm die Produktions- und Gewerbesteuer (*mālūġihāt*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurġistān*) zu entrichten und nicht jedes Jahr eine neue Urkunde (*ħukm*) zu verlangen. Beiden Seiten sind angehalten, dieser Anordnung Glauben zu schenken, sobald sie mit dem hohen Siegel versehen ist.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Wiedergabe des Namenszuges: Simon. L. S.: „-„. Schreiber: Šermazan Okroasšvili. Registriersvermerk: „Vom Original wurde korrekt abgeschrieben, Sovet'nik' T-i, Teimuraz Bagrat'ovani“.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. L. S.: „ġulām-i Šāh 'Abbās Simiyūn ...“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 25.

## Urkunde Nr. 31.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14603.
- DatumG 10.02.1627
- DatumP Rağab 1036 (18.03.-16.04.1627)
- Folio 31,2 X 17,3 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König Schutzherr Suimon.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i 'ālī šud.
- AdressatG Gost'ašab Baratašvili, seine Nachkommen und seine Brüder.
- AdressatP Gūštāsb Barāta Ogli.
- InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf seinen erblichen Landbesitz (*samk'vidro mamuli*), samt dazu gehöriger Ländereien und Einrichtungen wird stattgegeben und ihm diese unanfechtbar als Erbbesitz (*samk'vidrod*) und Erbland (*samamuled*) verliehen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Den Höhergestellten wird zur Kenntnis gegeben, den Untertanen sowie den Hofbeamten (*vakil-vazirmi*) befohlen, dem Wortlaut der Anordnung (*parvana*) Folge zu leisten, ihre Durchführung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu gewähren.

- InhaltP Hinsichtlich der dem Schah erwiesenen Dienste und Treue wird dem Adressaten sein Steuersoldlehen (*tiyūl*) und erbliches Grundeigentum (*amlāk-i maurūsī*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) des Steuersoldlehens (*tiyūl*) sollen den Adressaten wie früher als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen, ihm die Produktions- und Gewerbesteuer (*mālūğihāt*) gemäß dem Verwaltungshandbuchs Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurgistān*) entrichten, wenn die Anordnung mit hohem Siegel versehen wird, dieser Glauben schenken und nicht jedes Jahr eine neue Urkunde (*hukm*) verlangen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: Suimeon. Schreiber: Šermazan Okruasšvili. Vermerk: *verso*, „Somit soll dieser Befehl ausgeführt werden“, abgeschlossen mit einem unleserlichen Registriersiegel.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „ğulām-i Šāh 'Abbās Simiyūn ...“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 26.

### Urkunde Nr. 32.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 12, Urkunde Nr. 109.
- DatumG 23. 05. 1627
- DatumP Ramažān 1036 (16.05.-14.06.1627)
- Folio -
- Kopie
- InvocatioG Mit Gottes Wille (*k. nebita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva

- IntitulatioG König Schutzherr Suimon.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i 'ālī šud.
- AdressatG Kaixosro, Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) der Königin und seine Söhne Guguta und Barata.
- AdressatP Kaiḥusrau Beg Barātalū, Gūgiya Beg, Nīkūlūz, Barāta und seine Kinder.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung grundherrlicher Besitzansprüche auf den ehemaligen Landbesitz (*mamuli*) Q'apar Bega wird stattgegeben. Hiermit wird den Adressaten ihr gesamter Landbesitz (*mamuli*) im [Dorf] T'bisi samt den Ländereien, welche Q'apar Beg besaß, zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Den Hofbeamten (*vakil-vazirni*) wird befohlen dem Wortlaut der Anordnung (*parvana*) Folge zu leisten, ihre Durchführung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu geben.
- InhaltP Den Adressaten wurde ein Weinberg aus dem ehemaligen Steuersoldlehen (*tiyūl*) Ġafār Bega und alles, was er im Dorf Dbīs besaß, nachdem dieser vom rechten Weg des Dienens abgewichen ist, zugesprochen. Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*) und Bauern (*ra'āyā*) werden verpflichtet, den Adressaten als Inhaber des erwähnten Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anzuerkennen und ihm das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurḡistān*) zu entrichten, wenn [die Anordnung] mit dem sonnengleichem Siegel versehen

wird, dieser Glauben zu schenken und nicht jedes Jahr eine neue Urkunde (*hukm*) verlangen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Schreiber: Šermazan Okroasšvili. Namenszug: Simon.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. L. S.: „Šāh 'Abbās“. Vermerke: 1. „entspricht dem Original, Sovet'nik' T-i Tarxanovi“; 2. Ich habe die Originalurkunde (*asli sigeli*) erhalten, Dimi'tri Baratovi.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 27; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 1, Urkunde Nr. 413.

### Urkunde Nr. 33.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, Hd. 14448.
- DatumG 24.06.1627.
- DatumP -
- Folio 36,5 X 19,8 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König Schutzherr Suimon.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir Euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i 'ālī šud.

- AdressatG Kaixosro Baratašvili und seine Söhne: Guguna, Nikoloz und Barata.
- AdressatP Kaiḡusrau Beg Barāta Oḡli.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche gegenüber dem *aznauris-švili* wird stattgegeben. Bei Untersuchung des Sachverhalts stellte sich heraus, dass [der *aznauris-švili*] Saak'aze Šermazan sowie seine Vorfahren sich früher unter der grundherrlichen Oberhoheit (georg. wörtlich: im Besitz) der Adressaten befanden. Es ergeht daher die Anordnung, dass den Adressaten der Besagte samt dem ihm gehörigen Landbesitz (*mamuli*) zugesprochen wird. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Den Großen wird zur Kenntnis gegeben und den Untertanen sowie den Hofbeamten (*vakil-vazirni*) befohlen, dem Wortlaut der Anordnung (*parvana*) Folge zu leisten, ihre Durchführung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu gewähren.
- InhaltP Unter Berücksichtigung der Sachlage, dass Širmazān Sākaza und seine Vorfahren seit alters her den Adressaten gehörten, wird dieser ab dem 20. Šavvāl des Jahres 1036 den Adressaten zugesprochen. Es liegt in der Verantwortung des Besagten, den Adressaten bei Reisen (*safar*) und Jagden (*šikār*) zu begleiten und ihm stets zu Diensten zu sein. Die Stellvertreter (*vukalā*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) werden streng ermahnt, [von Širmazān Sākaza] etwas zu verlangen und ihn somit an der Verrichtung seiner Reise- und Jagddienstpflicht (*safar va šikār*) zu hindern ...
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Schreiber: Šermazan Okroasšvili. Namenszug: Suimon.



- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*, beschädigt. Vermerk: „Somit soll dieser Befehl ausgeführt werden“, abgeschlossen mit einem sechseckigen Registrieresiegel „*ġulām-i Šāh ‘Abbās ‘Alī-qulī*“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 28.

### Urkunde Nr. 34.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 1679.
- DatumG 28.06.1627
- DatumP Zū l-Qa‘da 1036 (14.07.-12.08.1627)
- Fo: 37,6 X 19,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille (*k. nebita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König Schutzherr Suimon.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c‘q‘alobis c‘igni gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i ‘ālī šud.
- AdressatG Palavan Xosro und sein Brüder Za[a]l.
- AdressatP Pahlavān Husrav, Torwächter (*eštk-āqāstī*).
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche gegenüber dem *aznauris-švili* wird stattgegeben. Nach Untersuchung des Sachverhaltes stellte sich heraus, dass [der *aznauris-švili*] sich im Erbbesitz (*samk‘vidro*) der Adressaten befanden. Es wird hiermit den Adressaten [der *aznauris-švili*]

Arešian Garsuašvili und sein Bruder Grigola samt ihrem Landbesitz (*mamuli*) als Erbbesitz (*samk'vidrod*) und Erbland (*samamuled*) zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die Hofbeamten werden angewiesen, in den Erlass einzuwilligen, die Adressaten nicht zu behelligen, sondern ihnen Hilfestellung zu geben.

- InhaltP Dem Adressaten wird Širmazān, Sohn des Garsivān Ariš Oglī, welcher früher schon samt seinen Ländereien und Hab und Gut dem Adressaten gehörte und ihm bei seinen Feldzügen (*ġār va yasāq*) und seiner Jagd (*šikār*) zu Diensten stand, ab Anfang des Zū l-Qa'da 1036, des Hasenjahres (*tavušqān yīl*), zugesprochen. Es liegt in der Pflicht des Besagten, sich als Diener (*mulāzim*) des Adressaten zu fügen und ihm bei Jagden sowie bei Feldzügen Folge zu leisten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: drei Punkte. Schreiber: Šermazan Okroasšvili. Namenszug: Suimon. Vermerk: *verso*, „Somit soll dieser Befehl ausgeführt werden“, abgeschlossen mit einem sechseckigen Registriersiegel „ġulām-i Šāh 'Abbās 'Alī-qulī“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „ġulām-i Šāh 'Abbās Simiyūn ...“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 29.

### Urkunde Nr. 35.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450. Buch 15, Urkunde Nr. 30.
- DatumG 1627
- DatumP Zū l-Ĥiġġa 1036 (13.08.-11.09.1627).

Folio	-
Kopie	
InvocatioG	Mit Gottes Wille ( <i>nebita ġ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	Ž[a]h[a]n-Banu.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni da nišani gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	amr-i 'āli šud.
AdressatG	Avtandil Baratašvili, sein Brüder Merab und derer Nachkommen.
AdressatP	Aftandil Beg.
InhaltG	Hinsichtlich der erwiesenen Dienste und Treue, wird das Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche auf ihren Erbbesitz ( <i>samk'vidro</i> ) erhört. Nach Untersuchung
	des Sachverhaltes wird den Adressaten das aufgegebene Dorf Didi Urcevani in Sabaratašvilo samt dazugehörigen Ländereien, welches ohnehin ihren Vorfahren zustand, als Erbbesitz ( <i>samk'vidrod</i> ) und Erbland ( <i>samamuled</i> ) zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Den Höhergestellten wird zur Kenntnis gegeben, allen niedrigeren [Beamten] wird befohlen, dem Wortlaut der Anordnung ( <i>parvana</i> ) Folge zu leisten, ihre Durchführung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu gewähren.
InhaltP	Dem Adressaten wird mit Beginn des Hasenjahres ( <i>tavušqān yıl</i> ) das Gesamtsteueraufkommen mit allen

Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) des Dorfes Ūrsivān, welches zu den Steuerbezirken (*aʿmāl*) von Barātalū gehört, als Jahresgehalt (*hama-sāla*) verliehen. Die Dorfschulzen (*kaḡḡudāyān*) und Bauern (*raʿāyā*) des Dorfes werden angewiesen, die Adressaten als Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anzuerkennen und ihnen alle rechtlichen Angelegenheiten, mit Ausnahme der Blutgerichtsbarkeit (*qaḡīya-yi ḡūn*), zu überlassen. Es obliegt dem Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) die Armen vor den Reichen zu schützen, so dass das Ergebnis seiner Wohltaten zur Geltung kommt. Es wird strengstens untersagt, den Bestimmungen dieser Anordnung zuwiderzuhandeln sowie jedes Jahr eine neue Urkunde zu verlangen. Wenn die Anordnung (*ḡukm*) mit dem hohen Siegel versehen wird, muss dieser Glauben geschenkt werden.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. L. S.: 1. „-“; 2. „šahanbanu“. Vermerke: 1. Entspricht dem Original, Sovetʿnikʼ T-i Dimitʿri Tarxanovi; 2. „Ich habe das Schreiben empfangen, Kneina (russ. „Gattin“) von Davit Abaši“.
- Komm.P Schrift: Nastaʿliq. L. S.: „-“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 30.

### Urkunde Nr. 36.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 3164.
- DatumG 01.03.1628
- DatumP Raḡab 1037 (07.03.-05.04.1628)
- Folio 35,4 X 14,8 cm.
- Original

InvocatioG	Mit Gottes Wille ( <i>k. nebita</i> ḡ[u]tisata).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König Schutzherr Suimon.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	amr-i 'ālī šud.
AdressatG	Oberkämmerer ( <i>merikipetuxucesi</i> ) Manučar Tumanišvili und sein Brüder Davit.
AdressatP	Manučhar, Oberkämmerer ( <i>mihtar-i rikābhāna</i> ).
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Gewährung grundherrlicher Rechte und Besitzansprüche auf Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) wird stattgegeben. Hiermit wird den Adressaten der ehemalige Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) und das Haus ( <i>sasaxle</i> ) von Ramaz Nasria zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Den Höhergestellten wird zur Kenntnis gegeben, den nieder Gestellten und Hofbeamten ( <i>vekil-vezirni</i> ) wird befohlen, die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten. Die Polizeivögte ( <i>dārūḡān</i> ) und Grundherren /Verwalter ( <i>malikān</i> ), die zuständig für Somxiti sind, werden angehalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu geben.
InhaltP	Es ergeht die Anordnung, dass dem Adressaten mit Beginn des Monats Raḡab des Drachenjahres ( <i>lūy yīl</i> ) 1037 das Dorf Ġālīs, welches seinem Neffen Ramāz aus dem Steuersoldlehen ( <i>tiyūl</i> ) des Ḥvāḡa Našrī zugeteilt war, zugesprochen wird. Die Grundherren /Verwalter ( <i>malikān</i> ), Dorfschulzen ( <i>kadhudāyān</i> ) und Bauern ( <i>ra'āyā</i> ) von Sumḡūt, sollen den Adressaten als Inhaber des Steuersoldlehens ( <i>tiyūldār</i> ) anerkennen

und ihm jährlich das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) gemäß dem dort [geltenden] Verwaltungshandbuch (*dastūr al-‘amal-i ānḡā*) zahlen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: zwei Punkte. Schreiber: Šermazan Okroasšvili. Namenszug: Suimon. Vermerk: „Somit soll dieser Befehl ausgeführt werden“, abgeschlossen mit einem ovalen und einem sechseckigen unleserlichen persischen Siegel.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „ḡulām-i Šāh ‘Abbās Simiyūn“
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 31.

### Urkunde Nr. 37.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448. 3256.
- GDa: 30. 03. 1628
- Da: Ša‘bān 1037 (06.04.-04.05.1628)
- Folio 30,5 X 18,3 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille (*k. nebita ḡ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König Schutzherr Suimon.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c‘q‘alobis c‘igni gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i ‘ālī šud.

- AdressatG Gostašb Iovanešvili und seine Nachkommen.
- AdressatP Gūštās̄b Barāta Oġlī.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche auf den Landbesitz (*mamuli*) des eigenen Neffen Q'apar Begi wird stattgegeben. Hiermit wird den Adressaten der ganze Besitz, den der Besagte in den Dörfern Amlivi, Erdo und Vak'e zuvor besaß, als Erbesitz (*samk'vidrod*) und Erbland (*samamuled*) zugesprochen. Den Hofbeamten (*vazir-vakilni*) wird befohlen, dem Wortlaut der Anordnung (*parvana*) Folge zu leisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu geben.
- InhaltP Dem Adressaten werden ab Anfang des Monats Raġab des Krokodilsjahres (*lūy yīl*), die Dörfer Amlī, Vaka, und Irdū aus dem Steuersoldlehen (*tiyūl*) des Ġapār Beg Barāta Oġlī, welches Āqā Beg (...) Ḥasanlū und anderen verliehen worden war und diesen dann abgenommen wurde, zugesprochen. Die Dorfschulzen (*kadhūdāyān*) und Bauern (*ra'āyā*) der Orte sollen den Adressaten als Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen sowie ihm jährlich das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūġihāt va vuġūhāt*) gemäß dem dort [geltenden] Verwaltungshandbuch (*dastūr al-'amal-i ānġā*) entrichten. Wenn diese Anordnung mit dem sonnengleich erhabenen Siegel versehen wird, muss ihr Glauben geschenkt werden und es darf nicht jedes Jahr ein neuer Erlass (*hukm*) verlangt werden.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Schreiber: Šermazan Okruašvili. Namenszug: Suimon. Vermerk: „Somit soll dieser Befehl ausgeführt werden“, abgeschlossen mit einem sechseckigen Siegel mit der Legende „ġulām-i Šāh 'Abbās 'Alī-qulī“. Vermerke: *verso* 1. „Erlass des Königs

Suimon betreffs der Verleihung des Erblandes (*mamuli*) für Qapar von Amlivi, Vak'e und Erdo"; 2. „Erlass des König Simon; wurde eingetragen“.

- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „ğulām-i Šāh ‘Abbās Simiyūn ...“
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 32.

### Urkunde Nr. 38.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Dc. 1700.
- DatumG 27.05.1629
- DatumP Šavval 1038 (24.05.-21.06.1629)
- Folio 26,5 X 22 cm.
- Original
- InvocatioG -
- InvocatioP huva al-ğanī al-‘ālī.
- IntitulatioG König Schutzherr Suimon.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i ‘ālī šud.
- AdressatG Goštašab Iovanešvili.
- AdressatP Gūšdašāb Aznāvur vom [Gebiet] Barātīlī.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf den ehemaligen Landbesitz (*mamuli*) ihres Neffen Qapar wird stattgegeben. Hiermit wird ihm in Axalšeni ein gewisser Alaverdašvili, im Tak'u ein gewisser



Amiranašvili und im Dvalati ein gewisser Tegaže mit ihren Ländereien und Hab und Gut als Erbbesitz (*samk'vidrod*) und Erbland (*samamuled*) zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Den Hofbeamten (*vazir-vakilni*) wird befohlen, dem Wortlaut der Anordnung (*parvana*) Folge zu leisten, den Adressaten nicht zu behelligen und ihm Hilfestellung zu geben.

InhaltP

Dem Adressaten werden zu Beginn des Schlangenjahren (*yīlān yīl*) die folgenden Leute (*ḡamā'at*), sesshaft in den nachfolgend erwähnten Dörfern, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zu den gleichen Bedingungen wie es bei Ġapār Beg der Fall war, zugesprochen:

Aus Barātīli:

Dorf Aḡālšīn - valad-i Alāverđ [Alaverdašvili], ein Haus,

Dorf Tākv- valad-i Amīr [Amiranašvili], ein Haus,

Dorf Dvāltā – Tikaču [Tegaže], ein Haus.

Die Bevölkerung (*ḡamā'at*) soll den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, die zu entrichtende Produktions- und Gewerbesteuer (*mālūḡihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß den Regelungen des Verwaltungshandbuchs Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurḡistān*) als dessen Einkommen (*maḡsūl*) betrachten und sie ihm jährlich ohne jegliche Einbußen entrichten. Ferner werden sie verpflichtet, alle [rechtlichen] Angelegenheiten, ausgenommen jene, die der Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi ḡūr*) unterstehen, dem Entschluss des Adressaten zu überlassen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: zwei oder drei Punkte. Schreiber: Šermazan Okruašvili. Namenszug: Suimon. Registriersiegel: „... Ali-qulī.“
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Vermerke: auf georg. 1. „K. Übereignung der Familien von seiten des Königs zu unseren Gunsten: im Dorf Takvi Familie Amiranašvili, im Dorf Dvalta Familie Tegaze“; 2. „Die Urkunde bezüglich Amirašvili, Gnadenerweis seitens König Simon“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 33, Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 1, Urkunde Nr. 114. Zeitschrift: Tiflis, GNCM, Hd. 13952.

### **Teimuraz I. /Tahmūras Hān (König in Kacheti 1605-1616, 1625-1648, in Kartli 1625-1633)**

#### **Urkunde Nr. 39.<sup>448</sup>**

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14482.

DatumG 1630

DatumP

Folio 38 X 20 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP huva

<sup>448</sup> Nugzar Dundua nahm diese Urkunde in seiner Edition von 1984 *Kartul-sp'arsuli (orenovani) sabutebi* als eine zweisprachige Urkunde auf. Der persische Teil dieser Urkunden entspricht aber nicht dem Aufbau einer Urkunde und stellt eigentlich einen persischsprachigen Vermerk auf dem georgischen Dokument dar.

- IntitulatioG Gottgekrönter König Schutzherr Teimuraz und Königin Schutzherrin Xorešan und Prinz Schutzherr Davit.
- IntitulatioP Դահմւրաճ Ին.
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (ese saboloot gasatavebeli c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen).
- EinleitungP -
- AdressatG Šanšu und Giorgi Čoloq'ašvili.
- AdressatP -
- InhaltG Der Landbesitz, der zuvor der Tante (wörtlich: Vaterschwester) der Adressaten zustand, wurde später dem Marschall (*bokaultuxucesi*) Papua und dem Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) Jese zugesprochen. Hiermit wird den Letztgenannten ihr Besitztum abgenommen und stattdessen ein anderer Landbesitz (*mamuli*) zugesprochen. Dem Ersuchen der Adressaten wird stattgegeben und ihnen der Landbesitz (*mamuli*) ihrer Tante Tamar samt Ländereien, Kirche, Friedhof und Mühle wieder zurückgegeben. Sollte jemand anderes eine Besitzurkunde für das Anwesen vorweisen können, wird diese umgehend für ungültig erklärt. Die Hofbeamten werden aufgefordert, die Adressaten nicht zu stören und ihnen beizustehen.
- InhaltP ... würdiger, gnädiger, friedensfördernder und sanftmütiger Դահմւրաճ Ին.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: zwei Punkte. Namenszug: 1. Teimuraz. 2. Xorešan.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert am Ende des georgischen Textes.

Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 3.

## Simon II. /Simiyūn Hān

### Urkunde Nr. 40.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 598.

DatumG 27.01.1630

DatumP Ğumādā II [1]039 (16.01.-13.02.1630)

Folio 24,5 X 21,5 cm.

Original

InvocatioG -

InvocatioP [huva]

IntitulatioG -

IntitulatioP -

EinleitungG -

EinleitungP amr-i 'ālī šud.

AdressatG [Kaixosro Baratašvili].

AdressatP Kaiḥusrau Beg Barātīlī

InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Gewährung grundherrlicher Besitzansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben und ihm das Dorf Maxrağaži mit den dazugehörigen Ländereien, Weinbergen, Gewässern und einer Mühle (unter den gleichen Bedingungen wie sie zuvor [*Amila*]xor zustand,) zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Den Höhergestellten wird zur Kenntnis gegeben und allen nieder Gestellten, den Hofbeamten (*vakil-vazirni*), dem Polizeivogt (*t'aruğa*)

und Grundherr /Verwalter (*meliki*) von Somxiti wird befohlen, sich an die Bestimmungen der Anordnung (*parvana*) zu halten, ihre Durchführung zu gewährleisten, den Adressaten nicht zu behelligen und ihm beizustehen. Falls aber Amilaxori [am Hof] erscheint und ihm sein Landbesitz wieder zurückerstattet werden sollte, dann ist dem Adressaten als Ersatz ein neues Besitztum zu verleihen.

- InhaltP Den Adressaten wird ab dem unten erwähnten Datum das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) [des Dorfes ...] aus dem Bezirk Sumḡūti, welcher dem Gebiet Kārtil von Gurḡistān zugeordnet ist, als ewiges Steuersoldlehen (*tiyūl-i abadī*) verliehen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen ihn als Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen, ihm jährlich das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) sowie den Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß der Regelung des Verwaltungshandbuchs Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurḡistān*) entrichten und ihm alle rechtlichen Angelegenheiten, ausgenommen der Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi [hūn]*), unterbreiten. Der Adressat ist angehalten, seinen Pflichten nachzukommen und die Bauern (*ra'āyā*) gerecht zu behandeln.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt. Trennungszeichen: zwei Punkte. Schreiber: Piral Q'anduralivili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*, beschädigt.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 34.

## Urkunde Nr. 41.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, 107.
- DatumG 22.04.1630
- DatumP Ramažān 1[03]9 (14.04.-13.05.1630)
- Folio -
- Kopie
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP -
- IntitulatioG König Schutzherr Suimon.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i 'ālī šud.
- AdressatG Kaixosro Baratašvili und seine Söhne: Guguna und Barata.
- AdressatP Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*) und Bauern (*ra'āyā*)
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf den Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben. Hiermit wird den Adressaten im [Dorf] Enageti der einstige Landbesitz (*mamuli*) eines gewissen Memšvildišvili samt den dazugehörigen Ländereien, Weinbergen, Gewässern und Mühlen und einer Familie, zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Der Verwalter (*mouravi*) von Enageti wird aufgefordert, dieser Anordnung Geltung zu verschaffen, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu geben.

- InhaltP Die Dorfschulzen (*kaḏḥudāyān*) und Bauern (*ra'āyā*) des Dorfes Inahgind sollen folgendes zur Kenntnis nehmen: Da der Sohn des Bogenschützen (*kamāngar*) gestorben ist, sprechen Wir alles, was der Verstorbene an Grundeigentum (*mulk*) besaß, sowie sein Haus und Garten ab sofort Kaiḥusrau Beg zu. Keiner soll dem Adressaten im Wege stehen. Alle sind angehalten, sich der Erfüllung der Anordnung zu verpflichten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: Suimon. Vermerke: 1. „Entspricht dem Original, Sovet'nik' T. Tarxanovi“; 2. „Die Originalurkunde wurde mir ausgehändigt, Dimit'ri Baratovi“.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. L. S.: „Sulaymān Šāh“ [sic].
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 35.

## Urkunde Nr. 42.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 5101.
- DatumG 02. 08. 1630.
- DatumP -
- Folio 29 X 19,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung ([*k. nebita*] *da šec'evnita ġutisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König Schutzherr Suimon.
- IntitulatioP

- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (ese uk'unisamde ġamta gasatavebeli c'q'alobis c'igni da niřani ġic'q'alet da ġibozet tkuen).
- EinleitungP muqarrar ast.
- AdressatG Bak'a Tulařvili, sein Sohn Biřan und Xucia und deren Nachkommen.
- AdressatP Biřan Beg, Sohn des Bagrāt Tulaoġli.
- InhaltG Hiermit werden die Dienste, welche die Adressaten in Zeiten der Unruhe den Herren gegenüber geleistet haben, gepriesen. Den Adressaten wird das Dorf Berdik'i, der einstige Besitz des Verwalters (*mouravi*) von Somxiti, samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen, für immer als Erbbesitz (*samk'vidrod*) zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die Hofbeamten (*vazir-vakilni*) werden aufgefordert, die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Beistand zu leisten.
- InhaltP Hinsichtlich der erwiesenen Dienste wird den Adressaten mit Beginn des sechsten Monats des Leopardenjahren (*bārs yıl*) das Dorf Birdik, das einstige Steuersoldlehen (*tiyül*) des verdammten Verwalters (*mourāv*)<sup>449</sup> als ewiges Steuersoldlehen (*tiyül-i azalī va abadī*) verliehen. Die Dorfschulzen (*kadħudāyān*) des Dorfes sollen den Adressaten als den Inhaber des Steuersoldlehens anerkennen und ihm die Produktions- und Gewerbesteuer (*mālūġihāt*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurgistān*) entrichten. Die Adressaten sind angehalten, die Bauern gerecht zu behandeln, damit diese für das Wohlergehen des Herrschers beten.

<sup>449</sup> Vgl. Anm. 12.



- Komm.G Schrift: Mexedruli. Text: *recto*, beschädigt.  
Trennungszeichen: drei Punkte. Namenszug: Suimon.  
Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 36.

## Rost'om /Rustam Ḥān (König in Kartli 1633-1658, in Ka- cheti 1648-1656)

### Urkunde Nr. 43.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 2126.
- DatumG 26. 03. 1633
- DatumP Ramažān 1042 (12.03.-10.04.1633)
- Folio 38,7 X 16,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġutisata*).
- InvocatioP huva ar-raḥīm.
- IntitulatioG -
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir Euch (*ese c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Bežan Amilaxor.
- AdressatP Biğan Beg Amīrlāḥūr [sic.].

- InhaltG Dem Adressaten wird Gnade erwiesen und der Titel des Heerführers (*sardari*) verliehen. Insofern das Geschlecht des Adressaten letzthin dieses Amt bekleidete und für das Gebiet oberhalb des Flusses Liaxvi in Kartli zuständig war, wird der Adressat die Stellung unter den gleichen Bedingungen und Regelungen übernehmen. Der Adressat ist angehalten, sobald er das Schreiben (*c'igni*) und den Befehl entgegennimmt, sich mit seiner Gefolgschaft auf den Weg zu machen und an dem im Schreiben genannten Ort den Befehlenden (Promulgator) zu treffen. Der Adressat ist befugt, jeden, der ihm die Gefolgschaft verweigert, zu tadeln. Dem Adressaten wird auferlegt, diese Anweisung auszuführen.
- InhaltP Insofern die Vorfahren des Adressaten seit alters her das Amt des Heerführers (*sardār*) bekleideten, wurde auch ihm nach dieser Gepflogenheit die Fahne überreicht und er zum Oberbefehlshaber des Heeres (*sardār*) ernannt. Die Leute, welche früher im Dienste der Vorfahren des Adressaten standen und ihrer Fahne verpflichtet waren, sollen ihm Gehorsam leisten. Sollte jemand im Dienst ein Verbrechen begehen und den Worten des Adressaten zuwiderhandeln, so verfügt der Adressat über die Befugnis, den Widersacher beispielhaft zu bestrafen. Alle sollen diese Anordnung zur Kenntnis nehmen, keine Zuwiderhandlungen begehen und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*hukm*) verlangen. Wenn die Anordnung mit dem hohen Siegel versehen ist, soll dieser Glauben geschenkt werden.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: zwei Punkte. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān

1038“. Registriersiegel: 1. rundlich, unleserlich; 2. oval, „yā mu‘īn aẓ-ẓu‘afā“. <sup>450</sup> Vermerk: „qalamī šud“.

Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“.

Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 37.

### Urkunde Nr. 44.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 601.

DatumG 1633

DatumP Ramaẓān 1042 (12.03.-10.04.1633)

Folio 38,7 X 16,5 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung ([*k. nebīta da šec’evnīta*] ḡ[*u*]tisata).

InvocatioP huva

IntitulatioG ... Schutzherr [Rost]om.

IntitulatioP -

EinleitungG Diese für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese ḡamta gasatavebeli c’q’alobis c’igni da nišani gič’q’alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ḥukm-i ‘ālī šud.

AdressatG Davit Davitašvili, sein Söhne Konst’ant’ile und Elizbar.

AdressatP Dāvid Beg, Hofmarschall (*ēšīk-āqāsi-bāšī*).

InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche

<sup>450</sup> Das Siegel dürfte dem Vazir von König Rost’om gehört haben. Vgl. dazu Fut’urize V.: *Kartul-sp’arsuli ist’oriuli sabutebi*, S. 88.

auf Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben. Hiermit wird den Adressaten der erbliche und durch herrscherlichen Gnadenerweis erstandene (*samk'vidro da nac'k'alobevi*) Landbesitz (*mamuli*), welcher ihnen bereits von früheren Königen vermacht wurde ungeschmälert (samt Bergen und Ebenen, Gewässern und einer Mühle, Feldern und Weinbergen) für immer zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Den Hofbeamten (*vakil-vazirni*) wird befohlen, den Erlass anzuerkennen und ihm nicht zuwider zu handeln, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Hinsichtlich der unermüdlich erwiesenen Dienste werden dem Adressaten mit Beginn des Hühnerjahres (*tahāqūy yil*) die Gebiete (*maḥālli*), die ihm bereits zustanden, im Rahmen der früheren Regelung zugesprochen. Den Bauern (*ra'āyā*), welche ihm vormals gehörten, wird auferlegt, ihn als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anzuerkennen, ihm die Produktions- und Gewerbesteuer (*mālūḡihāt*) sowie Divanabgaben (*ḥuqūq-i dīvānī*) gemäß den Bestimmungen Georgiens zu entrichten, seinem Wort nicht zuwider zu handeln und wenn der Erlass (*ḥukm*) mit dem Siegel versehen ist, diesem Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: zwei Punkte. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“. Registriersiegel: oval, „yā mu'īn az-zu'afā“. Schreiber: Birtuel Tumanišvili.

Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“.

Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 38; Georgischer Text erschienen in:

**Urkunde Nr. 45.**

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 3267.
- DatumG 1633
- DatumP Šavvāl (11.04.- 09.05.1633)
- Folio 51 X 16,8 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (ese uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli c'q'alobis c'igni šegic'q'alet da gibozet tkuen).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- IntitulatioG König Schutzherr Rost'om.
- IntitulatioP -
- AdressatG Hasan Beg und seine Brüder: Parsadan, Giorgi und Aslamaz.
- AdressatP Ḥasan Beg, Pārsadān Beg, Gurgīn Beg, Aslamas Beg.
- InhaltG Der Bitte der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihren erblichen Landbesitz (*samk'vidro mamuli*), welcher diesen bereits von den früheren Königen vermacht wurde, wird entsprochen. Hiermit werden den Adressaten die folgenden Besitztümer und Bauern für

immer und unanfechtbar von einem Dritten  
zugesprochen:

das Dorf Ober-Ozisi,

das Dorf K'uelta,

in Dvalta all die Ländereien und Bauern, welche die  
Adressaten bereits besaßen,

in Tak'u all der Landbesitz (*mamuli*), welchen die  
Adressaten bereits besaßen,

in Abrameti die Familie Abramize,

in Vak'e all das, was die Adressaten bereits besaßen,

in Enageti all das, was die Adressaten bereits besaßen,

in Ert'isi die Familie Mak'arišvili,

in Axaldaba all das, was die Adressaten bereits  
besaßen,

in Ak'uri und Lisi all das, was die Adressaten bereits  
besaßen,

in Varxona die sich im Besitz der Adressaten  
befindende Familie Arešišvili samt ihrem Landbesitz  
(*mamuli*),

das verlassene Dorf (*naoxari*) Avazani,

das verlassene Dorf (*naoxari*) Gomareti,

im Tal von Dmanisi, in Gorinžuk'i und Uk'angori all  
das, was die Adressaten bereits besaßen,

in Vank all das, was die Adressaten bereits besaßen.

Den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vazir-  
vakilni*) wird befohlen, dem Wortlaut der Anordnung  
Folge zu leisten, die Adressaten nicht zu behelligen  
und ihnen Hilfestellung zu geben.

Den Adressaten werden ab Anfang des Hühnerjahres (*taḥāqūy yīl*) aus dem Gebiet Barātalū die unten erwähnten Dörfer zugesprochen:

das Dorf Ūzīs,

das Dorf Kvaltā,

das Dorf Dvaltā, welches seit alters her einen Anteil der Adressaten darstellt,

das Dorf Tāk, der ganze Anteil,

das Dorf Abramit, der ganze Anteil,

das Dorf Vaqa, der ganze Anteil,

das Dorf Dbis, der ganze Anteil,

das Dorf Inagit, der ganze Anteil,

das Dorf Ardīs, der ganze Anteil,

das Dorf Aḥaldābā, der ganze Anteil,

das Dorf Akūrīs, der ganze Anteil,

das Dorf Līs, der ganze Anteil [...],

das Dorf Avāzān, der ganze Anteil, den sie bereits besaßen,

das Dorf Gūranūk,

das Dorf Ukāngūr, der ganze Anteil, den sie bereits besaßen,

das Dorf Vānk, das einstige Steuersoldlehen (*tiyūl*) von Turāzā.

Die Bauern werden aufgefordert, die Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anzuerkennen und diesen die Produktions- und Gewerbesteuer (*mālūḡihāt*) sowie die Divanabgaben (*ḥuqūq-i dīvānī*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-amal-i Gurḡistān*) ohne jegliche

Einbußen zu entrichten und sobald die Anordnung mit dem hohen Siegel versehen wird, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, geht über die *recto*. Trennungszeichen: zwei Punkte. Siegel: *recto*, „Alläh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost’om beurkunde“. Schreiber: Birtuel Tumanišvili. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu’īn az-žu’afā“. 2. viereckig, unleserlich abgeschlossen mit dem Registriervermerk „nivišta šud“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*, Siegel: „himmat-i Sultān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“. Registriervermerk: „Somit soll dieser Befehl ausgeführt werden“. Registriersiegel: viereckig, unleserlich, schließt den Vermerk ab.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 39.

### Urkunde Nr. 46.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 3255.
- DatumG 15.03.1633
- DatumP Šavvāl 1042 (11.04.-09.05.1633).
- Folio 35,2 X 29,7 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebīta da šec’evnīta g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- EinleitungG Diese für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (ese uk’unisamde ḡamta



gasatavebeli c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibožet tkuen).

- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- IntitulatioG König Schutzherr Rost'om.
- IntitulatioP -
- AdressatG Zurab Q'aparišvili und seine Brüder Q'apar Begi und Durmišxan.
- AdressatP Šuhrāb Beg.
- InhaltG Der Bitte der Adressaten um die Erneuerung der [Besitz-]Urkunde (*c'igni*) bezüglich des Dorfes Xanzork'ueti, gelegen in Somxiti, wird hiermit entsprochen. Infolge der Durchsicht stellte der Aussteller fest, dass bereits zuvor der Neffe des Promulgators den Adressaten das Dorf verlieh. Somit wird den Adressaten und ihren Nachfahren das Dorf samt dazugehörigen Ländereien und einer Mühle zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienste der Herren. Es obliegt den Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und den Polizeivögten (*t'aruḡani*) von Sumxiti, den Erlass (*parvana*) zu beachten und für seine Ausführung zu sorgen.
- InhaltP Es ergeht eine Anordnung, dass dem Adressaten mit Beginn des Hühnerjahres (*tahāqūy yil*) das dem Steuerbezirk (*a'māl*) Sumḥit zugeordnete Dorf Ḥvanzorkūd, welches ihm bereits als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zustand, zu denselben Bedingungen zugesprochen wird. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als den Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und ihm die Produktions- und Gewerbesteuer (*mālūḡihāt*) und die anfälligen Divanabgaben (*ḥuqūq-i dīvānī*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i*

*Gurğistān*) entrichten und sobald die Urkunde mit dem hohen Siegel versehen wird, dieser Glauben schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: zwei Punkte. Schreiber: Birtuel Tumanišvili. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu‘īn az-žu‘afā“; 2. viereckig, unleserlich. Vermerk: „qalamī šud“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“.
- Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 40.

### Urkunde Nr. 47.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14675.
- DatumG 21.04.1633.
- DatumP -
- Folio 27 X 15 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebīta da šec’evnīta ḡ[u]tisata*).
- InvocatioP lā illāh...
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir Euch (*ese c’q’alobis c’igni gībozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i ‘ālī šud.
- IntitulatioG König Schutzherr Rost’om.
- IntitulatioP -
- AdressatG Zaal Žomardisze und seine Söhne: P’ap’una, Beruk’a, Kaixosro, Žimšer, Giorgi.

- AdressatP Zāl Šarāḡī und seine Söhne.
- InhaltG Die Adressaten traten mit dem Gesuch um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) vor. Insofern nach Untersuchung des Sachverhaltes festgestellt wurde, dass das Dorf Gorisa bereits zuvor den Erbesitz (*samk'vidro*) der Adressaten darstellte, wird ihnen hiermit das genannte Dorf zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienste der Herren. Den Höhergestellten wird zur Kenntnis gegeben, den nieder Gestellten und Hofbeamten (*vakil-vazirni*) wird befohlen, sich den Adressaten gegenüber gemäß diesem Erlass (*parvana*) zu verhalten, diese niemals zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu geben.
- InhaltP Den Adressaten wird das Dorf Gūrīs, welches ihnen bereits früher als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zustand, zu denselben Bedingungen als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern des Dorfes sollen die Adressaten als Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und diesen die Produktions- und Gewerbesteuer (*mālūḡihāt*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurḡistān*) entrichten; sobald die Urkunde (*hukm*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen wird, ist dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: zwei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḡusraunišān 1038“. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'īn aḡ-ḡu'afā“. 2. viereckig, unleserlich. Vermerk: „nivišta šud“.

Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 41.

### Urkunde Nr. 48.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 2125.

DatumG 1633

DatumP Zū l-Qa'da 1042 (10.05.-08.06.1633)

Folio 37 X 16,4 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG König Schutzherr Rost'om.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir Euch (*ese c'q'alobis c'igni da sigeli gibožet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Bižan Amilaxori (Stallmeister).

AdressatP Biğan Beg, Stallmeister (amīrlāḫūr).

InhaltG Da ein Familienmitglied des Adressaten das Amt des Heerführers (*sardari*) bekleidete und ihm somit die Ländereien ober- und unterhalb des Flusses Liexui in Kartli zustanden, wird auch dem Adressaten unter den gleichen Bedingungen das Amt des Heerführers (*sardari*), nebst den Hoheitsrechten über die georgischen Adligen (*tavadi* und *aznauris-švili*), der Geistlichen und gesamten Bevölkerung zugesprochen. Der Adressat ist angehalten, sobald er das Schreiben (*c'igni*) und den Befehl entgegennimmt, sich mit

seiner Gefolgschaft auf den Weg zu machen und am befohlenen Ort den Befehlenden (Promulgator) zu treffen. Der Adressat ist befugt, jeden, der sich seiner Gefolgschaft verweigert, zu bestrafen, diesem Befehl Geltung zu verschaff

en und seinen Dienst zu erfüllen.

- InhaltP Da die Vorfahren des Adressaten bereits früher die Befehlshaber der Armee (*sardār*) über und unter [dem Fluss] Liyāhv waren, wird er gleichfalls im Amt des Stallmeisters (*amīrlāḥūrī* [sic.]) und des Befehlshabers der Armee (*amīr-sardārī*) bestätigt und es wird ihm das Banner überreicht. Die frühere Gefolgschaft (*tāb'īn*) des Stallmeisters (*amīrlāḥūr* [sic.]), die seinem Banner folgte, soll ihm weiterhin gehorchen und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ḥukm*) verlangen. Sobald die Urkunde (*ḥukm*) mit dem hohen Siegel versehen wird, ist dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: zwei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'īn az-žu'afā“, 2. mehreckig, „ḡulām-i Rustam az ḡān Manūčīhr“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 42.

## Urkunde Nr. 49.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 1481.

DatumG 1633

DatumP	Zū l-Hiğğa 1042 (09.06.-07.07.1633)
Folio	35,5 X 22 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Wille und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König Schutzherr Rost'om.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir Euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni da sigeli gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Stallmeister ( <i>mežimibe</i> ) Imeda Inaže, seine Brüder Cixvela und Mamisimeda sowie seine Nachkommen.
AdressatP	Stallmeister ( <i>mihtar</i> ) Imīda.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf das Land P'et'rauli wird stattgegeben. Das genannte erbliche ( <i>samk'vidro</i> ) Land befand sich einst in ihrem Besitz. Im Laufe der Zeit verloren die Adressaten ihre Rechte darauf. Hierdurch wird den Adressaten das Land von P'et'rauli samt ihren Einnahmen und Ausgaben zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienste der Herren. Den Hofbeamten ( <i>vakil-vazirni</i> ) und dem Verwalter ( <i>mouravi</i> ) des Gebietes K'avtisqevi wird befohlen, sich den Adressaten gegenüber gemäß diesem Erlass ( <i>parvana</i> ) zu verhalten, diese nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu geben.
InhaltP	Dem Adressaten werden mit Beginn des Hühnerjahres ( <i>taħāqūy yīl</i> ) die [im Schreiben] bereits erwähnten Ländereien ( <i>arāžī</i> ) als Lebensunterhalt

(*vağh-i ma'āš*) zugesprochen. Keiner soll ihn behelligen, die Betreffenden werden aufgefordert, die [Durchführung] dieser Anordnung einzuhalten.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt. Trennungszeichen: zwei Punkte. Registriersiegel: oval, „*yā mu'in az-žu'afā*“. Vermerk: „*qalamī šud*“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Zweitschrift: Tiflis, CHAG, 1450. Buch 32, Nr. 289.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 43.

### Urkunde Nr. 50.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14651.
- DatumG 1633
- DatumP Rabī' I 1043 (05.09.-04.10.1633)
- Folio 40 X 19,2 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnīta ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir Euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gībozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- IntitulatioG König Schutzherr Rost'om.
- IntitulatioP -
- AdressatG Kaixosro Baratašvili, seine Söhne Guguna und Barata und ihre Nachkommen.

AdressatP	Kaiḥusrau Beg Baratalū.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche gegenüber dem <i>aznauris-švili</i> namens Čačik'ašvili Asit'a, einstiger Besitz des Ali Quli Beg, wird stattgegeben und ihnen werden der Čačikašvili Asit'a sowie seine Brüder samt deren Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) und den dazu gehörigen Einrichtungen, Dörfern, gekauftem und un(ver)käuflichem Land zugesprochen. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten ( <i>vakil-vazirmi</i> ), die Durchführung der Anordnung ( <i>parvana</i> ) einzuhalten, den Adressaten nichts streitig zu machen sowie ihnen Hilfestellung zu leisten.
InhaltP	Dem Adressaten wird mit Beginn des 6. Monats des Hühnerjahres ( <i>taḥāqūy yil</i> ) Aslamaz und P'ap'una Čačikašvili als Steuersoldlehen ( <i>tiyūl</i> ) zugesprochen. Diese sollen den Adressaten als vollberechtigten Inhabers des Steuersoldlehens ( <i>tiyūldār-i ba-istiqlāl</i> ) anerkennen und ihm jährlich die Produktions- und Gewerbesteuer ( <i>mālūḡihāt</i> ) sowie die Divanabgaben ( <i>huqūq-i divānī</i> ) gemäß dem Verwaltungshandbuch Kartli-Georgiens ( <i>dastūr al-'amal-i Gurḡistān-i Kārtīl</i> ) entrichten und ihm die Beträge ohne Verzögerung zukommen lassen.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> . Trennungszeichen: drei Punkte.
Komm.P	Schrift: Šikasta. Text: <i>verso</i> . Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“.
Publikation	Puturiže, V. (Hg.): <i>Georgisch-persische Urkunden</i> , Urkunde Nr. 44.



## Urkunde Nr. 51.

- Ort / Archiv Jerewan, Matenadaran, Katholikos 252, 2.
- DatumG 1633
- DatumP Ğumādā II 1043 (03.12.-31.12.1633)
- Folio 49 X 22 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ğ[ʷ]tisata*).
- InvocatioP -
- IntitulatioG König Schutzherr Rost'om.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig gültige Gnaden- und Steuerbefreiungsurkunde [verleihen wir euch] (*ese uk'unisamde ğamta gasatavebeli c'q'alobis da sitarxnis c'igni da [nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen]*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Gorzak'al<sup>451</sup> t'er Grigora.<sup>452</sup>
- AdressatP Priester der Stadt Gür (Gori).
- InhaltG Dem Anliegen des Adressaten bezüglich der gnädigen Verleihung einer Steuerbefreiung wird stattgegeben und ihm die alte Urkunde (*c'igni*), ausgestellt von König Suimon, erneuert. Hiermit wird der Adressat von jeglichen Steuern und Abgaben wie der Kopf- (*bašmali*) und Erntesteuer (*ğala*), ... der Weinsteuern (*k'uluxi*), des Butterschmalzes (*puris erbo*), des Weinschlauches (*t'ik'i*) und Sackes (*t'omara*), außer der tatarischen Reittiergestellpflicht (*satatro sauri*) befreit. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren.

<sup>451</sup> Armenisch: (Aufsichts-)Beamter.

<sup>452</sup> Das Papier ist an der entsprechenden Stelle neu beschrieben. Der vorherige Name wurde ausgekratzt und dafür der oben angegebene eingetragen.

Die jeweiligen Hofbeamten (*vakil-vazirni*) sowie Polizeivögte (*t'aruḡani*), der Stallmeister (*amilaxor*), die Festungsaufseher (*cixistavni*) und die Stadtschulzen (*mamasaxlisni*) der Stadt Gori werden angehalten, dem Wortlaut dieser Anordnung (*parvana*) zu folgen, den Adressaten nicht zu behelligen und ihm Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Es ergeht die Anordnung, dass den in Gūr [Gori] sesshaften und hochgeachteten Geistlichen mit Beginn des dritten Monats des Hühnerjahres (*taḡāqūy yil*) Steuerfreiheit gewährt wird; dadurch sollen sie von Generation zu Generation frei und unbelastet von folgenden Steuern sein: die Gesamtsteuer mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*), der Kauf- und Verkaufszwang (*tarḡ*), Nützlichkeitsgebühren (*dast-andāz*) sowie Frondienst (*bīḡār*). Den Adressaten obliegen weiterhin der Jagddienst (*šikār*), die Reittiergestellpflicht (*sāvarī*) und Leistung von Sanitätsdiensten (*sāmarī*). Der große Finanzrat (*mustaufī*) soll diesen Befehl (*ḡukm*) ins Register (*daftar*) eintragen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: drei Punkte. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Vermerk: „Der Adressat genoss bereits Steuerfreiheit (*tarxani*), seine Steuerfreiheit (*tarxani*) besteht hiermit weiter. Der Stadtschulze (*mamasaxlisi*) und die Beamten (*moxeleni*) sollen gegenüber dem Adressaten Abstand halten. Teimuraz“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*, beschädigt. Siegel: „himmat-i Sulṡān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḡusraunišān 1038“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 45.

## Urkunde Nr. 52.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd, 14450.
- DatumG 1633
- DatumP Rağab 1043 (01.01.-30.01.1634)
- Folio 44,5 X 10,2 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Herrscher König Schutzherr Rost'om.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (ese uk'unisamde ġamta gasatavebeli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG P'aat'a Žavaxišvili, Aufseher der Dienerschaft (*pareštuxucesi*), sein Brüder Kaixusro, sein Sohn Zurab.
- AdressatP Bādāda Beg, Aufseher der Dienerschaft (*dārūga-yi farrāšhāna*).
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Verleihung des Verwalteramts (*mouravi*) von Axaldaba wird stattgegeben. Das Amt werden sie zu den gleichen Bedingungen antreten, zu denen es von ihren Vorgängern ausgeübt wurde. Den für den Verwalter bestimmten Ertrag nehmen die Adressaten ein. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Dem Adressaten wird [das Amt?] als erblich und für immer zugesprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) sowie der Festungsaufseher (*cixistavi*) von Surami und der

Verwalter (mouravi) werden aufgefordert, bei der Durchführung dieses Erlasses seinen Inhalt und Wortlaut zu beachten, den Adressaten nichts streitig zu machen und ihnen beizustehen.

InhaltP Angesichts der gegen das Herrscherhaus unerschütterlich erwiesenen Dienste und Treue wird dem Adressaten mit Beginn des dritten Monats des Hühnerjahres (*taḥāqūy yīl*) das Amt des Polizeivogts (*dārūgagī*) des Dorfes Aḥaldābā und der dem Krongut unterstehenden Landesteile übergeben. Er soll alle vorgefallenen Rechtsangelegenheiten gemäß den Gerechtigkeitsvorschriften untersuchen, das Gehalt des Polizeivogtes jährlich beziehen und nicht mehr [Geld] einfordern als ihm gesetzlich zusteht. Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*) sowie die Ältesten (*rīš-sefidān*) und Bauern (*ra'āyā*) des Dorfes sollen den Adressaten als Polizeivogt (*dārūga*) anerkennen und ihm alle Rechtsangelegenheiten überlassen, damit er sich auf die Gerechtigkeit stützend, die Sachlage untersucht. Die Pflichten des Polizeivogtes (*dārūga*) bestehen darin, die Bauern (*ra'āyā*) rücksichtsvoll zu behandeln, so dass die Ergebnisse seiner guten Taten ans Licht kommen. Demzufolge sollen sie [die oben erwähnten] diesen Befehl zur Kenntnis nehmen, sich ihm verpflichtet fühlen und nicht jedes Jahr eine neue Urkunde verlangen.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: drei Punkte.

Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 46.

## Urkunde Nr. 53.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 12, Nr. 129.
- DatumG 1633
- DatumP Ša'bān 1045 (10.01.-07.02.1636)
- Folio -
- Kopie
- InvocatioG Mit Gottes Beistand (*šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP -
- IntitulatioG König Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde ġamta da xanta samk'vidrod da sabolovot gasatavebeli c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Kaixosro Baratašvili, seine Söhne Guguna und Barata und ihre Nachkommen.
- AdressatP Kaiḡusrau Beg Baratalū und sein Sohn Barāta.
- InhaltG Angesichts der unermüdlich bewiesenen Dienste und Treue, wird dem Anliegen der Adressaten bezüglich der gnädigen Bestätigung ihrer grundherrlichen Ansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) stattgegeben und ihnen ihr erblicher Landbesitz (*samk'vidro mamuli*), das Dorf Naxširis Gori samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die Urkunde soll weder von jetzigen noch von künftigen Herrschern annulliert werden. Die jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und der

Sekretär (*mdivani*) werden aufgefordert, diesen Erlass bezüglich der Vergabe des erblichen Landbesitzes (*mamuli*) dem Wortlaut dieser Anordnung (*parvana*) folgend auszuführen, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Den Adressaten wird mit Beginn des Schweinejahres (*tongüz yıl*) das Dorf Naqšir Kūrī, welches sie über Generationen besaßen und das sich für einige Zeit ... im Besitz des Turkistān-oğlī befand, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) des erwähnten Dorfes sollen den Adressaten die Produktions- und Gewerbesteuer (*mālūğihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurğistān*) entrichten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Das Datum des persischen Textes dürfte nicht korrekt übernommen sein (Puturize, a. a. O. S. 108). L. S.: zwei, „-„.
- Vermerke: 1. „Entspricht dem Original. Sovetniki Tarxanovi“. 2. „Mir wurde das Originalschreiben ausgehändigt. Dimit'ri Baratovi“.
- Komm.P Schrift. Nasta'liq. L. S.: „Rustam Hān Vālī“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 47.

### Urkunde Nr. 54.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 3272.
- DatumG 1634
- DatumP Zū l-Hiğğa 1043 (29.05.-26.06.1634)
- Folio 47,8 X 21cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP

IntitulatioG König Schutzherr Rost'om.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Gostašb Baratašvili und sein Sohn Jovane und dessen Nachkommen.

AdressatP Ašlān Beg und Gustašāb Beg.

InhaltG Angesichts der unermüdlich bewiesenen Dienste und Treue wird dem Anliegen der Adressaten bezüglich der gnädigen Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf den erblichen Landbesitz (*mamuli*) stattgegeben und das Dorf Agudaneti samt den dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen unanfechtbarer als Erbbesitz (*samk'vidrod*) zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die Anordnung darf weder von jetzigen noch von künftigen Königen und Grundherren [*wörtl. Besitzer*] außer Kraft gesetzt werden. Die Hofbeamten (*vekil-vezirni*) und andere Beamte werden aufgefordert, die Anweisungen dieser Urkunde (*sigeli*) gemäß dieser Anordnung (*parvana*) durchzuführen, den Adressaten nichts zu bestreiten und ihnen Hilfestellung zu leisten. Sollte jemand über eine früher ausgestellte Urkunde über den Besitz dieses Dorfes verfügen, so ist diese aufgrund dieser (vorliegenden) Urkunde für ungültig zu erklären.

- InhaltP Angesichts der Tatsache, dass das Dorf Agudānet im Barātalū Bezirk von Generation zu Generation im Besitz der Adressaten war, wird jenen dieses mit Beginn des sechsten Monats des Hundejahres (*it yīl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) des Dorfes sollen die Adressaten als vollberechtigte Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen und ihnen die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-(amal-i Gurǧistān)*) entrichten und dieser Verordnung, nachdem sie mit dem großen Siegel versehen ist, glauben und folgen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennungszeichen: drei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. Registriersiegel: 1. viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī [Manūčīhr]“; 2. oval, „yā mu'īn az-žu'afā“. Vermerk: „ṣabt šud“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“. Zweitschrift: Tiflis, GNCM, Hd. 13953.
- Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 48; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 1. Urkunde Nr. 353.

### Urkunde Nr. 55.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450. Buch 15, Urkunde Nr. 122.
- DatumG 22.05.1634
- DatumP Zū l-Ḥiğǧa 1043 (29.05.-26.06.1634)
- Folio -



Kopie

InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnīta ġ[u]tisata*).

InvocatioP -

IntitulatioG König Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Mariam.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da ġibożet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Oberschatzmeister (*molarētuxucesi*) Šioš und seine Nachkommen.

AdressatP Siyāvuš Beg, Schatzmeister (*šāhib-i ġam'-i ħazāna*) und Aufseher der Werkstätten (*nāzir-i buyūtāt*).

InhaltG Angesichts der unermüdlich bewiesenen Dienste und Treue, wird dem Anliegen der Adressaten bezüglich der gnädigen Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf den erblichen Landbesitz (*mamuli*) stattgegeben und ihnen das Dorf Samšvildis K'rc'anisi samt dazugehörigen Ländereien und Einträgen erbbar (*samk'vidrod*) und für immer zugesprochen. Diese Zusprache ist sowohl für jetzige als auch künftige Schutzherrene bindend. Die jetzigen und künftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni*) werden aufgefordert, die Anweisungen dieser Urkunde (*parvana*) zu befolgen und die Adressaten nicht zu behelligen.

InhaltP Dem Adressaten wird mit Beginn des neunten Monats des Hundejahres (*īt yıl*) das Dorf Krlānīsī, welches zum Steuerbezirk (*a'māl*) Barātalū gehört, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Der Adressat

soll die Gesamtsteuer mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) und die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß der Gesetzgebung Georgiens (*qānūn va ma'mūl-i Gurḡistān*) erheben. Die Bauern sollen den Adressaten als vollberechtigten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen und seinem Wort nicht zuwiderhandeln. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung (*hukm*) ins Register einzutragen und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*hukm*) zu verlangen. Wenn diese Urkunde (*nišān*) mit dem hohen Siegel versehen wird, ist dieser Glauben zu schenken. Es wird untersagt, dieser Bestimmung zuwider zu handeln.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: Mariam. Text: *recto*. L. S.: zwei, „-„. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Vermerk: Entspricht dem Original, Sovet'nik'i Teimuraz Bagrat'ovani.
- Komm.P Schrift. Nasta'liq. L. S.: 1. „Rustam Ḥān“; 2. „Mustaufī“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 49.

### Urkunde Nr. 56.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 3265.
- DatumG 27.06.1634
- DatumP Muḡarram 1044 (27.06.-26.07.1634)
- Folio 57,5 X 24,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ḡ[u]tisata*).

InvocatioP	huva
IntitulatioG	König Schutzherr Rost'om.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diese auf ewig geltende Gnaden- und Steuerbefreiungsurkunde verleihen wir euch ( <i>ese uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, mt'k'ice da šeucvalebeli, samk'vidro da sabolood gasatavebeli c'q'alobisa da sitarxnis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Merab Q'organašvili, Sekretär-Schreiber ( <i>mdivan-mc'ignobari</i> ).
AdressatP	Mihrāb, Schreiber ( <i>nivisanda</i> ).
InhaltG	Angesichts seiner unermüdlich erwiesenen Dienste und Treue wird dem Anliegen des Adressaten bezüglich der Verleihung der Steuerimmunitätsurkunde ( <i>sitarxnis c'igni</i> ) stattgegeben: Ihm wird ab jetzt erblich ( <i>samk'vidro</i> ) und unverändert für immer geltende Steuerbefreiungsurkunde bezüglich des Dorfes Zemošavi, das er als aufgegebenes Dorf von Gost'ašab Baratašvili erwarb, ausgehändigt. Die vom Adressaten vorgelegten Verleihungsurkunden bezüglich [der Dörfer] Šavta, Picxisi und Mokrisi wurden von unserem Neffen, König Simon, zu den gleichen Bedingungen ausgestellt, wie diese vorher für die Familie Ardaziandi gegolten haben. Die Gültigkeit dieser Urkunden wird von uns bestätigt und die dort anzusiedelnden Bauern des Dorfes Zemošavi von allen anfallenden Steuern befreit. Ausnahmen hiervon sind die einmal im Jahr zu erfüllende Gastungspflicht für das Heer sowie die Begleitpflicht bei Jagd und Streifzug ( <i>laškroba da nadiroba</i> ). Gott segne somit

ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren; weder vom Aussteller noch von den künftigen Herrschern soll [diese Entscheidung] rückgängig gemacht werden. Aus gegebenem Anlass werden alle vorherigen Urkunden, welche einen Besitzanspruch auf das Dorf zur Folge hätten, für ungültig erklärt. Die Hofbeamten (*vekil-vezirni*), der Sekretär (*mdivani*) und andere Zuständige werden aufgefordert, dem Wortlaut der Urkunde zu folgen und den Adressaten nicht zu behelligen.

InhaltP Das derzeit verlassene (*harāba*) Dorf Šav'āliyā, welches sich früher im Besitz des Gustašb Barātālū befand und später vom Schreiber [Mih]rāb Ğurgān Oĝli erworben wurde, soll vom Adressaten in Stand gesetzt werden. Hierbei erlangen die dort anzusiedelnden Bauern Steuerfreiheit (*tarḥān*). Niemandem ist es erlaubt, von den Bauern etwas einzufordern. Es ergeht die Anordnung, dass sie [die Bauern?] im Falle eines Feldzugs oder einer Versammlung des Heeres, zur Heeresfolge verpflichtet sind. Wenn das Heer durch das Gebiet Didgori zieht, sollen die Bauern (*ra'āyā*) die ihnen obliegenden Dienste leisten. Die Dorfschulzen (*kadḥudāyān*) haben die Bauern nicht zu behelligen.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto* und *verso*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'in az-žu'afā“; 2. viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“. 3. viereckig, unleserlich.

Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“. Registriervermerk: georgisch, „dieser Befehl soll somit ausgeführt werden“, zweimal nebeneinander, versehen mit Registriersiegel: 1. „Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) Cici“. 2. viereckig, „Kaixosro“. Vermerk: georgisch, 1. „wir bestätigten

diese Urkunde (*sigeli*), den Kauf (*nasq'idoba*) und die Steuerbefreiung (*sitarxne*), 29.03.1677 Giorgi, Levan, Suleiman. 2. georgisch, „Die von König Rost'om verliehene Steuerbefreiungsurkunde bezüglich des Dorfes Šavti“. 3. [niviš]ta šud.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 50. Zweitschrift: CHAG: 1450, Buch 1, Urkunde Nr. 3.

### Urkunde Nr. 57.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 2301.

DatumG 1634

DatumP Ğumādā II 1044 (22.11.-20.12.1634)

Folio 34 X 16,3 cm

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ğ[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Rost'om, König der Könige und Schutzherr und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da ğibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Iotam und Bežan Stallmeister (*amilaxor*) und deren Nachkommen.

AdressatP Iyūtam-Beg und Biğan-Beg, Stallmeister (*amilāḥūr*).

- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf den Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben. Ihnen werden die ehemaligen Knechte (*naq'mevi*) unseres Onkels Bat'onisšvili Vaxt'ang, der *aznauris-švili* Uganaze P'a[a]t'a und dessen Kinder samt ihren Besitztümern und erblichem Landbesitz (*samk'vidro mamuli*) zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die Hofbeamten (*vekil-vezirni*) werden angewiesen, dem Wortlaut dieses Landbesitzschreibens (*mamulis c'k'alobis c'igni*) und der Urkunde (*parvana*) zu folgen, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Den Adressaten wird der frühere Diener (*mulāzim*) unseres Onkels Vaḥtāng Mīrzā, *aznāvār* Bādāda Ugānaza zugesprochen. Der Erwähnte (Bādāda Ugānaza) soll sich im Dienste seines Herrn als gehorsam und fleißig erweisen und keinen Fehler begehen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt, das letzte Wort des georgischen Textes geht auf das *verso* über. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'īn az-žu'afā“; 2. viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 51.

## Urkunde Nr. 58.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 972.
- DatumG 14.06.1635
- DatumP Muḥarram 1045 (17.06.-16.07.1635)
- Folio 46 X 20 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[ʉ]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om, und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig gültige Gnadenurkunde verleihen wir euch (ese uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, mt'k'ice da šeušleli da šeucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Taq'a Tumanišvili und seine Brüder Birtvel, Manučar Davit und seine Nachkommen Baidura, Giorgi, Nasq'ida und Mamuk'a.
- AdressatP Birtvel, Taqa, Manučihir und Ğamšid.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf den Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben und ihnen der ehemalige Landbesitz (*mamuli*) der verstorbenen Ramaza und Gočia im Dorf Žiliza des Gebietes Somxiti, samt dazugehörigen Einrichtungen zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die Hofbeamten (*vekil-vezirni*)

sowie die Polizeivögte (*t'arugani*) und Grundherren /Verwalter (*melikni*) von Somxiti werden beauftragt, die Anordnungen dieses Landbesitzschreibens und der Urkunde (*mamulis c'igni da sigeli*) zu befolgen, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten. Somit werden alle vorherigen Urkunden, welche einen Anspruch auf das Dorf belegen, für ungültig erklärt.

- InhaltP Den Adressaten wird ab Beginn des Schweinejahres (*tongüz yıl*) das ehemalige Steuersoldlehen (*tiyül*) von Guğā und Ramažān im Dorf Ğiliz zugesprochen. Die Bauern von Guğā und Ramažān sollen die Adressaten als eigene Steuersoldlehensinhaber (*tiyüldār*) anerkennen und ihnen das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß den Regelungen des Gebietes (*ulkā*) Şumhīt zahlen und sobald die Anordnung (*hukm*) mit dem hohen Siegel versehen wird, dieser Glauben schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, geht auf das *verso* über: Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Rost'om. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'in az-žu'afā“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Şafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ħusraunišān 1038“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 52.

### Urkunde Nr. 59.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14081.
- DatumG 25.08.1635
- DatumP 10. Rabī' II 1046 (12.09.1336)



- Folio 30 X 18 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[ʉ]tisata*).
- InvocatioP huva
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde ġamta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, šeušleli da šeucvalebeli c'q'alobisa da saboloo c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- IntitulatioG König der Könige, Gebieter, Schutzherr Rost'om und Königin, Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- AdressatG P'ap'una Baratašvil-Goštašabišvili und seine Nachkommen.
- AdressatP Bābūna Beg.
- InhaltG Als der Vater des Adressaten nach Samzche geschickt wurde, nahm er Q'ara Mahmadašvili und viele andere in Gewahrsam. Dabei kam er in Erfüllung seines Dienstes ums Leben. Aufgrund dessen wird dem Adressaten sämtlicher Landbesitz (*mamuli*) seines Vaters zugesprochen. Dies soll weder von uns noch von den folgenden Königen und Schirmherr (*mep'at'rone*) abgewandelt werden.
- Die Großbeamten (*uzenaesi*) werden in Kenntnis gesetzt, den Untergebenen wird Folgendes befohlen: die Hofbeamten (*vakil-vaziri*) und der Sekretär (*mdivani*) sind angehalten, den Wortlaut der vorliegenden Urkunde zu befolgen, sich nicht in

Angelegenheiten des Adressaten einzumischen und ihm Unterstützung zu gewähren.

- InhaltP Indem der selige Guštāšb, im Dienste des Staates Treue und Hingabe bewiesen hat ... und viele Personen festgesetzt hat ... trat er mit seiner Gefolgschaft [vor uns] an und hat somit seine rechte Dienerschaft bewiesen. Alles, was der Selige besessen hat, wird seinem Sohn zugesprochen. Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*), Landwirte (*zār'āyā*) und Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten und die anderen Kinder des Seligen als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen. Alle haben dieser Anordnung Folge zu leisten und, sobald die Anordnung (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen wird, dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, geht auf das *verso* über: Trennzeichen: Zwei Punkte. Namenszug: Rost'om, Mariam. Registriersiegel: 1. oval, „ufavvižu amrī ilā allāh“, 2. viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“ mit dem Registriervermerk: (*ba-nazar rasīd*).
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 4.

### Urkunde Nr. 60.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 1, Urkunde Nr. 6.
- DatumG 10.09.1635
- DatumP 1635 Rabī' II 1045 (14.09.-18.10.1635)
- Kopie

Folio	-
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibožet tkuen</i> ).
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
IntitulatioG	König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
IntitulatioP	-
AdressatG	Iarali Q'organašvili und seine Familie: Paat'a, Iarali, Merab, Pridon, Roseb, Šavel, Iarali Zal, Bežan.
AdressatP	Qurğān Oğlī und seine Brüder.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Ausfertigung der Urkunde betreffs des erblichen Landbesitzes ( <i>samk'vidro mamuli</i> ), den bereits die Vorfahren der Adressaten besaßen sowie des vom König zusätzlich Gestifteten, ferner einer Kaufurkunde ( <i>nasq'idobis c'igni</i> ) über von ihnen erworbenes Gut wird stattgegeben. Hiermit wird den Adressaten nach Überprüfung der Urkunden folgender Besitz bestätigt und zugesprochen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alles was sie bisher im Dorf Enageti besaßen: Krongutdomäne (<i>saxaso</i>), Bauern (<i>glexebi</i>) und Erworbenes.</li> <li>- Gleiches gilt für Cixisi und Ardasubani.</li> </ul>

- Ein Viertel des Bauerndorfes [?] (*saglexo sofeli*), welches Germanoz Baratašvili von dem Verstorbenen erwarb.

- In Enaget auch dasjenige Land, welches Merab durch seinen Dienst am Hof des Q'aen bekam.

- Am Rand von Durnuki das verlassene Dorf Žigrašeni sowie die ehemaligen Besitzungen der Verstorbenen Ardaziandišvilivi P'ap'una und Giorgi, welche unser Bruder, König Bagrat', und unser Neffe, König Suimon, bereits den Adressaten zugesprochen haben.

- Das Dorf C'odoreti, welches von Familie Žavaxiš an Saakaze Mouravi verkauft worden war.

- Jenseits von Kca, aus dem Baratašvili Iop'a zugehörigen (kerzi) Dorf, zwei Familien (k'omli).

- Das gekaufte und vererbte Land (*mamuli*) der ohne Nachkommen verstorbenen Giorgi und P'ap'una Ardaziandišvili, welches euch [d. h. den Adressaten] bereits von Unserem Bruder König Vaxt'ang und Unserem Neffen König Suimon übertragen wurde.

- Das von der Familie Žavaxišvili gekaufte Dorf C'ododreti - Die dortigen Bauern P'aat'a Mirianašvili und Kemaroza Bobašvili.

- Das Dorf Vanani in Verisxevi, welches ursprünglich dem Krongut gehörte [ ... ]<sup>453</sup>

Merab begleitete Uns im Gebiet der Qizilbaš und befließigte sich des unermüdlichen Dienstes und der Treue. Als Belohnung und Auszeichnung (*mukapa und žildo*) hierfür wird den Adressaten zudem der erbliche Landbesitz (*samk'vidro mamuli*), das Dorf Gudaleti samt dazugehörigem Kloster und den von Königen diesem Wallfahrtsort gestifteten Ländereien

<sup>453</sup> Die Aufzählung ist sehr lang, deswegen wird hier auf eine Wiedergabe des gesamten Inhalts verzichtet.

und das ehemalige Anwesen von Mouravi Saak'aze im Dorf C'inarexi zugesprochen.

Mit der neuen Urkunde wird den Adressaten und ihren Nachkommen das gesamte Besitztum für immer bestätigt und Ansprüche Anderer darauf abgewiesen. Die jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni, mdivani*), der Sekräter (*mdivani*) und andere Zuständigen werden aufgefordert, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Beistand zu leisten.

- InhaltP Den Adressaten werden Grundeigentum (*mulki*) und Steuersoldlehen (*tiyül*), welche ihnen bereits von unseren Vorfahren zugeteilt waren, zu denselben Bedingungen zugesprochen. Die Bauern sind angehalten, das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mälüġihāt*) sowie die anfallenden Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) an die Adressaten zu entrichten. Sobald die Anordnung mit dem hohen Siegel versehen ist, ist dieser Glaube zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. L. S.: „-„. Registrierungssiegel: zwei, „-„. Vermerk: Entspricht dem Original, Sovet'nik'i Teimuraz Bagrat'ovani. 2. Entspricht dem Original, der Übersetzer Šaġnazarov<sup>454</sup>, 2. Habe das Original empfangen, K'one Q'organovi.
- Komm.P Text: Nasta'liq. L. S.: „ḥākīm“
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 53.

<sup>454</sup> Der Vermerk ist auf Russisch.

## Urkunde Nr. 61.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 1558.
- DatumG 24.09.1636
- DatumP 12. Ğumādā II 1046 (14.10.1336)
- Folio 40 X 20 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ğ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig gültige Gnaden- und Steuerimmunitätsurkunde verleihen wir euch (*ese uk'unisamde ğamta da xanta gasatavebeli, c'q'alobisa c'igni da sitarxnis nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Zarab Giorgišvili Pargusat und seine Söhne: Elizbar, Šermazan, Xosina, Sumbat'.
- AdressatP ...
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Gewährung einer Steuerimmunität wird stattgegeben und ihnen nach Untersuchung der Sachlage Steuerimmunität zugesagt. Damit sind sie von jedweden Steuern und Pflichten wie Kopfsteuer (*bašmali*), Weinschlauch (*t'ik'i*) und Sack (*t'omara*), Lasttierbereitstellung (*ulaq'i*), Ausgaben (*xarži*), nicht-kanonische Handels- und Vermögenssteuer (*damġa*), Zollgebühren (*baži*) befreit. Sie werden weiterhin verpflichtet dem Hofe zu dienen. Die Hofbeamten werden aufgefordert, sich nicht in die Belange der

Adressaten einzumischen, sondern ihnen in allen Angelegenheiten beizustehen.

- InhaltP Nachdem der Adressat die alten Steuerimmunitätsurkunden vorgelegt hat, wurde er von den folgenden Steuern befreit: Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūǧihāt va vuǧūhāt*), nicht-kanonische Handels- und Vermögenssteuer (*tamǧā*), Frondienst (*bīǧār*), Jagddienstpflicht (*šikār*), Kauf- und Verkaufszwang (*tarḥ*) sowie von der Nützlichkeitsgebühr (*dast-andāz*). Die Finanzräte (*mustaufiyān*) und Grundherren /Verwalter (*malikān*) haben zur Kenntnis zu nehmen, dass der Adressat über Generationen von Steuern befreit bleibt und sobald dieser Erlass mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ʿālī*) versehen ist, diesem Glauben zu schenken ist.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, geht auf das *verso* über: Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: Rost'om. Registriersiegel: 1. viereckig, „ḥāk-i qadam-i ʿAlī Manūčīhr“, 2. oval, „ufavvizu amrī ilā allāh“. Registrierungsvermerk: „ba nazār rasīd“.
- Komm.P Schrift: Nastaʿlīq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 5.

## Urkunde Nr. 62.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 82.

DatumG 02.01.1636

DatumP	08. Ša' bān 1045 (10.01.-07.02.1636)
Folio	32 X 17 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebīta da šec'evnīta g[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese uk'unīsamde žamta da xanta gasatavebeli, c'q'alobīsa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
IntitulatioG	König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
IntitulatioP	-
AdressatG	Kaixosro Avališvili und seine Brüder Saru Q'aplan, Luarsab, Paat'a, Giorgi und deren Nachkommen.
AdressatP	Kaiḥusrau Beg Sohn von Āvāl.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf das Dorf Bereti, welches ihnen bereits zustand, wird stattgegeben und ihnen das Dorf samt Ländereien unanfechtbar zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren; dieser [Besitz] soll weder von dem Aussteller (wört. von uns) noch von den anderen Schutzherrn widerrufen werden. Die Hofbeamten ( <i>vakil-vazirni</i> ) werden aufgefordert, die [Durchführung der Anordnung] zu gewährleisten, sich nicht in die Belange der Adressaten einzumischen, sondern ihnen in allen Angelegenheiten beizustehen.
InhaltP	Dem Adressaten wird das Dorf Birit zu denselben Bedingungen zugesprochen, wie es ihm bereits früher



zustand. Die Bauern sollen den Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) an ihn entrichten. Diese Anordnung ist auszuführen, ihr ist nicht zuwider zu handeln.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto* und *verso*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Registriersiegel: 1. „yā mu'in az-žu'afā“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1038“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 54.

### Urkunde Nr. 63.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 1492.

DatumG 03.08.1636

DatumP Rabī' II 1046 (02.09.-30.09.1636)

Folio 19,5 X 12,8 cm.

Original

InvocatioG -

InvocatioP -

IntitulatioG König Schutzherr Rost'om.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani gic'q'alet da gibozet tkuen*).

- EinleitungP ḥukm-i ‘ālī šud.
- AdressatG Xucia Sanoze und Giorgi Tegaze.
- AdressatP Ḥudsiyā und Gurgīn Barātalū.
- InhaltG Da die Adressaten dem Königshof Qara mahmadašvili und 13 gute Männer vorführten, werden die Adressaten sowie deren Brüder und Söhne von den Abgaben für Getreide (*k’odis p’uri*) befreit. Die für diese Steuer zuständigen Beamten (*mek’odisp’urni*) werden aufgefordert, die Adressaten gemäß den Erlassvorschriften zu behandeln.
- InhaltP Die Adressaten sowie deren Brüder und Söhne werden von den Abgaben für Getreide (*kūdiš pūrī*) befreit. Die hochrangigen Stellvertreter (*vukalā-yi ‘ālī*) werden aufgefordert, die Adressaten bezüglich dieser Steuer unbehelligt zu lassen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: Rost’om. Registriersiegel: 1. viereckig, „ḥāk-i qadam-i ‘Alī Manūčīhr“. 2. oval, unleserlich, angeschlossen mit dem Registriervermerk „ba naḡar rasīd“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṡān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.
- Publikation Puturiḡe, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 55.

### Urkunde Nr. 64.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14652.
- DatumG 1636
- DatumP Ša‘bān 1045 (10.01.-07.02.1636)

- Folio 51,5 X 20,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[ʉ]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om, Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP
- EinleitungG Diese auf ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir euch (*ese uk'unisamde žamta gasatavebeli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Roin, Giorgi und Kaixosro Žavaxišvili.
- AdressatP Ruyin Beg Ğavāx Oġlī, Hofmarschall (*ešik-āqāsi-bāši*).
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Verleihung einer Steuerimmunität (*tarxnoba*) wird stattgegeben und ihnen eine Steuerbefreiungsurkunde bezüglich der Einnahmen aus dem Dorf Abano und der Hälfte des Dorfes Xovle verliehen. Nach Untersuchung der Sachlage wurde ersichtlich, dass die Adressaten diese Besitzungen bereits erworben hatten und eine Steuerbefreiung besaßen (*gatarxnebuli iq'o*). Somit werden die Adressaten von den Abgaben für Weiden (*sabalaxe*), Reittiergestellpflicht (*sauri*), Abgaben für Getreide (*k'odis p'uri*), Herdensteuer (*naxiris tavi*) und den Abgaben für Schafsherden (*p'iristavi*) befreit. Weiterhin verpflichtend ist die Teilnahme an Feldzügen und an der Jagd (*laškroba da nadiroba*). Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Diese Urkunde gilt für immer. Die jetzigen und alle zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirmi*), der Sekretär und alle weiteren Zuständigen

werden aufgefordert, sich nicht in die Belange der Adressaten einzumischen, sondern ihnen in allen Angelegenheiten beizustehen.

- InhaltP Dem Adressaten wird eine Steuerbefreiung verliehen und somit werden ab dem zweiten Monat des Schweinejahres (*tongūz yīl*) das Dorf Ābanū und die Hälfte des Dorfes Hūvl von den Abgaben für Weiden (*sabalāhī*) und Abgaben für Getreide (*kūdīspūrī*) befreit (*mu‘āf va musallam*). Jagddienstpflicht (*šikār*) und Frondienst (*bīgār*) sind weiterhin zu leisten. Die Steuereintreiber (*tahšildārān*) und Bediensteten der hohen Behörde (*mulāzimān-i sarkār-i ‘ālī*) werden aufgefordert, die Bauern dieser Orte nicht zu behelligen und, wenn [diese Anordnung] mit dem hohen Siegel versehen wird, dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: 1. Rost‘om. 2. Mariam. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu‘īn az-zu‘afā“. 2. viereckig „ḥāk-i qadam-i ‘Alī Manūčīhr“. 3. viereckig „Kaixosro“.
- Komm.P Schrift: Nasta‘līq mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.
- Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 56.

### Urkunde Nr. 65.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 3273.
- DatumG 1636
- DatumP Ša‘bān 1045 (10.01.-07.02.1636)

Folio	36,8 X 19,7 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König der Könige Schutzherr Rost'om, Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen</i> ).
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Zurab Q'aparišvili, sein Bruder Durmišxan und deren Nachkommen.
AdressatP	Suhrāb Beg.
InhaltG	Angesichts der unermüdlich erwiesenen Dienste und Treue wird dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf das verlassene ( <i>naoqari</i> ) Dorf stattgegeben. Da sich nach Ergründung der Sachlage herausstellte, dass das erwähnte Dorf den Adressaten bereits zustand, wird ihnen aus dem Gebiet Somxiti das verlassene Dorf Q'uzana samt den dazugehörigen Ländereien zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienste der Herren. Dieser [Besitz] soll weder vom Aussteller noch von den anderen Grundherren /Verwaltern (wört.: Besitzer) widerrufen werden. Die Hofbeamten ( <i>vekil-vezirmi</i> ) werden aufgefordert, die Durchführung [der Anordnung] zu gewährleisten, sich

	nicht in die Belange der Adressaten einzumischen, sondern ihnen in allen Angelegenheiten beizustehen.
InhaltP	Dem Adressaten wird mit dem Anfang des Mausjahres ( <i>sičqān yīl</i> ) das Dorf Qūzān, als Steuersoldlehen ( <i>tiyūl</i> ) unter den gleichen Bedingungen übergeben, wie es ihm bereits früher zustand. Nach dem Wiederaufbau des Dorfes soll der Adressat es als eigenes Steuersoldlehen ( <i>tiyūl</i> ) betrachten.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> . Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: Rost'om. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'in az-zu'afā“, 2. viereckig, „hāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“.
Komm.P	Schrift: Šikasta. Text: <i>verso</i> . Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.
Publikation	Puturize, V. (Hg.): <i>Georgisch-persische Urkunden</i> , Urkunde Nr. 57.

### Urkunde Nr. 66.

Ort / Archiv	Tiflis, GNCM, Hd. 14476.
DatumG	1636
DatumP	Rabī' I 1046 (03.08.-01.09.1636)
Folio	36,8 X 21,7 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebīta da šec'evnīta g[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König Schutzherr Rost'om.
IntitulatioP	-

- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Q'aplan Baratašvili, seine Söhne P'ap'una, Orbeli und Aslamazi.
- AdressatP Qaplān Beg, Oberrichter (*dīvān-bēgī*) und Hofmarschall (*ēšik-āqāsī-bāšī*).
- InhaltG Angesichts der unermüdlich erwiesenen Dienste und Treue wird dem Anliegen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche stattgegeben und ihnen der in Kvemo Bolnisi gelegene Acker (*zvari*), welcher früher im Besitz eines gewissen Barata war, als erblicher Besitz (*samk'vidrod*) für immer zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienste der Herren. Dieser [Besitz] soll weder vom Aussteller noch von den anderen Grundherren /Verwaltern widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vekil-vazirni*), die Polizeivögte (*t'aruḡani*) und Grundherren /Verwalter (*melikni*) werden angewiesen, die Durchführung [der Anordnung] zu gewährleisten und die Belange der Adressaten in keinsten Weise zu behindern, sondern ihnen in allen Angelegenheiten beizustehen.
- InhaltP Dem Ersuchen der Adressaten wird stattgegeben und ihnen der Garten (*bāḡ*) des Verstorbenen Barāta Beg Baratālū, welcher den Vorfahren der Adressaten als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zustand und das Ziel des käuflichen Erwerbs von Anderen wurde, ab Anfang des Mausjahres (*sičqān yīl*) zugesprochen. Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*) und die Ältesten (*rīš-safidān*) des Dorfes sollen die Adressaten als [alleinige] Inhaber des Gartens (*bāḡ*) anerkennen und niemanden

als Anteilseigner [an seinem Besitz] anerkennen. Ferner haben sie dieser Anordnung Folge zu leisten und ihre Durchführung zu gewährleisten.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *verso*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Rost'om. Registriersiegel: 1. viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī Manūčih“ . 2. oval, „ufavvīzu amrī ilā allāh“. Vermerk: 1. „ba-naẓar rasīd“. Schreiber: Tumanis-švili Birtveli.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sultān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 58. Zweitschrift: Tiflis, GNCM, 1450, Buch 15, Urkunde Nr. 136.

### Urkunde Nr. 67.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 6997.
- DatumG 1636
- DatumP Ğumādā I [10]46 (01.10.-30.11.1636)
- Folio 41,5 X 17 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ḡ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om, Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta*



*gasatavebeli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen).*

- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Šioš [X]mal[a]ze Oberschatzmeister (*molaretuxucesi*).
- AdressatP Siyāvuš Beg, Oberschatzmeister (*ħazānadār-bāšī*).
- InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben und ihm und seinenn Nachkommen folgender Besitz zugesprochen: in Sabaratašvilo ein gewisser Saginašvili P'aat'a samt Ländereien (*mamuli*) sowie Q'organašvili Baidura und der dem verstorbenen Nurala zustehende Anteil im Dorf Vašlovani, das Dorf Mamxut'i im Gebiet Somxiti, das dem Aliqulibeg gehörende Dorf K'rc'anisi im Gebiet Dmanisi, in Kldeis die beiden K'araka und Anwesen (*sasaxle*) in Samšvilde sowie Samšvilde und Diğomi. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienste der Herren. Dieser [Besitz] soll den Adressaten niemals widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vekil-vezirmi*), der Sekretär (*mdivani*) und alle weiteren Zuständigen werden angewiesen, die Anordnung zu befolgen, sich nicht in die Belange der Adressaten einzumischen, sondern ihnen in allen Angelegenheiten beizustehen.
- InhaltP Dem Adressaten wird [das Steuersoldlehen (*tiγūl*)]<sup>455</sup> und Amt des Polizeivogtes (*dārūgagī*) der Dörfer Šamšvilda und Diğom zu den gleichen Bedingungen, wie es ihm bereits früher zustand, zugesprochen.
- Die Vergütung (*mavāğib*) [setzt sich zusammen aus]:
- das Dorf Vāšlūvān, das Dorf Mamħūt,
  - das Dorf Dmānīs, der Anteil von 'Alī-qulī Beg,

<sup>455</sup> Das Wort *tiγūl* wurde an dieser Stelle vom Bearbeiter Puturize eingefügt.

- das Dorf Krzānīs,
- das Dorf Qldīs... das Dorf Obere Karaka,
- der Bayindur Qurqāna-švili,
- der Bādāda Sagīnašvili und der erwähnte Bādāda mit Ländereien ... welche er bereits besaß.

Nūr 'Alī.

Das Amt des Polizeivogtes (*dārūğagī*):

- das Dorf Šāmšvilda,
- das Dorf Digom,

Die Bauern (*ra'āyā*) sollen ihn als vollberechtigten Inhaber des betreffenden Steuersoldlehens (*tīyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen und sobald die Anordnung (*nišān*) mit dem sonnen gleichen Siegel versehen wird, dieser Glauben schenken.

- |             |  |
|-------------|--|
| Komm.G      | Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> . Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. |
| Komm.P      | Schrift: Šikasta. Text: <i>verso</i> . Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.      |
| Publikation | Puturiže, V. (Hg.): <i>Georgisch-persische Urkunden</i> , Urkunde Nr. 59.  |

### Urkunde Nr. 68.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 28, Urkunde Nr. 189.

DatumG 1637

DatumP -

Folio -

Kopie

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud

AdressatG Elisbar Solağašvili Bogenschützte (*oxia q'orči*), sein Sohn Zurab.

AdressatP Ilizbār Beg Sūlāğa-švīlī und seine Söhne.

InhaltG Angesichts der unermüdlich erwiesenen Dienste und Treue wird dem Anliegen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche stattgegeben und ihnen ihre Erb[besitz] (*samk'vidro*) und das Kloster von K'aberi (K'aberis Monast'eri) in der Region Sabaratašvilo zugesprochen. Nach der Ergründung der Sachlage ließ sich feststellen, dass dies bereits den Erbbesitz (*samk'vidro*) und die Grablege der Adressaten darstellte. Es ergeht die Anordnung, dass - solange der Erzieher Zilpižan lebt - er als Besitzer gelten solle. Erst nach seinem Tod wird das Grabkloster samt dazugehörigen Einrichtungen und Ländereien den Adressaten von allen unanfechtbar zugesprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*), der Sekretär und alle weiteren Zuständigen werden angewiesen, die Anordnung (*parvana*) auszuführen, sich nicht in die

	Belange der Adressaten einzumischen und sie zu unterstützen.
InhaltP	Die Dorfschulzen ( <i>kadhudāyān</i> ) und Bauern ( <i>ra'āyā</i> ) des Dorfes Monāstirī sollen wissen, dass - solange der Erzieher [Zi]lfiḡān am Leben ist - ihm das Dorf als Steuersoldlehen ( <i>tiyūl</i> ) gehört. Nach seinem Tod wird es Ilizbār Beg Sūlāḡā-švili und seinen Söhnen zugesprochen. Die Adressaten sollen nach dem Tod Zilfiḡāns als Inhaber des Steuersoldlehens ( <i>tiyūldār</i> ) anerkannt werden und ihnen das Gewerbesteueraufkommen ( <i>mālūḡihāt</i> ) sowie die Divanabgaben ( <i>huqūq-i dīvānī</i> ) entrichtet werden. Wenn diese Anordnung ( <i>nišān</i> ) mit dem hohen Siegel versehen wird, ist dieser Glaube zu schenken.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. L. S.: 3. Namenszug: Rost'om. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Registriervermerke: 2. „Entspricht dem Original. T. Rat'ievi“. 2. „Ich erhielt das Original. <i>Tavadi</i> Zaza Solāḡovi“
Komm.P	Schrift. Nasta'liq. L. S.: „Rustam Ḥān“. Registriervermerk: „Ich habe die Originalukunde gesichtet und ihre Zweitschrift angefertigt. Bābāḡān Ḥaḡī Ḥudāvirdizāda.“
Publikation	Puturiže, V. (Hg.): <i>Georgisch-persische Urkunden</i> , Urkunde Nr. 60.

### Urkunde Nr. 69.

Ort / Archiv	Tiflis, GNCM, Qd. 1490.
DatumG	1637
DatumP	Ġumādā I 1047 (21.09.-20.10.1637).
Folio	37 X 22,7 cm.
Original	

- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om, Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta gasatavebeli saboloo c'igni da c'q'alobisa nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP *ħukm-i 'ālī šud*.
- AdressatG Vaxt'ang, Bagrat', Arčil, Ašotan, Konst'ant'ile, Giorgi Bat'onišvili und Aleksandre Bat'onišvili.
- AdressatP Vaqtān Beg, Bigrāt, Arčil und andere Brüder.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten auf die gnädige Verleihung einer Steuerimmunität (*sitarxne*) für die längst verlassenen (*naoqari*) Dörfer Misakieli und Tek'ana wird stattgegeben. Somit werden die Adressaten von folgenden Steuern und Pflichten befreit: Abgaben für Weiden (*sabalaxe*), Abgaben für Getreide (*k'odisp'uri*), Reittiergestellpflicht (*sauri*), Abgaben für Schafherden (*p'iristavi*), Herdensteuer (*naxiristavi*), Teilnahme an Feldzügen und an der Jagd (*laškroba da nadiroba*) und Arbeit für die Herren (*sepeoba*). Gott segne ihren Besitz im treuen Dienste der Herren und soll dieser weder von dem Aussteler noch von den anderen Grundherren (wört.: Besitzer) widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vekil-vezirmi*), der Sekretär (*mdivani*), andere Zuständige und die Steuereintreiber (*tahsildari*) von Muxrani werden gebeten, sich gegenüber den Adressaten gemäß dem

Wortlaut der Anordnung (*parvana*) zu verhalten und sich nicht in ihre Angelegenheiten einzumischen.

InhaltP Ab Anfang des vierten Monats des Rinderjahres (*ūd yīl*) werden die Dörfer, welche im Georgischen als zerstört und unbestellt beschrieben worden sind, den Adressaten steuerfrei (*mu'āf va mus[all]am*) für den Wiederaufbau übergeben. Keiner ist befugt, von den anzusiedelnden Bauern [Steuern] zu verlangen. Die Steuereintreiber (*taḥṣīldārān*) werden angewiesen, sich an das Geschriebene zu halten und keine Ansprüche zu erheben.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: Rost'om. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'in az-žu'afā“. 2. viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“. 3. viereckig, mit unleserlicher Legende. Vermerk: „[niviš]ta šud“. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.

Komm.G Schrift: Nasta'liq. Text: *v*  
*erso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 61.

### Urkunde Nr. 70.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14481.

DatumG 1637

DatumP Rağab 1047 (19.11.-18.12.1637)

Folio 32,5 X 13,7 cm.

Original

InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	[huva]
IntitulatioG	König der Könige, Schutzherr Rost'om.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Zakaria Maq'ašvili und sein Neffe Luarsab.
AdressatP	Zakariyā Beg und sein Neffe Luarsab Beg.
InhaltG	Angesichts der erwiesenen Dienste und Treue wird dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche stattgegeben und ihnen der erbliche Landbesitz ( <i>samk'vidro mamuli</i> ) der eigenen Vorfahren im Gebiet Kacheti und Sagarežo zugesprochen. Gott segne ihren Besitz im treuen Dienste der Herren. Die Hofbeamten ( <i>vakil-vazirni</i> ) und der Sekretär ( <i>mdivani</i> ) werden beauftragt die Anweisung der Urkunde ( <i>parvana</i> ) zu befolgen, den Adressaten nichts streitig zu machen und Hilfestellung zu leisten.
InhaltP	Angesichts der erwiesenen Treue wird den Adressaten ihr Landbesitz und das erbliche Steuersoldlehen ( <i>mulk va tiyül-i mauruši</i> ) im Gebiet ( <i>ulkā</i> ) Kāħit gemäß den seit altersher geltenden Bedingungen zugesprochen. Die Dorfschulzen ( <i>kadħudāyān</i> ) und Bauern ( <i>ra'āyā</i> ) des Gebietes ( <i>ulkā</i> ) sollen das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen ( <i>mālūġihāt</i> ) sowie Divanabgaben ( <i>huqūq-i dīvānī</i> ) an die Adressaten entrichten und der Anordnung, sobald sie mit dem hohen Siegel versehen ist, Glauben schenken.

- Bmgt: Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, das letzte Wort des georgischen Textes steht auf *verso*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Siegel: „Alläh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost’om beurkunde“. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu’in az-žu’afā“; 2. viereckig, „ḥāk-i qadam-i ‘Alī Manūčīhr“. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu’in az-žu’afā“. Schreiber: Merab Q’organašvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 62.

### Urkunde Nr. 71.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14483.
- DatumG 1637
- DatumP Rağab 1047 (19.11.-18.12.1637)
- Folio 32,5 X 14,7 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec’evnita ḡ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost’om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk’unisamde žamta gasatavebeli c’q’alobis c’igni da nišani šegic’q’alet da gibozet tkuen*).



- EinleitungP ḥukm-i ‘ālī šud.
- AdressatG Zakaria Avališvili und seine Söhne: Aval, Davit, Kaixosro, Ğonena und Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Zakariyā Beg und seine Söhne: Avāl Beg und Dātūna.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf das erbliche (*samk’vidro*) [Dorf] Somaneti wird stattgegeben und ihnen außer Mesxen in Xidirbegi zwei Untertanen (wörtl.: Knecht *q’ma*), die den Adressaten erblich zustanden samt deren Land und alles, was [diese in] Somaneti besaßen, zugesprochen. Gott segne ihren Besitz im treuen Dienste der Herren; dieser [Besitz] soll niemals widerrufen werden. Die Hofbeamten werden angewiesen, die Durchführung der [Anordnung] zu gewährleisten und die Adressaten nicht unnötig zu behelligen.
- InhaltP Es ergeht die Anordnung, dass das den Steuerbezirken (*a’māl*) Āl und Sūrām zugeordnete Dorf Somaneti, welches sich seit altersher im Besitz von Zakariyā Beg befand, jetzt seinen Söhnen, die treu der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) dienen, Anfang des vierten Monats des Rinderjahres (*ūd yīl*) zuzusprechen. Die Dorfschulzen (*kadḥudāyān*) und Bauern (*ra’āyā*) des Dorfes haben das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūǧihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß dem Verwaltungshandbuch von Kartli (*dastūr al-‘amal-i Kārtil*) an die Adressaten zu entrichten und, sobald die Anordnung (*ḥukm*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen wird, diesen Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost’om beurkunde“.

- Registriersiegel: 1. oval, „yā muʿīn az-žuʿafā“; 2. viereckig, „ḥāk-i qadam-i ʿAlī Manūčīhr“. Namenszug: Mariam. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.
- Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 63; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taqʿaišvili, Bd. 3, Urkunde Nr. 564.

## Urkunde Nr. 72.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14602.
- DatumG 02.07.1638
- DatumP 21 Šafar 1048 (14.06.-12.07.1638)
- Folio 54 X 24 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šecʿevnīta ḡ[u]tisata*).
- InvocatioP [huva] la ilāha illā llāhu huva al-hayy al-qayyūm.
- IntitulatioG Der Beherrscher der beiden Throne von Kartli und Kacheti, König der Könige Schutzherr Rostʿom.
- IntitulatioP
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese ukʿunisamde žamta da xanta gasatavebeli qʿoveli kʿacisagan mousarčleli da moudevari cʿqʿalobis cʿigni da nišani šegicʿqʿalet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i ʿālī šud.

- AdressatG Siegelbewahrer (*murdar*) Manučar Tumanišvili
- AdressatP Manučihr Beg Tūmānišvilī, Adjutant (*yasāvul*)
- InhaltG Angesichts der seinem Herrn unermüdlich erwiesenen Dienste und Treue wird dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung der Siegelgebühren, welche bei der Besiegelung der jeweiligen Urkunden anfallen, folgendes zugesprochen:
- Bei der Vergabe eines Dorfes ein *marčili*.
  - Bei der Vergabe der Steuerfreiheit eines Bauern zwei *marčili*.
  - Bei der Vergabe eines Verwalteramtes je zehn Familien drei *marčili*.
  - Bei der Vergabe eines Gehalts (*žamagiri*) je *tumani* ein *šauri*.
  - Bei der Vergabe eines Geschenkes (*inami*) je *tumani* ein *abazi*.
  - Bei der Vergabe eines Jahresgehaltes (*hamasala*) je *tumani* zwei *šauri*.
  - Bei der Vergabe von tatarischen Steuern für Weiden (*tatris sabalaxe*) 20 *marčili*.
  - Bei der Vergabe von tatarischen Abgaben für Schafherden (*tatris p'iristavi*) zehn Schafe.
  - Bei der Vergabe der Abgaben für Getreide (*k'odisp'uri*) pro Kopf ein *marčili*.
  - Bei der Vergabe des Verwalter[amtes] (*samouravo*) von Pušt'uk'i 20 *marčili*.
  - Bei der Vergabe der Abgaben für Weiden (*sabalaxe*) pro Steuereintreiber (*tasildari*) ein *marčili*.

- Bei der Vergabe der Urkunde (*c'igni*) der Münzprägestätte (*zarabxana*) 20 *marčili*.
- Bei der Vergabe von Pächter[ämtern] (*ižardari*) je *tumani* ein *šauri*.
- Bei der Vergabe einer Entlastungsquittung (*mupasa*) je *tumani* ein *puli*.
- Bei der Vergabe des [Amtes des] Steuereintreibers (*tasildari*) der Reittiergestellpflicht (*sauri*) vom Anteil des Steuereintreibers (*mesaure*) je *tumani* ein *abazi*.

Die Hofbeamten (*vezir-vekilni*) und alle oBetroffenen werden angehalten, diese Anordnung (*sigeli*) zur Kenntnis zu nehmen und ihm Hilfestellung zu leisten. Keiner ist befugt, dem Adressaten seinen rechtmäßig zustehenden Gewinn zu unterschlagen.

InhaltP Angesichts der unermüdlichen Dienste, Treue und Hingabe wird der Adressat, ein echter Christ und aufrichtiger Mensch, in das Amt des Siegelbewahrers (*muhrdār*) und Tintenfassbewahrers (*davātdār*) erhoben. Die in der jeweiligen Angelegenheit an den Adressaten zu entrichtenden Gebühren werden wie folgt festgelegt:

- Bei der Vergabe der Anordnung (*hukm*) bezüglich eines Dorfes je Familie ein *qurūš*.
- Bei der Vergabe einer Anordnung bezüglich Steuerimmunität (*hukm-i tarḥānī*) je Bauer (*ra'īyat*) zwei *mārčīl* und je Novizen (*naukār*) eine halbe *mārčīl*.
- Bei der Vergabe der Steuerschecks (*barāt*) je Toman 50 Dinar.
- Beim Erhalt eines Geschenks (*inām*) je Toman 200 Dinar.

- aus den Einnahmen des Steuereintreibers (*taḥṣıldār*) der Herdensteuer (*čūpānbēgī*) 12000 Dinar.
- von einem Steuereintreiber (*taḥṣıldār*) der Abgaben für Getreide (*kūdizpūri*) ein *qurūš*.
- für das Einkommen der Polizeivögte (*dārūgāgī*) von Puštukūh je Polizeivogt 1000 Dinar.
- von einem Steuereintreiber (*taḥṣıldār*) der georgischen Abgaben für Weiden (*sābālāxī*) pro Steuereintreiber (*taḥṣıldār*) ein *qurūš*.
- bei der Vergabe einer Entlastungsquittung (*mufašā*) je Toman fünf Dinar.
- von einem für die Tränke- und Schafweidesteuer (*alafhvār va ābhvār-i gūsfand*) zuständigen Steuereintreiber (*taḥṣıldār*) zehn Schafe.
- aus der Steuer (*bāg*) des Einkommens (*rusūm*) eines für die Steuer der Reittiergestellpflicht (*sāvarī*) Georgiens zuständigen Steuereintreibers (*taḥṣıldār*) je Toman 200 Dinar.
- Bei der Vergabe der Anordnung des Amtes des Polizeivogtes (*ḥukm-i darūgāgī*) je zehn Häuser (*ḥāna*) drei *mārčīl*.
- Bei der Vergabe des Jahresgehaltes (*ḥukm-i hama-sāla*) je Toman 100 Dinar.
- Bei der Vergabe der Vereinbarung (*šarṭnāmča*) des Münzprägers (*žarrābī*) 12000 Dinar.
- Bei der Vergabe [einer Anordnung] bezüglich des Waagplatzes [?] (*qapān*) und Schlachthauses (*qašābhāna*) je Toman ...
- aus dem Jahreseinkommen (*hama-sāla*) des Steuereintreibers (*taḥṣıldār*) von Gilani 3000 Dinar.

Alle Steuereintreiber (*taḥšildārān*) und Steuerscheckinhaber (*barātdārān*) und Empfänger eines Gehaltes (*mavāğib*) und Geschenks (*inām*) und anderem werden angehalten, dem Adressaten seinen Gewinn zukommen zu lassen und keine Zuwiderhandlungen zu begehen sowie ihren Pflichten nachzukommen.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte.

Siegel: zwei Mal nebeneinander „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. Registriersiegel: vier.

Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 64; Georgischer Text erschienen in: *Altertümllichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 3, Urkunde Nr. 565.

### Urkunde Nr. 73.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 30, Urkunde Nr. 63.

DatumG 27.08.1638

DatumP Rabī' II 1[0]48 (12.08.-09.09.1638.)

Folio -

Kopie

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).

InvocatioP -

- IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta gasatavebeli [...] c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP [hukm-i 'ālī šud]
- AdressatG Bežan Saginašvili, seine Brüder Jotam und P'ap'una,
- AdressatP Bannerträger (*alamdār*) Biğan Beg Siginašvili und seine Brüder Iyūtam und Babūna.
- InhaltG Die Adressaten zeigten ihre Aufrichtigkeit im Mordfall des treuen Dieners (*q'ma*) und Herrn (*bat'oni*), Ġonena Abašize, den sein Bruder P'aat'a ermorden ließ. Als Dankesschuld hierfür wird der Landbesitz (*mamuli*) der Adressaten von Steuern befreit. Als dieser Mordfall geschah, waren wir aufgrund der Tatsache, dass sich die Vertreter eines anderen Landes in unser Hoheitsgebiet wagten, sehr aufgebracht. Wir schickten daraufhin den Armeebefehlshaber (*sardari*) von Kvemo Kartli, Amilaxori Iotam, mit unserem Heer aus Somxiti-Sabaratšvilo, um den Landbesitz (*mamuli*) von P'aat'a zunichte zu machen und seine Familie zu verhaften. Der Adressat bewies Treue im Kampf gegen P'aata und seine Helfer (Banana Čxeize und Bežan Abašize). Hiermit werden die Adressaten von den folgenden Steuern und Pflichten entbunden: Abgaben für Weiden (*sabalaxe*), Abgaben für Getreide (*k'odisp'uri*), Reittiergestellpflicht (*sauri*), Abgaben für Schafherden (*p'iristavi*) und Herdensteuer (*naxiristavi*). Die Hofbeamten (*vekil-vezirmi*), die jetztigen und künftigen Verantwortlichen werden aufgefordert, die Durchführung der Anordnung (*brzaneba da nišani*) zu gewährleisten, sich nicht in die

Belange der Adressaten einzumischen und ihnen Hilfestellung zu geben.

- InhaltP Aufgrund der aufrichtigen Haltung im Mordfall des treuen Dieners Ğonena, ermordet von seinem Neffen aus Bāšī Ačūq, werden die Adressaten von allen anfallenden Steuern wie das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*), Herdensteuer (*čūpānbēgī*), Herdensteuer (*naħiristāvī*), Abgaben für Schafsherden (*birīstāvī*) und Abgaben für Getreide (*kūdūspūrī*) befreit. Eine Ausnahme hiervon bildet der Milizdienst (*yasāq kaš*), damit sie immer bei der Miliz (*dar yasāq*) ... dienen. Die Rechnungsprüfer (*žābitān*), Grundherren /Verwalter (*malikān*) und Dorfschulzen (*kadħudāyān*) sind nicht befugt, sich in die Belange der Adressaten einzumischen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Registriervermerke: Schreiber: Avtandil Mart'irozišvili. 1. „Entspricht dem Original. T. Rat'ievi“. 2. „Ich erhielt das Original. Ivan saginovi“.
- Komm.P Schrift. Nasta'liq. L. S.: „Rustam Ĥān“. Registriervermerk: „Ich schrieb diese Zweitschrift originalgetreu ab. Mīrzā Muhammad Ağālarāf (Ağlarov) 14. Klasse“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 65.

## Urkunde Nr. 74.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 1559.

DatumG 1639

Folio 52 X 27,3 cm.

Original



InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebīta da šec'evnīta ġ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva a'lā
IntitulatioG	König der Könige, Herrscher Schutzherr Rost'om.
IntitulatioP	-
EinleitungG	-
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	-
AdressatP	-
InhaltG	<p>Hiermit wird die Höhe der Zollgebühren am Tor der Festung von Tiflis festgelegt [ ... ].<sup>456</sup></p> <p>Diese Regelung gilt für immer. Der amtierende und zukünftige Festungsaufseher (<i>minbaši</i>) der Festung wird angehalten, dieser Anweisung Folge zu leisten.</p>
InhaltP	<p>Während der Herrschaft der vorherigen Unterstatthalter (<i>hukkām</i>) Georgiens erhoben die Bediensteten dieser Unterstatthalter (<i>hukkām</i>) von den Passanten, die durch die Pforte der Festung von Tiflis gingen, gelegentlich Abgaben. Gemäß der Anordnung (<i>hukm</i>) des im Paradies ruhenden Beherrschers dieser Welt<sup>457</sup> wurde Āqā Suhrāb zum Festungsverwalter (<i>kūtvālī</i>) ernannt. Der Paradiesbewohner, der selige Bagrāt Ḥjān<sup>458</sup>, ordnete an, dass die Bediensteten der Unterstatthalter (<i>hukkām</i>) von den Passanten [Gebühren] erheben sollen und die Torwächter (<i>naukarān</i>) dieses [Geld] für die Instandhaltung der Festungspforte verwenden. Infolge dieser Regelung wurde das Geld stets erhoben, es hat [aber]</p>

<sup>456</sup> Es erfolgt eine lange Aufzählung der Zollgüter und diesbezüglich anfallender Gebühren.

<sup>457</sup> Gemeint ist Schah 'Abbās I.

<sup>458</sup> Bagrat' VII., König von Kartli (1615-1619).

Unregelmäßigkeiten bezüglich der Zolleinnahmen gegeben. Hierüber hat sich die Bevölkerung von Tiflis und Georgien beschwert und diesbezüglich eine gesetzliche Regelung (*dastūr al-‘amal*) verlangt, damit die Festungswächter dementsprechend handeln. Die Anweisung bezüglich der zu erhebenden Summe tritt ab dem Schlangenjahr (*yīlān yīl*) in Kraft. Hiermit wird die Höhe der Zollgebühren für das Tor der Festung von Tiflis festgelegt. [ ... ].<sup>459</sup> Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) soll diese Urkunde registrieren, sie als unveränderlich betrachten und ihre Ausführung [gewährleisten].

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: Rost’om. Registriersiegel: 1. oval, „‘abda[hu] ‘Alī-qulī“. 2. oval, „yā mu‘īn az-žu‘afā“. 3. oval, mit unleserlicher Legende. Zwei Registriervermerke. Registriervermerke: 1. „šabt šud“, 2. „ba-nazar rasīd“. Vermerk: 1. K. Dekret (Qanunlama) des Königs Rost’om bezüglich des Amtes des Festungsaufsehers (*minbaši*). 2. [Regelung] zur der durch Festungsaufseher (*saminbašo*) einzutreibenden Zöllgebühren.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Vermerk: „musulmanī va gurḡī dastūr al-‘amal-i rusūm-i darvāza-yi tiflīs“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 66.

## Urkunde Nr. 75.

Ort / Archiv CHAG, 1450, Buch 10, Urkunde Nr. 117.

DatumG 1640

<sup>459</sup> Es folgt die Aufzählung der Steuern.

DatumP	Zū l-Ḥiğğa 1049 (23.03-22.04.1640)
Folio	-
Kopie	
InvocatioG	-
InvocatioP	-
IntitulatioG	König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
IntitulatioP	
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli, c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Familie Turkist'anišvili: Baxut'a, Sexnia, Tamaz und seine Söhne: Baxut'a, Bežan und Turkist'an.
AdressatP	Bābūna Beg, Bīrūka Beg, Turkistān Oġli.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche auf Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) wird stattgegeben und ihnen Folgendes zugesprochen: Der [Bauer] Suimonišvili, welcher früher im Besitz von Gost'abašvili war, der Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) von Gorgiašvili, eine Bauernfamilie ( <i>glexi</i> ) im Dorf Čxikuta, die Familie Aġatangišvili, Mč'edlišvili Xecia und die P'ap'una Demet'rašvili zugehörige Familie von Esebi Balixovašvili. Ferner wird den Adressaten ein Varaza zugehöriger Bauer sowie eine Familie, die früher Aliquli-Begi gehörte und sich jetzt im Besitz der Adressaten befindet, erneut und für immer bestätigt. Die Hofbeamten ( <i>vakil-vazirmi</i> ) werden angehalten

[diesen Erlass] auszuführen, sich nicht in die Angelegenheiten der Adressaten einzumischen und ihnen Hilfestellung zu leisten. Außer Hofdiensten wird [von den Adressaten] nichts weiter verlangt.

K. Ferner wird mit diesem Erlass Suimonišvili Tevdore, sesshaft in Ert'isi, samt seinen Brüdern, der Besitz zu den gleichen Bedingungen, zu denen dieser bereits den Adressaten Beruk'a, Sexnia, Tamaz, Bežan und ihren Nachkommen zugesprochen war, zugeteilt. Keiner ist befugt, sich dieser Anordnung zu widersetzen.

- InhaltP Hinsichtlich der erwiesenen Dienste und Treue werden den Adressaten als Steuersoldlehen (*tiγūl*) ab Anfang des Schafjahres (*qūy yīl*) diejenigen Familien zugesprochen, welche an Orten ansässig sind, die im Georgischen bereits erwähnt wurden. Die Adressaten sollen das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i divānī*) gemäß der in Georgien geltenden Regelung von den Bauern (*ra'āyā*) beziehen. Die Bauern der erwähnten Dörfer sollen dieser Anordnung (*nišān*), nachdem sie mit dem hohen Siegel versehen wird, Glauben und Vertrauen schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Namenszug: Rost'om. Registriersieg: drei, „-“.
- Komm.P Text: Nasta'liq. L. S.: „Rustam Ḥān“.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 6.

## Urkunde Nr. 76.

Ort / Archiv CHAG, 1450. Buch 10, Urkunde Nr. 117.

DatumG	1640
DatumP	Šavvāl 1050 (14.01.-13.02.1641)
Folio	-
Kopie	
InvocatioG	
InvocatioP	
IntitulatioG	Beherrscher ( <i>xelmc'ipe</i> ) Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	<i>ħukm-i 'ālī šud.</i>
AdressatG	Familie Turkist'anišvili: P'ap'una, Beruk'a, Sexnia, Tamaza und ihre Söhne: Bežan Baxut'a.
AdressatP	Bābūna Beg, Bīrūka Beg, Ṭahmāsp Beg und ihre Söhne Bižan und Bāḫūdā Turkis
	tān-švilī.
InhaltG	Die Adressaten erschienen am Hofe und baten um gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf Landbesitz ( <i>mamuli</i> ). Dem Ersuchen der Adressaten wurde stattgeben. Nach eingehender Untersuchung wurde festgestellt, dass folgende Bauern früher dem Adressaten gehörten: - im Dorf Gorunjuki: Olkia, Maxara und Jarala - im Dorf Axaldaba: Saluta Beruasvili und Papuna Mamiasvili.

Diese fünf Familien wurden den Adressaten abgenommen und der Familie Sačinosvili gegeben. Die Adressaten beanspruchten diese Bauern als ererbte (*samk'vidrod*) Leibeigene. Der Hof hat die Gebühr für die Familienteilung (*gasamq'relo*) eingezogen. Hiermit werden diese den Adressaten unanfechtbar zugesprochen. Die Hofbeamten werden angewiesen, sich nicht in die Belange der Adressaten einzumischen und ihnen Hilfestellung leisten.

InhaltP Den Adressaten werden ab dem 2.Monat des Krokodilsjahres (*lūy yīl*) die folgenden Personen als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen:

- im Dorf Gürūnžuk: Maḥarā mit Familie,

- Ālkiyā mit Familie,

- Yarālā mit Familie,

- im Dorf Aḥaldābā: Māmiyāvalad Bābūna,

- Šālūdā Sohn von Bīrūka.

Die Dorfschulzen (*kadḥudāyān*) und Bauern (*ra'āyā*) der erwähnten Orte werden angewiesen, diese Anordnung zur Kenntnis zu nehmen, den Adressaten als alleinigen berechtigten Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anzuerkennen und gemäß den Gepflogenheiten Georgiens handeln (*muwāfiq-i ma'mūl-i gurğistān*), nichts zu unterschlagen und wenn die Anordnung (*ḥukm*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen wird, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. L. S.: „-„. Namenszug: Rost'om. Registriersiegel: zwei. Vermerke: 1. „Entspricht dem Original, Sovet'nik'i Tarxanovi“. 2. „Ich erhielt das Originalschreiben, Salome, Gattin von Davit Abašize“.

Komm.P Schrift: Nasta'liq. L. S.: „Rustam Ḥān“.

Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 7.

### Urkunde Nr. 77.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14447.

DatumG 1640

DatumP Rabī' II 1050 (21.07.-18.08.1640)

Folio 24 X 15,8 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP [huva]

IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om.

IntitulatioP

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobisa da sablood gasatavebeli c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Amovan Tuxareli und seine Söhne Melkisedeg, Namek.

AdressatP Amūvān.

InhaltG Dem Gnadengesuch der Adressaten um die Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf einen Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben und ihnen werden die im Dorf Cucubani in der Region Cxireti [sesshaften] Malacize Maxara samt ihrem Landbesitz (*mamuli*), Meparišvili Iordana, Mamisašvili Šiuk'a und das Haus und der Landbesitz von Sačino

erbbar (*samk'vidrod*) und unanfechtbar zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die Hofbeamten (*vakil-vazirmi*), der Sekretär (*mdivani*) und andere Zuständige werden aufgefordert, die Anordnung umzusetzen und die Adressaten nicht zu behelligen.

InhaltP Auf Grundlage dessen, was bereits [auf Georgisch] geschrieben wurde, werden dem Adressaten vier Bauernfamilien aus dem Dorf Şhireti als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern sollen den Adressaten als voll berechtigten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und wenn der Erlass (*hukm*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen wird, diesem Glauben schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, schwer beschädigt. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Siegel: „Alläh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'in az-žu'afā“; 2. viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“. Registriersiegel: 1. oval, „'abdahu 'Alī-qulī 1021“. 2. oval, „yā mu'in az-žu'afā“. 3. oval, mit unleserlicher Legende. Registriervermerke: 1. „ṣabt šud“, 2. „banazar rasīd“.

Komm.P Schrift: -. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Şafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Vermerk: 1. „K. wir, König der Könige Schutzherr Nazarilaxan beurkunden somit“, angeschlossen mit dem viereckigen Siegel „König Nazaralixan“. 2. „Wir, König der Könige Schutzherr Giorgi, bestätigen diese Verleihung. Giorgi“.



Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 67. Zweitschrift: CHAG, 1450. Buch 30,  
Urkunde Nr. 198.

### Urkunde Nr. 78.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14479.

DatumG 1640

DatumP Rağab 105[0] (17.10.-15.11.1640)

Folio 37 X 16,6 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da  
šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese  
Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta  
da xanta gasatavebeli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet  
da ġibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Zurab Laraže und seine Brüder: Šioš, Asit'a.

AdressatP Suhrāb, Siyāvūš und Āsīda Lāraza.

InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige  
Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche  
auf Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben und ihnen  
der in Bolnisi sesshafte Qaragoza Iarazizašvili nebst  
seinem Besitz und Land erbbar zugesprochen. Gott  
segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren.  
Niemals soll den Adressaten dieser Besitz widerrufen

werden. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*), Polizeivögte (*t'arugani*) sowie Grundherren /Verwalter (*melikni*) von Somxiti, Beamten von Bolnisi sollen sich nicht in die Belange der Adressaten einmischen.

- InhaltP Auf Grundlage dessen, was bereits [im georgischen Teil der Urkunde] geschrieben wurde, wird den Adressaten ein gewisser, in Bülnisī sesshafter Qarāgūz, Sohn des Iyār 'Azīz, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*) und Polizeivögte (*dārūgagān*) werden angewiesen, den Wortlaut der Anordnung zu befolgen und, wenn sie (*hukm*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen wird, dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. Registriersiegel: 1. oval, „abdahu 'Alī-qulī“. 2. oval, „yā mu'in az-žu'afā“. 3. oval, mit unleserlicher Legende. 4. viereckig, mit unleserlicher Legende. Registriervermerke: 1. „šabt šud“, 2. „ba-naẓar rasid“. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 68. Zweitschrift: CHAG, 1450, Buch 10, Urkunde Nr. 125.

### Urkunde Nr. 79.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 6914.
- DatumG 1641
- DatumP Šafar 1051(12.05.-09.06.1641)

Folio	64 X 24 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita ġ[ʉ]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König der Könige, Berrscher Schutzherr Rost'om.
IntitulatioP	
EinleitungG	Diese ewig gültige Urkunde verleihen wir euch ( <i>ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli samk'vidro da saboloo, c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	amr-i 'ālī šud.
AdressatG	Aslamaz und sein Sohn Nazara.
AdressatP	Aslamas, Sohn des Oberstadtschulzen ( <i>amīr-kadḥudā</i> ) zuständig für Tiflis.
InhaltG	Angesichts der unermüdlich erwiesenen Dienste wird die Bitte des Adressaten erhört, und dieser wird ins Amt des Stadtschulzen ( <i>mamasaxlisi</i> ) [der Stadt Tiflis] erhoben, welches bereits der Vater der Adressaten bekleidete. Somit steht dem Adressaten und seinen Nachkommen das verliehene Amt unanfechtbar und erbbar zu. Die Hofbeamten ( <i>vekil-verzirni</i> ) und Verwalter ( <i>mouravni</i> ) der Stadt werden aufgefordert, die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten, den Adressaten nichts streitig zu machen und ihnen Hilfestellung zu geben.
InhaltP	Dem Gnadengesuch des Oberstadtschulzen ( <i>amīr-kadḥudā</i> ) der Stadt Tiflis, sein Amt aufgrund seines Alters niederlegen zu dürfen und es seinem Sohn ab dem Schlangenjahr ( <i>yīlān yīl</i> ) zu übergeben, wird stattgegeben und seinem Sohn Aslamas das Amt zugesprochen. Die Stadtschulzen ( <i>kadḥudān</i> ) und

Ältesten (*rīšsafidān*) sowie einflussreiche Ebenbürtige (*šarikān*) und andere Bewohner der Stadt sollen dem [Ober]stadtschulzen (*kadḥudā*) das ihm zustehende Gut ohne Unterschlagung zuführen und, wenn die Anordnung mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen wird, dieser Glauben schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost’om beurkunde“. Sonstiges: die Urkunde ist auf beiden Seiten mit floralen Motiven bemalt und mit farbigen Linien eingerahmt.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, oberhalb des Georgischen. Siegel: „himmat-i Sultān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, „‘abdahu ‘Alī-qulī“; 2. oval, mit unleserlicher Legende; 3. oval, mit unleserlicher Legende. Registriervermerke: 1. „šabt šud“, 2. „ba-nazar rasīd“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 69.

### Urkunde Nr. 80.

- Ort / Archiv CHAG, 1450, Buch 15, Urkunde Nr. 11.
- DatumG 02.1641
- DatumP Šavvāl 1042 (11.04.- 09.05.1633)<sup>460</sup>
- Folio -
- Kopie
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec’evnīta ḡ[u]tisata*).

<sup>460</sup> Das Datum scheint von dem Kopisten falsch übertragen worden zu sein.

InvocatioP	-
IntitulatioG	König der Könige, Schutzherr Rost'om.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diese ewig gültige Urkunde verleihen wir euch ( <i>ese sabolovod da samk'uidrod gasatavebeli [...] c'igni šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Xuarešan Bat'onišvili und ihre Söhne Leon Davit und Beri Ioseb.
AdressatP	-
InhaltG	Den Adressaten wird die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf das Dorf K'ik'eti gewährt. Keiner der Familienmitglieder von Avtandil ist befugt, Anspruch auf das besagte Dorf zu erheben.
InhaltP	Dem Adressaten wird all jenes, was früher Avtandil Beg zustand, zugesprochen.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. L. S.: 2. Namenszuges: „-“, Vermerke: 1. „Entspricht dem Original, Sovet'nik'i Tarxanovi“; 2. „Ich erhielt das Originalschreiben, Salome, Gattin von Davit Abašize“.
Komm.P	Schrift: Nasta'līq. L. S.: „Rustam Hān“.
Publikation	Puturize, V. (Hg.): <i>Georgisch-persische Urkunden</i> , Urkunde Nr. 70.

### Urkunde Nr. 81.

Ort / Archiv	Tiflis, CHAG, 1448, 3274.
DatumG	1641
DatumP	12. Rabī' II 1051 (21.07.1641)

Folio	37 X 20,7 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita g[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König der Könige, Herrscher Schutzherr Rost'om.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese sabolod gasatavebeli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	amr-i 'ālī šud.
AdressatG	Q'afar, Iagan, Tamaz, Merab, Zal, Alaverd.
AdressatP	Die Neffen des verstorbenen Suhrāb Adjutant ( <i>yasāvul</i> ): Qafār, Yaganī, Ṭahmāsb, Mihrāb, Šafī.
InhaltG	Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der Erneuerung einer Besitzurkunde über Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) wird stattgegeben, und ihnen werden folgende Dörfer und Bauern für immer und erblich zugesprochen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Dorf Ak'antera als rechtmäßiger erblicher Landbesitz (<i>samk'vidro mamuli</i>),</li> <li>- das Dorf Vasak'a als rechtmäßiger Landbesitz (<i>mamuli</i>),</li> <li>- das verlassene Dorf Q'uzana,</li> <li>- der Anteil des Landbesitzes (<i>mamuli</i>) im Dorf Xori,</li> <li>- in Vank all das, was die Adressaten erworben haben, einschließlich der Bauern,</li> <li>- in Zemo-Bolnisi der Bauer Alamaza samt seinen Ländereien und einer Mühle,</li> </ul>

- in Kvemo-Bolnisi Velia Suratašvili,
- in Šua-Bolnisi Duria samt seinen rechtmäßigen Ländereien.

Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Dieser [Besitz] soll niemals widerrufen werden, weder von jetzigen noch von künftigen Herrscher (wört.: Besitzer). Die jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni*), die Polizeivögte (*t'aruḡani*) sowie die Grundherren /Verwalter (*melikni*) von Somxiti werden aufgefordert, die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten, den Adressaten nichts streitig zu machen und ihnen Hilfestellung zu geben.

InhaltP

Die Fürbitte der Adressaten wird erhört und ihnen werden nach dem Tod des Adjutanten (*yasāvul*) Suhrāb die unten erwähnten Ländereien (*maḥāll*) und Bauern (*ra'āyā*) aus dem Steuerbezirk (*a'māl*) Sumḥūt unter den gleichen Bedingungen, wie im unteren Bereich auf Georgisch beschrieben, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen:

- das Dorf Akāntar samt dem Steuersoldlehen-Anteil von Suhrāb,
- das Dorf Vasakkandī ...,
- das Dorf Ḥūrī ...,
- das Dorf Qūzān ...,
- in Bolnisi-Aliyā eine Familie samt Landbesitz (*mulk*), ein Weingarten (*bāḡ*) und eine Mühle,
- in Bolnisi-Miyān eine Familie,
- im Dorf Vānk eine Familie.

Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als voll berechnigte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und ihnen jährlich das Produktions- und

Gewerbesteueraufkommen (*mālūǧihāt*) gemäß dem dortigen Verwaltungshandbuch (*dastūr al-ʿamal-i ānǧā*) entrichten. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ʿālī*) wird angewiesen, nicht jedes Jahr eine neue Urkunde zu verlangen sowie sich der Ausführung dieser Anordnung zu verpflichten.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost’om beurkunde“.

Komm.P Schrift: Nastaʿliq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, „ʿabdahu ʿAlī-qulī“; 2. oval, mit unleserlicher Legende; 3. oval, mit unleserlicher Legende.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 71.

## Urkunde Nr. 82.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1449, 1001.

DatumG 17.04.1641

DatumP 17. Muḥarram 1[0]51 (27.04.1641)

Folio -

Kopie

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šecʿevnita ḡ[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost’om.

IntitulatioP -



- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese sabolod gasatavebeli [...]c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i 'ālī šud.
- AdressatG Aznauris-švilni: Giorgi Šanšiašvili, sein Sohn P'ap'una, seine Brüder Bežan, Elizbar, Donmaz und ihre Söhne Baidura und Zaal.
- AdressatP Bāpī, Adjutant der hohen Behörde (*yasāvul-i sarkār-i 'ālī*).
- InhaltG Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der Erneuerung einer verloren gegangenen Urkunde über die ihnen erblich (*samk'vidro*) zustehenden, in Somxiti gelegenen Dörfer Saxundari und Borisi wird stattgegeben. Ferner wird ihnen gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf zwei dort ansässige Bauernfamilien samt ihren Besitzungen und Ländereien gewährt. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Dieser [Besitz] soll niemals widerrufen werden, weder von jetzigen noch vom künftigen Herrscher. Alle anderen diesbezüglichen Urkunden werden in Folge dieser Anordnung annulliert.
- InhaltP Wie es bereits auf Georgisch festgehalten wurde, werden den Adressaten ab Anfang des Schlangenjahres (*γīlān γīl*) zwei Bauernfamilien, die ihnen schon früher als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zustanden, aufgrund der verloren gegangenen Steuersoldlehensurkunde (*tiyūlnāmčā*) abermals zugesprochen. Die Stellvertreter (*vukalā*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sind gehalten die erwähnten Bauern ab Anfang des Schlangenjahres (*γīlān γīl*) für immer als Besitz und Eigentum des Adressaten anzuerkennen. Die Urkunde ist seitens des

- Finanzrates (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) zu registrieren.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: Rost'om. Schreiber: Merab Q'organašvili. Registriervermerk: 1. „wurde originalgetreu abgeschrieben. Sovet'nik' Asesori Arsen Bebutovi“.
- Komm.P Schrift. Nasta'liq. L. S.: „Rustam Hān“. Registriervermerk: „Ich aus der 14. Klasse, Mīrzā Muhammad Aġālārāf [Aġlarov], schrieb diese Zweitschrift originalgetreu ab.“
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 72.

### Urkunde Nr. 83.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, Qd. 1672.
- DatumG 10.08.1641
- DatumP Ğumādā I 1051 (08.08.-06.09.1641)
- Folio 34,7 X 25,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnīta ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP
- EinleitungG Diese ewig gültige Steuerimmunität verleihen wir euch (*ese uk'unisamde žamta gasatavebeli sitarxnis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i 'ālī šud.

- AdressatG Bežan, Obermundschenk (*meğvinetuxucesi*) und Ramaz Tulašvili und ihre Nachkommen.
- AdressatP Biğan Beg, Obermundschenk (*širaği-bāšī*).
- InhaltG Dem Gnadengesuch der Adressaten um Steuerimmunität (*sitarxne*) bezüglich des ihnen gehörenden (*k'erzi*) Landbesitzes (*mamuli*) wird stattgegeben und die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihren leibeigenen (*k'erzi*) Bauern, ansässig im Dorf Zrbiti gewährt. Der Bauer wird von allen fälligen Steuern und Dienstleistungen wie Abgaben für Weiden (*sabalaxe*), Abgaben für Schafsherden (*p'iristavi*), Herdensteuer (*naxiristavi*), Abgaben für Getreide (*k'odisp'uri*), Reittiergestellpflicht (*sauri*), Frondienst (*begara*) und Stalldienst [?] (*sažinibo*) befreit. Weiterhin zu erfüllen ist die tatarische Reittiergestellpflicht (*sauri*). Die Beamten werden aufgefordert, diesen Erlass zur Kenntnis zu nehmen, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten. Die vom Hof gesandten Steuereintreiber sind angehalten, darauf zu achten, dass diese Steuerimmunitätsurkunde (*tarxani*) nicht anderen Steuerbefreiungen ähnelt. Ferner sollen sie keine Zuwiderhandlungen leisten.
- InhaltP Der Adressat teilte mit, dass ihm und seinen Kindern das Dorf Zrahbidi aus dem Gebiet Barātīli ab dem neunten Monat des Drachenjahres (*lūy yīl*) als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zustand und die diesbezügliche Urkunde verloren gegangen sei. Er bat um eine neue Urkunde (*ħukm*). Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) gab zu Protokoll, dass die genannte Urkunde im Jahre 1050 ... registriert wurde. Die Stellvertreter (*vukalā*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sind angehalten, die Anordnung der Steuerfreiheit (*ħukm-i mu'āfi*) [zu Gunsten] des Dorfes zur Kenntnis

zu nehmen. Den Steuereintreibern (*taḥṣıldārān*) und anderen Beamten des Hofes wird der hiesige Wortlaut als verbindend erklärt. Der Finanzrat (*mustaufī*) hat diese Anordnung ins Register einzutragen, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*hukm*) zu verlangen und sobald sie mit dem hohen Siegel versehen wird, dieser Glauben schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, geht auf die zweite Seite über. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: Rost'om.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, über dem georgischen Text platziert. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, „yā mu'īn aḏ-ḏu'afā“; 2. oval, „ufavviḏu amrī ilā allāh“; 3. oval, „'abdahu 'Alī-qulī 1021“. Registriervermerk: „ṣabt šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 73.

#### Urkunde Nr. 84.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 1677.
- DatumG 24.08.1641
- DatumP 15. Gumādā I 1051 (22.08.1641)
- Folio 47 X 20 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ḡ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amierit uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, šeušleli da šeucvalebeli c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP amr-i 'ālī šud.

AdressatG Bežan und Ramaz Tulašvili und ihre Söhne: Otar, Baxut'a, Kaixosro, P'ap'ua.

AdressatP Biğan Beg Barātāt-īli, Obermundschenk (*širaği-bāši*)

InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf den ehemaligen Landbesitz (*mamuli*) ihres Neffen Dolenği wird stattgegeben. Da Dolenği gegenüber den Adressaten im Unrecht war, und die Blutschuld der Adressaten nicht zu zahlen vermochte, übertrug der selige König Svuimon den Adressaten sein Besitztum. Daraufhin beriet sich Dolenği mit den Älteren und flehte [um sein Besitztum]. Bežan und Ramaz erteilten ihm auf Lebenszeit folgenden Besitz: Šarmazan C'at'urğašvili, sesshaft im Dorf Ğvevi samt seinem Land (*mamuli*); Ninia Cicik'ašvili samt seinem Landbesitz (*mamuli*) und Hab und Gut; Sulit'ašvili samt seinem Landbesitz (*mamuli*); das Haus von Datuna, dem Fronboten (*bokauli*) im Dorf Zrbiti; Keriašvili samt seinem Land (*mamuli*). Die Bestimmungsrechte über diese Besitzungen bleiben in den Händen der Adressaten. Die jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni*), der Sekretär (*mdivani*) und der Oberbefehlshaber des Heeres (*sardari*) vom Gebiet Sabaratašvilo werden aufgefordert, die Durchführung dieser Anordnung (*c'igni-sigeli*) zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen, sondern ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Anlässlich der Streitigkeiten zwischen dem Adressaten und seinem Neffen wurde folgendes angeordnet: ab dem 6. Monat des Schlangenjahres (*yīlān yīl*) soll der Adressat dem erwähnten Dūlingī aus den Steuersoldlehen (*tiyūlāt*) und dem Grundeigentum (*amlāk*) seinen Brüdern und deren Kindern fünf Familien unter den gleichen Bedingungen, wie sie bereits auf Georgisch beschrieben wurde, überlassen. Solange der Besagte Dūlingī lebt, wird das Steuersoldlehen (*tiyūl*) ihm gehören. Nach seinem Tod werden die fünf Familien an den Adressaten und seine Brüder und Kinder fallen. Beide Seiten sollen sich an diese Anordnung halten. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*), diese Anordnung ins Register einzutragen und, sobald diese mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen wird, ihre Durchführung zu gewährleisten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: 1. Rost’om. 2. Luarsab. Betitelungsvermerk: K. das Buch des Landbesitzes (*mamuli*) von Dolengī. Schreiber: Merab Q’organašvili.
- Komm.P Schrift: Nasta’liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, „yā mu‘īn az-žu‘afā“ mit dem Registriervermerk „ṣabt šud“; 2. oval, „‘abdahu ‘Alī-qulī 1201“; 3. oval, unleserlich mit dem Registriervermerk „ba-naẓar rasīd“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 74.

## Urkunde Nr. 85.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 269.
- DatumG 1642
- DatumP Zū l-Ḥiğğa (14.04.1642)
- Folio 56 X 19,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva al-ġanī al-'ālī.
- IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amierit uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP amr-i 'ālī šud.
- AdressatG Xosro Narimanašvili und seine Brüder: Bižan, Avtandil, Miriman, Q'ormaz.
- AdressatP Ḥusrav, Sohn des christlichen Adjutanten (*yasāvul*) Murād.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf den in Kvemo Bolnisi gelegenen, ihm bereits zugehörigen Landbesitz (*mamuli*), der früher Miranša gehörte, wird stattgegeben. Nach Untersuchung der Sachlage wurde festgestellt, dass der Erwähnte kinderlos war, somit wird sein ganzer Besitz dem Adressaten zugesprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*), die Polizeivögte (*taruġa*) und Grundherren /Verwalter (*malik*) von Somxiti und Verwalter

(*mouravni*) sowie andere Beamte von Bolnisi werden angewiesen, die Anordnung durchzuführen, sich nicht in ihre Belange einzumischen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Dem Adressaten wird ab dem dritten Monat des Pferdejahres (*āt yil*) - gemäß der georgischen Fassung dieser Urkunde - das Anwesen und der Garten (*bāg*) von Mīrānšāh, die sich in Būlnīsī im Steuerbezirk (*a'māl*) Sumḥūt befinden, zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*), sowie die Dorfschulzen (*kadḥudāyān*) und die Ältesten von Būlnīs sollen das Anwesen und den Garten (*bāg*) als Besitztum (*manšūb*) des Adressaten anerkennen und ihn keineswegs behelligen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaūfi*) der hohen Behörde, diese Anordnung (*hukm*) zu registrieren, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung zu verlangen und, sobald sie mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen wird, dieser Glauben schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Rost'om. Registriersiegel: viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, drei, unleserlich. Registriervermerk: *verso*, „ba-nazar rasīd“..
- Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 75.



## Urkunde Nr. 86.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 1698.
- DatumG 1642
- DatumP Zū l-Ḥiğğa 1051(03.03.-31.03.1642)
- Folio 51 X 21 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[ʉ]tisata*).
- InvocatioP huva al-ġanī al-'ālī.
- IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP Abū l-Ġāzī Sulṭān Rustam Ḥān Mirzā sōzūm.
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, c'q'alobisa da saboloo c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP amr-i 'ālī šud
- AdressatG Bežan Tulašvilvi, Obermundschenk (*meḡvinetuxucesi*), sein Bruder Ramaz, Obermundschenk (*mešarabetuxucesi*), deren Söhne Otar, Baxut'a, Xosro und P'ap'ua.
- AdressatP Biğan Beg Barātīlī, Obermundschenk (*štraği-bāši*).
- InhaltG Der selige König Suimon sprach den Vorfahren der Adressaten die [ursprünglich] dem verstorbenen Baratašvilvi zugeordnete Familie Akopašvilvi als Belohnung (*sažildaο*) zu. Später erneuerte unser Onkel, *bat'oni* Luarsab diese Urkunde, folglich hätten Wir diese Vereinbarung nicht mehr ungültig machen können. Hiermit werden in Folge der Teilung der Familie den Adressaten Ġumbua und Simua

Akopašvili zugesprochen. Kein Verwandter darf diese Entscheidung anfechten. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Dieser [Besitz] soll niemals widerrufen werden, weder von jetzigen noch von künftigen Herrscher (wört.: Besitzer). Die Hofbeamten (*vazir-vakilni*) werden angewiesen, sich nicht in die Belange der Adressaten einzumischen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Den Adressaten werden ab Anfang des Stutenjahres (*yünt yil*) gemäß der georgischen Fassung [dieser Urkunde] die Bauern Hānbūh und Simiyūn Akūšā Oğlī, sesshaft im Dorf Āzupis, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Diese [Bauern] sollen den Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und ihm jährlich das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) sowie Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) zahlen. Die Finanzräte (*mustaufiyān*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) sind angehalten, diese Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen, vor Abänderungen zu schützen, sie zur Kenntnis zu nehmen und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*hukm*) zu verlangen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost’om beurkunde“. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta‘līq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, unleserlich mit dem Registriervermerk „ba-naṣar rasīd“; 2. oval, „‘abdahu ‘Alī-qulī“ mit dem Registriervermerk „ḡabt šud“.

Sonstiges: Tughra und Einleitungsformel sind mit roter Tinte geschrieben.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 76.

### Urkunde Nr. 87.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 14, Urkunde Nr. 89.

DatumG 1642

DatumP Zū l-Qa'da 1052 (23.01-22.02.1643)

Folio -

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP -

IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice, šeucvalebeli c'q'alobisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud

AdressatG Germanoz Baratašvili, sein Sohn Otar, Marschall (*bokaultuxucesi*), P'at'a, Beri, Varaza und Nachkommen des Hauses.

AdressatP Girmānūs Baratīli und seine Söhne.

InhaltG Die Adressaten traten am Hofe vor und baten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf einen Landbesitz (mamuli). Den

Adressaten wurde ohne eigenes Verschulden ihr erbliches (*samk'vidro*) Dorf Covreti genommen und dieses Bat'onišvili gegeben. Da es sich nicht gestattetete, das Dorf von Bat'onišvili zurückzuverlangen, wird dem Ersuchen der Adressaten um Verleihung eines Dorfes als Ersatz für das Abgenommene stattgegeben. Hiermit wird den Adressaten aus dem Krongut (*saxaso*) das Dorf Didi C'erakvi samt Ländereien und Einrichtungen in Somxiti für immer und unanfechtbar zugesprochen. Die Hofbeamten (*vazir-vakilni*) werden angewiesen, dem Wortlaut der Urkunde (*sigeli*) Folge zu leisten, sich nicht in die Belange der Adressaten einzumischen und ihnen Unterstützung gewähren.

- InhaltP Es ergeht die folgende Anordnung: das Dorf Zīrak, gelegen im Steuerbezirk (*'amāl*) Sumḥūt, das früher einem gewissen Truchsess (*suprači*) namens Bāḥudā' zugeteilt war, wird hiermit dem Adressaten als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) des Dorfes sind verpflichtet, diesen als voll berechtigten Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anzuerkennen, ihm jährlich das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurḡistān*) zu entrichten und ihnen nichts zu unterschlagen. Die Finanzräte (*mustaufiyān*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sind angehalten, diese Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen, nicht jedes Jahr eine neue diesbezügliche Anordnung (*hukm*) zu verlangen und, sobald sie mit dem hohen Siegel versehen ist, dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. L. S.: zwei. Namenszug: Mariam. Schreiber: Šalva Mart'irozišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. L. S.: 1. „Rustam Ḥān“; 2. „Muḥammad 'Alī“. 3. „-“, 4. „-“,

Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 8.

### Urkunde Nr. 88.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 2188.

DatumG 1643

DatumP 28. Ša'bān 1052 (25.10-22.11.1642)

Folio 41 X 23 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice, šeucvalebeli c'q'alobisa da sazildao c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG P'aat'a Žavaxišvili, Aufseher der Dienerschaft (*pareštuxucesi*), sein Bruder Kaixosro, seine Söhne Zurab, Žavax und Nachkommen des Hauses.

AdressatP Bādāda Beg, Aufseher der Dienerschaft (*dārūga-yi farrāšhāna*).

InhaltG Die Adressaten erschienen mit der Bitte um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) bei Hofe. Es hat folgendes stattgefunden: Zaal Eristavi von Aragy

und Nodar Cicišvili sind aufsässig geworden, haben sich mit dem Herrn (*bat'oni*) von Kacheti [Teimuraz I.] zusammengetan und wagten es ihm entgegenzuziehen, um ihn am Fluss Aragvi zu treffen. Sie beabsichtigten [mit Teimuraz I.] in Kartli einzumarschieren und ihn an die Macht zu bringen. Nodari [Cicišvili] nahm in Begleitung des Richters Čxeize mit den Adressaten Gespräche auf und schlug ihnen vor, an der Verschwörung, deren Zweck es war Teimuraz [I] an die Macht zu bringen, teilzunehmen. Wir marschierten aus der Stadt mit einem Heer los. Hierbei erschienen die Adressaten als Erste und führten uns. Die Adressaten entmachteten Xucia Čxeize und trugen zu unserem Sieg bei. Hiermit wird den Adressaten die Hälfte der Dörfer I[i]scixe und Avk'eti, die den Adressaten bereits zustanden und ihren erblichen Landbesitz (*samk'vidro mamuli*) darstellten, mit samt allen dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen auf ewig zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Dieser [Besitz] soll niemals widerrufen werden, weder von jetzigen noch von künftigen Herrschern (wörtl.: Besitzer). Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vakil-vazirni*) die Durchführung dieser Anordnung zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Den Adressaten wird anhand der georgischen Fassung dieser Verordnung ab dem unten [auf Georgisch] erwähnten Datum die Hälfte der Dörfer Iyis-Siḡa und Avkit als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern sollen die Adressaten als Inhaber eines Steuersoldlehens anerkennen und ihnen jährlich das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurḡistān*) entrichten, sowie Rechtsangelegenheiten

anvertrauen. Der Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) soll mit der Eintragung der Anordnung diese als unveränderlich betrachten und ihr, sobald sie mit dem hohen Siegel versehen wird, Glauben schenken und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung verlangen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. „yā mu'īn aẓ-ẓu'afā 1037“. 2. oval, „'abdahu 'Alī-qulī.“ 3. viereckig, unleserlich. 4. viereckig, unleserlich, mit dem Registriervermerk „ba-nazar rasīd“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 77.

## Urkunde Nr. 89.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 5597.
- DatumG 22.02.1643
- DatumP Zū l-Ḥiğğa 1052 (20.02.-21.03.1643)
- Folio 54,6 X 17,9 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva

- IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Parsadan Baratašvili, sein Bruder Giorgi und seine Nachkommen.
- AdressatP Pārsadān, Köcherträger (qūrčī-tarkaš).
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf einen Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben. Nach Ergründung der Sachlage wurde ersichtlich, dass Xucišvili und Piruašvili, sesshaft in Enageti, samt dem ihnen zugehörigen Landbesitz (*mamuli*) und erworbenen Gut die erblichen Knechte (*samk'vidro q'mani*) der Adressaten waren; nachdem uns die Adressaten den aufsässigen Sohn Ot'ia des Oberhofmeisters (*saxltuxucesi*) Bežia Čxeize mit gebundenen Händen vorführten, bestätigten wir ihnen als Belohnung (*sažildaod*) die oben Erwähnten samt dem ihnen zugehörigen Landbesitz (*mamuli*) und Einrichtungen für immer und unanfechtbar. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Dieser [Besitz] soll niemals widerrufen werden, weder von jetzigen noch von künftigen Herrschern (wörtl.: Besitzer). Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vakil-vazirni*) die Durchführung dieser Anordnung zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu geben.



- InhaltP Dem Adressaten werden ab Anfang des Schafsjahres (*qūy yīl*) anhand der georgischen Fassung [der Anordnung] zwei Bauernfamilien (*ḥānavār-i ra'īyat*) des Dorfes Dīgum im Steuerbezirk (*a'māl*) Barātātīli als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) soll mit der Registrierung der Anordnung diese frei von Abänderungen zur Kenntnis nehmen und, ihr sobald sie mit dem hohen Siegel versehen wird, Glauben schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: Zwei oder drei Punkte.  
Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“; 2. viereckig, „'abdahu 'Alī-qulī“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud“; 3. oval, „yā mu'in az-zu'afā“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 78; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 3, Urkunde Nr. 166. Zweitschrift: Tiflis, CHAG, 1450, Buch 2, Urkunde Nr. 151; Zweitschrift erschienen in: *Quellen zur Sozialgeschichte Georgiens*, hg. von N. Berzenišvili, Bd. 1, Urkunde Nr. 36.

## Urkunde Nr. 90.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448. 84.

DatumG	12.03.1643
DatumP	05. Muḥarram 1053 (26.03.1643)
Folio	39,6 X 20,7 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita g[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König der Könige, Schutzherr Rost'om, und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam.
IntitulatioP	
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	[ḥukm-i 'āli šud].
AdressatG	Iotam Baratašvili und seine Söhne Pa[a]t'a, Bežani, Givi, Erast'i sowie ihre Nachfahren.
AdressatP	Iyūtam Beg Bārat-ili, Bādāda, Biğan.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf den Landbesitz ( <i>mamuli</i> ), welcher den Adressaten bereits zustand, wird stattgegeben und ihnen das Dorf K'repa mit samt Ländereien und dazugehörigen Einrichtungen zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Dieser [Besitz] soll niemals widerrufen werden, weder von jetzigen noch von künftigen Herrscher. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten ( <i>vakil-vazirni</i> ), die Durchführung dieser Anordnung zu gewährleisten,

die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu geben.

- InhaltP Dem Adressaten und seinen Söhnen wird anhand der georgischen Fassung [der Anordnung] ab Beginn des Schafsjahres (*qūy yīl*) das Dorf Krāpā aus dem Steuerbezirk (*a'māl*) Barātīlī als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Dorfschulzen (*kadhūdāyān*) und Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als voll berechnigte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und ihnen jährlich das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) zahlen. Die Finanzräte (*mustaufiyān*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sind angehalten, dieser Anordnung gemäß der Regelung Georgiens (*muwāfiq-i ma'mūl-i gurḡistān*) ... und sobald diese mit dem hohen Siegel versehen wird, Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text, beschädigt. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḡusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. viereckig, mit unleserlicher Legende und Registriervermerk „ba-nazar rasīd“; 2. oval, „[‘abdahu] ‘Alī-qulī 1201“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 79.

### Urkunde Nr. 91.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 1601.

DatumG	1643
DatumP	Ĝumādā II 1053 (17.08.-14.09. 1643)
Folio	46 X 19 cm.
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita ĝ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, šeušleli c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Šio Xmalaze, der Oberschatzmeister ( <i>molaretuxucesi</i> ), sein Sohn Dolenži und ihre Nachkommen.
AdressatP	Siyāvuš Beg, Oberschatzmeister ( <i>ħazānadār-bāšī</i> ).
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche wird stattgegeben. Das Dorf, welches dem <i>bat'oni</i> von Muxrani und dessen Sohn <i>bat'onišvili</i> Giorgi zustand, wird den Adressaten zugesprochen und diesen dafür das Dorf Mamxut'i abgenommen. Da dies die Erbschaft ( <i>samk'vidro</i> ) des <i>bat'oni</i> von Muxrani und dessen Sohn <i>bat'onišvili</i> Giorgi darstellte, wurde es diesen zurückerstattet. Ferner wurde die von den Adressaten in der Stadt gebaute Residenz ( <i>sasaxle</i> ) seitens der Urkundengeber beansprucht und dem Sohn von <i>bat'oni</i> , Luarsab <i>bat'onišvili</i> gegeben. Als Ersatz bat der Adressat darum, dass ihm Hamza laganašvili und Tevdore aus dem Dorf Samšvilde

sowie Q'uzana Baidurašvili und Amiran aus Kvemo Bolnisi samt ihrem Haushalt zugesprochen wird. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Dieser [Besitz] soll niemals widerrufen werden, weder von jetzigen noch von künftigen Königen und Schutzherrn. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vakil-vazimi*), die Durchführung dieser Anordnung zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Dem Adressaten werden anhand der georgischen Fassung der Anordnung als Entgelt für das Dorf Māmḥūt aus dem Steuerbezirk (*a'māl*) Sumḥit von Georgien, welches ihm als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zustand und abgenommen wurde, zwei Bauernfamilien (*ḥānavār-i ra'īyat*) als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen, eine im Dorf Sāmšvilda in Barātīlī und eine weitere im Kvemo Bülnīs [des Steuerbezirkes] Sumḥit. Die zwei Bauernfamilien (*ḥānavār-i ra'īyat*) sollen den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen und ihm jährlich das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) entrichten. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) soll nach der Registrierung dieser Anordnung nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ḥukm*) verlangen und ihr, sobald sie mit dem hohen Siegel versehen ist, Glauben schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Rost'om. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.

Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.

Registriersiegel: *verso*, 1. oval, „yā mu‘īn az-žu‘afā“; 2. viereckig, „ufavvižu amrī ilā allāh“, mit dem Registriervermerk „ba-naẓar rasīd“; 3. oval, „ġulam-i šah ...“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 80.

## Urkunde Nr. 92.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14445.
- DatumG 12.03.1643
- DatumP 05. Muḥarram 1053 (26.03.1643)
- Folio 45 X 19,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec’evnīta ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost’om und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese sabolood gasatavebeli, c’q’alobis c’igni da sigeli šegic’q’alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i ‘ālī šud.
- AdressatG Tamaz Baratašvili und seine Söhne: Siavuš, Iese und Davit.
- AdressatP Ṭahmāsb Beg Barātīli und seine Söhne: Siyāvuš, Dāvūd und ‘Īsā.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche

auf den zuvor Bežan S[aa]kaze gehörenden Landbesitz (*mamuli*) samt seinen Ländereien und seinem Hab und Gut in Ğoristavi, sowie auf das aufgegebene Dorf Žaldma wird stattgegeben. Ausgenommen hiervon ist der Anteil (*k'erzi*) des Vaters von Šermazan und Goderzi. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vakil-vazirmi*), die Durchführung dieser Anordnung zu gewährleisten, den Wortlaut der Anordnung nicht zu verändern, die Adressaten nicht zu behelligen, sondern ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Den Adressaten werden ab Anfang des Schafsjahres (*qūy yīl*) die Bauern (*ra'ayā*), welche die Adressaten im Dorf Qūristāv des Steuerbezirkes (*a'māl*) Barātīli bereits besaßen, auf Grundlage der georgischen Fassung der Anordnung zugesprochen. Die Bauern (*ra'ayā*) sollen die Adressaten als Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen, ihnen das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i divānī*) gemäß der Regelung Georgiens (*muṽāfiq-i ma'mūl-i gurğistān*) zahlen und keine Zuwiderhandlungen leisten. Sobald die Anordnung mit dem hohen Siegel versehen wird, ist dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. Namenszug: Mariam. Schreiber: Qorğanašvili Merab.

Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ħusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, mit „yā mu'in az-žu'afā 1030“. 2. viereckig, „ĥāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“. 3. viereckig, „ufavvīzu amrī ilā allāh“ mit dem

Registriervermerk „ba-naṣar rasīd“. 4. oval, „‘abdahu ‘Alī-qulī 1021“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud“.

Publikation Puturiṣe, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 81.

### Urkunde Nr. 93.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14478

DatumG 1643

DatumP Ša‘bān 1053 (15.10.-12.11.1643)

Folio 47 X 19 cm

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec’evnita g[u]tisata*)

InvocatioP -

IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost’om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk’unisamde žamta da xanta gasatavebeli, šeušleli c’q’alobis c’igni da nišani šegic’q’alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ḥukm-i ‘ālī šud.

AdressatG Tarxan Ioramišvili sein Bruder Ioram und ihre Nachkommen.

AdressatP Iyūram Beg.

InhaltG Aus den Darlegungen der Adressaten geht hervor, dass ein Familienangehöriger namens Ivane Verrat beging und flüchtete. Die Adressaten erschienen am Hofe



und baten um die Verfügungsgewalt über den Landbesitz (*sak'erzo mamuli*) des Verwandten, welcher früher ohnehin den Vorfahren der Adressaten zustand. Nach Untersuchung des Sachverhaltes wird dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche stattgegeben und ihnen Demurča Q'uavilaze aus Qandisi, Mǫtisia Uqmaraze aus Ğuedreti und Gogia aus Ğuc'esi samt ihrem Hab und Gut für immer zugesprochen. Die Hofbeamten (*vazir-vakilni*) sind angehalten, die Durchführung dieser Anordnung zu gewährleisten, sich nicht in die Belange der Adressaten einzumischen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Es ergeht die Anordnung, dass gemäß der georgischen Fassung [der Urkunde] ab dem fünften Monat des Schafjahres (*qūy yīl*) dem Adressaten einige Bauernfamilien, sesshaft im Tal von Ādbī, zugesprochen werden. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen und ihm jährlich das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūǧihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) entrichten. Die Finanzräte (*mustaufiyān*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sind verpflichtet, diese Anordnung durchzuführen und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*hukm*) zu verlangen.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.

Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ħusraunišān 1037“.

Registriersiegel: 1. *recto*, unleserlich. 2. oval, „yā mu‘īn az-žu‘afā“. 2. viereckig, „ḥāk-i qadam-i ‘Alī Manūčīhr“. 3. unleserlich. 4. unleserlich.

Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 82.

### Urkunde Nr. 94.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 14, Urkunde Nr. 9.

DatumG 24.08.1643

DatumP Muḥarram 1062 (14.12-13.01.1651)

Folio -

Kopie

InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec’[e]vnita ġ[ut]isata*)

InvocatioP -

IntitulatioG Von Gott gekrönter König der Könige, Schutzherr Rost’om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.

IntitulatioP -

EinleitungG Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir euch (*ese amier uk’unisamde ġamta da xanta samk’vidrod da sabolood gasatavebeli, mt’k’ice da moušleli, c’q’alobisa da saboloo c’igni da sigeli šegic’q’alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ḥukm-i ‘ālī šud.

AdressatG Germanoz Baratašvili, seine Söhne Otar, P’at’a, Beri, Varaza und Nachkommen des Hauses.

AdressatP Girmānūs Beg und seine Söhne Bādāda Beg, Utār, Varāza.

InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf das in Sabaratašvilo gelegene Erbdorf (*samk'vidro sopeli*) C'orveti wird stattgegeben und ihnen das Dorf und Kloster (*monast'eri*) von Gudarexi samt den dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen zugesprochen. Diese Zusage soll von den zukünftigen Königen und deren Verwandten nicht widerrufen werden. Falls es andere Besitzurkunden von C'orveti und dem Kloster (*monast'eri*) von Gudarexi außer der vorliegenden Urkunde (*c'igni*) geben sollte, werden diese hiermit für ungültig erklärt. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und anderen Zuständigen sind angehalten, die Durchführung der Anordnung (*c'igni da sigeli*) einzuhalten, dem Wortlaut der Urkunde (*c'igni*) Folge leisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen beizustehen. Nach dem Sieg über Nodar<sup>461</sup>, wurde den Adressaten das Dorf C'orveti abgenommen und Giorgi Bat'onišvili verliehen. Da aber dieser des Verrats verdächtigt wurde, zog man die Entscheidung zurück und das erbliche (*samk'vidro*) Dorf C'orveti wurde wieder den Adressaten zurückgegeben.

InhaltP Den Adressaten wird anhand der georgischen Fassung der Urkunde das im Steuerbezirk (*a'māl*) Barätīli gelegene Dorf Sāvrit samt dem Friedhof zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) des erwähnten Dorfes sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār ba-istiqlāl*) anerkennen, denen jährlich das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūghāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i*

<sup>461</sup> Gemeint ist Nodar Cicišvili. Er nahm 1642 an einer gegen König Rost'om gerichteten Verschwörung teil. Ziel der Verschwörung war es, Teimuraz I. auf den Thron von Kartli zu bringen.

*Gurġistān*) zu entrichten sind und denen die rechtlichen Angelegenheiten, ausgenommen der Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi hūn*), anzuvertrauen sind. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen, nicht jedes Jahr eine neue Urkunde (*hukm*) zu verlangen und, wenn die Anordnung mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen wird, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*.
- Komm.P Schrift: Nasta‘liq gemischt mit Šikasta-Elementen. L. S.: 1. „Rustam Hān Vālī“. Registriervermerke: 1. „qalamī šud“; 2. „ba-naẓar rasīd“.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 9.

### Urkunde Nr. 95.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 86.
- DatumG 1644
- DatumP Muḥarram 1054 (10.03.-08.04.1644)
- Folio 42,2 X 19,1 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec’evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost’om, und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amier uk’unisamde*

*žamta da xanta samkvidrot da sabolovot gasatavebeli, mt'k'ice da moušleli c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibožet tkuen).*

EinleitungP -

AdressatG Kvabul Mačabeli und seine Brüder Zaal, Iotam und ihre Nachkommen.

AdressatP Kābul Māčahbīl, sein Bruder Zāl und ihre Nachkommen.

InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf den Landbesitz (*mamuli*), der bereits ihren Vorfahren zustand, wird stattgegeben. Nach Untersuchung der Sachlage wurde ersichtlich, dass der Familienangehörige Kaixosro dem verwaisten Adressaten seine Bauern abnahm. Hiermit werden den Adressaten folgende Bauern zurückerstattet: Berua Put'uraže, sein Bruder und seine Neffen samt deren Landbesitz (*mamuli*) und ihrem Hab und Gut. Weiterhin Badura, der Armenier aus Tamarašeni, Zakaria Razmaže aus Leli einschließlich dessen Landbesitz (*mamuli*) und Hab und Gut. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vakil-vazirni*) sowie dem Sekräter (*mdivani*) die Durchführung dieser Anordnung zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu gewähren.

InhaltP Den Adressaten werden ab Anfang des Affenjahres (*pīčīn yīl*) auf Grundlage der georgischen Fassung der Urkunde folgende drei Bauernfamilien (*hānavār-ira'iyat*) als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen:

- im Dorf Tamārān: Bādūrā, ein Haus (*bāb*)

- im Dorf Lili: Zākariyā Razmaža, ein Haus (*bāb*)

- ...: Puturadza, ein Haus (*bāb*)

Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurġistān*) handeln und keine Zuwiderhandlungen leisten. Wenn diese Anordnung (*ḥukm*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, ist dieser Glauben zu schenken sowie ihre [Durchführung] zu gewährleisten.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug:  
1. Rost'om. 2. Mariam. Schreiber: Merab Q'organašvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Registriersiegel: *verso*, 1. unleserlich mit dem Registrieriegel „ba-nazar rasīd“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 83.

### Urkunde Nr. 96.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 2317.
- DatumG 1644
- DatumP Zū l-Qa'da 1054 (30.12.1644-01.28.1645)
- Folio 33,8 X 15,5 cm.
- Original
- InvocatioG k.
- InvocatioP [huva]
- IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om.
- IntitulatioP -

- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet ... tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Familie Šambuliže: Giorgi, P'a[a]t'a, Maxare, Pridon, Mamuk'a, Sexnia und Baidura und ihre Nachkommen.
- AdressatP Gurgīn Šabrūza und seine Nachkommen und seine Brüder.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben und ihnen der ehemalige Landbesitz (*mamuli*) eines [gewissen] T'oraze in Surami samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen für immer und erbbar (*samk'vidrod*) zugesprochen. Weiterhin verpflichtend ist die Teilnahme an Feldzügen und an der Jagd (*laškraba da nadiroba*). Es obliegt dem Aufseher der Festung (*cixistavni*) Surami sowie allen zuständigen Beamten, die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten, sich nicht in die Angelegenheiten der Adressaten einzumischen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Den Adressaten wird auf Grundlage der georgischen Fassung [dieser Anordnung] das ehemalige Land von Viyādriya Dūrāza als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Beamten und Beauftragten (*mubāširān*) Divans, zuständig für den Steuerbezirk (*a'māl*) des Sūrāmi-Gebiets (*ulkā*), sollen anerkennen, dass dieses Land den Adressaten zusteht. Nach der Registrierung dieser Anordnung soll der Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) davon Abstand halten, jährlich eine neue Anordnung (*ḥukm*) zu verlangen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Luarsab. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Vermerk: 1. „K. wir, Bat'oni Ioram und mein Sohn Bat'onišvili Aleksander bestätigen diese Urkunde, so wie sie vom König ausgestellt wurde, für immer“. Siegel: viereckig. Ioram“. 2. „K. wir bestätigen diese Anordnung so wie sie uns vorliegt. Keiner von unseren Beamten (*mosakme*) ist befugt, die Adressaten bezüglich folgender Abgaben und Pflichten zu behelligen: Abgaben für Weiden (*sabalaxe*) und für Getreide (*k'odisp'uri*) sowie Reittiergestellpflicht (*sauri*). Šahnavaz“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, unleserlich. 2. oval, unleserlich. 3. viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 84.

### Urkunde Nr. 97.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 22, Urkunde Nr. 67.
- DatumG 20.06. 1645
- DatumP Ğumādā II 1055 (25.07-22.08.1645)
- Kopie
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnīta ḡ[u]tisata*).
- InvocatioP [huva]



IntitulatioG	König der Könige, Schutzherr Rost'om, und Königssohn, Schutzherr Luarsab.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni gibozet tkuen</i> )
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Sulḥan Paṛq'uzatašvili, Finanzprüfer ( <i>mušribi</i> ); sein Bruder Ramaz, Stellvertreter des für Einnahmen und Ausgaben zuständigen Beamten ( <i>vekilxarži</i> ) sowie dessen Söhne Baidura, Za[a], Davit, Baisoğul, Zurab und ihre Nachkommen.
AdressatP	Sülḥān, Finanzprüfer der nicht-kanonischen Handels- und Vermögenssteuern inklusive der Zölle ( <i>mušrif-i tamğā</i> ) und Ramāz, Stellvertreter des für Einnahmen und Ausgaben zuständigen Beamten ( <i>vakīl-i ḥarağ</i> ) Faruḥzād, ein Christ aus Tiflis und seine Nachkommen.
InhaltG	Als der Q'aen (Großchan) Uns die Hoheitsrechte über unser Erbland ( <i>samk'vidro</i> ) Kartli verlieh, kamen Wir in die Stadt [Tiflis] und fingen an, den Palast zu bauen. Unter diesen Umständen wurden den Adressaten viele Häuser und Besitzungen abgenommen. Somit wird den Adressaten als Ersatz hierfür Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) mit folgenden Grenzen unanfechtbar zugesprochen: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grenze: oben, von der alten Stadtmauer bis zur Straße.</li> <li>2. Grenze: unten, von den Weingärten des Verwalters (<i>mouravi</i>) und Stallmeisters (<i>meitar</i>) Behbuda.</li> <li>3. Grenze: die Weingärten von Anšela Buzanaurišvili und Miriman.</li> </ol>

Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Dieser [Besitz] soll niemals widerrufen werden, weder von jetzigen noch von künftigen Schutzherren. Es obliegt den Stadtbeamten, dem Verwalter (*mouravi*), dem Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt (*meliki*) und dem Stadtschulzen (*mamasaxlisi*), die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten und die Adressaten nicht zu behelligen.

- InhaltP Den Adressaten wird ab Anfang des achten Monats des Schafjahres (*qūy yīl*) auf Grundlage der georgischen Fassung [der Anordnung] ein Garten (*bāg*) mit den im georgischen [Teil der Urkunde] erwähnten Grenzen sowie östlich der Tifliser Festung liegende Gebiete zugesprochen. Der Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i ʿālī*) soll diese Anordnung registrieren und ihre Durchführung gewährleisten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. L. S.: „Rost’om“. Schreiber: Firali. Registriervermerk: „Georgisch entspricht dem Original. Sovet’nik’i Dimit’ri Tarxanov“.
- Komm.P Schrift. Nastaʿlīq. L. S.: 1. „Vālī“. 2. „mustaufi“. Registriervermerk auf Russisch: „Tatarisch ist richtig geschrieben. Šaxnazarov“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 85.

### Urkunde Nr. 98.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 1961.
- DatumG 1646
- DatumP -
- Folio 26,7 X 16 cm.
- Original

InvocatioG	...
InvocatioP	[huva]
IntitulatioG	Bežan und Zakum Zakumisšvili
IntitulatioP	-
EinleitungG	... [ewig] geltende Gnaden- und Befreiungsurkunde verleihen wir euch (... <i>vod gasatavebeli c'q'alobisa da azat'obis c'igni gibozet tkuen</i> )
EinleitungP	-
AdressatG	Söhne von Murača: Šahnazara, Davit, Iegana,
AdressatP	Kašiš und seine Söhne.
InhaltG	Die Promulgatoren brachten den Bruder der ihnen Untergebenen ( <i>q'ma</i> ) [Adressaten] um. Es stellte sich jedoch heraus, dass der Getötete unschuldig war. Als Entschädigung werden den Brüdern alle Besitzungen des Getöteten zugesprochen. Falls eines der Familienmitglieder des Ausstellers den Adressaten die Besitzungen streitig machen sollte, möge ihn die Strafe Gottes ereilen. Mit dieser Schenkung erhofft der Aussteller die Gunst des Jenseits zu erlangen. Folgende Personen treten als Zeugen auf: Q'orana, der Grundherr /Verwalter ( <i>meliki</i> ) von Somxiti, der Stadtverwalter ( <i>kalakis mouravi</i> ) Manučar, P'ap'ia, Aznaurišvili von Somxiti, Xosina, Zalina und Zalina Mandenas-švili.
InhaltP	Der Sohn von Zākum und Biğan brachten einen der eigenen Bauern, nämlich den Bruder Dāvids, ungerechtfertigter Weise um. Um seinen Tod zu sühnen, werden die Besitzungen ( <i>amlāk</i> ) und das Vieh des Opfers dessen Brüdern gegeben. Somit liegt kein Anspruch seitens des Opfers und seiner Nachkommen gegenüber Biğan Beg mehr vor.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, geht auf die *verso* über.  
Trennzeichen: zwei Punkte. Schreiber: Zalina. Siegel:  
zwei, unleserlich.
- Komm.P Schrift. Nasta'liq. Text: *verso*, die letzten Zeilen fehlen.  
Siegel: insgesamt fünf, davon drei in Persisch, schwer  
leserlich.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 86.

### Urkunde Nr. 99.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14604.
- DatumG 1646
- DatumP Muḥarram 1056 (17.02.-18.03.1646)
- Folio 47,5 X 17 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da  
šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese  
Urkunde] gewähren wir dir (*ese c'q'alobis c'igni da  
nišani šegic'q'alet da gibozet šen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Q'ačigā und seine Söhne: K'acia, Luarsab und ihre  
Nachkommen.
- AdressatP Qarčigā āgā, Knappe der hohen Behörde (*gulām-i  
sarkār-i 'ālī*).

- InhaltG Aufgrund der erwiesenen Dienste und Treue wird dem Adressaten ein Gnadenerweis zuteil. Hiermit wird er mit der Verwaltung (*mouravoba*) von Nax'iduri betraut und ihm der ehemalige Weinberg von Keč'uašvili erblich und für immer (*samk'vidrod da sabolood*) zugesprochen. Es obliegt den Hofbeamten (*vakil-vazirni*), die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten, den Adressaten nicht zu behelligen und ihm Hilfestellung zu geben.
- InhaltP Dem Adressaten wird ab Anfang des Hundejahres (*it yil*) gemäß der georgischen Fassung [der Anordnung] ein Garten (*bāg*), gelegen im Dorf Bolnisi des Steuerbezirkes (*a'māl*) Sumḥūt, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde, diese [Anordnung] einzutragen, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*hukm*) zu verlangen sowie ihre [Durchführung] zu gewährleisten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Rost'om. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Vermerk: „K. Da niemand dort sesshaft ist, wird der Adressat von den an den [Königs-]Hof und an Uns abzuführenden Steuern und Abgaben, von den Dorfabgaben (*soplis xarži*: Grundsteuer?) und sonstigen Abgaben für Getreide (*k'odisp'uri*) befreit. Rost'om.“
- Komm.P Schrift: Nasta'līq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: 1. viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“. 2. oval, „yā mu'in az-žu'afā“. 3. oval, mit unleserlicher Legende. 4. oval, „yā šāhib al-'aṣr va az-zamān“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 87.

### Urkunde Nr. 100.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 2133
- DatumG 21.08.1646
- DatumP Ša'bān 1056 (12.09.-10.10.1646)
- Folio 56,5 X 20,8 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om, und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam und der Sohn, Schutzherr Luarsab.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig gültige Urkunde verleihen wir euch (*ese amier uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrot da sabolovot gasatavebeli, mt'k'ice da moušleli c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Givi Zevdginize und seine Nachkommen.
- AdressatP Giyūna Beg Zidginiza.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf das ehemalige Besitztum ihres Neffen Tamaz wird stattgegeben und ihnen das ganze Hab und Gut, was Tamaz in K'arb besaß zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Mit dieser

Urkunde werden alle anderen Besitzurkunden dieses Landbesitzes für unwirksam erklärt. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vakil-vazirni*), die Durchführung dieser Landbesitzurkunde (*mamulis c'igni da sigeli*) zu gewährleisten, den Adressaten nicht zu behelligen und ihm beizustehen.

- InhaltP Dem Adressaten wird ab dem 6. Monat des Pferdejahres (*āt yīl*) gemäß der georgischen Fassung der Anordnung das ehemalige Steuersoldlehen (*tiyūl*) von Ғahmāsb als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihm jährlich das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurḡistān*) zahlen sowie ihm nichts unterschlagen. Sobald der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) diese Anordnung ins Register einträgt, soll er nicht mehr jedes Jahr eine neue Anordnung (*hukm*) verlangen und ihre Durchführung gewährleisten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte Schreiber: Merab Q'organašvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḡusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. „yā mu'īn az-ẓu'afā“ mit dem Registriervermerk „ba-naẓar rasīd“. 2. viereckig, mit unleserlicher Legende. 3. viereckig, mit unleserlicher Legende. 4. oval, „yā šāḡib al-'aṣr va az-zamān 1055“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 88.

### Urkunde Nr. 101.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 11, Urkunde Nr. 1.

DatumG 15.03.1647

DatumP Ğumādā I 1057 (04.06.-03.07.1647)

Kopie

Folio -

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ğ[u]tisata*).

InvocatioP -

IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om, Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam.

IntitulatioP -

EinleitungG Diese ewig gültige Urkunde verleihen wir euch (*ese amier uk'unisamde samk'vidro da sabolao c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP -

AdressatG Neffe des Königs Asan Beg und seine Söhne Taqa und Aslamaz.

AdressatP Ḥasan Beg.

InhaltG Hinsichtlich der erwiesenen Dienste und Treue wird dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf das ihnen zustehenden (*k'erzi*) Dorf Enageti stattgegeben. Ihnen werden folgende Bauern aus Enageti samt ihrem rechtmäßigen Landbesitz (*mamuli*) zugesprochen: P'ap'ia Piruašvili, Datuna



Suramašvili, St'epana Mč'edlišvili und Evaneza Žanik'ašvili und Inok'a. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vazir-vakilni*) werden aufgefordert, die Durchführung dieser Landbesitzurkunde (*mamulis c'igni*) zu gewährleisten, sich nicht in die Belange der Adressaten einzumischen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Dem Adressaten werden gemäß der georgischen Fassung [dieser Anordnung] fünf Bauernfamilien (*hānavār-i ra'īyat*) im [Gebiet] Barātālī im georgischen Kārtīl zugesprochen. [Die Bauern] sollen den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihm das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūghāt va vuğūhāt*) und Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) entrichten sowie alle Rechtsangelegenheiten [anvertrauen], Ausnahmen hiervon sind strafrechtliche Fälle ... und [die Durchführung der Anordnung] gewährleisten.

Komm.G Schrift: Mxedruli. L. S.: „-“. Schreiber: Merab Q'organašvili. Registriervermerk: 1. „Entspricht dem Original. Sovet'nik'i Dimit'ri Tarxanov“. 2. Ich habe die Originalurkunde (*asli sigeli*) empfangen. Tav[a]di Iov[a]ne Baratovi.

Komm.P Schrift. Nasta'liq. L. S.: „Rustam Hān“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 89.

## Urkunde Nr. 102.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 1138.

DatumG 10.02.1648

DatumP	Şafar 1058 (26.02.-25.05.1648)
Folio	47,5 X 14,4 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita g[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König der Könige, Schutzherr Rost'om, Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam und Sohn, Schutzherr Luarsab.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diese ewig gültige Urkunde verleihen wir euch ( <i>ese samk'vidro da sabolovo c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Zaal C'ereteli und seine Nachkommen.
AdressatP	Zāl Beg Ziritil Bāšī Āčūqī.
InhaltG	Die Fürbitte von Bat'oni Levan Dadiani bezüglich der gnädigen Bestätigung der grundherrlichen Besitzansprüche der Adressaten auf Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) wird stattgegeben. Hiermit wird den Adressaten das Dorf Tiğva, der erbliche Landbesitz ( <i>samk'vidro mamuli</i> ) eines Verwandten der Adressaten samt <i>aznaurišvili</i> , Ländereien, Schloss und Friedhof, zugesprochen. Ferner wird den Adressaten der erbliche Landbesitz ( <i>samk'vidro mamuli</i> ), den Wir Giorgi C'ereteli verliehen haben, als Krongut ( <i>saxaso</i> ) zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Der Besitz soll niemals widerrufen werden. Die jetzigen und zukünftigen Hofbeamten ( <i>vazir-vakilni</i> ) werden beauftragt, die Durchführung

der Anordnung zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Dem Adressaten wird auf Grundlage der georgischen Fassung der Anordnung das Dorf Tǫgvī aus dem Steuergebiet (*a'māl*) Kārtil samt allen [Gütern und Ländereien] unter den Bedingungen, wie sie früher Gūgī Ziritil zustanden, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Ausgenommen hiervon ist das Steuersoldlehen (*tiyūl*) von Dādī Oglī. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als vollberechtigten Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen und ihm jährlich das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūghāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i divānī*) zahlen. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) ist angehalten, diese Anordnung anzuerkennen, sie ins Register (*daftar*) einzutragen und zu befolgen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. „yā mu'īn aḏ-ḏu'afā“. 2. unleserlich 3. unleserlich. Registriervermerk: „ba-naḏar rasīd“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 90.

### Urkunde Nr. 103.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 6922.
- DatumG 12.05.1648
- DatumP Rabī II [10]58 (25.04.-23.05.1648)

Folio	43,3 X 26,2 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita g[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König der Könige, Schutzherr Rost'om, und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam, und Sohn, Schutzherr Luarsab.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Taqa Tumanišvili, Mdivani Birtvel, der Siegelbewahrer ( <i>murd[ar]</i> ) Manučar, Q'urči Ğimšit'a und ihre Söhne Baindura, Giorgi, Zurab und ihre Nachkommen.
AdressatP	Der Schreiber Birtil Beg, der Georgisch schreibt, Tūmān Oĝli und seine Brüder... Manūčihir Beg, Tintenfaßbewahrer ( <i>davātdār</i> ), Ğamšid, gepanzertes Leibgardist ( <i>qūrčī-zirih</i> ).
InhaltG	Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der Gewährung ihrer Besitzansprüche auf den ihnen erblich ( <i>samk'viro</i> ) zustehenden Händler ( <i>vač'ari</i> ) wird stattgegeben und als Belohnung ihrer Dienste ( <i>samsaxuris samukapod</i> ) Xudada Ašanmašanašvili sowie seine Neffen P'ap'ua und Q'azara samt Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) und Hab und Gut, Einkommen und Ausgaben zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Der Besitz soll weder von jetztigen noch von künftigen Schutzherrn widerrufen werden. Die Hofbeamten ( <i>vakil-vazirni</i> ), der Verwalter ( <i>mouravi</i> ), der Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt ( <i>meliki</i> ) und der

Stadtschulze (*mamasaxlisi*) sollen den Wortlaut der Anordnung zur Kenntnis nehmen, ihre Durchführung gewährleisten, die Adressaten nicht behelligen und ihnen beistehen.

- InhaltP Den Adressaten wird anhand der georgischen Fassung der Urkunde eine Bauernfamilie (*hānavār-i ra'īyat*) aus Tiflīs als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Der Benannte soll die Adressaten als vollberechtigte Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) zahlen und ihnen nichts verweigern. Der Finanzrat (*mustaufī*) der Hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) soll nach der Eintragung dieser Anordnung ins Register [daf]tar nicht jedes Jahr eine neue Anordnung verlangen und ihre Durchführung gewährleisten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Rost'om. Schreiber: Firali. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Luarsab.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: unleserlich. Registriersiegel: *verso*, überklebt.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 91.

### Urkunde Nr. 104.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 3134.
- DatumG 1648
- DatumP Raḡab 1058 (22.07.-20.08.1648)
- Folio 46, 8 X 22 cm.

Original

InvocatioG Im Namen [...] des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes (*k. saxelita saxierita, arseba dausabamosa, dausruleblisa gutisa mamisa, zisa da sulisa c'mindisata*).<sup>462</sup>

InvocatioP huva

IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om, und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam, Prinz Luarsab.

IntitulatioP -

EinleitungG Dieses Gelöbnisschreiben und diese Urkunde verleihen wir euch (*ese sapicari c'igni da nišani šegic'k'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Elizbar Soloğašvili, sein Sohn Zurab und ihre Nachkommen.

AdressatP Ilizbār Beg, Bogenschütze (*qūrčī tīr va kamān*) und sein Sohn Suhrāb.

InhaltG Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der Gewährung grundherrlicher Rechte und Besitzansprüche auf ihr erbliches (*samk'vidro*) [Dorf] Kloster von K'aberi (K'aberis Monast'eri) wird entsprochen. Die Sachlage wurde überprüft und es wurde festgestellt, dass sowohl der Landbesitz (*mamuli*) als auch die Grablege den Adressaten zustand (*sak'erzo iq'o*) und kein Verwandter Anteile daran besaß. Somit wird die bereits vorhandene Besitzurkunde erneuert und den Adressaten der [erwähnte Landbesitz] samt dazugehörigen Ländereien, Friedhof, Mühlen, Wasservorkommen, Einkommen und Ausgaben zugesprochen. Die Hofbeamten (*vekil-vezirni*) werden aufgefordert, die

<sup>462</sup> Es folgt eine sehr lange christliche Anrufung, die fast ein Drittel des Urkundentextes einnimmt.

	Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
InhaltP	Den Adressaten wird auf Grundlage der georgischen Fassung das Dorf Munāstir Kābrīs im Barātil aus dem Steuerbezirk ( <i>a'māl</i> ) Kārtil als Steuersoldlehen ( <i>tiyūl</i> ) zugesprochen. Nachdem [die Anordnung] in Kraft getreten ist, sollen [ihr] kein Widerstand geleistet werden. Der Finanzrat der hohen Behörde ( <i>sarkār-i 'ālī</i> ) soll diese Anordnung ins Register ( <i>daftar</i> ) eintragen und, wenn diese mit dem hohen Siegel geschmückt ist, dieser Glauben schenken.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> . Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. 3. Luarsab. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
Komm.P	Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: <i>recto</i> , platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: <i>verso</i> , 1. viereckig, „ḥāk-i qadam-i 'Alī Manūčīhr“. 2. oval, mit unleserlicher Legende. 3. oval, mit unleserlicher Legende. 4. viereckig, mit unleserlicher Legende und dem Registriervermerk „qalamī šud“.
Publikation	Puturize, V. (Hg.): <i>Georgisch-persische Urkunden</i> , Urkunde Nr. 92.

### Urkunde Nr. 105.

Ort / Archiv	Tiflis, GNCM, Hd. 13143.
DatumG	21.03.1649
DatumP	Rabī' I 1059 (16.03.-13.04.1649)
Folio	49,7 X 21,5 cm.

Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita g[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König der Könige, Schutzherr Rost'om, und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam, Prinz Luarsab.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Tumaniant Mamuk'ašvili und seine Nachkommen.
AdressatP	Die Familie ( <i>ḡamā'at</i> ) von Tūmān Oḡlī.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Gewährung der Steuerimmunität ( <i>sitarxne</i> ) zugunsten ihrer Knechte ( <i>q'mebi</i> ) Xudada Ašanmašanašvili, Q'azara und P'ap'ia wird stattgegeben. Die Knechte ( <i>q'mebi</i> ) sind hiermit befugt, Waren bis zu 60 Toman steuerfrei zu transportieren. Die Hofbeamten ( <i>vekil-vezirni</i> ) und Verwalter ( <i>mouravi</i> ), Finanzprüfer ( <i>mušribi</i> ) und Zöllner ( <i>mebaže</i> ) der Stadt Gori und des Königreichs ( <i>sabat'ono</i> ) werden aufgefordert, die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten. Die Zöllner ( <i>mebaženi</i> ) haben für die jeweilige Überführung [der Ware] eine Quittung ( <i>q'abzi</i> ) auszustellen, die später vom Hof zu begleichen ist.
InhaltP	Gemäß der georgischen Fassung der Anordnung wurde ab Anfang des Rinderjahres ( <i>ūd yil</i> ) die Summe von 60 tabrizier Toman, die der Adressat an Qāzar, Ḥudādā und Bāpī aushändigte, von der Handelssteuer ( <i>tamḡā</i> ) befreit. Den Handelssteuereintreibern



(*zābiṭān va musta'ḡirān-i vuḡūh-i tamḡā*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) wird untersagt, auf die genannte Summe eine Handelssteuer (*tamḡā*) zu erheben und sich in die Belange dieser Personen einzumischen. Wenn die Summe aber den angeführten Betrag übersteigt, dann soll gemäß der Regelung, eine höhere Handelssteuer (*tamḡā*) eingezogen werden. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde, die [Anordnung] ins Register (*daftar*) einzutragen, ihre Durchführung zu gewährleisten und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ḥukm*) zu verlangen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. 3. Luarsab. Schreiber: Firali.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḡusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. viereckig, unleserlich, mit dem Registriervermerk „ba-naṣar rasīd“ 2. oval, „yā šāḡib al-'aṣr va az-zamān“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 93.

### Urkunde Nr. 106.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448. 5006.
- DatumG 15.04.1650
- DatumP -
- Folio 122 X 27 cm.
- Original

- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung sowie dem Beistand der Gottesmutter Mariam [...] <sup>463</sup> (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata* und *meoxebita q'ovlad uxrc'nelisa da maradis Kalc'ulisa mariamisita* [...]).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Gotterhabener, gotteingesetzter, gottgekrönter König der Könige, Schutzherr Rost'om und die Tochter des Herrschers Dadiani, Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam, Prinz Luarsab.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig gültige Stiftungsurkunde verleihen wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da šeucvalebeli šemoc'irulobis c'igni da sigeli šemogc'iret da mogaxsenet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Sioni Kirche in Tiflis.
- AdressatP (Das Oberhaupt der Priesterschaft (*kašiš*) der) Sioni Kirche in Tiflis.
- InhaltG Der Tifliser Erzbischof (*mtavarep'isk'op'osi*) Elise Saginašvilvi bat uns um Renovierung und Erweiterung der Kirche und hat die Kuppel und Flügel erneuert. Ferner ließ der königliche Hof auf dem Grundstück der Kirche ein Karavansarai (*karvasla*) errichten. Hierfür ist der Tifliser Bischof (*ep'isk'op'osi*) nochmals erschienen und bat um einen Anteil aus den Einnahmen der Karawansarai (*karvasla*). Seine Bitte wurde erhört und ihm wurden jährlich 100 Silber-*marčili* zugesprochen. Alle Widersacher dieser Anordnung, von der Königlichen Familie bis hin zu Beamten, Christen und Tataren <sup>464</sup> soll der Zorn Gottes

<sup>463</sup> Aufgrund der Länge der Anrufungsformel wird an dieser Stelle auf eine gesamte Wiedergabe verzichtet.

<sup>464</sup> Gemeint sind Muslime.

und der Gottesmutter treffen. Die Steuerpachtinhaber (*ižaradarni*) sollen dem Adressaten die jährlichen 100 *marčili* nicht vorenthalten und auch keinen *satao* [?] verlangen, da dieser vom Königshof ausgeglichen wird.

- InhaltP Im Zuge der Regelung der Angelegenheiten der Sioni Kirche wurde dem Ersuchen des Tifliser Geistlichen (*kašiš*) stattgegeben und auf Grundlage der georgischen Fassung [der Urkunde] ab Anfang des 10. Monats des Leopardenjahren (*bārs yil*) sechs Tabrizzer Toman, was 100 *qurūš* entspricht, aus der Verpachtung (*iğāra*) der in Tiflis errichteten Karavansarai zugestellt. Die Steuerpächter (*musta'ğirān*) der Karavansarai sind verpflichtet, die genannte Summe dem erwähnten Tbilil jährlich gegen eine Quittung auszusahlen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. 3. Luarsab. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'īn az-zu'afā“. 2. oval, „yā šāḥib al-ašr va az-zamān“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud“. 3. oval, unleserlich, mit dem Registriervermerk „ba-nažar rasīd“. Sonstiges: illuminiert, Pergament.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 94.

## Urkunde Nr. 107.

Ort / Archiv	Tiflis, CHAG, 1450, Buch 6, Urkunde Nr. 92.
DatumG	1651
DatumP	Muḥarram 1062 (14.12.1651-12.01.1652)
Folio	-
Kopie	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita g[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	Gottgekrönter König der Könige, Schutzherr Rost'om, Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam, und Prinz, Schutzherr Luarsab.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen ewigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese uk'unisamde žamta gasatavebeli c'q'alobis c'igni da sigeli gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Dondar Ežibis-švili, der Empfangsmeister ( <i>mest'umre</i> ), sein Bruder Zurab, ihre Söhne Šaverdi und Gamrek'a und Nachkommen des Geschlechtes.
AdressatP	Dündār, Proviantmeister ( <i>tūšmāl</i> ).
InhaltG	Die Adressaten legten die von Feuer beschädigten Besitzurkunden ihres Dorfes Mišt'aršeni und auch des von Uns als Belohnung und gnädige Gewährung übertragenen Dorfes Mišt'arašeni sowie die Kaufurkunde eines Weinberges vor und baten um ihre Neuausstellung. Hiermit wird dem Anliegen der Adressaten stattgegeben und ihnen werden die alten Urkunden erneut ausgestellt. Ferner werden ihnen – angesichts der im Kampf gegen König ( <i>bat'oni</i> )

Teimuraz [I.] erwiesenen Dienste – [die Bauern] Xoža-Amira Šaverdašvili und Amirza Šaverdašvili samt ihren Kindern und einem Weinberg, gelegen zwischen den Dörfern T'alavari und Darbazi, zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirmi*), der Sekretär und andere Zuständigen sind angehalten, dem Wortlaut der Anordnung zu folgen, seine Durchführung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Anhand der georgischen Fassung [der Urkunde] wurden den Adressaten das Dorf Mušdarāšīn im Steuerbezirk (*a'māl*) Sumḥūt sowie folgende Mitglieder einer Bauernfamilie zugesprochen: Amīr und Amīr'Azīz, Söhne des Šāhvirdī, sesshaft im Dorf Dalāvīr. Außerdem wurde ihnen ein Weinberg, gelegen zwischen den Dörfern Dalāvīr und Darbas, unter den früheren Bedingungen als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) entrichten und [alle Rechtsangelegenheiten anvertrauen]. Ausnahmen hiervon sind die strafrechtlichen Angelegenheiten. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde, die Anordnung ins Register einzutragen und sobald sie mit dem hohen Siegel versehen wird, diesen Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Luarsab. Schreiber: Avtandil, Sohn von Mar-T'iroz.

Komm.P Text: Nasta'liq. L. S.: „Rustam Hān“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 95.

### Urkunde Nr. 108.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 745.
- DatumG 22. 06. 1651
- DatumP -
- Folio 40,6 X 21,3 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Gottgekrönter König der Könige, Schutzherr Rost'om, und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam, und Prinz, Schutzherr Luarsab.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Elizbar Solağašvili, Bogenschütze (*oxiaq'orči*), sein Sohn Zurab und die Nachkommen der Familie.
- AdressatP Ilizbār Beg.
- AdressatP Die Bauern (*ra'āyā*) im Dorf Mūnāsdīr [Monast'eri].
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um gnädige Erteilung einer Steuerbefreiung (*sitarxne*) für das Grablegekloster [der Adressatenfamilie] (Monast'eri) wird stattgegeben. Hiermit wird das Kloster der

Gottesmutter sowie die Grablege für das Seelenheil der Promulgatoren von allen anfallenden Steuern wie Abgaben für Weiden (*sabalaxe*) und Getreide (*k'odisp'uri*), Herdensteuer (*naxiristavi*), Abgaben für Schafherden (*p'iristavi*), Stallabgabe (*samežinibo*), Abgaben für Lämmer (*bat'k'ani*) und Schlachttiere sowie Abgaben für den Eintreiber der Weidensteuer (*šišlik'i*) befreit. Weiterhin zu erfüllen sind folgende Leistungen: Die Teilnahme an der Jagd und Feldzügen (*laškraba da nadiroba*) und die tatarische Reittiergestellpflicht (*satatro sauri*). Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die jetzigen und zukünftigen Hof- (*vekil-vezirni*) und sonstigen Beamten sind angehalten, die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Entsprechend der georgischen Fassung der Anordnung wird den Bauern des Dorfes Mūnāsdīr (*monast'eri*) ab Anfang des 6. Monats des Hasenjahres (*tavušqān yīl*) die Befreiung (*tarhān*) von folgenden Steuern zugesagt: die Abgaben für Weiden (*sabalāhī*) und Abgaben für Getreide (*kūdīspūrī*). Weiterhin zu erfüllen ist die Reittiergestellpflicht (*sāvarī*) und die Stiftung (vaqf)...dem Friedhof des Ilzbar Beg...Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde, die Anordnung ins Register einzutragen und, sobald sie mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Luarsab. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.

Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text, beschädigt. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: 1. viereckig, mit

unleserlicher Legende. Registriervermerk: 1. „qalamī šud“. 2. „ba-naẓar rasīd“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 96.

### Urkunde Nr. 109.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14426.

DatumG 1651

DatumP 1061 (1651)

Folio 37 X 23,5 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG König der Könige, Herrscher Schutzherr Rost'om, und  
Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam, und  
der Prinz Luarsab.

IntitulatioP -

EinleitungG Diese ewig gültige Urkunde verleihen wir euch (*ese mt'k'ice da ucvalebeli samk'vidro da saboloo c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ḫukm-i 'ālī šud.

AdressatG P'aat'a Žavaxišvili, Aufseher der Dienerschaft (*pareštuxucesi*), sein Bruder Kaixosro, ihre Söhne Zurab, Žavax, Gabriel und Nachkommen des Geschlechtes.

AdressatP Bādādāh Beg, Aufseher der Dienerschaft (*dārūga-yi farrāšhāna*), sein Bruder Kaiḫusrau und deren Nachkommen



- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihr Erb[dorf] (*samk'vidro*) C'odoreti wird stattgegeben. Hiermit wird ihnen das Dorf samt Ländereien und Einrichtungen, mit Ausnahme des Schneiders und des Guliašvili, zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Dieser Besitz soll weder von jetzigen noch künftigen Königen und Königinnen widerrufen werden. Die Hof- (*vekil-vezirni*) und sonstigen Beamten werden beauftragt, die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten. Alle anderen Besitzurkunden bezüglich dieses Landbesitzes (*mamuli*) sind hiermit für ungültig erklärt.
- InhaltP Auf Grundlage der georgischen Fassung der Anordnung wird den Adressaten ab Anfang des Hasenjahres (*tavušqān yīl*) in Barātīli ... außer zwei Familien - der des georgischen Schreibers Sohrāb und derjenigen des Schneiders - zugesprochen. Die dortigen [Bauern] sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen jährlich das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūghāt va vuğūhāt*) und die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß dem dort gültigen Verwaltungshandbuch (*dastūr al-'amal-i ān vilāyāt*) entrichten sowie ihnen die rechtlichen Angelegenheiten anvertrauen. Fälle für die Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi hūn*) fallen nicht unter ihre Zuständigkeit. Ferner sollen sie nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*hukm*) verlangen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“.

Namenszug: 1. Mariam. 2. Luarsab. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.

- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text, beschädigt. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: unleserlich. Registriervermerk: „ba-naẓar rasīd“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 97.

### Urkunde Nr. 110.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14673.
- DatumG 1651
- DatumP -
- Folio 56,7 X 24,4 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ḡ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Gottgekrönter König der Könige, Schutzherr Rost'om, und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde samk'vidro da sabolao žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.

- AdressatG Dondar Ežibis-švili, Empfangsmeister (*mest'umre*), sein Bruder Zur[ab], sein Neffe Mirza-Ali, deren Söhne Šaverdi und Gamrik'i.
- AdressatP Dündār, Proviantmeister (*tūšmāl*), sein Bruder Suhrāb, sein Sohn Šāhvirdī, Sohn von Suhrāb Kāmrik.
- InhaltG Die Vorfahren des Adressaten wurden auf Geheiß des Königshauses von Loridağma nach Somxiti umgesiedelt. Ferner wurden den Adressaten von König Luarsab und König Simon die grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche auf die verlassenen, im Gebiet Somxiti gelegenen Dörfer Qudru und Šixčobani bestätigt. Die Vorfahren der Adressaten haben diese Dörfer erbaut und sie wurden zum erblichen (*samk'vidro*) Eigentum der Adressaten, so dass bis heute keiner der Herrscher [dieses Besitzverhältnis] in Frage stellte. Hinzu kam ein von den Adressaten gekaufter Weinberg in Šulaveri und Ländereien in Mamxut'i. Die Besitzurkunden über die Besitzungen der Adressaten (*mamuli*) wurden während eines Brandes beschädigt. Hiermit werden den Adressaten die Urkunden über die oben erwähnten Dörfer und Ländereien samt dem dazugehörigen Hab und Guts erneuert und zugesprochen. Gott segne ihren [Besitz] im treuen Dienst der Herren. Die jetzigen und zukünftigen Hof- (*vekil-vezirni*) und sonstigen Beamten werden aufgefordert, dieser Anordnung nicht zuwiderzuhandeln, sich nicht in die Belange der Adressaten einzumischen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Gemäß der georgischen Fassung [der Anordnung] wurden den Adressaten die dem Steuergebiet (*a'māl*) Sumḥūt zugeordneten Dörfer Qūdrū und Šiḥčūbān, ein Weinberg und Ländereien, gelegen oberhalb Māmḥūt, unter den früheren Bedingungen zugesprochen, da die diesbezüglichen Urkunden im

Moharram 1061 verbrannt sind. Die Bauern (*ra'āyā*) der erwähnten Dörfer sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen und ihnen das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i divānī*) entrichten. Ferner sollen sie den Adressaten [alle Rechtsangelegenheiten] außer den strafrechtlichen Fällen anvertrauen. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) soll diese Anordnung nach der Registrierung frei von Veränderungen zur Kenntnis nehmen und, wenn die Anordnung mit dem Siegel versehen ist, dieser Glauben schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Luarsab. Schreiber: Avtandil Sohn von Mart'irozi.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text, beschädigt. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḡusraunišān 1037“. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'in az-žu'afā“. 2. oval, „ḡulām-i šāh 'Alī-qulī“ 3. oval, „yā šāḡhib al-'aṣr va az-zamān“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 98.

### Urkunde Nr. 111.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 1138.
- DatumG 1642
- DatumP 10. Ramazān 1052 (02.12.1642)
- Folio 51,5 X 18, 5 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Xosia Baratašvili, seine Söhne Otar, Sa[a]m, Beruk'a und die Nachkommen des Geschlechtes.

AdressatP Ĥüsiyā Beg Barātīlī.

InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben. ...bei der Einnahme der Festung Uğuri sowie im Kampf gegen die Abtrünnigen Nodar und Eristavi<sup>465</sup> bewiesen die Adressaten Tapferkeit und Mut. Ferner erschienen sie mit ihren Gefolgsleuten aus Imereti und schlugen den Feind in die Flucht. Somit wird den Adressaten als Belohnung (*samukapod da sažildaod*) das Hab und Gut ihres Onkels Kaixosro ... in Odzisi samt der Familie Ulumbaħašvili zugesprochen. Gott segne ihren Besitz im treuen Dienste der Herren. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirmi*) und anderen Zuständigen, die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

<sup>465</sup> Gemeint sind Nodar Cicičvili und Zaal Eristavi. Vgl. Anm. 51.

InhaltP	Anhand der georgischen Fassung [der Anordnung] wird dem Adressaten ab Anfang des dritten Monats des Stutenjahres ( <i>yūnt yīl</i> ) das Dorf Ūzis im Steuerbezirk ( <i>a'māl</i> ) Kārtīl als Steuersoldlehen ( <i>tiyūl</i> ) zugesprochen. Der Finanzrat ( <i>mustaufi</i> ) der hohen Behörde ( <i>sarkār-i 'ālī</i> ) soll nach der Registrierung die Anordnung als unabänderlich anerkennen und, wenn sie mit dem hohen Siegel versehen wird, ihr vertrauen.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> , beschädigt. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Registriersiegel: Persisch, unleserlich.
Komm.P	Schrift: Šikasta. Text: <i>recto</i> , platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: <i>verso</i> , 1. oval, „yā mu'īn az-žu'afā“; 2. viereckig, „ufavvižu amrī ilā allāh“. 3. oval, unleserlich.
Publikation	Puturize, V. (Hg.): <i>Georgisch-persische Urkunden</i> , Urkunde Nr. 99.

### Urkunde Nr. 112.

Ort / Archiv	Tiflis, CHAG, 1450, Buch 15, Urkunde Nr. 127.
DatumG	03.01.1652
DatumP	Šafar 1062 (13.01.-10.02.1652)
Folio	-
Kopie	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebīta da šec'evnita ḡ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva

- IntitulatioG König der Könige, Schutzherr Rost'om, Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam, und Prinz Luarsab.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Qaplan Baratašvili, Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) und die Söhne P'ap'una, Alan, Orbel, Tamaz, Giorg und Nachkommen des Geschlechtes.
- AdressatP Qaflān Beg Barātīlī und seine Nachkommen.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihr Erb[dorf] (*samk'vidro*) K'ip'ruč' wird stattgegeben und ihnen dieses samt dazugehörigem Land, Hab und Gut, Einkommen und Ausgaben vererbbar und auf ewig (*samk'vidrod da sabolood*) zugesprochen. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni*) und anderen Zuständigen, die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Den Adressaten wird gemäß der georgischen Fassung der Anordnung das Dorf Kibrūḡ als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern der erwähnten Dörfer sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) entrichten und [alle Rechtsangelegenheiten] außer denjenigen der

Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi hūn*) anvertrauen. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) ist angehalten, sobald er die Eintragung ins Register vornahm, ihre Durchführung einzuhalten und, sobald die Anordnung mit dem hohen Siegel versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: Luarsab. L. S.: „-„.
- Komm.P Schrift: Nasta‘liq. L. S.: 1. „Rustam Hān“. 2. „mustaufiyān“. 3. „-„. 4. „-„.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 100.

### Urkunde Nr. 113.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 20.
- DatumG 1652
- DatumP Zū l-Qa‘da 1062 (04.10.-02.11.1652)
- Folio 33,8 X 22,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (k. nebita da šec‘evnita ġ[u]tisata).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Gottgekrönter König der Könige von Kartli und Kacheti, Herrscher und Schutzherr Rost‘om, Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam und Prinz Luarsab.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (ese uk‘unisamde žamta da xanta samk‘vidrod da sabolood gasatavebeli,



mt'k'ice da šeucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen).

- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG P'ap'una Arešišvili, seine Söhne Gurgen und Roseb, seine Neffe Aslamaz und die Nachkommen des Geschlechtes.
- AdressatP Bābūna Areš Oğlī.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer Besitzansprüche auf das Dorf Vaza, welches das ehemalige Besitztum des verstorbenen Germanoz Baratašvili darstellt, wird stattgegeben und ihnen wird das genannte Dorf samt Ländereien und Hab und Gut unanfechtbar zugesprochen. Es obliegt den Hofbeamten (*vekil-vezirmi*) und anderen Zuständigen die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Dem Adressaten wird das dem Steuergebiet (*a'māl*) Barātīlī zugeordnete Dorf Vaza zugesprochen. Das Dorf stand früher Kermanūs Barātīlī als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zu. Da dieser gestorben ist ohne einen Nachkommen zu hinterlassen, wird das Dorf gemäß der georgischen Fassung [der Anordnung] den Adressaten übergeben. Die Bauern (*ra'āyā*) des erwähnten Dorfes sollen den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihm jährlich gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurğistān*) das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) und die Divanabgaben (*huqūq-i divānī*) in jeglicher Form ohne Verzögerung abführen. Alle rechtlichen Angelegenheiten, mit Ausnahme derjenigen, die unter die Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi ħūn*) fallen,

unterstehen der Zuständigkeit des Adressaten. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) dies ins Register einzutragen, ihre Durchführung einzuhalten und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ḥukm*) zu verlangen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: recto. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Rost’om. 2. Luarsab. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta’līq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: recto, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: verso, überklebt.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): Georgisch-persische Urkunden, Urkunde Nr. 101.

#### Urkunde Nr. 114.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 1972.
- DatumG 1652
- DatumP -
- Folio 83,7 X 23 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec’evnīta g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Rost’om, Gottgekrönter König der Könige der beiden Königreiche (sabat’ono) Kartli und Kacheti, Herrscher und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam und Prinz Luarsab.
- IntitulatioP -

- EinleitungG Diesen ewig gültigen Gnadenerweis sowie diese Steuerimmunitätsurkunde gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrod da sablood gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli samk'vidro da saboloo c'q'alobisa da sitarxnis c'igni šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP [huva]
- AdressatG Der Finanzprüfer [mušribi] Firali, sein Bruder Parsadan und die Nachkommen der Familie.
- AdressatP Pīrāli, Finanzprüfer der Schatzkammer (*mušrif-i hizāna*).
- InhaltG Die Adressaten traten mit der Bitte vor, sich in Bedabeti ansiedeln zu dürfen und ihnen auf das Land, welches sie um [das Dorf] Gorak'a urbar machten, grundherrliche Rechte und Besitzansprüche zu gewähren. Dieses Land gehörte seit altersher den Adressaten, lediglich für kurze Zeit wurde es dem Krongut unterstellt. Hiermit wird dem Anliegen der Adressaten stattgegeben und die von ihnen bebauten Ländereien um das Dorf Goraki samt dazugehörigen Ländereien, welche entlang des Flusses Liaxvi liegen, zugesprochen. Die erworbenen, übertragenen oder auch bogano-Bauern, welche von den Adressaten auf den genannten Ländereien angesiedelt werden, werden von folgenden Steuern und Pflichten befreit: Reittiergestellpflicht (*sauri*), Abgaben für Getreide (*k'odisp'uri*), Abgaben für Weiden (*sabalaxe*), Abgaben für Schafherden (*p'iristavi*), Herdensteuer (*naxiristavi*), Abgaben für Stall [?] (*sažinibo*), Arbeit für den Herrn (*sepeoba*), Frondienst (*begara*) und Teilnahme an Feldzügen und an der Jagd (*laškraba da nadiroba*). Das Land darf nicht durch den Schreiber der Gemeinde [?] (*temis mc'erali*) aufgenommen werden (*ağc'era*). Ferner werden das Anwesen (*saxli*) und die Bauern (*q'ma*) der Adressaten von der Pflicht, ihre Kinder als Sklaven (*sat'q'veod švili ar etxovebodes*) zur Verfügung zu stellen,

befreit. Es obliegt den jetztigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirmi*) und anderen Zuständigen die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten. Den Widersacher der Anordnung wird der Zorn der himmlischen Kräfte ereilen.

InhaltP Wie auf Georgisch erfasst, werden den Adressaten das Dorf Gūrākā ... und die am Ufer des Flusses Liyahy gelegenen Ländereien [steuerfrei (*tarxani*)] zugesprochen...Steuersoldlehen (*tiyūl*)...Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) diese Anordnung (*hukm*) in das Register einzutragen, ihre Durchführung einzuhalten und nicht [jedes Jahr] eine neue Anordnung zu verlangen. Wird diese Anordnung mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen, so ist dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: recto. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Rost'om Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Sonstiges: auf der Rückseite befindet sich eine vom Besitzer der Urkunde angefügte Notiz „K., ich euer Vater Pet're, schreibe Euch, meinen Kinder: Ich wurde in Ġartis Karši gefangengenommen, ich verweilte in Axalgori und trug bei mir eine Urkunde von dem großen Teimuraz [I], [ausgestellt] als wir in Garemo sesshaft waren. [Ich trug bei mir noch] weitere [Urkunden], ausgestellt von König Erekle, welcher als Nazaralixan Gnade erteilte [...], unserem Großvater Davit, Sekretär (*mdivani*). Ferne [hatte ich] diese Urkunde, verliehen von König Rost'om. Ich war auf dem Weg diese [Urkunden] unserem dem heiligen Christentum ergebenen und das Christentum erleuchtenden gnädigen König Teimuraz [I] zu überreichen. Als ich mich verirrte, verlor ich die beiden Urkunden. Gott möge die Gnade über euch erteilen

und die Ehre auf euch zukommen lassen, so dass ihr euch in den Dienst des König Ereġ'le stellt.“ Vermerk: Urkunde (*sigeli*) [ausgestellt] von König Rost'om, ... gnädige Gewährung grundherrlicher Beistzansprüche und Steuerimmunität (*sitarxne*) auf die Landbesitzungen (*mamulebi*) von Banzeti...

- Komm.P Schrift: Nasta'liq, gemischt mit Šikasta-Elementen.  
Text: recto, platziert über dem georgischen Text, beschädigt. Siegel: „himmat-i Sulţān Şafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ħusraunišan 1037“. Registriersiegel: verso, 1. oval, „yā şāĥib al-'aşr va az-zamān“. 2. unleserlich.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): Georgisch-persische Urkunden, Urkunde Nr. 102.

### Urkunde Nr. 115.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 1032.
- DatumG 06.12.1653
- DatumP 23. Moĥarram 1064 (14.12.1653)
- Folio 35,8 X 20 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva al-ġanī al-'ālī.
- IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da ġibozet tkuen*).

- EinleitungP ḫukm-i ‘ālī šud.
- AdressatG Ali Ağa und seine Nachkommen.
- AdressatP ‘Ali Āqā Urūğ Oğlī.
- InhaltG Dem Anliegen der Adressaten um die gnädige Gewährung ihrer Ansprüche auf den Šambadin-Kanal wird stattgegeben und ihnen wird dieser Kanal unter folgenden Voraussetzungen zugesprochen: Die Adressaten sind verpflichtet für den Wiederaufbau des Kanals zu sorgen und die üblicherweise anfallende Erntesteuer (*ğala*) zu entrichten.
- InhaltP Aufgrund der Beschädigung des Kanals Šahāb ad-Dīn, welcher von altersher aus dem Fluss Kur herausführte, blieben die Ländereien unbestellt und verlassen. Es obliegt dem Adressaten den Kanal in seinem früheren Verlauf wieder her zu stellen und die dazu gehörigen Ländereien zu bebauen. Ferner soll der Adressat jährlich an die hohe Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) die Ertragssteuer (*bahriča*) abführen, die Durchführung dieser Anordnung einhalten und keine Zuwiderhandlungen begehen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: recto. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Rost’om. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu‘īn aẓ-ẓu‘afā“.
- Komm.P Schrift: Nasta‘līq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: verso. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḫusraunišān 1037“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): Georgisch-persische Urkunden, Urkunde Nr. 103.

## Urkunde Nr. 116.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 1653.
- DatumG 1653
- DatumP Ğumādā I 1063 (30.03.-28.04.1653)
- Folio 61,2 X 27,5 cm.
- Original
- InvocatioG Im Namen des Unendlichen, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. (*k. saxelita saxierisa, arsebisa dausabamosa, dausrulebelisa ġ[uj]tisa mamisa, zisa da sulisa cmindisa*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Herrscher der beiden Throne (von) Kartli und Kacheti, König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- EinleitungG Diesen ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'igni danišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- AdressatG Elene, Witwe von Davit Gušparišvili und ihr Schwiegersohn Giorgi Ančabaze.
- AdressatP Gurgin Ğulām Abġāz.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf [ihren] Landbesitz (*mamuli*) samt dazugehöriger Ländereien und Landwirtschaftsgüter wird zu den gleichen Bedingungen stattgegeben, zu denen sie es bereits zu Lebzeiten des Familienoberhaupts als jener im Dienste des Hofes stand, besaßen. Da dieser im

Dienste ums Leben kam, wird seiner verwaisten Familie ihr Landbesitz (*mamuli*) bestätigt. Viele bemühten sich um die Besitzungen der Adressaten. Wir hielten aber unser Schreiben und unseren Schwur ungebrochen. Keiner ist befugt dieser Anordnung zuwider zu handeln. Den Widersacher ereilt die Gottesstrafe. Die Hofbeamten (*vekil-vezirni*) und andere Verantwortliche werden angewiesen die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten und sich nicht in die Angelegenheit der Adressaten einzumischen.

- InhaltP Dem Adressaten wird gemäß der georgischen Fassung [der Urkunde] die Tochter des verstorbenen Dāvūd Beg Gušbārihšvili, welcher keinen Nachfolger außer ihr hinterließ, samt seinem Besitztum (*amlāk*) [als Frau] zugesprochen. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) diese Anordnung im Register (*daftar*) zu vermerken und auszuführen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: recto, illuminiert. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Mariam. Siegel: „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost’om beurkunde“. Schreiber: Giorgi Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta’līq. Text: recto, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“, zwei Mal nebeneinander angebracht.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): Georgisch-persische Urkunden, Urkunde Nr. 104.



## Urkunde Nr. 117.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 951.
- DatumG 1653
- DatumP Zū l-Qa'da 1063 (23.09.-22.10.1653)
- Folio 40,7 X 20,3 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG -
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Roin Žavaxišvili, Oberrichter (*mdivanbegi*), sein Sohn Kaixosro und die Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Rūyīn Beg, Oberrichter (*dīvānbēgī*).
- InhaltG Das Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche auf [ihren] erblichen Landbesitz (*samk'vidro mamuli*), welcher bereits ihren Vorfahren zustand, wird erhört und ihnen werden die im Dorf C'odoreti ansässigen Bauernfamilien samt den Ländereien zugesprochen. Nach Untersuchung der Sachlage stellte sich heraus, dass der den Adressaten zustehende (*k'erzi*) Landbesitz (*mamuli*) sich im Besitz von Garsevan K'organašvili und Pridon befand. Dieser bildete [?] den Familienzweig von Merabi und befand sich später in Knechtschaft eines anderen Mannes. Hiermit wird den Adressaten Markoz Xucesi und seine

Brüder, welche früher Pridon zustanden, samt ihrem Landbesitz zugesprochen. Hiervon ausgenommen ist, was Wir Garsevan abgenommen haben. Die jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni*) und anderen Zuständigen werden aufgefordert die Anordnung gemäß dem Wortlaut durchzuführen, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Gemäß der georgischen Fassung [der Urkunde] wird dem Adressaten eine Bauernfamilie, sesshaft im Dorf Zūdurit in Kārtīl, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Der Bauer (*raqīyat*) soll den Adressaten als Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und ihm jährlich das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) abführen. Wenn der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) die Anordnung ins Register einträgt, soll er nicht jedes Jahr eine neue Anordnung verlangen und diese zur Kenntnis zu nehmen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: recto. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Rost’om. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta’liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: recto, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḡusraunišān 1037“. Registriersiegel: verso, 1. oval, „yā mu’īn az-ḡu’afā 1030“. 2. oval, „yā šāḡib al-‘aṣr va az-zamān“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): Georgisch-persische Urkunden, Urkunde Nr. 105.

## Urkunde Nr. 118.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 22, Urkunde Nr. 65.
- DatumG 1654
- DatumP Ğumādā 1067 (17.03.-14.04.1657)
- Folio -
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ğ[ʷ]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Gottgekrönter Herrscher der beiden Throne und Königreiche (*saxelmc'ipo*), König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam, Prinz Schutzherr Vaxt'ang.
- IntitulatioP Sulṭān Abū al-Ġāzī Rustam Ḥān.
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli samk'vidro da saboloo c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Behbut Xoža, Obermünzpräger (*zarabtuxucesi*) und seine Nachkommen.
- AdressatP Ḥūḡa Bihbūd, Münzpräger (*žarrābī*)
- InhaltG Dem Anliegen der Adressaten wird stattgegeben und ihnen wird die Erlaubnis zum Bau einer Kirche (*saq'dari*), in der Umgebung des Friedhofs der Stadt [Tiflis], in Avlabari unterhalb Maxata, wo auch der Familienfriedhof der Adressaten liegt, erteilt. Ferner wurden den Adressaten die gnädige Zusage zur Anlage eines Gartens auf dem Land neben dem

Friedhof und dem Wasserlauf mitsamt seiner Quelle gewährt. Die Adressaten haben den Bewässerungskanal bis zum Maxata hergeführt. Hiermit wird den Adressaten das Friedhofgelände bis zum Anfang der beiden Wasserläufe mit dazugehörigen Gärten zugesprochen. Die Hofbeamten (*vezir-vekilni*), die Verwalter der Stadt (*mouravi*) und die anderen Zuständigen werden aufgefordert die Durchführung der Urkunde (*brzaneba da nišani*) einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Der Adressat bat um Erlaubnis bezüglich der Einrichtung eines Friedhofes unterhalb der Maḥāta Kirche für seine Familie und des Baus eines Gartens neben der Kirche. Da die ganzen Ländereien von Kärtil und den untergeordneten Gebieten den erblichen Besitz (*mulk-i maurūṣī*) des Königs darstellen und der Adressat mit seiner Erlaubnis den Friedhof und Garten baute und mit seinem eigenen Geld den Wasserlauf hinführte, werden die zwei erwähnten Plätze als sein Eigentum (*mulk*) anerkannt. Der Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) soll diese Anordnung in das Register eintragen. Sobald die Anordnung mit dem hohen Siegel versehen wird, ist dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: Rost’om. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Vermerk: 1. „[Ich,] gotterhabener und gottgekrönter Herrscher des Throns Georgiens, König der Könige Teimuraz bestätige hiermit diese Verleihungsurkunde (*c’k’alobis c’igni*)“ 2. „Ich, Schutzherr König Erekle bestätige“. 2. „Entspricht dem Original, Sovet’nik’i Tarxanovi“. L. S.: 1. „-“, 2. „-“,
- Komm.P Schrift: Nasta’liq. L. S.: „Rustam Hān Vālī“. Vermerke: 1. „Ich, Mīrzā Muhammad, Beamter der 14. Klasse

(*šāḥib-i čīn 14. kilās*)<sup>466</sup> sah das Original ein und schrieb dieses originalgetreu ab“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 106.

### Urkunde Nr. 119.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1228, 547.

DatumG 1654

DatumP Rabi' II (19.02.-19.03 1654)

Folio 52,5 X 21 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[utisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter Herrscher der beiden Throne von Kartli und Kacheti und König der Könige, Gebieter, Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amier uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.

<sup>466</sup> Russismus, russ. *čin* = Grad, Auszeichnung. Ein Beamter der 14. Klasse war nach der von Peter dem Großen eingeführten Tabelle der Beamtenrangordnung die niedrigste Amtsstufe im Zarenreich. Vgl.: *Tabel' o rangach vsech činov*, Moskau 1722, <http://dlib.rsl.ru/view.php?path=/rsl01003000000/rsl01003341000/rsl01003341475/rsl01003341475.pdf#?page=4> (11.04.2012).

- AdressatG Q'aibula, Schatzmeister des Palastes (*sasaxlis tavildari*) und Kämmerer (*sarikibos kilibdari* [sic]), seine Söhne Alaverdi und Mahmad Quli.
- AdressatP Ğaibullāh, Schatzmeister der Palastfinanzen und Kämmerer (*taḥvildār-i ihrāğāt-i 'imārāt va kiliddār-i rikābhāna*).
- InhaltG Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der Übertragung einer in Avlabari sesshaften Familie wird stattgegeben und ihnen die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche gegenüber der Familie von Amoana Zalik'ašvili samt ihrem Landbesitz (*mamuli*) unter den folgenden Bedingungen zugesprochen: Der Genannte wird von allen anfallenden Steuern und Abgaben befreit. Weiterhin zu entrichten ist die *tatarische* Reittiergestellpflicht (*satatros sauri*). Die jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni*) werden aufgefordert die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Dem Adressaten wird der in Tiflīs sesshafte Amuvān, Sohn von Zalikā, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Dieser und seine Kinder sollen den Adressaten als den uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens anerkennen und ihm das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) entrichten. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde, alsbald er diese Anordnung (*ḥukm*) ins Register (*daftar*) einträgt, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung zu verlangen und keine Zuwiderhandlungen leisten.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Ṣafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: 1. oval, „yā šāhib al-‘aṣr va az-zamān“ versehen mit dem Registriervermerk: „nivišta šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 107.

### Urkunde Nr. 120.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 22.
- DatumG 1054
- DatumP Ğumādā II 1064 (19.04.-17.05.1654)
- Folio 44,3. X 20, 2 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ğ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter Herrscher der beiden Georgien [Kartli und Kacheti], König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobisa sabolood gasatavebeli c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

- EinleitungP ḫukm-i ‘āli šud.
- AdressatG Elizbar Sologāšvili, Bogenschütze (*oxiaq’orči*), sein Sohn Zurab und die Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Ilizbār Beg, Bogenschütze (*qūrčī tīr va kamān*) und seine Nachkommen.
- InhaltG Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der Bestätigung ihres erblichen (*samk’vidro*) und unanfechtbaren (*ucilobeli*) Anwesens (*sasaxle*) wird stattgegeben und ihnen wird das Anwesen (*sasaxle*), welches vorher den Besitz des Verwandten des Adressaten darstellte, für immer zugesprochen. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni*), Verwaltern (*mouravni*) und allen anderen Zuständigen die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Auf Grundlage der georgischen Fassung der Anordnung wird den Adressaten ein Haus [mit] Land in Tiflis zugesprochen. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) diese Anordnung ins Register einzutragen. Die Beauftragten des Divans (*mubāšīrān-i a‘māl-i dīvānī*) sollen die Adressaten nicht behelligen, diese Anordnung zur Kenntnis nehmen und keine Zuwiderhandlungen leisten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Rost’om. 2. Mariam. Schreiber: Birtvel Tumanisšvili.
- Komm.P Schrift: Nasta‘līq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḫusraunišān 1037“. Registriersiegel: vier, unleserlich. Vermerk: „qalamī šud“.



Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 108.

### Urkunde Nr. 121.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14415.

DatumG 1654

DatumP Rağab 1064 (18.05.-16.06.1654)

Folio 50 X 27,2 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Rost'om, Herrscher der beiden Throne von Kartli und Kacheti, König der Könige und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da šeušleli c'igni da sigeli gibožet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Ioram Saak'aže, Sohn des Verwalters (*muravis švili*), seine Söhne Giorgi, Avtandil und Datuna.

AdressatP Iyūrām Beg (*tarħān-i mağlis*) und seine Nachkommen.

InhaltG Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der Verleihung des einstigen Landbesitzes (*mamuli*) eines gewissen Baxut'a Pavnelišvili-Šalvašvili wird stattgegeben und ihnen die im Dorf Ertac'minda ansässigen Bauern samt ihren Ländereien und ihrem

Hab und Gut zugesprochen. Die Hofbeamten (*vekil-vezirni*) werden angewiesen die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Wie bereits in der georgischen Fassung [der Anordnung] ausführlich berichtet wurde, werden den Adressaten drei Bauernfamilien (*ḥānavār-i ra'īyat*) als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen jährlich Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūghāt va vuḡūhāt*) und Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß dem Verwaltungshandbuch Georgiens (*dastūr al-'amal-i Gurḡistān*) entrichten. Alle rechtlichen Angelegenheiten unterstehen den Vorrechten des Adressaten und die Bauern (*ra'āyā*) haben sich diesen zu beugen. Ausnahmen hiervon sind die strafrechtlichen Fälle (*qazāyā-yi ḥūn*). Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i āli*) diese Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*hukm*) zu verlangen und ihre Durchführung einzuhalten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Mariam. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Schreiber: Pirali.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: Nr. 5. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'in az-žu'afā 1035“. 2. viereckig, „ḡulām-i šāh ... 1060“. 3. oval, „yā šāhib [al-'ašr va az-zamān]“ versehen mit dem Registriervermerk: „qalamī šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 109.

## Urkunde Nr. 122.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 747.
- DatumG 15. 07. 1654
- DatumP Ramažān 1064 (16.07.-14.08.1654)
- Folio 48,5 X 23 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnita ġ[ʷ]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Rost'om, Gottgekrönter Herrscher von Kartli und Kacheti, König der Könige Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam und der Prinz.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amierit uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrot da sabolaod gasatavebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Bizina Soloğašvili, seine Söhne: Bežan und Giorgi und Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Bīzīna Sūlāğa Oġli.
- InhaltG Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der gnädigen Bestätigung ihrer grundherrlichen Rechte auf das Dorf Masrut'i samt aufgegebenem Dorfteil, gelegen zwischen den beiden Schluchten bis zur der Straße von Zemo Begi wird stattgegeben und ihnen das Land unter den gleichen Voraussetzungen, wie die Vorfahren der Adressaten dieses bereits besaßen, zugesprochen. Es obliegt den jetzigen und

zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni, mouravi*) und allen anderen Zuständigen die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Auf Grundlage der georgischen Fassung [dieser Urkunde], wurden dem Adressaten und seinem Nachkommen die Ruinen des dem Gebiet Barätīli zugeordneten Dorfes Maṣrūd, dessen Grenzen auf Georgisch bereits beschrieben wurden, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) mit der Bedingung seines Wiederaufbaus zugesprochen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) diese Anordnung (*ḥukm*) in die Register (*dafātir*) einzutragen, diese zur Kenntnis nehmen und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ḥukm*) zu verlangen. Sobald die Anordnung mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen ist, ist dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug. 1. Rost’om. 2. Mariam. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Registriersiegel: viereckig, „ḡulām-i šāh ...“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, „yā mu’īn az-žu’afā“. 2. oval, „yā šāhib al-‘aṣr va az-zamān 1055“ versehen mit dem Registriervermerk „qalamī šud“.
- Publikation Puturiṣe, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 110. Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq’aišvili, Bd. 2, Urkunde Nr. 374.

## Urkunde Nr. 123.

Ort / Archiv	Tiflis, CHAG, 1450, Buch 51, Urkunde Nr. 54.
DatumG	02. 10.1655
DatumP	-
Folio	-
Kopie	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebīta da šec'evnita ġ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König der Könige Schutzherr Rost'om und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
IntitulatioP	-
EinleitungG	-
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Bežan Tulašvili und seine Söhne Otari, Baxut'a und Šioši und die Nachkommen des Hauses.
AdressatP	Söhne des Biğan Beg Tūlašvili, ehemaliger Obermundschenk ( <i>širaġi-bašī</i> ): Ūtar, Bāħudā Siyāvuš.
InhaltG	Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der Verleihung eines Landbesitzes ( <i>mamuli</i> ) wird stattgegeben. Der Vater des Adressaten war bereits im Dienste unseres seligen Neffen Simon und diente auch uns. Da der Adressat sich von seinem Onkel trennte, wird ihm das ehemalige Besitztum des verstorbenen Familienmitgliedes Dolenġi zugesprochen:  Die Familie Bokouli im Dorf Zrbiti.  Die Familie Kuriašvili im Dorf Ac'upisi.

## Ein Weinberg im Dorf Gamočinebuli.

Die Anordnung ist auch seitens der zukünftigen Könige und Grundherren /Verwalter (*mep'at'rone*) einzuhalten. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirmi*) und anderen Zuständigen die Durchführung der Anordnung (*parvana*) zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Auf Grundlage der georgischen Fassung [dieser Anordnung] werden vier unten [im georgischen Teil der Urkunde] ausführlich aufgezählte Bauernfamilien (*hānavār-i ra'īyat*)..., die früher einem gewissen Dilingi Tūlahšvili untergestellt waren, den Adressaten zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) und die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) entrichten sowie die rechtlichen Angelegenheiten, ausgenommen jene, die der Blutgerichtsbarkeit (*qaḡīya-yi hūn*) unterfallen, anvertrauen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) diese Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung zu verlangen und ihre Durchführung einzuhalten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Schreiber: Šavel Q'organašvili. Vermerk: „außer den auf Tatarisch abgefassten Passagen, entspricht das Georgische dem Original. Sovet'nik'i Tarxanovi.“
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. L. S.: „Rustam Hān“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 111.

## Urkunde Nr. 124.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, Hd. 1704.
- DatumG 26.07.1655
- DatumP Ramažān 1067 (05.07.-03.08.1655)
- Folio
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter Herrscher der beiden Throne und Schutzherr und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Baratašvili P'ap'una, Schwerträger-Leibgardist (*Q'iližq'orči*), seine Söhne und Gosit'a.
- AdressatP Bābūna Beg Tūla Oġli, Schwerträger-Leibgardist (*qūrči-šamšir*).
- InhaltG Den Anliegen der Adressaten bezüglich der Bitte [um die Bestätigung] des ihnen bereits von ihren Ahnen erblich (*samk'vidro*) weitergegebenen Besitzes des gewissen Čalaba und des Solaga Arešišvili wird stattgegeben. Hiermit werden den Adressaten die Letztgenannten samt ihrem Landbesitz (*mamuli*) und Hab und Gut zugesprochen. Dieser Besitz soll weder von jetztigen noch von zukünftigen Königen und

Schutzherren angefochten werden. Es obliegt den Hofbeamten (*vekil-vezirmi*) und anderen Zuständigen die Durchführung der Anordnung zu gewährleisten, die Adressaten keineswegs zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Dem Adressaten werden Čalaba und Sūlāga Arišašvili, sesshaft im Gebiet (*ulkā*) Baratili samt (ihren) Bauern (*ra'āyā*) und ihrem Grund- (*amlāk*) und anderen [Besitz], aufgrund der georgischen Fassung dieser Urkunde, als Knechte (*ba-mulāzamat*) zugesprochen. Die Erwähnten sollen gemäß dem georgischen Gesetz (*qānun-i Gurğistān*) stets bei dem Adressaten im Dienst stehen und ihm ihre Ergebenheit erweisen. Der Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) soll, nachdem er diese (Anordnung) ins Register einträgt, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ḥukm*) verlangen und ihre Durchführung gewährleisten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Namenszug: Rost'om. Trennzeichen: drei Punkte.
- Komm.P Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sultān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: 1. oval, „yā mu'īn az-zu'afā“; 2. viereckig, „yā šāhib al-'aṣr va az-zamān“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud“. 3. viereckig, unleserlich.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 191.



## Urkunde Nr. 125.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 8967.
- DatumG 01.08.1656
- DatumP Šavvāl 102[7] (13.07.-11.08.1657)
- Folio 43,5 X 20 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata).
- InvocatioP -
- IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter König der Könige und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam, Prinz Schutzherr Vaxt'ang.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen ewig gültigen Gnadenerweis [d. h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amier uk'unisamde ġamta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, mt'k'ice da moušleli, c'q'alobisa da saboloo c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*)
- EinleitungP [ħukm-i 'ālī šud]
- AdressatG Tamaz Sexniašvili Mačabeli, Lomk'aca, Baduri und Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Țahmāsb Beg
- InhaltG Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der Verleihung eines Landbesitzes (*mamuli*) wird stattgegeben und ihnen das Land, welches [vorher] P'ap'una vašaqašvili besaß, als erbliche Besitz (*samk'vidro mamuli*) zugesprochen:
- Im Dorf Variani: der Anteil (*k'erzi*) der ausgelöschten Familie Mačabeli.

In den Dörfern Зarc'emi Зara und Zemtхui: alles was P'ap'una Vašaḡ'ašvili besaß ...Žavaxi samt seinem rechtmäßigen Landbesitz (*mamuli*). Diese Landzueignung soll weder von den jetzigen noch zukünftigen Königen und Schutzherren rückgängig werden. Die Hofbeamten werden aufgefordert das Verleihungsschreiben (*c'k'alobis c'igni*) gemäß dem Wortlaut dieser Urkunde (*parvana*) durchzuführen und daher den Adressaten nichts anzufechten sowie ihnen beizustehen.

- InhaltP Dem Adressaten werden die unten (im georgischen Teil der Urkunde) aufgezählten Bauern (*ra'āyā*), die in den Dörfern Zārzimī, Zārī und Zimtūḡis in Ober-Kartli sesshaft sind, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihm entsprechend des Verwaltungshandbuchs (*muḡāfiq-i dastūr al-'amal*) die Sondersteuern inklusive der Gebühren (*vuḡūhāt*) entrichten und ihm nichts vorenthalten. Ferner sollen sie dem Adressaten rechtliche Angelegenheiten mit Ausnahme [des Strafrechts] anvertrauen und wenn dieses Schreiben ins Register eingetragen wird, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ḡukm*) verlangen sowie ihre Durchführung einhalten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. Siegel: viereckig, „Vaxt'ang“.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṡān Ṣafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḡusraunišān 1037“.

Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 10.

### Urkunde Nr. 126.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14480.

DatumG 1656

DatumP Muḥarram 1067 (20.10.-18.11.1656)

Folio 21, 5 X 17,6 cm.

Original

InvocatioG -

InvocatioP huva

IntitulatioG -

IntitulatioP -

EinleitungG -

EinleitungP ḥukm-i ‘ālī šud.

AdressatG Zurab Tumanišvili.

AdressatP Tūmān Oḡlī.

InhaltG Dem Adressaten wird das Amt des Steuereintreibers (*mk’repeloba*) der Abgaben für Schafherden (*p’iristavi*) der Turkmenenstämmen (*eli*) verliehen.

InhaltP Auf Grundlage der georgischen Fassung der Anordnung wird dem Adressaten im Hühnerjahr (*tahāqūy yīl*) das Eintreiben der Schaf-Tränke- und -Weidesteuer (*ābḥvār va ‘alafḥvār-i gūsfindān*) der Turkmenenstämme (*ōimāqāt*) übertragen, welche der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) unterstellt sind. Der Adressat soll sich gemäß den Vorschriften verhalten und die Rechnungen...durchführen. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) soll die

Anordnung ins Register eintragen und ihre Durchführung einhalten.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Rost'om.

Komm.P Schrift: Nasta'līq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, „yā mu'īn az-žu'afā 1030“. 2. oval, „yā šāḥib al-'ašr va az-zamān“ mit dem Registriervermerk: qalamī-šud.“. 3. viereckig, „banda-yi šāh-i vilāyat Gurgin“

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 112.

### Urkunde Nr. 127.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 1737.

DatumG 1656

DatumP 1066 (1656)

Folio 41,5 X 21,8 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter Herrscher der beiden Throne von Kartli und Kacheti, König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.

IntitulatioP -

- EinleitungG Diese ewig gültige Stiftungsurkunde bieten wir Ihnen dar (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli šemoc'irulobis c'igni da sigeli gk'adret da mogaxsenet tkuen*).
- EinleitungP *ħukm-i 'ālī šud*.
- AdressatG Kirche Svet'i Cxoveli.
- AdressatP Grabkirche (*gūrħāna*)<sup>467</sup>
- InhaltG Dem Anliegen der Adressaten wird stattgegeben und die Anordnung zu den früheren Bedingungen ausgestellt. Krist'opore, der Katholikos (*k'atalik'ozi*) der Kirche Svet'i Cxoveli legte die Urkunde (*gužari*) der alten Schenkung vor. Wenn auf den Ländereien des Heiligtums (*saq'dari*) eine Schafsherde grasst, werden die Besitzer der Schafsherde, seien es Georgier oder Tataren, verpflichtet, dem Heiligtum pro Herde ein Schaf abzuführen. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni*) und allen anderen Zuständigen die Durchführung der Anordnung einzuhalten, dem Adressaten nichts streitig zu machen und beizustehen.
- InhaltP Es obliegt den Schäfern und Viehtreibern, deren Schafe sich im Winterweidegebiet (*qišlāq*) auf Ländereien aufhalten, die zum Stiftungsbesitz der Grabkirche (*gūrħāna*) im Gebiet (*ulkā*) Kāħit gehören, pro Herde ein Schaf als Abgabe für die Nutzung des Lagerplatzes (*yatāg*) an die Beauftragten (*gumāštīgān*) des Katholikos (*katulihkūz*) abzuführen. Der Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) wird angehalten, [die Anordnung] in das Register einzutragen, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ħukm*) zu verlangen und, sobald sie mit dem hohen Siegel und der Tughra versehen wird, dieser Glauben zu schenken und sie einzuhalten.

<sup>467</sup> Gemeint ist die Grabkirche der georgischen Könige Svet'i Cxoveli in Mcxeta.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Rost'om. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, „yā mu'īn az-žu'afā“. 2. oval, „'abdahu 'Alī-qulī“ mit dem Registriervermerk: „qalamī šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 113; Georgischer Text erschienen in: *Chroniken und andere Quellen zur Geschichte und zum Schrifttum Georgiens*, hg. von T. Zordania, Bd. 2, S. 469.

### Urkunde Nr. 128.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 2315.
- DatumG 15.12.1656
- DatumP Rabi' II 1068 (17.01.-14.02.1657)
- Folio 48,7 X 21 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter Herrscher der beiden Throne und Königreiche (*saxelmc'ipo*) von Kartli und Kacheti, König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amierit žamta da*

*xanta samk'vidrot da sabolaod gasatavebeli mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen).*

- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Rostevan Šermazanisšvili, seine Brüder Bežan und Sapar, seine Söhne Šermazan, Taq'a und Parsadan sowie die Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Rustevān, der [Hof]lieferant (*gerek-yarāq*).
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche auf den Landbesitz (*mamuli*) ihres ohne direkte leibliche Erben (*samamule aḡaravin darčomiliq'o*) verstorbenen Verwandten, Meraba Mamuk'asšvili, wird stattgegeben. Hiermit wird den Adressaten wie folgt der ganze Landbesitz (*mamuli*) des Erwähnten unanfechtbar zugesprochen: Sein Anwesen, die Backstube, sowie ein gewisser Jase, Sohn des Giorga, welcher der Knecht (*q'ma*) des Familienzweiges (*ganak'opi*) von Meraba Mamuk'ašvili war. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezir*), dem Polizeivogt (*t'aruḡa*) der Stadt, dem Stadtschulzen (*mamasaxlisi*), dem Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt (*meliki*) und allen anderen Zuständigen die Umsetzung der Anordnung (*parvana*) zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Auf Grundlage der georgischen Fassung [der Anordnung] werden dem Adressaten die Häuser des kinderlos verstorbenen Mehrāb in Tiflīs und überdies der Sohn seines Sklaven (*ḡulām*), namens Iyase, zugesprochen. Es obliegt dem Polizeivogt (*dāruḡa*), dem Grundherren /Verwalter (*malik*) und dem Stadtschulzen (*kadhudā*) der Anordnung

beizupflichten und den Adressaten nicht zu behelligen. Der Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) wird angehalten diese Anordnung (*ḥukm*) ins Register einzutragen, ihre Durchführung einzuhalten, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ḥukm*) zu verlangen und sobald sie mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Rost’om. Siegel: viereckig, „Vaxt’ang“. Schreiber: Šavel Q’organašvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“. Registriersiegel: *verso*. 1. oval, „yā šāḥib al-‘ašr va az-zamān“. oval, „‘abdahu ‘Alī-qulī“, abgeschlossen mit dem Registriervermerk „qalamī šud“.
- Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 114.

### Urkunde Nr. 129.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 8966.
- DatumG 01.03.1657
- DatumP Ğumādā II 1067 (17.03.-15.04.1657)
- Folio 44 X 21 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec’evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP -



- IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter Herrscher der beiden Throne und Königreiche (*sabat'ono*), König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen, Schutzherrin, Mariam und Prinz Schutzherr Vaxt'ang.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud
- AdressatG Manučar Tumanišvili, Siegelbewahrer (*muhrdar*), sein Bruder Šimšit', seine Söhne Zurab, Sulxan, Kišvar, Q'alandar und Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Ğimšid, Suhrāb, Surhān, Kišvar, Qalandar und seine Neffen.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Gewährung ihrer grundherrlichen Rechte auf Landbesitz (*mamuli*) wird stattgegeben und ihnen das Dorf T'inisx'idi, die ehemaligen Besitzungen Hamza Begs samt Ländereien und Einrichtungen erblich und für immer (*samk'vidrod da sabolood*) zugesprochen. Diese [Anordnung] soll von jetzigen und zukünftigen Schutzherrn nicht angefochten werden. Die Hofbeamten (*vazir-vakilni*) und andere heutige und zukünftig Zuständigen werden aufgefordert, diese [Anordnung] einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Aufgrund der georgischen Fassung [dieser Anordnung] werden den Adressaten der ehemalige Anteil an Steuersoldlehen (*tiyūl*), nämlich die im Dorf Dinisḥit sesshaften Bauern (*ra'āyā*), von dem verstorbenen Hamza Beg, Obertruchsess (*sufrac'i-bāši*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines

Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen gemäß den Gepflogenheiten die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) entrichten und ihnen die rechtlichen Angelegenheiten, ausgenommen [jene des Strafrechts], anvertrauen. Der Finanzrat der hohen Behörde (*mustaufi-yi sarkār-i ʿālī*) ist angehalten, diese [Anordnung] ins Register einzutragen, ihrem Wortlaut Folge zu leisten und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ḥukm*) zu verlangen. Wenn die Anordnung mit dem hohen Siegel versehen wird, ist dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. Siegel: viereckig, unleserlich.
- Komm.P Schrift: Nastaʿlīq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*. Siegel „himmat-i Sulṭān Šafī, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišān 1037“.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 11.

### Urkunde Nr. 130.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 15, Urkunde Nr. 140.
- DatumG 1657
- DatumP Raġab 1067 (15.04.-14.05.1657)
- Folio -
- Kopie
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva

- IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter Herrscher der beiden Throne und Königreiche (*sabat'ono*), König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam und Prinz Schutzherr Vaxt'ang.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Q'aplan Baratašvili, seine Söhne: P'ap'una, Aslan, Vaxt'ng, Tamaz, Giorgi, und seine Neffen: Giorgi, Bežan, Givi, Erast'i und die Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Lūrṣāb Ḥān.
- InhaltG Während der Herrschaftszeit des seligen Königs Luarsab teilte die Familie des Adressaten den Landbesitz (*mamuli*) unter sich auf. Die Vorfahren der Adressaten erhielten hierbei eine Urkunde über die neuen Besitzverhältnisse. Derzeit erhebt Bosčalua Isaxan Sultan Anspruch auf das Eigentum der Adressaten. Aus diesem Grund wurden Eristavi von Aragvi, Eristavi von Ksani, der Stallmeister (*amilixor*) [*sic.*], die Familie von Cicišvili, der Žavaxišvili Obrichter (*divanbegi*) Roin und die georgischen Obrigkeiten sowie Isaxan Sultan an den Hof berufen. Die vorgelegten Urkunden wurden durchgesehen. Dabei wurde festgestellt, dass Isaxan Sultan keine diesbezüglichen Urkunden (*sanati da hokmi*) besitzt. Somit wird den Adressaten der Landbesitz (*mamuli*) zu den gleichen Bedingungen bestätigt, zu denen es ihnen vom König Luarsab zugestanden wurde. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni*) und allen anderen Zuständigen die Durchführung der Anordnung einzuhalten, sich nicht

in die Belange der Adressaten einzumischen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Da dem Adressaten Lüršāb Ḥān das Tāšir-i Balā, zugeordnet dem Gebiet Barātīlī, samt Dörfern und Ländereien als Steuersoldlehen (*tiyūl*) vergab, was aus der vom Adressaten vorgelegten [alten] Steuersoldlehenurkunde (*tiyūlnāma*) ausführlich hervorgeht, wird dem Adressaten auf Grundlage der georgischen Fassung [dieser Urkunde] ab Anfang des Hühnerjahres (*taḥāqūy yīl*) das Tāšir-i Balā samt dazugehöriger Ländereien aus dem Steuerbezirk (*a'māl*) Barātīlī in Kārtīl in Georgien zugesprochen. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) ist angehalten [diese Anordnung] ins Register (*daftar*) einzutragen, ihre Durchführung zu gewährleisten und sobald die Anordnung (*nišān*) mit dem hohen Siegel versehen ist, dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. L. S.: „-„. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Registriervermerk: 1. „Entspricht dem Original. Sovet'nik'i Teimuraz Bagrat'ovani“. 2. „Ich erhielt das Original. Zurab Orbelianovi“.
- Komm.P Schrift. Nasta'liq. L. S.: „Rustam Ḥān Vālī“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 115.

### Urkunde Nr. 131.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448. 1053.
- DatumG 1657
- DatumP Šā'bān 1067 (15.05.-12.06.1657)

Folio	49 X 17,7 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	Huva
IntitulatioG	Rost'om, gottgekrönter König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam und Prinz Schutzherr Vaxt'ang.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Die Städter Č'rak'averašvili, Grigol Umek'ašvili und seine Brüder Šaveli und Berua, dessen Sohn Umek'a sowie die Nachkommen des Hauses.
AdressatP	Gīgī und Šāhvīlī und ihr Sohn und ihre Brüder.
InhaltG	Den Adressaten wurde der erbliche Landbesitz ( <i>samk'vidro mamuli</i> ) abgenommen und dieser für kurze Zeit als Eiskeller genutzt. Nach der Erkundung der Sachlage bezüglich des Kühlturms, wird dieser samt seinem Einkommen und seinen Ausgaben wieder den Adressaten zugesprochen. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten ( <i>vekil-vezirni</i> ) und allen anderen Zuständigen die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
InhaltP	Auf Grundlage der georgischen Fassung der Anordnung wird der in Tiflīs stehende Eisturm ( <i>burġ-i yaħčāl</i> ), welcher zum Krongut der hohen Behörde ( <i>mulk-i ħāšša-yi sarkār-i 'ālī</i> ) gehörte, ab dem 10. Monat

des Hühnerjahres (*taḥāqūy yīl*) den Adressaten zugesprochen. Es obliegt den Stadtschulzen (*kadḥudāyān*), den Verwaltern der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt (*malikān*) und Aufsehern (*mubāširān*) der Stadt, den erwähnten Platz als Besitz (*mulk*) der Adressaten anzuerkennen und sich nicht in ihre Angelegenheiten einzumischen. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) ist gehalten, sobald er die Anordnung in die Register (*dafātīr*) einträgt, ihre Durchführung zu gewährleisten und diese, geschützt vor Abänderungen, anzuerkennen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: 1. Rund, „Rost’om“. 2. achteckig, „k. mit Gott, Staub zu Füßen des Šah Abazs, der Sohn des Königs aus dem Geschlecht von David, Vaxt’ang“.<sup>468</sup> Schreiber: Birtvel Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: unleserlich. Registriersiegel: *verso*. 1. oval, unleserlich. Vermerk: „huva, čunīn al-amr al-‘ālī muqarrar šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 116.

### Urkunde Nr. 132.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 1350
- DatumG 13.05.1657
- DatumP Ša‘bān 1067 (15.05.-12.06.1657)
- Folio 119 X 26 cm.
- Original

<sup>468</sup> Es handelt sich um das Siegel Vaxt’angs V., des Adoptivsohns des Königs Rost’om.

- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva al-mālikun.
- IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter und gotterhobener Herrscher der beiden Throne und Königreiche (*sabat'ono*), König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam und Prinz Schutzherr Vaxt'ang.
- IntitulatioP Abū l-ʿĀlī Sultān Rustam Hān Mīrzā sōzūm.
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Elizbar Solagašvili, Bogenschütze (*oxiaq'orči*), sein Sohn Zurab, Marschall (*bokaultuxucesi*) und die Nachkommen der Familie.
- AdressatP Suhrāb Beg, Marschall (*ēšik-āqāsi*).
- InhaltG Mit Erlaubnis des Hofes gingen die Adressaten zum Q'een [Großchan] und erhielten von ihm die Besitzurkunde (*hokmi*) über ihr erbliches Landeigentum (*samk'vidro mamulebi*). Danach erschienen sie bei Hofe mit dem Ersuchen um gnädige Verleihung ihrer erblichen Besitzungen (*samk'vidro mamulebi*). Hiermit wird dem Anliegen der Adressaten stattgegeben und ihnen werden die folgenden Dörfer für immer zugesprochen: Das erbliche Dorf eines verstorbenen Mitglieds der Familie, K'umisi ausgenommen des Anteils des Erziehers (*gamdeli*), Ġvetubani, Asureti samt Ländereien und Wäldern, Wasser und Mühlen, Einnahmen und Ausgaben. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirmi*) und allen anderen Zuständigen die

Durchführung der Anordnung (*sigeli*) einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Aufgrund der georgischen Fassung [dieser Anordnung] werden dem Adressaten ab Anfang des 10. Monats des Hühnerjahres (*taḥāqūy yīl*) folgende Dörfer als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen: Kumīš, ausgenommen der Anteil des Erziehers (*gamdīl*),<sup>469</sup> Qūbān, Aṣūrit. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihm das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) sowie die gesamten Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß den Gepflogenheiten Georgiens entrichten sowie alle gerichtlichen Angelegenheiten, ausgenommen der Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi ḥūn*), anvertrauen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung in die Register (*dafātīr*) einzutragen, ihre Durchführung zu gewährleisten und, wenn die Anordnung (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, illuminiert. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Rost'om. 2. Mariam. Siegel: 1. Rund, „Allāh, k. [ich], Staub zu Füßen des Qaens (Großchans), König Rost'om beurkunde“. 2. Achteckig, „k. mit Gott, Staub zu Füßen des Šah Abazs, der Sohn des Königs aus dem Geschlecht von David, Vaxt'ang“. Schreiber: Birtvel Tumanišvili.

Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Registriersiegel: *verso*, oval, zwei, „yā šāḥib al-'ašr va az-zamān“. Vermerk: qalamī šud.

<sup>469</sup> Es handelt sich bei dem Wort *gamdīlī* um die persische Transkription des Georgischen *gamdēli*, d.h. der Erzieher.



Sonstiges: Invocatio ist goldfarben, Tughra in Blaurot und goldfarben. Auf demselben Blatt ist eine weitere Urkunde aufgeführt (Tiflis, GNCM, Hd. 1350).

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 117.

### Urkunde Nr. 133.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 1350.

DatumG 01.09.1658

DatumP Z̄ū l-Qa'da 1068 (31. 07.-29.08.1658)

Folio 119 X 26 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP

IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter Herrscher der beiden Throne und Königreiche (*saxelmc'ipo*), König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam, die Tochter des Königs der Meere, Manučar Dadiani, und Prinz Schutzherr Vaxt'ang.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, šeušleli da šeucvalebeli c'q'alobisa da saboloo c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP muqarrar ast

- AdressatG Elizbar Solagašvili, sein Sohn Zurab und die Nachkommen der Familie.
- AdressatP Suhrāb Beg, Torwächter (*ēšik-āqāsī*).
- InhaltG Die Adressaten traten mit dem Gesuch um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihren Landbesitz (*mamuli*) vor. Hiermit wird dem Anliegen der Adressaten stattgegeben und ihnen der erbliche (*samk'vidro*) Besitz im Dorf K'umis samt Ländereien und Wäldern, Wasser und Mühlen, Einnahmen und Ausgaben zugesprochen. Ausnahmen hiervon sind die erblichen (*samk'vidro*) Anteile von Q'afar und Babur. Die Adressaten haben diesbezüglich auch eine vom Q'een [Großchan] verliehene Urkunde (*raq'ami*) vorgelegt, die seitens des Hofes Aufmerksamkeit bekam und erfüllt wurde. Hinsichtlich treu bewiesener Dienste wird den Adressaten zusätzlich aus dem ehemaligen Anteil Q'afans ein gewisser Garsuašvili, der Adelige (*aznaurišvili*) Iarala und seine Knechte (*q'ma*) Markara Budaxašvili, Gogia Lobierašvili samt seinem Landbesitz (*mamuli*) und Gut zugesprochen. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirni*) und allen anderen Zuständigen dem Wortlaut der Anordnung Folge zu leisten.
- InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Urkunde wird ab Anfang des 6. Monats des Hundejahres (*it yil*) dem Adressaten der Anteil des Steuersoldlehens (*tiyül*) des Erziehers (*gamdili*), ausgenommen der halbe Anteil des Steuersoldlehens von Bābur und Qafār im Umfang von zwölf Bauern, zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) des Erziehers (*gamdili*) sollen den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyüldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihm das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i divānī*)

gemäß den Gepflogenheiten Georgiens zahlen. Alle Rechtsangelegenheiten, ausgenommen diejenigen der Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi hūn*) unterstehen seinem Vorrecht und die Adressaten haben sich diesem zu beugen. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen und ihre Durchführung zu gewährleisten, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*hukm*) zu verlangen und, wenn die Anordnung (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, illuminiert. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Mariam. 2. Šahnavaz. Siegel: rund, „Rost’om 1056“. Schreiber: Sulxan Šanšeiani.
- Komm.P Schrift: Nasta’liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, „yā šāhib al-‘ašr va az-zamān“. Vermerk: qalamī šud. Sonstiges: Urkunde Nr. 117 ist auf demselben Blatt geschrieben.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 118.

### Urkunde Nr. 134.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 15, Urkunde Nr. 100.
- DatumG 1658-
- DatumP
- Folio -
- Kopie
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec’evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP	-
IntitulatioG	Rost'om, gottgekrönter Herrscher der beiden Throne und Königreiche, König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam und Prinz Schutzherr Vaxt'ang.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli samk'vidro da sabolood moušleli c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Q'aplan Baratašvili, Oberhofmeister ( <i>saxltuxucesi</i> ), seine Söhne P'ap'una, Aslan, Vaxt'ang, Tamaz, Giorgi; seine Neffen Giorgi, Bežan, Erast'i, Givi und Nachkommen des Geschlechtes.
AdressatP	Qaplān Beg, Bābuna Beg, Biğan Beg, Giv Beg und andere Kinder von Iyūtam Beg.
InhaltG	Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der Erneuerung der von Unseren Vorfahren verliehenen Urkunden ( <i>sigeli</i> ) wird stattgegeben. Da es sich nach Prüfung der Sachlage bestätigte, dass die in der alten Urkunde ( <i>sigeli</i> ) erwähnten Dörfer im [Gebiet] T'ašt'iri tatsächlich dem Geschlecht der Adressaten zustanden, werden ihnen hiermit die alten Besitzungen, unanfechtbar von allen Königen und Schirmherren ( <i>mep'at'rone</i> ), bestätigt und zugesprochen. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten ( <i>vekil-vezir</i> ) und allen anderen Zuständigen sich dem Wortlaut der Anordnung zu fügen, die Adressaten nicht zu behelligen, sondern ihnen in allen Angelegenheiten beizustehen.

- InhaltP Gemäß der georgischen Fassung [dieser Urkunde] werden den Adressaten die Dörfer im Gebiet Țāšir, die zum Steuerbezirk (*a'māl*) Barātīli gehört, die [bereits] den Vorfahren der Adressaten als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugeteilt waren, als Steuersoldlehen zugesprochen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen, entsprechend zu handeln und, sobald die Anordnung (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. L. S.: 1. „-„; 2. „-„. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Registriervermerk: 1. „Entspricht dem Original. Sovet'nik'i Teimuraz Bagrat'ovani“. 2. „Ich erhielt das Original. Zurab Orbelianovi, Aslan Orbelianovi, Luarsab Orbelianovi, Konst'ant'ile Orbelianovi, Iv. Orbelianovi, Samarağdon Orbelianovi.“
- Komm.P Schrift. Nasta'liq. L. S.: 1. „Rustam Hān“. 2. „[yā šāhib al-'ašr va] az-zamān“. 3. „Gurgin“. Registriervermerk: „qalamī-šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 119.

### Urkunde Nr. 135.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 2319.
- DatumG 1658
- DatumP Ramažān [10]68 (02.06.-01.07.1658)
- Folio 37,7 X 24 cm.
- Original

- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter Herrscher der beiden Throne und Königreiche, König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam und Prinz Schutzherr Vaxt'ang.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Der Dorfschulze (*mamasaxlisi*) Tamaz C'ovanšašvili, seine Brüder Aslamaza und Bairama, seine Söhne Revaz, C'ovanša und alle Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Ṭamāz, Dorfschulze (*kadhudā*) von Šulahvīr, seine Brüder Aslamas Bairām, seine Söhne Rivās und Zūqanšā.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die Erneuerung einer Urkunde über den Besitz von Bauern (*glexebis c'igni*) wird stattgegeben. Somit erhalten sie folgende, im [Dorf] Šulaver sesshafte Bauern: Q'ulia Q'araxana T'erunašvili, Vartana Muradašvili und die Familien Mangia Aigunašvili, Bağdadašvili, Gulaziza, Q'očia und Vatia Uhanašvili, Muradašvil, Hactuxašvili, Siev Apriamišvili, K'ok'ozašvili. Ferner werden ihnen die im Dorf Šadik'asofeli wohnenden Familien Mit'ičašvili, Amiranašvili, Uhanašvili sowie die Weinberge und Ländereien (*mamuli*) und alles was die Adressaten besaßen, für immer zugesprochen. Es liegt in der Verantwortlichkeit jetziger und zukünftiger Schutzherrn diesen Besitz der Adressaten nicht

anzufechten. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezirmi*) und allen anderen Verantwortlichen, die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Urkunde werden den Adressaten ab Anfang des 9. Monats des Hundejahres (*it yil*) die Bauern, die Weinberge und das Ackerland der Dörfer Šūlahvīr und Šādī-Kindī, zu den gleichen Bedingungen zu denen es früher Ṭamāz, dem Dorfschulzen (*kadhudā*) von Šūlahvīr zustand, wie folgt zugesprochen:

Die Bauern im Dorf Šūlahvīr: Dīrāvanahšvīlī Qarāḥān, Mingiyā Sohn von Hāyīgūn, Baḡdādašvīlī, Gūlāsūs Ūhanahšvīlī, Qūčiyah, Vāṭīyah, Vartāna Hāsadašvīlī Siyav Afrāmahšvīlī, Kākūzahšvīlī.

Folgende Bauern im Dorf Šādī-Kindī:

Midičah[švīlī], Amirahšvīlī, Ūhanahšvīlī.

Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen, auszuführen und sobald die Anordnung (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Siegel: 1. „Rost’om 1056“. 2. „k. mit Gott, Staub zu Füßen des Šah Abazs, der Sohn des Königs aus dem Geschlecht von David, Vaxt’ang“. Schreiber: Birtvel Tumanišvīlī. Registriervermerk: *verso*, „Diese Anordnung wird hiermit von unserem Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt (*meliki*) Q’ormaz Beg und von unseren Nachkommen in Kraft gesetzt.“

- Komm.P Schrift. Nasta'liq. Text: *recto*. Siegel: beschädigt. Registriersiegel: 1. „yā šāhib al-‘ašr va az-zamān“ mit dem Registriervermerk „qalamī šud.“
- Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 120.

### Urkunde Nr. 136.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 532.
- DatumG 12.09.1658
- DatumP Zū l-Hiğğa 1068 (30.08.-28.09.1658)
- Folio 51 X 22,7 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Rost'om, gottgekrönter Herrscher der beiden Throne und Königreiche (*saxelmcpo*), König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam und Prinz Schutzherr Vaxt'ang.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, šeušleli da šeucvalebeli c'q'alobisa da saboloo c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'āli šud.
- AdressatG Taq'a Birtvel, Sekretär (*mdivan-mc'ignobari*), der Siegelbewahrer (*mohrdari*) Manučar und Ć[i]mšit', Baidura, Giorgi, Zurab, Nasq'ida, P'ap'a, Bežan,



Sulxan, Zakaria, Kišvar, Goržasp', Q'alandar, Z[a]l Tumanišvili.

AdressatP Birtil Beg, Manūcihr Beg Tūmān Oglī, Taqā, Ğamšid, Gīyūrgī, Suhrāb, ihre Brüder und Söhne

InhaltG Die Adressaten traten mit dem Gesuch um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) vor. Hiermit wird dem Anliegen der Adressaten stattgegeben und ihnen das im Bolnisi-Tal (*Bolnisis Xevi*) gelegene Dorf Berdik'i, samt Wasser und Mühlen, Ländereien und Weinbergen zugesprochen. Es obliegt den jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vekil-vezir*) und allen anderen Zuständigen die Durchführung der Anordnung (*parvana*), so wie festgelegt, einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Anordnung wird den Adressaten ab Anfang des 6. Monats des Hundejahres (*it yıl*) das dem Steuerbezirk (*'amāl*) Sumḥūt zugeordnete Dorf Bardik als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen und diesen das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūḡihāt*) und die Divanabgaben (*huqūq-i divānī*) gemäß der Regelung Georgiens (*muvāfiq-i ma'mūl-i gurḡistān*) entrichten sowie ihnen alle gerichtlichen Angelegenheiten, ausgenommen die der Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi ḥūr*), anvertrauen. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung in die Register einzutragen, danach zu handeln und sobald die Anordnung (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, geht auf die *verso* über. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Mariam. Siegel: 1. „Rost’om 1056“. 2. „k. mit Gott, Staub zu Füßen des Šah Abazs, der Sohn des Königs aus dem Geschlecht von David, Vaxt’ang“. Schreiber: Šavel Q’organašvili.
- Komm.P Schrift: Nasta’liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „himmat-i Sulṭān Šafi, šāh-i zamīn-u zamān, dād laqab banda-rā Rustam-i ḥusraunišan 1037“. Registriersiegel: *verso*. 1. oval, „yā šāhib al-‘aṣr va az-zamān 1057“. 2. oval, „Gurgīn“. Vermerk: „qalamī šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 121; Georgischer Text erschienen in: *Altertümllichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq’aišvili, Bd. 2, Urkunde Nr. 104.

## Vaxt’ang V. /Šāhnavāz I. (König in Kartli 1658-1675)

### Urkunde Nr. 137.

- Ort /  
 Archiv Tiflis, CHAG, Hd. 5233.
- DatumG -
- DatumP 1070 (1659)
- Folio 33 X 20 cm.
- Original
- InvocatioG mit Gottes Wille und Unterstützung (k. nebita da šec’[e]vnita g[u]tisata).
- InvocatioP -
- IntitulatioG Šahnavaz, Gottgekrönter König der Könige und Schutzherr und Königin der Königinnen,

Schutzherrin Mariam, Prinz Schutzherr Arčil und  
Prinz Schutzherr Giorgi.

- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir  
Euch (*ese amier uk'unisamde ġamta da xanta  
gasatavebeli, samk'vidro da saboloo c'igni da sigeli  
šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP [ħukm-i 'ālī šud].
- AdressatG Roin Žavaxišvili, Oberrichter (*mdivanbegi*), seine Söhne  
Kaixosro, Revaz und Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Rūyīn Beg, Oberrichter (*dīvānbēgī*).
- InhaltG Dem Ersuchen der verdienten Adressaten um die  
Erneuerung der Landbesitzurkunden (*mamulis c'igni*)  
des erblichen (*sank'vidro*) und des dem verstorbenen  
Verwandten zugehörigen Landes wird stattgegeben  
und es wird ihnen ihr gesamter gegenwärtiger  
Landbesitz (*mamuli*) für immer zugesprochen  
(*gimk'vidret da gibozet*). Die Hofbeamten (*vazir-vakilni*)  
und andere jetzigen und zukünftigen Zuständigen  
werden aufgefordert, diese [Anordnung] einzuhalten,  
den Adressaten nichts anzufechten und ihnen  
Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Aufgrund der georgischen Fassung [dieser  
Anordnung] wird den Adressaten alles was sie von  
Meinem Onkel als Steuersoldlehen (*tiyūl*) besaßen für  
immer und unverändert bestätigt...sollen [diese  
Anordnung ins Register] eintragen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder  
drei Punkte. Namenszug: Šahnavaz. Schreiber: Birtvel  
Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert über dem  
georgischen Text. Siegel: oval, „bā ħudā har ki kunad

rūy ba-nāz, šāh-i dīn mikunadaš Šāhnavāz 1069<sup>470</sup>.  
Registrieriegel: verso, unleserlich.

Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 12.

### Urkunde Nr. 138.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 13064.

DatumG 17.03.1659

DatumP Rağab 1069 (25.03.-24.04.1659)

Folio 47,5 X 18,3 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Šāhnavaz, gottgekrönter König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam sowie die Prinzen und Schutzherrn Arčil und Giorgi.

IntitulatioP Post mortem: Rustam Ḥān ṭāba šarāhu

EinleitungG Diese ewig gültige Steuerimmunitätsurkunde verleihen wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, sitarxnis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.

AdressatG Mirian Kamalašvili, Händler und seine Brüder Parsadan, Amiran und die Nachkommen der Familie.

<sup>470</sup> Vgl. Dundua, N.: „Siegel der georgischen Könige“, S. 270.

- AdressatP Sunbät Gūrūyī, Miriyān, Pārsadān Amirān und ihre Kinder.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Gewährung einer Steuerimmunität (*sitarxne*) wird entsprochen. Hiermit werden sie von den folgenden Abgaben und Pflichten freigestellt: Ausgaben (*xarži*), Kopfsteuer (*bašmali*), Lasttierbereitstellung (*ulaq'ī*), Weinschlauch (*t'ik'i*) und Sack (*t'omara*), Abgaben für Weiden (*sabalaxe*), Stallabgaben (*samežinibo*), Abgaben für Falkner (*sabaziero*), Arbeit für den Herrn (*sepeoba*) und Strafzahlungen (*žurumi*). Ausgenommen hiervon sind der Hofdienst und die tatarische Reittiergestellpflicht (*satatro sauri*). Es obliegt den Hofbeamten (*vekil-vezir*), dem Stadtschulzen (*mamasaxlisi*) von Gori und allen anderen Zuständigen, die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Mein seliger Onkel<sup>471</sup> verlieh den Adressaten die Steuerimmunität über alle steuerlichen Sonderleistungen (*avārizāt*) und Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*). Ausgenommen waren hiervon die Reittiergestellpflicht (*sāvarī*), der Militärdienst (*ğār*) und die Teilnahme an Reisen (*asfār*). Die Adressaten legten eine diesbezügliche Anordnung (*hukm*) vor und baten um deren Bestätigung. Aufgrund der georgischen Fassung dieser Anordnung werden die Adressaten ab Anfang des Schweinejahres (*tongūz yūl*) von allen steuerlichen Sonderleistungen und Divanabgaben (*avārizāt va huqūq-i dīvānī*) entlastet. Weiterhin zu erfüllen sind die Reittiergestellpflicht (*sāvarī*), der Militärdienst (*ğār*), die Teilnahme an Reisen (*asfār*) und an der Jagd (*šikār*). Die Polizeivögte (*dārūgagān*), Steuerbeamten (*ummāl*) und Aufseher (*mubāširān*), zuständig für die Kanzleianglegenheiten

<sup>471</sup> Gemeint ist König Rost'om.

der Stadt Gori, sind angehalten die vorliegende Anordnung als beurkundet anzuerkennen und sich dem Anwesen der Familie nicht zu nähern. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung in die Register einzutragen, diese geschützt von Abänderungen anzuerkennen und sobald die Anordnung (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Mariam. Schreiber: Šavel Q'organašvili. Sonstiges: Vermerk: *verso*, „k. wir, König ganz Georgiens Irak'li II. bestätigen diese Steuerbefreiung. Sofern diese Anordnung die Reittiergestellpflicht (*sauri*) einschloss, werden die Adressaten hiermit verpflichtet statt der Reittiergestellpflicht (*sauri*), Russensteuer (*sarusō*) und Lesgiersteuer (*salek'o*) zu entrichten. Der Verwalter (*mouravi*) und der Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt (*melik*) sind angehalten, dem Wortlaut der Anordnung Folge zu leisten. Anhand dieser Urkunde genossen die Adressaten die Befreiung von Zollgebühren, was wir hiermit rückgängig machen. 13. 07. 1782 [...]“. Der Vermerk ist mit dem achteckigen Siegel versehen: „Ich habe die Kirche derer gepriesen, denen die Fußwaschung zu Teil wurde<sup>472</sup>, Erekle“ (*me pext ganbanilta mier ek'lesia vadide, Erekle*).
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: oval, „bā ḥudā har ki kunad rūy ba-nāz, šāh-i dīn mikunadaš Šāhnavāz 1069“. Registriersiegel: *verso*, drei, unleserlich.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 122.

<sup>472</sup> D.h. die Kirche der Apostel, also die georgische orthodoxe Kirche.

## Urkunde Nr. 139.

Ort / Archiv	Tiflis, CHAG, 1448, 550.
DatumG	10.09.1659
DatumP	Muḥarram 1070 (18.09.-17.10.1659)
Folio	51,8 X 19,3 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebīta da šec'evnita ġ[ʷ]tisata</i> ).
InvocatioP	
IntitulatioG	Šahnavaz, gottgekrönter König der Könige, Gebieter und Schutzherr.
IntitulatioP	Post mortem: Rustam Ḥān ṭāba ḡarāhu
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da ġibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Mahmad Zamana, Finanzrat ( <i>must'opi</i> ).
AdressatP	Muḥammad Zamānā.
InhaltG	Dem Anliegen des Adressaten wird stattgegeben. Das Gehalt ( <i>žamagiri</i> ) von jährlich 20 Tumani, welches ihm bereits von König Rost'om zugeteilt wurde, bleibt ihm weiterhin erhalten, wie auch sein Amt als Finanzrat ( <i>must'oupi</i> ) und daraus resultierendem Gewinn und Hab und Gut. Der Hofsigelbewahrer ( <i>murdari</i> ) wird ermahnt, Urkunden, die im Register des Adressaten nicht vermerkt oder nicht von ihm besiegelt sind, dem Herrscher zur Besiegelung vorzulegen. Der Schatzmeister ( <i>tahvildari</i> ), der Steuereintreiber ( <i>tahsildari</i> ) der Krongutverwalter ( <i>xasadari</i> ) und der Steuerpachtinhaber ( <i>ižardari</i> ) und alle anderen...sollen

die Rechnungen dem Adressaten vorlegen und ihm die Unterstützung nicht verweigern. Der Adressat ist gehalten, die Beträge aus steuerlichen Angelegenheiten im Register zu vermerken, den Hofanteil den Schatzmeistern (*tahvildarebi*) zukommen zu lassen und seinen Teil wie befohlen jährlich als Gehalt (*šamagiri*) einzuziehen. Keiner ist befugt dem Adressaten seinen Gewinn zu verweigern. Ab dem kommenden Novruz steht ihm sein Gehalt zu. Außer diesem Gehalt (*rusum*) steht dem Adressaten auch der zum Unterhalt [seines] Oberhofmeisters (*saxltuxucesi*) und Sekretärs (*mdivani*) benötigte Betrag zu.

InhaltP

Hinsichtlich der dem hohen Geschlecht unermüdlich bewiesenen Dienste und Treue wurde dem Adressaten von dem verstorbenen König Rustam das Amt des Finanzrates (*istifā*) mit dem jährlichen Gehalt von 20 tabrizier Toman verliehen. Hiermit wird der Adressat im Amt unter den vorigen Bedingungen bestätigt und ihm wird die oben erwähnte Summe als Gehalt zugeteilt. Die Kanzleibeamten der hohen Behörde (*mubāširān-i umūr-i divānī-yi sarkār-i 'ālī*) und [ihre] Stellvertreter (*vukalā*) sollen den Adressaten als autorisierten und unabhängigen Finanzrat (*mustaufī*) anerkennen und den erwähnten Erlös als seine Dienstvergütung betrachten. Es wird hiermit untersagt, Zahlungsanweisungen (*havāla*), Geldanweisungen (*iṭlāq*) und andere Divantätigkeiten ohne Registrierung und Besiegelung des Adressaten vorzunehmen. Angelegenheiten, die seiner Zuständigkeit unterliegen, dürfen nicht ohne seine Zustimmung durchgeführt werden. Der Tintenfaßbewahrer (*davātdār*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) ist gehalten, ein Schreiben, so es die oben erwähnten Voraussetzungen nicht erfüllt, zur Bestätigung und Besiegelung vorzulegen. Es obliegt



den Schatzmeistern (*taḥvīldārān*), Steuereintreibern (*taḥsīldārān*), Beamten (*mutaṣaddīyān*), Steuerpächtern (*musta'ḡīrān*) und anderen, die im Dienste der Kanzlei der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) tätig sind, dem Adressaten jährlich ein eigenes Rechnungsbuch (*abvāb-ḡam'*) vorzulegen, damit das Register gemäß diesen Aufzeichnungen geführt werden kann. Die Aufgabe des Adressaten besteht darin, alle Kanzleiangelegenheiten zu prüfen und sollte er hierbei etwas als falsch betrachten, dies nicht ins Register einzutragen und dem Hof diesbezüglich Bericht zu erstatten. Die Schreiber der hohen Register sollen [diese Anordnung] [ins Register] eintragen und diese geschützt von Abänderungen anerkennen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Šahnavaz. Vermerk: „ K. diese Urkunde (*brzaneba da nišani*) ausgestellt von unserem seligen Großvater, Schutzherr Šahnavaz bestätigen wir, Verwalter (*Herrscher*) Bat'onišvili Simon, auch unter folgenden Bedingungen: sowohl das Amt des Finanzrates (*must'oupoba*) als auch die diesbezügliche Vergütung (*rusumi*) wird dem Adressaten zugesprochen.“ Siegel: „...Verwalter Simon“, schließt den Vermerk ab.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *verso*, beschädigt. Siegel: unleserlich. Registriersiegel: *verso*. 1. rund, unleserlich. 2. oval, „ḡak-i pā-yi 'ālī Bābūna sana ...“. 3. oval, „yā rafiq ad-daraḡāt“. Vermerk: „ba-naẓar rasīd“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 123.

## Urkunde Nr. 140.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 13026.
- DatumG 16. 04. 1661
- DatumP Ša'bān 1081 (01.04.-29.04.1661)
- Folio 57,7 X 18,3 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva allāhu al-mālik al-mulk.
- IntitulatioG Wir, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat', König der Könige Schutzherr Šahnavaz und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam, Prinzen Arčil, Giorgi und Levan.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Miriana Kamalašvili-Sumbat'išvili, sein Bruder Pasina, Schmied (*čilingari*) und Amiran.
- AdressatP Pārsadān, Schmied (*čilingar*).
- InhaltG Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der gnädigen Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihren erblichen Landbesitz (*samk'vidro mamuli*), welcher den verwaisten Adressaten ohne deren Zustimmung abgenommen und weitergegeben wurde, wird stattgegeben. Nach der Überprüfung der Angelegenheit wurde festgestellt, dass es sich um den Erbbesitz (*samk'vidro*) der Adressaten handelt. Hiermit wird den Adressaten das Land samt Wirtshäusern

(*duknebi*) um die Kirche (*saq'dari*) unanfechtbar zugesprochen. Es obliegt den Hofbeamten (*vekil-vezirni*), dem Verwalter (*mouravi*) und dem Stadtschulzen (*mamasaxlisi*) von Gori die Durchführung der Anordnung (*parvana*) einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Auf Grundlage der georgischen Fassung [dieser Anordnung] werden dem Adressaten ab Anfang des Rinderjahres (*ūd yil*) die Ländereien um die Kirche in der Stadt Gori zugesprochen. Der Polizeivogt (*dārūga*) und der Stadtschulze (*māmāsāhlisi*) sowie weitere Stadtschulzen (*kadhudāyān*) dieser Stadt sollen die erwähnten Ländereien (*ārāzī*) als Besitz des Adressaten anerkennen und sich nicht in seine Belange einmischen. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen und diese geschützt von Abänderungen anzuerkennen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Šahnavaz. Schreiber: Q'anduralašvili Firali aus Gori (*Goreli*).
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: oval, „bā ḥudā har ki kunad rūy ba-nāz, šāh-i dīn mikunadaš Šahnavāz 1069“. Registriersiegel: *verso* 1. oval, unleserlich. 2. oval, unleserlich. 3. oval, unleserlich. 4. oval, „Bābūna“. Registriervermerk: „qalamī šud.“
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 124.

## Urkunde Nr. 141.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 28, Urkunde Nr. 5.
- DatumG 11.08.1661
- DatumP Zū l-Ḥiğğa 1071 (28.07.-26.08.1661)
- Folio -
- Kopie
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Šahnavaz, gottgekrönter König, Herrscher des Thrones der [Dynastie] Bagratovan und Königin Mariam, die Tochter von Dadiani, und die Prinzen Arčil, Giorgi, Levan.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, mt'k'ice da šeucvalebeli c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Bischof (*ep'isk'op'osi*) T'ersarkis Argutašvili und seine Brüder Bairam und Parsadan und ihre Nachkommen.
- AdressatP Dirsarkīs, Geistlicher (*kašiš*) der Kirche Sanāyīn in Lūri.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um gnädige Erneuerung der Besitzurkunde des Dorfes Iriskopozi im Bezirk Somḥiti wird stattgegeben. Nach der Erkundung der Sachlage wurde ersichtlich, dass das Dorf seinerzeit von den Adressaten erbaut worden war und sie diesbezügliche Urkunden (*sigelebi*) besaßen. Hiermit wird ihnen das Dorf unanfechtbar

zugesprochen. Es obliegt den Hofbeamten (*vekil-vezirmi*) und den Polizeivögten (*t'aruḡani*) die Durchführung der Anordnung gemäß den alten Eintragungen einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Der Adressat hat bei Hofe vorgetragen, dass das dem Steuerbezirk (*a'māl*) Sumḡūt zugeordnete Dorf Īriakabūz gemäß den Verleihungsurkunden der vorigen Könige zu den Stiftungsgütern (*mauqūfāt*) der Kirche zählte und bat diese Anordnung nicht zu verändern. Mit Beginn des 7. Monat des Rinderjahres (*ūd yīl*) wird dem Adressaten [das Dorf] gemäß der georgischen Fassung [der Urkunde] unter den früheren Voraussetzungen für immer zugesprochen. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) ist angehalten, sobald er diese Anordnung ins Register einträgt, nicht jährlich eine neue Anordnung (*hukm*) zu verlangen und, wenn sie mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: 1. Šahnavaz. 2. Mariam. Schreiber: Dekan des Hofes (*dek'anozi*) Datuna. Registriervermerk: „Entspricht dem Original, Sovet'nik'i T. Gabriel Rat'ievi. Ich erhielt das Original, Parsadan Argutov. Sofern dieser [Empfänger] nicht schreiben kann, unterschreibe ich, Merabov“.

Komm.P Schrift: Nasta'liq. L. S.: 1. „Šāhnavāz Hān“; 2. „muhr-i vazīrān-i čahār“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 125.

## Urkunde Nr. 142.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 6, Urkunde Nr. 91.

DatumG	18.12.1661
DatumP	Ĝumādā I 1082 (23.12.1661-21.01.1662)
Folio	-
Kopie	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebīta da šec'evnīta ġ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	Wir, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat', König der Könige Schutzherr Šahnavaž und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam, Prinzen Schutzherrn Arčil, Giorgi und Levan.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis žamta da xanta gasatavebeli, samk'vidro da sabolovo c'igni gibožet tkuen</i> ).
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Dondara Eġubašvili, Empfangsmeister ( <i>mest'umre</i> ) und sein Bruder Zuraba, seine Söhne Šaverdi, Gamrik'a, Bežua sowie Nachkommen des Geschlechtes.
AdressatP	Dundār Beg, Proviantmeister ( <i>tūšmāl</i> ), sein Bruder Suhrāb, seine Söhne Šāhvirdī und Gāmrik.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer Besitzansprüche auf die aufgegebenen Dörfer in Somxiti wird stattgegeben und ihnen werden die aufgegebenen Dörfer K'arasp'uori und Nadavletebi samt dazugehörigen Ländereien und Land, Wasser und Mühlen, Einrichtungen zugesprochen. Die Hofbeamten ( <i>vakil-vazirni</i> ), der Polizeivogt ( <i>t'aruġa</i> ) von Somxiti und alle anderen

Zuständigen sind angehalten die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Anordnung werden den Adressaten ab Anfang des dritten Monats des Rinderjahres (*ūd yil*) die Dörfer Karāsāpūr und Nādālit in Sumḥūt zugesprochen. Nach dem Wiederaufbau dieser Dörfer sollen die Adressaten diese als eigenes Steuersoldlehen (*tiyūl*) betrachten. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß der Regelung Georgiens (*muvāfiq-i ma'mūl-i gurġistān*) entrichten und ihnen alle gerichtliche Angelegenheiten, ausgenommen die der Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi ḥūn*), anvertrauen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) dies ins Register einzutragen, dem Wortlaut Folge zu leisten und sobald die Anordnung (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: Šahnavaž. Schreiber: Q'anduralašvili Firali aus Gori (*Goreli*).  
Registriersiegel: vier, „-„.

Komm.P Schrift: Nasta'liq. L. S.: „Šāhnavāz Ḥān“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 126.

### Urkunde Nr. 143.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 5, Urkunde Nr. 114.

DatumG 27.12.1661

DatumP	Āumādā I 1082 (23.12.1661-21.01.1662)
Folio	-
Kopie	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung und durch die Gnade des Herrschers Schah Abbas ( <i>k. nebita da šec'evnita ġvtisata da c'q'alobita xelmc'ipis šahabazisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	Wir, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat', der König der Könige, der Schutzherr Šahnavaz und die Königin der Königinnen, die Schutzherrin Mariam, die Prinzen und Schutzherrn Arčil, Giorgi und Levan.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucilebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Einal Mirimanašvili, Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt ( <i>kalakis meliki</i> ), seine Söhne Taq'a, Sapar, Qaixosro, Bežan, Rost'om und die Nachkommen des Hauses.
AdressatP	'Ainal ['Inal?], Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt ( <i>malik</i> ).
InhaltG	Die verdienstvollen Adressaten traten an mit dem Gesuch um die Erneuerung der Besitzurkunde über ihre Knechte ( <i>q'mebi</i> ). Nach der Überprüfung der Sachlage wird dem Anliegen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche stattgegeben. Hierbei wurden die in der Stadt auf den Krongutländereien ( <i>saxaso</i>



*adgilas*) sesshaften Menschen (*euli k'aci*) für das Krongut (*saxasod*) einbehalten und die von den Adressaten gekauften Diener (*moaxle*), welche auf den von den Adressaten gekauften Ländereien sesshaft waren, den Adressaten zugesprochen. Somit werden den Adressaten ihre grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche auf die folgenden 12 Bauernfamilien unanfechtbar bestätigt:

Avaka - eine Familie (*k'omli*)

Grikola - eine Familie (*k'omli*)

Datuna - eine Familie (*k'omli*)

Č'ač'a Besašvili - eine Familie (*k'omli*)

Oh[a]na - eine Familie (*k'omli*)

Gogina Berinašvili - eine Familie (*k'omli*)

Pinači - eine Familie (*k'omli*)

Zuraba - eine Familie (*k'omli*)

Hrapet'a - eine Familie (*kvamli*)

Bižinašvili- eine Familie (*kvamli*)

Mamukašvili - eine Familie (*k'omli*)

Isa Asat'ura - eine Familie (*kvamli*)

Beruka - eine Familie (*kvamli*)

Die Hofbeamten (*vekil-vezirmi*), die Stadtschulzen (*amirta-amirani*) und alle anderen Zuständigen sind angehalten die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP

Gemäß der georgischen Fassung der Urkunde werden dem Adressaten ab Anfang des Rinderjahres (*ūd yīl*) folgende Bauern und Diener zugesprochen:

Avak - eine Familie (*bāb*)  
 Grīgūr - eine Familie (*bāb*)  
 Dātūn - eine Familie (*bāb*)  
 Avhān - eine Familie (*bāb*)  
 Gūgīna - eine Familie (*bāb*)  
 Suhrāb - eine Familie (*bāb*)  
 Harāpit - eine Familie (*bāb*)  
 Māmūk - eine Familie (*bāb*)  
 Birūk - eine Familie (*bāb*)

...

Die Unterstatthalter (*hukkām*), Polizeivögte (*dārūgagān*) und Stadtschulzen (*kadhudāyān*) und Aufseher (*mubāširān*) der Kanzlei...sollen sich dem Anwesen des Adressaten nicht nähern. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) die Anordnung in die Register einzutragen, demgemäß zu handeln und, sobald diese (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: 1. Šahnavaz. 2. Vaxt’ang. Schreiber: Goreli Qanduralašvili Iarali. L. S.: zwei, „-“. Vermerk: „Wir, König der Könige, Schutzherr Vaxt’ang, übereignen dem Sohn des Verwalters der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt (*melikis švili*) Kaixosro die beiden Familien von Gasp’ara Izašvili und Grigolašvili Qandušvi mit seinem Bruder, 10.03.1721 Vaxt’ang.“  
 Registriervermerke: 1. „Entspricht dem Original, Sovet’nik’i T. Dimit’ri Tarxanovi; 2. Ich erhielt das originale Dokument, T. Ioseb Melikovi.

Komm.P Schrift: Nasta’liq. L. S.: „Šahnavāz“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 127.

#### Urkunde Nr. 144.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 621.

DatumG 1662

DatumP Šavvāl 1073 (09.05.-07.06.1663)

Folio 44 X 21,2 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (k. nebita da  
šec'[e]vnita g[u]tisata)

InvocatioP huva al-mālikun.

IntitulatioG Von Gott gekrönter König der Könige Schutzherr  
Šahnavaz und Königin der Königinnen Tochter von  
Dadiani, Schutzherrin Mariam, Prinzen: Schutzherr  
Arčil, Schutzherr Giorgi, Schutzherr Levan und  
Schutzherr Luarsab.

IntitulatioP -

EinleitungG Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir  
euch (*ese amier uk'unisamde gāmta da xanta  
gasatavebeli, samk'vidro da saboloo c'igni da sigeli  
šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP [hukm-i 'ālī šud]

AdressatG Dondara, Empfangsmeister (*mest'umre*), sein Bruder  
Zurab, ihre Söhne: Šaverdi, Zalia, Gamrik'a, Bežua  
und Kaixosro.

AdressatP Dündār Āqā, Proviantmeister (tūšmāl)

InhaltG Die verdienstvollen Adressaten traten mit dem Gesuch  
um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen

Besitzansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) vor. Den Anliegen der Adressaten wird stattgegeben und ihnen das vom König Rost'om geschenkte (*nažildoebad*) Dorf Verxunala abgenommen und dafür die grundherrlichen Rechte auf die folgenden Familien samt ihrem Eigentum an Land und ihren Einrichtungen im [Dorf] Saxundari gewährt:

- das Dorf Saruxana,
- die Familie von Sarkisa,
- die Familie von Pa'p'ia,
- die Familie von Zakara,
- die Famili von Avaka,
- die Familie nicht sesshafter Bauern (*bogano*),
- das Dorf T'irumant Saruxana,
- ein gewisser Grikora,
- ein gewisser Esebi.

Diese [Anordnung] soll weder von heutigen noch zukünftigen Königen und Schutzherren revidiert werden. Den Großen wird zur Kenntnis gegeben und den Untertanen sowie den Hofbeamten (*vakil-vazirni*) wird befohlen, die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu gewähren.

InhaltP

Anhand der georgischen Fassung der Urkunde werden den Adressaten mit dem [Beginn] des...Jahres die folgenden acht Familien, sesshaft im Dorf Sāhūndār im Steuerbezirk (a'māl) Sumhūt zu eigen gegeben:

- Sarkīsa, eine Familie (bāb),
- Bābūna, eine Familie (bāb),
- Zakarā, eine Familie (bāb),

- Avik, eine Familie (bāb),
- Zaruḥūm, eine Familie (bāb) des nicht sesshaften Bauern (ḥūš nišīn),
- Grīgūr, Isibā, eine Familie (bāb)...

[Dieser Besitz] wird den Adressaten anstelle des ihnen abgenommen Dorfes als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Diese Bauern haben die Adressaten als ihren [vollberechtigten Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār ba-istiqlāl*)] anzuerkennen, ihnen gemäß den Gepflogenheiten Georgiens die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) zu entrichten und die rechtlichen Angelegenheiten, ausgenommen der Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi ḥūn*), anzuvertrauen. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) ist angehalten diese [Anordnung] ins Register einzutragen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Šahnavaž. Schreiber: Pirali Q’andurališvili.
- Komm.P Schrift: Nasta’liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „bā ḥudā har ki kunad rūy ba-nāž, šāh-i dīn mikunadaš Šahnavaž 1069“. Registriersiegel: oval, „ḥāk-i pā-yi ... ‘Alī Bābūna“; 2. oval, „yā rafiq ad-darağāt“. 3. oval, unleserlich.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 13.

### Urkunde Nr. 145.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14692.
- DatumG 1662

DatumP	Ĝumādā II 1073 (11.01.-08.02.1663)
Folio	45,4 X 21,5 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita gvtisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	Šahnavaž, gottgekrönter König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam Prinzen Schutzherrn Arčil Giorg, Levan und Luarsab.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Otar Baratašvili, P'at'a, Stallmeister ( <i>mežinibetuxucesi</i> ), Varaza, ihre Söhne: Germanoz, Guguna und deren Nachkommen.
AdressatP	Söhne von Girmānūž Barātālū: Ūtār Beg, Bādāda Beg und Vārāza.
InhaltG	Die Adressaten baten um die Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihren eigenen Friedhof und auf das der Gottesmutter von Gudareqi gestiftete Dorf Verxunala. Da bereits der selige König Rost'om und die Königin den Adressaten die Steuerimmunität über das Dorf zusprachen ( <i>gaetarxnebinos</i> ), wird ihnen hiermit die Steuerfreiheit ( <i>tarxani</i> ) über erwähntes Dorf unter den früheren Voraussetzungen samt Wasser und Mühlen, Einnahmen und Ausgaben, Hab und Gut für immer

zugesprochen. Die Hofbeamten (*vekil-vezirmi*) und andere Zuständige sind angehalten die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Auf Grundlage der georgischen Fassung der Anordnung, werden einige Bauernfamilien (*hānavār-i ra'iyat*) aus dem Dorf [V]irhūnala, die während der Zeit der barmherzigen Vizekönige (*vulāt*) von Kārtīl, Georgien, das Stiftungsgut (*vaqf*) der Kirche von Gūdārīh waren und Steuerfreiheit (*tarhān*) genossen, ab dem 2. Monat des Leopardenjahres (*bārs yīl*) unter den gleichen Bedingungen zum Stiftungsgut (*vaqf*) der Kirche, frei von jeglichen Steuern erklärt. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen sich gegenüber den Begünstigten gehorsam und gemäß den Vorschriften der Provinz Georgiens (*muwāfiq-i ma'mūl-i vilāyat-i Gurğistān*) verhalten. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung in die Register (*dafātir*) einzutragen, gemäß der Vorschrift...nicht jedes Jahr eine neue Urkunde zu verlangen und, wenn die Divanschreiber die Anordnung ins Register eintragen, diese geschützt von Abänderungen anzuerkennen.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Namenszug: 1. Šahnavaz. 2. Mariam. Schreiber: Birtvel Tumanišvili. Vermerk: „K. diese Anordnung setzen wir unter den gleichen Bedingungen in Kraft. Keiner ist befugt sie aufzuheben.“ Siegel: Vermerk ist mit einem viereckigen, unleserlichen Siegel abgeschlossen.

Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, beschädigt, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „„bā hūdā har ki kunad rūy ba-nāz, šāh-i dīn mikunadaš Šahnavāz 1069“. Registriersiegel: *verso*. 1. oval, unleserlich; 2. „oval, unleserlich; 3. oval, „yā rafiq ad-darağāt“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 128.

### Urkunde Nr. 146.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 15, Urkunde Nr. 35.

DatumG 07.06.1664

DatumP 23 Zū l-Qa'da 1074 (17.06.1664)

Folio -

Kopie

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita gvtisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Šahnavaz, gottgekrönter und gotterhobener König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam Prinzen Schutzherrn Giorgi und Levan.

IntitulatioP

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da šeucvalebeli c'q'alobisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Avtandil Baratašvili, sein Bruder Kaixosro und Nachkommen ihres Geschlechtes.

AdressatP Söhne von Aftandil Beg Barātīlī: Aftandil und Kaiħusrau.

InhaltG Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der gnädigen Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihr erbliches (*samk'vidro*) Dorf Kcia wird



stattgegeben. Nach der Erkundung der Sachlage wurde folgendes festgestellt: Das erwähnte Dorf gehörte den Vorfahren der Adressaten und wurde diesen kurzfristig unrechtmäßig abgenommen. Hiermit wird den Adressaten Kcia samt Berg und Tal, Wasser und Mühlen, Wiesen und Weinbergen unstrittig zugesprochen. Die Hofbeamten (*vekil-vezir*), Sekretäre (*mdivani*) und andere Zuständige sind angehalten die Durchführung die Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Urkunde wird den Adressaten ab Anfang des 9. Monats des Drachenjahren (*lūy yıl*) das dem Steuerbezirk Barätılı zugeordnete Dorf Krsiyā, welches früher ihren Eltern zustand, als Steuersoldlehen (*tiyül*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyüldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß der Regelung Georgiens (*muvaḥfiq-i ma'mūl-i gurğistān*) entrichten, sowie ihnen alle gerichtlichen Angelegenheiten, ausgenommen die der Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi hūn*), [anvertrauen]. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen und nicht jährlich eine neue Urkunde (*hukm*) zu verlangen.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: 1. Šahnavaz. 2. Mariam. Schreiber: Begtabeg Martirozišvili. Registriervermerk: 1. „Entspricht dem Original, Sovet'nik'i Tarxanovi. 2. „Ich erhielt das originale Dokument, Gattin von Davit Abaši“.

- Komm.P Schrift: Nasta'liq. L. S.: 1. „-, 2. „-, 3. „vazīr“. Registriervermerke: unter dem zweiten Siegel: „qalami šud“, unter dem dritten Siegel: „ba-nazar rasīd“.
- Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 129.

### Urkunde Nr. 147.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 752.
- DatumG 25.07.1664
- DatumP Muḥarram 1075 (25.07.-23.08.1664)
- Folio 77,3 X 27 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnīta gvtisata*).
- InvocatioP [huva al-]mālikun.
- IntitulatioG Šāhnavaz, gottgekrönter und gotterhobener König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam und Prinzen Schutzherrn Giorgi und Levan.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amier uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da šeucvalebeli c'q'alobisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Elizbar Solağašvili, sein Sohn Zurab, Oberhofmeister (*saxlisuxucesi*), [Enkel]kinder Iese und Elizbar.
- AdressatP Ilizbār Beg Sūlāgahšvili, seine Söhne Zuhrāb Beg, Iyisā Beg Kaiḥusrau Beg und ihre Nachkommen.

- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihren erblichen Landbesitz (*samk'vidro mamuli*) wird stattgegeben und ihnen Č'ap'ali samt Festung, [Haus], Berg und Tal, Wasser und Mühlen, Wiesen und Weinbergen für immer und unanfechtbar zugesprochen. Die Hofbeamten (*vekil-vezirni*), Sekretäre (*mdivani*) und anderen Zuständigen sind angehalten die Durchführung des Befehls (*brzaneba da nišani*) einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Urkunde wird den Adressaten ab Anfang des 6. Monats des Drachensjahres (*lūy yil*) der Ort Ğābālā samt Dörfern, Ländereien und Äckern zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i divānī*) gemäß der Regelung Georgiens (*muvāfiq-i ma'mūl-i gurğistān*) entrichten und ihnen alle gerichtlichen Angelegenheiten, ausgenommen die der Blutgerichtsbarkeit (*qažīya-yi ħūn*), anvertrauen. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung in die Register (*daftar*) einzutragen und, wenn die Anordnung mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: 1. Šahnavaz. 2. Mariam. 3. Giorgi. Sonstiges: Die Urkunde ist mit farbigen Linien eingerahmt. Vermerk: „K. Wir, Stellvertreter des Georgischen Königs (*žanišini*) sprachen zu...als die Familie Soloğāšvili sich aufteilte, zehn Bauernfamilien (*ħānavār-i ra'īyat*)...“.

- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text, beschädigt.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 130; Georgischer Text erschienen in: *Altertümllichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 2, Urkunde Nr. 379.

### Urkunde Nr. 148.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14538.
- DatumG 1664
- DatumP Rağab 1075 (18.01.-16.02.1665)
- Folio 53,2 X 21,6 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung  
und durch die Gnade des Herrschers Schah Abbas (*k. nebita da šec'evnita gvtisata da c'qalobita xelmc'ipis šahabazisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Wir, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', König der Könige Schutzherr Šahnavaz und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam, Prinzen Schutzherrn Giorgi, Levan, Luarsab und Suleiman.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

- AdressatG Manučar Tumanišvili, Siegelbewahrer (*muhrdar*), seine Neffen: Zurab, Sekretär (*mdivani*), Sulxan, Kišvar, Q'alandar, Giorgi, Lip'ari und ihre Nachkommen.
- AdressatP Tūmān Oglī, Tintenfaßbewahrer (*davātdār*), sein Bruder Ğamšid mit Söhnen Kišvar, Qalandar, Giyürgi Libārī und Giv.
- InhaltG Die Familie des Adressaten erwies sich beim Überfall des Fürsten von Tušeti tapfer und treu. Im Kampf war Manučar verwundet und Ğimšit'a ermordet worden. Zurab und Sulxan haben die Köpfe der Tuschen dem Hof überreicht. Hinsichtlich der bewiesenen Dienste wird den Adressaten in T'inisx'idi die verwaiste Familie von Mamuk'a Tavakalašvili samt Landbesitz (*mamuli*) und Hab und Gut unanfechtbar von jetzigen und zukünftigen Herrschern zugesprochen. Die Hofbeamten (*vekil-vezirni*) sind angehalten die Durchführung der Anordnung einzuhalten.
- InhaltP Angesichts der, während des nächtlichen Überfalls des verdammten Enkels von Ṭahmūraḡ und der Tuschen bewiesenen Dienste und Treue, währenddessen Manūčihir Beg verwundet wurde, Ğamšid Hān sein Leben lies und anschließend seine Söhne Zuhrāb Beg und Surhān dem Hof die Köpfe der [Feinde] überreichten, wird den Adressaten gemäß der georgischen Fassung der Anordnung ab Anfang des 2. Monats des Drachenhjahres (*lūy yil*) das im Dorf Tanišhit gelegene Haus von Māmūkā Tavākalahšvili samt dazugehörigen Ländereien und eine Bauernfamilie aus dem Geschlecht von Tavākalahšvili als Steuersoldlehen (*tiyul*) zugesprochen. Die erwähnten Tavākalahšvili sollen den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihm das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen

(*mālūǧihāt*) sowie die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß der Regelung Georgiens (*muwāfiq-i ma'mūl-i gurǧistān*) entrichten sowie ihnen alle gerichtlichen Angelegenheiten, ausgenommen die der Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi hūn*), anvertrauen. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen und demgemäß zu handeln und wenn die Anordnung mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text. *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: „K. Mit Gottes Wille, auf Geheiß von Schah Abaz beurkunde ich König Šahnavaz“. 2. viereckig, „Giorgi Mirza“. 3. viereckig, „Levan“.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel. oval, „bā ḥudā har ki kunad rūy ba-nāz, šāh-i dīn mikunadaš Šāhnavāz 1069“. Registriersiegel: *verso*, vier, „-“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 131.

## Arčil II. /Šahnaṣar (König in Kacheti 1664-1676)

### Urkunde Nr. 149.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 9382.
- DatumG 1665
- DatumP Zū l-Qa'da 1075 (16.05.-14.06.1665)
- Folio 33,7 X 20 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnīta ǧ[u]tisata*).

InvocatioP	huva
IntitulatioG	König Schutzherr Šahnazar.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'k'alet, gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Manučar, Stallmeister ( <i>meitar</i> ), seine Söhne: Imamaq'uli, Truchsess ( <i>suprači</i> ), P'at'a, Zurab und ihre Nachkommen.
adressatP	Manučhar Beg, Stallmeister ( <i>mihtar</i> ), Imām-qulī Beg, Truchsess ( <i>sufrači</i> ) und Bādah Beg.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten bezüglich der Befreiung von der Herdensteuer ( <i>čobanbegi</i> ) wird stattgegeben und diesen die Befreiung ( <i>sitarxne</i> ) von der Herdensteuer ( <i>čobanbegi</i> ) über 300 Schafe gewährt. Die Hofbeamten ( <i>vekil-vezirni</i> ) sind angehalten die Durchführung der Anordnung einzuhalten.
InhaltP	Dank der Barmherzigkeit Unseres seligen Vaters, der Friede Gottes sei mit ihm, gegenüber den Adressaten, wurde die Gemeinschaft der Tikalah, sesshaft am Qabrī Kanal von Mir von der Herdensteuer ( <i>čübānbēgī</i> ) über 300 Schafe befreit. Die Steuerbeamten und Sekretäre der hohen Behörde ( <i>'ummāl va nivīsanda-i sarkār-i 'ālī</i> ) sollen diese [Anordnung] ins Register eintragen und keine diesbezügliche Zahlungsanweisung ( <i>ḥavāla</i> ) und Geldanweisung ( <i>iṭlāqī</i> ) einfordern. Die Rechnungsprüfer ( <i>zābiṭān</i> ) und Steuereintreiber ( <i>taḥšildārān</i> ) sollen nicht jedes Jahr eine neue Anordnung verlangen und sobald die Urkunde ( <i>nišān</i> ) mit dem Siegel der hohen Behörde ( <i>sarkār-i 'ālī</i> ) versehen ist, dieser Glauben schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Šahnazar. Registriersiegel: 1. viereckig, „barḥurdār 1075“, 2. viereckig, unleserlich. Registriervermerk: „ba-naẓar rasīd“.
- Komm.P Schrift: Nasta‘liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*. Siegel: „az šidq-u šafā‘i har ki musalmān šavad, az nazar-i šāh-i dīn, Šāh Naẓar Ḥān šavad“. <sup>473</sup>
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 132.

### Urkunde Nr. 150.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 1837.
- DatumG 18.06.1670
- DatumP Muḥarram 1083 (24.04.-28.05.1672)
- Folio 331 X 27,3 cm.
- Original
- InvocatioG -
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Wir, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat’, König der Könige Schutzherr Arčil und Königin der Königinnen Schutzherrin Ketevan.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Mit großer Ehrerbietung und Ehrfurcht<sup>474</sup> stellen wir Ihnen diese ewig gültige Gnadenurkunde aus (*ese mt’k’ice da ucvalebeli c’igni da sigeli gk’adret da mogaxsenet tkuen*).

<sup>473</sup> Vgl. Dundua, N.: „Siegel der georgischen Könige“, S. 272.

<sup>474</sup> Sehr lange und durch christliche Formeln geprägte Einleitung, wurde hier auf einen Satz verkürzt.



- EinleitungP ḥukm-i ‘ālī šud.
- AdressarG Die Kirche von Sveticxoveli in Mcxeta
- AdressatP Die Grabkirche (kilīsiyā-yi gūrḥana)
- InhaltG Der Begräbnis- und Krongutkirche der georgischen Könige werden die Orte Šabadini und Enčo entlang des Mt’k’vari-Ufers gestiftet. Diese Ländereien werden von staatlichen Abgaben sowie vom Frondienst (*begar-q’alani*) freigesprochen. Ferner fallen die folgenden Steuern weg: Abgaben für Brot (*p’uri*), Wein (*ḡvino*), Reis (*bringī*), Schlachttiere (*sak’lavi*), Schafe (*cxuari*) und Kühe (*zroxaxa*), Weinschlauch (*t’ik’i*), Sack (*t’omara*) sowie die Lasttierbereitstellung (*ulaq’i*) und der Frondienst (*samušao*), Abgaben für Weiden (*sabalaxe*), Getreide (*k’odisp’uri*), Schafherden (*p’iristavi*), *pagabaši*-Steuer [?], Niederlassungsgebühr (*tutunžagi*), Kopfsteuer (*bašmali*), Abgaben für Seide (*abrešumi*), Reittiergestellpflicht (*sauri*) und sonstigen Abgaben (*xaržī*). Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, dem wird ungeachtet seiner sozialen Stellung, Abstammung und Religion, der Zorn und die Rache der Gottesmutter angedroht.

Ferner wird für unseren Seelenfrieden eine Opfergabe festgelegt: Der Katholikos (*k’atalikosi*) von Svet’icxoveli soll am Tag der Kirchweih der Kirche drei Kühe, neun Schafe, 12 *k’odi*<sup>475</sup> Mehl, 20 *k’ok’a*<sup>476</sup> Wein, Kerzen und Weihrauch sowie Fisch, den Geistlichen und den Bedürftigen zur Verfügung stellen und einen

<sup>475</sup> Ein sich im Laufe der Jahrhunderte verändertes Hohlmaß für Getreide. Vgl. hierzu Žaparize, G.: „K’odi“, in: GSE, Bd. 5, S. 568; Vaxt’ang VI.: *Dast’urlamali*, S. 520.

<sup>476</sup> Ein Hohlmaß für Flüssigkeiten, ein kanonisches K’ok’a entsprach 10 Litern. Vgl. hierzu Žaparize, G.: „K’ok’a“, in: GSE, Bd. 5, S. 574.

Gottesdienst abhalten. Jedem Widersacher dieser Anordnung droht der Fluch der himmlischen Mächte.

InhaltP

Nachdem der mächtigste König Georgiens Gür Gahsāl<sup>477</sup> das wichtigste Gebetshaus und die oberste Bestattungskirche (*kilisiyā-yi gūrḥāna*) der Christen baute und dieser Dörfer, Gärten, etc. stiftete, beschenkten auch weitere georgische Könige diese Kirche sehr großzügig. Auf Grundlage der georgischen Fassung der Anordnung wird der erwähnten Kirche ab Anfang des Mausjahres (*sičqān yil*) der Ort Šābādīn, gelegen am Ufer des Flusses Kurrā bis zum Berg Īnčū, von oben bis zur Gegend Qizil Algūn bis zur Gegend über dem Qiplān, samt Furt, Schiffen und Booten, Inseln und bis zur Quelle des Baches, welcher in dieser Gegend fließt, gestiftet. Die Bauern (*ra'āyā*), Landwirte (*zāri'ān*) und Bewohner werden von allen Divansteuern (*'avārizāt-i dīvānī*) befreit sowie vom Frondienst (*bīgār*), der Jagddienstpflicht (*šikār*), von den Abgaben für Weiden (*sabalāḥī*), Schafherden (*bīristāvī*), der von Turkmenen-Stämmen zu leistenden Herdensteuer (*kudav*), *dūtaqū*-Steuer [?], *pākā-bāšī*-Steuer [?], Niederlassungsgebühr (*tūtūnḡak*), Kopfsteuer (*bāšmālī*), Produktionssteuer (*mālī*), der Ertragsteuer (*bahriča*), Abgaben für Seide (*abrišam*) und Getreidefelder (*zirā'āt-i ḡalla*), der Pflicht zur Beherbergung (*qunalḡa*) und anderen Ertragsteuern (*bahričahat*) und von allem was von der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) der Vizekönige (*sarkār-i nauvāb-i 'ālī*)<sup>478</sup> der Bevölkerung auferlegt wird. Die Steuerbeamten (*'ummāl*) und Aufseher (*mubāširān*) der hohen Behörde sollen das Eintreiben von Zahlungsanweisungen (*ḥavāla*) und Geldanweisungen (*iṭlāq*) aus den erwähnten Gebieten vollkommen unterlassen (*qalam va qadam kūtāh va kašīda dārānd*)

<sup>477</sup> Vaxt'ang Gorgasali, König Georgiens im 5. Jahrhundert.

<sup>478</sup> In roter Tinte geschrieben.

und diese als Eigentum der Grabkirche anerkennen. Es wird von den zukünftigen Königen, Vizekönigen (*vālīyān*) und Herrschern (*hukkām*) in Kāḥiti erwartet, diese Regelung zu beachten und sie vor Abänderungen zu sichern.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Vermerk: „Ich, Arčil bestätige, amen“. Sonstiges: Die Urkunde ist illuminiert und eingerahmt. Am obersten Teil der Urkunde sind die Miniaturen von Christus und den Aposteln platziert. Die Bilder der Apostel sind auf Griechisch beschriftet, unter den Miniaturen sind rechts und links zwei Figuren angebracht: 1. Eine Figur mit weltlichem Gewand und der Überschrift „Sohn des Königs Šahnavaz, der König über Kacheti Arčil“. 2. Eine Figur in geistlicher Tracht und der Überschrift „Bat’onišvili von Muxrani Katholikos Doment’i“.
- Komm.P Schrift: Nasta’liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „az šidq-u šafā’ī har ki musalmān šavad, az naẓar-i šāh-i dīn, Šāh Naẓar Ḥān šavad“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 133.

## Vaxt’ang V. / Šahnavāz I.

### Urkunde Nr. 151.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 93.
- DatumG 1671
- DatumP Ša’bān 1082 (03.12.-31.12.1671)
- Folio 34,9 X 18.8 cm.

Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita g[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	Šahnavaž, gottgekrönter und gotterhobener König der Könige, Gebieter und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Mariam sowie Prinzen Schutzherrn Giorgi, Levan, Luarsab und Suleiman.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese amier uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Zal und Iotam Mačabeli und deren Nachkommen.
AdressatP	Zāl und Yūtam Māčahbil.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihren erblichen Landbesitz ( <i>samk'vidro mamuli</i> ) wird stattgegeben. Nach der Erkundigung der Sachlage wurde festgestellt, dass Zal Eristavi den Adressaten sechs Bauernfamilien, sesshaft im Dorf Axalašeni, wegnahm. Hiermit werden die folgenden Bauern samt ihrem Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) erneut den Adressaten zugesprochen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Datuna Čuq'elašvili: eine Familie,</li> <li>- Mardaxa: eine Familie,</li> <li>- Avarana Eliašvili: eine Familie,</li> <li>- B[a]indura Beglarišvili: eine Familie,</li> <li>- Meraba Beglarišvili: eine Familie,</li> </ul>

- P'ap'inašvili: eine Familie.

Die Hofbeamten (*vekil-vezir*) sind angehalten die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen beizustehen.

InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Anordnung werden den Adressaten ab Anfang des Schweinejahres (*tongūz yīl*) 6 Familien...im Dorf [Tāmārāš]in, welche die Adressaten schon früher besaßen, zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) ... gemäß der Regelung Georgiens (*muwāfiq-i ma'mūl-i gurğistān*) entrichten sowie ihnen alle gerichtlichen Angelegenheiten, ausgenommen die der Blutgerichtsbarkeit (*qazīya-yi hūn*), anvertrauen. Die Pflicht der Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldārān*) besteht darin, die Bauern so gut zu behandeln, dass diese für das Wohlergehen der Adressaten beten. Es obliegt [dem Finanzrat der hohen Behörde] die Anordnung in die Register einzutragen und, wenn die Urkunde (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) [versehen ist, dieser Glauben zu schenken].

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Šahnavaz.

Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, schwer beschädigt. Siegel: „bā hūdā har ki kunad rūy ba-nāz, šāh-i dīn mikunadaš Šāhnavāz 1069“. Registriersiegel: 1. Rund, unleserlich. 2. oval, „yā rafiq ad-darağāt“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 134.

## Urkunde Nr. 152.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 2246.
- DatumG 1673
- DatumP 15 Şafar 1093 (09.02.-09.03.1682)
- Folio 88,5 X 35,4 cm.
- Original
- InvocatioG im Namen des Herrn (*k. saxelita saxierisa*)<sup>479</sup>.
- InvocatioP huva 'ālin
- IntitulatioG Basila, Sohn des Krist'esia Sulxanašvili, Žožona Maxareblišvili, Datuna Mamuk'ašvili, P'ap'una, Priester Svimon, Žama, Mazit'a, Basila, Xosit'a, Giguna Beriašvili.
- IntitulatioP Post mortem: Rustam Hān [ṭāba šarāhu]
- EinleitungG Diese ewig gültige Kaufurkunde händigen wir euch aus (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP al-ḥamdu lillāh
- AdressatG Zurab Tumanišvili, Sekretär (*mdivani*), Sulxani, Sekretär (*mdivani*), Q'alandara, Lip'arit'i, Givi, Daviti, Šioši und Manučari.
- AdressatP Familie Suḥānahšvili: Vasīla, Žūžūna, Dātūna, Priester Svīmūna, Māzada, Bāsīla, Hūsīda, Gūgūna,
- InhaltG Die Promulgatoren waren sesshaft in C'odoreti und Knechte des Zakaria Ġavaxišvili, welcher kinderlos verstorben ist. Infolge dessen wurden die Aussteller [dieser Urkunde] von König Rost'om dem Krongut (*saxasod*) unterstellt. Die Aussteller sind von C'odoreti

<sup>479</sup> Hier wird aufgrund des großen Umfangs auf die Wiedergabe der ganzen Einleitungsformel verzichtet. Der Inhalt ist christlich-orthodox geprägt und nimmt 2/3 des ganzen georgischen Textes ein.

nach Avlabari umgesiedelt. Hiermit verkaufen die Aussteller an den Adressaten alles, was sie in C'odoreti besaßen, den ganzen Landbesitz (*mamuli*) sowie das ganze Hab und Gut, was sie von den Vorfahren ererbten und was sie selber erwarben. Allen Widersachern dieser Anordnung steht die Gottesstrafe bevor. Diese Kaufvereinbarung wird von den folgenden Beisitzenden bezeugt: Avtandil und Giorgi Mouravišvili, Gabašvili Aslamaz, P'ap'una, Xosit'a und Revaz; Turkist'anišvili Bežan, Zurab, Bagrat', Erast'i, Stadtschulze (*mamasaxlisi*) [von Tiflis] Giorgi Meliki [Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt], Avtandil, Nacvali [der Statthalter?] Datina, Revišvili Goderzi, Tulašvili Otar und Dondar. Der Schreiber dieses Übereinkommens, der Tifliser Bischof (*episkop'ozi*) Saak'aze Ioseb, bezeugt auch [dessen Rechtmäßigkeit]. Dieser Landbesitz (*mamuli*) wird mit der Bestätigung des König Giorgi verkauft. Diesbezüglich wurde den Adressaten ein Kaufvertrag ausgehändigt, damit keiner ihnen den gekauften Besitz streitig macht.

InhaltP Die Aussteller, welche früher Bauern von Ġavāḥašvili waren, verkauften freiwillig [den Besitz in] Zudūritī. Der Beschützer der Barmherzigkeit und Gnade<sup>480</sup> übersiedelte diese nach Avlabari und machte sie zu Bauern seines Krongutes (*ra'īyat-i ḥaṣṣ*). Alles was diese in Zudūritī besaßen, verkaufen sie hiermit an den Adressaten gemäß der georgischen Fassung der Urkunde. Ab jetzt stellt das benannte Land das Eigentum der Käufer dar. Im Interesse der Verkäufer wurden diese Wörter in Form einer Kaufurkunde (*qabāla nāmča*) niedergeschrieben, damit der Aussteller sie nach Bedarf als Beweis vorlegen kann.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Vermerk: eine kurze Wiederholung des

<sup>480</sup> Gemeint ist König Rost'om.

Inhalts, eine Art Bestätigung des Kaufvertrages, besiegelt mit einem viereckigen Siegel „König Nazarali“. Sonstiges: am Ende des Georgischen Textes stehen statt Unterschriften neun Kreuze. Post mortem: „Rustam Hān“, geschrieben über die Urkunde auf die linke Seite neben die Invocatio.

- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen.  
Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text.  
Registriersiegel: „... Muḥammad Imīn“
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 135.

### Urkunde Nr. 153.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 536.
- DatumG 1676
- DatumP Rabī' II 1087 (13.06.-11.07.1676)
- Folio 47,2 X 22,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen (*k. nebita gvtisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Wir, von Gott gekrönter und von Gott erhobener, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, König der Könige, Schutzherr Šahnavaz und Königin der Königinnen, Schutzherrin Mariam, Prinz, Schutzherr Giorgi, Levan Luarsab und Suleiman.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amier uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).



EinleitungP	ḥukm-i ‘ālī šud.
AdressatG	Vaxt’ang Baratašvili-Orbelišvili.
AdressatP	Vaqtān Beg Barāt Oġli.
InhaltG	Dem Ersuchen des Adressaten auf Übernahme des Amtes seines Vaters wird stattgegeben. Hiermit wird er gnädig im Amt des Oberrichters ( <i>mdivangebi</i> ) von Kartli, der Stadt [Tiflis], von Sabaratašvilo und Somxiti sowie über die Tataři [d.h. die turkmenischen Stämme] bestätigt. Alle Rechtsangelegenheiten, einschließlich derer der Blutgerichtsbarkeit ( <i>qažīya-yi ḥūn</i> ) unterstehen seiner Zuständigkeit und alle Untertanen sind angehalten, sich dieser zu beugen. Die Widersacher seiner rechtlichen Entscheidungen haben mit Vergeltungsmaßnahmen des Königshofs zu rechnen. Der Adressat ist verpflichtet, im Falle gewichtiger strafrechtlicher Angelegenheiten den Königshof zu unterrichten. Das Amt soll dem Adressaten auch in den zukünftigen Generationen der Königsfamilie erhalten bleiben.
InhaltP	Anhand der georgischen Fassung der Urkunde wird dem Adressaten ab Anfang des Drachenjahres ( <i>lūy yīl</i> ) das Amt des Oberrichters ( <i>dīvānbēgī</i> ), welches früher seine Vorfahren bekleideten, übertragen. Die Bevölkerung von Kārtli, [Turkmenen-]Stämme ( <i>mardum-i īl</i> ), und die Bewohner von Tiflis sollen ihn als vollberechtigten Oberrichter ( <i>dīvānbēgī</i> ) und Träger der Entscheidungsgewalt, über die sein Amt betreffenden Angelegenheiten, anerkennen. Es obliegt dem Adressaten, den Vizekönig ( <i>nauwāb-i ‘ālī</i> ) über schwerwiegenden und unter die Blutgerichtsbarkeit fallenden strafrechtlichen Angelegenheiten ( <i>qažāyā-yi ḥūn</i> ) zu unterrichten und danach das Urteil zu fällen sowie die Fälle zu überprüfen, welche die früheren Oberrichter ( <i>dīvānbegiyān</i> ) unabhängig entschieden haben und im Bedarfsfall ein wahrheitsgemäßes Urteil

zu fällen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) [die Anordnung] in die Register (*dafātir*) einzutragen und wenn die Urkunde (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen ist, dieser Glauben und Vertrauen zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text. *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Šahnavaz. 2. Mariam. Schreiber: Giorgi Tumanišvili. Registriersiegel: *verso*, 1. viereckig, „Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) Cici“.
- Komm.P Schrift: Nasta‘liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel. „bā ḥudā har ki kunad rūy banāz, šāh-i dīn mikunadaš Šahnavāz 1069“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 136; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq’aišvili, Bd. 2, Urkunde Nr. 109.

## **Bat’onišvili’s: Giorgi, Levan und Suleiman**

### **Urkunde Nr. 154.**

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 22, Urkunde Nr. 73.
- DatumG 10.01.1677
- DatumP Zū l-Qa‘da 1087 (05.01.-03.02.1677)
- Folio -
- Kopie
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec’evnita gvtisata*).
- InvocatioP huva

- IntitulatioG Wir, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat', Bat'onišvili Schutzherren Giorgi, Levan und Suleiman.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP muqarar ast.
- AdressatG Aslan, Sohn von Xoža Behbuta.
- AdressatP Aşlān Sohn von Hūğa Bihbūd Tiflisī.
- InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner Besitzansprüche auf das von seinem Vater gebaute Bad wird stattgegeben. Nach der Untersuchung der Sachlage wurde Folgendes festgestellt: Nach dem Tod von Xoža Behbuta nahm Unser Vater dem Adressaten das Bad weg und übertrug es dem Ust'a Šaina. Nach dem Tod des letztgenannten erhob der Adressat den Anspruch auf das Bad. Hiermit wird dem Adressaten das Bad zugesprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und alle anderen Zuständigen sind angehalten die Durchführung der Anordnung einzuhalten, den Adressaten nicht zu behelligen und ihm beizustehen.
- InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Urkunde wird dem Adressaten ab dem zweiten Monat des Drachenhjahres (*lūy yil*) das ihm abgenommene Bad zugesprochen. Der Adressat soll ab jetzt als Eigner des Besitzes (*mulk*) anerkannt werden, da ihm das erwähnte Bad zurückerstattet wurde. Es obliegt dem Finanzrat der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen und, wenn die Anordnung (*nišān*) mit dem Siegel der hohen

Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: 1. Giorgi. 2. Levan. Schreiber: Giorgi Mandenašvili. Registriervermerk: 1. „Entspricht dem Original, Sovet'nik'i T. Teimuraz Bagrat'ovani“. Vermerk: „[Ich], König der Könige Schutzherr Bakar, bestätige diese Verleihung des seligen Königs und Schutzherrn Giorgi.“ L. S.: unter dem Vermerk, „-„
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. L. S.: 1. „Vāli Gurgīn“. 2. „*mustaufī*“. Registriervermerk: 1. „qalamī šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 137.

### Urkunde Nr. 155.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 1357.
- DatumG 1677
- DatumP Muḥarram 1088 (06.03.-04.04.1677)
- Folio 60 X 21, 2 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnīta gvtisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Söhne des Herrschers (*tvitx'elmc'ipe*), Prinz[en] (*bat'onišvili*) Schutzherrn Giorgi, Levan und Suleiman.
- IntitulatioP
- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amier uk'unisamde*

*žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli  
c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen).*

EinleitungP -

AdressatG P'ap'una Begi Orbelišvili, Oberschatzmeister (*molaretuxucesi*) Aslani, Vaxt'angi, Oberrichter (*mdivanbegi*), Tamaz, Oberbefehlshaber des Heeres (*sardar*) von Sabaratašvilo und Somxiti, Giorgi und ihre Nachfahren.

AdressatP Söhne von Qaplān Beg: Bābūna Beg, Vaqtān Beg, Oberrichter (*dīvānbēgī*), Ašlān Beg, Ṭahmāsb Beg, Oberbefehlshaber des Heeres (*sardār*), Gurgin Beg.

InhaltG Hinsichtlich der dem Herrn unermüdlich bewiesenen Dienste, Treue und Ergebenheit wird den Adressaten eine ewige Urkunde ausgehändigt. [Die Familie] von Anġiqafarišvili samt ihrem Landbesitz (*mamuli*) war der Grabkirche der Adressaten, der Kirche der Gottesmutter von Pit'areti gestiftet und einem Familienmitglied (*saxlikaci*) der Adressaten zugesprochen worden. Im Laufe der Zeit wurden diese den Adressaten weggenommen. Unser Vater, der Herrscher der beiden Throne Kartli und Kacheti, untersuchte die Sachlage und stellte fest, dass diese [die Familie von Anġiqafarišvili] der Grabkirche der Adressaten, der Kirche der Gottesmutter von Pit'areti gestiftet waren und sprach diese den Adressaten erneut zu und bestätigte sie als ihr erbliches Eigentum (*samamuled*) für immer und unanfechtbar.

InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Anordnung wurde den Adressaten ab Anfang des Schlangenjahrenes (*γīlān γīl*), Zāl Ānġaqāišvili, welcher früher der Grabstätte der Adressaten gestiftet war und später weggenommen wurde, zugesprochen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen und

demgemäß zu handeln und wenn die Anordnung (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text. *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: 1. Giorgi. 2. Levan. Schreiber: Giorgi Tumanišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „ilāhi, gar buvad luṭf-i tu hamrāh šavad Gurgīn az maqbūlān-i dargāh“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 138.

### **Giorgi XI. /Šāhnavāz II. /Gurgīn Ḥān (König in Kartli 1675-1688, 1703-1709)**

#### **Urkunde Nr. 156.**

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 539.
- DatumG 29. 04.1679
- DatumP Rabī' I 1090 (12.04.-11.05.1679)
- Folio 58 X 29,7 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnīta gvtisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Giorgi, gotterhobener und gottgekrönter Herrscher Georgiens (*sakartvelo*), König der Könige und Königin der Königinnen Schutzherrin Tamar, Prinz Schutzherr Bagrat'.
- IntitulatioP -

- EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese sabolood gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet, dagimk'uidret tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Vaxt'ang Orbelišvili, Oberrichter (*mdivanbegi*), seine Söhne Sulxani, Erast'i, Vaxušt'i, Q'aplani, Zali, Zurabi und die Nachkommen des Geschlechtes.
- AdressatP Vaqtān Beg, Oberrichter (*dīvān-bēgī*) Urbil Oglī, seine Söhne: Surḥān Beg, Irāštī, Vāḥuštī, Qaplān, Zāl, Suhrāb.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer Besitzansprüche auf den ehemaligen Palast (*sasaxle*) des Obergärtners (*mebaḡetuxucesi*) wird stattgegeben. Nach dem Tod des Gärtners Šapura schenkte der selige Vater des Ausstellers dem Barbier Parvana und seinen Kindern das erwähnte Haus. Nachdem die Kinder des Letztgenannten ebenso verstarben und keiner darauf Anspruch erhoben, wurde dieses Vermögen zum Schatzhaus (*beitalman*) [sic!] geschlagen. Hiermit werden den Adressaten das erwähnte Haus und außerdem andere Häuser, die die Adressaten gekauft haben, zugesprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazir*), der Verwalter (*mouravi*) der Stadt, der Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt (*meliki*) und der Stadtschulze (*mamasaxlisi*) sind angehalten, die Durchführung der Anordnung einzuhalten.
- InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Anordnung wird den Adressaten ein Gebäude (*'imārat*), gelegen in Tiflīs, zugesprochen. Das Gebäude war früher im Besitz des Gärtners (*bāgbān*) Šāpūr und des Barbiers Patvāna und wurde später von Ātina gekauft und

erweitert. Nun sind die Begünstigten die rechtmäßigen Besitzer, im Sinne von Inhabern unbeweglichen Vermögens (*'aqār*) und Grundeigentums (*amlāk*). Die Stadtschulzen (*kadhudāyān*) und Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt (*malikān*) sollen gemäß dem Geschriebenen das genannte Gebäude als Eigentum (*mulk*) der Adressaten anerkennen, demgemäß handeln und keine Zuwiderhandlungen leisten.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text. *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Giorgi. Schreiber: Sulxani Tumanišvili. Registriersiegel: *verso*, viereckig, „Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) von Bat'onišvili Teimuraz“. Vermerk: „K., ferner wird dem Ersuchen der Adressaten nachgekommen und ihnen die Häuser von Atina zugesprochen. Giorgi.“

Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „ilāhi, gar buvad luṭf-i tu hamrāh šavad Gurgīn az maqbūlān-i dargāh“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, „yā rafiq ad-darağāt 1027“; 2. oval, „ufavvizu amrī ilā allāh 'abdahu Zāl“; 3. viereckig, unleserlich. Registriervermerk: „ṣabt šud“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 139.

### Urkunde Nr. 157.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 2602.

DatumG 20.07.1681

DatumP Šafar 1093 (09.02.-09.03.1682)

Folio 49 X 23,5 cm.



Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita gvtisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Giorgi, gottgekrönter König der Könige und Herrscher und Königin der Königinnen Schutzherrin Tamar, Prinz Schutzherr Bagrat'.

IntitulatioP Post mortem: Rustam H̄hān [tāba šarāhu]

EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP h̄ukm-i 'ālī šud

AdressatG Tumanišvili Zurab, Sekretär (*mdivani*), Sulni, Sekretär (*mdivani*), Q'alandara, Liparit'i und ihre Söhne: Givi, Davit, Šioš und Manučara.

AdressatP Söhne von Ğimšid Tūmānahšvili: Suhrāb, Sekretär (*dīvān*), Surh̄hān, Sekretär (*dīvān*), Qalandar Āqā, Libarīd.

InhaltG Sulxanišvili's, Basila Krist'esias-švili, Zožona Maxaroblis-švili, Datuna Mamuk'ašvili, P'ap'una, der Priester Suimon, sein Bruder Žama, Mazit'a, Basila, Xosit'a und Guguna Beriašvili aus [dem Dorf] C'odoreti waren Knechte (*q'mani*) von Žavaxišvili. Als dieser aber kinderlos verstarb, übersiedelte König Rost'om diese nach Avlabari und unterstellte sie dem Krongut (*saxasod dauč'eria*). Da es sich für die Familie Sulxanišvili als schwer erwies, aus Avlabari ihr Land in C'odoreti zu bestellen, verkauften sie den Landbesitz (*mamuli*) an die Adressaten und stellten ihnen diesbezüglich eine Kaufurkunde aus. Hiermit wird die Richtigkeit der Kaufurkunde (*nasq'idobis c'igni*) bestätigt und diese für immer von allen Königen und

Königinnen als unanfechtbar erklärt. Die Hofbeamten (*vakil-vazirmi*) werden angehalten die Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Den Adressaten werden auf Grundlage der georgischen Fassung der Urkunde ab dem Anfang des Hühnerjahres (*taḥāqūy yil*) die ehemaligen Bauern (*ra'iyathā*) des kinderlos verstorbenen Ġavāḥa-švili zugesprochen: Krisdisiyā Sūḥāna-švili, Bāsila, Zužuna, Dātūna, Sūmūna, Geistlicher (*kašiš*). Māzida, Bāsila Ḥūsīda und Gūgūna [sesshaft] im Dorf Zūdūrīt. Unser Onkel<sup>481</sup> übersiedelte die Erwähnten aus dem Dorf Zūdūrīt nach Ḥavlābār und machte sie zu Bauern des Krongutes (*ra'iyat-i ḥāṣṣ*). Ihre Besetzung (*mulk*) blieben im erwähnten Dorf [Zūdūrīt] und sie verkauften somit ihre ererbten und gekauften Besitzungen (*mulk va amlāk*) freiwillig an die Adressaten und stellten ihnen diesbezüglich einen Kaufvertrag (*qabāla*) auf Georgisch aus. Hiermit werden die erwähnten Besitzungen (*amlāk*) als gekaufte Besetzung (*mulk*) den Adressaten bestätigt. Die Steuerbeamten (*'ummāl*) und die Beauftragten des Divans (*mubāširān-i divān*) werden angehalten die Adressaten keineswegs zu behelligen und das Betreten des erwähnten Dorfes zu unterlassen (*qalam va qadam kūtāh va kašīda dārand*). Sollte jemand versuchen, einen Anteil daran zu erlangen, wird sein Versuch für ungültig erklärt. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) [die Anordnung] ins Register einzutragen und ihrem Wortlaut Folge zu leisten.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text. *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Giorgi. Schreiber: Mandenašvili Rost'evani. Registriersiegel: *verso*, viereckig, „Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) von Bat'onišvili

<sup>481</sup> König Rustam.

Teimuraz“. Sonstiges: neben der *Invocatio* steht „Rustam Ḥān“.

Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „ilāhi, gar buvad luṭf-i tu hamrāh šavad Gurgīn az maqbūlān-i dargāh“. Registriersiegel: *verso*, oval, „yā rafiq ad-darağāt “. 2. oval, „ufavvižu amrī ilā allāh ‘abdahu Zāl“. 4. viereckig, „‘abdahu Ḥān-qulī“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 140; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 3, Urkunde Nr. 583; *Quellen zur Sozialgeschichte Georgiens* hg. von N. Berzenišvili, Bd. 2, Urkunde Nr. 18.

### Urkunde Nr. 158.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448. 313.

DatumG 31.03.1682

DatumP Rabī' II 1093 (09.04.-07.05.1682)

Folio 24 X 14 cm.

Original

InvocatioG k.

InvocatioP

IntitulatioG [König Giorgi XI.]

IntitulatioP -

EinleitungG -

EinleitungP [ḥukm-i ‘ālī šud]

AdressatG Šalva Glurlğiže, Wächter (*kešigi*).

- AdressatP Šalvā Glūrǧiza, Wächter (*kašīk*).
- InhaltG Dem Adressaten wird ein Jahresgehalt (*hamasala*) in Höhe von drei *tumani* zugewiesen. Er soll jährlich die Summe samt der Quittung von der Münzanstalt (*zarapxana*) bekommen und die erhaltene Quittung den Finanzbeamten des Hofes vorlegen, damit diese die Rechnung eintragen können.
- InhaltP Die Geldeintreiber (*žābiṭ-i vuǧūh*) der Münzanstalt (*žarrābhāna*) der Stadt Tiflis sind angehalten ab dem 11. Monat des Hundejahres (*ūt yīl*), die Summe in Höhe von drei tabrizier Toman dem Adressaten zuzustellen und dafür eine Quittung (*qabž*) entgegenzunehmen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) gemäß der Vorschrift die Anordnung zu registrieren, demgemäß zu handeln und jährlich die Rechnungen anhand der Quittung in den Ausgaben (*harǧ*) aufzuführen und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ḥukm*) zu verlangen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text. *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: Giorgi. Registriersiegel: *verso*, viereckig, „Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) von Bat’onišvili Teimuraz“.
- Komm.P Schrift: Nasta’liq. Text: *verso*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „ilāhi, gar buvad luṭf-i tu hamrāh šavad Gurgīn az maqbūlān-i dargāh“. Registriersiegel: *recto*, 1. viereckig, „‘abdahu Ḥān-qulī“. 2. oval, „yā rafiq ad-daraǧāt“. 3. oval, „ufavvižu amri ilā allāh“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 141.

## ‘Abbās-qulī Ḥān (Vizekönig in Kacheti 1688-94)

### Urkunde Nr. 159.

Ort / Archiv	Tiflis, GNCM, Ad. 1766.
DatumG	-
DatumP	Rabī‘ II 1100 (23.01.-20.02.1689)
Folio	30 X 17 cm.
Original	
InvocatioG	k.
InvocatioP	huva
IntitulatioG	-
IntitulatioP	-
EinleitungG	-
EinleitungP	ḥukm-i ‘ālī šud.
AdressatG	Katholikos von Mxeta.
AdressatP	Katholikos ( <i>katulihkūzī</i> ) von Kleinarmenien <sup>482</sup> ( <i>armini šagiri</i> ) Iyūhanā.
InhaltG	Für alle Dörfer in Kacheti, die früher zu den Stiftungen der Kirche Svet’icxoveli zählten und für die der jeweilige amtierende Katholikos stets eine vom Q’een [Großchan] ausgestellte Urkunde ( <i>raq’ami</i> ) besaß, erteilt der glückliche Q’een [Großchan] dem Katholikos auch jetzt einen Gnadenerweis und verleiht ihm eine diesbezügliche Urkunde ( <i>raq’ami</i> ). Hiermit werden alle Dörfer im Inneren Kacheti, jenseits des Flusses Alazani, diesseits des Flusses Mt’k’vari und auch der Ertrag von Vaxmiani in Kacheti dem Katholikos ( <i>k’atalik’ozi</i> ) der Kirche Svet’icxoveli

<sup>482</sup> Arabische Geographen lokalisierten Tiflis in Kleinarmenien. Canard, Marius: „Armīniya“, EI<sup>2</sup>, Bd. 1, S. 642-650, hier 642.

zugestellt und seinem Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) zur Verwaltung anvertraut.

- InhaltP Ab dem 3. Monat des Drachenjahres (*lūy yīl*) wurde die Ehre des Katholikos-Amtes (*amr-i katulihkūz*) von Kleinarmenien dem auserwählten Iyūhanā zuteil. Die Steuerbeamten (*‘ummāl*) und Aufseher (*mubāširān*) sind angehalten das Aufkommen der Stiftungsgüter und die Gebühren der Stiftungsländereien (*ḥāšil-i mauqūfāt va vuğūhāt-i vaqfī*) aus dem Gebiet Kāḥit, so wie es früher Brauch war, jährlich dem Katholikos (*katulihkūz*) zuzustellen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) gemäß der Vorschrift (*ḥasb al maṣṭūr*) die Anordnung in die Register (*dafātir*) einzutragen und nicht jedes Jahr eine neue Anordnung (*ḥukm*) zu verlangen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text. *recto*. Trennzeichen: drei Punkte.
- Komm.P Schrift: Raiḥān. Text: *verso*. Registriersiegel: „...Ziyād Oğli ‘Abbās...“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 142.

## Tausendschaftsführer von Sepiab[a]ti [Gori]

### Urkunde Nr. 160.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14590.
- DatumG 1689
- DatumP 1100 (1688-1689)
- Folio 34,5 X 24,5 cm.
- Original

InvocatioG	k.
InvocatioP	huva
IntitulatioG	Tausendschaftsführer ( <i>minbaši</i> ) der Festung Sepiab[a]ti. <sup>483</sup>
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Erlass ( <i>gadac'k'vet'ilebis c'igni</i> ) händigte ich dir aus. ( <i>ese gardac'k'vet'ilebis c'igni mogeci me šen</i> ).
EinleitungP	čun.
AdressatG	Givi Tumanišvili, Sekretär ( <i>mdivani</i> ).
AdressatP	Gīv Tūmān Oġli, Sekretär ( <i>dīvān</i> ).
InhaltG	Dem Adressaten wurde, nachdem er das Schreiben von Nazaraliḡan vorlegte hatte, entsprechend seiner Forderung, eine Kanone ( <i>zarbazani</i> ), Kugeln ( <i>gululi</i> ) und Schießpulver ( <i>baruti</i> ) ausgehändigt. Hierüber hat der Aussteller eine Quittung ( <i>q'abzi</i> ) erhalten. Die Quittung ( <i>q'abzi</i> ) wurde von mir, Šarab Uzbaši versehentlich mitgenommen. Hiermit wird bestätigt, dass der Adressat alles wieder zurückbrachte. Falls die Quittung ( <i>q'abzi</i> ) wiederauftauchen sollte, wird diese unter der Berücksichtigung des gegebenen Umstands für ungültig erklärt.
InhaltP	Auf Geheiß des erhabenen Vizekönigs ( <i>vālī</i> ) von Kārtil wurden dem Adressaten eine Kanone ( <i>tūp</i> ), 15 <i>man</i> Schießpulver ( <i>bārūt</i> ) und 24 Kugeln ( <i>gūla</i> ) ausgehändigt. Hiermit wird bestätigt, dass er all dieses zurückgebracht hat. Wenn ein anderes Schreiben ( <i>kāgāz</i> ) diesbezüglich auftauchen sollte, wird dieses hiermit für ungültig erklärt.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text. <i>recto</i> . Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: oval, „ufavvižu amrī ilā allāh 'abdahu

<sup>483</sup> Hier ist die Festung von Gori gemeint.

Muḥammad Bāqir“. Schreiber: Fešangi, Sohn von Taulina.

Komm.P Schrift: Nasta‘līq. Text: *recto*, platziert unter dem georgischen Text. Vermerk: 1. „Das Siegel des Aufsehers der Festung (*kūtval*) Šifi Ābād wurde gesichtet. Es handelt sich um sein Siegel und es ist echt.“ Vermerk wird mit dem Siegel von Ereḳ’le I. /Nazar-‘Alī Ḥān abgeschlossen: „mīhr-i ‘Alī nigār<sup>484</sup> bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ḡān gulām-i Šāh Sulaymān Nazar-‘Alī 1099“. 2. „Das Schreiben entspricht der Wahrheit“, abgeschlossen mit einem viereckigen Registrierungssiegel „Muḥammad Maḥdī al-Ḥusainī“; 3. „Er (*huva*), dies wurde durch den Finanzrat (*mustaufī*) des erhabenen Vizekönigs (*vālī*) Georgiens bestätigt“, abgeschlossen mit einem runden Registriersiegel „... Muḥammad Bāqir ...“; 4. „Er (*huva*), ich Diener Gottes Abū al-Faṭḥ, Heeresschreiber (*lašgar-nivīs*) bin Zeuge des geschriebenen Inhaltes“, abgeschlossen mit einem viereckigen unleserlichen Registriersiegel.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 143.

## **Ereḳ’le I. /Nazar-‘Alī Ḥān (König in Kacheti 1675-1676, in Kartli 1688-1703)**

### **Urkunde Nr. 161.**

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 53.

DatumG 16.11.1689

DatumP Šafar ...

Folio 45,5 X 23,5 cm.

<sup>484</sup> Bzw. nigāšta. Vergl. Dundua, N.: „Siegel der georgischen Könige“, S. 271.



Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita gmtisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Nazaralixan, gotterhabener und gottgekrönter aus dem Geschlecht von Iese, von Solomon, von Bagrat'on, König der Könige und Herrscher, unsere Mutter, Königin der Königinnen Schutzherrin Elene, die Prinzen Schutzherrn Imamq'uli, Konst'ant'ile und Islam Mirza.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese sabolood gasatavebeli c'q'alobisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG P'ap'una Panvelišvili, seine Brüder Iotam, Šioši, ihre Kinder Žaadani, Daviti, Erast'i, Garsp'i und die Nachkommen des Hauses.

AdressatP Bābūna Beg Bānvīl-švili, seine Brüder Iyūtam Siyāvuš, ihre Kinder Čādān, Dāvid, Īrastī, Gārspī.

InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihren erblichen Landbesitz (*samk'vidro mamuli*) wird stattgegeben und ihnen werden in Kvemo-Nikozi folgende Bauern zugesprochen:

Zazut'a Axalk'aci mit seinen Brüdern und seinem gegenwärtigen Landeigentum (*mamuli*).

Zakara T'et'iašvili mit seinem angeschlossenen Familienmitglied (*šeq'rili k'aci*) und samt seinem gegenwärtigen Landbesitz (*mamuli*).

Iese Koniauri mit seinen Brüdern und samt seinem gegenwärtigen Landbesitz (*mamuli*).

Die Familie (*sak'uomlo*) von Elisašvili samt seinem gegenwärtigen Landbesitz (*mamuli*).

Ferner ein Viertel des Landbesitzes (*mamuli*) von Q'mazašvili, den gegenwärtig Ramaza und Xoxona zum Landbesitz (*mamuli*) haben.

Der Landbesitz (*mamuli*) von Basilašvili, sein gesamter gegenwärtiger Landbesitz (*mamuli*).

Alle Ländereien in Kvemo-Nikozi, die Px[e]jze aus dem Krongut besaß.

Nonia Metreveli und die Söhne von Giorgi in Krcxilvani.

Der Landbesitz (*mamuli*) von Beri, Sexnia, Bežua Mek'arvišvili und deren Brüder in Drguisi.

All dieser Landbesitz mitsamt den Ländereien, Äckern, Bergen, Wiesen, Weinbergen, Wasser, Mühlen, Einkommen, Ausgaben und Kirchen, wird den Adressaten zugesprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazir*) sind angehalten die Durchführung der Anordnung gemäß dem Erlass einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP

Auf Grundlage der georgischen Fassung der Urkunde werden den Adressaten ab dem 6. Monat des Schlangenjahren (*yilān yīl*) in Nīkūz die unten aufgezählten Bauern als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen:

In Nīkūz:

- Aḥālkāsi Zāzūdā und seine Brüder samt Grundbesitz (*mulk*) und Eigentum (*amvāl*),

- Zakariyā Sohn von Šūdiyā und seine Brüder samt Hab und Gut,
- Iyāsī Kūniyāūrī, seine Brüder samt Grundbesitz (*amlāk*),
- Īlisī-švili samt seinem Grundbesitz (*amlāk*),
- Ramāz und Hūhūna Māzahšvili samt dem Grundbesitz (*amlāk*),
- der Grundbesitz von Basīla-švili.

In unterem Nīkūzī: Alle Weinberge (*bāġ*) und alles Ackerland (*mazāri'*) welche P̄haiza besitzt.

In K.r.s.ḥilvān (von georg.: Krcxilvani): Alle Weinberge (*bāġ*), alles Ackerland (*mazāri'*) und das Eigentum (*amvāl*), welches Nūniyā [und Gurjġin Midrahšvili und ihre Söhne besitzen.

In D.r.gūs : All das Eigentum (*amvāl*) welches die Söhne von Makāra Bīrī, Siḥniyā Bižū und deren Brüder besitzen.

Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als ihre Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār-i*) anerkennen und deren Anweisungen Folge leisten. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung ins Register einzutragen und, wenn sie mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text. *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Schreiber: Xucia. Siegel: viereckig, „Nazarali“.

Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „mīhr-i 'Alī nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ġān gulām-i Šāh Sulaymān Nazar-'Alī 1099“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 144.

### Urkunde Nr. 162.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 549.

DatumG 1689

DatumP Ğumādā II 1101 (12.03.-09.04.1690)

Folio 37 X 19,8 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ğ[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Nazaralixan, König der Könige Herrscher Schutzherr,  
unsere Mutter Königin der Königinnen Schutzherrin  
Elene, die Prinzen Schutzherrn Imamq'uli,  
Konst'ant'ile und Islam Mirza.

IntitulatioP -

EinleitungG Diese Gnaden- und Bestallungsurkunde des  
Verwalteramtes verleihen wir euch (*ese c'q'alobisa da  
samouravos c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Iase Germanozis-švili, Stallmeister (*mežinibetzuxucesi*)  
und seine Nachkommen.

AdressatP Iyāsa Beg Gir[a]nūz Oĝli.

InhaltG Dem Anliegen der Adressaten bezüglich der  
Verleihung des Amtes des Verwalters (*mouravi*) von  
T'amalia und Axalkalaki in Trialeti wird stattgegeben.  
Da die Adressaten schon früher dieses Amt  
bekleideten, wird ihnen hiermit das Amt unanfechtbar

von allen zugesprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) sind angehalten dem Wortlaut der Anordnung (*farmana*) Folge zu leisten.

InhaltP Angesichts der vermehrten Dienstleistung des Adressaten wird ihm ab Anfang des Schlangenjahren (*yīlān yīl*) das Amt des Polizeivogtes (*dār[ū]gagī*) des Dorfes Aḫal-Kalak und Damālīya im Gebiet Triyālit zugesprochen. Gemäß der georgischen Fassung der Anordnung sollen die Bewohner und Bauern (*ra'āyā*) der erwähnten Dörfer den Adressaten als vollberechtigten Polizeivogt (*dārūga*) anerkennen, seinem Wort Gehör schenken und ihm die Gebühr des Polizeivogtes (*rusūm-i dārūgagī*) entrichten. Der Adressat ist verpflichtet die Bauern (*ra'āyā*) so zu behandeln, dass diese die Sondersteuern des Dīvāns (*vuḡūhāt-i dīvān*) nicht verweigern. [Die Bauern] sollen die [gerichtlichen] Angelegenheiten außer den vier Fällen<sup>485</sup>, welche der Kanzlei (*dīvān*) unterstellt sind, ihm anvertrauen. Die Aufseher der Kanzleiangelegenheiten (*mubāšīrān-i umūr-i dīvāni*) und der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sind angehalten die Anordnung ins Register einzutragen, ihre Durchführung zu gewährleisten, nicht jedes Jahr eine neue Urkunde (*raqam*) zu verlangen und, sobald diese mit dem hohen Siegel versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text. *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Registriersiegel: *verso*, viereckig, „Bābūna“.

Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text.

<sup>485</sup> Dies sind die strafrechtlichen Fälle Tötung, Ausschlagen des Auges bzw. eines Zahnes und Raub der Jungfräulichkeit, d.h. unrechtmäßige Defloration, etwa durch Vergewaltigung. Aufgrund ihrer Schwere untersteht die Ahndung dieser Delikte nicht der Nieder- sondern der Blutgerichtsbarkeit. Vgl. Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, S. 346; Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, hg. von P'. Umik'ašvili, Tiflis 1886, S. 56, 86.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 145; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 2, Urkunde Nr. 122.

### Urkunde Nr. 163.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 543.

DatumG März 1690

DatumP Rağab 1101 (10.04.-09.05.1690)

Folio 53 X 23,3 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG König der Könige Schutzherr Nazaralixan.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni da sigeli gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Mahmad Bağiri, Finanzrat (*mustoupi*).

AdressatP Mīrzā Muḥammad Bāqir.

InhaltG Da das Amt des Hof-Finanzrates (*k'aris Must'oupoba*) von [Personen] aus dem Geschlecht des Adressaten bekleidet wurde, wird [auch] ihm der Gnadenerweis erteilt und er in das Amt des Finanzrates (*must'oupi*) erhoben. Somit steht ihm das Gehalt (*žamagiri*) in Höhe von 20 Toman jährlich zu. Darüber hinaus sollen ihm alle Einnahmen und der Ertrag, welcher dem Finanzrat (*must'oupi*) bereits gebührte, weiterhin

erhalten bleiben. Für den Fall, dass einer Urkunde jedweder Steuerangelegenheit sein Siegel fehlt oder dieses nicht registriert ist, wird Unser Hofsigelbewahrer (*murdari*) gemahnt, eine solche Urkunde zu besiegeln. Schatzmeister (*tahvildari*), Steuereintreiber (*tahsildari*) Krongutverwalter (*xasadar*) und Steuerpachtinhaber (*ižardari*) und alle anderen...sind angehalten ihre Rechnungen dem Adressaten vorzulegen. Der Adressat ist verpflichtet diese Rechnungen zu registrieren und den Hofanteil den Schatzmeistern (*tahvildarebi*) zukommen zu lassen. Ab kommendem Novruz steht dem Adressaten sein Einkommen zu und es wird untersagt, ihm seinen Gewinn und sein Gehalt zu unterschlagen. Ferner steht dem Adressaten, abgesehen von seinem Gehalt (*rusum*), der Erlös für [seinen] Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) und Sekretär (*mdivani*) zu.

InhaltP

Insofern das Geschlecht des Adressaten seit alters her das Amt des Finanzrates (*istiḫā*) von Kärtil bekleidete und im Dienste stets Treue und Fleiß zeigte, wird dem Adressaten ab Anfang des Pferdejahres (*āt yīl*) das Gehalt (*qabz*) in Höhe von 20 tabrizier Toman, das bereits seinem Vater zustand, zugesprochen. Die Stellvertreter (*vukalā*) und Aufseher (*mubāširān*) der Kanzleiangelegenheiten (*umūr-i dīvānī-yi sarkār-i ʿālī*) sollen den Adressaten als vollberechtigten und unabhängigen (*al-istiqlāl va al-infirād*) [Finanzrat] anerkennen und die erwähnte Gebühr (*rasm va rusūm*) als dessen Dienstvergütung betrachten. Es wird hiermit untersagt Zahlungsanweisungen (*havāla*), Geldanweisungen (*iṭlāq*) und andere Divantätigkeiten ohne Registrierung und Besiegelung seitens des Adressaten durchzuführen. Die Angelegenheiten, welche seiner Zuständigkeit unterstehen, dürfen nicht ohne seine Zustimmung ausgeführt werden. Dem Tintenfaßbewahrer (*davātdār*) der hohen Behörde

(*sarkār-i ‘ālī*) ist es untersagt, ein Schreiben, welches die oben erwähnten Voraussetzungen nicht erfüllt, zur Bestätigung und Besiegelung vorzulegen. Es obliegt den Schatzmeistern (*tahvildārān*), Steuereintreibern (*tahsildārān*), Beamten (*mutaṣaddiyān*), Steuerpächtern (*musta‘ğirān*) und anderen, die im Dienste der Kanzlei der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) tätig sind, jährlich dem Adressaten ihr Rechnungsbuch (*abvāb-ğam‘*) vorzulegen, damit [der Eintrag] in das Register gemäß diesen Aufzeichnungen erfolgen kann. Die Aufgabe des Adressaten besteht darin, alle Kanzleiangelegenheiten zu überwachen und was hierbei von ihm für unrichtig befunden wird, nicht aus dem Register (*daftar*) weiter zu leiten und hierüber dem Hof Bericht zu erstatten. Die Schreiber der höheren Register (*kuttāb-i dafātir-i ‘uliyā*) sollen [diese Anordnung] [ins Register] eintragen und diese geschützt von Abänderungen anerkennen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text. *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: viereckig, „König Nazarali“.
- Komm.P Schrift: Nasta‘līq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*. Siegel: viereckig, „mīhr-i ‘Alī nigār bar lūh-i dīl-i ḥulī az ġān gulām-i Šāh Sulaymān Nazār-‘Alī 1099“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval „... dārad umīd ... Muḥammad Bāğir“, abgeschlossen mit dem Registrationsvermerk: „qalamī šud“. 2. viereckig „... gulām“. 3. viereckig, „yā ġayāša al-musta‘īnīn ... 1101“, abgeschlossen mit unleserlichem Vermerk.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 146.

### Urkunde Nr. 164.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 20, Urkunde Nr. 11.



DatumG	1691
DatumP	Rabi' I (22.11.-21.12.1691)
Folio	-
Kopie	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	Wir, von Gott erhabener und von Gott gekrönter aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat', König der Könige Schutzherr Nazaralixan, unsere Mutter Königin der Königinnen Schutzherrin Elene, die Prinzen Schutzherrn Imamq'uli, Konst'ant'ile und Isla[m] Mirza.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese amierit uk'unisamde žamta gasatavebeli, c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibožet tkuen</i> ).
EinleitungP	ānki
AdressatG	K'acia, Sohn des Oberbefehlshabers des Heers ( <i>sardali</i> ) Tamazi und seine Nachkommen.
AdressatP	Kāsiyā, Sohn des des Oberbefehlshabers des Heers ( <i>sardār</i> ) des Gebiets Barātīlī Ṭahasb Beg.
InhaltG	Dem Ersuchen des noch unverheirateten Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf einen Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) wird stattgegeben und ihm wird der Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) von Tavdidašvili samt Ländereien und Acker, Hab und Gut, Einkommen und Ausgaben zugesprochen. Die Hofbeamten ( <i>vakil-vazirmi</i> ) sind angehalten, die Anordnung einzuhalten.

- InhaltP Dem Adressaten wird gemäß der georgischen Fassung der Urkunde die Familie Tāvdiḏa samt ihrem zugehörigen Grundbesitz (*amlāk*), Sommer- (*yaīlāḡ*) und Winterweide (*qišlāq*) und Hab und Gut zugesprochen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufi*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) die Anordnung in die Register einzutragen, diese einzuhalten und geschützt von Abänderungen anzuerkennen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. L. S.: „-“. Schreiber: Givi Tumanišvili. Registriervermerk: 1. „Entspricht dem Original, Sovet’nik’i T. D. Tarxanovi“. 2. „Ich erhielt das Original, Kapitän Dimit’ri Orbeliani“.
- Komm.P Schrift: Nasta‘liq. L. S.: 1. „Naẓar-‘Alī Ḥān.“ 2. „Muḥammad Baḡīr.“ 3. „-“. Registriervermerk: 1. „Ich, Mīrzā Muḥammad Aḡalaruv, schrieb dieses Schreiben (*ta‘līq*) entsprechend dem Original ab“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 147.

### Urkunde Nr. 165.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 544.
- DatumG 28. 08. 1691
- DatumP Zū l-Ḥiḡḡa 1107 (05.02.-05.03.1696)
- Folio 32 X 15 cm.
- Original
- InvocatioG k.
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige Schutzherr Nazaralixan.
- IntitulatioP -

- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese c'q'alobis c'igni gibozet tkuen*)
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Baġir Begi, Finanzrat (*must'opi*).
- AdressatP Mīrzā Muḥammad Bāqir, Finanzrat (*mustaufi*), sein Sohn Mīrzā Šādiq.
- InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche gegenüber Gurgena und dessen Söhnen, Giuna und Goderza, welche der Finanzrat (*must'opi*) Xanq'uli früher vom Geschlecht Q'arašvili erhalten hatte, stattgegeben und ihm diese unanfechtbar zugesprochen.
- InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Urkunde wird den Adressaten ein Bauer (*raqīyat*) namens Gurgīn und seine Söhne Giyūna und Gūdirzī ab Anfang des Schafjahres (*qūy yīl*) unter den gleichen Bedingungen, wie diese dem verstorbenen Finanzrat (*mustaufi*) Ḥānqulī Beg unterstellt waren, zugesprochen. Die Bauern sind verpflichtet, sich als Sklaven (*gulām*) der Adressaten zu bekennen und ihnen zu dienen. Die Schreiber der hohen Behörde (*kuttāb-i sarkār-i 'ālī*) sind angehalten die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen und ihrem Wortlaut Folge zu leisten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: viereckig, „König Nazaralixan“
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text. *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „mihr-i 'Alī nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ġān gulām-i Šāh Sulaymān Nazār-'Alī 1099“. Registriersiegel: 1. oval, „dārad umīd ... Muḥammad Bāġir“, versehen mit dem Registriervermerk „sabt šud“; 2. viereckig, „... gulām ...“; 3. viereckig, „-„. Registriervermerk: „šaḥīḥ“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 148.

**Urkunde Nr. 166.**

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 2447.

DatumG 24.01.1692

DatumP Ğūmadā 1103 (20.01.-18.02.1692)

Folio 63 X 26,5 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ğ[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Wir, von Gott erhabener und von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat' König der Könige Schutzherr Nazaralixan, unsere Mutter Königin der Königinnen Schutzherrin Elene, die Prinzen Schutzherrn Imamq'uli und Konst'andile.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese amierit uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli samk'vidrod da sabolood gamosadegi c'q'alobisa da saboloo c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Parmuz Žavaxišvili, sein Sohn Roini und deren Nachkommen.

AdressatP Parāmūz Beg Ğavāḥahšvili und sein Sohn Rūyīn.

- InhaltG Die durch treuen Dienst ausgezeichneten Adressaten traten mit dem Gesuch um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf Landbesitz (*mamuli*) vor. Dem Anliegen der Adressaten wird hiermit stattgegeben und ihnen wird das Dorf Tezi aus dem Krongut (*saxaso*) in Trialeti samt Bauern und Ländereien (*mamuli*) zugesprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) sind angehalten die Durchführung des Befehls (*brzaneba da nišani*) einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Urkunde, wird den Adressaten ab Anfang des 2. Monats des Schafjahres (*qūy yil*) das dem Steuerbezirk (*a'māl*) [Sumhū]t unterstellte Dorf Tizi, samt Ackerland, Ländereien und Mühlen, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) die erwähnten Dörfer sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen des Divans (*[mālūğih]āt va vuğhāt-i dīvānī*) abführen und [alle Rechtsangelegenheiten], außer die der Blutgerichtsbarkeit (*qažīya-yi hūn*), anvertrauen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung in die Register einzutragen und, wenn die Anordnung mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen wird, dieser Glauben zu schenken.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: viereckig, „König Nazaralixan“, zwei Mal nebeneinander angebracht.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text. *recto*, beschädigt, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „mih-r-i 'Alī

nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ġān gulām-i Šāh Sulaymān  
Nazar-‘Alī 1099“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 149.

### Urkunde Nr. 167.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448. 526.

DatumG Ende Dezember 1692

DatumP Rağab

Folio 118,5 X 27 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung<sup>486</sup> (*k. nebita da  
šec’evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Wir, von Gott erhabener und von Gott gekrönter, aus  
dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon,  
von P’ank’rat’, Herrscher des Thrones von Kartli und  
Rixit-Tušetī, Enkel des seligen Königs und Bat’oni  
Teimuraz [I.], König der Könige Schutzherr  
Nazaralixan, unsere Mutter Königin der Königinnen  
Schutzherrin Elene, die Prinzen Schutzherrn  
Imamq’uli und Konst’ant’ine.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen für ewig gültigen Gnadenerweis [d.h. diese  
Urkunde] gewähren wir euch (*ese amierit uk’unisamde  
ġamta da xanta gasatavebeli, mt’k’ice da ucvalebeli  
sabolood gamosadegi picī da c’q’alobis c’igni šegic’q’alet da  
gibozet tkuen*).

<sup>486</sup> Der Satz geht hier wie folgt weiter: „und mit der Gnade Šahsuleimans (da c’k’al-  
obita Šahsuleimanisata)“.

EinleitungP	ḥukm-i ‘ālī šud.
AdressatG	Iotam, Sohn des Stallmeisters ( <i>amilahori</i> ) Anduq’apar, sein Bruder Avtandil, Hofmarschall ( <i>ešikağasbaši</i> ) und deren Söhne: Davit, Zurab und Vaxt’ang.
AdressatP	Iyütām Beg Aftandil, Hofmarschall ( <i>ešik-āqāsi-bāši</i> ).
InhaltG	Als die Georgier sich vom Q’aen [Großchan] abwandten und sich dem König Giorgi zuwandten und diesen dazu aufriefen, die Herrschaft in Kartli zu übernehmen, standen die Adressaten treu zum Q’aen [Großchan]. Der eine Bruder marschierte mit seinen Gefolgsleuten zur Festung Gori (Goris Cixe) und der andere Bruder zog mit dem Heer des Hofes in die Stadt [Tiflis] ein. Der Onkel der Adressaten Givi, der Stallmeister ( <i>amilahori</i> ), seine Brüder und seine Söhne wandten sich von dem glücklichen Q’aen [Großchan] ab und schlossen sich dem König Giorgi an. Der Letztgenannte händigte ihnen eine Besitzurkunde über das Gebiet Saamilaxvro aus, so dass im Falle seines Sieges über Kartli, den Adressaten ihr Teil des Landbesitzes ( <i>mamuli</i> ) weggenommen und dem Onkel verliehen werden würde. Hiermit wird Iotam auf das Amt des Stallmeisters ( <i>amilaxvari</i> ) und des Oberbefehlshabers des Heers ( <i>sardari</i> ) über das Obere Kartli sowie des Verwalters ( <i>mouravi</i> ) der Stadt Gori erhoben. Alles was der Onkel der Adressaten besaß wird hiermit den Adressaten zugesprochen. Ferner wird Mühe darauf verwendet das Gehalt in Höhe von 100 Toman, welches dem Onkel des Adressaten vom Q’aen [Großchan] zustand, dem Adressaten zuzustellen. Darüber hinaus werden den Adressaten im Pxvenisi die Familien von Ialguzišvi und Bedianasšvili samt deren Familienzweig ( <i>ganaq’opi</i> ) und Besitz zugesprochen.
InhaltP	Wie in der georgischen Fassung dieser Anordnung berichtet wurde, zeigten die Söhne der Vatersbrüder

(*banī a'mām*) der Adressaten Untreue gegenüber dem Schah und bemächtigten sich der Festung von Şifi Ābād<sup>487</sup>. Als Gegenmaßnahme marschierten die Adressaten in die Festung von Tiflis ein. Nachdem sie die Festung eingenommen hatten, wurden sie dort einige Zeit belagert. In dieser Zeit leisteten sie lobenswerte Dienste. Die Cousins (*banī a'mām*) der Adressaten bekamen von dem früheren Vizekönig (*vālī*) Gurgin ein Schreiben, demzufolge den Adressaten der Zutritt zu ihrem ererbten Landbesitz (*ulkā-yi maurusī*) verwehrt wurde. Hiermit wird den Adressaten das Amt des Stallmeisters (*amīl-aḥūr*) und das des Befehlshabers des Heeres (*sardār*) des rechten Flügels von Georgien und das Amt des Polizeivogts (*dārūgagī*) von Gori sowie das Gehalt des Amtes des Stallmeisters (*amīl-aḥūr*) verliehen. Die Bauern (*ra'āyā*), die georgischen Adligen (*aznāvūrān*) und die Geistlichen sollen die Adressaten als vollberechtigte Stallmeister (*amīl-aḥūr*), Oberbefehlshaber des Heers (*sardār*) und Polizeivögte (*dārūga*) anerkennen, ihnen das übliche (*mustamarrī va ma'mūlī*) Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūğihāt va vuğūhāt*) und die Gebühren (*rusūmāt*) für den Polizeivogt entrichten sowie während eines Feldzuges Folge leisten. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) wird angehalten diese Anordnung zur Kenntnis zu nehmen, ins Register (*daftar*) einzutragen und diese als frei von Veränderungen zu betrachten und, wenn die Anordnung mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, eingerahmt mit roten Linien. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: viereckig, „König Nazaralixan“. Schreiber: Davit Datuašvili.

<sup>487</sup> Gemeint ist die Festung von Gori, georgisch Goris Cixe.



- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text. *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „mīhr-i 'Alī nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ġān gulām-i Šāh Sulaymān Nazār-'Alī 1099“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 150.

### Urkunde Nr. 168.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 542.
- DatumG 21.06.1693
- DatumP Zū l-Qa'da 1104 (04.07.-02.08.1693).
- Folio 56,5 X 24,5 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnīta ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Wir, von Gott erhabener und von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', Herrscher des Thrones von Kartli und Rixit-Tušetī, König der Könige und Herrscher (*tvitxelmc'ipe*), Schutzherr Nazaralixan und Königin der Königinnen, unsere Mutter, Schutzherrin Elene sowie die Prinzen Schutzherrn Imamq'uli und Konst'ant'ile.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir dir (*ese uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gībozet šen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.

- AdressatG Finanzrat (*mustoupi*) Mahmad Bağir Begi Saduği.
- AdressatP Mirza Muḥammad Bâqir, Provinz(?)-Finanzrat (*mustaufi al-mulkî*) und sein Sohn Mirza Şadiq.
- InhaltG Hinsichtlich der Uns unermüdlich erwiesenen Dienste und Treue wird dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche stattgegeben. Insofern der Finanzaufseher Baidura Şanşiaşvili und die Sippe von Rat'ışvili untreu wurden, wird den Adressaten der ehemalige Besitz der letztgenannten, das Dorf Zemo Saqundari samt dazugehörigen Ländereien, zugesprochen. Hierbei werden folgende Bedingungen gestellt: dem Adressaten wird sein jetziger Landbesitz (*mamuli*) abgenommen und stattdessen als Ersatz das oben erwähnte Dorf Zemo Sax'undari gegeben. Die jetzigen und zukünftigen Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und anderen Zuständigen sind angehalten die Durchführung des Befehls (*brzaneba da nişani*) einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.
- InhaltP Gemäß der georgischen Fassung der Anordnung wird dem Adressaten ab Anfang des sechsten Monats des Affenjahres (*bič'in yıl*) das Dorf Ober-Sāḥūndar in Sumḥūt samt dazugehörigem Land (*amlāk*) und Einrichtungen als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen und ihm stattdessen sein jetziges Steuersoldlehen (*tiyūl*) abgenommen. Das Dorf Ober-Sāḥūndar stellte den rechtmäßigen Anteil (*rasad*) des Rādişvili und früheren Finanzaufsehers (*nāzīr*) Bāyindur und seiner Brüder dar. Es wurde ihnen aber wegen Untreue abgenommen und den Adressaten überreicht. Die Bauern (*ra'āyā*) des erwähnten Dorfes sollen das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūğihāt va vuğūhāt*), die Ertragssteuer (*bahriča*), die Abgaben für Getreide

(*kūdisbūrī*), für Schafherden (*biristāvī*), die Herdensteuer (*nāhīristāvī*), die Reittierfütterungspflicht (*‘ulūfa*) und andere übliche Divan[abgaben] an die Adressaten abführen, sowie ihnen alle Rechtsangelegenheiten anvertrauen, diese als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen und ihre uneingeschränkten Befugnisse in Divanangelegenheiten (*umūr-i dīvānī*) anerkennen. Nachdem die Steuerbeamten (*‘ummāl*) und Aufseher (*mubāšīrān*) der Divanangelegenheiten (*umūr-i dīvānī*) diese Anordnung zur Kenntnis genommen haben, sollen sie das Betreten des erwähnten Dorfes unterlassen (*qalam kašīda va kūtāh dārand*). Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen, ihrem Wortlaut Folge zu leisten, diese als frei von Veränderungen zu betrachten und wenn die Anordnung mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte.
- Komm.P Schrift: Nasta‘liq. Text. *recto*, platziert über dem Georgischen Text. Registriersiegel: *verso*, vier, „-“,
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 151.

## ‘Abbās-qulī Ḥān (Vizekönig in Kacheti 1688-94)

### Urkunde Nr. 169.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 258.

DatumG -

DatumP	Z̄ū l-Qa'da 1104 (04.07.-02.08.1693)
Folio	35 X 23 cm.
Original	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita g[u]tisata</i> ).
InvocatioP	valī ni'mat-i ... qibla-yi ...
IntitulatioG	Abazq'uli, Statthalter ( <i>beglarbegi</i> ) von Qarabağ und Herrscher über Kacheti.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir Euch ( <i>ese uk'unisamde sabolood ġamta da xanta gasatavebeli c'q'alobisa c'igni šegic'q'alet da gibožet tkuen</i> ).
EinleitungP	ħukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Abeli, Verwalter ( <i>mouravi</i> ) und sein Bruder Revazi, ihre Söhne P'aat'a, Kaixosro, Giorgi und Iese.
AdressatP	Abūl Beg, Verwalter ( <i>maurāv</i> ), sein Bruder Bādada Beg und seine Söhne Rīvās Beg, Kayīħusrū Beg, Gorgin Beg, Iyāsā Beg.
InhaltG	Da Luarsab aus dem Familienzweig der Adressaten Untreue zeigte, wird ihm der ganze Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) weggenommen und die grundherrlichen Rechte [stattdessen] auf die Adressaten übertragen. Hiermit wird den Adressaten die zustehende Hälfte des Dorfes Šibliani, welche früher Luarsab steuerfrei besaß [?] ( <i>ubat'onod dač'erili ħkonda</i> ) und das Dorf Aħālsopeli samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen zugesprochen.
InhaltP	Es ergeht die folgende Anordnung: nachdem der Sohn des Bābūna, Lavārsāb Kāħeli wegen Verrat aus Kāħeti floh, wird das Dorf Šibliani samt Ländereien und Einrichtungen, welches Luvāršāb als Steuersoldlehen

(*tiyūl*) zustand, ab Anfang des achten Monats des Hühnerjahres (*taḥāqūy yīl*) den Adressaten als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Es wird den Adressaten nahe gelegt das Dorf gemäß den Vorschriften dieser Provinz (*vilāyat*) zu verwalten. Die Dorfschulzen (*kadḥudāyān*) und Bauern (*ra'āyā*) des Dorfes sind angehalten die Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anzuerkennen und gemäß den Gesetzen und Anweisungen der Provinz (*ulkā*) zu agieren. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) und den Schreibern (*kuttāb*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung in die Register einzutragen, nicht jährlich eine neue Anordnung zu verlangen und ihre Durchführung einzuhalten. Geschriebenen...nicht jedes Jahr neue Urkunde zu verlangen und wenn die Divanschreiber die Anordnung ins Register eintragen, diese geschützt von Abänderungen anzuerkennen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: viereckig, persisch, unleserlich.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *verso*. Siegel: viereckig, unleserlich. Vermerk: Er (*huva*), mit dem Schreiben (*risāla*) von Dimādra Beg Adjutant der Hofversammlung (*yasāvul-i šuḥbat*)...“ versehen mit dem Registriervermerk „ṣabt šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 152.

## Erek'le I. /Nazar-'Alī Ḥān

### Urkunde Nr. 170.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 15, Urkunde Nr. 27.

DatumG 06.09.1693

DatumP	Rabi' I 1106 (20.10.-18.11.1694)
Folio	-
Kopie	
InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung sowie mit [Unterstützung des] erhabenen und glücklichen Šahsuleimans ( <i>k. nebita da šec'evnita mġtisata da maġlisa bednieris xelmc'ipisa Šahsuleimanisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	Wir, von Gott erhabener und von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', König der Könige Herrscher ( <i>tvitxelmc'ipe</i> ) Schutzherr Nazaralixan, unsere Mutter, Königin der Königinnen, Schutzherrin Elene, die Prinzen Schutzherrn Imamq'uli und Konst'ant'ile.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir euch ( <i>ese amierit uk'unisamde žamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli samk'vidrod da sabolood gamosadegi c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ānki
AdressatG	Avtandil, Truchsess ( <i>supraži</i> ) der Königin, seine Söhne Levan, Goržasp, Zaza, Ot'ia und Nachkommen des Hauses.
AdressatP	Aftandil Beg, Truchsess ( <i>sufrači</i> ), Sohn des Abāš Barātīlī und seine Söhne Līvān, Rūsāb der Priester <sup>488</sup> , Gurgāsbi, Zāzā, Ūtiya.
InhaltG	Dem Ersuchen der Adressaten um die gnädige Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf ihren erblichen Landbesitz ( <i>samk'vidros</i> [...])

<sup>488</sup> Puturize deutet das Wort *kašiš* als Vorname. Vgl. ders: *Georgisch-persische Urkunden*, S. 364.

*mamuli*) wird stattgegeben. Als Dank für die militärische Unterstützung des Herrn und Q'een [Großchan] wird hiermit den Adressaten ganz Samšvilde, Krč'anisi einschließlich der Festung von Čali und Sğirašeni samt Ländereien und Einrichtungen für alle Zeit zugesprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazirmi*) und anderen Zuständigen sind angehalten, die Durchführung des Befehls (*brzaneba da sigeli*) einzuhalten, dem Wortlaut der Anordnung (*parvana*) Folge zu leisten, den Adressaten nicht zu behelligen und ihnen Hilfestellung zu leisten.

InhaltP Da die Adressaten dem der Welt Wohlgesonnenen [Schah] und dem Sklaven seines Palastes [d.h. dem König Georgiens] die Treue hielten, sich mit ihrer Familie der Festung von Tiflis bemächtigten und dadurch der Religion und dem Staat dienten, wird ihnen ab Anfang des Hühnerjahres (*tahāqūy γīl*) Sāmšvildī, Krzānisi mit Čālisiḡi<sup>489</sup> (die Festung von Čālī) und Sāqirāšīn, die sie bereits besaßen, zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) und Bewohner der erwähnten Dörfer sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen...wie im Anhang in georgischer Schrift geschrieben ist. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) [die Anordnung in die Register einzutragen] und wenn die Anordnung (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen wird, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. L. S.: „...“ Schreiber: Edišer Šalik'ašvili. Registriervermerk: 1. „Entspricht dem Original, Sovet'nik'i Tagrat'ovani“. 2. Ich erhielt das Original, Salome, die Gattin von Davit Abašize“.

Komm.P Schrift: Nasta'līq. L. S.: 1. „Nazar-'Alī Hān.“

<sup>489</sup> Čālisiḡi, von georgisch Čālis Cixe, d. h. Festung (*cixe*) von Čali.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 153.

### Urkunde Nr. 171.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 2923.

DatumG 29.09.1693

DatumP Šafar 1105 (02.10.-30.10.1691)

Folio 46,7 X 25 7 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung<sup>490</sup> (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).

InvocatioP huva

IntitulatioG Abazq'uli, Herrscher über Kacheti und Statthalter (*beglarbegi*) von Q'arabağ und Schutzherr.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (*ese žamta da xanta moušleli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobis c'igni da nišani gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Kloster von Davit Gareği.

AdressatP Kirche (*kīlisiyā*) Dāvūd Garāğā.

InhaltG Dem Ersuchen des Priesters Onopre Mač'ut'aze wird nachgekommen und die Knechte (*q'mani*) des Kloster Davit-Gareği werden von den Steuern und Pflichten wie Frondienst (*begara*), Pflichtabgaben (*gamosagebi*), Abgaben für den Verwalter (*samouravo*), Teilnahme an Feldzügen und der Jagd (*laškar-nadiroba*) befreit. Somit

<sup>490</sup> Die Intitulatio geht folgendermaßen weiter: „und auf Geheiß des großen und erhabenen Herrschers Šāh Suleiman (*brzanebita didisa da maglis qelmč'ipisa Šāh Suleimanisata*)“.



wird die alte und verlorengegangene Steuerbefreiungsurkunde erneuert. Dem Widersacher dieser Anordnung droht Gottes und des Q'eens [Großschan] Strafe. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und der Verwalter (*mouravi*) von Sagareğo sind angehalten, die Durchführung der Anordnung einzuhalten.

- InhaltP Auf Grundlage der georgischen Fassung dieser Anordnung sollen die Verwalter (*maurāvān*), Rechnungsprüfer (*zābiṭān*) Beamten (*mutaṣaddīyān*), Gebühreneintreiber (*muḥaṣṣilān*) und die anderen Beamten (*‘ummāl*) in Sagarāğū, im Gebiet (*ulkā*) Kāḫit den der Kirche Dāvūd Garāğa gestifteten (*vaqfi*) Bauern keine Abgaben auferlegen, die der früheren Regelung und dem Gesetz widersprechen. Ferner werden sie angehalten nicht jährlich neue Anordnungen (*ḥukm*) zu verlangen und ihre Durchführung zu gewährleisten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: „...Ziyād Oğli ‘Abbās...“.
- Komm.P Schrift: Nasta‘liq. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: „...Ziyād Oğli ‘Abbās...“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 154.

### Urkunde Nr. 172.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 2166.
- DatumG 27.10.1692.
- DatumP Muḥarram 1104.
- Folio 42 X 24 cm.
- Original

InvocatioG	mit Gottes Wille und Unterstützung (k. nebita da šec'[e]vnita ġ[u]tisata)
InvocatioP	huva
IntitulatioG	Erek'le, von Gott gekrönter und von Gott eingesetzter König der Könige und Schutzherr und Königin der Königinnen Schutzherrin Elene und Prinzen Schutzherrn Imamq'uli und Konst'antine.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch ( <i>ese c'q'alobis c'igni gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	[ħukm-i 'āli šud]
AdressatG	Tarxan Giorgi, Sohn des Verwalters ( <i>mouravi</i> ).
AdressatP	Gurgī
InhaltG	Als eine schwere Zeit auf Uns kam und Wir in die Festung gingen, kam der Adressat herbei und bewies somit seine Treue und Hingabe im Dienst. Hierfür wird dem Adressaten die Gnade erwiesen und ihm die grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche gegenüber den ehemaligen Bauern ( <i>glexebi</i> ) der Familie Žavaxišvili, die Uns und dem Q'een [Großchan] gegenüber Untreue gezeigt haben, gewährt. Hiermit werden ihm die im Dorf Ozisi sesshaften Urumbexašvili's samt ihrem Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) und Einrichtungen übertragen. Hiervon sind die Knechte ( <i>q'mebi</i> ) von Saami ausgenommen. Die Hofbeamten ( <i>vazir-vakilni</i> ) sind angehalten diese Anordnung einzuhalten.
InhaltP	Aufgrund der erwiesenen Dienste und Treue...dass er an der Schwelle der Festung von Tiflis antrat...Ab dem sechsten Monat des Affenjahres ( <i>bīč'īn yīl</i> ), werden dem Adressaten aufgrund der georgischen Fassung dieser Urkunde die Bauern ( <i>ra'āyā</i> ) (außer diejenigen, die

Sāām Barāt-Oġlī im Dorf Ūzīs besitzt) Urūmbiḥa und andere Bauern (*ra'āyā*), die sie [die Adressaten] besaßen, samt ihrer Sommerweide (*yailāg*), ihren Äckern und Gärten mit bereits vorhandenen Grenzen als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als ihren uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i mustaqal-i ḥūd*) anerkennen, seinem Wort Folge leisten und ihm die [rechtlichen] Angelegenheiten, ausgenommen der vier Fälle, anvertrauen. Der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) ist angehalten, dieses Schreiben zu bestätigen, ins Register einzutragen und demgemäß zu handeln.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Siegel: viereckig, „König Nazaralixan“  
Schreiber: Bežan.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „mīhr-i 'Alī nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ḡān gulām-i Šāh Sulaymān Nažar-'Alī 1099“.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 14.

### Urkunde Nr. 173.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 15, Urkunde Nr. 115.
- DatumG 21.01.1695
- DatumP Ğumādā 1107 (17.01.-14.02.1695)
- Folio -
- Kopie

- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Wir, von Gott erhabener und von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', König der Könige, Herrscher (*tvitxelmc'ipe*), Schutzherr Nazaralixan, unsere Mutter, Königin der Königinnen, Schutzherrin Elene, Prinzen, Schutzherrn Imamq'uli und K'onst'ant'ile.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir euch (*ese uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli mamulisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ānki
- AdressatG Aslan Beg Orbelišvili, seine Söhne Q'ularaġa Luvarsab Beg, Tbileli Doment'i, Oberfalkner (*baziertuxucesi*) Otar, Oberschatzmeister (*molaretuxucesi*) Manučar, Oberstallmeister (*mežinibetuxucesi*) Revaz und Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Aşlān Beg Ġulām, Luvārşāb Beg Ġulām, Befehlshaber der Königsknappen (*qūllār-āqāsī*), Ūtār Beg Mīr, Oberjäger (*šikār-bāšī*), Dūmindī Tbilīsī, Kaiḡusrau Beg, Manūčihr Beg, Oberschatzmeister (*ḡazānadār-bāšī*), Rīvās Beg Oberstallmeister (*amīl-āḡūr-bāšī*).
- InhaltG Die durch unermüdlichen Dienst ausgewiesenen Adressaten traten mit dem Gesuch um die Bestätigung ihrer grundherrlichen Besitzansprüche auf das Dorf Č'imšuri in Somxeti vor. Hiermit wird den Adressaten das Dorf samt den dazugehörigen Ländereien unanfechtbar von jetzigen und zukünftigen Königen und Besitzern (*mep'at'rone*) übertragen. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*), die anderen Zuständigen

und der Verwalter (*meliki*) von Somxiti sind angehalten, die Durchführung des Befehls (*brzaneba da nišani*) einzuhalten.

- InhaltP Anhand der georgischen Fassung der Anordnung wird den Adressaten ab Anfang des zweiten Monats des Hundejahres (*it yil*) das Dorf Ğimšür aus dem Steuerbezirk (*a'māl*) Sumḥüt mit Bauern (*ra'āyā*) und Ländereien und Einrichtungen als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen, ihnen das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) und die Gewerbesteuern (*ğihāt*) entrichten und die rechtlichen Angelegenheiten anvertrauen. Es obliegt dem Finanzrat der Behörde des Vizekönigs (*mustaufi-yi sarkār-i nauwāb-i 'ālī*) die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen und ihre Durchführung einzuhalten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. L. S.: „-„. Schreiber: Šioš Tumanišvili. Registriervermerk: 1. „Entspricht dem Original, Sovet'nik'i. Teimuraz Bagrat'ovani“.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. L. S.: 1. „Nazar-'Alī Ḥān Vālī“. 2. „-“. 3. „-“. 4. „mustaufiyān,“
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 155.

### Urkunde Nr. 174.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 1018.

DatumG -

DatumP Rağab 1106 (15.02.-16.03.1695)

Folio	50,5 X 28, 4 cm.
Original	
InvocatioG	k.
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König der Könige Schutzherr Nazaralixān.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diese Urkunde verleihen wir euch ( <i>es c'igni gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	Ānki
AdressatG	Iotam Amilaxvari
AdressatP	Iyütam Beg, Stallmeister ( <i>amīlāḥūr</i> ).
InhaltG	Diese Urkunde wird dem Adressaten aufgrund des folgenden Anlasses verliehen: als die dem Q'een [Großchan] untreuen Georgier den König Giorgi in Kartli zum Herrschen aufriefen, bemächtigten Wir uns in Begleitung des Bruders des Adressaten, Avtandil und seiner Familie, der Festung der Stadt [Tiflis]. Währenddessen befestigte der Adressat zusammen mit seiner Mutter und georgischen Adeligen ( <i>aznaurišvili</i> ) die Festung Gori und verteidigte diese. Hierbei unternahm der König Giorgi drei Angriffe gegen den Adressaten. Dieser konnte alle drei [Angriffe] abwehren und siegen. Daraufhin belagerte der König die Festung, schnitt die Wasserversorgung ab und verseuchte das restliche Wasser an der Festungsmauer mit Leichen und Hundeblood. Der Verlust, den der Adressaten erleiden musste, war groß. Er verlor seine Mutter und einige von seiner Dienerschaft und Adeligen ( <i>aznaurišvili</i> ). Der Vorrat wurde knapp und der Tausendschaftsführer ( <i>mi[n]baš</i> ) und die Tataren litten auch sehr. Der Adressat und sein

Tausendschaftsführer (*mi[n]baš*) forderten mehrmals Truppen vom Hof und vom Statthalter (*beglarbegi*) Abazquliḡan an. Der Aussteller bat den Statthalter (*beglarbegi*) mehrmals den Adressaten eine Truppe zur Hilfe zu schicken, dieser weigerte sich, da er dem Q'een [Großchan] untreu war, wie sich später herausstellte. So wurden dem Adressaten keine Truppen zu Hilfe gesandt. Da ein Verlust der Festung aufgrund der Hungersnot unausweichlich schien, verließ der Adressat die Stellung. Der Tausendschaftsführer (*minbaš*) riet ihm auch die Festung zu verlassen und stellte ihm diesbezüglich ein Schreiben aus. Unter diesen Umständen erschien die Aufgabe der Festung vernünftig. Es ergeht eine Anordnung, dass...[dem Adressaten] und seinem Bruder, dem Hofmarschall (*ešikaḡasbaši*), unter der Bedingung, dass sie sich weiter im Dienste des Q'aens [Großchans] bemühen, in der Zukunft keine Vorwürfe mehr gemacht werden dürfen.

InhaltP

Wie in der georgischen Fassung dieser Anordnung berichtet wurde, sind bereits drei Jahre vergangen, seitdem der Adressat sich mit seinen Bediensteten und Verwandten in der Festung Šifi Ābād verschanzte und dem Herrscher gegenüber Treue und Mut bewies. Während dieser Zeit belagerte der frühere Vizekönig (*vālī*) Gurgīn die Festung dreimal. Letztlich...aufgrund der Knappheit der Vorräte. Er ließ uns [diesbezüglich] Kunde geben. Wir benachrichtigten den Statthalter (*bēglerbēgī*) von Qarābāḡ und baten um Hilfe. Da er uns keine Hilfestellung gab, erlaubten wir Euch die Festung zu verlassen...und wenn das Heer der Qizilbāš in diese Gegend einmarschiert, wird er ihm treue Dienste leisten. Der Finanzrat (*mustaufī*) ist angehalten die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Siegel: viereckig, „König Nazarali“. Vermerk: „Mühet euch weiter im Dienste des glücklichen Q'aens (Chans). Wir bestätigen dies hiermit“, abgeschlossen mit dem viereckigen Siegel „König Nazarali“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text. *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „mih-r-i 'Alī nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ḡān gulām-i Šāh Sulaymān Nazar-'Alī 1099“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 156.

## Kalb 'Alī Ḥān (Vizekönig in Kacheti 1695-1703)

### Urkunde Nr. 175.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 1018.
- DatumG -
- DatumP Raḡab 1106 (15.02.-16.03.1695)
- Folio 50,5 X 28, 4 cm.
- Original
- InvocatioG k.
- InvocatioP huva
- IntitulatioG König der Könige Schutzherr Nazaralixān.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese Urkunde verleihen wir euch (*es c'igni gibozet tkuen*).
- EinleitungP Ānki
- AdressatG Iotam Amilaxvari



AdressatP	Iyütam Beg, Stallmeister ( <i>amīlāḥūr</i> ).
InhaltG	<p>Diese Urkunde wird dem Adressaten aufgrund des folgenden Anlasses verliehen: als die dem Q'een [Großchan] untreuen Georgier den König Giorgi in Kartli zum Herrschen aufriefen, bemächtigten Wir uns in Begleitung des Bruders des Adressaten, Avtandil und seiner Familie, der Festung der Stadt [Tiflis]. Währenddessen befestigte der Adressat zusammen mit seiner Mutter und georgischen Adeligen (<i>aznaurišvili</i>) die Festung Gori und verteidigte diese. Hierbei unternahm der König Giorgi drei Angriffe gegen den Adressaten. Dieser konnte alle drei [Angriffe] abwehren und siegen. Daraufhin belagerte der König die Festung, schnitt die Wasserversorgung ab und verseuchte das restliche Wasser an der Festungsmauer mit Leichen und Hundeblood. Der Verlust, den der Adressaten erleiden musste, war groß. Er verlor seine Mutter und einige von seiner Dienerschaft und Adeligen (<i>aznaurišvili</i>). Der Vorrat wurde knapp und der Tausendschaftsführer (<i>mi[n]baš</i>) und die Tataren litten auch sehr. Der Adressat und sein Tausendschaftsführer (<i>mi[n]baš</i>) forderten mehrmals Truppen vom Hof und vom Statthalter (<i>beglarbegi</i>) Abazquliḡan an. Der Aussteller bat den Statthalter (<i>beglarbegi</i>) mehrmals den Adressaten eine Truppe zur Hilfe zu schicken, dieser weigerte sich, da er dem Q'een [Großchan] untreu war, wie sich später herausstellte. So wurden dem Adressaten keine Truppen zu Hilfe gesandt. Da ein Verlust der Festung aufgrund der Hungersnot unausweichlich schien, verließ der Adressat die Stellung. Der Tausendschaftsführer (<i>minbaš</i>) riet ihm auch die Festung zu verlassen und stellte ihm diesbezüglich ein Schreiben aus. Unter diesen Umständen erschien die Aufgabe der Festung vernünftig. Es ergeht eine</p>

Anordnung, dass...[dem Adressaten] und seinem Bruder, dem Hofmarschall (*ešikağasbaši*), unter der Bedingung, dass sie sich weiter im Dienste des Q'aens [Großchans] bemühen, in der Zukunft keine Vorwürfe mehr gemacht werden dürfen.

- InhaltP Wie in der georgischen Fassung dieser Anordnung berichtet wurde, sind bereits drei Jahre vergangen, seitdem der Adressat sich mit seinen Bediensteten und Verwandten in der Festung Šifī Ābād verschanzte und dem Herrscher gegenüber Treue und Mut bewies. Während dieser Zeit belagerte der frühere Vizekönig (*vāli*) Gurgin die Festung dreimal. Letztlich...aufgrund der Knappheit der Vorräte. Er ließ uns [diesbezüglich] Kunde geben. Wir benachrichtigten den Statthalter (*bēglerbēgi*) von Qarābāg und baten um Hilfe. Da er uns keine Hilfestellung gab, erlaubten wir Euch die Festung zu verlassen...und wenn das Heer der Qizilbāš in diese Gegend einmarschiert, wird er ihm treue Dienste leisten. Der Finanzrat (*mustaufī*) ist angehalten die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei oder drei Punkte. Siegel: viereckig, „König Nazarali“. Vermerk: „Mühet euch weiter im Dienste des glücklichen Q'aens (Chans). Wir bestätigen dies hiermit“, abgeschlossen mit dem viereckigen Siegel „König Nazarali“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text. *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „mih-r-i 'Alī nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ḡān gulām-i Šāh Sulaymān Nazar-'Alī 1099“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 156.

## Erek'le I. /Nazar-‘Alī Ḥān

### Urkunde Nr. 176.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Sd. 564.
- DatumG 1696
- DatumP Ša‘bān 1108 (06.03.-03.04.1696)
- Folio 41 29 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec’evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Wir, von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat’, König der Könige Beherrscher (*tvixelmc’ipe*), Schutzherr Nazaralixan, Königin der Königinnen, Schutzherrin Ana, die Königssöhne und Schutzherrn Imamq’uli, Konst’ant’ine und Giorgi.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir euch (*ese samk’vidrod da sabolood gamosadegi, c’q’alobisa da saboloo c’igni da nišani gibozet*.)
- EinleitungP ḥukm-i ‘ālī šud.
- AdressatG Enkelkinder des Stallmeisters (*meitar*) Manučar: Aslan, Avtandil, Kaixosro und deren Onkel Sepiq’uli.
- AdressatP Die Enkelkinder des Stallmeisters (*mihtar*) Manučähr: Aşlān, Aftandil, Kaiḥusrau und früheren Polizeivogtes (*dārūga*) von Tiflis<sup>491</sup> und deren Enkelkinder.

<sup>491</sup> Es ist aus dem Kontext nicht zu erschließen, ob der Polizeivogt von Tiflis auch gleichzeitig der Stallmeister Manučähr ist.

InhaltG Die Bauern und Ländereien (*zvari*) von Zrbiti wurden dem Großvater der Adressaten für kurze Zeit weggenommen und der Familie Tulašvili übergeben. Während des Machtkampfes um die Herrschaft (*orianoba*) erwiesen die Adressaten ihre Treue. Hiermit werden den Adressaten als Gegenleistung ihrer Dienste die abgenommenen Bauern und das Dorf als immerwährendes erbliches Gut (*samk'vidrod da sabolood*) zurückerstattet. Ferner werden sie von den folgenden Steuern und Pflichten befreit: Abgaben für Getreide (*k'odisp'uri*), Abgaben für Weiden (*sabalaxe*), Abgaben für Schafherden (*p'iristavi*), Herdensteuer (*naxiristavi*), Arbeit für den Herrn (*sepeoba*), Frondienst (*begari*), Abgaben für Stroh (*bze*), Abgaben für das Brennholz (*šeša*) und andere kleinere Abgaben. Ausgenommen hiervon sind die Reittiergestellpflicht (*sauri*) sowie die Teilnahme an Feldzügen und an der Jagd (*laškar-nadiroba*). Diese Urkunde soll von den zukünftigen Königen und deren Verwandten nicht widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und anderen Zuständigen sind angehalten die Durchführung des Befehls (*brzaneba da nišani*) einzuhalten, den Adressaten nicht zu behelligen und ihnen beizustehen.

InhaltP Den Adressaten werden die Bauern, welche schon den Vorfahren der Adressaten gehörten und für einige Zeit in den Besitz von Tulašvili übergegangen waren, d.h. im Dorf Qüdrüt eine ... Familie, im Dorf Zīrbit ein Weingarten und eine Bauernfamilie, mit Beginn des Mausejahres (*sīčqān yīl*) zugesprochen. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als uneingeschränkte und unabhängige Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyüldār-i mustaqil va munfarid*) anerkennen und das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūghāt va vuğūhāt*) und anderen Abgaben an sie abführen. Ausgenommen sind hiervon die

Reittiergestellpflicht (*sāvartī*) und die vier rechtlichen Fälle. Die Steuerbeamten (*‘ummāl*) und Aufseher (*mubāšīrān*) der Kanzleiangelegenheiten (*umūr-i dīvānī*) sind angehalten, keine Zahlungs- (*havāla*) und Geldanweisung (*itlāq*) auszustellen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) die Anordnung in die Register einzutragen, deren Ausführung einzuhalten und wenn diese mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) versehen sind, dieser Glauben schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: viereckig, „König Nazaralixan“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *recto*, beschädigt, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „mīhr-i ‘Alī nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ḡān gulām-i Šāh Sulaymān Naḡar-‘Alī 1099“. Registriersiegel: *verso*, „Muḡammad Bāqīr“. Registriervermerk: *verso*, oval, „qalamī šud“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 158; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq’aišvili, Bd. 2, Nr. 140.

## Kalb ‘Alī Ḥān

### Urkunde Nr. 177.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 1751.
- DatumG 24.03.1696
- DatumP Ramaḡzān 1108 (04.04.-03.05.1696)
- Folio 61 X 32,4 cm.
- Original

- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung<sup>492</sup> (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva humāyūn a'lā.
- IntitulatioG Ziadoqli, Gesellschafter (*musaib*) [des Schahs] und Oberbefehlshaber des Heers (*sardari*) von Velinam[a]t, Statthalter (*beglarbegi*) von Q'arabağ, Unterstatthalter (*[h]akim*) von Kacheti Schutzherr Kalbalixan.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir euch (*ese žamta da xanta gasatavebeli, mizez daudebeli, mt'k'ice da ucvalebeli saboloo c'igni da sigeli gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Katholikos (*k'[atal]k'ozi*) Iovane Diasamize.
- AdressatP Katholikos (*katulihkūz*) Iyūḥanā.
- InhaltG Nachdem sich infolge der Erkundigung der Sachlage herausgestellt hatte, dass das Dorf Šabadini früher der Kirche Svet'ixoveli gestiftet war, wird hiermit dem Adressaten das Dorf samt Ländereien und Hab und Gut zugesprochen und er wird von folgenden Steuern befreit: *pagabaši* [?], Niederlassungsgebühr (*tutunğagi*), Abgaben für die Nutzung des Schafstalls (*iatag*), Zollgebühr für Bootsverkehr (*navis baži*), ausgenommen sind die Herdensteuer (*čobanbegi*) und die Abgaben für den Großchan (*saq'eeno*). Diese Anordnung soll von den zukünftigen Königen und deren Verwandten nicht widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vakil-vazir*) und anderen Zuständigen sind angehalten, die Durchführung der Urkunde (*parmani*) einzuhalten, den Adressaten nicht zu behelligen und ihm beizustehen.

<sup>492</sup> „und auf Geheiß des großen Herschers Šāh Suleiman (*brzanebita didisa qelmc'ipisa Šah Suleimanisata*).“

Der Adressat hat Folgendes vorgetragen: früher gehörten das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen (*mālūǧihāt*), die *pāgā-bāšī*-Steuer [?], das Recht auf die Abgaben für die Nutzung von Schafställen (*ḥaqq al-yatāg*), die Niederlassungsgebühr (*tūtūnǧāk*), das Steueraufkommen des Bootsverkehrs (*ḥāšil-i kištī*) des Ortes Šihāb ad-Dīn in Kāḥit zu den Einnahmen der Stiftungsgüter (*mauqūfāt*) [der Kirche] und wurden von Katholikoi (*katulihkūzān*) verwaltet. Er bat die hohe Behörde (*sakār-i ʿālī*) um Erlaubnis für eine Verlängerung dieser Erträge. Hiermit wird von Beginn des Mausjahres (*sīčqān yīl*) an das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūǧihāt va vuǧūhāt*) des Kanals von Šihāb Ad-Dīn entsprechend den früheren Bedingungen für immer dem Gebiet Kāḥiti gestiftet. Die Beauftragten (*gumāštigān*) [des Katholikos] sollen diese Erträge einnehmen und ausgeben und sich gegenüber den Hirten auf den Winterweiden (*qišlāqčiyān*), den Viehhütern (*yatāqčiyān*) und dortigen Bewohnern so verhalten, dass diese für das Wohlergehen des großen Herrschers beten. Die Bevölkerung (*ǧamāʿat*) soll das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen und andere Sondersteuern einschließlich der Gebühren (*mālūǧihāt va sāyir-i vuǧūhāt*) ... außer der Herdensteuer (*čūpānbēǧī*), die der hohen Behörde (*sakār-i ʿālī*) zusteht, jährlich an die Beauftragten (*gumāštigān*) des oben Erwähnten abgeben. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) von Kāḥit die [Anordnung] ins Register (*daftar*) einzutragen, nicht jedes Jahr eine neue Anordnung zu verlangen und ihre Durchführung einzuhalten.

Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: viereckig, „az karam-i šāh-i Ḥusainī

nasab Kalb 'Alī iyāft muṣaḥib-i laqab 1105“. Sonstige Vermerke: „[Die Urkunde] bezüglich Šabadin“.

- Komm.P Schrift: Dīvānī. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „az karam-i šāh-i Ḥusainī nasab Kalb 'Alī iyāft muṣaḥib-i laqab 1105“. Registriersiegel: *verso*, drei. Registrationsvermerk: „qalamī šud“. Vermerke: „...mit Erlaubnis Mirzā Qāsim“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 159.

### Urkunde Nr. 178.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 142.
- DatumG -
- DatumP Rabī' II 1108 (28.10.-25.11.1696)
- Folio 38 X 20 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebīta da šec'evnīta g[u]tisata*).
- InvocatioP huva ḥazrat-i āfaridigārand valī ni'mat-i 'alām qibla-yi 'ālamīyān.
- IntitulatioG Gesellschafter (*musib [sic.]*) des erhabenen Herrschers (*xelmc'ipe*) Statthalter (*beglarbegi*), Unterstatthalter (*hakim*) von Kacheti, Oberbefehlshaber des Heeres (*sardali*) Kalbalixan.
- IntitulatioP Rustam Ḥān.
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir dir (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet šen*).



- EinleitungP ḥukm-i ‘ālī šud.
- AdressatG Gurgen und Demet’ere, Stallmeister (*[a]milaxvar*).
- AdressatP Gorgīn Beg, Oberstallmeister (*amīrāḥūr-bāšī*) von Kāḥitī.
- InhaltG Den Adressaten wird Gnade erwiesen. Ihnen werden 10 Bauernfamilien in K’ardanexi und der ehemaligen Landbesitz (*mamulī*) von Zurab Apxazišvili zugesprochen. Dieser hatte seinen Bruder getötet und seine Enteignung soll andere abschrecken, solch eine Tat zu begehen.
- InhaltP Dem Adressaten werden ab dem sechsten Monat die zehn ehemaligen Bauernfamilien (*ḥānavār-i ra’īyat*) von Abḥāzišvilī Suhrāb zugesprochen. Diese Bauernfamilien (*ḥānavār-i ra’īyat*) wurden ihm, weil er seinen Bruder getötet hat, zur Abschreckung abgenommen und den hohen Behörden (*sarkār-i ‘ālī*) übertragen. [Der Adressat] wird angewiesen, diese Bauern gemäß der Gesetzgebung der Provinz Georgien (*muḡāfiq-i ma’mūl-i qānūn-i vilāyat-i Gurḡistān*) und mit Erlaubnis von anderen georgischen Adeligen (*tāvādān*) in seinen Besitz zu nehmen und so zu behandeln, dass diese für das Wohlergehen seiner Hoheit [Schah] beten. Die Bauern sollen sich als Besitz des Adressaten verstehen und seinem Wort Folge leisten. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) und Sekretär (*dīvān*) des Gebietes (*ulkā*) Kāḥit [die Anordnung] zur Kenntnis zu nehmen, in die Register einzutragen, entsprechend zu handeln und nicht jedes Jahr neue Urkunde zu verlangen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: viereckig, „az karam-i šāh-i Ḥusainī nasab Kalb ‘Alī iyāft muṣaḥib-i laqab 1105“.
- Komm.P Schrift: Nasta’līq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*. Siegel: viereckig, „az karam-i šāh-i Ḥusainī

nasab Kalb ‘Alī iyāft muṣaḥib-i laqab 1105“. Registriersiegel: *recto*, oval, „banda-yi āl-i Muḥammad Hāšim 1019 (1611-1612)“.

Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 160; Georgischer Text erschienen in: *Altertümllichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq’aišvili, Bd. 3, Urkunde Nr. 458.

## Verwalter (*melik*) Avtandil Narimanize

### Urkunde Nr. 179.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 403.

DatumG 11.11.1697

DatumP Ğumādā I 1109 (15.11.-14.12.1697), das Rinderjahr (*ūd yīl*).

Folio 132,7 X 41,5 cm.

Original

InvocatioG Im Namen des Unendlichen (k. saxelita saxierisa, arseba-dausabamosa).<sup>493</sup>

InvocatioP huva

IntitulatioG Avtandil Narimanize, Verwalter (*meliki*), seine Neffen Levān Beg, Teimuraz, Imanq’uli, Revaz, seine Brüder P’ap’una, Zaali, Daviti und Zurabi, seine Söhne Iase, Gorğasp und Nachkommen des Hauses.

IntitulatioP Aftandīl, Verwalter (*malik*) von Sumḥūt, seine Brüder und Neffen: Livān, Atābeg<sup>494</sup>, Bābūna, Zāl, Suhrāb, Ṭahmūraš, Imām-qulī, Rīvās, Īsa, Gurğasb.

EinleitungG Diese ewig geltende Kaufurkunde verleihen wir euch (*ese uk’unisamde ğamta da xanta gasatavebeli*,

<sup>493</sup> Die christliche Einleitung nimmt ca. ein Drittel des Textes ein.

<sup>494</sup> Es ist nicht ersichtlich, ob es sich um einen Eigennamen oder einen Titel handelt.

*samk'vidrod da sabolood gamosadegi, [...] nasq'idobisa pici da sigeli mogecit).*

EinleitungP -

AdressatG Zurab Tumanišvili, Givi, Sekretär (*mdivani*), sein Sohn Daviti und Zurabi und Nachkommen des Hauses.

AdressatP Giv Beg, Sekretär (*dīvān*), Suhrāb Beg Tūmān Oġli, Sekretär (*dīvān*) und seine Söhne Suhrāb und Dāvid.

InhaltG Den Adressaten wird das verlassene Dorf Šamirza samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen bis zu den Grenzlinien der Dörfer K'irak'oza, Luržvanki, Čit'ali, Berdik'i unanfechtbar verkauft. Sollten die Adressaten Bauern aus anderem Landbesitz, ausgenommen des Landbesitzes des Ausstellers in ihr Dorf umsiedeln, werden diese von Uns nicht streitig gemacht. Die Adressaten werden von den Abgaben für die Verwalter (*sameliko gamosaġebi*) befreit. Als Zeugen sind hierfür zu nennen: Gott und alle Heiligen, der Adelige (*aznaurišvili*) Alaverda, Obertruchsess (*mehmandarbaši*), Bežan Šanšiašvili, Bairama Iaganašvili, Parsadana Mirianašvili, Kišua Nasriašvili, Zalia Dalališvili, Šanazara Velašvili, Revaz, Dorfschulze (*mamasaxlisi*) von Šulaveri, der Adelige (*aznaurišvili*) Araza Abazašvili, Dolamaza Šanazarišvili, Dorfschulze (*mamasaxlisi*) Evaneza. Es droht allen Widersachern dieser Urkunde (*sigeli*) ungeachtet ihrer Religion und Abstammung die Gottesstrafe.<sup>495</sup>

InhaltP Den Adressaten wird das im Gebiet Sumḡūt gelegene Dorf Šāhmīrzā samt Ländereien, angrenzend an die Dörfer Kīrahkūz, Alūrġānak, Čīdāla und Pirdik, für 80 tabrizier Toman verkauft. Sollten die Adressaten die ehemals hier sesshaften Bauern wieder

<sup>495</sup> Die Formel ist sehr lang und macht etwa ein Drittel des Textes aus.

zurückbringen, so darf der Aussteller dem Adressaten diese nicht streitig machen. Sollten die Aussteller oder deren Nachkommen aus Gier jemals versuchen, den Landbesitz (*mulk*) an sich zu reißen, so möge sie die Strafe Gottes ereilen. Die Zeugen, die Großen (*buzurgān*), Adeligen (*tāvādān*), Priester (*kišīšān*), Adeligen (*aznāvūrān*) werden aufgefordert, ihre Siegel und Unterschrift an den Rand der Urkunde anzubringen.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: 1. oval, „umīd dārad ba-šafāʿat-i ilāhi Aftandīl 1099“. 2. viereckig, „ufavvīzu amrī ila allāh ʿabdahu Līvān“. Weitere Vermerke mit Siegel: *recto*, 1. „Katholikos I[o]vane“, Siegel: „-“. 2. „Erzbischof (*mtavarepʿiskʿopʿosi*) Tpileli“, Siegel: „Tpileli Domentī“. 3. „Šuarismama“, Siegel: „Sklave Gottes Arsen, Priester von Šuarismama“. 4. „Muxran Batʿoni Kʿonstʿandile“, Siegel: „Sklave Gottes, Batʿonišvili Kʿonstʿandile“. 5. „Aslan Orbelišcili, Verwalter (*mouravi*) von Somxiti“, Siegel: „Aslan“. 6. „Eristvi von Aragvi, Baidur“, Siegel: „Baidur Eristavi“; 7. „Stallmeister (*amilaxori*) Iotam“, Siegel: „Sklave Gottes, Stallmeister (*amilaxori*) Iotam“. 8. „Eristavi von Ksani“. 9. Wir, Oberhofmeister (*saxlisuxucesi*) Pʿapʿuna, sind Zeugen, Siegel: „paiğambar...bābūnā“. 10. „Oberbefehlshaber des Heeres (*sardali*) Luarsab“, Siegel: „Luarsab“. 11. „Cicišvili, Oberhofmeister (*saxlisuxucesi*) Edišeri“, Siegel: „Sklave Gottes Edišeri“. 12. „Hofmarschall (*ešikağasbaši*) Avtandil“, Siegel: „Sklave Gottes Hofmarschall (*ešikağasbaši*) Avtandil; 13. Oberrichter (*mdivanbegi*) Pʿaatʿa. 14. „Cicišvili Pʿapʿuna, Siegel: „-“. 15. „Oberjägermeister (*baziertuxucesi*) Otar“, Siegel: „Sklave Gottes Otar“. 16. „Amirežibi Kaixosro“, Siegel: „Kaixosro Obermundschen (*mēğvīnetuxucesi*). 17. „Orbelišvili Sulxan“, Siegel: „Orbelišvili Sulxan“, mit einer

Adlerfigur versehen. 18. „Orbelišvili P’ap’una“. 19. „Ramaz“, Siegel: „Sklave Gottes, Sohn des Befehlshabers des Heeres (*sardari*) Ramaz“. 20. Mirimanišvili Zakum-Beg“, Siegel: „banda-yi Āl-i Muḥammad Zākūm“. 21. Zurabišvili Revaz; 22. „Iaralašvili Roseb“. 23. „Šermazanašvili Meliksadeg“. 24. „Iaralašvili Paremuz“, Siegel: „Sklave Gottes P[are]muz“. 24. „K. Sekretär (*mdivani*) Otar“, Siegel: „Otar Mdivani“. 25. „Aufseher (*naziri*) Edišer, Siegel: georgisch-persisch „Edišer *nāzīr*“. 26. „Sekretär (*mdivani*) David, Siegel: „Sklave Gottes Davit“.

Komm.P Schrift: Nasta’līq. Text. *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: 1. oval, „umid dārad ba-šafā’at-i ilāhi Aftandīl 1099“. 2. viereckig, „ufavvizu amri ila allāh ‘abdahu Līvān“. Vermerke und Siegel der Zeugen: 1. „Ich bin Zeuge, kleinster Diener Gottes Muḥammad Mahdī“, Siegel: „Muḥammad Mahdī al-Ḥusainī“. 2. „In meinem Beisein fand Kauf und Verkauf statt“, Siegel: „lā ilāha illā llāhu al-haq ul-mubīn ‘abdahu Muḥammad Amīn“. 3. Wurde bezeugt von dem Vezir des Erhabenen...Ġiyāš ad-Dīn“, Siegel: „aḡiṣnī yā ḡayāša al-musta’inīn“. 4. Er (*huva*), bezeugt auch vom Sklaven ‘Askar“, Siegel: „čākir-i ḡān-i paigambar ‘Alī ‘Askar“. 5. „wurde bezeugt von...“, Siegel: „ḡuz ba-mihr-i ‘Alī na-ravand az ḥāk ba ḥaq“. 6. „wurde bezeugt vom Sklaven Muḥammad Bāḡīr“, Siegel: „-“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 161; Georgischer Text erschienen in: *Altertümlichkeiten Georgiens*, hg. von E. Taq’aišvili, Bd. 2, Urkunde Nr. 91.

## Erek'le I. /Nazar-'Alī Hān

### Urkunde Nr. 180.

Ort / Archiv	Tiflis, GNCM, Pd. 64.
DatumG	1698
DatumP	-
Folio	2,6 X 20,5 cm.
Original	
InvocatioG	-
InvocatioP	huva
IntitulatioG	König der Könige Schutzherr Nazaralixan.
IntitulatioP	-
EinleitungG	-
EinleitungP	[hukm-i 'ālī šud]
AdressatG	Kloster von Davit Gareži.
AdressatP	Kilisiyā Dāvud Garīga.
InhaltG	Der David Gareži-Kirche wird ein Jahresgehalt ( <i>hamasala</i> ) in Höhe von 20 Toman gestiftet. Der Eintreiber ( <i>mustažiri</i> ) der Herdensteuer ( <i>čobanbegi</i> ) soll diese Summe dem Vorsteher der Kirche ( <i>c'inamzǧvari</i> ) aushändigen und eine Quittung ( <i>q'abzi</i> ) entgegennehmen.
InhaltP	Mit Beginn des Leopardjahres ( <i>bārs yīl</i> ) werden den Adressaten 20 tabrizier Toman als Jahresgehalt ( <i>hamasāla</i> ) aus dem Ertrag der Herdensteuer ( <i>čūpānbēgī</i> ) als Stiftung ( <i>vaqf</i> ) zugesprochen. Der Finanzrat ( <i>mustaufī</i> ) der hohen Behörde ( <i>sarkār-i 'ālī</i> ) soll gemäß dem Geschriebenen...anerkennen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt.  
Trennzeichen: drei Punkte.
- Komm.P Schrift: Schrift: Nasta'liq. Text: *verso*, beschädigt.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 15.

## Kalb 'Alī Ḥān

### Urkunde Nr. 181.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 1034.
- DatumG 1698
- DatumP -
- Folio 13,3 X 10,7
- Original
- InvocatioG -
- InvocatioP *valī ni'mat-i 'alām du'ā.*
- IntitulatioG Gesellschafter (*musaiib*) des großen Herrschers (*xelmc'ipe*), Statthalter von Q'arabağ, Unterstatthalter (*hakimi*) und Oberbefehlshaber des Heeres (*sardali*) Kalbalixani.
- IntitulatioP -
- EinleitungG -
- EinleitungP *ḥukm-i 'ālī šud.*
- AdressatG Mönche des Natlismcemeli-Klosters.
- AdressatP Mönche (*kaššān*).
- InhaltG Den Adressaten wird das Gehalt (*šamagiri*), welches ihnen bereits von den anderen Königen zugestanden wurde, als Jahresgehalt (*hamasala*) zugesprochen: ein

Gehalt von drei Toman in Silber (*tetri*) aus [den Einnahmen der] *pagabaši*-Steuer [?], 100 *k'odi* Weizen und zehn Eselladungen Wein. Diese Verleihung soll weder von jetzigen noch von zukünftigen Königen widerlegt werden.

- InhaltP Den Adressaten wird ab Anfang des Rinderjahres (*ūd yīl*) die Summe von drei tabrizier Toman...100 *Kūda*...zehn Mal...als Jahresgehalt (*hama-sāla*) zugesprochen:  
10 Ladungen (*bār*) Wein, 100 *kūda* Weizen,  
drei Toman aus der *pāgā-bāšī*-Steuer [?].  
Die Adressaten sind angehalten für das Wohlergehen des Landes zu beten.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*, beschädigt. Siegel: viereckig, „az karam-i šāh-i Ḥusainī nasab Kalb 'Alī iyāft muṣaḥib-i laqab 1105“.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 16.

### Urkunde Nr. 182.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 2938.
- DatumG -
- DatumP Rağab 1109 (13.01.-11.02.1698)
- Folio 41 X 22 cm.
- Original



- InvocatioG K.
- InvocatioP huva humāyūn.
- IntitulatioG Gesellschafter (*musaib*) des großen Herrschers (*xelmc'ipe*), Statthalter (*beglarbegi*), Unterstatthalter (*hakim*) von Kacheti, Oberbefehlshaber des Heeres (*sardali*) Kalbalixan.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir euch (ese *c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Merabi, Verwalter (*mouravi*) von Eniseli.
- AdressatP Miħrāb Beg.
- InhaltG Der Adressat wird im Amt des Verwalters (*mouravi*) von Eniseli, welches die Familie des Adressaten seit alters her bekleidete, gnädig bestätigt. Aufgrund der Unruhen in Kacheti wurde in der Zwischenzeit Nodar mit diesem Amt bekleidet, hiermit wird dem Letztgenannten das Amt wieder abgenommen und dem Adressaten zurückgegeben. Die Hofbeamten (*vakil-vazir*), Gemeindevorsteher (*k'alant'ari*), Dorfschulzen (*kevxa* [sik]) und die anderen Zuständigen sind angehalten den Befehl (*brzaneba*) zur Kenntnis zu nehmen und einzuhalten.
- InhaltP Da das gnädige Auge des Herrschers stets auf das Glück seiner Sklaven (*ġulamān*) gerichtet ist und der Adressat durch seinen Dienst seine Aufmerksamkeit verdiente, wird er mit Beginn des Rinderjahres (*ūd yil*) im Amt des Verwalters (*maurāvī*) von Īnisil bestätigt, und zwar unter der gleichen Voraussetzung, unter denen es seine Vorfahren bekleideten. Der Adressat ist verpflichtet, nach der Übernahme des Amtes Divan-

Steuern (*mālīyāt-i dīvānī*) einzutreiben, für das Wohlergehen der Bauern (*ra'āyā*) zu sorgen, sowie ungerechte Handlungen sofort zu bestrafen. Die Gemeindevorsteher (*kalāntarān*), Adjudanten (*yasāvulān*), der Hundertschaftsführer (*yūz-bāšī*), Dorfschulzen (*kadhūdāyān*), die Bauern (*ra'āyā*) und Landwirte (*zāri'in*) sollen den Adressaten als vollberechtigten Verwalter (*maurāvī*) anerkennen, seinem Wort Folge leisten und die ihm zustehenden Gebühren (*rusūm*) gemäß dem Gesetz entrichten. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) und Sekretär (*dīvān*) des Gebiets (*ulkā*) Kāḥit [die Anordnung] zur Kenntnis zu nehmen, in die Register (*dafātir*) einzutragen, dementsprechend zu handeln und nicht jedes Jahr eine neue Urkunde zu verlangen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: viereckig, „az karam-i šāh-i Ḥusainī nasab Kalb ‘Alī iyāft muṣaḥib-i laqab 1105“. Registriersiegel: 1. viereckig, unleserlich, abgeschlossen mit einem Registriervermerk. 2. oval, „banda-yi āl-i Muḥammad Hāšim“.
- Komm.P Schrift: Nasta‘līq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*. Siegel: viereckig, „az karam-i šāh-i Ḥusainī nasab Kalb ‘Alī iyāft muṣaḥib-i laqab 1105“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 162.

### Urkunde Nr. 183

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 1438.

DatumG -

DatumP -

Folio 38 X 19 cm.

Original

InvocatioG mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'[e]v'nita ġ[u]tisata*)

InvocatioP -

EinleitungG Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir euch (*ese amier uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli, c'k'alobisa c'igni da sigeli gibozet tkuen*).

EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud

IntitulatioG Gesellschafter (*musaib*) des großen Herrschers (*xelmc'ipe*), Statthalter von Q'arabaġ, Herrscher und Schutzherr von Kacheti, Oberbefehlshaber des Heeres (*sardali*) Kalbalixani.

IntitulatioP -

AdressatG Žandierišvili, Sklave des Großchans (*q'aenis q'uli*) und Reichsprofos (*mdivanbegi*)...Bruder Manučar, seine Neffen Oman, Žazdan, Kaixosro, seine Söhne Mamuk'a und Davit und Nachkommen des Hauses.

AdressatP -

InhaltG Den Adressaten wird...samt Land und Einrichtungen zugesprochen. Die [Anordnung] darf weder von Uns noch von den zukünftigen Schirmherren widerrufen werden.

InhaltP Die Bauern (*akārat*) in dem genannten Steuerbezirk (*a'māl*)...das Steuersoldlehen (*tiyūl*)... nach seinem Tod gemäß der Gepflogenheit, den bereits Erwähnten [Adressaten] und seinen Brüdern für immer und beständig zugesprochen. Von Jahr zu Jahr, gemäß den Regeln und dem Gesetz der Provinz (*vilāyat*), soll sich [keiner] in die [Angelegenheiten] der [Adressaten] einmischen, den Adressaten als Inhaber von Steuersoldlehen (*tiyūldār*) anerkennen und niemand...

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte.
- Komm.P Text: *verso*, beschädigt.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 17.

## Erek'le I. /Nazar-'Alī Hān

### Urkunde Nr. 184.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 2, Urkunde Nr. 149.
- DatumG -
- DatumP Gumādā II 1110 (05.12.1698-02.01.1699)
- Folio -
- Kopie
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Gotterhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, auserwählter, unbesiegbarer König der Könige, Schutzherr Nazaralixan, unsere Mutter, Königin der Königinnen Schutzherrin Elene, Prinzen, Schutzherrn Imamquli und K'onst'ant'ile.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir Euch (*ese uk'unisamde ġamta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, mt'k'ice da moušleli, c'q'alobisa da saboloo c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

- AdressatG Iorami, Rosebi, Abrami, Kaixosro, Zurab Baratašvili; ihre Neffen Barata, Iotami, Elise, Zurab, Rost'om, Iese; ihre Kinder Giorgi und Elizbar und Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Söhne des Zāl Beg Barātīli: Iyūram, Ūsāb, Ibrāhīm, Kaiḡusrau, Suhrāb, ihre Neffen Barāt, Iyūtam, Ilīsa, Suhrāb und Rustam und ihre Söhne Gorgīn, Ilizbār.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten bezüglich der Verleihung des Landbesitzes (*mamuli*) ihres kinderlos verstorbenen Cousins namens Durmišxan wird stattgegeben. Hiermit wird den Adressaten der Landbesitz (*mamuli*) und der Wohnsitz (*sasaxle*) in Bužguleti samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen, mit Ausnahme dessen, was dem P'ap'una gegeben wurde, und die folgenden Bauern zugesprochen:
- in Bužguleti: ein Haus (*sasaxle*) samt Ländereien und Einrichtungen,
- in Axalšeni: Adua und sein Bruder samt Landbesitz (*mamuli*),
- in C'invenaxi: Berik'a Kudrezvenašvili und sein Bruder samt Landbesitz (*mamuli*),
- in T'bisi: P'ap'una T'uxašvili samt Landbesitz (*mamuli*),
- in Cxvrisi: Osiq'ma [T']belašvili samt Landbesitz (*mamuli*),
- Tevdore T'belašvili samt Landbesitz (*mamuli*),
- Datuna Xizanišvili samt Landbesitz (*mamuli*),
- in Cxnari: Lomk'aca Bediašvili samt Landbesitz (*mamuli*),
- Lomšera Bediašvili samt Landbesitz (*mamuli*),

Kakona Bediašvili samt Landbesitz (*mamuli*),

in Vanki: Elağa samt Landbesitz (*mamuli*),

in Ert'isi: Tevdora Žoešvili samt Landbesitz (*mamuli*).

Die Hofbeamten (*vakil-vazir*) und anderen Zuständigen sind angehalten die Durchführung der Anordnung einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen beizustehen.

InhaltP

Den Adressaten wird mit Beginn des Schlangenjahren (*yīlān yīl*) das Steuersoldlehen (*tiyūl*) ihres Cousins (*banī 'amm*) Dürmiš Hān, ausgenommen der dem Bābūna gegebene Anteil, gemäß der georgischen Fassung der Anordnung, wie folgt zugesprochen:

im Dorf Būžqūlis: ein Gebäude (*'imārat*),

im Dorf Āḡalšīn: Adūvā mit seinem Bruder, Grundeigentum (*amlāk*) und Weingarten (*bāḡ*),

im Dorf Zīnvīnāḡ:...sein Sohn und Bruder mit der gleichen Regelung,

im Dorf Tbīs: Bābūna, Sohn des Duḡiyā und sein Bruder,

im Dorf Šḡvrīs: Ūsiqma, Sohn des Dbīla,

Ṭīvdūra, Sohn des Dbīla,

Dātūna, Sohn des Hīzāna unter der gleichen Regelung,

im Dorf Šḡnārī: Lūmkāsī, Sohn des Bidīya unter der gleichen Regelung,

Lūmahšira, Sohn des Bidīya unter der gleichen Regelung,

Kākūna, Sohn des Bidīya unter der gleichen Regelung,

im Dorf Vanki: Īl-Āqā unter der gleichen Regelung,

im Dorf Irdīs: ʿIvdūra, Sohn des Ğūyya unter der gleichen Regelung.

Die Dorfschulzen (*kaḏḥudāyān*) und Bauern (*raʿāyā*) der erwähnten Dörfer sollen die Adressaten als uneingeschränkte Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anerkennen und an sie Gewerbesteueraufkommen (*mālūğihāt*) und andere Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) abführen und ihnen [alle Rechtsangelegenheiten] außer den vier Fällen anvertrauen. Die Inhaber des Steuersoldlehens sind angehalten die Bauern (*raʿāyā*) so zu behandeln, dass diese für sie beten. Die Beauftragten des Divans (*mubāšīrān-i umūr-i dīvānī*) und der Finanzrat (*mustaufiyān*) der hohen Behörde (*sarkār-i ʿālī*) sind verpflichtet, diese Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen, nicht jedes Jahr eine neue Urkunde (*raqam*) zu verlangen und wenn diese mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i ʿālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Namenszug: „-„. Schreiber: Pešangišvili Davit.

Komm.P Schrift: Nastaʿlīq. L. S.: „Nazar-ʿAlī Hān“

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 163.

### Urkunde Nr. 185.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1450, Buch 6, Urkunde Nr. 60.

DatumG 24.07.1699

DatumP Muḥarram 1111 (29.06.-28.07.1699)

Folio -

Kopie

InvocatioG	Mit Gottes Willen und Unterstützung ( <i>k. nebita da šec'evnita g[u]tisata</i> ).
InvocatioP	huva
IntitulatioG	Wir, von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat', Herrscher des Thrones von Georgien, König der Könige, Herrscher ( <i>tvitxelmc'ipe</i> ), Schutzherr Nazaralixan und Königin der Königinnen, Schutzherrin Ana.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diese ewig geltende Gnaden- und Kaufurkunde verleihen wir euch ( <i>ese amier uk'unisamde gāmta da xanta samk'vidrod da sabolood gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa da sitarxnis c'igni šegic'q'alet da gibozet tkuen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Q'orgānašvili's, Bāindurašvili's, Kaišarašvili's, Iarališvili's, Davitis-švili's und Keimrozās-švili's und deren Nachkommen.
AdressatP	Söhne von Bāyīndur, Kāyīšar, Iyārālī, Dāvid und Kimārūz.
InhaltG	Die Adressaten erschienen am Hofe und legten eine von Schah Sultan Usein ausgestellte Urkunde vor und baten entsprechend diesem vorgelegten Zeugnis um Steuerfreiheit für ihren Landbesitz ( <i>mamuli</i> ). Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Adressaten eine Urkunde ( <i>raq'ami</i> ) des glücklichen Herrschers ( <i>qelmc'ipe</i> ) bei sich hatten und auch bereits früher Steuerimmunität für einen Landbesitz ( <i>tarxani mamuli</i> ) besaßen, wird ihrem Ersuchen stattgegeben. Hiermit wird den Adressaten die Steuerfreiheit ( <i>sitarxne</i> ) auf ihren gekauften und nicht gekauften Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) gewährt und sie von den



folgenden Steuern befreit: Abgaben für Getreide (*k'odisp'uri*), Herdensteuer (*naxiristavi*), Abgaben für Weiden (*sabalaxe*), Reittiergestellpflicht (*sauri*), Abgaben für Schafherden (*p'iristavi*), Abgaben für das Brennholz (*šeša*) und Stroh (*bze*). Hiervon ausgenommen sind die Teilnahme an Feldzügen und an der Jagd (*laškroba da nadiroba*) und drei Tage Arbeit für die Kirche. Diese Urkunde soll von den zukünftigen Königen und deren Verwandten nicht widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vakil-vazir*) und anderen Zuständigen sind angehalten die Durchführung des Befehls und die Steuerbefreiung (*brzaneba da sitarxne*) gemäß dieser Urkunde (*parvana*) zu gewährleisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen beizustehen.

- InhaltP Die Adressaten werden nach der georgischen Fassung der Urkunde ab dem neunten Monat des Hasenjahres (*tavušqān yīl*) von allen Sondersteuern des Divans (*iḥrāḡāt-i dīvānī*) befreit, ausgenommen der Reittiergestellpflicht (*sāvārī*) und drei Tagen Arbeit für die Kirche. Die Steuerbeamten (*'ummāl*), Aufseher (*mubāšir*) des Divans und Eintreiber der Weidegebühr (*zābiṭān-i sabalāḥī*) sind angehalten, die Steuerbefreiung der Familien der erwähnten Bauern anzuerkennen und sich deren Häusern nicht zu nähern. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) die Anordnung zur Kenntnis zu nehmen, diese ins Register einzutragen und geschützt von Abänderungen zu anzuerkennen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Schreiber: Tumanišvili Otari. L. S.: „»“
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. L. S.: „vālī“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 164.

## Kalb 'Ali Ḥān

### Urkunde Nr. 186.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 2943.
- DatumG 1699
- DatumP Šafar 1111 (29.07.-26.08.1699)
- Folio 29,2 X 17,8 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva ... humāyūn a'lā.
- IntitulatioG Gesellschafter (*musaib*) des großen Herrschers (*xelmc'ipe*), Statthalter (*beglarbegi*) von Q'arabağ, Unterstatthalter (*hakim*) von Kacheti Kalbalixan
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir dir (*ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Merabi, Verwalter (*mouravi*) von Eniseli.
- AdressatP Miḥrāb Beg, Verwalter (*maurāvī*) der Gebiete (*maḥāll*) von İnişel.
- InhaltG Dem Anliegen des Adressaten bezüglich der Erneuerung der Besitzurkunde für den erblichen Landbesitz (*samk'vidro mamuli*) wird stattgegeben. Hiermit wird dem Adressaten das Dorf Q'ornavi mit folgenden Grenzen und Ländereien zugesprochen: das Ackerland von Q'ornavi, gelegen unterhalb von Širaki, unterhalb Q'otur-Bulaxi, oberhalb Muparaki, Ziliča Axara, Baxari, Čai-Bulaxi, Q'aban-Bulaxi. Ihm wird das

Dorf Q'ornavi samt den *pakabaši*-[pflichtigen] Bauern und Ackerland zugesprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazir*) und anderen Zuständigen sind angehalten diesen Ehrenerweis (*c'k'aloba*) und diese Urkunde (*parvana*) zu bestätigen.

InhaltP Der Adressat, Verwalter (*maurāvī*) der Gebiete von Īnīsel hat vor dem Divan eine Bitte bezüglich der Verleihung des Dorfes Qurnāv, welches früher für die Verwalter dieser Gebiete als Steuersoldlehen (*tiyūl*) vorgesehen war, eingereicht. Hiermit wird ihm das erwähnte Dorf mit Ländereien entlang der vier Grenzen: Qūtūr Būlāgī, Qāpānčaq Būlāgī, Čay Būlāgī, Ziliča und Arpa Būlāgī unter den gleichen Voraussetzungen zugesprochen, wie sie früher für [die anderen Verwalter] galten. Die Dorfschulzen (*kadhudāyān*), Bauern (*ra'āyā*) und Landwirte (*zāri'in*) sollen gemäß der Regelung der [vergangenen] Jahre, den Adressaten als Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen, sich nicht an das bestehende Gesetz auflehnen. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) und dem Sekretär (*dīvān*) des Gebietes (*ulkā*) Kāḥit [die Anordnung] ins Register einzutragen, nicht jedes Jahr eine neue Urkunde (*ḥukm*) zu verlangen und ihre Durchführung einzuhalten.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: viereckig, „az karam-i šāh-i Ḥusainī nasab Kalb 'Alī iyāft muṣaḥib-i laqab 1105“. Schreiber: Gorzašp'išvili. Registriervermerk: „nivišta šud“. Registriersiegel: oval, „banda-yi āl-i Muḥammad Hāšim“.

Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: viereckig, „az karam-i šāh-i Ḥusainī nasab Kalb 'Alī iyāft muṣaḥib-i laqab 1105“.

Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 165.

## Katholikos Evdemosi u.a.

### Urkunde Nr. 187.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 10907.

DatumG um 1700

DatumP

Folio 43 X 18,5 cm.

Original

InvocatioG k.

InvocatioP huva allāh ta‘ālā.

IntitulatioG Katholikos (k‘atolik‘osi) Evdemosi, Erzbischof  
(*mtavarep‘isk‘op‘osi*) Krist‘opore, Baidur Eristavi von  
Aragvi, Cicišvili Kaixosro, Oberhofmeister  
(*saxltuxucesi*) Kaixosro, Davit Eristavi von Ksani,  
Stallmeister (*amilaxvari*) Avtandil, Truchsess (*supraži*)  
Šioš.

IntitulatioP Kaixusrau, Aftandil Amilāḥūr, Baidur, der Eristavi  
von Aragvi (iristāv-i Qarāqālḥān<sup>496</sup>) Kristahpārī  
Erzbischof (*tāvaribiskūbus*<sup>497</sup>), Ivdimuz Katholikos  
(*katulihkūz*), Dāvid, der Eristavi von Ksani (*ksān*), Šālvā,  
der Sachwalter Georgiens (*vakīl-i Gurḡistān*), Šiyūš.

EinleitungG -

EinleitungP -

AdressatG Dimit‘ri, Zaal und Bežan Avališvili.

<sup>496</sup> Qarāqāl-Ḥān ist die safavidische Entsprechung für den georgischen Amtstitel des Eristavi von Aragvi. Vgl. Put‘uruže, Kartul-sparsuli, S. 165.

<sup>497</sup> Transkription des georgischen *mtavarep‘isk‘op‘osi* (Erzbischof).

- AdressatP Dimidra Beg, Zāl Beg und Biḡan Beg, Söhne des Āvāl.
- InhaltG Die Adressaten erklären den georgischen Bischöfen (*episk'op'osni*) und Adeligen (*aznaurni*) folgendes: unser Familienmitglied Zaal und sein Sohn Aval sind zur Schwelle des Q'eens [Großchans] gegangen und haben dem glücklichen Herrscher eine Lüge vorgetragen, wonach das [Gebiet von] Qeoba ihnen gehört und sie keine weiteren Familienangehörigen hätten. Mit List und Tücke erwarben sie eine Urkunde (*raq'ami*) und nahmen den Elizbar Beg, den Knappen (*q'uli*) des Q'een [Großchans] als Adjutant (*yasauli*) mit. Hiermit bitten wir Sie, zu bezeugen, dass wir auch Avalisšvili sind und unseren Anteil an [dem Gebiet von] Qeoba besitzen.
- InhaltP Die Katholikoi (*katulihkuzān*), Geistlichen (*kašišān*), hochrangigen georgischen Adeligen (*tāvadān va aznāvurān*) und das Volk (*ḡamā't*) von Gurḡistān, Kārtīl und Kāḡit werden gebeten, zu bezeugen, dass die Adressaten ihren Anteil am gesamten Grundbesitz (*amlāk*) von 'Alī-qulī Beg Avāl Oḡlī haben. Der hochgeschätzte 'Alī-qulī Beg Avāl Oḡlī und sein Vater gaben den hohen Sekretären (*dīvānān*) zur Kenntnis, dass sie keine Verwandten väterlicherseits (*bani 'am*) hatten und haben. Infolge dessen darf keiner aus ihrer Verwandtschaft Anspruch erheben auf den Grundbesitz (*amlāk*) und andere Besitztümer, die sie in Georgien haben, da es sich hierbei um erblichen Grundbesitz (*amlāk-i mauruṣī*) der Familie handelt. Es wurde eine Urkunde (*raqam*) für Ilizbār Beg, den Knappen der Behörde (*ḡulām-i sarkār*) ausgestellt. Hiermit werden die Katholikoi (*katulihkuzān*), Geistlichen (*kašišān*), georgische Adeligen (*tāvadān va aznāvurān*) und das Volk (*ḡamā't*) von Kārtīl und Kāḡit, die wissen, dass die Adressaten die Verwandten (väterlicherseits) (*bani 'amm va agrabā*) des erwähnten 'Alī-qulī Beg und seines Vaters sind und überall Anteil

am erblichen Grundbesitz (*amlāk-i vāriš*) haben, aufgefordert, hier am Rand zu unterschreiben, damit die [Sachlage] für die hohen Behörden (*dīvānān*) einsichtig ist.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: nur am Ende eines Satzes. Sonstiges: Text ist mit Bezeugungsformel und Unterschrift der Promulgatoren versehen.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: auf ein extra Blatt geschrieben. Sonstiges: Text ist mit Bezeugungsformel der Promulgatoren versehen.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 192.

## **Erek'le I. /Nazar-'Alī Hān**

### **Urkunde Nr. 188.**

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 13.

DatumG 10.03.1701

DatumP 1122 (1700-1701)

Folio 15,8 X 19 cm.

Original

InvocatioG k.

InvocatioP -

IntitulatioG -

IntitulatioP -

EinleitungG k.

EinleitungP -

AdressatG	Elene, Großnichte von Nazaralixan.
AdressatP	Īlān, Frau des Siyāvuš Beg Dīvān.
InhaltG	Der Adressatin wird ein jährliches Gehalt in Höhe von drei Tomani zugewiesen. Ihr wird gestattet, jährlich die Summe von den Zolleinnahmen ( <i>baži</i> ) der Stadt gegen eine Quittung ( <i>q'abzi</i> ) einzuziehen. Die Beamten des Hofes sind angehalten, diese Quittung ( <i>q'abzi</i> ) beim Zoll zu registrieren.
InhaltP	Der Adressatin wird mit Beginn des Schlangenjahren ( <i>γīlān γīl</i> ) ein Jahresgehalt in Höhe von drei tabrizier Toman aus den [Einnahmen] der nicht-kanonischen Handels- und Vermögensteuern inklusive der Zölle ( <i>tamgā</i> ) zugesprochen. Die Eintreiber der erwähnten Steuern sollen ihr die Summe gegen eine Quittung ( <i>qabz</i> ) aushändigen und diese in ihren Ausgaben ( <i>harǧ</i> ) registrieren. Der Finanzrat der hohen Behörde ( <i>sarkār-i 'ālī</i> ) ist angehalten, [die Anordnung] zu Kenntnis zu nehmen und ihre [Durchführung] einzuhalten.
Komm.G	Schrift: Mxedruli. Text: <i>recto</i> . Trennzeichen: drei Punkte. Siegel: viereckig, „König Nazarali“.
Komm.P	Schrift: Šikasta. Text. <i>recto</i> , beschädigt, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „mīr-i 'Alī nigār bar lūh-i dil-i ḥulī az ḡān gulām-i Šāh Sulaymān Nazār-'Alī 1099“.
Publikation	Puturize, V. (Hg.): <i>Georgisch-persische Urkunden</i> , Urkunde Nr. 166; Georgischer Text erschienen in: <i>Altertümlichkeiten Georgiens</i> , hg. von E. Taq'aišvili, Bd. 3, Urkunde Nr. 418.

## Kalb 'Alī Ḥān

### Urkunde Nr. 189.

Ort / Archiv	Tiflis, GNCM, Hd. 2353.
DatumG	1701
DatumP	Rabī' I 1113 (06.08.-04.09.1701)
Folio	20,5 X 16 cm.
Original	
InvocatioG	...
InvocatioP	huva arfa'u ..
IntitulatioG	Gesellschafter ( <i>musaib</i> ) des großen Herrschers ( <i>xelmc'ipe</i> ), Statthalter ( <i>beglarbegi</i> ) und Regent ( <i>ḥākim</i> ) von Kacheti, Kalbalixan.
IntitulatioP	-
EinleitungG	Diesen Gnadenerweis [d.h. diese Urkunde] gewähren wir dir ( <i>ese c'q'alobis c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet šen</i> ).
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatP	Kaixosro, P'at'a und Zurab Rošakišvili und den Nachkommen ihres Hauses.
AdressatG	Suhrab Beg Rūšak-Oğli Kāḥiti
InhaltG	Dem Ersuchen des Adressaten um die gnädige Bestätigung seiner grundherrlichen Besitzansprüche auf seinen einstigen Landbesitz ( <i>mamuli</i> ) C'inubani, welcher eine zeitlang dem Oberhofmeister ( <i>saxltuxucesi</i> ) Beburis-švili gehörte, samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen, wird stattgegeben.
InhaltP	Dem Adressaten werden fünf Bauernfamilien, welche ihm entzogen und Bābūya zugeteilt wurden, nun nach



dem Tod des letztgenannten wieder zurückerstattet. Die Adressaten sind angehalten, die Bauern (*ra'āyā*) gemäß der Gesetzgebung der Provinz Georgiens (*vilāyat-i Gurğistān*) so zu behandeln, dass diese zufrieden sind. Die Bauern (*ra'āyā*) sind verpflichtet, den Adressaten als Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anzuerkennen und seinem Wort Folge leisten.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: viereckig, „mihri 'Alī nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ḡān gulām-i Šāh Sulaymān Naẓar-'Alī 1099“. Registriersiegel: 1. oval, “banda-yi āl-i Muḥammad Hāšim 1057 [sic]“<sup>498</sup>; 2. oval, “Muḥammad šaff'-i tu dar ruz-i maḥšār 1071 [sic]“<sup>499</sup>.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: viereckig, „mihri 'Alī nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ḡān gulām-i Šāh Sulaymān Naẓar-'Alī 1099“.
- Publikation Puturiže, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 167.

## Erek'le I. /Naẓar-'Alī Ḥān

### Urkunde Nr. 190.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 546.
- DatumG 07.07.1701
- DatumP Šafar 1113 (08.07.-05.08.1701)
- Folio 73 X 34,7 cm.
- Original

<sup>498</sup> Entspricht dem Jahr 1647.

<sup>499</sup> Entspricht dem Jahr 1670-71.

- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Wir, von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat'...Herrscher des Thrones von Georgien, König der Könige, Herrscher (*tvitxelmc'ipe*), Schutzherr Nazaralixan und Königin der Königinnen Schutzherrin Ana, Prinzen Schutzherrn Imamq'uli, Mamadq'uli und Teimuraz.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig geltende Landbesitzurkunde verleihen wir euch (*ese amierit uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli, samk'vidrod da sabolood gamosadegi mamulisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Mirza Mamad Baġir Begi, Finanzrat (*must'oupi*), sein Sohn Mamad Saduxi.
- AdressatP Mirzā Moħammad Bāqir, Provinz(?)finanzrat (*mustaufī al-mulkī*) und sein Sohn Šādiq Beg.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten wird stattgegeben und ihnen das Gebiet Alavari, samt den in diesem Gebiet ansässigen Turkmenenstämme (*eli*) sowie die Gebrauchsrechte auf einen Anteil an Wasser vom Oberlauf des Flusses Oberer Xanarxi zugesprochen und sie werden von den folgenden Steuern befreit: die Abgabe für die Beamten (*moxele da mosakme*), die Abgaben für den Stammesoberen der Turkmenen (*el-aġa*), die Herdensteuer (*čobanbegi*), die Abgabe für den Eintreiber der Hauszählsteuer (*amc'eri*), die Neujahrsabgaben (*sanavrozo*), die Bargeldzahlung (*toveġi*), Frondienst (wörtl.: Arbeiter - *muša*). Hiervon

unberührt bleibt [die Pflicht] zur Teilnahme an der Jagd und an Feldzügen (*laškar-nadiroba*). Diese Zusage darf von den zukünftigen Königen und deren Verwandten nicht widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und anderen Zuständigen sind angehalten, die Anordnungen dieser Urkunde (*parvana*) einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen beizustehen.

InhaltP

In Anbetracht der in seiner Funktion als Finanzrat (*mustaufi*) erwiesenen Dienste, wird dem Adressaten gemäß der unten stehenden georgischen Fassung der Urkunde mit Beginn des Schlangenjahren (*yilān yil*) der Kanal (*nahr*), das Ackerland (*mazāri'*) und die Turkmenenstämme (*ġamā'at-i il*) von Ḥal[vār] mit einem Anteil am Wasser des Kanals Ḥān Ārḥī entsprechend den früheren Bedingungen samt dazugehörigen Ländereien, Kanälen, Lagerstellen für Rinder- und Schafe (*yatāgāt*) sowie Mühlen zugesprochen. Die Steuerbeamten (*'ummāl*) und die Beauftragten des Divans (*mubāširān-i divānī*) zuständig für folgende Abgaben (*rusūm*): Herdensteuer (*čūpānbēgi*), *dūtaqū*-Steuer [?] ...Hauszahlsteuer (*hāna-šumārī*), Neujahrsabgabe (*nauvrūzī*), Abgaben für Brennholz (*ūdūn āqčasi*), *Zulage für Ausgaben* (*madad-i ḥarġ*), Frondienst (*bīgār*), Bauarbeitertätigkeit (*fa'la*), Reittierfütterungspflicht (*'ulūfa*), Abgaben für Falkner (*qūščiyan*)...Abgaben für die Stammesoberen (*il-āqāsī*), sollen sich vom Gebiet der [oben] erwähnten [Turkmenen-]Stämme (*ġamā'at*) fern halten (*qalam va qadam kūtāh va kašīda dārand*). Die Stammesgruppe (*ġamā'at*) ist angehalten, den Adressaten als uneingeschränkten Inhaber eines Steuersoldlehens (*tiyūldār-i ba-istiqlāl*) anzuerkennen, ihm die oben erwähnten Sondersteuern einschließlich der Gebühren (*vuġūhāt*) zu entrichten, ihm rechtliche Angelegenheiten anzuvertrauen und seinem Wort

Folge zu leisten. Die Schreiber (*kuttāb*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) sollen diese Anordnung (*ḥukm*) zur Kenntnis nehmen, ins Register (*daftar*) eintragen und ihre Durchführung einhalten.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: viereckig, „König Nazarali“. Registriersiegel: *verso*, viereckig, „Der Diener Gottes, der Oberbefehlshaber des Heeres (*sardali*) Luarsab“.

Komm.P Schrift: Nasta‘liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: viereckig, „mīhr-i ‘Alī nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ḡān gulām-i Šāh Sulaymān Naẓar-‘Alī 1099“. Registriersiegel: *verso*, 1. oval, „yā imām-i dar gītī Muḥammad Bāqir“; 2. viereckig, „‘abdahu Ūtār Dīvān“; 3. viereckig, unleserlich; Registriervermerk: „qalamī šud“.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 168.

### Urkunde Nr. 191.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Ad. 918.

DatumG 1703

DatumP -

Folio 25 X 23,2 cm

Original

InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec’evnita ḡ[u]tisata*).

InvocatioP [huva]

IntitulatioG Wir, von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P’ank’rat’, König der Könige

und Herrscher (*tvitxelmc'ipe*), Befehlshaber der Königsknappen (*qularağasi*) von Iran, Schutzherr Nazaralixan und Königin der Königinnen, Schutzherrin Ana Prinzen Schutzherrn König der Könige Imamq'uli, Mamadq'uli und Teimuraz.

IntitulatioP -

EinleitungG Diese ewig geltende Kaufurkunde verleihen wir euch (*ese amieriz uk'unisamde ğamta da x'anta gasatavebeli, samk'vidrod da sabolood gamosadegi mamulis c'igni da sigeli gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Kaixosro Maq'ašvili, sein Bruder Gurgen, der Marschall (*bokaultuxucesi*), Maqa und deren Söhne: Gošpari, Xaspoladi, Giorgi, Iesoni, Goržasp'i und deren Nachkommen.

AdressatP Kaiḡusrau Beg und Gorgīn Beg Mağā Oğli, deren Söhne Mağā Beg, Gūšpār Beg, Ḥāšfūlād Bē Gurgīn Beg, Yāson Beg, Gurgāspī Beg.

InhaltG Die unermüdlich gedienten Adressaten legten die von Unserem Großvater verliehen Urkunden vor, nach denen der Landbesitz (*mamuli*) des verstorbenen Familienmitglieds Minazarašvili den Adressaten zugesprochen wurde. Hiermit wird den Adressaten Gnade erwiesen und ihnen der folgende Landbesitz (*mamuli*) des verstorbenen Verwandten (*ganaq'opi*) Minazarašvili zugesprochen:

in Ruisp'iri: P'ap'una Bačiašvili samt seinem Landbesitz (*mamuli*),

Datuna Žavaxišvili samt seinem Landbesitz (*mamuli*),

Xosro Mč'edeli samt seinem Landbesitz (*mamuli*),

Maxarobeli K'omlaze samt seinem Landbesitz (*mamuli*),

dazu fünf Bauernfamilien, ein Drittel des Krongutes (*zvari, xodabuni*) und ein Drittel des Friedhofs samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen. Diese Zusage soll von den zukünftigen Königen und deren Verwandten nicht widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und anderen Zuständigen sind angehalten, die Durchführung dieser Anordnung (*brzaneba da nišani*) einzuhalten, dem Wortlaut der Urkunde (*parvana*) Folge zu leisten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen beizustehen.

InhaltP

Den Adressaten werden ab Anfang des fünften Monats des Schafjahres (*qūy yīl*) zehn Bauernfamilien (*hānavār-i ra'īyat*) aus den unten erwähnten zwei Dörfern, die dem verstorbenen Maḡā Oḡli bestätigt waren, als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen:

im Dorf Rūspīr: fünf Bauernfamilien<sup>500</sup> (*hānavār-i ra'īyat*), Ackerland, Weingärten ...ein Drittel,

im Dorf Īqāltū: fünf Bauernfamilien.

Den Adressaten wird gestattet, jährlich das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) und andere Gewerbesteuern (*ḡihāt*) der erwähnten Bauern einzutreiben und diese als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zu betrachten. Diese sind ferner angehalten, die Bauern (*ra'āyā*) so zu behandeln, dass diese für sie beten. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und deren Worten Folge leisten. Die Schreiber (*kuttāb*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sollen diese Anordnung (*hukm*) zur Kenntnis nehmen...

<sup>500</sup> Die Lesung ist nicht sicher.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Schreiber: [Tu]manišvili.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *verso*, beschädigt.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 169.

## Levan Bat'onišvili /Šāh-qulī Ḥān (Statthalter in Kartli 1675-1677, 1703)

### Urkunde Nr. 192.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 9693.
- DatumG 15.05.1703
- DatumP Rabī' [II 1115] (14.08.-11.09.1703)
- Folio 35 X 38 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Willen und Unterstützung und mit gnädiger Ehrerweisung des großen Herrschers<sup>501</sup> (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata da c'kalobita didis x'elmc'ipisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Oberbefehlshaber (*sp'asalari*) von ganz Iran, Statthalter (*beglarbegi*) von Kirman, Stellvertreter des Königs (*žanišini*) von Georgien, der Schutzherr Šahq'uli und Söhne, Schutzherrn Kaixosro, Vaxt'ang, Iase, Simon und Teimuraz.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir euch (*ese uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli*,

<sup>501</sup> Gemeint ist der Schah Sulṭān Ḥusain.

*mt'k'ice da ucvalebeli c'q'alobisa c'igni da nišani šegic'q'alet da gibozet tkuen).*

- EinleitungP *ḥukm-i 'ālī šud.*
- AdressatG *Konst'ant'ine, Neffe des Ausstellers [und] Sohn des Teimuraz Muxran-Bat'onišvili.*
- AdressatP *Kustand[il] mirzā, Nachfolger des Ṭahmūraṣ Mirzā.*
- InhaltG *Dem Anliegen der Adressaten um gnädige Verleihung des Steuereintreiberamtes für die Abgaben auf Schafherden (*kodavi*) wird stattgegeben. Da bereits ihr Vater vom König Giorgi in diesem Amt bestätigt war, wird ihm hiermit das Amt des Eintreibers der Herdensteuer (*čobanbegoba*) der Turkmenenstämme (*eli*) verliehen. Die Hofbeamten (*vakil-vazir*) und anderen Zuständigen sind angehalten die Durchführung dieser Anordnung (*brzaneba da nišani*) einzuhalten, den Adressaten nicht zu behelligen und ihnen beizustehen.*
- InhaltP *Dem Adressaten wird ab Anfang des siebten Monats des Schafjahres (*qūy yil*) anhand der georgischen Fassung der Urkunde das Amt eines Rechnungsprüfers (*zābiṭī*) der Geldbeträge aus der Herdensteuer (*vuğūh-i čūpānbēgī*) derjenigen Turkmenenstämme (*ōimāqāt*), welche der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) unterstehen, zu den gleichen Bedingungen, zu denen seine Vorfahren dieses [Amt] bekleideten [mit dem zugehörigen] Jahresgehalt (*hama-sāla*) zugesprochen. Die Hirten der Turkmenenstämme (*ōimāqāt*), sollen den Adressaten als Rechnungsprüfer (*zābiṭī*) für die genannten Beträge (*vuğūh*) anerkennen, ihm die Anzahl der Schafe mitteilen und die üblichen Abgaben für einen Rechnungsprüfer (*zābiṭī*) wie zuvor an dessen Vorfahren entrichten. Es obliegt dem Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde, die Anordnung zur*



Kenntnis zu nehmen, ins Register einzutragen und wenn die Urkunde (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben zu schenken.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Namenszug: „Šahq'uli“
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *verso*, beschädigt. Registrieriegel: *recto*, 1. viereckig, „Gottesdiener, Statthalter (*žanišini*) des Oberhofmeisters (*saxltuxucesi*) Zal“. 2. viereckig, unleserlich.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 170. Zweitschrift: Tiflis, CHAG, 1450, Buch 5, Urkunde Nr. 103.

## **Davit II. /Imām-qulī Ḥān (Statthalter in Kacheti 1703-1709, König in Kacheti 1709-1722)**

### **Urkunde Nr. 193.**

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 100.
- DatumG 11.10.-14.11.1703
- DatumP Ğumādā II (14.08.-11.09.1703)
- Folio 29,6 X 21,8 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ĝ[utisata]*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Wir, von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', König der Könige und Herrscher (*tvitxelmc'ipe*), Schutzherr Imamq'ulixani und Mutter, unsere Königin der

Königinnen, Schutzherrin Ana Prinzen Schutzherren  
Mamadq'uli und Teimuraz.

IntitulatioP

EinleitungG Diese ewig gültige Grundbesitzurkunde verleihen wir euch (*ese uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli mamulisa c'q'alobis c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Goderzi Gildašvili.

AdressatP Gūdirza Beg Gilidā Oġli.

InhaltG Dem Ersuchen des Adressaten bezüglich der Verleihung des Amtes eines Geschenkverwalters (*peškašnivisi*) wird stattgegeben. Somit wird dem Adressaten gestattet von allen eingetroffenen Geschenken (*peškaši*) ein Zehntel (*atistavi*) für sich zu behalten. Die Hofbeamten (*vakil-vazir*) und anderen Zuständigen sind angehalten die Durchführung dieser Anordnung (*brzaneba da nišani*) einzuhalten und dem Wortlaut der Urkunde (*parvana*) Folge zu leisten.

InhaltP Angesichts der unermüdlich erwiesenen Dienste wird der Adressaten ab Anfang des fünften Monats des Schafjahres (*qūy yīl*) im Amt des Geschenkverwalters der hohen Behörde (*pīškišnivīs-i sarkār-i 'ālī*) bestätigt. Die Schreiber (*kuttāb*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sollen diese Anordnung (*raqam*) zur Kenntnis nehmen, ins Register (*daftar*) eintragen, ihre Durchführung einhalten und den Adressaten als Amtsinhaber anerkennen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*, beschädigt.  
Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel<sup>502</sup>: 1. viereckig,  
„umīd-i luṭf zi haq dārad-u naẓar zi ‘Alī gūlām-i šāh-i  
Ḥusainī nasab Imām-qulī 1115<sup>503</sup>“. 2. viereckig,  
„Muḥammad-qulī“. Registriersiegel: viereckig,  
„Raḥmatullāh“. Registriervermerk: „qalamī šud“.
- Komm.P Schrift: Nasta‘līq gemischt mit Šikasta-Elementen.  
Text: *verso*. Siegel: viereckig, „umīd-i luṭf zi haq dārad-  
u naẓar zi ‘Alī gūlām-i šāh-i Ḥusainī nasab Imām-qulī  
1115“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*,  
Urkunde Nr. 171.

### Urkunde Nr. 194.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 2240.
- DatumG 20.10.1703
- DatumP Ğumādā II 1115 (12.10.-09.11.1703)
- Folio 41,2 X 26 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebīta da  
šec’evnīta ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva

<sup>502</sup> Es handelt sich hierbei um eine verbesserte Lesung des Herausgebers aus dem Jahr 1995. In der Edition dieser Urkunde bzw. dieses Siegels aus dem Jahr 1984 gab Dundua noch folgende Lesung an: „umīd-i luṭf zi haq dārad-u naẓar zi ‘Alī nadam tā čašmat Imāmquī 1115“. Vgl. „Siegel der georgischen Könige“, in: *VIISID* 3 (1995), S. 267-278, hier S. 273.

<sup>503</sup> Entspricht dem Jahr 1703, als Schah Sulṭān Ḥusain (1694-1722) Davit II./Imām-qulī Ḥān nach Isfahan berief, ihn zum König von Kachetien krönte und ins Amt des Befehlshabers der Königsknappen (*qullar āqāsi*) erhob. Er wurde in Iran behalten. Als sein Stellvertreter wurde nach Kacheti sein Sohn, auch Davit/Imām-qulī Ḥān genannt, geschickt. Vgl. Dundua, N.: *Georgisch-persische (zweisprachige) Urkunden*, S. 67, Anm. 91.

- IntitulatioG Gotterhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', König der Könige und Herrscher (*twitxelmc'ipe*), Schutzherr Imamq'ulixan und Mutter unsere Königin der Königinnen, Schutzherrin Ana, Prinzen, Schutzherrn Mamadq'uli und Teimuraz.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig geltende Gnadenurkunde verleihen wir euch (*ese uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Za[a]l Andronik'ašvili, Verwalter (*mouravi*) von Mart'k'opi [und] Befehlshaber der Reitergarde (*q'orčibaši*) und seine Brüder: Iesoni, Zurab, Kaixosro, seine Söhne Revaz, Šarmazan, Zaza, Melkisadeg.
- AdressatP Zāl Beg Andrük Oġli, Befehlshaber der Reitergarde (*qūrčī-bāšī*), Iyāsān Beg, Suhrāb Beg, Kaiḥusrau Beg, Rīvās Beg, Šarmazān Beg, Zāzā Beg, Milk-Sa'adat [sic.] Beg.
- InhaltG Dem Adressaten wird Gnade erwiesen und seinem Ersuchen um die Verleihung des Amtes eines Verwalters (*mouravi*) in Mart'k'opi wird stattgegeben. Da die [Familie] des Adressaten dieses Amt bereits bekleidete, wird hiermit dem Adressaten das Amt unter den früheren Bedingungen zugesprochen. Diese Zusage soll von den zukünftigen Königen und deren Verwandten nicht widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und anderen Zuständigen sind angehalten, die Durchführung dieser Anordnung (*brzaneba da nišani*) einzuhalten und dem Wortlaut der Urkunde (*parvana*) Folge zu leisten.

- InhaltP Den Adressaten wird ab Anfang des fünften Monats des Schafjahres (*qūy yīl*)
- das Gehalt des Amtes des Polizeivogtes (*dārūgagi*) unter den früheren Bedingungen zugesprochen. Die Adressaten sind angehalten für Gerechtigkeit zu sorgen, den Bauern (*ra'āyā*) ein friedliches Leben zu gewährleisten, so dass diese für die Adressaten beten. Die Bauern (*ra'āyā*) sollen die Adressaten als vollberechtigte Polizeivögte (*dārūga*) anzuerkennen und ihrem Wort Folge leisten. Die Schreiber (*kuttāb*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sollen diese Anordnung (*raqam*) zur Kenntnis nehmen, ins Register (*daftar*) eintragen, ihre Durchführung einhalten, die Adressaten als vollberechtigte Polizeivögte (*dārūga*) des erwähnten Gebiets anerkennen und nicht jedes Jahr eine neue Urkunde (*raqam*) verlangen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *Verso*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: 1. viereckig, „umīd-i luṭf zi haq dārad-u naẓar zi 'Alī ġulām-i šāh-i Ḥusainī nasab Imām-qulī 1115“. 2. viereckig, „Königin Ana“. 3. viereckig, „Muḥammad-qulī“. 4. viereckig, „Gottesdiener Bat'onišvili Teimurazi“. Registriervermerk: „qalamī šud“.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *verso*. Siegel: viereckig, „umīd-i luṭf zi haq dārad-u naẓar zi 'Alī ġulām-i šāh-i Ḥusainī nasab Imām-qulī 1115“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 172.

## Urkunde Nr. 195.

- Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 14627.
- DatumG 12.03.1704
- DatumP Muḥarram 1117 (25.04.-24.05.1705)
- Folio 111 X 42,4 cm.
- Original
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Wir, von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', König der Könige und Herrscher (*twitxelmc'ipe*), von dem himmelsgleichen Herrscher Irans als Sohn aufgezogener und von ihm zum König ernannter Schutzherr Imamq'ulixan und unsere Mutter, Königin der Königinnen, Schutzherrin Ana, vom erwünschetn großen Herrscher als Sohn erzogener, Polizeivogt (*t'aruğa*) von Isp'a[a]n, Bruder, Königssohn, Schutzherr Mamadq'uli und Schutzherr Teimuraz.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diese ewig geltende Landbesitz- und Amtsverleihungsurkunde verleihen wir euch (*ese uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli samk'vidrod da sabolood gamosadegi, šeušleli da šeucvalebeli mamulisa da saxelos c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Babur Vačnaze, seine Söhne Zurabi, Durmišxāni, Giorgi, Otari, Tamazi, Goržasp'i und Nachkommen des Hauses.

AdressatP Bābur Beg Gurḡī.

InhaltG Der Adressat war im Dienste Unseres Vaters, des Befehlshabers der Königsknappen (*qullar-āqāsī*) von Iran, nahm den Islam an (wörtl.: wurde zum Tataren) und bat um Verleihung des ehemaligen Landbesitzes und um die Stellung (*mamuli da saxelo*) seines Onkels, des Verwalters (*mouravi*) Tamaz in Gavazi. Es wurde der Sachlage nachgegangen und festgestellt, dass das Dorf Gavazi früher den erblichen Landbesitz und das [dazu gehörige] Amt (*samk'vidro mamuli da saxelo*) des Adressaten darstellte und ihm grundlos weggenommen wurde. Hiermit wurde die Bitte des Adressaten erhöht, ihm Gnade erwiesen und ihm die folgenden Bauern und Ländereien zugesprochen:

Der Landbesitz (*mamuli*) und die Bauern, welche jetzt in der Obhut von Giorgi und Demet're stehen und früher dem Onkel des Adressaten gehörten;

fünf Bauern, welche auf Grund von strafrechtlichen Angelegenheiten als Wiedergutmachung dem Truchsess (*supraži*) Paremuzi gegeben wurden, samt ihrem Landbesitz (*mamuli*);

die Bauernfamilie Talašvili, welche Erast'i gegeben wurde, samt Landbesitz (*mamuli*);

24 Bauernfamilien sesshaft in Gavazi, welche derweil dem Krongut unterstehen (*saxasod dagvič'eria*), als Einkünfte des Verwalteramtes (*mouravi*). Diese Zusage soll von den zukünftigen Königen und deren Verwandten nicht widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vakil-vaziri*) und anderen Zuständigen sind angehalten, die Durchführung dieser Anordnung (*brzaneba da nišani*) einzuhalten und dem Wortlaut der Urkunde (*parvana*) Folge leisten.

InhaltP Anhand der georgischen Fassung der Urkunde wurde dem Adressaten Ehre erwiesen und [diese Anordnung]

soll gemäß dem Wortlaut ausgeführt werden. Die Dorfschulzen (*kadḥudāyān*) und Bauern (*ra'āyā*) sollen den Adressaten als das Oberhaupt (*rīš-safīd*) anerkennen, seinem Wort Folge leisten...keinen Widerstand und Ungehorsam entgegenbringen und Verantwortung für die [Einhaltung der Anordnung] übernehmen.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: viereckig, „König Imamq'ulixan“ 2. viereckig, „mīhr-i 'Alī nigār bar lūḥ-i dil-i ḥulī az ḡān gulām-i Šāh Sulaymān Nazar-'Alī 1099“. Vermerk mit Siegel: „k. wir, König der Könige und Herrscher (*tvitxelmc'ipe*) Nazariłxan bestätigen den Wortlaut dieser Urkunde (*sigeli*). Es ergeht ein Befehl, dass niemand diesbezüglich Zuwiderhandlungen begeht“, Siegel: „König Nazariłxan“.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *recto*, platziert über dem georgischen Text. Siegel: 1. viereckig, unleserlich. 2. viereckig, unleserlich.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 173; Georgischer Text erschienen in: *Quellen zur Sozialgeschichte Georgiens*, hg. von N. Berzenišvili, Bd. 1, Urkunde Nr. 529.

### Urkunde Nr. 196.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1449, 1237.
- DatumG 13.07.1704
- DatumP Rabi' II 1116 (03.08-31.08.1704)
- Folio -
- Kopie



- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita g[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Wir, von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', König der Könige und Herrscher (*tvitxelmc'ipe*), Schutzherr Imamq'ulixan und Mutter unsere, Königin der Königinnen, Schutzherrin Ana und Bruder Schutzherr Konst'ant'ile und Schutzherr Teimuraz.
- IntitulatioP -
- EinleitungG Diesen ewig gültigen Gnadenerweis und diese ewig gültige Grundbesitzurkunde gewähren wir euch (*ese uk'unisamde gāmta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli mamulis c'igni da sigeli da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ḥukm-i 'ālī šud.
- AdressatG P'ap'ua Natanišvili, Aufseher der Dienerschaft (*pareštuxucesi*), seine Brüder Luarsab, Šalva, Rosebi, Goržasp'i, Revazi, Givi, Giorgi; seine Söhne None, Nataneli, Zal und Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Bābūn Beg, Aufseher der Dienerschaft (*dārūga-yi farrāšhāna*), sein Brüder Lūvāšāb, Šālvā, Gūgāspī, seine Söhne: Nūnī, Nahtānīl und Zāl.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten um Übertragung von vier Bauernfamilien in Mağriti und einer Familie in P'ank'isi wird stattgegeben. Den Adressaten wurden bereits von Uns und Unseren Vorfahren die grundherrlichen Rechte und Besitzansprüche gegenüber diesen Familien gewährt und sie legten auch die diesbzüglichen Urkunden vor. Hiermit werden den Adressaten die folgenden Bauern samt

ihrem Landbesitz (*mamuli*), ihrem Hab und Gut, Einrichtungen und Einkommen zugesprochen:

in Mağriti: der Landbesitz des Bauers Xalxiašvili,

P'ap'ia Čirik'ašvili samt Landbesitz (*mamuli*),

Míkela P'aniašvili samt Landbesitz (*mamuli*),

Xonisuri samt Landbesitz (*mamuli*),

in P'ank'isi: Čarčišvili samt Landbesitz (*mamuli*).

Diese Zusage soll von den zukünftigen Königen und deren Verwandten nicht widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und anderen Zuständigen sind angehalten die Durchführung dieser Anordnung (*brzaneba da nišani*) einzuhalten und dem Wortlaut der Urkunde (*parvana*) Folge zu leisten.

InhaltP

Den Adressaten werden mit Beginn des Affenjahres (*bīčīn yīl*) vier Bauernfamilien (*hānavār-i ra'iyat*) im Dorf Maqrān und eine in Pankīs im Gebiet (*maḥāll*) Kāḥit in Georgien zugesprochen. Die Steuerbeamten (*'ummāl*) und Beauftragten der Kanzleiangelegenheiten (*mubāšīrān-i umūr-i dīvānī*) sind angehalten, gemäß der Vorschrift die georgische Fassung der Anordnung zur Kenntnis zu nehmen und sich vom Umfeld der Adressaten fern zu halten. Die Schreiber (*kuttāb*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sollen diese Anordnung (*raqam*) zur Kenntnis nehmen, ins Register (*daftar*) eintragen, ihre Durchführung einhalten, von den Adressaten keine Zahlungs- (*havāla*) und Geldanweisungen (*iṭlāq*) nehmen und, sobald die Urkunde (*nišān*) mit dem Siegel der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) versehen ist, dieser Glauben schenken.

Komm.G

Schrift: Mxedruli. L. S.: „-„. Vermerk: 1. „k. Wir, König von ganz Georgien, von Kartli und Kacheti und von anderen [Gebieten], Erekle II. bestätigen diese

Urkunde, ausgestellt von unserem Onkel Imanq'ulixani [sic]. 27. 02.1793. 2. „König der Könige Schutzherr Q'uli Xan und Unsere Mutter“.

Komm.P Schrift: Nasta'liq.

Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 174.

### Urkunde Nr. 197.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 722.

DatumG -

DatumP Ša'bān 1119 (28.10.-26.11.1707)

Folio 23 X 17,2 cm.

Original

InvocatioG k.

InvocatioP -

IntitulatioG -

IntitulatioP -

EinleitungG Unser Befehl ist (*čveni brzaneba aris*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Mereb Beg, Verwalter (*mouravi*).

AdressatP Mihrāb Beg, Verwalter (*maurāv*).

InhaltG Dem Adressaten wird Folgendes bezüglich des Kanals von Arešauli und des umgebenden Landes, zugehörig dem Krongut (*saxaso*), befohlen: Der Kanal soll aufgebaut und die Ländereien bestellt werden. Die dort ansässigen Sklaven (*q'ulebi*) von Sultan<sup>504</sup> sollen

<sup>504</sup> Nach Dundua handelt es sich hierbei um einen Personennamen. Der persische Text nennt den Eigner der Sklaven Unterstatthalter (*hākim*). Vgl. Dundua, N.: *Georgisch-persische (zweisprachige) Urkunden*, S. 67, Anm. 90.

umgesiedelt werden. Sultan hat diese [Sklassen] auszusiedeln, falls nicht, dann sollen sie mit Gewalt vertrieben werden.

- InhaltP Der Adressat soll Folgendes wissen: Im Gebiet Inīsil befindet sich der Kanal von Aršaul und das Grundeigentum (*amlāk*) des Kronguts (*ḥālīša*) in einem abgewirtschafteten Zustand. Dort wohnen einige Familien, die dem Unterstatthalter (*ḥākīm*) von Zāḥur [C'axuri] gehören. Sobald er diesen Befehl zur Kenntnis nimmt, soll er für den Kanalaufbau und danach für die Besiedlung dieser Ländereien (*arāzī*) sorgen. 'Alī Sulṭān soll bezüglich der Familien des Verwalters von Zāḥur berichtet werden, damit er jemanden mit der Durchführung der Umsiedlung beauftragt.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: viereckig, „König Imamq'uli“. Registrieriegel: unleserlich.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*, Siegel: viereckig, „umīd-i luṭf zi haq dārad-u nažar zi 'Alī gulām-i šāh-i Ḥusainī nasab Imām-qulī 1115“.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachigen Urkunden*, Urkunde Nr. 18.

### Urkunde Nr. 198.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 2305.
- DatumG 06.03.1708
- DatumP Zū l-Ḥiğğa 1119 (23.02.-22.03.1708)
- Folio 40 X 22,4 cm.
- Original

- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).
- InvocatioP huva
- IntitulatioG Wir, von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', König der Könige und Herrscher (*tvitxelmc'ipe*), von dem himmelsgleichen Herrscher Irans (Éran) als Sohn aufgezogener und zum König ernannter Schutzherr Imamq'ulixan und unsere Mutter, Königin der Königinnen, Schutzherrin Ana, vom erwünschten großen Herrscher als Sohn erzogener, Polizeivogt (*t'aruġa*) von Isp'a[a]n, Bruder, Schutzherr Mamadq'uli und Schutzherr Teimuraz.
- IntitulatioP -
- EinleitungG -
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Merabi, Verwalter (*mouravi*) von Eniseli, seine Brüder: Givi, Zal, Nošrevan, Šaveli, Nošrevan, Revaz, Davit Sulxān; sein Onkel Rost'evan.
- AdressatP Miḥrāb Beg, Verwalter (*maurāv*) von Īnīsel.
- InhaltG Dem Ersuchen der Adressaten bezüglich der Erneuerung der Besitzurkunde (*c'igni*) des erblichen Landbesitzes (*samk'vidro mamuli*) Q'ornevi wird stattgegeben und das im Gebiet Širaki gelegene Q'ornevi, dessen untere Grenze an Q'otur-Bulaxi und Mumbraki und obere Grenze an Ziliča Axara, Baxričai-Bulaxi und Q[aba]n-Bulaxi läuft, erneut zugesprochen. Die Adressaten werden von allen steuerlichen Pflichten entlassen, einschließlich der *pagabaši*-Steuer und ausgenommen der Reittiergestellpflicht und des Frondienstes (*bīġār*). Es wurde das Volk Baiaštlu [aus dem genannten Land] umgesiedelt, damit keiner ohne

Befugnis der Adressaten das Ackerland bestellen kann. Wenn die Adressaten Muslime (*tatari*) oder Armenier (*somexi*) in Q'ornevi ansiedeln, dann sollten gewohnheitsmäßig Abgaben an Uns über den Adressaten eingezogen werden; den anderen Beamten wird untersagt, sich in die Belange der steuerlichen Angelegenheiten einzumischen. Diese Urkunde soll von den zukünftigen Königen und deren Verwandten nicht widerrufen werden. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) und anderen Zuständigen sind angehalten, die Durchführung dieser Anordnung (*brzaneba da nišani*) einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen beizustehen.

InhaltP

Der Adressat reichte vor dem Divan eine Bitte bezüglich der Verleihung des Dorfes Qurnāv ein, welches früher das dem Amt zugeordnete Steuersoldlehen (*tiyül*) war und durch vier folgenden Grenzen bestimmt wird:

Qūtūr Bülāgī,  
Qāpānčaḡ Bülāgī,  
Čāy Bülāgī,  
Ziliča und Arpa Bülāgī.

Der Adressat reichte Urkunden bezüglich der Grenzlinien des Ortes, ausgestellt auf georgisch und auf muslimisch von früheren Vizekönigen (*valāt*) und Unterstatthaltern (*ḡukkām*). Ferner bat er um die Umsiedlung der Turkmenen (*ilāt*) von Bāy Aḡmadlū, welche auf dem besagten Land sesshaft sind, damit der Adressat selbst Turkmenen (*ilāt*) und Bauern (*ra'āyā*) dort ansiedelt. Hiermit wird dem Adressaten ab dem Anfang Mausjahres (*sīčqān yil*) das genannte Areal (*arāzī*) als Steuersoldlehen (*tiyül*) zugesprochen. Der Adressat steht es zu, nachdem er das Land bebaut, das von den Dorfbewohnern einbezogene Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt va vuḡūhāt*) einzubehalten. Den

Beaufragten (*gumāštigān*) der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) wird untersagt, das Steuersoldlehen (*tiyūl*) des Adressaten zwecks Steuereinzahlung zu betreten. Ausgenommen hiervon ist die Reittiergestellpflicht (*sāvarī*), die pro Familie in Höhe von 600 tabrizier Dinar einmal in drei Jahren der hohen Behörde (*sarkār-i ‘ālī*) zu entrichten ist, der Frondienst (*bīgār*) und die Jagddienstpflicht (*šikār*). Sie sollen diese Anordnung zur Kenntnis nehmen und einhalten.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Registrieriegel: persisch, unleserlich.
- Komm.P Schrift: Nasta‘līq gemischt mit Šikasta-Elementen. Text: *verso*. Siegel: viereckig, „umīd-i luṭf zi haq dārad-u naṣar zi ‘Alī ḡulām-i šāh-i Ḥusainī nasab Imām-quli 1115“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 175.

### Urkunde Nr. 199.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 713.
- DatumG 1708
- DatumP Muḥarram 1120 (23.03.-21.04.1708)
- Folio 48,5 X 12 cm
- Original
- InvocatioG k.
- InvocatioP -
- IntitulatioG Im Namen des Königs Imamq‘ulixani, Sekretär (*mdivani*) Goržasp‘i und Aži Ramazanašvili.
- IntitulatioP Guržāsp Beg, Sekretär (*dīvān*) und Čahāngīr Āqā.

EinleitungG	-
EinleitungP	ḥukm-i ‘ālī šud.
AdressatG	Must’apa Āga und Merab, Verwalter ( <i>mouravi</i> ).
AdressatP	Miḥrāb Beg, Verwalter ( <i>maurāv</i> ) von Anisil und Muṣṭafā Āqā.
InhaltG	Must’apa Āga und Merab, der Verwalter ( <i>mouravi</i> ) gerieten miteinander in Streit. Der Grund hierfür war folgender: In den Ländereien ( <i>mamuli</i> ) von Merab, dem Verwalter ( <i>mouravi</i> ) siedelte der, dem Mustapa Āga zugehörige Turkmenenstamm ( <i>eli</i> ). Dieser Turkmenenstamm führte Merab, dem Verwalter ( <i>mouravi</i> ) die <i>dogi</i> -Steuer <sup>505</sup> , <i>pagabaši</i> -Steuer [?] und Abgaben für Weiden ( <i>sabalaxe</i> ) ab. Merab, der Verwalter ( <i>mouravi</i> ) brachte seinerseits einen Turkmenenstamm ( <i>eli</i> ) und verfügte über kein Land mehr, um diese anzusiedeln. Nach Erörterung der Sachlage wurde zur beiderseitigen Zufriedenheit die Grenze unterhalb von Žanmamardi Q’išlağ festgelegt. Die Turkmenenstämme ( <i>eli</i> ) sind verpflichtet den Adressaten <i>pagabaši</i> -Steuer [?], Niederlassungsgebühr ( <i>tutunžagi</i> ), Abgaben für Weiden ( <i>sabalaxe</i> ) und den Zehnt ( <i>ušura</i> ) weiterhin zu entrichten.
InhaltP	Der Verwalter ( <i>maurāv</i> ) von Anisil, Miḥrāb Beg berichtete dem König, dass sich sieben Familien [vom Stamm der] Bāy Aḥmadlū in seinen Ländereien auf Winterweiden ( <i>qišlāq</i> ) befinden und er deswegen für seinen [eigenen] Turkmenenstamm ( <i>il</i> ) und seine Bauern ( <i>ra’āyā</i> ) über keinen Platz für eine Winterweide ( <i>qišlāq</i> ) mehr verfügt. Diesbezüglich legte er eine Anordnung ( <i>ḥukm</i> ) vor, derzufolge diese Familien [d.h. diejenigen der Bāy Aḥmadlū] seine Winterweiden ( <i>qišlāqhā</i> ) zu verlassen haben. Muṣṭafā

<sup>505</sup> Nicht identifizierbare Steuer. Puturize schätzt, dass es sich um eine Fehlschreibung von *dutāqū* handelt. Vgl., Ders: *Georgisch-persische Urkunden*, S. 421.



Āqā erklärte seinerseits, dass, wenn diese Familien fortgehen, dieser Stamm sich zerstreuen würde und dadurch die Produktionssteuer (*māl*) des Divans verringert würde. Zur Schlichtung der Sache wurden der Sekretär (*dīvān*) Gurġāsp Beg und Ġahāngīr Āqā [zu den Winterweiden] geschickt. Es wurden neue Grenzen zwischen den beiden Seiten festgelegt und daraufhin soll keine Beschwerden mehr von den Adressaten vorgelegt werden.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: 1. viereckig „Gottesdiener Goržasp’i“; 2. oval, „‘abdahu Muṣṭafā“.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso* und *recto*. Siegel: 1. viereckig „Gottesdiener Goržasp’i“; 2. oval, unleserlich.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 176.

## Vaxt’ang VI. /Husain-qulī Hān (Statthalter in Kartli 1709-1712, König in Kartli 1716-1724)

### Urkunde Nr. 200.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Hd. 13160.

DatumG 25.07.1710

DatumP Ġumādā II (28.07.-25.08.1710)

Folio 63,2 X 44,8 cm.

Original

InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung<sup>506</sup> (*k. nebīta da šec’evnīta ġ[u]tisata*).

InvocatioP huva

<sup>506</sup> „und auf Geheiß des großen Herrschers (*brzanebīta didīsa qelmc’īpisata*).“

IntitulatioG Von Gott zum König Georgiens berufener, selig sei er im Himmel, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von Bagrat', von Gott erhobener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, erst Vaxt'ang und im Persischen Šahnavaz, König der Könige genannter, dessen Sohn, der König der Könige, der Oberbefehlshaber (*sp'asalari*) von ganz Iran, der Statthalter (*beglarbegi*) von Q'andaar und Kirman, der Bezwingener (*mč'iravi*) von Girišik und Haialat, erst Giorgi und dann im Persischen Šahnavaz II. genannt, hier dessen Neffe Bat'onišvili, der Schirmherr Vaxt'ang, Sohn des Oberrichters (*mdivanbegi*) von Iran Šahq'ulixans und Stellvertreter und Bruder des Königs der Könige Georgiens und des Oberbefehlshabers (*sp'asalari*) von ganz Iran und des Herren [wört.: Inhaber] von Tavriz und Aserbaidšchan, Xosrov Xan.

IntitulatioP -

EinleitungG Diesen ewig gültigen Gnadenerweis und diese Landbesitzurkunde gewähren wir euch (*ese uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da uzvalebeli, samk'vidrod da sablood gamosadegi mamulis c'q'alobisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).

EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.

AdressatG Avtandil, Verwalter (*mouravi*), sein Sohn Paat'ā, Badura, Mamuka, Enkelkind Oman.

AdressatP Aftandil Beg und seine Söhne Bāda Beg, Bahādur Beg, Māmūkā Beg.

InhaltG Der Adressat wurde von König Giorgi, dem Onkel des Ausstellers, im Amt des Verwalters (*mouravi*) der Stadt bestätigt. Es geschah, dass dieses Amt später dem Eristavi von Aragvi verliehen wurde. Der gefallenen Entscheidung entsprechend legte der Adressat das Amt als ein Ergebener (*q'ma*) ab. Hiermit werden dem Adressaten als Ersatz für sein [abgelegtes] Amt ein

Haus (*sasaxle*) in K'avtisxevi, Ackerland (*zvāri da xodabuni*) und folgende Bauern samt ihren Ländereien und Einrichtungen zugesprochen:

Datuna K'ošorize, Goderza T'at'ašvili, Est'at'e T'at'ašvili, Beri T'at'ašvili, Maḥara T'at'ašvili, Bera Beraze, Šio Č'anašvili, Ramaza Č'anašvili, Bari P'aat'išvili, Datuna P'aat'išvili, Gogia P'aat'išvili, Šošia P'aat'išvili, P'ap'ua P'aat'išvili, Tevdore Xat'uašvili, Beri Xat'uašvili, Ivane Gidiašvili, Xosit'a Gidiašvili, Xosit'a Ğavaxi, Zuraba, der Aufseher (*gziri*) und der *bogano*-Bauer Giorga Ğavaxi. Ferner behält der Adressat weiterhin das Amt des Verwalters (*mouravi*) über die georgischen Adeligen (*aznaurišvili*) und Bediensteten in K'avtisxevi, welche dem Krongut unterstehen. Die Hofbeamten (*vakil-vazirmi*) und anderen Zuständigen sind angehalten die Durchführung dieser Anordnung (*brzaneba*) einzuhalten, die Adressaten nicht zu behelligen und ihnen beizustehen.

InhaltP

Anhand der georgischen Fassung der Urkunde werden dem Adressaten ab Anfang des siebten Monats des Leopardenjahren (*bārs yīl*) das Dorf Kāvishā[v] und Haus (*sasāhli*), Weinberg und Ackerland aus dem Krongut [?] (*zvār va ḥūdābūn*) und die Bauern (*ra'āyā*) Kūšāzī, Dātūna, Gūdirzī, Istātī, Bīrī, Māḥāra, Bīrī, Šīyū, Ramāsa, Bīrī, Dātūna, Gūgīya, Šīyūš, Bābūnā, Tīvdārā, Bīrī, Īyuvāna, Ḥūsīdā, Suhrāb, Ğāvāḥi samt deren Landbesitz als Steuersoldlehen (*tiyūl*) zugesprochen. Die Bauern sollen die Adressaten als Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār*) anerkennen und ihnen die Steuer entrichten. Der Finanzrat der hohen Behörde (*mustaufī-yi sarkār-i 'ālī*) ist angehalten die Anordnung ins Register (*daftar*) einzutragen und ihre Durchführung zu gewährleisten,

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: ein oder zwei Punkte. Vermerke: 1. „K. Wir, Königin der Königinnen Schutzherrin Rusudan durch die Bestätigung dieser Urkunde (*sigeli*), erwiesen ihnen die Gunst. Rusudan“. 2. „Wie unser Vater König Vaxt'ang [dem Adressaten] statt des Amtes des Verwalters (*mouravi*) [die Besitzungen in] K'avtisxevi verliehen hat, bestätigen wir sie seinen Nachkommen. 15.10.1716. Ferner werden den Adressaten alle Adeligen (*aznaurišvili*) und Bauern (*glexi*) die dem Krongut (*saxaso*) verblieben zugesprochen“. Registrieriegel: oval, „yā Allāh Ḥasan ... 1078“. Siegel: viereckig, unleserlich. 2. „Diener Gottes, Oberhofmeister (*saxltuxucesi*)...Daviti“
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *recto*. Siegel: viereckig, „Sultān Ḥusain ḥadiv-i zamān Vaqtān Šāh-qulī dād nišan“. Registriersiegel: „Muḥammad Mahdī“
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 177. Zweitschritte: Tiflis, CHAG,  
 1. 1450, Buch 24, Urkunde Nr. 54.  
 2. 1450, Buch 24. Urkunde Nr. 2.  
 3. 1449, 1234.

## Iese /ʿAlī-qulī Ḥān (König in Kartli 1714-1716)

### Urkunde Nr. 201.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 5284.
- DatumG 26.08.1715
- DatumP Ramažān 1127 (31.08.-30.09.1715)
- Folio 25 X 18,8 cm.
- Original

InvocatioG	K.
InvocatioP	-
IntitulatioG	-
IntitulatioP	-
EinleitungG	-
EinleitungP	ḥukm-i ‘ālī šud.
AdressatG	Imamverdi, Verwaltungsleiter ( <i>sarkarbaši</i> ).
AdressatP	Verwaltungsleiter ( <i>sarkār bāši</i> ).
InhaltG	Dem Adressaten wird das Gehalt in Höhe von 12 Toman, wie sein Vater es bereits erhielt, zugesprochen. Somit stehen ihm neun Toman aus Peštukun zu; das Produktions- und Gewerbesteueraufkommen ( <i>malažati</i> ) der Bevölkerung ( <i>žamati</i> ) von Gažali soll er gegen eine Quittung ( <i>q’abzi</i> ) entgegennehmen. Drei Toman sollen ihm jährlich vom Hofverwalter ( <i>k’aris gamrige</i> ) in Form eines Steuerschecks ( <i>barat</i> ) ausbezahlt werden.
InhaltP	Angesichts der erwiesenen Dienste wird dem Adressaten mit Beginn des Schafjahres ( <i>qūy yīl</i> ) das Jahresgehalt ( <i>hama-sāla</i> ) in Höhe von 12 tabrizer Toman, wie es sein Vater bereits erhielt, zugesprochen.  Das Jahresgehalt ( <i>hama-sāla</i> ) wird aus dem Produktions- und Gewerbesteueraufkommen ( <i>mālūğihāt</i> ) von Fištukin, welches ein Steuersoldlehen ( <i>tiyūl</i> ) des hohen Stellvertreters ( <i>vukalā-yi ‘ālī</i> ) darstellt, sowie von den Bewohnern ( <i>ğamā’t</i> ) von Gāğālī eingezogen. Die Bauern ( <i>ra‘āyā</i> ) sollen dies aufgrund der Bescheinigung ( <i>qabs</i> ), welche der Adressat besitzt, beherzigen. Das Haupt der Behörde ( <i>sarkār</i> ) soll die Quittung ( <i>qabs</i> ) des Adressaten jährlich in die

Rechnung[saufstellung] der Eintreiber des Produktions- und Gewerbesteueraufkommens (*mālūğihāt*) eintragen. Jahr[esrechnung] des Schafjahres (*qūy yīl*): neun Toman.

Das Haupt der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) ist angehalten diese Anordnung anzuerkennen und wenn dieses Schreiben (*raqam*) mit dem hohen Siegel versehen ist, dieser Glauben zu schenken und sie ins Register (*daftar*) einzutragen. Neun Toman sollen als Abgaben (*harğ*) der Eintreiber des Produktions- und Gewerbesteueraufkommens (*mālūğihāt*) verbucht werden. Diese neun Toman sollen ferner als eine Zahlungsanweisung (*havāla*) des benannten Ortes ausgestellt werden. Die Eintreiber (*muḥaṣṣil*) des Produktions- und Gewerbesteueraufkommens (*mālūğihāt*) des Gebiets (*ulkā*) Fištukin werden beauftragt, [diese Summe] in jenem Gebiet einzuziehen und in ihrer Abrechnung zu verbuchen. Ferner sollen sie kein neues Schreiben (*raqam*) verlangen und die Durchführung [dieser Anordnung] gewährleisten.

Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: drei Punkte. Namenszug: Aliq'ulixani. Siegel: viereckig, „der Oberbefehlshaber des Heeres (*sardar*), Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) Luarsab“. Registriersiegel: 1. viereckig „ufavvizu amrī ila llāh abdahu Muḥammad“. 2. viereckig, unleserlich. Registriervermerk: „qalamī šud“.

Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *verso*. Siegel: Unleserlich. Vermerk: Die Rechnung des Schafjahres (*qūy yīl*) 1127 [beträgt] drei Toman. Diese waren in der Summe von 12 Toman, die der Vater des Adressaten bekam, inbegriffen, und werden hiermit auch dem Adressaten zugesprochen.

Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 19.

## Davit II. /Imām-qulī Ḥān

### Urkunde Nr. 202.

Ort / Archiv Tiflis, GNCM, Qd. 1820.

DatumG 16.02.1716

DatumP Rabī' II 1128 (25.03.-23.04.1716)

Folio 48 X 20 cm.

Original

InvocatioG mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[utisata]*)

InvocatioP [huva] ḥazrat-i āfarīdigārand valī ni'mat-i...va qibla-yi ġī.

IntitulatioG Wir, von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', von dem himmelsgleichen Herrscher...als Sohn aufgezogener und zum König ernannter König der Könige, Beherrscher und Schutzherr Imamq'ulixan und unsere Mutter Königin der Königinnen Schutzherrin Ana, unser hochgeliebter und hocherwünschter Bruder, Statthalter (*beglarbegi*) von Erevan, Schutzherr Mamad Q'ulixan und Herrscher (*gamge*) von Kacheti, unser Bruder Schutzherr Teimuraz, Prinzen und unsere erwünschten Söhne, Mahmad Mirza und Ali Mirza und unsere Brüder Riza Q'uli

Mirza und Must'apa Mirza.

IntitulatioP -

- EinleitungG Diesen ewig gültigen Gnadenerweis und diese Landbesitzurkunde gewähren wir euch (*ese amierit uk'unisamde ġamta da xanta gasatavebeli, mt'k'ice da ucvalebeli, samk'vidrod da sabolood gamosadegi mamulisa c'igni da sigeli šegic'q'alet da gibozet tkuen*).
- EinleitungP ħukm-i 'ālī šud.
- AdressatG Demet're und Gurgeni, Sekretär (*mdivani*), ihre Söhne Tamazi, Avtandili, Kuabuli, Mamuk'a, Merabi, Sulxani, Edišeri und Nachkommen des Hauses.
- AdressatP Gurgīn Beg, [Kanzlei-]Schreiber des Georgischen und seine Brüder und Söhne Dimidra Beg, Ṭahmāsb Beg, Aftandīl Beg, Miḥrāb Beg Māmukā Beg [Kau]būl Beg, Surḥān Beg und Idišir Beg.
- InhaltG Den Adressaten wird der ehemalige Landbesitz (*mamuli*) von Kaixosro Vačnaže, der zu Lesgiern (*Leki*) übergelaufen ist und Uns und dem Land sehr viele Schwierigkeiten bereitete, zugesprochen. Der Adressat begleitete Uns nach Aspaan [Isfahan] und bewies uns seine Treue. Hiermit wird dem Adressaten der folgende Landbesitz (*mamulebi*) übertragen: Alles was Kaixosro Vačnaže in K'ardenax'i, Bak'urcixe und Gavazi besaß, samt Ländereien und Einrichtungen. Sollte Kaixosro Vačnaže zurückkehren und sich um Versöhnung bemühen, wird den Adressaten der versprochene Landbesitz (*mamuli*) nicht abgenommen. Wenn dem Adressaten dennoch unter [gewissen] Umständen der Landbesitz (*mamuli*) abgenommen werden sollte, ist ihm dies mit einem anderen Landbesitz (*mamuli*) zu ersetzen. Somit werden dem Adressaten [die Besitzungen] unanfechtbar von den jetzigen und zukünftigen Königen zugesprochen. Die Hofbeamten (*vakil-vazirni*) werden angewiesen die Anordnung (*brzaneba da nišani*) so auszuführen, wie es der Wortlaut dieser



Urkunde (*firmani*) gebietet und ihr nichts entgegenzubringen.

InhaltP

Den Adressaten werden mit Beginn des Affenjahres (*bīčīn yīl*), wie bereits auf Georgisch erläutert, die Bauern (*ra'āyā*) des dem Gebiet (*ulkā'*) Kāhīt untergeordneten Dorfes Kardanāhī samt Sommer- (*yailāg*) und Winterweide (*qišlāq*) und Vieh und allem was früher Kaiḫusrau Beg gehörte, zugesprochen. Da Kaiḫusrau Beg diesem Gebiet (*ulkā'*) den Rücken kehrte und Untreue zeigte, wurden ihm diese [Ländereien] abgenommen und den Adressaten als Steuersoldlehen (*tiyūl*) und Jahresgehalt (*hama-salā*) übergeben. Die Adressaten sind angehalten, für den Aufbau dieses Gebietes (*ulkā'*), dessen Besiedlung mit Bauern und für deren Wohlergehen zu sorgen. Die Erwähnten sind verpflichtet, die Adressaten als vollberechtigten und einzigen Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldār-i mustaqil va munfarid*) anzuerkennen, ihrer Worten Folge zu leisten und ihnen das Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen (*mālūḡihāt und vuḡūhāt*) und die Divanabgaben (*huqūq-i dīvānī*) gemäß der Regelung in Kāhīt (*muvāfiq-i dastūr-i Gurgīstān-i Kāhīt*) zu entrichten. [Die Bauern] sollen die rechtlichen Angelegenheiten, ausgenommen der dem Divan (*dīvān*) untergeordneten Fälle, den Adressaten anvertrauen. Die Inhaber des Steuersoldlehens (*tiyūldārān*) sollen die Bauern (*ra'āyā*) und Leute so behandeln, dass die Bedürftigen keine Ungerechtigkeit durch die Stärkeren erfahren. Die Aufseher (*mubāšīrān*) der Divanangelegenheiten (*umūr-i dīvān*), die Schreiber (*kuttāb*) und der Finanzrat (*mustaufī*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sind angehalten die [Anordnungen] zur Kenntnis zu nehmen, ins Register (*daftar*) einzutragen und diese vor einer Fälschung zu bewahren. Ferner sollen sie, sobald die [Anordnung] (*nišān*) mit dem

hohen Siegel versehen ist, ihr Glauben schenken und sich ihrer [Durchführung] verpflichten.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Siegel: 1. viereckig, „Ich, thronend als König Davit, abstammend von Davit, aufgezogen vom Beherrscher (*xelmc'ipe*), Davit, Imamq'ulixan“. 2. viereckig, „Königin Ana“. 3. viereckig, Ich, Diener Gottes, Sohn Davits, beherrsche (*var gamged*) den Thron von Kacheti, Teimuraz.
- Komm.P Schrift: Šikasta. Text: *Verso*. Siegel: „umīd-i luṭf zi haq dārad-u naẓar zi 'Alī ḡulām-i šāh-i Ḥusainī nasab Imām-qulī 1115“. Registrieriegel: *recto*, 1. viereckig, unleserlich. 2. viereckig, „ḡāk-i ḡānak-i šill-i allāh abū al-Faṭḥ ibn-i ... hast 1115 (1703)“. Registriervermerk: „qalamī šud“.
- Publikation Dundua, N.: *Georgisch-persische zweisprachige Urkunden*, Urkunde Nr. 20.

## Bakar /Šāhnavāz III. (Statthalter in Kartli 1717-1719)

### Urkunde Nr. 203.

- Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 94.
- DatumG 15.11.1717
- DatumP Zū l-Ḥiḡḡa 1129 (06.11.-04.12.1717)
- Folio 42,8 X 22,5 cm.
- Original -
- InvocatioG Mit Gottes Wille und Unterstützung und mit Gnade des großen Herrschers (*k. nebita da šec'evnita ḡ[u]tisata da c'k'alobita didis qelmc'ipisata*).
- InvocatioP huva allāhu vaḡdahu subḡānahu al-'alīya al-'alīya al-ḡāqānīya.

IntitulatioG	Wir, von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', König der Könige und Herrscher ( <i>twitxelmc'ipe</i> ), Schutzherr Šahnavaz.
IntitulatioP	-
EinleitungG	
EinleitungP	ḥukm-i 'ālī šud.
AdressatG	Edišer Cicišvili, Oberhofmeister ( <i>saxlisuxucesi</i> ), Sohn des <i>Tavadi</i> Kaixosro Cicišvili, sein Neffe Zaza, sein Sohn Nodar.
AdressatP	Murtažā-qulī Beg, der Zeremonienmeister des Madschlis ( <i>yasāvul-i šuḥbat-i mağlis</i> ).
InhaltG	Hinsichtlich der unermüdlich erwiesenen Dienste und Treue, wird dem Ersuchen der Adressaten um die Vergütung ihrer dienstlichen Leistungen am Hof stattgegeben. Die von den Adressaten vorgelegten Urkunden, ausgestellt von König Konst'ant'in, König Rost'om und unserem Vorfahren, dem seligen Šahnavaz, wurden gesichtet. In allen drei Urkunden steht, dass das Dorf K'araleti samt Ländereien und Einrichtungen als der erbliche Besitz ( <i>samk'vidrod, samamuled</i> ) der Adressaten zu gelten hat. Hiermit wird den Adressaten das Erbdorf ( <i>samk'vidro sopeli</i> ) K'araleti unanfechtbar von den zukünftigen Königen und Schirmherren ( <i>mep'at'roneni</i> ) zugesprochen. Die Hofbeamten ( <i>vazir-vakilni</i> ) und anderen Beamten werden angewiesen dem Wortlaut der Anordnung ( <i>brzaneba da nišani</i> ) Folge zu leisten, den Adressaten Hilfestellung zu geben und ihnen nichts streitig zu machen.
InhaltP	Nachdem durch die Prüfung der Urkunden, ausgestellt von Kustandil Ḥān, Rustam Ḥān und anderen, ersichtlich wurde, dass das Dorf Karālit,

erbliches Grundeigentum (*mulk-i maurūṣī*) des Adressaten ist und seine Vorfahren es bereits als erbliches Steuersoldlehen (*soyūrgāl*) besaßen, wird es hiermit dem Adressaten als erbliches Steuersoldlehen (*soyūrgāl*) zugesprochen. Der Adressat erwies dem Hof große Ehre, indem er die Überführung der Krone und der [Ehren-]Gewänder auf sich nahm. Als Gegenleistung wird er in das Amt des Stellvertreters (*vukālat*) unseres Hofes (*sarkār*) sowie von Kärtli befördert und mit dem ehrenhaften Namen Sis-Oğli<sup>507</sup> ausgezeichnet. Ferner wird dem Adressaten das erwähnte Dorf samt dazugehörigen Ländereien und Einrichtungen zugesprochen. Die Finanzräte (*mustaufiyān*), Schreiber (*kuttāb*) und Divanbeamten (*ahl-i dīvān*) und die Leute aus der Provinz (*vilāyat*) Kartli (*kartīl*) in Georgien sind angehalten, den Wortlaut dieser Anordnung (*ḥukm*), wie nachfolgend in muslimischer und unten in georgischer Schrift niedergelegt und bestätigt, Folge zu leisten. Wenn die Anordnung (*nišān*) mit dem hohen Siegel und der Tughra versehen ist, sollen sie ihr Glauben schenken und ihre Durchführung gewährleisten.

- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: ein Punkt. Siegel: „Ich bin Bakar, Sohn des Königs, aus dem Zweig David's, Herrscher (*ganmgebeli*) von Kartli. Seit Christus *ğiz*<sup>508</sup>“.
- Komm.P Schrift: Nasta'liq. Text: *verso*, Textende geht über die *recto*. Siegel: *recto* „...Šāhnavāz“. Registrieriegel: *recto*, oval, „yā Allāh, Ḥasan 1078“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 178.

<sup>507</sup> Von Georgisch Cicišvili, Name eines Adel Stammes in Georgien.

<sup>508</sup> Chronogramm, entspricht dem Jahr 1717.

## Davit II. /Imām-qulī Ḥān

### Urkunde Nr. 204.

Ort / Archiv Tiflis, CHAG, 1448, 552.

DatumG 15. 07.1720

DatumP Ramažān 1132 (07.07.-05.08.1720)

Folio 80 X 30,7 cm.

Original

InvocatioG. Mit Gottes Wille und Unterstützung (*k. nebita da šec'evnita ġ[u]tisata*).

InvocatioP -

IntitulatioG Wir, von Gott erhabener, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, aus dem Geschlecht von Jesse, von David, von Solomon, von P'ank'rat', Spross der großen Könige, von dem himmelsgleichen Herrscher Irans als Sohn aufzogener und zum König ernannter Prinz von Kartli, Herrscher über Kacheti, König der Könige, David Imamq'ulixan und [seine] Gattin, Tochter des großen Šamxal und Statthalters (*beglarbeg*) von Erevan, Schwester Etimadovlati's, des Vewalters (*ganmgebeli*) ganz Irans und der Iraner, Schutzherrin Paxrižan-Begum und der ältere Bruder, ebenfalls vom Herrscher Irans als Sohn aufzogener Verwalter (*ganmgebeli*) ganz Irans und Oberrichter (*mdivanbegi*) Mamadq'ulixan und der jüngere Bruder, Stellvertreter des Königs (*žanišini*) über Kacheti, Bat'onišvili Teimuraz und Söhne Schutzherrn Mahmad Mirza und Ali Mirza und Bruder Rizaq'uli Mirza und Must'apa Mirza.

IntitulatioP -

EinleitungG huva

EinleitungP	ḥukm-i ‘ālī šud
AdressatG	Tavadi Maq’a Rosebišvili, sein Neffe Giorgi, sein Bruder P’aat’a, ihre Söhne P’ap’ua, Minazari, Zakaria, Omani, Gošpari und Nachkommen des Geschlechtes
AdressatP	Mağā’ Rūsīb Oglī, Gorgīn, Bāda und Söhne von Mağā’ Bābūh, Mīnāzīr, Priester Zakariyā Hūmān und Gūšpār.
InhaltG	Der Adressat hat bei Hofe folgendes vorgetragen: Gošparis-švili, Verwandter aus einem Familienzweig des Adressaten, hat dessen erblichen Landbesitz ( <i>samk’vidro mamulebi</i> ) angefochten, mit der Begründung das dieser den ehemaligen Landbesitz von Minazari darstellt und er selbst somit Anspruch darauf habe. Gurgen Maq’ašvili war in Begleitung unseres seligen Vaters in Isfahan und hinterging ihn und schaffte es mit Betrug, das Land dem Adressaten wegzunehmen. Unser seliger Vater gab kund, dass er in die Irre geführt wurde. Die Sachlage wurde überprüft und festgestellt, dass der Familienzweig des Adressaten keinen Anspruch auf den Landbesitz Minazars hat. Somit wird den Adressaten der erbliche Landbesitz ( <i>samk’vidro mamulebi</i> ) unanfechtbar von allen Königen und Schirmherren ( <i>mep’at’rone</i> ) zugesprochen. Den Widersachern dieser Anordnung drohen der Zorn und die Ungunst Gottes, der Erzengel und aller Heiligen die in Svinaksar <sup>509</sup> eingetragen sind. Mögen deren Seelen nicht durch Reue gereinigt werden! Möge die Hölle ihre Wohnstätte sein und der Unmut der Familien von Murtuza Ali und der Herrscher ( <i>xelmc’ipe</i> ) Irans sie treffen! Die derzeitigen und zukünftigen Hofbeamten ( <i>vekil-vezirni</i> ), anderen Zuständigen und Bischöfe werden angewiesen, dem Wortlaut der Anordnung Folge zu leisten, sich nicht in

<sup>509</sup> Typikon des Iviron Klosters in Athos.

die Angelegenheiten des Adressaten einzumischen und ihm Hilfestellung zu leisten.

- InhaltP Mīnāzar, der dem Familienstammbaum des Adressaten angehört, war während seines Lebens nicht von dem Adressaten getrennt. Nachdem er kinderlos verstarb, hat ein anderer, der keinerlei Anteil daran hatte, seine Erbschaft, alle Bauern (*ra'īyat*), das Eigentum (*amlāk*) und sonstiges an sichḥaḡ gerissen. Nach der Erkundung der Sachlage wird das veruntreute Gut dem Adressaten zurückerstattet. Keiner der Nachkommen des Sklaven [Schah], [...] die dem Geschlecht von Murtażā 'Alī huldigen, darf sich unterstehen, den Adressaten den Besitz streitig zu machen. Die Schreiber (*kuttāb*) und Steuerbeamten (*'ummāl*) der hohen Behörde (*sarkār-i 'ālī*) sind angehalten dies in den Registern (*dafātīr*) zu vermerken, sobald die Anordnung (*ḥukm*) mit dem hohen Siegel versehen ist, dieser Glauben zu schenken, sie nicht zu verändern und für ihre Durchführung zu sorgen.
- Komm.G Schrift: Mxedruli. Text: *recto*. Trennzeichen: zwei Punkte. Vermerk mit Siegel: 1. „K. wie es im Schreiben unserer Brüder steht, so wird es von uns bestätigt“, Siegel „Teimuraz“. Siegel: 1. viereckig, „Gottesdiener, König...David Imamq'ulixan“. 2. viereckig „Mit Gottes Willen, erhabene Paxrižan Königin“. 3. viereckig „Ich, Gottesdiener, aus dem Geschlecht von Davit, sitzend auf dem Thron von Kacheti, Teimuraz“. 4. oval, „abdahu Muḥammad 1123“. 5. viereckig, persisch, unleserlich.
- Komm.P Schrift: Nasta'līq. Text: *verso*. Siegel: „lā ilāha illā llāhu al-malik ul-ḥaqq al-mubīn Imām-qulī“.
- Publikation Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, Urkunde Nr. 179.

## X. Liste der Urkunden

Nr.		Jahr	Aussteller	Adressat	Art der Verleihung
1	CHAG: 1450, 30, 17.	1580	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān (König in Kartli 1556-1569, 1578- 1599)	Indo Hundertschaftsf ührer	mamuli /tiyül
2	CHAG: 1448, 5569.	1580	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Pridon Saak'aze u.a.	mamuli /Land und Bauern [tiyül
3	GNCM: Qd. 1673.	1580 /158 1	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Dolenḡi T'ulašvili	mamuli /tiyül
4	GNCM: Qd. 1674.	1581	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Amiran T'ulašvili	Besitzung /tiyül
5	CHAG: 1450, 28, 209.	1581	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Q'apar Solaḡasvili	mamuli/tiyül als erblicher Anteil ḡiṣṣa-yi maurūs
6	CHAG: 1448, 2328.	1581	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Die Kathedralkirche von Mxeta	Stiftung
7	CHAG: 1448, 5510.	1581	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Davit Beraze u.a.	Steuerbefreiung
8	SMGHEM Nr. 190.	1582	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Dekanoz Pilion	Amtsverleihung
9	GNCM: Hd. 1050.	1582	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Natanel Eremasze	Steuerbefreiung
10	CHAG: 1448, 2330.	1583	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Familie Arešišvili	mamuli/tiyül
11	GNCM: Hd. 14653.	1583	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Iovane Baratašvili	mamuli /tiyül



12	GNCM: Hd. 1374.	1583	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Katholikos der Kathedralkirche von Mxeta	Steuerbefreiung
13	GNCM: Ad. 2233.	1586	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Kirche von Dmanisi	Stiftung
14	GNCM: Qd. 8684.	1586	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Յիմֆեր Յաւաքիսճիւլի	mamuli /Besitzung
15	GNCM: Hd. 14444.	1588	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Siauš Saak'aze	mamuli /tiyül
16	GNCM: Hd. 4075.	1588	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Bartlome Šešaberize	Steuerbefreiung
17	GNCM: Hd. 14416.	1588	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Siauš Saak'aze	mamuli/tiyül
18	GNCM: Hd. 1993.	1591	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān		Erlass
19	GNCM: Hd. 8437.	1591	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Baratašvili Iovane u.a.	mamuli /tiyül
20	CHAG: 1448, 612.	1591	Aleksandre II. (1574-1603, 1603- 1605)	Nisana Ninoc'minda	Steuerbefreiung
21	GNCM: Ad. 1588.	1592	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Gedeon Mağalaze	Anordnung bezüglich des Blutgeldes
22	MMM: Kath., 1. Nr. 25.	1594	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Armenische Prister in Gori	Steuerbefreiung
23	GNCM: Sd. 598.	1596	Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān	Davitašvili Ramaz und Davit	Landbesitz
24	CHAG: 1450, 12, 108.	1626	<b>Simon II. /Simiyün Ḥān (König in Kacheti 1619-1630)</b>	Maxarebel Kot'rašvili u.a.	/tiyül
25	GNCM: Sd. 530.	1626	Simon II. /Simiyün Ḥān	Taq'a Tumanišvili u.a.	samk'vidro /tiyül
26	GNCM: Hd. 2160.	1626	Simon II. /Simiyün Ḥān	Q'apar Beg Baratašvili u.a.	samk'vidro /tiyül

27	GNCM: Pd. 402.	1626	Simon II. /Simiyün Hān		/tiyül
28	CHAG: 1448, 5551.	1626	Simon II. /Simiyün Hān	Tamaz Beg u.a.a.	mamuli /tiyül
29	CHAG: 1448, 3257	1627	Simon II. /Simiyün Hān	Q'apar Bēg Baratašvili u.a.	Mamuli /tiyül
30	CHAG: 1450, 15, 132.	1627	Simon II. /Simiyün Hān	Q'aplan Beg Baratašvili u.a.	Mamuli /tiyül
31	GNCM: Hd. 14603.	1627	Simon II. /Simiyün Hān	Baratašvili Goštašb	mamuli /tiyül und amlāk-i maurūšī
32	CHAG: 1450, 12, 109.	1627	Simon II. /Simiyün Hān	Oberhofmeister ( <i>saxltuxucesi</i> ) Kaixosro	mamuli /tiyül
33	GNCM: Hd. 14448.	1627	Simon II. /Simiyün Hān	Qaixosro Baratašvili u.a.	Übertragung von <i>aznaurišvli</i> Saak'aze Šermazan /Übertragung von Širmazān Sākaza.
34	GNCM: Hd. 1679.	1627	Simon II. /Simiyün Hān	Falavan Xosro u.a.	Übertragung von <i>aznaurišvli</i> als mamuli / Übertragung von Širmazān.
35	CHAG: 1450, 15, 30.	1627	Čahan Banu.	Avtandil Baratašvili u.a.	mamuli /hama- šāla in Form eines tiyüls
36	GNCM: Hd. 3164.	1628	Simon II. /Simiyün Hān	Steigbügelhalter Manučar Tumanišvili	mamuli /tiyül
37	CHAG: 1448, 3256.	1628	Simon II. /Simiyün Hān	Gostašb Iovanešvili u.a.	mamuli /tiyül

38	GNCM: Dc. 1700.	1629	Simon II. /Simiyūn H̄ān	Goštašb Iovanešvili	mamuli /tiyül
39	GNCM: Hd. 14482.	1630	<b>Teimuraz I.</b> <b>/Ṭahmūraṣ H̄ān</b> <b>(König in Kacheti</b> <b>1605-1614, 1615-</b> <b>1616, 1625-1648, in</b> <b>Kartli 1625-1634.)</b>	Čoloq'ašvili Šanšu und Giorgi	mamuli /-
40	CHAG: 1448, 598.	1630	Simon II. /Simiyūn H̄ān	Kaixosro Baratašvili	mamuli /tiyül-i abadī
41	CHAG: 1450, 12, 107.	1630	Simon II. /Simiyūn H̄ān	Kaixosro Baratašvili u.a.	mamuli /mulk
42	CHAG: 1448, 5101.	1630	Simon II. /Simiyūn H̄ān	Baka Tulašvili, u.a.	samk'vidro (d) / tiyül-i azalī va abadī
43	GNCM: Hd. 2126.	1633	<b>Rost'om /Rustam</b> <b>H̄ān (König in</b> <b>Kartli 1633-1658, in</b> <b>Kacheti 1648-</b> <b>1656.)</b>	Bežan Amilaxor	Amtsverleihung
44	GNCM: Sd. 601.	1633	Rost'om /Rustam H̄ān	Davit Davitašvili	mamuli /tiyül
45	CHAG: 1448, 3267.	1633	Rost'om /Rustam H̄ān	Hasan Beg Baratašvili u.a.	mamuli /tiyül
46	CHAG: 1448, 3255.	1633	Rost'om /Rustam H̄ān	Zurab Q'aparišvili u.a.	Besitzung /tiyül
47	GNCM: Hd. 14675.	1633	Rost'om /Rustam H̄ān	Zaal Žomardisye u.a.	mamuli /tiyül
48	GNCM: Hd. 2125.	1633	Rost'om /Rustam H̄ān	Bežan Amilaxori	Amtsverleihung
49	GNCM: Qd. 1481.	1633	Rost'om /Rustam H̄ān	Imeda Inaže u.a.a	mamuli /Besitzung
50	GNCM: Hd. 14651	1633	Rost'om /Rustam H̄ān	Qaixosro Baratašvili	mamuli /tiyül

51	MMM: Kath., 252, 2.	1633	Rost'om /Rustam Hġān	Gorġak'al t'er Grigora	Steuerbefreiung
52	GNCM: Hd. 14450.	1633	Rost'om /Rustam Hġān	P'aat'a Ģavaxiřvili u.a.	Amtsverleihung
53	CHAG: 1450, 12, 129.	1633	Rost'om /Rustam Hġān	Qaixosro Baratařvili u.a	mamuli /tiyul
54	CHAG: 1448, 3272.	1634	Rost'om /Rustam Hġān	Gostařb Baratařvili u.a.	mamuli /tiyul
55	CHAG: 1450, 15, 122.	1634	Rost'om /Rustam Hġān	Schatzmeister ( <i>molaretxucesi</i> ) řioř	mamuli /tiyul
56	CHAG: 1448, 3265.	1634	Rost'om /Rustam Hġān	Merab Q'organařvili	Steuerbefreiung
57	GNCM: Hd. 2301.	1634	Rost'om /Rustam Hġān	totam und Biřan Amilaxor	mamuli- Familie von <i>aznauris-řvili</i> Uganaze P'a[a]t'a /Veleihung des Dieners ( <i>mulāzim</i> ) <i>aznāvār</i> Bādāda Uġānaza.
58	GNCM: Ad. 972.	1635	Rost'om /Rustam Hġān	Taq'a Tumaniřvili u.a.	mamuli /tiyul
59	GNCM: Hd. 14081.	1635	Rost'om /Rustam Hġān	P'ap'una Baratařvil- Gořtařabiřvili	mamuli /tiyul
60	CHAG: 1450, 1, 6.	1635	Rost'om /Rustam Hġān	Iarali Q'organařvili u.a.	mamuli /mulk und tiyul
61	GNCM: Hd.1558.	1636	Rost'om /Rustam Hġān	Pargusat Giorgařvili u.a.	Steuerbefreiung
62	CHAG: 1448, 82.	1636	Rost'om /Rustam Hġān	Qaixosro Avaliřvili u.a.	Besitzung /tiyul

63	CHAG: 1448, 1492.	1363	Rost'om /Rustam Hān	Xucia Sanoze u.a.	Steuerbefreiung
64	GNCM: Hd. 14652.	1636	Rost'om /Rustam Hān	Roin Ğavaxišvili u.a.	Steuerbefreiung
65	CHAG: 1448, 3273.	1636	Rost'om /Rustam Hān	Zurab Q'aparišvili u.a.	Besitzung /tiyül
66	GNCM: Hd. 14476.	1636	Rost'om /Rustam Hān	Q'aplan Baratašvili u.a.	Besitzung (zviri) / Besitzung (bāg)
67	GNCM: Qd. 6997.	1636	Rost'om /Rustam Hān	Šioš Schatzmeister (molaretuxucesi)	Neue Übertragung von <i>mamuli</i> (Knechte) /tiyül verbunden mit Amtsverleihung
68	CHAG: 1450, 28, 189.	1637	Rost'om /Rustam Hān	Elisbar Solāgašvili u.a.	samk'vidro /tiyül
69	GNCM: Qd. 1490.	1637	Rost'om /Rustam Hān	Vaxt'ang Bat'onišvili u.a.	Steuerbefreiung
70	GNCM: Hd. 14481.	1637	Rost'om /Rustam Hān	Zakaria Maq'ašvili u.a.	<i>mamuli</i> /tiyül-i <i>mauruši</i>
71	GNCM: Hd. 14483.	1637	Rost'om /Rustam Hān	Zakaria Avališvili u.a.	samk'vidro (Knechte) /tiyül
72	GNCM: Hd. 14602.	1638	Rost'om /Rustam Hān	Manučar Tumanišvili	Einkommen
73	CHAG: 1450, 30, 63.	1638	Rost'om /Rustam Hān	Bežan Saginašvili	Steuerbefreiung
74	GNCM: Hd. 1559.	1639	Rost'om /Rustam Hān	Festung von Tbilisi	Anordnung bezüglich der Zollgebühren
75	CHAG: 1450, 10, 117.	1640	Rost'om /Rustam Hān	Familie Turkist'anišvili	<i>mamuli</i> /tiyül

76	CHAG: 1450, 6, 102.	1540 /164 1	Rost'om /Rustam Hĵān	Familie Turkist'anišvili	mamuli /tiyūl
77	GNCM: Hd. 14447.	1640	Rost'om /Rustam Hĵān	Amovan Tuxareli u.a.	mamuli /tiyūl
78	GNCM: Hd. 14479.	1640	Rost'om /Rustam Hĵān	Zurab Laraĵe u.a.	mamuli /tiyūl
79	GNCM: Qd. 6914.	1641	Rost'om /Rustam Hĵān	Aslamaz Bürgermeister von Tiflis	Amtsverleihung
80	CHAG: 1450, 15, 11.	1641	Rost'om /Rustam Hĵān	Xuarešan Bat'onišvili	Besitzung /Besitzung
81	CHAG: 1448, 3274.	1641	Rost'om /Rustam Hĵān	Die Neffen von Zurab Adjutant	mamuli /tiyūl
82	CHAG: 1449, 1001.	1641	Rost'om /Rustam Hĵān	Giorgi Šanšĵiašvili u.a.	Besitzung /tiyūl
83	GNCM: Qd. 1672.	1641	Rost'om /Rustam Hĵān	Beĵan Erzmundschenk	mamuli /tiyūl
84	GNCM: Qd. 1677.	1641	Rost'om /Rustam Hĵān	Beĵan und Ramaz T'ulašvili	mamuli /tiyūl
85	CHAG: 1448, 269.	1642	Rost'om /Rustam Hĵān	Xosro Narimanašvili u.a.	mamuli /Besitzung ( <i>hāna va bāĵ</i> )
86	GNCM: Qd. 1698.	1642	Rost'om /Rustam Hĵān	Beĵan Tulašvilvi Erzmundschenk u.a.	Besitzung (Knechte) /tiyūl
87	CHAG: 1450, 14, 89.	1642	Rost'om /Rustam Hĵān	Germanoz Baratašvili u.a.	Samk'vidro /tiyūl
88	GNCM: Qd. 2188.	1643	Rost'om /Rustam Hĵān	P'aat'a Ĵavaxišvili u.a.	mamuli /tiyūl
89	CHAG: 1448, 5597.	1643	Rost'om /Rustam Hĵān	Parsadan Baratašvili u.a.	mamuli /tiyūl

90	CHAG: 1448, 84.	1643	Rost'om /Rustam Hġān	lotam Baratašvili u.a.	mamuli /tiyül
91	GNCM: Hd. 1601.	1643	Rost'om /Rustam Hġān	Šioš Xmalaze	Besitzung (Knechte) /tiyül
92	GNCM: Hd. 14445.	1643	Rost'om /Rustam Hġān	Tamaz Baratašvili u.a.	mamuli /tiyül
93	GNCM: Hd. 14478.	1643	Rost'om /Rustam Hġān	Tarxan loramišvili u.a.	mamuli /tiyül
94	CHAG: 1450, 14, 9.	1643	Rost'om /Rustam Hġān	Germanoz Baratašvili u.a.	samk'vidro /tiyül
95	CHAG: 1448, 86.	1644	Rost'om /Rustam Hġān	Kvabul Mačabeli u.a.	mamuli /tiyül
96	CHAG: 1448, 2317.	1644	Rost'om /Rustam Hġān	Familie Šambuliže u.a.	mamuli /tiyül
97	CHAG: 1450, 22, 67.	1645	Rost'om /Rustam Hġān	Sulxan Parq'uzatašvili u.a.	mamuli /Besitzung (bāg)
98	GNCM: Hd. 1961.	1646	Zaqumisšvilebi (Söhne von Zaqum)	Šahnazara Sohn von Murača u.a.	Rechtsspruch: Besitzung /Grundeigentum (amlāk)
99	GNCM: Hd. 14604.	1646	Rost'om /Rustam Hġān	Q'arčiga	samk'vidro /tiyül
100	GNCM: Hd. 2133.	1646	Rost'om /Rustam Hġān	Givi Zevdginiže u.a.	mamuli /tiyül
101	CHAG: 1450, 11, 1.	1647	Rost'om /Rustam Hġān	Asan Beg u.a.	mamuli /tiyül
102	GNCM: Sd. 1138.	1648	Rost'om /Rustam Hġān	Zaal C'ereteli u.a.	mamuli /tiyül
103	GNCM: Qd. 6922.	1648	Rost'om /Rustam Hġān	Taq'a Tumanišvili u.a.	mamuli /tiyül
104	CHAG: 1448, 3134.	1648	Rost'om /Rustam Hġān	Elizbar Solağašvili u.a.	mamuli /tiyül

105	GNCM: Hd. 13143.	1649	Rost'om /Rustam Hĭn	Tumaniant Mamuk'ašvili u.a.	Steuerbefreiung
106	CHAG: 1448, 5006.	1650	Rost'om /Rustam Hĭn	Sioni Kirche in Tbilisi	Stiftung
107	CHAG: 1450, 6, 92.	1651	Rost'om /Rustam Hĭn	Dondar Eĭbis- švili u.a.	Besitzung /tiyul
108	GNCM: Sd. 745.	1651	Rost'om /Rustam Hĭn	Elizbar Solagašvili u.a	Steuerbefreiung
109	GNCM: Hd. 14426.	1651	Rost'om /Rustam Hĭn	P'aat'a Čavaxišvili	samk'vidro /tiyul
110	GNCM: Hd. 14673.	1651	Rost'om /Rustam Hĭn	Dondar Eĭbisšvili u.a.	mamuli /tiyul
111	GNCM: Ad. 1138.	1642	Rost'om /Rustam Hĭn	Xosia Baratašvili u.a.	mamuli /tiyul
112	CHAG: 1450, 15, 127.	1652	Rost'om /Rustam Hĭn	Q'aplan Baratašvili u.a.	samk'vidro /tiyul
113	GNCM: Sd. 20.	1652	Rost'om /Rustam Hĭn	P'ap'una Arešize u.a.	Erstübertragung der Besitzung /tiyul
114	GNCM: Qd. 1972.	1652	Rost'om /Rustam Hĭn	Mušribi Firali	Steuerbefreiung
115	CHAG: 1448, 1032.	1653	Rost'om /Rustam Hĭn	Ali Aĭa u.a.a.	Besitzung (Kanal) /Besitzung (Kanal)
116	GNCM: Qd. 1653.	1653	Rost'om /Rustam Hĭn	Elene, Witve von Davit Gušparišvili u.a.	mamuli /amlak
117	GNCM: Ad. 951.	1653	Rost'om /Rustam Hĭn	Roin Čavaxišvili Reichsprofoš u.a.	mamuli /tiyul
118	CHAG: 1450, 22, 65.	1654	Rost'om /Rustam Hĭn	Behbut Xoža Erzmünzpräger u.a	Besitzung (Friedhofsgeländ e) /mulk



119	CHAG: 1448, 547	1654	Rost'om /Rustam Ĥān	Q'aibula Schatzmeister u.a.	mamuli /tiyül
120	GNCM: Sd. 22.	1654	Rost'om /Rustam Ĥān	Elizar Sologāšvili u.a.	erbliche Besitzung /Besitzung
121	GNCM: Hd. 14415.	1654	Rost'om /Rustam Ĥān	Ioram Saak'ašže u.a.	mamuli /tiyül
122	GNCM: Sd. 747.	1654	Rost'om /Rustam Ĥān	Bižina Sologāšvili u.a.	erbliche Besitzung /tiyül
123	CHAG: 1450, 51, 54.	1655	Rost'om /Rustam Ĥān	Söhne von Biğan Beg Tūlašvili.	mamuli /tiyül
124	GNCM: Hd. 1704.	1655	Rost'om /Rustam Ĥān	Baratašvili P'ap'una	samk'vidro /amlāk
125	GNCM: Qd. 8967.	1656	Rost'om /Rustam Ĥān	Tamaz Sexniašvili Mačabeli	mamuli /tiyül
126	GNCM: Hd. 14480.	1656	Rost'om /Rustam Ĥān	Zurab Tumanišvili	Steuerbefreiung
127	GNCM: Ad. 1737.	1656	Rost'om /Rustam Ĥān	Kirche von Svet'icxoveli	Stiftung
128	CHAG: 1448, 2315.	1656	Rost'om /Rustam Ĥān	Rostevan Šermazanisšvili u.a.	mamuli /Besitzung (Häuser, Knecht)
129	GNCM: Qd. 8966.	1657	Rost'om /Rustam Ĥān	Manučar Tumanišvili u.a.	mamuli /tiyül
130	CHAG: 1450, 15, 140.	1657	Rost'om /Rustam Ĥān	Q'aplan Baratašvili u.a.	mamuli /mulk
131	CHAG: 1448, 1053.	1657	Rost'om /Rustam Ĥān	Grigol Umek'ašvili	mamuli /mulk
132	GNCM: Hd. 1350.	1658	Rost'om /Rustam Ĥān	Elizbar Solagašvili u.a.	mamuli /tiyül

133	GNCM: Hd. 1350.	1658	Rost'om /Rustam Ĥān	Elizbar Solagašvili u.a.	mamuli /tiyül
134	CHAG: 1450, 15, 100.	1658	Rost'om /Rustam Ĥān	Q'aplan Baratašvili u.a.	mamuli /tiyül
135	CHAG: 1448, 2319.	1658	Rost'om /Rustam Ĥān	Tamaz C'ovanšašvili u.a.	erbliche Besitzung (Bauern) /tiyül
136	GNCM: Sd. 532.	1658	Rost'om /Rustam Ĥān	Familie Tumanišvili	mamuli /tiyül
137	GNCM: Hd. 5233.	1659	Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I. (König in Kartli 1658-1675.)	Roin Šavaxišvili u.a.	mamuli /tiyül
138	GNCM: Hd. 13064.	1659	Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I.	Miriana Kamalašvili	Steuerbefreiung
139	CHAG: 1448, 550.	1659	Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I.	Mahmad Zamana Finanzrat	Amtsverleihung
140	GNCM: Hd. 13026.	1661	Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I.	Miriana Kamalašvili- Sumbat'išvili,	samk'vidro /Besitzung (Ländereien)
141	CHAG: 1450, 28, 5.	1661	Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I.	Bischof T'ersarkis Argutašvili u.a.	Stiftung
142	CHAG: 1450, 6, 91.	1661	Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I.	Dondara Eğubašvili u.a.	Besitzung /tiyül
143	CHAG: 1450, 5, 114.	1661	Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I.	Einal Mirimanašvili u.a.	(Knechte) /Bauern
144	GNCM: Sd. 623.	1622	Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I.	Gastwirt (mest'umr) Dondara	mamuli (Knechte) /tiyül (Bauern)
145	GNCM: Hd. 14692.	1662	Vaxt'ang V. /Šāhnavāz I.	Otar Baratašvili	Steuerbefreiung

146	CHAG: 1450, 15, 35.	1664	Vaxt'ang V. /Šahnāvāz I.	Avtandil Baratašvili u.a.	samk'vidro /tiyül
147	GNCM: Sd. 752.	1664	Vaxt'ang V. /Šahnāvāz I.	Elizbar Soloğašvili u.a.	mamuli /tiyül
148	GNCM: Hd. 14538.	1664	Vaxt'ang V. /Šahnāvāz I.	Manučar Tumanišvili u.a.	mamuli /tiyül
149	GNCM: Hd. 9382.	1665	<b>Arčil II. /Šahnazar (König in Kacheti 1664- 1675)</b>	Stallmeister Manučar u.a.	Steuerbefreiung
150	GNCM: Ad. 1837.	1670	Arčil II. /Šahnazar	Die Kirche von Sveticxoveli in Mxeta	Steuerbefreiung
151	CHAG: 1448, 93.	1671	Vaxt'ang V. /Šahnāvāz I.	Zaal Mačabeli u.a.	mamuli /tiyül
152	GNCM: Ad. 2246.	1673	Basila Sulxanašvili	Zurab Tumanišvili u.a.	Kaufvertrag
153	GNCM: Sd. 536.	1676	Vaxt'ang V. /Šahnāvāz I.	Vaxt'ang Baratašvili	Amtsverleihung
154	CHAG: 1450, 22, 73.	1677	<b>Bat'onišvili's: Giorgi, Levan und Suleiman</b>	Aslan Sohn von Xoža Behbuta	Besitz /mulk
155	GNCM: Ad. 1357.	1677	Bat'onišvili's: Giorgi, Levan und Suleiman	P'ap'una Begi Orbelišvili, u.a.	Stiftung /vaqf (Person)
156	GNCM: Sd. 539.	1679	<b>Giorgi XI. /Šahnāvāz II. /Gurgin Hān (König in Kar- tli 1675-1688, 1703- 1709)</b>	Reichsprofoß Vaxt'ang Orbelišvili	Besitzung /mulk
157	GNCM: Hd. 2602.	1681	Giorgi XI. /Šahnāvāz II. /Gurgin Hān	Zurab Tumanišvili	Kaufurkunde
158	CHAG: 1448, 313.	1682	Giorgi XI. /Šahnāvāz II. /Gurgin Hān	Šalva Gulğize	Gehaltverleihun g

159	GNCM: Ad. 1766.	1689	Abbās-quli Ḥān (Vizekönig in Kacheti 1688-94)	Katholikos von Mcxeta	Stiftung
160	CHAG: 1448, 53.	1689	Tausendschaftsfüh- rer von Sepiab[a]ti [Gori]	Givi Tumanišvili	Vereinbarung
161	GNCM: Hd. 14590.	1689	Erek'le I. /Nazar- 'Alī Ḥān (in Kacheti 1675-1676, in Kartli 1688- 1703)	P'ap'una Panvelišvili u.a.	mamuli /tiyül
162	GNCM: Sd. 549.	1689	Erek'le I. /Nazar- 'Alī Ḥān	Iase Germanozisšvili	Amtsverleihung
163	CHAG: 1448, 543.	1690	Erek'le I. /Nazar- 'Alī Ḥān	Mahmad Bağiri	Amtsverleihung
164	CHAG: 1450, 20, 11.	1691	Erek'le I. /Nazar- 'Alī Ḥān	K'acia, Sohn des Heerführeres	mamuli /amlāk
165	CHAG: 1448, 544.	1691	Erek'le I. /Nazar- 'Alī Ḥān.	Bağir Begi	Schenkung (Knechte)
166	GNCM: Hd. 2447.	1692	Erek'le I. /Nazar- 'Alī Ḥān	Parmuz Žavaxišvili	mamuli /tiyül
167	CHAG: 1448, 526.	1692	Erek'le I. /Nazar- 'Alī Ḥān	Iotam Amilaḥori	Amtsverleihung
168	CHAG: 1448, 542.	1693	Erek'le I. /Nazar- 'Alī Ḥān	Mahmad Bağir- Begi Saduği	mamuli /tiyül
169	CHAG: 1448, 258.	1693	'Abbās-quli Ḥān	Verwalter Abeli	mamuli /tiyül
170	CHAG: 1450, 15, 27.	1693	Erek'le I. /Nazar- 'Alī Ḥān	Avtandil, Truchsess der Königin	mamuli /tiyül
171	CHAG: 1448, 2923.	1693	'Abbās-quli Ḥān	Kloster von Davit Gareği.	Steuerbefreiung
172	GNCM: Hd. 2166.	1692	Erek'le I. /Nazar- 'Alī Ḥān	Tarxan Giorgi	Bauern /tiyül

173	CHAG: 1450, 15, 115.	1695	Erek'le I. /Nażar- 'Ali Hġān	Aslan Beg Orbelišvili u.a.	mamuli /tiyŭl
174	CHAG: 1448, 1018.	1695	Erek'le I. /Nażar- 'Ali Hġān	totam Amilaxvari	Erlas bezüglich des Aufgebens einer Festung.
175	CHAG: 1448, 1192.	1695	<b>Kalb 'Ali Hġān (in Kacheti 1695-1703)</b>	Abeli Endronikašvili u.a.	Besitzung /tiyŭl
176	GNCM: Sd. 564.	1696	Erek'le I /Nażar- 'Ali Hġān	Aslan, Enkelkind von Stallmeister u.a.a.	Steuerbefreiung mamuli-Landes, / Steuerbefreiung tiyŭlLandes,
177	GNCM: Ad. 1751	1696	Kalb 'Ali Hġān	Katholikos Iovane Diasamiże	Stiftung
178	GNCM: Hd. 142.	1696	Kalb 'Ali Hġān	Gurgen Stallmeister u.a.	Rechtspruch über die Übertragung mamuli /Bauern
179	GNCM: Hd. 403.	1697	<i>Meliki</i> Avtandil Narimanize	Zurab Tumanišvili	Kaufurkunde
180	GNCM: Pd. 64.	1698	[Erek'le I] /Nażar- 'Ali Hġān	Das Kloster von Davit Gareži.	Gehaltsverleihun g
181	CHAG: 1448, 1034.	1698	Kalb 'Ali Hġān	Mönche des Natlismcemeli Klosters	Gehaltsverleihun g
182	CHAG: 1448, 2938.	1698	Kalb 'Ali Hġān	Merabi, Verwalter von Eniseli	Amtsverleihung
183	GNCM: Ad. 1438.	-	Kalb 'Ali Hġān	Reichsprofos Ŗandierišvili u.a.a.	mamuli /tiyŭl
184	CHAG: 1450, 2, 149.	1698	[Erek'le I] /Nażar- 'Ali Hġān	Iorami Baratašvili u.a.	mamuli /tiyŭl

185	CHAG: 1450, 6, 60.	1699	[Erek'le I.] /Nazar- Ali Hġān	Familie Q'organašvili u.a.	Mamuli, Steuerbefreiung /Steuerbefreiung
186	CHAG: 1448, 2943.	1699	Kalb 'Ali Hġān	Merabi Verwalter von Eniseli.	mamuli /tiyul
187	GNCM: Hd. 10907	1700	Katholikos Evdemosi u.a.a.	Dimit'ri Avališvili u.a.	Abstammungsbe- stätigung
188	GNCM: Hd. 13.	1701	Erek'le I. Nazar-'Ali Hġān	Elene, Großnichte von Erek'le I. /Nazar- 'Ali Hġān	Gehaltsverleihun- g
189	GNCM: Hd. 2353	1071	Kalb 'Ali Hġān	Kaixosro Rošakišvili u.a.	mamuli /tiyul
190	CHAG: 1448, 546.	1701	[Erek'le I.] /Nazar- 'Ali Hġān	Mirza Mamad Baġir Begi u.a.	mamuli /tiyul
191	GNCM: Ad. 918.	1703	[Erek'le I.] /Nazar- 'Ali Hġān	Kaixosro Maq'ašvili u.a.	mamuli /tiyul
192	GNCM: Hd. 9693.	1703	<b>Levan Bat'onišvili</b> <b>/Šāh-qulī Hġān</b> <b>u.a.a.</b> <b>(Stellvertreter des</b> <b>Königs von Kartli</b> <b>1675-1677, 1703.)</b>	Konst'ant'ine Muxran- Bat'onišvili	Amtsverleihung
193	CHAG: 1448, 100.	1703	<b>Davit II. /Imām-</b> <b>qulī Hġān</b> <b>(Statthalter in</b> <b>Kacheti 1703-1709,</b> <b>König in Kacheti</b> <b>1709-1722)</b>	Goderzi Gildašvili.	Amtsverleihung
194	GNCM: Hd. 2240.	1703	Davit II /Imām- qulī Hġān	Za[a]l Andronik'ašvili u.a.	Amtsverleihung
195	GNCM: Hd. 14627.	1704	Davit II /Imām- qulī Hġān	Bebur Vačnaze u.a.	mamuli /-
196	CHAG: 1449, 1237.	1704	Davit II /Imām- qulī Hġān	P'ap'ua Natanišvili	mamuli /Bauern

197	CHAG: 1448, 722.	1707	Davit II /Imām- qulī Hān	Mereb Beg	Erlas
198	CHAG: 1448, 2305.	1708	Davit II /Imām- qulī Hān	Merabi der Verwalter von Eniseli	mamuli /tiyül
199	CHAG: 1448, 713.	1708	Im Auftrag des Königs Davit II. /Imām-qulī Hān, die Sekretäre ( <i>mdivani</i> ) Goržasp'i und Aži Ramazanašvili.	Must'apa Ağa und Verwalter ( <i>mouravi</i> ) von Eniseli Merab.	Rechtsspruch
200	GNCM: Hd. 13160.	1710	<b>Vaxt'ang VI.</b> <b>/Husain-qulī Hān</b> <b>(Statthalter in</b> <b>Kartli 1709-1712,</b> <b>König in Kartli</b> <b>1716-1724)</b>	Verwalter Avtandil u.a.	mamuli /tiyül
201	CHAG: 1448, 5284.	1715	<b>Iese /'Alī-qulī Hān</b> <b>(König in Kartli</b> <b>1714-1716)</b>	Verwaltungsleite r Imamverdi	Gehaltsverleihun g
202	GNCM: Qd. 1820.	1716	Davit II. /Imām- qulī Hān	Demet're und Sekretär ( <i>mdivani</i> ) Gurgeni u.a.	mamuli /tiyül
203	CHAG: 1448, 94.	1717	<b>Bakar /Šahnāvāz</b> <b>III. (Statthalter in</b> <b>Kartli 1717-1719)</b>	Edišer Cicišvili	Amtsverleihung (mamuli / mulk-i maurūšī, suyürgāl)
204	CHAG: 1448, 552.	1720	Davit II /Imām- qulī Hān	Maq'a Rosebišvili	Rechtsspruch über Landübertragun g (mamuli /amlāk)

## Literaturverzeichnis

**ABAŠIŠE, TAMAZ.**: „K voprosu ob évoljucii feodal'nogo instituta ,tiul'/po persojazyčnym oficial'nym dokumentam“ (Zur Frage der Entwicklung der ,tiul'-Institution anhand persischsprachiger offizieller Dokumente), in: Sbornik dokladov 1. vsesojuznoj naučnoj konferencii molodych vostokovedov (Tiflis, 1-4 oktjabrja 1973 g.), hg. von K. G. C'ereteli u.a. Tiflis 1981, S. 5-16.

-„Orenovani sabutebis sp'arsuli nac'ilebis dip'lomat'iuri taviseburebani“ (Die diplomatischen Besonderheiten der zweisprachigen Urkunden)“, in: MIAEXS (1974) 2, S. 127-131.

-„Kartul-sp'arsuli orenovani sabutebis sasoiurgalo sigelebi“ (Die soyurgal Erlasse der georgisch-persischen zweisprachigen Urkunden), in: MIAEXS (1975) 1, S. 108-114.

- XVI-XVII sp'arsuli diplomat'ik'is ist'oriidan (kartul-sp'arsuli orenovani sabutebis mixedvit) (Aus der Geschichte der persischen Diplomatik des 16.-18. Jahrhunderts anhand georgisch-persischer zweisprachiger Urkunden), unveröff. Doktorarbeit, Giorgi Tsereteli Institute for Oriental Studies, Tiflis 1975.

-„Gruzino-persidskie dvujazyčnye Dokumenty kak diploimatičeskoe javlenie“ (Die georgisch-persischen zweisprachigen Urkunden als diplomatisches Phänomen), in: IR 34 (1979) Tiflis, S. 3-8.

-„O karaktere informacii ,osnovnych tekstov' dvujazyčnych dokumentov“ (Zur Charakteristik der ,Haupttexte' zweisprachiger Dokumente), in: IR 50 (1985) Tiflis, S. 256-266.

-„Gruzino-persidskie dokumenty 16.-18 vv. i voprosy dostovernosti v diplomatike“ (Georgisch-persische Dokumente aus dem 16.-17. Jh. und die Frage der Glaubwürdigkeit in der Diplomatik), in: VIISID 1 (1989), S. 11-21.

**AFŠAR, IRAČ** (Hg.): *Daftar-i tārīḥ: Mağmu'a-yi asnād va manābi'-i tārīḥ* I, Tehran 1380 h. š/2001.

**AFÜŠTA'İ NAŤANZİ, MAĤMÜD IBN-HIDĀYATALLĀH**: Nuqāvat al-āṣār fi zikr al-aḥyār, hg. von Iḥsān Išrāqī, Teheran 1373 h.š./1994 (Nachdr. der Ausg.: Teheran 1971).



**ALBUM, STEPHEN; BATES, MICHAEL L.; FLOOR, WILLEM:** „Coins and Coinage“, in: *Eir*, Bd. 6, S. 14-46

**ALLEN, WILLIAM E. D.:** „Notes on Don Juan of Persia's Account of Georgia“, in: *BSOS* 6 (1930) 1, S. 179-186.

-A history of the Georgian People from the Beginning down to the Russian Conquest in the Nineteenth Century, London 1932.

-„The Volga-Terek Route in Russo-Caucasian Relations“, in: *BK* 15-16 (1963) 43-44, S. 158-166

-(Hg.), **Mango, Anthony** (Übers.): *Russian Embassies to the Georgian Kings 1589-1605*, 2 Bde., Cambridge 1970-72.

**ALLOUCHE, ADEL:** *The Origins and Development of the Ottoman-Şafavid Conflict (906-962/1500-1555)* (Islamkundliche Untersuchungen, 31), Berlin 1983.

**ANŞARĪ, MUHAMMAD RAFĪ:** *Dastūr al-Mulūk*, hg. von Muḥammad Taqī Dānišpažūh, in: *MDAT* 63-64 (1968) 5-6, S. 475-504; 65-66 (1968) 1-2, S. 62-93; 67 (1969) 3, S. 298-322; 68 (1969) 4, S. 416-40; 69-70 (1969) 5-6, S. 540-64.

-*Mīrzā Rafī'ā's Dastūr al-mulūk. Annotated English translation, comments on the offices and services, and facsimile of the unique Persian manuscript*, hg. und übers. von Christoph Marcinkowski, Kuala Lumpur 2002.

-*Dastur al-Moluk. A Safavid State Manual*, hg. und übers. von Willem Floor and Mohammad H. Faghfoory, Costa Mesa 2007.

**ARAT, RAHMETI R.:** „Astirhan“, in: *ĪA*, Bd. 1, S. 680-82.

**ARČIL II.:** *Gabaaseba Teimurazisa da Rustavelisa* (Gespräche zwischen Teimuraz und Rustaveli), in: *Teimuraz I. Arčil II. Txzulebata sruli k'rebuli*, hg. von Sargis Caišvili (*Kartuli Poezia*, 3) (Teimuraz I. Arčil II. Sämtliche Werke (Georgische Dichtung, 3)), Tiflis 1975.

-*Cxovreba Teimurazisa p'iruelisa* (Das Leben von Teimuraz I.), hg. von Platon Ioseliani, Tiflis 1853

**Arunova, Marianna. R; AŞRAFIJAN, KLARA. Z.:** *Gosudarstvo Nadir Šaha Afšara*, Moskau 1958.

**ASATIANI, NODAR:** Sakartvelos ist'oria, uzvelesi droidan XIX sauk'unemde (Geschichte Georgiens von früheren Zeiten bis 19. Jh.), 2. Aufl., Tiflis 2001 (1. Aufl., Tiflis 1999).

- „Saglexo mic'ismflobelobis formebis sak'itxisatvis XVI-XVII ss. k'axetis samefoši (Zu den Formen des Landbesitzes in dem 16. bis 17. Jahrhundert im Königreich Kacheti)“, in: Masalebi sakartvelos soflebis ist'oriisatvis (Quellen zur Geschichte georgischer Dörfer), hg. von P. Surgulaze u.a., Tiflis 1993, S. 38-60, hier S. 40.

**AVALISHVILI, ZURAB:** „Teimuraz I and his Poem, ‚The Martyrdom of Queen Ketevan‘“, in: Georgica 1 (1937).

**AVERY, PETER.; FRAGNER, BERT G.; SIMMONS, J. B.:** „‘Abbāsī“, in: EIr, Bd. 1, S. 86.

**BABAIE, SUSSAN, u.a. (Hg.):** Slaves of the Shah: New Elites of Safavid Iran, New York, 2004.

**BAGRATIONI, DAVID:** Obozrenie Gruzii po časti prav i zakonovedenija, hg. von Apolon Rogava, Tiflis 1959.

**BABINGER, FRANZ:** Die großherrliche Tughra. Ein Beitrag zur Geschichte des osmanischen Urkundenwesens, Istanbul 1975.

**BACQUÉ-GRAMMONT, J. L.:** „Le Caucase entre deux empires islamiques. Survol historique“, in: Caucasia between the Ottoman Empire and Iran, 1555–1914, hg. von Raoul Motika; Michael Ursinus (Kaukasienstudien, 2), Wiesbaden 2000, S. 7-10.

**BALFOUR, FRANCIS (Hg.):** Inšā-yi Harkaran, the forms of Herkern corrected from a variety of manuscripts, supplied with the distinguishing marks of construction and translated into English, with an index of Arabic words explained, and arranged under their proper roots by Francis Balfour M. D., Calcutta 1781.

**BARBARO, GIOSAFAT; CONTARINI, AMBROGIO:** Travels to Tana and Persia. A Narrative of Italian Travels in Persia, in the fifteenth and sixteenth centuries, hg. und übers. von Charles Grey (Works issued by the Hakluyt Society, 49), 1873 London.

**BAYĀNĪ, ḤĀNBĀBĀ:** „Asnād va nāmahā-yi tāriḫī-yi daura-yi Šafavī“, in: BT 3 (1347 š.) 3-4, S. 67-96. (a)

-„Asnād va nāmahā-yi tāriḫī-yi daura-yi daura-yi Šafavī“, in: BT 3 (1347 š.) 5, S. 128-208. (b)

**BECKER, CARL HEINRICH:** „Steuerpacht und Lehnswesen. Eine historische Studie des islamischen Lehnswesens“, *Der Islam* 5 (1914), S. 81-92.

**BELOKUROV, SERGEJ A.:** *Snošenija Rossii s Kavkazom*, Moskau 1889.

**BERADZE, GRIGOL:** “On the History of the Political Realties of Safavid Iran and Georgia: King Luarsab II and His Captivity in Iran”, in: *Iran and the World in the Safavid Age*, hg. von Willem Floor; Edmund Herzig, London 2015 (Nachdr. d. Ausg.: London 2012), S. 459-471.

**BERADZE, GRIGOL; KUTSIA, KARLO:** “Towards the Interrelations of Iran and Georgia in the Sixteenth-Eighteenth Centuries“, in: *Caucasia between the Ottoman Empire and Iran, 1555–1914*, hg. von Raoul Motika; Michael Ursinus (*Kaukasienstudien*, 2), Wiesbaden 2000, S. 121–131.

**BERADZE, TAMAZ N. (Hg.):** *Parižskaja xronika (istočniki po istorii Gruzii, 70)*, Tiflis 1991.

**BERZENIŠVILI, NIK'OLOZ (Hg.):** *Dok'ument'ebi sakartvelos socialuri ist'oriidan* (Quellen zur Sozialgeschichte Georgiens), 2 Bde., Tiflis 1940-1953.

**BERTEL'S EVGENIJ Ė. (Hg.):** *Iz archiva šejchov Džujbari, materialy po zemel'nym i torgovym otnošenijam v Srednej Azii v XVI veka, 1938* Moskau.

**BERŽE, ADOL'F (Hg.):** *Akty sobrannye Kavkazskoj archeografičeskoju kommissieju Archiv Glavnogo Upravlenija Naměstnika Kavkazskogo* (Akten, gesammelt von der kaukasischen archaographischen Kommission. Archiv der Hauptverwaltung des Statthalters), Tiflis 1866-1904.

**BROSSET, MARIE-FÉLICITÉ (Hg. und Übers.):** *Histoire de la Géorgie depuis l'antiquité jusqu'au XIXe siècle*, 4 Bde., Sankt Petersburg, 1849-1857.

-(Hg.) *Perepiska, na inostrannyh jazykach, gruzinskich carej s rossijskimi gosudarjami ot 1639 g. po 1770 g.* 3 Bde., Sankt Petersburg 1891-1892. (Die fremdsprachliche Korrespondenz zwischen georgischen Königen und russischen Herrschern).

-(Hg. und Übers.) Collection d'historiens Arméniens. Histoire des Ardzrouni, livre d'Histoires, histoire de l'Aghovanie, 2 Bde., Sankt Petersburg 1876.

**BOSWORTH, CLIFFORD E.:** The Islamic Dynasties. A Chronological and Genealogical Handbook (Islamic Surveys 5), Edinburgh 1967.

**BRANDT, AHASVER VON:** Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 17. überarb. Auflg. Stuttgart 2007 (1. Auflg. 1958).

**BUŠEV, PETR PAVLOVICH:** Istorija posol'stv i diplomatičeskich otnoshenij ruskogo i iranskogo gosudarstv v 1586-1612 gg. (Geschichte der Botschaften und der diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Iran in den Jahren 1586-1612), Moskau 1987.

-Istorija posol'stv i diplomatičeskich otnošenij ruskogo i iranskogo gosudarstv v 1613-1621 gg. (Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Iran in den Jahren 1613-1621), Moskau 1987.

**BUSSE, HERIBERT:** „Die Entwicklung der Staatsurkunde in Zentralasien und Persien von den Mongolen bis zu den Safawiden“, in: Akten des 24. Internationalen Orientalistenkongresses in München 1975, Wiesbaden 1979, S. 372-374.

-„Persische Diplomatie im Überblick: Ergebnisse und Probleme“, in: Der Islam 37 (1961), S. 202-245.

-Untersuchungen zum islamischen Kanzleiwesen anhand turkmenischer und safawidischer Urkunden (Abhandlungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo, Islamische Reihe, 1), Kairo 1959.

-„Diplomatic“: III. Persia“, in: EI<sup>2</sup>, Bd. 2, S. 309-13.

**CAHEN, CLAUDE.:** Atābak in: EI<sup>r</sup>, Bd. 1, S. 878.

-„Notes de diplomatiques arabo-musulmane“, JA 251 (1963), S. 311-325.

**CANARD, MARIUS:** „Armīniya“, in: EI<sup>2</sup>, Bd. 1, S. 642-650.

**CHARDIN, JOHN:** Voyages Du Chevalier Chardin, En Perse, Et Autres Lieux De l'Orient, hg. von Louis Mathieu Langlès, 8 Bde., Paris 1811.

**CHICK, HERBERT** (Hg.): A Chronicle of the Carmelites in Persia and the Papal Mission of the XVIIth and XVIIIth Centuries, 2 Bde., London 1939.

**CHKEIDZE, THEA**: „Georgia V. Linguistic Contacts with Iranian Languages“, in: Eir, Bd. 10, S. 486-490.

**CHUBUA, MAKAR**: Persidskie firmany i ukazy Muzeja Gruzii, Bd. 1, Tiflis 1949. (Die persischen Erlasse und Anordnungen im Georgischen Museum), Tiflis 1949.

**Č'Q'ONIA, ALEXANDRE**: „Mogzauris p'iet'ro dela vales moxseneba sakartvelozed p'ap'i urbanus mervesadmi, 1627“ (Bericht des Reisenden Pietro della Valle aus dem Jahre 1627 über Georgien an den Papst Urban VIII.), in: Iveria 3 (1879), S. 29-64.

**ČUBINAŠVILI, NIKO**: Slovar' gruzinskogo jazyka s russkim perevodom (Wörterbuch der georgischen Sprache mit russischer Übersetzung), hg. von Aleksandre Glont'i, Tiflis 1961, <http://meskhi.net/lexicon/>

**ĀRAK'EL, DAVRIŽEC'I**: Kniga Istorij (Buch der Geschichte), hg. und übers. von L. A. Xanlarijan (Pomjatniki pis'mennosti Vostoka, 37), Moskau 1973.

**DE CASTELLI, CHRISTOFORO**: Relazione e album dei schizzi sulla Georgia del secolo XVII, hg. von Begian Guiorgazze, Tiflis 1976.

**DILGER, KONRAD**: „Das osmanische Urkundenwesen in der neueren Forschung“, in: Der Islam 57 (1980) 1, S. 120-129.

**DOBRYNIN, M. A.**: „Stixotvornye legendy na monetax Sefevidov“ (Dichterische Legenden auf safavidischen Münzen), in: ĖV 8 (1953), S. 63-76.

**DOERFER, GERHARD**: Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen, unter besonderer Berücksichtigung älterer neupersischer Geschichtsquellen, vor allem der Mongolen- und Timuridenzeit (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission, 16, 19, 20, 21), 4 Bde., Wiesbaden 1963-1975.

**DOLIŽE, ISIDORE** (Hg.): Vaxt'ang VI.-is samartlis c'ignta k'rebuli (Kartuli samartlis zglebi, 1) (Gesetzbücher des Vaxt'ang VI.) (Werke des georgischen Rechts, 1), Tiflis 1963.

**DUNDUA, NUGZAR:** Kartul-sp'arsuli (orenovani) sabutebi (Georgisch-persische zweisprachige Urkunden), Tiflis 1984.

-„Simon I. erti kartul-sp'arsuli sabuti“ (Eine georgisch-persische Urkunde von Simon I.), in: Sp'arsul-kartuli cdani (Persisch-georgische Versuche), hg. von Magali Todua, Tiflis 1987, S. 22-25.

-„Pečati gruzinskich carej XVI-XVIII vv. s arabografičeskimi nadpisjami“ (Siegel der georgischen Könige mit arabographischen Legenden im 16.-18. Jahrhundert), in: VIISID 3 (1995), S. 267-278.

**DORN, BERNARD:** Beiträge zur Geschichte der kaukasischen Länder und Völker aus morgenländischen Quellen, Leipzig 1967 (Nachdr. der Ausg: Sankt Petersburg 1840).

**EBUBEKIR IBN-ABDULLAH:** Gamaržvebata c'igni. Gazâvatnâme, hg. und übers. von Marina Ilurize (Artanužis cqaroebi, 6), Tiflis 2006.

**EGNAT'AŠVILI, BERI:** Axali kartlis cxovreba (Neue Geschichte von Kartli), in: Kartlis cxovreba (Chroniken von Kartli), hg. von Simon Q'auxcišvili, 4 Bde., Tiflis 1955-1973, hier Bd. 2, 1959.

**FÄHNRIK, HEINZ:** Geschichte Georgiens (Handbuch der Orientalistik, Sekt. 8, Bd. 21), Leiden 2010.

**FEKETE, LUDWIG (LAJOS):** - „Zur Geschichte der Grusiner des 16. Jahrhunderts“, in: AOASH 1 (1950), S. 93-133.

-Die Siyāqat-Schrift in der türkischen Finanzverwaltung, 2 Bde., Budapest 1955.

-„Arbeiten der grusinischen Orientalistik auf dem Gebiete der türkischen und persischen Paläographie und die Frage der Formel „sözümüz“, in: AOASH 7 (1957), S. 1-20.

-Einführung in die persische Paläographie. 101 persische Dokumente, hg. von György Hazai, Budapest 1977.

**FICHTENAU, HEINRICH:** Arenga. Spätantike und Mittelalter im Spiegel von Urkundenformen, Wien 1957.

**FITRAT R. R.; SERGEEV, K. S.** (Hg. und Übers.): Kazijskie dokumenty XVI veka, Taschkent 1937.

**FLOOR, WILLEM:** A Fiscal History of Iran in the Safavid and Qajar Periods 1500-1925. (Persian Studies Series, 17), New York 1998.

-Safavid Government Institutions, Costa Mesa 2001.

-, „Kadkodā“, in: EIr, Bd. 15, S. 328-331

-, „Kalāntar“, in: EIr, Bd. 15, S. 366-367.

**FRAGNER, BERT G.:** - „Zu einem Autograph des Mongolenwesirs Rašid ad-Dīn Fazlallāh, der Stiftungsurkunde für das Tabriz̄er Gelehrtenviertel Rabʿ-i Rašidī“, in: Sonderdruck aus Festgabe Deutscher Iranisten zur 2500 Jahresfeier Irans, Stuttgart 1971, S. 35-46.

-, „Ardabil zwischen Sultan und Schah. Zehn Urkunden Schah Ṭahmāsp II.“, in: Turcica 6 (1975), S. 177-225, Tafel XVII-XXIX.

-, „Das Ardabiler Heiligtum in den Urkunden“, in: WZKM 67 (1975), S. 169-215.

- Repertorium persischer Herrscherurkunden. Publierte Originalurkunden (bis 1848), Freiburg 1980.

-, „Der Schah im Schriftverkehr mit dem Abendland“, in: ZDMG 2 (1974), S. 132-141.

-, „Some Reflektions on Totalitarian Tendencies in the Ṣafavid State“, in: Der Islam 53 (1976), S. 226-241.

-Die "Persophonie": Regionalität, Identität und Sprachkontakt in der Geschichte Asiens, Berlin 1999.

-, „Rent-Capitalism in the Light of the Economic History of Islamic Iran“, in: On Social Evolution - Contributions to Anthropological Concepts (Wiener Beiträge zur Ethnologie und Anthropologie, 1), hg. von Walter Dostal, Wien 1984, S. 205-227.

-, „Social and Internal Economic Affairs (from the Mid-14th Century to the End of the Safavid Period)“, in: The Cambridge History of Iran. The Timurid and Safavid Periods, hg. von Peter Jackson; Laurence Lockhart, Cambridge 1986, Bd. 6, S. 491-567.

-, „Tradition, Legitimität und Abgrenzung: formale Symbolaussagen persischsprachiger Herrscherurkunden“, in: Akten des Melzer-Symposiums 1991. Veranstaltet aus Anlaß der Hundertjahrfeier indo-iranistischer Forschung in Graz (13.-14. November 1991), hg. von Walter Slaje; Christian Zinko, Graz 1993, S. 84-113.

-, „Farmān“, in: EIr, Bd. 9, S. 282-295.

-, „The Concept of Regionalism in Historical Research on Central Asia and Iran (A Macro-Historical Interpretation)“, in: *Studies on Central Asian History in Honor of Yuri Bregel*, hg. von Devin DeWeese, Bloomington/Indiana 2001, S. 341-354.

**FORAN, JOHN:** „The Long Fall of the Safavid Dynasty: Moving beyond the Standard Views“, in: *IJMES* 24 (1992) 2, S. 281-304.

**GABAŠVILI, VALERIAN:** „Kartuli peodaluri mic'ismplobelobis ist'oriidan (Aus der Geschichte des georgischen Feudalsystems)“, in: *Šromebi/Ist'oriis Inst'it'ut'i* 1 (1955), S. 187-243.

-Kartuli peodaluri c'k'obileba 16.-17. sauk'uneebši. Šedarebiti šesc'avlis cda (Das georgische Feudalsystem des 16.-18. Jahrhunderts. Der Versuch einer vergleichenden Untersuchung), Tiflis 1958.

-, „Maxlobeli aġmosavletis socialur-ek'onomiuri ist'oriis dok'ument'uri c'k'areobi“ (Quellen zur Geschichte des Nahen Ostens), in: *Maxlobeli aġmosavletis socialur-ek'onomiuri ist'oriis nark'vevebi* (Abhandlungen zur sozial-wirtschaftlichen Geschichte des Nahen Ostens), Tiflis 1968, S. 5-25.

- „The Undiladze Feudal House in the Sixteenth to seventeenth-Century Iran According to the Georgian Sources“, in: *IS* 40 (2007) 1, S. 37–58.

**AĤMAD AL-ĠAFFĀRĪ QAZVĪNĪ:** *Tariĥ-i ġahān-ārā*, hg. von Muġtabā Mīnuvī, Teheran 1343 h.š./1964.

**GELASVILI, NANA:** „Iranian-Georgian Relations during the Reign of Rost'om (1633-58)“, in: *Iran and the World in the Safavid Age*, hg. von Willem Floor; Edmund Herzig, London 2015 (Nachdr. d. Ausg.: London 2012), S. 491-498.

**GIPPERT, JOST:** „Die altgeorgischen Monatsnamen“, in: *Studia Caucasologica I: Proceedings of the Third Caucasian Colloquium Oslo*, July 1986, hg. von Fridrik Thordarson, Oslo 1988, S. 87-154.

**GIUNASHVILI HELEN; ABULADZE, TAMAR:** „Persian Historical Documents of Georgia (Sixteenth to Eighteenth Centuries): Aspects of Linguistic Analysis“, in: *JPS*, 5 (2012), S. 35-42.

**GORGİŽANIZE, PARSADAN:** *Parsadan Gorgižanizis ist'oria*, hg. von Sergi K'ak'abaže (*Saist'orio moambe* 2), Tiflis 1925.



**GÖYÜNÇ, NEJAT:** Das sogenannte Ğāme‘o l-Ĥesāb des ‘Emād as-Saravī. Ein Leitfaden des staatlichen Rechnungswesens von ca. 1340, Göttingen 1962.

**GUČUA, VIKTOR:** „Sakartvelos p’olit’ik’uri vitareba XV-XVI ss. mižnaze“ (Die politische Lage Georgiens vom Ende des 15. bis Anfang des 16. Jahrhunderts), in: Sakartvelos ist’oriis nark’vevebi (Studien zur Geschichte Georgiens), hg. von Giorgi Melikišvili, u.a., Bd. 4, Tiflis 1973, S. 85-94.

„Sakartvelos ek’onomiuri mdgomareoba XVI-XVII sauk’uneebši“ (Die wirtschaftliche Lage Georgiens im 16.-17. Jahrhundert), in: Ebd., S. 156-187.

„Sakartvelo XVI sauk’unis 50-79-ian c’lebši“ (Georgien in den 50-70er Jahren des 16. Jahrhunderts), in: Ebd., S. 114-126.

„Brdzola kveq’nis mtlianobis aġdgenisatvis da agresorta c’inaaġmdeg (Kampf für die Einheit Landes und gegen Aggressoren in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts)“ in: Ebd., S. 94-114.

**GUČUA, VIKTOR; SVANIZE, MIXAEL:** „Sakartvelo XVI sauk’unis uk’anask’nel meotxedshi. Samzche saatabagos mit’aceba osmalta mier (Georgien im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts. Die Aneignung von Samzche Saatabago durch die Osmanen)“, in: Ebd., S. 126-150.

**GULBENKIAN, ROBERTO:** „Relation véritable du glorieux martyr de la Reine Kétévan de Géorgie in Etudes géorgiennes et caucasiennes“, in: BK 40 (1982), S. 31-97.

**GOUVEA, ANTONIO DE:** Relaçam em que se tratam as guerras e grandes vitórias que alcançou o grande Rey de Persia Xá Abbas, do grão Turco Mahometo, e seu filho Amethe as quaes resultarão das Embaxadas que por mandado da Catholica Real Majestade de Rey D. Felipe II de Portugal fizerão alguns Religiosas da Ordem dos Ermitas de Santo Agostinho à Persia, Lisabon 1611.

**HAMMER-PURGSTALL, JOSEPH VON:** Abhandlung über die Siegel der Araber, Perser und Türken, Wien 1849.

**Ĥasan Rūmlū:** Aĥsan at-tavārīĥ, hg. v. Abdalĥusain Navā‘ī, 3 Bde., Teheran 1384/2005.

**HERRMANN, GOTTFRIED:** „Urkunden-Funde in Āzarbāyġān“, in: AMI, Neue Folge 4 (1971), S. 249-262.

-„Zur Intitulatio timuridischer Urkunden“, in: ZDMG, Supplement II: XVII. Deutscher Orientalisten-Tag, hg. von Wolfgang Voigt, Wiesbaden 1974, S. 498-521.

-„Ein früher persischer Erlaß“, in: ZDMG 144 (1994), S. 284-300.

-Persische Urkunden der Mongolenzeit. Text und Bildteil (Documenta Iranica et Islamica, 2), Wiesbaden 2004.

**ĤVĀNDAMĪR:** Tārīh-i ḥabīb as-siyar fī aḥbār afrād-i bašar, hg. von Ġalāl ad-Dīn Humā'ī, 4. Bde., 3. Aufl., Teheran 1353-1362 h.š/1974-1983 (1. Aufl.: Teheran 1333 h.š/1954).

**HINZ, WALTHER:** „Das Rechnungswesen Orientalischer Reichsfinanzämter im Mittelalter“, Der Islam 29 (1950), S. 1-29, 113-141.

-„Das Steuerwesen Anatoliens im 15. und 16. Jahrhundert“, in: ZDMG 100 (1950), S. 177-201.

-Die Resālā-ye Falakiyyā des 'Abdollāh ibn Mohamed ibn Kiyā al-Māzandarānī. Ein persischer Leitfaden des staatlichen Rechnungswesens (um 1363), in: (VOK 4), Wiesbaden 1952.

-„Zwei Steuerbefreiungs-Urkunden“, in: Documenta Islamica inedita, hg. von Johann W. Fück, Festschrift für Richard Hartmann, Berlin 1952. S. 211-220.

-„Die persische Geheimkanzlei im Mittelalter“, in: Westöstliche Abhandlungen, Festschrift für Rudolf Tschudi, hg. von Fritz Meier, Wiesbaden 1954, S. 342-354.

-Islamische Maße und Gewichte, umgerechnet ins metrische System (HO, Ergänzungsband 1, Heft 1), Leiden 1955.

-Islamische Währungen des 11. bis 19. Jahrhunderts umgerechnet in Gold. Ein Beitrag zur islamischen Wirtschaftsgeschichte, Wiesbaden 1991.

**HITCHINS, KEITH:** „Georgia II. History of Iranian-Georgian Relations“, in: EI, Bd. 10, S. 464-470.

**HOFFMANN, BIRGITT:** Waqf im mongolischen Iran. Rašīduddīns Sorge um Nachruhm und Seelenheil (Freiburger Islamstudien, 20), Stuttgart 2000.

**HORST, HERIBERT:** „Zwei Erlasse Šāh Ṭahmāsp I.“ in: ZDMG 110 (1961), S. 301-309.

„Ein Immunitätsdiplom Schah Muḥammad Ḥudābandās vom Jahre 989/1581“, in: ZDMG 105 (1955), S. 289-297.

-Die Staatsverwaltung der Grosseḡuḡen und Ḥōrazmšāhs (1038-1231). Eine Untersuchung nach Urkundenformularen der Zeit. Wiesbaden 1964.

**HUREWITZ, JACOB COLEMAN:** Diplomacy in the near and middle East. A Documentary Record, Bd. 1 (1535-1914), Bd. 2 (1914-1956) in einem Band, (Nachdr. d. Ausg.: New York 1956), Princeton 1987.

**INALCIK, HALIL:** „Osmanlı-Rus Rekabetinin Menşei ve Don-Volga Kanalı Teşebüsü (1569)“, in: Belleten 12 (1948), S. 349-402.

**ISKANDAR MUNŞI:** Tārīḡ-i ‘ālamārā-yi ‘Abbāsī, hg. von Muḥammad I. Rizvānī, 3 Bde., Tihṙān 1375 h. š./ 1998.

**ŠAMBURIA, GIVI:** „Iran-osmaletis axali omi da kartl-k’axetis samepoebi“ (Der neue Krieg zwischen Iran und dem Osmanischen Reich und die Königreiche Kartli und Kacheti), in: Studien zur Geschichte Georgiens, hg. von Giorgi Melikišvili, u.a., Bd. 4, Tiflis 1973, S. 243-254.

- „Sakartvelos p’olitik’uri vitareba 17. S. 30-90-ian c’lebši“ (Politische Lage Georgiens in den 30-90er Jahren des 17. Jahrhunderts), in: Studien zur Geschichte Georgiens, hg. von Giorgi Melikišvili, u.a., Bd. 4, Tiflis 1973, S. 312-342.

„Socialuri urtiertoba da k’lasobrivi brzola sakartveloši XVI-XVII ss.“ (Soziale Verhältnisse und Klassenkampf in Georgien im 16.-17. Jahrhundert), in: Studien zur Geschichte Georgiens, hg. von Giorgi Melikišvili, u.a., Bd. 4, Tiflis 1973, S. 187-225.

**ŠANAŠIA, S.:** „Aznauri“ in: GSE, Bd. 1, S. 214-215.

**ŠAPARIZE, G.:** „K’odi“, in: GSE, Bd. 5, S. 568.

„K’ok’a“, in: GSE, Bd. 5, S. 574

**ŽAVAXIŠVILI, IVANE:** Txzulebani (Gesammelte Werke), 12. Bde., Tiflis 1979-1998.

-Kartuli sigelmtcodneoba anu dip'omat'ik'a (Die georgische Urkundenlehre bzw. Diplomantik), in: Ebd., hier Bd. 9, Tiflis 1996.

**K'AK'ABADZE, SAURMAG S.:** Gruzinskie dokumenty Instituta Narodov Azii AN SSSR (Die georgischen Dokumente aus der Sammlung des Instituts Narodov Azii AN SSSR), Moskau 1967.

**KAEMPFER, ENGELBERT:** Am Hofe des persischen Großkönigs (1684-85). Das erste Buch der Amoenitates exoticae in deutscher Bearbeitung, hg. von Walter Hinz, Leipzig 1940.

**K'AP'ANAŠE, MAIA:** Gaertianebis t'endenciebi XVI-XVII ss. sakartveloshi (Tendenzen zur Vereinigung Georgiens im 16.-17. Jahrhundert) Kutaisi 2005. S. 3.  
<http://www.nplg.gov.ge/dlibrary/coll/0002/000166/>, 19.06.2017.

**KARAULOV, MICHAEL:** Terskoe kazačestvo v prošlom i nastojaščem (Terskisches Kosakentum in Vergangenheit und Gegenwart), Neudr. der Ausg.: 1912, Moskau 2007.

**KARST, JOSEF:** Le Code de Vakhtang VI: Commentaire historique-comparatif ou précis systématique du droit et de la législation ibéro-caucasienne, dans son développement historique, basé principalement sur les monuments juridiques compris dans le code-recueil de Vakhtang VI (Corpus juris Ibero-Caucasici, 1-2), Strasbourg 1934-35.

**KEDDIE, NIKKI R.; MATTHEE, RUDI:** Iran and the Surrounding World. Interactions in Culture and Cultural Politics, Seattle u.a. 2003.

**KEÇIK, MEHMET Ş.:** Briefe und Urkunden aus der Kanzlei Uzun Hasans. Ein Beitrag zur Geschichte Ost-Anatoliens im 15. Jahrhundert. (Islamkundliche Untersuchungen 29) Freiburg 1976.

**KEYVANI, MEHDI:** Artisans and Guild Life in the Later Safavid Period: Contributions to the Social-Economic History of Persia (Islamkundliche Untersuchungen, 65), Berlin 1982.

**KHANYKOV, NIKOLAI V.:** „Lettre de M. Khanykov à M. Dorn“, Mélanges asiatiques 3, 1857, S. 48-83.

**KHAREBAVA, NANA:** „Zur Frage des rechtlichen Verhältnisses der georgischen und persischen Textteile in den bilingualen Urkunden

der Safavidenzeit (1501-1722), in: Bamberger Orientstudien 1, hg. von Lale Behzadi u.a., Bamberg 2014, S. 317-338.

**K'IK'NAŠE, REVAZ:** Parsadan Gorgižaniže da „ist'oriani da azmani šaravandedtani“ (Parsadan Gorgižaniže und „Geschichte und Verherrlichung der Gekrönten“), Tbilis 1975.

Kikoze, M.: „Kartlis satavadoebis ist'oriidan XV-XVII ss.“ (Zur Geschichte des *Satavado* in Kartli vom 16. bis 17. Jahrhundert), in: *MSK'I* 35 (1963), S. 97-113.

**KIRZIOĞLU, FAHRETTIN:** Osmanlılar'ın Kafkas-elleri'ni Fethi (1451-1590) (Türk Tarih Kurumu yayınları, 13), Ankara 1993.

**KLEWITZ, HANS. W.:** „Urkundenforschung und Geschichtswissenschaft“, in: *Geistige Arbeit* 6 (1939), S. 1-4.

**K'LIMIAŠVILI, AK'AK'I:** „Masalebi XV-XVIII ss. Kartlis da Kachetis sadrošoebis ist'oriisatvis (Quellen zur Geschichte von sadrošo in Kartli und Kacheti“, in: XV-XVIII ss. ramdenime kartuli istoriuli dok'ument'i (Georgische historische Dokumente aus dem 15. bis 18. Jahrhundert), hg. von Nuk'ri Šošiašvili, Tiflis 1964, S. 121-151.

**KOCHWASSER, FRIEDRICH H.:** „Persien im Spiegel der Reisebeschreibungen von Heinrich von Poser“, in: *Festgabe der deutschen Iranisten zur 2500-Jahresfeier 1971*, Stuttgart 1971, S. 80-93.

**KONDO, NOBUAKI** (Hg.): *Persian documents. Social History of Iran and Turan in the fifteenth to nineteenth centuries*, Tokio 1999.

**KORTEPETER, CARL MARX:** „Complex goals of the Ottomans, Persians, and Muscovites in the Caucasus, 1578-1640“, in: *New Perspectives on Safavid Iran: Empire and Society*, hg. von Colin P. Mitchell, London 2011, S. 59-84.

**KRUSINSKI, JUDAS THADDAEUS:** *The History of The Revolution of Persia*, 2 Bde., Pemberton 1728.

- *Relatio de mutationibus Regni Persarum*, Rom 1727, 1. englische Übers. London 1728.

**KÖHBACH, MARKUS:** „Amasia“, in: *EIr*, Bd. 1, S. 928.

**K'ARLO K'UCIA:** „Nalogovye terminy-sinonimy v sefevidskom gosudarstve“ (Synonyme Verwendung von Steuertermini im Safavidenreich), in: Vostočnoe istoričeskoe istočnikovedenie i special'nye istoričeskie discipliny (Orientalische geschichtliche Quellenkunde und die besonderen historischen Disziplinen), 2 (1994) S. 84-90.

- „K'avk'asiuri element'i sepianta Iranis polit'ik'ur sarbiezel (Kaukasische Elemente auf der politischen Bühne der Safaviden“, in: MAIS 1 (1963) 2, S. 65-79.

- „Materialy po terminologii istoričeskich istočnikov. Tijul i bachreče po dannym gruzino-persidski dvujazyčnych dokumentov“ (Materialien zur Terminologie der geschichtlichen Quellen, tijul und baxreče anhand der georgisch-persischen zweisprachigen Urkunden), in: NAA iëk (1965) 2, S. 89-90.

- „Isp'ahanis kartveli t'aruģebi (1618-1722)“ (Die georgischen Polizeivögte von Isfahan 1618-1722), in: MAIS 2 (1972) 2, Tiflis S. 3-103.

**KUŠEVA, EKATERINA. N.:** Narody severnogo Kavkaza i ich svjazi s Rossiej, vtoraja polovina XVI-30-e XVII veka (Die südkaukasischen Völker und ihre Verbindungen mit Russland in der zweiten Hälfte des 16. bis in die 30er Jahre des 17. Jahrhunderts), Moskau 1963.

**KUTELIA, TINATIN:** Gruzija i sefevidskij Iran po dannym numizmatiki (Georgien und der safavidische Iran anhand numismatischer Daten), Tiflis 1979.

**LAMBTON, ANN K. S.:** „Dārūgha“, in: EI<sup>2</sup>., Bd. 2, S. 162f.

- „Dīwān – IV. Irān“, in: EI<sup>2</sup>., S. 332-336.

- „The Office of Kalāntar under the Safawids and Afshars“, in: Mélanges d'Orientalisme Offerts a Henri Massé, a l'Occasion de son 75 erne Anniversaire, Tehran 1963, S. 206-218.

- „Quis custodiet custodes Some Reflections on the Persian Theory of Government“, in: SIs 5 (1956), S. 125-148 und 6 (1965), S. 125-146.

- „Reflections on the iqtā“, in: Arabic and Islamic Studies in Honor of Hamilton A.R. Gibb, hg. von George Makdisi, Leiden 1965, S. 358-376.

-Landlord and Peasant in Persia, 3. überarb. Aufl., London 1991 (1. Aufl.: Oxford 1953).

**LANE-POOLE, STANLEY:** The Mohammadan Dynasties. Chronological and Genealogical Tables with Historical Introductions, Paris 1925.

**LANG, DAVID MARSHALL:** „Georgia and the Fall of the Safavid Dynasty“, in: BSOAS 14, 1952, S. 523-39.

-The Last Years of Georgian Monarchy 1658-1832, New York 1957.

-The Georgians, New York 1966.

-, „Abbās-Qolī Khan“, in: EIr, Bd. 1, S. 84-85.

**LE STRANGE, GUY (Hg.):** Don Juan of Persia, a Shi'ah Catholic 1560-1604, London 1926.

**LEWIS, BERNARD:** „Registers on Iran and Âdharbâyjân in the ottoman Defter-i Khâqâni“, in: Mélanges d'Orientalisme Offerts a Henri Massé, Teheran 1963, S. 259-263.

**LOCKHART, LAURENCE:** The Fall of the Şafawī Dynasty and the Afghan Occupation of Persia, London 1958.

**LOMINAŞE, BABILINA:** Kartuli peodaluri urtiertobis ist'oriidan (Zur Geschichte der georgischen feudalen Institution), Tiflis 1966.

**MAEDA, HIROTAKE:** -„Exploitation of the Frontier: The Caucasus Policy of Shah ‘Abbas I“, in: Iran and the World in the Safavid Age, hg. von Willem Floor, Edmund Herzig, London 2015 (Nachdr. d. Ausg.: London 2012), S. 471-491.

„On the Ethno-Social Background of Four gholam Families from Georgia in Safavid Iran“, in: SI 32 (2003) 2, S. 243–278.

- „The Household of Allahverdi Khan: An Example of Patronage Network in Safavid Iran“, in: La Géorgie entre Perse et Europe, hg. von Florence Hellot-Bellier; Irène Natchkebia, Paris 2009, S. 43–56.

- „The Forced Migrations and Reorganization of the Regional Order in the Caucasus by Safavid Iran: Preconditions and Developments Described by Fazli Khuzani“, in: Reconstruction and Interaction of Slavic Eurasia and Its Neighboring Worlds (Slavic Eurasian Studies 10), Sapporo 2006, S. 237-273.

-, „Exploitation of the Frontier: The Caucasus Policy of Shah ‘Abbas I.“, in: *Iran and the World in the Safavid Age*, hg. von Willem Floor; Edmund Herzig, London 2015 (Nachdr. d. Ausg.: London 2012), S. 471-491.

**MAČ’AVARIANI, ELENE:** „Kartul-sp’arsuli da sp’arsuli moxat’uli ist’roriuli sabutebi“ (Persisch-georgische und persische illuminierte historische Urkunden), in: *Aghmosavluri pilologia*, Bd. 2, Festschrift zu Ehren von Vladimer Put’urize, Tiflis 1972.

**MARCINKOWSKI, M. I.:** „The Dastūr ol-Molūk Again. Recently discovered additions to the manuscript of Mīrzā Rafī‘ā’s Manual of Šafavid Administration“, in: *ZDMG* 157 (2007) 2, S. 395-416.

**MATTHEE, RUDI:** *The Politics of Trade in Safavid Iran. Silk for silver 1600-1730*, Cambridge 1999.

-, „Georgians in the Safavid Administration“, in: *EIr*, Bd. 10, S. 493-496.

-, „Gorgin Khan“, in: *EIr*, Bd. 11, S. 163-165.

-, „Safavid Dynasty (continued) Annotated Bibliography“, in: *EIr*, <http://www.iranicaonline.org/articles/safavids-ii>, 19.06.2017.

-, „Anti-ottoman Concerns and Caucasian Interests, Diplomatic Relations between Iran and Russia 1587-1639“, in: *Safavid Iran and her Neighbors*, hg. von Michel Mazzaoui, Salt Lake City 2003, S. 101-128.

-, „Suspicion, Fear, and Admiration: Pre-Nineteenth-Century Iranian Views of the English and Russians“, in: *Iran and the Surrounding World. Interactions in Culture and Cultural Politics*, hg. von Nikki R. Keddie; Rudi Matthee, Seattle u.a. 2003, S. 121-145.

-, „Safavid Dynasty. Originating from a mystical order at the turn of the 14th century, the Safavids ruled Persia from 1501 to 1722“, in: *EIr*, <http://www.iranicaonline.org/articles/safavids>, 19. 06. 2017;

**MATUZ, JOSEF:** „L’Accession au pouvoir des Safavides, vue par un historien ottoman contemporain“, in: *Iranica* 4 (1966), S. 24-44.

-, „Zur Sprache der Urkunden Süleymāns des Prächtigen“, in: *AOASH* 26 (1972), S. 285-297.



-Das Kanzleiwesen Sultan Süleymāns des Prächtigen (Freiburger Islamstudien, 5), Wiesbaden 1974.

-Krimtatarische Urkunden im Reichsarchiv zu Kopenhagen. Mit historisch-diplomatischen und sprachlichen Untersuchungen, Freiburg 1976.

-Das Osmanische Reich. Grundlinien seiner Geschichte, 4. unveränd. Aufl. Darmstadt 2006. (4. bibliogr. erg. Aufl.)

**MAZZAOUI, MICHEL M.:** The Origins of the Şafawids (Freiburger Islamstudien, 3), Wiesbaden 1972.

-(Hg.): Safavid Iran and her neighbors, Utah 1998.

**MELIKIŠVILI, GIORGI** u.a. (Hg.): Sakartvelos ist'oriis nark'vevebi (Studien zur Geschichte Georgiens) 8 Bde., Tiflis 1970-1980.

**MELVILLE, CHARLES:** „New Light on the Reign of Shāh 'Abbās: Volume III of the Afḍāl al-Tawāriḫ“, in: Society and Culture in the Early Modern Middle East: Studies on Iran in the Safavid Period (Islamic History and Civilization Studies and Texts, 46), hg. von Andrew J. Newman, Leiden 2003, S. 63–96.

-Goroda i gorodskoj stroj feodal'noj Gruzii, Tiflis 1959.

**MINADOI, GIOVANNI TOMMASO:** The History of the wares betweene the Tyrkes and the Persians, hg. und übers. von Aabraham Hartwell, London 1595.

**MINORSKY, VLADIMIR:** (Hg. und Übers.), Tadhkirat al-Mulūk: A Manual of Safavid Administration (circa 1137/1725). Persian Text in Facsimile (B. M. Or. 9496), 2. Aufl., Cambridge 1980 (1. Aufl.: London 1943).

-„The Aq-Qoyunlu and Land Reforms (Turkmenica, 11)“, in: BSOAS 17 (1955) 3, S.449-462.

-„A Soyūrghāl of Qāsim b. Jahāngīr Aq-qoyunlu (903/1498)“, in: BSOAS 9 (1937-39), S. 926-960.

**MITCHELL, COLIN P.** (Hg.): New Perspectives on Safavid Iran. Empire and society (Iranian Studies, 8), London 2011.

**MIKLUXO-MAKLAJ, NIKOLAJ D.:** „K istorii političeskich vzaimootnoshenij Irana so srednej aziej v XVI v.“ (Zur Geschichte

der politischen Beziehungen Irans mit Mittelasien), in: KSIV (1952) 4, S. 11-18.

**MINOVI, MOJTABA.; MINORSKY, VLADIMIR:** "Nāşir al-Dīn Tūsi on Finance", BSOAS 10 (1940), S. 755-789.

**MOHIUDDIN, MOMIN:** The Cancellery and Persian Epistolography under the Mughals from Bābur to Shāh Jahān (1526 - 1658), a Study on Inshā', Dār al-Inshā', and Munshīs Based on Original Documents, Calcutta 1971.

**MORGAN, EDWARD D. (Hg.):** Early Voyages and Travels to Russia and Persia by Anthony Jenkinson and other Englishmen. With some Account of the first Intercourse of the English with Russia and Central Asia by Way of the Caspian Sea (Works issued by the Hakluyt Society, 1. serie; 72/73), 2 Bde., London 1964. (Nachdr. der Ausg.: London 1886).

**MORTON, ALEXANDER H.:** „An Introductory Note on a Şafawid Munshī's Manual in the Library of the school of Oriental and African Studies“, BSOAS 33 (1970), S. 352-358.

**MUHAMMAD TAHIR VAHİD QAZVİNİ:** 'Abbāsnāma yā şarḥ-i zindagāni-yi 22 sāla-yi Şāh-i 'Abbās-i Şāni (1052-1073), hg. von İbrāhīm Dihgān, Arāk 1329 h.ş. /1950.

**MUNTAZİR ŞAHİB, AŞGAR. (Hg.):** Ālamārā-yi Şāh İsmā'īl (Mağmū'a-yi mutūn-i Fārsī, 43), Teheran 1971.

**MOTIKA, RAOUL; URSINUS, MICHAEL (Hg.):** Caucasia between the Ottoman Empire and Iran, 1555–1914 (Kaukasienstudien, 2), Wiesbaden 2000.

**MUSĀVI, TĀGI M.; NE'MĀTOVA, MESAĀDI C. (Hg.):** Orta asr Azərbajdzan tarichinā dair fars dilindā jazylmys sänādlār, Baku 1965;

**MUSĀVI, TĀGI M. (Hg.):** Baky tarihinā dair orta āsr sänādlāri, Baku 1967;

-Orta āsr Azərbajğan tarihinā dair farsdilli sänādlār; XVI - XVIII āsrlār, Baku 1977.

**Mustafa Āli, Gelibolulu:** Nusret-Nāme, hg. von Mustafa Eravcı (Türk Tarih Kurumu yayınları III-2. 7), Ankara 2014.

**MÜLLER, HANS** (Hg. und Übers): Die Chronik *Hulāṣat at-tavārīḫ* des Qāzī Aḥmad Qumī. Der Abschnitt über Schah ‘Abbās I. (VOK 14), Wiesbaden 1964.

**MUŞİRİ, MUHAMMAD**: „Asnād va mukātabāt-i tāriḫī“, in: BT 1 (1345 š.) 5/6, S. 136-144.

**MUSTAFA EFENDI, SELANIKİ**: Tarih-i Selânikî, hg. von Mehmet İpşirli, Istanbul 1989.

**MUSXELIŞVILI, D.**: „Amirta amira“, in: GSE, Bd. 1, S. 398.

–, „Gagi“, in: GSE, Bd. 2, S. 611.

**NABIPOUR, MIRKAMAL**: Die beiden persischen Leitfäden des Falak ‘Alā-yi Tabrīzī über das staatliche Rechnungswesen im 14. Jahrhundert, Göttingen 1973.

**NA‘IMĀ, MUSTAFA**: Tārīḫ-i Na‘imâ: (Ravzatü'l-Hüseyn fi hulāsati ahbâri'l-hâfikayn) hg. von Mehmet İpşirli (Türk Tarih Kurumu yayınları, 33-33c), Ankara 2007.

**NAVĀYĪ, ‘ABD AL-ḤUSAIN**: Asnād va mukātabāt-i tāriḫī-yi Īrān az Tīmūr tā Šāh Ismā‘īl, Teheran 1341 h. š./1982.

–(Hg.): Šāh ‘Abbās. Mağmū‘a-yi asnād va mukātabāt-i tāriḫī hamrāḥ bā yaddāsthā-yi tafşīlī, 2 Bde., 1367 h. š./1988.

–Ravābiṭ-i siyāsi-yi Īrān va Urūpā dar ‘aşr-i şafavī, 1372 h. š./1993 Teheran.

**NEUMANN, HUBERT**: „Türkische Urkunden und Briefe“, in: Der Islam 7 (1917) 4, S. 288-298.

**NEWMAN, ANDREW J.** (Hg.): Society and Culture in the Early Modern Middle East: Studies on Iran in the Safavid Period (Islamic History and Civilization Studies and Texts, 46), Leiden 2003.

–Safavid Iran. Rebirth of a Persian Empire (Library of Middle East History, 5), London 2006.

**NIEWÖHNER-EBERHARD, ELKE**: „Machtpolitische Aspekte des osmanisch-safawidischen Kampfes um Bagdad im 16./17. Jahrhundert“, in: TURCICA 6 (1975), S. 103-127.

**OBERLING, PIERRE**: „Georgians and Circassians in Iran“, in: SC 1 (1963), S. 128-33.

**PAPAZJAN, HAKOB. D.** (Hg.): Persidskie dokumenty Matenadarana: Ukazy (XV-XVI vv.) (Persische Dokumente aus Matenadaran: Anordnungen (15.-16. Jahrhundert), Bd.1; 1, Jerewan 1956.

- (Hg.): Persidskie dokumenty Matenadarana. Ukazy (1601-1650) (Persische Dokumente aus Matenadaran: Anordnungen (1601-1650), Bd. 1; 2, Jerewan 1956.

-Agrarnye otnošenija v vostočnoj Armenii v 15-17 vekax (Landwirtschaftliche Verhältnisse in Ost-Armenien im 15.-17. Jahrhundert), Jerewan 1972.

-Zemledelie I agrarnye otnošenija v Irane XIII-XIV vv. (Ackerbau und landwirtschaftliche Verhältnisse in Iran im 13.-14. Jahrhundert), Moskau-Leningrad 1960.

-(Hg.): Persidskie dokumenty Matenadarana: Kupčie (XIV-XVI vv.) (Persische Dokumente aus Matenadaran: Kaufurkunden (1601-1650), Bd. 2, Jerewan 1968.

**PEČEVİ, İBRAHİM:** Peçevi tarihi, hg. von Bekir S. Baykal, 2 Bde., Ankara 1982.

**PEŠANGI:** Šahnavaziani (Die Geschichte von Šahnavaz), hg. von Giorgi Leonize; Solomon Iordanišvili, Tiflis 1935.

**PETROV, P. J.:** „Ferman Šaxa Sultan Xusejna Vaxtangu VI. (Ferman des Schahs Sutlan Huseins an Vaxtang VI.“, in: SV, 1957, S. 127-128.

**PETRUŠEVSKIJ, IL'JA P.:** Očerki po istorii feodal'nych otnošenij v Azerbajdžane i Armenii v 16-načale 19. vv. (Essays zur Geschichte der feudalen Verhältnisse in Azerbeidschan und Armenien Anfang des 16. bis 19. Jahrhundert), Leningrad 1949.

- „Vakfnje imenija Ardabil'skogo mazara v XVII veke“ (Die Vaqf-Ländereien des Ardabiler Grabheiligtums in 17. Jahrhundert), in: Trudy Instituta Istorii im. A. Bakixanova 1 (1947), S. 24-41.

- „K istorii institute sojurgala“ (Beitrag zur Geschichte der Sojurgal-Institution), in: SV 6 (1949), S. 227-247.

**P'OLIEVKTOV, MIXAIL A.** (Hg.): Tavadi Mišeckisa da Diak'i K'lučarevis elčhoba K'axetši (Gesandtschaft vom Tavadi Mišeckis und Diaki K'lučarev in Kacheti 1640-1643), Tiflis 1928.

**PUTURIZE, VLADIMER:** „Kartveli moġvac'eni Eranis kulturul asparezze“ (Georgier auf der Kulturbühne Irans), in: *Analebi (Annalen)* 1 (1947), S. 287-296.

-(Hg.): *Kartul-sp'arsuli ist'oriuli sabutebi* (Georgisch-persische Urkunden), Tiflis 1955

„Iranis sp'asalari Rost'om-xan Saak'aze“ (Rost'om Chan Saak'aze, der Oberbefehlshaber von Iran), in: *K'avk'asiis xalxta ist'oriis sak'itxebi* (Studien zur Geschichte der kaukasischen Völker), hg. von Giorgi Melikišvili, Tiflis 1966, S. 288–93.

-(Hg.): *Persidskie istoričeskie dokumenty v knigoxraniliščax Gruzii* (Persische historische Dokumente in den Archiven und Bibliotheken Georgiens), 4 Bde., Tiflis 1961-1977.

**P'AIC'AZE, GIORGI:** „Kartlis samxedro-p'olit'ik'uri k'avširi rusettan XVII s. 20-ian c'lebši (Militärisch-politische Beziehungen von Kartli mit Russland)“, in: *Studien zur Geschichte Georgiens*, hg. von Giorgi Melikišvili, u.a., Bd. 4, Tiflis 1973, S. 413-421.

**PERAZE, VAXT'ANG; MUMLAZE, LEVAN:** *Ruset sakartvelos urtiertobis ist'oriis nark'vevebi* (Untersuchungen zu Geschichte der russisch-georgischen Beziehungen), Tiflis 2008.

**PIOTROVSKIJ, BORIS B.** (Hg.): *Istorija narodov severnogo Kavkaza s drevnejšich vremen do konca XVIII v.* (Geschichte der Völker des Nordkaukasus von der Frühgeschichte bis zum Ende des 18 Jahrhunderts), Moskau 1988.

**P'OLIEVKTOV, MIXAIL A.** (Hg.): *Tavadi Mišeckisa da Diaki K'lučarevis elčoba K'axetši* (Die Gesandtschaft vom Tavadi Mišecki und Diaki K'lučarev in Kacheti 1640-1643), Tiflis 1928.

-*Materialy po istorii gruzinsko-russkich vzaimootnošenij 1615-1640* (Quellen zur Geschichte der georgisch-russischen Beziehungen in den Jahren 1615-1640), Tiflis, 1957.

**POSCH, WALTER:** *Der Fall Alkâs Mirzâ und der Persienfeldzug von 1548-1549. Ein gescheitertes osmanisches Projekt zur Niederwerfung des safavidischen Persiens*, Marburg 2000.

**PURCELADZE, DIMITRI. P.** (Hg.): *Gruzinskie dvorjanskije gramoty* (Die georgischen Herrscherurkunden), Tiflis 1881.

**Q'AUČIŠVILI, SIMON** (Hg.): *Kartlis Cxovreba* (Chroniken von Kartli), 4 Bde., Tiflis 1955-1973.

**QUMĪ, QAZĪ AḤMAD**: *Ḥulāṣat al-tavāriḥ*, hg. von Iḥsān Iṣrāqī. 2 Bde., Tih-rān, 1359-1363 h.š./1980-1985.

**RAHMAN, MUNIBUR**: „Ṭāhir Waḥīd, Mīrzā Muḥammad“, in: EI<sup>2</sup>, Bd. 10, S. 104.

**RAYFIELD, DONALD**: *The Literature of Georgia: A History*, überarb. Aufl., Surrey 2000 (1. Aufl.: Oxford 1994).

**REYCHMANN, JAN; ZAJACZKOWSKI, ANANIASZ**: *Handbook of Ottoman-Turkish Diplomats*, The Hague, Paris 1968.

**ROEMER, HANS ROBERT**: *Staatsschreiben der Timuridenzeit. Das Šaraf-nāmā des 'Abdallāh Marvārīd in kritischer Auswertung persischer Text in Facsimile* (Hs. Istanbul Üniversitesi F 87), in: OKV 3, Wiesbaden 1952.

-„The Safavid Period“, in: *The Cambridge History of Iran. The Timurid and Safavid Periods*, hg. von Peter Jackson; Laurence Lockhart, Bd. 6, Cambridge 1986, S. 189–350.

-*Persien auf dem Weg in die Neuzeit. Iranische Geschichte von 1350-1750* (Beiruter Texte und Studien, 40), Beirut 2003 (Nachdr. der Ausg.: Stuttgart 1989).

-„Arabische Herrscherurkunden aus Ägypten“, in: OLZ 61 (1966) 7/8, S. 326-343.

-„Über Urkunden zur Geschichte Ägyptens und Persiens“, in: ZDMG 107 (1957), S. 519-538.

-„Vorschläge für die Sammlung von Urkunden zur islamischen Geschichte Persiens“, in: ZDMG 104 (1954), S. 362-370.

-„Gard-āvari-yi mukātabāt-i tāriḥi-yi Irān“, *Farhang-i Irān-zamīn* 4 (1335 h.š.), S. 145-158.

**RÖHRBORN, KLAUS-MICHAEL**: *Provinzen und Zentralgewalt Persiens im 16. Und 17 Jahrhundert* (Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur des islamischen Orients, 2), Berlin 1966.

-„Regierung und Verwaltung Irans unter den Safawiden“, in: *Regierung und Verwaltung des Vorderen Orients in Islamischen Zeit* (HO, 6), Leiden-Köln 1979.

-, „Staatskanzlei und Absolutismus im safawidischen Persien“, in: ZDMG 127 (1977), S. 313-343.

**RONCAGLIA, MARTINIANO P.:** Essai bibliographique de diplomatie Islamique: Arabe-Persane-Ottomane, Beirut 1979.

**ROSTOPČIN, FEDOR. B.; ČAJKIN, KONSTANTIN I.** (Hg.): Ukazy kubinskich chanov (Anordnungen der qubanischen Khane), Tiflis 1937.

**ROTA, GIORGIO:** „Caucasians in Safavid Service in the Seventeenth Century“, in: *Caucasia Between the Ottoman Empire and Iran 1555–1914*, hg. von Raoul Motika; Michael Ursinus (*Kaukasienstudien*, 2), Wiesbaden 2000, S. 108–120.

-, „A New Date for the Death of Giorgi Saak'adze“, in: *ES* 4 (2005) 1, S. 19-27.

-*La Vita ei Tempi di Rost'om Khan*, Wien 2009.

**SALIA, KALISTRAT:** *History of the Georgian Nation*, Paris 1983.

**SALİHOĞLU, HÜLYA:** „Kabards“, in: *EI*<sup>2</sup>, Bd. 4, S. 324-325.

**SANIKIDZE, GEORGE:** „Kakheti“, in: *Elr*,  
<http://www.iranicaonline.org/articles/kakheti>, 19.06.2017.

**SAVORY, ROGER MERVYN:** „The Principal Offices of the Şafawid State During the Reign of Ismā'īl I. (907-30/1501-24)“, in: *BSOAS* 23 (1960), S. 91-105.

-, „The Principal Offices of the Safawid State during the Reign of Ṭahmāsp I. (930-84/1524-76)“, in: *BSOAS* 24 (1961), 65-85.

-, „A secretarial Career under Shāh Ṭahmāsp I. (1524-1576)“, in: *Islamic Studies: Journal of the Central Institute of Islamic Research*, 2 (1963), S. 343-352.

-, „Some Notes on the Provincial Administration of the Early Şafawid Empire“, in: *BSOAS* 27 (1964), S. 114-128.

-, „The Safavid Administrative System“, in: *The Cambridge History of Iran. The Timurid and Safavid Periods*, hg. von Peter Jackson; Laurence Lockhart, Bd. 6, Cambridge 1986, S. 351–372;

-, „Dīvsoltān“, in: *Elr*, Bd. 7, S. 431.

**SCHIMKOREIT, RENATE:** Regesten publizierter safawidischer Herrscherurkunden. Erlasse u. Staatsschreiben d. frühen Neuzeit Irans (Islamkundliche Untersuchungen, 68), Berlin 1982.

**SIMSĀR, MUHAMMAD ḤASAN:** „Farmān-niwīsī dar daura-yi Šafawī, 1.“, in: BT 2 (1346 š.) 6, S. 127-152.

„Farmān-niwīsī dar daura-yi Šafawī, 2.“, in: BT 3 (1347 š.) 1, S. 61-83.

„Farmān-niwīsī dar daura-yi Šafawī, 3.“, in: BT 3 (1347 š.) 2, S. 135-149.

**SMIRNOV, NIKOLAJ A.:** Rossija i Turcija v XVI- XVII vv. (Russland und die Türkei im 16.-17. Jh.) (Učenyje zapiski, 94), 2 Bde., Moskau 1946.

**SMIRNOV, KONSTANTIN N.** (Übers.); **MARR, JURIJ. N.** (Hg.): Perednjaja Azija v dokumentach (serija pamjati Ju. N. Marra) Nachičevanskije rukopisnye dokumenty XVII - XIX v.v., Tiflis 1936.

**ŠOŠIAŠVILI, NUK'RI:** „Eristavi“ in: GSE, Bd. 4, S. 192.

**SURGULAŠE, IVANE:** „Saxelmc'ipo gadasaxadebi kartlis samepoši me-18 sauk'unis dasac'k'isši“ (Steuerabgaben im Königreich Kartli im Königreich Kartli am Anfang des 18. Jahrhunderts), in: Akademija Nauk Gruzinskoj SSSR-Trudy Instituta Ekonomiki 6 (1952), S. 337-376.

-Sakartvelos saxelmc'iposa da samartlis ist'oriisatvis 1. Kartlis saxelmc'ipoebrivi c'k'obileba gvian peodalur p'eriōdši (Zur Geschichte des Georgischen Staates und Rechts, 1. Die staatlichen Strukturen von Kartli im Spätfeudalismus), Tiflis 1952.

„Sakartvelos ist'oriis p'eriōdizaciiis zogierti sak'itxisatvis“ (Zu einigen Fragen der Periodisierung der georgischen Geschichte), in: TSUS 94 (1963), S. 123-132.

„Atabagi“, in: GSE, Bd. 1, S. 222.

**SUTŪDA, MANŪČIHR** (Hg.): Az Āstārā tā Astārabād, 10 Bde., Teheran 1349-1379 h.š./1970-2001.

**SVANIDZE, MIKHEIL:** Sakarvelo osmaletis ist'oriis nark'vevebi (XIV-XVIII ss.) (Untersuchungen zu den georgisch-osmanischen Beziehungen im 16.-18. Jahrhundert), Tiflis 1990.



„The Amasya Peace Treaty between Ottoman Empire and Iran (June 1, 1555) and Georgia“, in: BGNAS 3 (2009) 1, S. 191-197.  
<http://docs.google.com/viewer?a=v&q=cache:416jF4UbCNMJ:www.science.org.ge> 09.04.2011.

**T'ABAĞUA, ILIA:** Sakartvelo evrop'is arkivebsa da c'igntsacavebš'i (Georgien in den europäischen Archiven), 3 Bde., 1984-1987 Tiflis.

**T'ABAT'AZE, K'ARLO:** „Orenovani (kartul-sp'arsuli sabutebis c'k'arotmcodneobiti šesc'avlis metodik'isatvis“ (Zur Methodik der quellenkundlichen Auswertung der zweisprachigen georgisch-persischen Urkunden), in: KC' 8 (1993) S. 84-94.

**TABUAŠVILI, AP'OLON:** „Saxelmc'ipo gadasaxadebis šek'rebisa da organizebis sak'itxisatvis XVIII sauk'unis II naxebris kartl-k'axetis samepoši“ (Erhebung und Organisation der Steuerabgaben in Kartli und Kacheti in zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts), in: AUIS 2 (2009), S.63-74.

**TAQ'AIŠVILI, EKVTIME:** Sakartvelos sizveleni (Altertümlichkeiten Georgiens), 4 Bde., Tiflis 1899-1911.

**TARDY, LAJOS:** „Georgische Teilnahme an den persisch-afghanischen Kriegen 1711-1725 im Spiegel eines Missionsberichtes“, in: BK 40 (1982), S. 316-329.

**TAPPER, RICHARD:** „Shähsevan in Šafavid Persia“, in: BSOSAS, 37 (1974) 2, S. 321-354.

**TEIMURAZ I. (BAGRAT'IONI):** C'ameba Ketevan dedoplisa (Das Martyrium der Königin Ketevan), in: Teimuraz I. Arčil II. Tzxulebata sruli k'rebuli (Kartuli Poezia, 3) (Teimuraz I. Arčil II. Sämtliche Werke (Georgische Dichtung, 3)), hg. von S. Caišvili, Tiflis 1975.

**TIGRANOV, LOHN F.:** Iz obščestvenno-ekonomičeskich otnošenij v Persii. Svodka putevych materialov i nabljudenij o zemlevladdenii, podatnoj i administrativnoj sistemach (Zu den sozialwirtschaftlichen Verhältnissen Persiens. Zusammenstellung der Reiseberichte und Beobachtungen zu landwirtschaftlichen, steuerlichen und administrativen Stukturen), Tiflis 1905.

**TOUMANOFF, CYRILLE:** Studies in Christian Caucasian History, Georgetown 1963.

**T'PILELI, IOSEB:** Didmouraviani (Geschichte vom großen Mouravi), hg. von Giorgi Leonize, Tiflis 1939.

**TRAHO RAMAZAN:** „Circassians“, in: CAS 10 (1991) S. 1-164.

**TSYBULSKY, VLADIMIR V.:** Calendars of Middle East Countries, Conversion Tables and Explanatory Notes, Moskau 1979.

**TUXAŠVILI, LOVARD:** „P'olitik'uri vitareba XVIII sauk'unis 20-ian c'lebši“ (Politische Lage in den 20er Jahren des 18. Jahrhunderts), in: Studien zur Geschichte Georgiens, hg. von Giorgi Melikišvili, u.a., Bd. 4, Tiflis 1973, S. 398-413.

**VACEIŠVILI, ALEKSANDRE:** „Sasamartlo šeuvalobisa da kvemdebareobis zogierti sak'itxi peodalur sakartveloši (kartul-sp'arsuli sabutebis mixedvit)“ (Fragstellungen zur judikativen Immunität und Abhängigkeit im feudalen Georgien anhand der georgisch-persischen zweisprachigen Urkunden), in: Nark'vevebi kartuli samartlis ist'oriidan (Studien zur Geschichte des georgischen Rechts), hg. von Aleksandre Vačeišvili, 3. Bde., Tiflis 1946-1963, hier Bd. 3, S. 138-146.

**VASMER, RICHARD, R.:** „Zur Münzkunde der persischen Schahe“, in: Islamica 6 (1934), S. 137-181.

**VERNADSKY, GEORGE V.:** „Russia, Turkey and Cirkassia in the 1640's“, in: SOF 19 (1960), S. 134-145.

**VAXT'ANG VI.:** Dast'urlamali, hg. von P'et're Umik'ašvili, Tiflis 1886.

-Vaxt'ang VI-is samartlis c'ignta k'rebuli (Sammlung der Gesetzbücher von Vaxt'ang VI.), hg. von Isidore Dolize (Kartuli samartlis zeglebi, 1) (Denkmäler des Georgischen Rechtes, 1), Tiflis 1963.

-Dast'urlamali, hg. von Ivane Surgulaže (Kartuli samartlis zeglebi, 2) (Denkmäler des Georgischen Rechtes, 2), Tiflis 1970, S. 211- 900.

**VAXUŠT'I BAT'ONIŠVILI:** Aġc'era Sameposa sakartvelosi (Beschreibung des Königreichs Georgien), in: Kartlis Cxovreba (Chroniken von Kartli), 4. Bde., hg. von Simon Q'auxčišvili, Tiflis 1955-1973, hier Bd. 4, 1973.

**WALSH, JOHN R.:** „The Historiography of Ottoman-Safavid Relations in the sixteenth and seventeenth Centuries“, in: Historians of the Middle East, hg. von Bernard Lewis; Peter. M. Holt, London 1962, S. 196-209.

**WAKHOUCHT, TSARÉVITCH** (i.e. VAXUŠT'I BAT'ONIŠVILI): Description Geographique de la Georgie, übers. und hg. von Marie Brosset, Sankt Petersburg 1842.

**WROTH, WARWICK**: Catalogue of the Coins of Parthia, Bologna 1978, (Nachdr. d. Ausg.: London 1903).

**XANTAZE Š.**: „Bogano“ in: GSE, Bd. 2, S. 435-436.

**XUBUA, MAK'AR.** (Hg.): Sakartvelos muzeumis sp'arsuli pirmanebi da hokmebi (Die persischen Erlasse und Anordnungen im Georgischen Museum), Tiflis 1949.

**ZAK'ARIA K'ANAK'EŔC'I**: Xronika (Patmagrouthiun), hg. und übers. von M. O. Dabrinjan-Melikjan (Pamjatniki pis'mennosti Vostoka, 24), Moskau 1969.

**ŽORDANIA, TEDO**: Kronik'ebi da sxva masala sakartvelos ist'oriisa da mc'erlobisa (Chroniken und andere Quellen zur Geschichte und zum Schriftum Georgiens), 2 Bde., Tiflis 1892-1897.

## Termini tecnici der persischen Teile der zweisprachigen Urkunden

‘abbāsī	Gold- und Silbermünzen, die unter der Regierungszeit ‘Abbās I. geprägt wurden und bis zum 20. Jahrhundert in Umlauf waren. <sup>510</sup>
ābḥvār va ‘alafḥvār-i gūsfand	Tränke- und Weidesteuer, welche die Turkmenenstämme in Georgien zu entrichten hatten. <sup>511</sup>
abvāb-ḡam‘	Rechnungsbuch
ahl-i divān	Divanbeamte
akārat	Sesshafte Bauern
alafḥvār va ābḥvār-i gūsfand	Tränke- und Weidesteuer für Schafe
alamdār	Bannerträger
‘āmil /Pl. ‘ummāl	Steuerbeamte
amīrlāḥḥūr /amīl-aḥḥūr	Stallmeister
amīl-āḥḥūr-bāši	Oberstallmeister
amīr-kadḥudā	Oberstadtschulze
amīr-sardārī	Befehlshaber der Armee
amlāk	<i>Siehe</i> mulk
amlāk-i vāriḡ	Erblicher Grundbesitz
amvāl	Eigentum, Vermögen
‘aqār	Unbewegliches Vermögen
arbāb	Örtlicher Grundbesitzer

<sup>510</sup> *Siehe* dazu Avery, P.; B. G. Fragner; J. B. Simmons: „‘Abbāsī“, in: *Elr*, Bd. 1, S. 86.

<sup>511</sup> Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, S. 259.

‘avārižāt	Steuerliche Sonderleistungen
‘avārižāt-i dīvānī	Steuerliche Sonderleistungen für den Divan
aznāvār	<i>Siehe georg. aznauri</i>
‘aṭīya	Staatliche Zuwendungen an Militärlehensinhaber, Geistliche, Hofbedienstete und Hofhandwerker, auch Zahlungen aus frommen Stiftungen. <sup>512</sup>
a‘māl	Steuerbezirk
bahriča	Der für den Dīvān bestimmte Anteil der Ertragssteuer <sup>513</sup>
barāt /baravāt	<p>1. Steuerscheck, Gehaltscheck, zugewiesen vom Hof auf eine bestimmte Einnahmequelle. Die darin festgelegte Steuer konnte entweder persönlich oder durch einen Steuereintreiber (<i>tahšildār</i>) für den Nutznießer erhoben werden.<sup>514</sup></p> <p>2. Im Falle der Teilung von Erbbesitz beinhaltete ein <i>barāt</i> die Beschreibung des Hab und Guts des Begünstigten und war somit eine Besitzbestätigung über den erhaltenen Erbteil.<sup>515</sup> In einer zweisprachigen Urkunde von 1734 ist von einem Steuerscheck (<i>barāt</i>) die Rede, den der Adressat durch Erbschaft erhalten hatte.<sup>516</sup></p>

<sup>512</sup> Busse, H.: *Kanzleiwesen*, S. 39<sup>2</sup>.

<sup>513</sup> Floor, W.: *A Fiscal History*, S. 302; vgl. Petruševskij, I. P.: *Očerki po istorii feodal'nych ot-nošenij*, S. 267.

<sup>514</sup> Vgl. *Tadhkirat al-Mulūk*, S. 152. Floor, W.: *A Fiscal History*, S. 50.

<sup>515</sup> Dundua, N.: *Georgisch-persische Urkunden*, S. 71.

<sup>516</sup> Dundua, N.: *Georgisch-persische Urkunden*, S. 45f., Tiflis, Georgian National Centre of Manuscripts, Urkunde Pd. 50.

barātdār	Steuerscheckinhaber
bāšmālī	<i>Siehe georg. bašmali.</i>
bēglerbēgī	Statthalter
bīgār	Fronddienst, wird oft im Zusammenhang mit der Jagddienstpflicht ( <i>šikār</i> ) erwähnt und fällt unter die Sondersteuern ( <i>iḥrağāt</i> ) oder steuerliche Sonderleistungen ( <i>‘avārižāt</i> ). <sup>517</sup>
čilīngar	Schmied
čūpānbēgī	Herdensteuer, Weidenabgabe für Schafherden. <sup>518</sup> In den Urkunden Nr. 71 und 72 wird der Begriff als Entsprechung zu den georgischen Abgaben für Weiden ( <i>sabalaxe</i> ) benutzt und in der Urkunde Nr. 180 für die Steuer <i>kudavi</i> . <sup>519</sup>
daftar /Pl. dafātir	Register der staatlichen Einnahmen und Ausgaben. Steuerregister
daftar-i tauğih	Auszahlungsregister
damğa	Nicht-kanonische Handels- und Vermögenssteuer
dārūga	Polizeivogt, Stadthauptmann
dārūga-yi farrāšhāna	Aufseher der Dienerschaft

<sup>517</sup> Horst, H.: „Ein Immunitätsdiplom Schah Muḥammad Ḥudābandās vom Jahre 989/1581“, in: *ZDMG* 105 (1955), S. 289-297, hier S. 294. Fragner, B. G.: „Social and Internal Economic Affairs“, S. 553. Schimkoreit, R: *Regesten*, S. 524.

<sup>518</sup> Vgl. Petruševskij, I. P.: *Očerki po istorii feodal'nych otnošenij*, S.270f.

<sup>519</sup> Über den Synonymgebrauch der Begriffe čūpānbēgī und kudavi siehe Kucija, K.: „Nalogoye terminy-sinonimy“, S. 85.

dast-andāz	Die an die Beamten zu zahlende Gebühr. <sup>520</sup> Nützlichkeitgebühr, Bestechungsgeld. <sup>521</sup>
dastūr al-‘amal-i Gurġistān	Georg. <i>Dast’urlamali</i> , Verwaltungshandbuch Georgiens. Vaxt’ang VI. ließ die bereits vorhandenen Verwaltungshandbücher ausarbeiten, und schuf somit eine neue amtliche Grundlage für die Verwaltung, in der detailliert die Aufgaben der staatlichen Beamten, die Festschreibung von staatlichem Eigentum und die Regeln für die Verwaltung von, sich im königlichen Besitz befindlichen landwirtschaftlichen Flächen dargestellt wurden. Damit legte er präzise Vorgaben für eine Grund- und Eigentumsordnung fest. Minorski weist auf den Einfluss des Tazkirat al-mulūk auf das <i>Dast’urlamali</i> hinsichtlich der persischen Terminologie und seines Aufbaus hin. <sup>522</sup>
davātdār	Der Tintenfassbewahrer, im georgischen Teil der Urkunden entspricht dies dem Begriff Siegelbewahrer ( <i>muhrdar</i> ). <sup>523</sup>
dīvān	Kanzlei, staatliche Behörde, Abteilung der Staatsverwaltung
dīvānbēgī	Oberrichter. Im Unterschied zu den anderen Hofämtern, die es sowohl am

<sup>520</sup> Vgl. Tigranov, L. F.: *Iz obščestvenno-ekonomičeskich otnošenij v Persii. Svodka putevych materialov i nabljudenij o zemlevladienii, podatnoj i administrativnoj sistemach* (Zu den sozialwirtschaftlichen Verhältnissen Persiens. Zusammenstellung der Reiseberichte und Beobachtungen zu landwirtschaftlichen, steuerlichen und administrativen Strukturen), Tiflis 1905, S. 43; Floor, W.: *A Fiscal History*, S. 210, 219<sup>17</sup>.

<sup>521</sup> Schimkoreit, R: *Regesten*, S. 526.

<sup>522</sup> Vgl. Minorsky, V (Hg.): *Tadhkirat al-Mulūk*, S. 205.

<sup>523</sup> *Siehe* Urkunden Nr. 128, 147.

Hofe der Königin als auch in den Häusern der Feudalen gab, war das Amt des *dīvānbēgī* (georg. *divanbegi*) nur dem Königshof vorbehalten. Dies deutet auf den zentralen staatsrechtlichen Charakter dieses Amtes hin. Die Königin war jedoch befugt, im Fall der Abwesenheit des Königs und des *dīvānbēgī*, die höhere Gerichtsbarkeit durch ihren Oberhofmeister (*saxltuxucesi*) ausüben zu lassen.<sup>524</sup>

dūtaqū	Nicht identifizierbare Steuerart, kommt in Verbindung mit turkmenischen Stämmen vor.
ēšīk-āqāsī-bāši	Hofmarschall, Oberhofkämmerer. <sup>525</sup> In Georgien wurde dieses Amt ( <i>ešikağasibaši</i> ) in den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts von König Rost'om eingeführt. Er stand an der Spitze der Exekutivgewalt. <sup>526</sup>
ēšīk-āqāsī	Marschall
fa'la	Bauarbeitertätigkeit (Frondienst)
gamdīl /gamdīli	Erzieher (aus dem Georg.: <i>gamzrdeli</i> ).
ğānišīn	Amt des für einen georgischen König, der selber am Safavidenhof mit anderen Aufgaben betraut wurde, eingesetzten Stellvertreters.
ğār	Militärdienst

<sup>524</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, S. 637.

<sup>525</sup> Vgl. Röhrborn, K. M.: *Provinzen und Zentralgewalt*, S. 21.

<sup>526</sup> Vgl. Surgulaže, I.: *Sakartvelos saxelmc'iposa da samartlis ist'oriisatvis 1. Kartlis saxelmc'ipoebrivi c'k'obileba gvian peodalur p'eriodši* (Zur Geschichte des Georgischen Staates und Rechtes, 1. Die staatlichen Strukturen von Kartli im Spätfeudalismus), Tiflis 1952, S. 271. Im Folgenden *Zur Geschichte des Georgischen Staates*.



ğār va yasāq	Feldzüge, militärische Manöver
gerek-yarāq	[Hof]lieferant. In <i>Dast'ur lamali</i> wird er im Zusammenhang mit den Werkstätten ( <i>karxana</i> ) und dem Finanzrat ( <i>must'oupi</i> ) erwähnt. Es scheint, dass er am georgischen Hof neben der Funktion des Warenlieferanten auch andere Aufgaben hatte. <sup>527</sup> Willem Floor definiert den Begriff für den Safavidenhof folgendermaßen: „representatives of the <i>nāzer-e boyūtāt</i> of the palace whose task it was to ensure the collection and dispatch of the <i>enfādh</i> goods at the right time and in the appropriate quantity“. <sup>528</sup>
ğihāt	Gewerbesteuern
gulām	Knappe, Militärsklave
gumāštiga	Beauftragter
ḥākīm / Pl. ḥukkām	Unterstatthalter
ḥāliṣa	Krongutdomäne, die durch Beschlagnahme, Eroberung oder Aufgabe durch den Besitzer erworben wurde. Auch unkultiviertes Land zählte dazu. <sup>529</sup>
hama-sāla	Jahresgehalt. Eine beständige Zahlungsanweisung, die alljährlich in

<sup>527</sup> Vgl. Surgulaze, I.: *Zur Geschichte des Georgischen Staates*, 1952, 208f.

<sup>528</sup> Floor W.: *A Fiscal History*, S. 514.

<sup>529</sup> Floor, W.: *A Fiscal History*, S. 110f.

	den zugewiesenen Bezirken einzuheben war. <sup>530</sup>
ḥāna-šumārī	Hauszählsteuer <sup>531</sup>
ḥānavār-i ra'īyat	Bauernfamilie
ḥaqq al-yatāg	Das Recht auf die Abgaben für die Nutzung von Schafställen.
ḥarġ	Abgaben
ḥāšil	Aufkommen
ḥāšil-i kištī	Steueraufkommen des Bootsverkehrs
ḥāšša	Krongut, Privateigentum des Schahs, dessen Einnahmen für seine Hofhaltung bestimmt waren. Ḥāšša-Land beinhaltete auch ḥāliša-Land. Die Einnahmen aus dem ḥāšša-Land gingen an die Staatskasse. <sup>532</sup>
ḥavāla	Zahlungsanweisung, war oft mit einem Steuersoldlehen ( <i>tiyūl</i> ) verbunden und erfolgte unmittelbar nach der Ausstellung, im Unterschied zu einem Steuerscheck ( <i>barāt</i> ), soweit keine andere diesbezügliche Entscheidung vorlag. <sup>533</sup>
ḥazānadār-bāšī	Oberschatzmeister
ḥāzin	Kassenverwalter
ḥukkām	Siehe ḥākīm
ḥukm	Anordnung

<sup>530</sup> Röhrborn, K. M.: *Provinzen und Zentralgewalt*, S. 133f. Fragner, B. G.: „Social and Internal economic Affairs“, S. 515.

<sup>531</sup> Fragner, B.G.: „Social and Internal economic Affairs“, S. 94.

<sup>532</sup> Floor, W.: *A Fiscal History*, S. 108

<sup>533</sup> Fragner, B.G.: „Social and Internal economic Affairs“, S. 515; Schimkoreit R.: *Regesten*, S. 532.

huqūq-i dīvānī	Divanabgaben
ḥūš nišīn	Entspricht dem georgischen <i>bogano</i> . Die wandernden, verarmten Bauern. „These were referred to as <i>gharibeh</i> or <i>khoshneshin</i> and were not recorded in the local census register. Such peasants escaped paying the head tax and were probably allowed to move when there was no scarcity of agricultural labor.“ <sup>534</sup>
iğāra	Verpachtung
iḥrağāt	Sondersteuern, Auslagen, Unkosten die im Zuge der Steuereintreibung entstandene Verwaltungskosten decken.
iḥrāğāt-i dīvānī	Sondersteuern des Divans.
il	Turkmenische Stammesgruppe. Laut dem Dast'urlamali unterstanden diese dem georgischen König. Nach Gorgižanize besaß König Rustam fünftausend Familien von „ <i>eli</i> und <i>oimaxi</i> “. Turkmenenstämme wurden einmal in drei Jahren einer Volkszählung unterzogen, die der Oberrichter ( <i>dīvānbēgī</i> ) durchführte, im Unterschied zur sesshaften Bevölkerung, bei der die Volkszählung und Bodenschätzung in sieben Jahren einmal stattfand. Die Turkmenenstämme waren in <i>tabun</i> <sup>535</sup> eingeteilt, die entweder dem georgischen König selbst oder seinen Beamten

<sup>534</sup> Floor, W.: *A Fiscal History*, S. 8.

<sup>535</sup> Herde, Rudel, Pferdeherde, aus dem Mongolischen *tabun* = fünf. Die fünf Tiere, Pferde, Rinder, Kamele, Schafe und Ziegen bildeten die klassische Fünffzahl des mongolischen Viehbestandes. Vgl. Doerfer, G.: *Türkische und mongolische Elemente*, Bd. 1, § 121 S. 247. Im georgischen Kontext konnte der Begriff sowohl eine Herde als auch die dazugehörige Stammesgemeinschaft bezeichnen.

unterstanden. Das Dast'urlamali spricht von 76 *tabun*. Bis heute wurde das Wohngebiet von 28 lokalisiert. Über die Steuerbefreiung der *tabun* entschied der König. Unter den im Dast'urlamali aufgezählten Steuern, die *īl* zu entrichten hatte, sind auch solche, die eigentlich nur von der sesshaften Bevölkerung verlangt wurden wie *ušri*, *bahra*, *malužati*.<sup>536</sup>

īl-āqāsī	Abgaben an den Stammesoberen
istīfā	Das Amt des Finanzrates
iṭlāq	Geldanweisungen, Quartierabgabe <sup>537</sup>
kadhudā / <i>kadhudāyān</i>	Schulze, Vorsteher der Gemeinde eines Dorfes oder eines Stadtteils. Zu seinen Aufgaben zählten das Eintreiben der Steuern und Abgaben, die Zuweisung der Frondienste und die Verwaltung der lokalen Administration. <sup>538</sup>
kāgaz	Schreiben
kalāntar	Vorsteher der Gemeinde einer Stadt, einer militärisch-territorialen Einheit oder einer Stammesgemeinschaft. Befugte über fiskale (Gewähren der Steuereintreibung) und administrative Funktionen. Er hatte das Mitspracherecht bei städtischen Ausgaben und konnte einen Schulzen ( <i>kadhudā</i> ) ernennen <sup>539</sup> .

<sup>536</sup> Gorgižaniže: *Gorgižānizis ist'oria*; *Vaxt'ang VI.: Dast'urlamali*, S. 553-579. Gabašvili, V.: *Das Georgische Feudalsystem*, S. 307-326.

<sup>537</sup> Minorsky, V.: *Tathkirat al-Mulūk*, S. 84.

<sup>538</sup> Floor, W.: „Kadkodā“, in: *EIr*, Bd. 15, S. 328-331, hier 328f.

<sup>539</sup> Floor, W.: „Kalāntar“, in: *EIr*, Bd. 15, S. 366-367.

kašiš	Geistlicher
katulihkūz, <i>katulkūz, katālikūz</i>	Katholikos
kašik	Wächter
kiliddār-i rikābhāna	Kämmerer
kudav	<i>Siehe georg. kodavi</i>
kūdīspūrī	<i>Siehe georg. k'odisp'uri</i>
kuttāb-i sarkār-i 'ālī	Schreiber der hohen Behörde
kūtvāl	Aufseher, Verwalter einer Festung
lašgar-nivīs	Heeresschreiber
madad-i ḥarġ	Zulage für Ausgaben <sup>540</sup>
maḥall /Pl. maḥāll	Gebiet, Land
maḥsūl	Einkommen
māl	<i>Siehe georg. mali.</i>
malik	<i>Siehe georg. meliki</i>
māliyāt	Steuern
māliyāt-i divānī	Divan-Steuern
mālūġihāt va sāyīr-i vuġūhāt	Produktions- und Gewerbsteueraufkommen und andere Sondersteuern einschließlich der Gebühren
mālūġihāt va vuġūhāt	Gesamtsteueraufkommen mit allen Gebühren und Zöllen <sup>541</sup>
mālūġihāt	Produktions- und Gewerbsteueraufkommen <sup>542</sup>
māmāsāḥlīsī	<i>Siehe georg. mamasaxlisi</i>

<sup>540</sup> Floor, W.: *A Fiscal History*, S. 63f.

<sup>541</sup> Schimkoreit, R.: *Regesten*, S. 551.

<sup>542</sup> Fragner, B. G.: „Social and Internal Economic Affairs“, S. 535f.

mārčīl	Siehe georg. <i>marčili</i>
mauqūfāt	Stiftungsgüter
ḥāṣil-i mauqūfāt	Ertrag der Stiftungsgüter
maurāv / <i>maurāvī</i>	Verwalter (aus dem Georg. <i>mouravi</i> ), <i>siehe</i> auch georg. <i>mouravi</i>
mavāğīb	Gehalt oder Einkommen, dessen Auszahlung in Form von Steuerschecks ( <i>barāvāt</i> ) stattfand.
mihtar	Stallmeister
mihtar-i rikābhāna	Oberkämmerer, stand dem König sehr nah und war für seine Garderobe zuständig. <sup>543</sup>
mīn-bāšī	Tausendschaftsführer
mubāšīr	Aufseher, Steuerbeamter
mubāšīrān-i a‘māl-i dīvānī	Beauftragte des Divans
mubāšīrān-i dīvān	Beauftragte des Divans
mubāšīrān-i umūr-i	
dīvānī-yi sarkār-i ‘ālī	Die Kanzleibeamten der hohen Behörde
mufāṣā	Entlastungsquittung. Ein Schreiben, das zur Begleichung einer offenen Rechnung ausgestellt wurde. <sup>544</sup>
muḥaṣṣil	Gebühreneintreiber
muhrdār	Siegelbewahrer
mulāzim	Diener, Bedienstete
mulāzimān-i sarkār-i ‘ālī	Bedienstete der hohen Behörde
mulk / amlāk	Eigentum, Besitztum, Grundeigentum samt dazugehöriger Einrichtungen (wie

<sup>543</sup> Minorsky, V. (Hg.): *Tathkirat al-Mulūk*, S. 56.

<sup>544</sup> Vgl. Minorsky, V. (Hg.): *Tadhkirat al-Mulūk*, S. 45; Vaxt’ang VI.: *Dast’urlamali*, S. 812f.

Häuser, Mühlen oder Bewässerungsanlagen). Man konnte Grundeigentum (*mulk*) durch Schenkung, Landgewinnung, Kauf oder Erbschaft erwerben und es weiter übertragen.<sup>545</sup> Besaß jedoch ein *mulk*-Eigentümer eine Steuerimmunität, wurde diese bei einem Besitzerwechsel nicht automatisch auf die neuen Besitzverhältnisse weitervererbt. Ein *mulk*-Land konnte vom Eigentümer selbst oder auch von den Bauern für den Grundbesitzer bestellt werden. In den zweisprachigen Urkunden entspricht dem iranischen *mulk* oft das georgische Wort für erblichen Landbesitz (*samk'vidro mamuli* bzw. *mamuli*).<sup>546</sup> Im iranischen Kontext konnte ein Herrscher das *mulk*-Land durch Kauf oder Konfiskation erwerben und es zu Krongut (*hāṣṣa*) machen oder auch *mulk*-Besitz aus dem Krongut (*hāṣṣa*) vergeben. Die erblichen *mulk*-Ländereien wurden als *mulk-i maurūsī* bezeichnet.<sup>547</sup> Kartli wird als *mulk-i maurūsī* von Rustam Hān bezeichnet.<sup>548</sup>

<i>mulk-i hāṣṣa-yi sarkār-i ʿālī</i>	(Kron-)Gut der hohen Behörde
<i>mumayyiz</i>	Steuerschätzer
<i>muqarrarī</i>	Dauergehalt, Honorar auf Dauer
<i>muṣāhib</i>	Gesellschafter

<sup>545</sup> Fragner, B. G.: *Social and Internal Economic Affairs*, S. 516-518f.

<sup>546</sup> Siehe Urkunden Nr: 59, 60, 160, 204.

<sup>547</sup> Floor, W.: *A Fiscal History*, S. 114-119.

<sup>548</sup> Siehe Urkunde Nr. 117.

musallamī	Steuerbefreiung
mušrif	Finanzprüfer
mušrif-i ḥizāna	Finanzprüfer des Schatzes
mušrif-i tamgā	Finanzprüfer der nicht-kanonischen Handels- und Vermögenssteuern inklusive der Zölle.
mustaufī al-mulkī	Provinz(?) -Finanzrat
mustaufī	Finanzrat. Am georgischen Hof ein safavidischer Aufsichtsbeamter, immer ein Muslim nichtgeorgischer Abstammung. Er kontrollierte die gesamte Verwaltung und führte ein eigenes Register. Es gehörte zu seinen Prärogativen jährlich bei der Brandmarkung der Pferdeherde des Königs beteiligt zu sein sowie die in der Tifliser Festung ( <i>Tifliss Cixə</i> ) stationierten iranischen Büchenschützen zu zählen. <sup>549</sup> Die Urkunde Nr. 163 gibt genaue Auskunft über einen Teil seiner Funktionen am georgischen Hof.
musta'ğir	Steuerpächter
mutaṣaddī	Beamte, Steuereintreiber
mu'āf (ī)	Steuerbefreiung für Grund und Boden, wird oft zusammen mit musallam(ī) gebraucht ( <i>mu'āf va musallam</i> ). <sup>550</sup>
mu'āfī va musallamī	Von Steuern befreit
nauvāb-i 'ālī	Vizekönig

<sup>549</sup> Surgulaṣe, I.: *Zur Geschichte des Georgischen Staates*, S. 379-82.

<sup>550</sup> Vgl. Minorsky, V. (Hg.): *Tadhkirat al-Mulūk*, S. 27; Fragner, B. G.: „Social and Internal economic Affairs“, S. 505, 511f, 519.



nauvrūzī	Neujahrsabgabe
nāžir	Finanzaufseher
nāžir-i buyūtāt	Aufseher der Werkstätten
nā'ib /PL. nauvāb	Stellvertreter /Vertreter
naukar	Torwächter
nišān	Anordnung
ōimāqāt	Turkmenenstämme
pākā-bāšī bzw. pāgā-bāšī	Nicht identifizierbare Steuer
pīškašnivīs	Geschenkverwalter
pīškaš	Zwangsgeschenk an den Herrscher oder seine Vertreter
pūl	Kupfermünze, deren Wert ein halbes <i>bīstī</i> , d.h. 10 Dinar war. <sup>551</sup>
qabāla /qabāla nāmča	Kaufurkunde
qabž	Quittung
qapān	Waagplatz [?]
qazīya-yi hūn	Blutgerichtsbarkeit
qišlāq	Winterquartier, Winterlager, Winterweide-Gebiet für Schafe. <sup>552</sup>
qišlāqčiyān	Hirten auf den Winterweiden
qullar-āqāsi	Befehlshaber der Königsknappen
qunalğa	Pflicht zur Beherbergung der ausländischen Gesandten, der Gäste des Hofes, Truppen usw. Die Bauern waren

<sup>551</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, S. 830.

<sup>552</sup> Doerfer, G.: *Türkische und mongolische Elemente*, Bd. 4, S. 479f, § 1496.

	nicht nur für die Unterkunft und Bewirtung der Ankömmlinge zuständig, sondern mussten diesen auch zu Diensten sein. <sup>553</sup>
qūrčī tīr va kamān	Bogenschütze
qūrčī zirih	Gepanzerter Leibgardist
qūrčī	Leibgardist
qūrčī-bāšī	Befehlshaber der Reitergarde
qūrčī-šamšīr	Schwerträger-Leibgardist
qūrčī-tarkaš	Köcherträger
qūšči	Falkner
rasm /rusūm	Gebühr
rasm-i /Pl. rusūm-i dārūgagī	Gebühr bestimmt für die Unterhaltung der Polizeivögte
raqīyat /Pl. ra‘āyā	Bauern
ra‘īyat-i ḥaṣṣ	dem Krongut unterstellter Bauer
rikābhāna	Gemach und Garderobe des Herrschers
rīšsafīd	Ältester, Oberhaupt
sāmarī	Leistung von Sanitätsdiensten
sabālāḥī	Abgaben für Weiden, <i>siehe</i> georg. <i>sabalaxe</i>
safar va šikār	Reise- und Jagddienstpflicht
šāhib-i ḡam‘-i ḥazāna	Schatzmeister
sardār	Heeresführer, Oberbefehlshaber des Heeres
sarkār bāšī	Verwaltungsleiter

<sup>553</sup> Vgl. Petruševskij, I. P.: *Očerki po istorii feodal'nych otnošenij*, S.274f.

sarkār-i ḥaṣṣa-yi šarīfa	Krongutverwaltung
sarkār-i nauvāb-i ‘ālī	Verwaltung des Vizekönigs
sarkār-i vaqf	Sittungsbehörde
sarkār-i ‘ālī	Hohe Behörde
šarṭnāmča	Vereinbarung
sāvārī	Reittiergestellpflicht, <i>siehe georg. sauri.</i>
šikār	Jagddienstpflicht
šikār-bāšī	Oberjäger
sipahsālār	Oberbefehlshaber des Heeres
šīraǧī-bāšī	Obermundschenk
soyūrgāl	Erbliches Steuersoldlehen, das entweder als reiner Gunsterweis oder auch als Militärlehen, verbunden mit militärischen Gegenleistungen, erblich verliehen wurde. Der Inhaber eines <i>soyūrgāls</i> verfügte über ein bestimmtes Gebiet sowie das Recht das Steueraufkommen aus diesem Gebiet zu seinen Gunsten einzuziehen. Ferner verfügte er über das Recht die administrative Unabhängigkeit einschließlich der niederen Gerichtsbarkeit und das Recht, das <i>soyūrgāl</i> erblich weiterzugeben. Trotz erblichen Charakters konnte ein <i>soyūrgāl</i> vom Herrscher konfisziert werden. Im Todesfall des Inhabers bedurfte es der Ausfertigung einer neuen Urkunde, in der der Übergang des <i>soyūrgāls</i> auf das

	weitere Familienmitglied neu bestätigt wurde. <sup>554</sup>
sufrači	Tafeldiener, Truchsess
sufrači-bāši	Obertruchsess
suprači /supraği	Truchsess, Tafeldiener
taḥşıldār	Steuereintreiber
taḥvildār	Schatzmeister
taḥvildār-i iḥrāğāt-i ‘imārāt	Schatzmeister der Palastfinanzen
tamğā	Vermögensteuer
taḥ	Kauf- und Verkaufszwang
taḥanī	Erbliche Steuerbefreiung. Ab dem 15. Jahrhundert wird der Inhaber einer erblichen Steuerbefreiung für ein bestimmtes Land als <i>taḥān</i> bezeichnet. <sup>555</sup>
tāvaribiskūbus	Erzbischof (aus dem georg. mtavarep’isk’op’osi)
dārūga	Polizeivogt
tāvādān Pl.	<i>Siehe</i> georg. <i>tavadi</i>
ta’līq	Schreiben
tiyūl	Ein zeitlich befristetes Steuersoldlehen. In der Safavidenzeit überwiegend ein militärisches Lehen. Konnte aber auch an Zivilbeamte vergeben werden. Eine <i>tiyūl</i> -Vergabe war mit der Ausübung bestimmter Funktionen verbunden und wurde automatisch auf den nächsten, der

<sup>554</sup> Vgl. Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, S. 480; Busse, H.: *Kanzleiwesen*, S. 100ff. Fragner, B. G.: „Social and Internal Economic Affairs“, S. 504-511; Floor, W.: *A Fiscal History of Iran*, S. 55-61.

<sup>555</sup> Fragner, B. G.: „Social and Internal Economic Affairs“, S. 511f.

mit diesen Funktionen betraut wurde, übertragen. *Tiyūl* konnte aber auch in Form eines Gehaltes lebenslang vergeben werden.<sup>556</sup>

tiyūldār	Inhaber eines Steuersoldlehens
tiyūldār-i azalī va abadī	Inhaber des erblichen Steuersoldlehens
tiyūl-i mauruṣī	Erbliches Steuersoldlehen
Toman	Der safavidische Währungsstandard wurde in Toman ausgedrückt, ein Toman war 10.000 Dinar. Bei der Verordnung der neuen Währungsstandards, wurde gerechnet wieviel <i>noḥods</i> oder <i>mesqāls</i> in Edelmetall ein Toman Wert war. <sup>557</sup>
tufangčī-āqāsī	Befehlshaber der Büchenschützen
tūšmāl	Proviantmeister  Küchenmeister, Oberkoch, Valdimir Puturize vergleicht dieses Amt mit dem georg. <i>mest'umre</i> . <sup>558</sup>
tūtūṅgak	Niederlassungsgebühr. „Sollten sich Tataren am Ende des Gebietes Šulaveri niedergelassen und überwintert haben, dann ist <i>tutunḡaki</i> pro Familie ( <i>k'omli</i> ) drei <i>'abbāsī</i> zu erheben“. <sup>559</sup>

<sup>556</sup> Vgl. Floor, W: *A Fiscal History*, S. 38.

<sup>557</sup> Album, S.; M. L. Bates; W. Floor: „Coins and Coinage“, in: Elr, Bd. 6, S. 14-46. hier S. 30; Hinz, W.: *Islamische Währungen des 11. bis. 19. Jahrhunderts umgerechnet in Gold. Ein Beitrag zur islamischen Wirtschaftsgeschichte*, Wiesbaden 1991, S. 59ff.

<sup>558</sup> Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, S. 219.

<sup>559</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'ur lamali*, hg. von P'. Umik'ašvili, S. 173.

ūdūn-āqčasi	Abgaben für Holz, welche die Turkmenenstämme in Georgien entrichteten. Pro Familie zwischen zwei <i>šāhī</i> und einem <i>‘abbāsī</i> . <sup>560</sup>
ulāg	Berittgestellung
ulkā	Gebiet
ulkā-yi mauruši	Erebtter Landbesitz
‘ulūfa	Reittierfütterungspflicht
‘ummāl	<i>Siehe ‘āmil</i>
urdū-yi ḥāšša	Gebiet des Krongutes
ušura	Der Zehnt (aus <i>‘ušr</i> ) - Ein Zehntel der landwirtschaftlichen Erträge. Normalerweise wurde diese Steuer nur von Muslimen bezahlt. Der Terminus wird auch im Sinne von <i>zakāt</i> und <i>šadaqa</i> benützt. <sup>561</sup> In den zweisprachigen Urkunden wird diese Steuer im Zusammenhang mit Turkmenenstämmen erwähnt. <sup>562</sup>
vağh-i ma‘āš	Lebensunterhalt
vakīl /vukalā’	Stellvertreter
vakīl-i Gurğistān	Sachwalter Georgiens
vakīl-i ḥarağ	Stellvertreter des für Einnahmen und Ausgaben zuständigen Beamten
vālī /Pl. vulāt	Vizekönig
vazīrāna	Die den Vertretern des Staates /den Vesiren zustehende Gebühr. <sup>563</sup>

<sup>560</sup> Surgulaže, I.: „Steuerabgaben im Königreich Kartli“, S. 368.

<sup>561</sup> Vgl. Lambton, A.: *Landlord and Peasant*, S. 17-31.

<sup>562</sup> *Siehe* Urkunde Nr. 199.

<sup>563</sup> Schimkoreit, R: *Regesten*, S. 526 und Floor, W.: *A Fiscal History*, 178f.:

vilāyat	Provinz
vuğūhāt	Sondersteuern inklusive der Gebühren
vuğūh-i čüpānbēgi	Geldbeträge aus der Herdensteuer
vukālat	Das Amt des Stellvertreters
yailāg	Sommerquartier, Sommerweide-Gebiet <sup>564</sup>
yargūči	Richter, Strafverfolger
yasāq kaši	Milizdienst, Militärdienst. <sup>565</sup> Willem Floor stützt sich auf die russische Übersetzung einer Urkunde <sup>566</sup> von 1151 /1738 und interpretiert den Begriff folgendermaßen: “poll tax collected from foreigners and yasachaha (nomads)”. <sup>567</sup>
yasāq	Befehl, Verordnung, gesetzliche Strafe, Verwaltung <sup>568</sup>
yasāvul	Adjutant, Miliz. <sup>569</sup> Während der Safavidenzeit in Georgien wurden die niederen Beamten hauptsächlich der exekutiven Funktion als <i>yasāvul</i> bezeichnet. Sie konnten zur Aufsicht bei der Steuererhebung und anderen fiskalen Angelegenheiten berufen werden. Nach dem <i>Dast’urlamali</i> verfügte ein Hofmarschall (georg.

<sup>564</sup> Doerfer, G.: *Türkische und mongolische Elemente*, Bd. 4, S. 252, § 1941.

<sup>565</sup> Vgl. Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, S. 148.

<sup>566</sup> Arunova, M. R; Ašrafijan, K. Z.: *Gosudarstvo Nadir Šaha Afšara*, Moskau 1958, S. 81.

<sup>567</sup> Floor, W: *A Fiscal History*, S. 187, 200.

<sup>568</sup> Vgl. Doerfer, G.: *Türkische und mongolische Elemente*, Bd. 4, S. 71, § 1789. *Yasāqī*: Hilfstuppe, Ebd., S. 79.

<sup>569</sup> Vgl. Doerfer, G.: *Türkische und mongolische Elemente*, Bd. 4, S. 169f.

*eşikagasibaşi*) über 17, ein Aufseher der Werkstätten über 23 und die Königin über 17 *yasāvul*. *Yasāvul* (georg. *iasauli*) waren auch in der Kanzlei-Struktur tätig.<sup>570</sup>

yasāvul-i sarkār-i ‘ālī	Adjutant der hohen Behörde
yasāvul-i şuḥbat-i mağlis	Adjutant der Hofversammlung / Zeremonienmeister des Madschlis. <sup>571</sup> Am Hof in Kartli war der <i>suhbatiasauli</i> im Unterschied zum Marschall ( <i>bokaultuxucesi</i> ), der die Gäste empfing und zu Tisch führte, nur für die Bewirtung der Gäste zuständig. <sup>572</sup> In den zweisprachigen Urkunden kommt dieser Terminus nur ein Mal vor <sup>573</sup> und wurde als Entsprechung zum georgischen <i>saxltuxucesi</i> , d.h. Oberhofmeister, gebraucht.
yatāg	Lagerplatz (von Tieren), Schafsunterkunft <sup>574</sup>
yatāqčiyān	Viehhüter
yüz-bāşi tufangči-āqāsī	Hundertschaftsführer der Büchschützen
yüz-bāşi	Hundertschaftsführer
zābiṭ	Rechnungsprüfer
zābiṭān-i sabalāḥī	Eintreiber der Weidegebühr
zābiṭān va musta’ğirān-i vuğūh-i tamgā	Handelssteuereintreiber

<sup>570</sup> Vgl. Surgulaže, I.: *Zur Geschichte des Georgischen Staates*, S. 283ff.

<sup>571</sup> Vgl. Doerfer, G.: *Türkische und mongolische Elemente*, Bd. 4, S. 171.

<sup>572</sup> Vgl. Surgulaže, I.: *Zur Geschichte des Georgischen Staates*, S. 271.

<sup>573</sup> Urkunden Nr. 203.

<sup>574</sup> Doerfer, G.: *Türkische und mongolische Elemente*, Bd. 4, S. 136, § 1827. Vaxt’ang VI.: *Dast’urlamali*, S. 577.



žābiṭ-i vuḡūh	Geldeintreiber
žarrābī	Münzpräger
zāri'īn /zār'āyā	Landwirte
žarrābhāna	Münzanstalt, Münzprägestätte
zvār va ḡūdābūn	Weinberg und Ackerland aus dem Krongut[?], <i>siehe georg. xodabuni</i>

## Termini tecnici der georgischen Teile der zweisprachigen Urkunden

abazi	<i>Siehe pers. 'abbāsī</i>
amc'eri	Hauszahlsteuereintreiber
amilaxvari /amilaxori /amilixor	Stallmeister
amirta-amira	Stadtschulze, zu seinen Aufgaben zählte die Instandhaltung der Stadt und der umliegenden Dörfer sowie die Ausübung der richterlichen Tätigkeiten. <sup>575</sup>
atistavi	Der Zehnt
aznauri	Aus dem Mittelpersischen <i>āznāvar</i> „frei“, d. h. ein Mitglied einer aristokratischen Familie. Der Begriff stimmt semantisch mit dem Mittelpersischem <i>āzād</i> , Av. <i>āzāt</i> Adel überein. <sup>576</sup> Der Begriff kommt bereits im fünften Jahrhundert vor und bezeichnet einen durch erbliche Privilegien ausgestatteten Grundbesitzer. Im 10. und 13. Jahrhundert zählten sie zum höchsten Kreis der feudalen Hierarchie. Ein Haus von <i>aznauri</i> wurde höchstwahrscheinlich von einem Hausältesten <i>tavadi</i> (von georg. <i>tavi</i> , Kopf) geführt. Im 14.-15. Jahrhundert

<sup>575</sup> Musxelišvili, D.: „Amirta amira“, GSE, Bd. 1, S. 398.

<sup>576</sup> Chkeidze, T.: „Georgia V. Linguistic Contacts with Iranian Languages“, in: *Elr*, Bd. 10, S. 486-490, hier S. 487. Vgl. auch Giunashvili, H.; Abuladze, T.: „Persian Historical Documents of Georgia (Sixteenth to Eighteenth Centuries): Aspects of Linguistic Analysis“, in: *JPS*, 5 (2012), S. 35-42, S. 38f.

scheint sich aus *tavadi* eine neue über den *aznauri* stehende Schicht der Feudalen entwickelt zu haben. Ein *aznauri* besaß Land und Bauern. Der König konnte einen *aznauri* samt seinem Land und Bauern als Mitgift, Stiftung usw. übertragen.<sup>577</sup>

aznauris-švili	Nachkommen eines <i>aznauri</i>
barat	Siehe pers. barāt
baruti	Schießpulver
bašmali	Kopfsteuer. <sup>578</sup>
bat'k'ani	Abgaben für Lamm
bat'oni	1. König, 2. Feudalherr
bat'onišvili	Königssohn, Prinz
baži	Zollgebühren
baziertuxucesi	Oberfalkner
begara	Fronddienst
begar-q'alani	Fronddienst
beitalman[sic!]	Schatzhaus
bogano	(aus dem Pers.: <i>biḡān</i> ) Ein oft nicht sesshafter Bauer der niederen Kategorie. Er besaß in der Regel sehr wenig Land und keinen Weinberg und war von der Ertrags- ( <i>ḡala</i> ) und Weinsteuern ( <i>k'uluxi</i> ) befreit, hatte aber

<sup>577</sup> Žanašia, S.: „Aznauri“, in: GSE, Bd. 1, S. 214f.

<sup>578</sup> Nach Ivane Surgulaze, wurde der Begriff als Synonym zu *māl* gebraucht. Vgl. Surgulaze, I.: *Zur Geschichte des Georgischen Staates*, S. 158ff.

	die Reittiergestellpflicht ( <i>sauri</i> ) zu entrichten. <sup>579</sup>
bokauli	Fronbote, war dem Marschall (bokaultuxucesi) unterstellt.
bokaultuxucesi	Marschall
bringī	Abgaben für Reis
bze	Abgaben für Stroh
c'igni	Buch, Schreiben, Urkunde
čilingari	Siehe pers. čilingar
cixistavi /Pl. cixistavni	Aufseher der Festung, war für die Verteidigung der Befestigungsanlage zuständig.
c'k'aloba	herrscherliche oder göttliche Gnade, Barmherzigkeit, Beneficium
čobanbegoba	das Amt eines Herdensteuereintreibers
čubanbegi/čobanbegi	Herdensteuer oder auch der Eintreiber dieser Steuer, siehe pers. čūpānbēgī.
cxuari	Abgaben für Schafe
dast'urlamali	siehe <i>dastūr al-'amal-i Gurğistān</i> .
dogi	Nicht identifizierbare Steuer. Vladimir Puturize schätzt, dass es sich um eine Fehlschreibung für <i>dutāqū</i> handelt. <sup>580</sup>
el-ağa	Stammesoberer
ep'isk'op'osi /episk'op'osi	Bischof
Eristavi	Aus dem georg. <i>eri</i> Volk, Armee und <i>tavi</i> Vorsteher, Verwalter (wörtl.: Kopf). Im 11.-15. Jahrhundert Verwalter einer

<sup>579</sup> Xantaze Š.: „Bogano“ in: GSE, Bd. 2, S. 435f.

<sup>580</sup> Vgl., Ders: *Georgisch-persische Urkunden*, S. 421

territorial-administrativen Einheit. Die Landverwaltung war in dieser Periode in drei Sektoren unterteilt: Das Staatsland, das Land des Kronguts sowie das von den Feudalen und der Kirche verwaltete Land. Ein Eristavi wurde zur Verwaltung der staatlichen Ländereien eingesetzt. Mit dem Zerfall Georgiens in mehrere Königreiche wurde dieses Verwaltungssystem geändert. Ab dem 15. Jahrhundert wurden die *eristavi* in Ostgeorgien zu *tavaden* oder auch *mouravi* (in Kacheti). Der Titel *eristavi* blieb den feudalen Familien weiterhin erhalten und gewann mit der Zeit die Bedeutung eines Nachnamens.<sup>581</sup>

ešikağasibaši

Siehe pers. ēšik-āqāsi-bāši

gala

Erntesteuer, Ertragssteuer, Abgaben für die Nutzung des Landes des Landherrn in Getreide oder in anderen Produkten. In den persischen Teilen der Urkunde entspricht es dem Terminus *bahriča*.<sup>582</sup>

gamge, gamgebeli, ganmgebeli

Herrscher, Verwalter

gamosagebi

Pflichtabgaben

ganaq'opi

Durch die Familienteilung entstandener Familienzweig

glexi / Pl. Glexebi

Bauer

goč'i

Abgaben für Schweine

<sup>581</sup> Šošiašvili, N.: „Eristavi“ in: GSE, Bd. 4, S. 192.

<sup>582</sup> Vgl. Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, 832f. Puturize, V. (Hg.): *Georgisch-persische Urkunden*, 474.

gužari	Urkunde
gvino	Wein, Abgaben für Wein
gziri	Aufseher
hakimi	<i>Siehe</i> pers. ḥākīm
iatağ	Abgaben für die Nutzung des Schafstalls
ižardari /Pl. iğaradarni	Steuerpachtinhaber
žamagiri	Gehalt
žanišini	Stellvertreter eines georgischen Königs, der auf Wunsch der Safavidenherrscher am Hofe in Isfahan verweilte.
žurumi	Strafzahlungen
kalakis mouravi	Stadtverwalter, <i>siehe</i> mouravi
k'alant'ari	<i>Siehe</i> pers. kalāntar
k'aris gamrige	Hofverwalter
k'aris Must'oupoba	Amt des Hof-Finanzrates
k'atalikosi	Katholikos
katami	Abgaben für Geflügel
karvasla	Karavansarai
kešigi	<i>Siehe</i> pers. kašīk
kevxa /ketxoda	<i>Siehe</i> pers. kadḥudā
kodavi	Abgabe für Schafsherden in Bargeld, ähnelt dem <i>p'iristavi</i> . Im Unterschied zu <i>p'iristavi</i> wurden auf georgischem Territorium durch diese Abgabe die <i>Īl</i> , turkmenische Stämme, besteuert. In drei Jahren wurde <i>kodavi</i> einmal von

	einem Eintreiber der Herdensteuer ( <i>čubanbegi</i> ), als Vergütung für seine Leistung den Herdenbestand zu zählen und zu registrieren, eingetrieben. <sup>583</sup> P'et're Umik'ašvili definiert <i>kodavi</i> als „Abgabe, die beim Wechsel von [Weiden]plätzen erhoben wird“ <sup>584</sup> .
k'odisp'uri	Abgaben für Getreide. Nach dem <i>Dast'urlamali</i> waren pro Familie vier <i>k'odi</i> Getreide zu erheben. Ein <i>k'odi</i> beinhaltete zehn <i>lit'ra</i> Weizen und acht <i>lit'ra</i> Gerste. <sup>585</sup>
k'omli /k'uamli	Familie, Haushalt
k'uluxi	Weinsteuer
kütvāl	Aufseher einer Festung
laškar-nadiroba	
/laškroba da nadiroba	Teilnahme und Begleitpflicht bei Jagd- und Streifzügen
lec'va	Dreschen (Frondienst)
mali	Produktionssteuern, die hauptsächlich auf Landwirtschaft und Viehzucht erhoben wurden, sowie in Naturalien oder auch in Geld zu entrichtende reguläre Steueraufkommen. <sup>586</sup> Im georgischen Kontext war die Abgabe ursprünglich mit den Tributzahlungen verbunden. Die bereits im 13. Jahrhundert von den Mongolen

<sup>583</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, S. 490, 567, 572f., 578, 644, 647, 669. Surgulaze, I.: „Steuerabgaben im Königreich Kartli“, S. 367

<sup>584</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, hg. von P'. Umik'ašvili, S. 186.

<sup>585</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, S. 520.

<sup>586</sup> Vgl. Fragner, B. G.: „Social and Internal Economic Affairs“, S. 553f; Floor, W.: *A Fiscal History*, S. 130f.

eingeführte Abgabe wird in einer Urkunde von 1250 als „*satatro mali*“ d. h. das für die Turkmenenstämme bestimmte *māl* erwähnt. Nach den Mongolen wurde diese Steuer beibehalten, um die zerstörten Festungen und Klöster wiederaufzubauen und bestand dann weiter.<sup>587</sup> Die Verwendung *satatro* (das, was für die „*tataren*“ bestimmt ist) im Zusammenhang mit *māl* bleibt sehr lange bestehen und wird mit dem Aufkommen der safavidischen Oberherrschaft in Georgien schließlich für die Reittier-gestellpflicht (*satatro sauri*) gebraucht. Nun bestanden die beiden Steuern gleichzeitig. Gemäß den Quellen ab dem 17. Jahrhundert scheint *mali* eine Art Kopfsteuer gewesen zu sein. Nach Davit Bat'onišvili entrichtete sowohl die Land- als auch die Stadtbevölkerung diese Steuer in Höhe von einem *marčili* (=drei '*abbāsī*').<sup>588</sup> Im Dast'urlamali wird erwähnt, dass ein Unverheirateter von *mali* befreit ist. Ein verheirateter Mann zahlte im ersten Jahr nach der Heirat drei '*abbāsī*' und nach einem Jahr sechs '*abbāsī*'. Wenn sein Sohn schon verheiratet war, wurde der Vater von dieser Steuer entlastet. Von Ort zu Ort und in Anbetracht der Ergiebigkeit und Größe des Landes, welches eine

<sup>587</sup> Vgl. Surgulaze, I.: „Saxelmc'ipo gadasaxadebi kartlis samepoši me-18 sauk'unis dasac'k'isši“ (Steuerabgaben im Königreich Kartli am Anfang des 18. Jahrhunderts), Akademijskaja Nauk Gruzinskoj SSSR-Trudy Instituta Ekonomiki 6 (1952), S. 337-376, hier S. 354.

<sup>588</sup> Bagrationi, David: *Obozrenie Gruzii po časti prav i zakonovedenija*, § 260.



	Familie besaß, wechselte die Höhe der Produktionssteuer ( <i>mali</i> ), die niedrigste Summe stellten sechs <i>šāhī</i> und die Maximale sechs <i>‘abbāsī</i> dar. <sup>589</sup>
malažati	Siehe pers. <i>mālūghāt</i>
mamasaxlisi	Dorf- oder Stadtschulze, je nach Kontext. Zu den Aufgaben eines Dorfschulzen zählte die Übermittlung der Anordnungen der Zentralmacht sowie Beihilfe für die entsprechenden Beamten beim Eintreiben der Steuern. Zudem war er befugt kleine Strafdelikten zu ahnden. Der Stadtschulze war für den Handelsbereich sowie administrative und judikative Angelegenheiten des Stadtgebietes zuständig. Ab Anfang des 18. Jahrhunderts wurden die Ämter des Stadtschulzen ( <i>mamasaxlisi</i> ) und des Verwalters der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt ( <i>meliki</i> ) Tiflis von einer Person bekleidet. <sup>590</sup>
mamuli /Pl. mamulebi	Erblicher Landbesitz bzw. auch jede sonstige Art erblichen Besitzes wurde als <i>mamuli</i> bezeichnet. Auch Bauern und landwirtschaftliche Einrichtungen zählten dazu.
marčili	Silbermünze verbreitet in Georgien im 16.-17. Jahrhundert, der Name soll sich

<sup>589</sup> Vgl. Surgulaze, I.: „Steuerabgaben im Königreich Kartli“, S. 357.

<sup>590</sup> Vgl. Surgulaze, I.: *Zur Geschichte des Georgischen Staates*, S. 409-411, 439-42;

	von der venezianischen Silbermünze Marcello herleiten. Im Georgien des 17. Jahrhunderts entsprach ein marčili umgerechnet drei <i>abazi</i> . <sup>591</sup>
mdivanbegi	<i>Siehe</i> pers. <i>dīvānbēgī</i>
mdivani	Sekretär
mdivan-mc'ignobari	Sekretär
mebaġetuxucesi	Obergärtner
mebaže	Zöllner
meġvinetuxucesi	Obermundschenk
mehmandarbaši	Obertruchsess
meitar	<i>Siehe</i> pers. <i>mihtar</i>
mek'odisp'urni	Eintreiber der Getreidesteuer, <i>siehe</i> k'odisp'urni
meliki	1. Verwalter der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt, besaß judikative und administrative Funktionen. 2. Grundherr. Der Meliki von Somxiti war einer der großen Feudalen von Kartli. <sup>592</sup>
melikis švili /Melikišvili	Sohn ( <i>švili</i> ) des Verwalters der Angelegenheiten der Händler und Handwerker der Stadt bzw. des Grundherren, gewann mit der Zeit die Bedeutung eines Nachnamens.

<sup>591</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, hg. von P'. Umik'ašvili, S. 194.

<sup>592</sup> Mesxia, Š.: *Goroda i gorodskoj stroj feodal'noj Gruzii*, Tiflis 1959, S. 262-276. Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, S. 799.

mep'at'rone

Grundherr, Schutzherr

merikipetuxucesi

Oberkämmerer, Obermundschenke? In dem dem Hof der Königin gewidmeten Abschnitt des *Dast'urlamali*, ist ein *merikipe* für den Wein zuständig.<sup>593</sup> In dem dem Königshof gewidmeten Teil des *Dast'urlamali* wird jedoch seine Funktionen folgendermaßen beschrieben: „ein *merikipetuxucesi* überreicht dem König ein Tuch, veranlasst den *merikipe* den König zu bedienen und ist für die Gewänder des Königs zuständig, seine Unzertrennlichkeit mit dem König ist sowohl im privaten als auch im offiziellen Bereich groß“<sup>594</sup>. Die Funktionen eines *merikipetuxucesi*, steht den im *Tadhkirat al-Mulūk* dargelegten Pflichten eines *mihtar-i rikābhāna* sehr nah.<sup>595</sup> In der Urkunde Nr. 36, entspricht dem georgischen *merikipetuxucesi* das persische *mihtar-i rikābhāna*.

mešarabetuxucesi

Obermundschenke

mest'umre

Wörtl.: Betreuer der Gäste. Empfangsmeister. Seine Aufgabe war es, die Gäste zu empfangen und für ihre Bewirtung zu sorgen. Ferner war es seine Pflicht den Schatzmeister

<sup>593</sup>Ebd., S. 705, § 8.

<sup>594</sup>Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, S. 662, § 48; vgl. dazu Surgulaze, I.: *Zur Geschichte des Georgischen Staates*, S. 204f.

<sup>595</sup>Vgl. Minorsky, V. (Hg.): *Tadhkirat al-Mulūk*, S. 56.

	( <i>molare</i> ) zur Überbringung der Geschenke bis zum Gast zu führen. <sup>596</sup>
mežinibe	Pferdeknecht
mežinibetuxucesi	Oberstallmeister
moaxle	Diener
mohrdari, murdari, muurdari	Siegelbewahrer
molaretuxucesi	Oberschatzmeister
mosakme	Beamte
mouravi	Verwalter einer Stadt, eines Dorfes oder einer Provinz. Dem Verwalter ( <i>mouravi</i> ) unterstanden die für den Ort zuständigen Beamten. Zu seinen Aufgaben zählten gerichtliche Funktionen, die Einhaltung der Ordnung, das Eintreiben von Steuern und das Verzollen der Waren. Das Amt des <i>mouravi</i> wird am Ende des 15. Jahrhunderts in Kacheti im Zuge der Abschaffung der territorial-administrativen Einheiten, der so genannten <i>saeristavo</i> , geschaffen. <sup>597</sup> Diese Reform wurde eingeleitet um die Zentralmacht zu stärken und das Streben der Feudalen nach Autarkie zu zügeln. Ab dem 15. Jahrhundert wurde dieser Terminus in den georgischsprachigen Quellen parallel mit <i>amira</i> oder auch <i>amirtamira</i> gebraucht, so dass kein funktioneller Unterschied zwischen beiden Termini festzustellen ist. Ab dem 17. Jahrhundert ersetzt der

<sup>596</sup> Vgl. Surgulaze, I.: *Zur Geschichte des Georgischen Staates*, S. 275ff.

<sup>597</sup> Šošiašvili, N: „Eristavi“, in: GSE, Bd. 4, S. 192.

Terminus *mouravi* zunehmend den *amira* bzw. *amirtamira*. In den zweisprachigen Urkunden wird als entsprechender persischer Terminus häufig *dārūga* (Polizeivogt) gebraucht, doch nicht in Bezug auf *mouravi* von Tiflis.<sup>598</sup>

mouravoba	das Amt eines <i>mouravi</i>
moxele /Pl. moxeleni	Beamte
mtavarep'isk'op'osi	Erzbischof
mupasa	<i>Siehe pers. mufāšā</i>
musaib, musib	<i>Siehe pers. mušāhib</i>
mušribi	<i>Siehe pers. mušrif</i>
must'opi, must'oupi	<i>Siehe pers. mustaufi</i>
must'oupoba	das Amt des Finanzrates
mustažiri	<i>Siehe pers. musta'žir</i>
naoqari	Verlassenes Dorf
nasq'idobis c'igni	Kaufurkunde
navis baži	Gebühr für Bootsverkehr
naxiristavi	Herdensteuer, die nicht pro Kopf oder pro Familie festgelegt war sondern pro Dorf. Je nach der Größe der Siedlung fiel die Abgabe unterschiedlich aus. Es konnte ein Rind aber auch ein Schaf sein. Wenn es sich nur um eine Familiensiedlung handelte, wurden zwei Šauri erhoben. <sup>599</sup>

<sup>598</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, S. 801-811

<sup>599</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, S. § 58, S. 527.

naziri	Aufsichtsbeamter, dem <i>saxtuxucesi</i> unterstellt
oxiaq'orči	Bogenschütze
pagabaši /bakabaši	Nicht identifizierbare Steuer, kommt nur im Zusammenhang mit Turkmenenstämmen vor.
pareštuxucesi	Aufseher der Dienerschaft
peškaši	<i>Siehe pers. piškaš</i>
peškašnivisi	<i>Siehe pers. piškašnivis</i>
p'iristavi	Abgaben für Schafs- und Ziegen- oder auch Schweineherden, wobei pro 100 ein Tier abzugeben war. <sup>600</sup>
puli	<i>Siehe pers. pül</i>
p'uri	Getreide, Brot
q'abzi	<i>Siehe pers. qabz</i>
q'aeni /qeeni	Die georg. Schreibweise für das mongolische <i>Qā'an</i> Großchan, Kaiser. <sup>601</sup>
q'iližq'orči	Schwertträger-Leibgardist
q'uli /Pl. <i>q'uilebi</i>	Sklave
q'ma /Pl. q'mani, q'mebi	Knecht, Sklave
q'orčibaši	<i>Siehe pers. qürčī-bāši</i>
qularağasi	<i>Siehe pers. qullar-āqāsi</i>
q'vna /xvna	Pflügen, Frondienst.

<sup>600</sup> Surgulaze, I.: „Steuerabgaben im Königreich Kartli“, S. 365.

<sup>601</sup> Vgl. Doerfer, G: *Türkische und mongolische Elemente*, Bd. 3, S. 141, § 1161.

rusumi	<i>Siehe</i> pers. rasm
sabalaxe	Abgaben für Weiden, Weidensteuer (für Kleinvieh). <sup>602</sup>
sabat'ono	Gebiet des Herrschers, je nach Kontext aber <i>Königreich</i> .
sabaziero	Abgaben für Falkner
sažinibo	Stalldienst [?], oder eine mit dem Stall verbundene Steuer.
sak'uomlo	<i>Siehe</i> k'omli
salek'o	Lesgiersteuer, aus dem Kontext ist jedoch nicht eindeutig erkennbar, worin diese bestand.
samežinibo	Stallabgaben
samek'obrismzbeNELo	Abgaben für den Räuberfinder
sameliko	Abgaben an den Grundherren ( <i>malik</i> ) bzw. Verwalter
samk'vidro	erblich, Heimat, Erbschaft
samk'vidro q'mani	erbliche Knechte
samušao	Arbeit, Frondienst
sanavrozo	<i>Siehe</i> pers. nauvrūzī
saq'eenO	Tributzahlung an die Safaviden, wörtl. das, was für den Q'een (Großchan) bestimmt ist. <i>Siehe</i> auch <i>sauri</i> .
sardari /sardali	Heeresführer, Oberbefehlshaber
sarikibos kilibdari	<i>Siehe</i> pers. kiliddār-i rikābhāna
sarkarbaši	<i>Siehe</i> pers. sarkār bāši

<sup>602</sup> Surgulaže, I.: „Steuerabgaben im Königreich Kartli“, S. 362ff.; Vaxt'ang VI.: *Dast'urla-mali*, S. 819.

saruso	Russensteuer
sasaxlis tavildari	<i>Siehe pers. taḥvildār-i iḥrāgāt-i 'imārāt</i>
satao	nicht identifizierbare Steuer
satatro	Gesamtsteuer für Tributzahlungen. Siehe auch <i>sauri</i> .
šauri	Georgische Bezeichnung für <i>šāhī</i> , eine 50-Dinar Münze. <sup>603</sup>
sauri /satatro sauri/satatro /saq'eeno	Tributzahlung. In jedem dritten Jahr wurde in Georgien die Steuer <i>sauri</i> (Pers.: <i>sāvāri</i> Reittiergestellpflicht) eingehoben. <sup>604</sup> <i>Sauri</i> war eine Abgabe in Bargeld. Aus der Summe wurde ein Pflicht-Geschenk für die safavidische Oberherrschaft gekauft. Nach dem <i>Dast'urlamali</i> war der Höchstbetrag pro Familie auf 14 <i>šauri</i> und der Mindestbetrag auf zwei <i>šauri</i> festgelegt, <i>siehe Dast'urlamali</i> , S. 518. Ein Teil dieses Geschenks bestand aus Sklaven, sowohl Jungen als auch Mädchen. <sup>605</sup> In der zweisprachigen Urkunde von 1652 werden die Bauern des Adressaten von der Pflicht entbunden ihre Kinder als Sklaven ( <i>sat'q'veod švili ar etxovebodes</i> ) <sup>606</sup> zur Verfügung zu stellen. Unter diesen Sklaven scheinen spätestens ab 1597-98 auch die Söhne und Töchter der

<sup>603</sup> Vgl. Hinz, W.: *Islamische Währungen*, S. 60.

<sup>604</sup> *Siehe* Urkunde Nr. 198.

<sup>605</sup> Vaxušt'i, *Beschreibung des Königreichs Georgien*, S. 445

<sup>606</sup> *Siehe* Urkunde Nr. 114.



georgischen Adeligen gewesen zu sein.<sup>607</sup> Nach Vaxušt'i schickte Rustam Hān (1632-1756) die Söhne und Tochter der georgischen Adeligen als Sklaven nach Isfahan.<sup>608</sup> Vor Vaxt'ang VI. scheint dieser Tribut einen regulären Charakter gehabt zu haben. Vaxušt'i berichtet, dass Vaxt'ang VI. Sklaven nur dann schickte, wenn es von den Safaviden ausdrücklich verlangt wurde, auch seien diese größtenteils gekauft und somit keine Georgier gewesen.<sup>609</sup> In Steuerbefreiungsurkunden stellt *sauri* eine Steuer dar, die von der Steuerbefreiung ausgenommen ist. Der Feudalherr konnte seine Untertanen nicht von *sauri* befreien, es sei denn er selbst erstattete diese Steuer an den Hof.<sup>610</sup> Nach dem *Dast'urlamali* waren auch die Turkmenenstämme verpflichtet einen Pauschalbetrag in Höhe von 100 Toman für dieses Geschenk am georgischen Hof vorzulegen.<sup>611</sup> Die Stadt Tiflis war von *sauri* befreit, sollte aber die gleiche Summe nach der Absendung des Tributgeschenkes an den König auszahlen.<sup>612</sup>

saxaso

Krongutdomäne

saxltuxucesi

Oberhofmeister (wörtl: der Oberste des Hauses), der höchste Würdenträger am georgischen Hof mit

<sup>607</sup> Iskandar Munši: *Tārīḫ-i 'ālamārā*, S. 873.

<sup>608</sup> Vaxušt'i, *Beschreibung des Königreichs Georgien* S. 443.

<sup>609</sup> Ebd., S. 486.

<sup>610</sup> Surgulaḡe, I.: „Steuerabgaben im Königreich Kartli“, S. 346.

<sup>611</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, S. 573.

<sup>612</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, S. 536.

landwirtschaftlichen und administrative Funktionen. „Der Sachluchussi verwaltete die Einkünfte und Ausgaben des Reiches; in seinen Händen war die gesamte wirtschaftliche Verwaltung des Staates konzentriert. Er war für alle Arten der bäuerlichen Abgaben zuständig. Er war der Oberzeremoniemeister des Hofes. [...] Auf Dokumenten stand sein Stempel vor dem des Königs, was darauf hinweisen sollte, dass er an der Ausstellung und Ausgabe des betreffenden Dokuments beteiligt war“.<sup>613</sup>

sepeoba	Arbeit für den Herrn, Frondienst
šeq'rili k'aci	Nach einer Familien- und Gütertrennung wieder zurückgekehrtes Familienmitglied.
šišlik'i	Abgaben für den Eintreiber der Weidensteuer
sitarxne	Steuerfreiheit
sitarxnis c'igni	Steuerbefreiungsurkunde
soplis xarži	Dorfabgaben
sp'asalari	<i>Siehe pers. sipahsālār</i>
suprači, supraği	<i>Siehe pers. suprači</i>
t'aruğa / Pl. t'aruğani	<i>Siehe pers. dārūğa</i>
tahsildari	<i>Siehe pers. taḥšildār</i>
tahvildari	<i>Siehe pers. taḥvildār</i>
tarxani	Von Steuern befreit

<sup>613</sup> Vaxt'ang VI.: *Dast'urlamali*, S. 758.

tarxnoba	Steuerfreiheit
tavadi	Vertreter der Oberschicht des georgischen Feudalsystems. Der Stand entwickelte sich im 14.-15. Jahrhundert im Zuge der Differenzierung der <i>aznauri</i> -Feudalschicht. <sup>614</sup>
t'ik'i	Eine mit Weinschläuchen verbundene Steuer.
t'omara	Eine mit Säcken verbundene Steuer, die in der Regel zusammen mit Weinschläuchen ( <i>t'ik'i</i> ) erwähnt wird.
temis mc'erali	Schreiber der Gemeinde
toveži	Bargeldzahlungen, aus dem <i>tauğih</i> . In der zweiten Hälfte des 17. und Anfang des 19. Jahrhunderts bezeichnete der Begriff einen Teil aus dem Produktions- und Gewerbesteueraufkommen <i>mālūğihāt</i> , welches in dieser Zeit als Barzahlung erhoben wurde. <sup>615</sup>
tutunžagi / tutunžaki	<i>Siehe</i> pers. tütünğak
ulaq'i	Lasttierbereitstellung Berittgestellung.
ušura	Der Zehnt (von <i>ušr</i> ), ein Zehnt der landwirtschaftlichen Erträge. Üblicherweise wurde diese Steuer nur von Muslimen geleistet. Der Terminus wird auch im Sinne von <i>zakāt</i> und

<sup>614</sup> Vgl. Doliže, I. (Hg.): *Vaxt'ang VI. -is samartlis c'ignta k'rebuli* (Kartuli samartlis zeglebi, 1) (Gesetzbuch des Vaxt'ang VI. (Werke des georgischen Rechts, 1), Tiflis 1963, S. 489; Žamburia, G.: „Tavadi“, in: GSE, Bd. 4, S. 561f.; Gabašvili, V.: *Das georgische Feudalsystem*, S. 77f.

<sup>615</sup> Petruševskij I. P.: *Očerki po istorii feodal'nych otnošenij*, S. 168.

	<i>ṣadaqa</i> benützt. <sup>616</sup> Im Kontext der zweisprachigen Urkunden wird diese Steuer im Zusammenhang mit Turkmenenstämmen erwähnt. <sup>617</sup>
uzaltuni	Eine Silbermünze, auch <i>muḥammadi</i> genannt, entsprach 100 Dinar. <sup>618</sup>
vakil-vazirni /vekil-vezirni	Sammelbegriff für die Hofbeamten in den zweisprachigen Urkunden. <i>Vezir</i> hat in diesem Fall nichts mehr mit seiner ursprünglichen Bedeutung zu tun. <sup>619</sup>
vekilxarži	Der für Einnahmen und Ausgaben zuständige Beamte.
xarži	Ausgaben
xasadar	Krongutverwalter
xodabuni	Das Land des Landherren, auf dem ein Bauer seinen Frondienst zu leisten hatte. <i>Dast'urlamali</i> , S. 839.
yasauli	<i>Siehe</i> pers. yasāvul
zarabtuxucesi	Obermünzpräger
zarapxana	Münzpräge
zarbazani	Kanone
zvari	1. Eigentl. Land auf dem die Sonne länger scheint; wurde für den Weinbau bevorzugt. 2. Das Land des Landherrn,

<sup>616</sup> Vgl. Lambton, A.: *Landlord and Peasant*, S. 17-31.

<sup>617</sup> S. Urkunde Nr. 199.

<sup>618</sup> Hinz, W.: *Islamische Währungen*, S. 67.

<sup>619</sup> Vgl. Surgulaze, I.: „Steuerabgaben im Königreich Kartli“, S. 361-367.

wie *xodabuni*, auf dem ein Bauer seinen Frondienst abzuleisten hatte.<sup>620</sup>

zvarismušaoba

Frondienst

<sup>620</sup> Čubinašvili, N.: *Slovar'gruzinskogo jazyka s russkim perevodom* (Wörterbuch der georgischen Sprache mit russischer Übersetzung), hg. von A. Ġlonti, Tiflis 1961, <http://meskhi.net/lexicon/> (03.02.2012)

## Indices

- ‘Abbās I.... 17, 18, 23, 38, 39, 40, 41,  
44, 45, 46, 48, 50, 51, 52, 69, 73,  
167, 173, 175, 176, 178, 180, 182,  
183, 187, 188, 189, 443, 584, 593
- ‘Abbās II. .... 20
- ‘abbāsī..... 593, 610, 611
- ‘Abbās-qulī Ḥān .. 54, 109, 442, 464,  
561
- ābhvār va ‘alafhvār-i gūsfand..... 593
- abvāb-ğam’ ..... 398, 593
- ahl-i dīvān..... 545, 593
- akārat ..... 496, 593
- alamdār..... 260, 593
- Alexander II. . 39, 40, 42, 43, 44, 45,  
50
- ‘Alī-qulī Ḥān..... 47, 57, 537
- Allāhverdī Ḥān Undilāze..... 48
- a‘māl .. 128, 130, 185, 206, 222, 254,  
276, 285, 294, 296, 298, 300, 304,  
308, 314, 320, 324, 330, 336, 339,  
342, 357, 377, 386, 402, 409, 458,  
474, 496, 594, 603
- ‘āmil... 394, 420, 423, 439, 443, 464,  
470, 482, 502, 512, 527, 548, 593,  
611
- amīl-aḥūr... 162, 209, 210, 376, 460,  
461, 489, 505, 593, 615
- amīrāḥūr-bāši..... 473, 593
- amīr-kadḥudā..... 272, 593
- amīr-sardārī..... 210, 593
- amlāk 178, 283, 312, 349, 365, 437,  
439, 448, 455, 463, 499, 506, 529,  
548, 593, 603
- amvāl ..... 447, 448, 593
- ‘aqār ..... 437, 593
- Aq-Qoyunlu..... 28, 582
- arbāb..... 593
- Arčil II. . 17, 18, 52, 53, 54, 70, 107,  
108, 419, 424, 566
- atistavi..... 519, 615
- ‘atīya..... 75, 144, 594
- Aufseher der Dienerschaft 216, 290,  
333, 526, 595, 627
- Aufsichtsbeamter..... 605
- ‘avārīzāt..... 394, 423, 594, 595
- Avtandil Narimanīze..... 487
- Axalšeni ..... 155, 189
- aznauri..... III, 76, 77, 85, 86, 87, 88,  
89, 90, 102, 152, 181, 182, 209,  
213, 227, 594, 615, 616, 632
- aznauris-švili ..... *Siehe* aznauri
- aznāvār ..... *Siehe* aznauri
- Bagratiden ..... 17, 27, 28, 53, 109
- bahriča ..... 136, 148, 149, 151, 163,  
347, 423, 463, 594
- Bakar..... *Siehe* Šāhnavāz III.
- barat..... *Siehe* barāt
- barāt..... 257, 594, 599, 616
- barātdār ..... 595
- bašmali ..... 132, 136, 162, 214, 235,  
394, 422, 423, 595, 616
- bat’oni..... 286, 291, 297, 329, 616
- bat’onišvili..... 16, 51, 110, 250, 289,  
297, 304, 309, 398, 424, 431, 432,  
433, 437, 439, 489, 517, 522, 535,  
546, 591, 592, 616, 621
- baži ..... 235, 483, 508, 616, 626
- baziertuxucesi ..... 473, 489, 616

- begara ..... *Siehe* bigār  
 begar-q'alani..... 422, 616  
 bēglerbēgī..... 476, 479, 595  
 beitalman..... 436, 616  
 beneficium ..... 85, 89  
 bigār... 136, 163, 215, 236, 241, 280,  
 344, 423, 469, 512, 530, 532, 595  
 bogano ..... 344, 409, 536, 600, 616  
 Bogenschütze.... 323, 331, 357, 380,  
 607, 627  
 bokauli..... 282, 617  
 bokaultuxucesi .. 192, 288, 380, 514,  
 613, 617  
 čilīngar..... 399, 595  
 cixistavi..... 215, 216, 308, 617  
 čobanbegi ..... *Siehe* čūpānbēgī  
 čobanbegoba..... 517  
 čubanbegi ..... *Siehe* čūpānbēgī  
 čūpānbēgī.. 102, 258, 261, 484, 491,  
 512, 517, 595, 612, 620  
 dafātir ..... *Siehe* daftar  
 daftar..... 80, 97, 123, 125, 129, 144,  
 146, 148, 151, 215, 287, 289, 305,  
 320, 324, 326, 349, 355, 359, 361,  
 363, 377, 379, 381, 384, 386, 388,  
 400, 412, 414, 416, 419, 431, 432,  
 434, 443, 453, 456, 461, 464, 474,  
 476, 479, 484, 495, 500, 513, 519,  
 522, 527, 536, 539, 542, 548, 595  
 daftar-i tauḡīh..... 595  
 damḡa ..... 141, 143, 158, 235, 595  
 dārūḡa.... 49, 55, 132, 136, 216, 217,  
 290, 333, 400, 450, 461, 480, 522,  
 526, 595, 609, 631  
 dārūḡagi..... 144, 217, 246, 247, 258,  
 450, 461, 607  
 dārūḡa-yi farrāšḡāna 216, 290, 333,  
 595  
 dast'urlamali ..... 91, 617  
 dast-andāz ..... 163, 215, 236, 596  
 dastūr al-'amal-i Gurḡistān. 98, 167,  
 168, 170, 171, 173, 174, 176, 178,  
 179, 190, 194, 197, 207, 208, 213,  
 219, 289, 291, 305, 307, 316, 342,  
 359, 596, 617  
 Daud Ḥān Undilaze..... 22, 48, 49  
 davātdār 80, 257, 321, 397, 418, 452,  
 596  
 Davit II. 71, 109, 518, 520, 540, 546  
 Davit XI./Daud Ḥān.. 36, 38, 39, 49  
 divān...125, 244, 436, 438, 439, 444,  
 450, 486, 488, 495, 504, 532, 534,  
 542, 596, 603  
 divānbēgī ..... 67, 101, 110, 350, 392,  
 430, 434, 436, 489, 496, 535, 546,  
 596, 600  
 dogi..... 533, 617  
 Dorfschulze ..... 125, 130, 132, 136,  
 138, 140, 144, 146, 148, 151, 153,  
 157, 166, 168, 170, 171, 172, 174,  
 176, 179, 185, 186, 188, 195, 196,  
 197, 217, 225, 231, 244, 249, 252,  
 254, 261, 267, 271, 285, 296, 387,  
 388, 466, 488, 494, 495, 500, 504,  
 525, 622  
 dūtaqū ..... 423, 512, 597  
 el-aḡa..... 511, 617  
 ep'isk'op'osi 102, 153, 327, 401, 617  
 Ereḡ'le I. .... 40, 53, 54, 55, 70, 445,  
 466, 480, 491, 497, 507, 510  
 Ereḡ'le II..... 161, 395  
 Eristavi 52, 290, 338, 376, 425, 489,  
 505, 535, 589, 617, 618, 625

- Erzbischof 101, 143, 327, 489, 505,  
609, 626
- ēšik-āqāsī..... I, 139, 174, 182, 380,  
383, 597
- ēšik-āqāsī-bāšī ... 101, 155, 175, 200,  
240, 244, 460, 597, 613, 618
- Evdemosi, Erzbischof ..... 505
- fa'la ..... 512, 597
- gala .... 132, 136, 148, 149, 151, 162,  
214, 347, 463, 594, 616, 618
- Ġalzai..... 56
- gamdīl..... 381, 597
- gamdīlī ..... *Siehe* gamdīl
- Ganġa ..... 46, 49, 51, 54, 58
- ġānišīn..... 55, 597
- ġār..... 183, 394, 597
- ġār va yasāq ..... 183, 598
- Gebühr für Bootsverkehr ..... 626
- gerek-yarāq ..... I, 372, 598
- ġihāt..... 125, 474, 515, 598
- Giorgi XI. .... 53, 54, 55, 56, 57, 440
- Grundherrschaft ... 2, 85, 86, 93, 94,  
99
- ġulām... 44, 49, 69, 71, 73, 173, 175,  
176, 178, 182, 183, 187, 189, 210,  
313, 337, 348, 359, 361, 372, 456,  
473, 506, 520, 522, 529, 532, 543,  
598
- Gurgīn Ḥān..... *Siehe* Giorgi XI.
- gužari..... 162, 370, 619
- hākīm. 158, 407, 424, 492, 509, 531,  
598, 599, 619
- hāliša ..... 529, 598, 599
- hama-sāla 75, 93, 185, 258, 491, 493,  
517, 538, 598
- hāna-šumārī ..... 512, 599
- hānavār-i ra'iyat 294, 298, 306, 318,  
322, 359, 363, 412, 416, 486, 515,  
527, 599
- haqq al-yatāġ..... 484, 599
- hargh.... 123, 441, 508, 512, 539, 599,  
602
- hāšil ..... 443, 484, 599, 603
- hāšil-i kištī ..... 484, 599
- hāšša.. 125, 141, 153, 378, 599, 604,  
611
- hāvāla..... 79, 599
- hazānadār-bāšī ..... 246, 297, 599
- hāzin..... 150, 599
- Heeresführer..... 607, 628
- Herdensteuer .... 102, 240, 250, 258,  
260, 261, 280, 332, 344, 420, 423,  
464, 481, 483, 484, 491, 502, 511,  
512, 517, 595, 612, 617, 620, 626
- hukm 75, 83, 97, 117, 303, 325, 366,  
538, 541, 599
- huqūq-i dīvānī... 125, 138, 140, 151,  
190, 194, 219, 221, 223, 229, 249,  
252, 254, 265, 287, 289, 296, 298,  
300, 302, 304, 316, 318, 320, 322,  
330, 334, 337, 340, 342, 355, 359,  
363, 375, 381, 383, 390, 394, 404,  
410, 414, 416, 419, 500, 542, 600
- hūš nišīn..... 410, 600
- Ḥusain-qulī Ḥān *Siehe* Vaxt'ang VI.
- Ḥusrau Mīrzā... *Siehe* Rustam Ḥān
- iġāra ..... 328, 600
- iḥraġāt..... 600
- iḥraġāt-i dīvānī ..... 502, 600
- il 164, 430, 512, 533, 600
- il-āqāsī ..... 512, 601
- Imām-qulī Ḥān Undilaze ..... 22
- Ismā'il I. .... 28, 29, 588



- Istanbul ..... 41, 42, 567, 587  
 ištifā ..... 601  
 itlāq 79, 397, 423, 452, 482, 527, 601  
 Ivan IV..... 32, 34  
 ižardari ..... 452, 619  
 Jenkinson, Anthony..... 34, 583  
 k'odisp'uri . 102, 250, 256, 260, 280,  
 309, 314, 332, 344, 422, 481, 502,  
 620  
 k'omli..... 233, 406, 610, 620, 628  
 kadḥudā ..... 97, 102, 125, 130, 132,  
 134, 136, 138, 140, 141, 144, 146,  
 148, 151, 153, 157, 166, 168, 170,  
 171, 172, 174, 176, 179, 185, 186,  
 188, 195, 196, 197, 217, 225, 231,  
 244, 249, 252, 254, 261, 267, 271,  
 273, 285, 296, 372, 379, 387, 388,  
 400, 407, 437, 466, 495, 500, 504,  
 525, 601  
 kadḥudāyān ..... *Siehe* kadḥudā  
 kāgāz..... 444, 601  
 kalāntar..... 494, 601, 619  
 Kalb 'Alī Ḥān70, 109, 477, 482, 492,  
 503, 509  
 Kanone ..... 444, 633  
 Kanzlei 5, 6, 9, 62, 66, 67, 79, 80, 82,  
 83, 84, 93, 94, 96, 97, 98, 100,  
 104, 106, 113, 114, 117, 398, 407,  
 450, 453, 541, 569, 577, 582, 594,  
 596, 609, 613  
 Karavansarai..... 327, 328, 619  
 kašik..... 441, 602  
 kašiš... 102, 158, 327, 328, 401, 439,  
 467, 602  
 Katholikos.. 101, 130, 141, 160, 161,  
 214, 370, 422, 424, 442, 443, 483,  
 484, 489, 505, 602, 619  
 Kaufurkunde..... 232, 329, 427, 428,  
 438, 487, 501, 514, 606, 626  
 Ketevan..... 17, 46, 47, 48, 421, 567  
 kiliddār-i rikābhāna..... 355, 602  
 kodavi ..... 517, 602, 619  
 Krongut 67, 89, 141, 153, 217, 233,  
 289, 319, 344, 378, 406, 422, 427,  
 428, 438, 439, 447, 458, 515, 524,  
 528, 536, 537, 599, 604, 607, 611,  
 614, 616  
 Krongutverwalter ..... 396, 452, 633  
 kudav ..... *Siehe* kodavi  
 kūdišpūrī ..... *Siehe* k'odisp'uri  
 kuttāb-i sarkār-i 'ālī ..... 456, 602  
 kūtvāl ..... 445, 602, 620  
 lašgar-nivīs ..... 445, 602  
 Lesgiersteuer..... 395, 628  
 Levān Bat'onīšvili..... 516  
 Levān I. .... 34, 35  
 Luarsab I. .... 31  
 maḥsūl..... 190, 602  
 māl.....136, 138, 148, 149, 534, 602,  
 616, 620  
 malažati .....*Siehe* mālūghāt  
 mali..... *Siehe* māl  
 malik.... 71, 134, 284, 372, 405, 487,  
 548, 602  
 māliyāt..... 495, 602  
 mālūghāt ..... 96, 97, 123, 125, 127,  
 129, 131, 140, 151, 163, 194, 219,  
 291, 304, 330, 337, 484, 515, 538,  
 539, 542, 602  
 mālūghāt va vuğūhāt ..... 168, 179,  
 185, 188, 194, 215, 223, 236, 318,  
 334, 359, 363, 461, 463, 481, 484,  
 531  
 māmāsāḥlisī..... *Siehe* mamasaxlisi

- mamasaxlisi ..... 102, 162, 215, 272,  
311, 322, 372, 387, 394, 400, 428,  
436, 488, 622
- mamuli .... 76, 77, 85, 89, 90, 91, 92,  
93, 96, 97, 98, 99, 118, 123, 125,  
128, 138, 139, 146, 147, 151, 155,  
172, 175, 177, 179, 181, 183, 186,  
188, 189, 192, 193, 195, 201, 202,  
203, 208, 213, 218, 220, 222, 227,  
228, 230, 232, 233, 246, 252, 260,  
264, 266, 268, 270, 275, 280, 282,  
283, 284, 288, 290, 293, 295, 300,  
302, 306, 308, 310, 317, 319, 321,  
323, 334, 336, 338, 348, 350, 355,  
358, 362, 364, 366, 367, 372, 374,  
376, 378, 383, 387, 390, 392, 399,  
409, 416, 418, 425, 428, 434, 438,  
446, 447, 454, 458, 460, 463, 465,  
468, 471, 486, 498, 499, 501, 503,  
509, 514, 515, 524, 527, 530, 533,  
541, 551, 552, 555, 561, 604, 622
- mārčil..... 257, 258, 603
- mauqūfāt..... 402, 443, 484, 603
- maurāv ..... 465, 494, 495, 503, 504,  
528, 530, 533, 603
- mavāğib ..... 123, 124, 246, 259, 603
- mazāri' ..... 448, 512
- mdivanbegi..... *Siehe* divānbēgī
- mebaže ..... *Siehe* Zöllner
- meliki 101, 126, 128, 166, 194, 311,  
312, 321, 372, 388, 405, 407, 436,  
474, 487, 602, 622, 623
- Melikišvili.... 27, 28, 31, 34, 42, 44,  
51, 57, 87, 574, 576, 582, 586,  
591, 623
- mešt'umre 141, 329, 336, 403, 408,  
610, 624
- mihtar..... 186, 211, 420, 480, 603
- mihtar-i rikābhāna ..... 186, 603
- mīn-bāšī..... 603
- Mīr Wais..... 56
- Moskau..... 23, 34, 51
- mu'af..... 75, 241, 251, 280, 605
- mubāšir ..... 308, 357, 379, 394, 397,  
407, 423, 439, 443, 450, 452, 464,  
482, 500, 502, 512, 527, 542, 603
- mumayyiz..... 122, 123, 125, 604
- Murad III..... 40
- mušāhib..... 147, 604, 626
- musallam..... 241, 251, 605
- Muscovy Company ..... 34
- mušrif..... 605
- mušrif-i ħizāna..... 344, 605
- mušrif-i tamgā ..... 310, 605
- mustağir ..... 326, 605, 613
- mustaufi .. 73, 79, 80, 123, 215, 223,  
263, 277, 279, 280, 283, 292, 294,  
298, 305, 308, 311, 314, 316, 320,  
322, 337, 339, 341, 343, 345, 351,  
353, 355, 361, 363, 365, 368, 373,  
375, 377, 379, 381, 386, 388, 397,  
402, 404, 407, 410, 412, 431, 433,  
434, 439, 441, 443, 445, 448, 450,  
455, 456, 458, 461, 463, 464, 466,  
468, 472, 474, 476, 479, 482, 484,  
486, 491, 495, 502, 504, 511, 512,  
517, 536, 542, 605
- mustaufi al-mulkī ..... 463, 511, 605
- mutašaddī..... 158, 398, 470, 605
- nā'ib.... 423, 430, 474, 605, 606, 608
- naukar..... 262, 606
- nauvrūzī ..... 512, 606
- naxiristavi ..... *Siehe* Herdensteuer

- Nazar 'Alī Hān ..... 40, 70, 445, 455,  
466, 468, 474, 480, 491, 497, 507,  
510
- nāzīr..... 490, 606
- nāzīr-i buyūtāt..... 222, 606
- nišan..... 75, 123, 125, 138, 148, 151,  
160, 163, 168, 173, 223, 231, 247,  
249, 265, 377, 381, 384, 386, 388,  
390, 395, 404, 407, 420, 426, 431,  
432, 435, 468, 518, 527, 543, 545,  
606
- Oberhofmeister... 87, 179, 192, 225,  
340, 385, 415, 431, 437, 439, 441,  
443, 452, 489, 505, 509, 537, 539,  
544, 597, 613, 630
- Oberkämmerer ..... 186, 603, 624
- Obermundschenk..... 280, 282, 286,  
362, 489, 608, 623, 624
- Oberschatzmeister.... 222, 246, 297,  
434, 473, 599, 625
- Oberstallmeister..... 473, 486, 593,  
625
- Obertruchsess .... 374, 488, 609, 623
- öimāqāt..... 368, 517, 606
- Osmanen. 18, 21, 29, 30, 31, 32, 33,  
35, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 47,  
48, 50, 52, 54, 60, 574
- p'iristavi..... 102, 240, 250, 256, 260,  
280, 332, 344, 368, 422, 481, 502,  
619, 627
- pākābāši..... 606
- pākā-bāši..... 423, 484, 493
- Papst Urban VIII. .... 570
- pareštuxucesi..... *Siehe* Aufseher der  
Dienschaft
- pül..... 606
- puli..... 257, 627
- qabāla..... 428, 439, 606
- qabz ..... 441, 508, 606
- Qandahar..... 56
- qapān ..... 606
- qazīya-yi hūn.... 185, 190, 305, 334,  
341, 342, 363, 381, 384, 390, 404,  
410, 414, 416, 419, 426, 430, 458,  
606
- qišlāq ..... 370, 455, 533, 542, 606
- qišlāqčiyān..... 484, 606
- Qizilbaş ... 30, 36, 41, 44, 53, 57, 59,  
109, 233, 476, 479
- qullar āqāsī ..... 520
- qullar-āqāsī..... 606
- qunalğa..... 423, 606
- qūrčī ..... 172, 607
- qūrčī tūr va kamān..... 323, 357, 607
- qūrčī zirih..... 607
- qūrčī-bāši..... 101, 521, 607, 627
- qūrčī-šamšīr ..... 364, 607
- qūrčī-tarkaš ..... 293, 607
- qūrčī-zirih..... 321
- qūšči ..... 607
- qūšči ..... 512
- ra'āyā..... *Siehe* raqīyat
- raqīyat 123, 125, 127, 138, 140, 148,  
151, 157, 166, 168, 171, 172, 176,  
178, 179, 185, 186, 188, 194, 195,  
196, 201, 206, 217, 219, 221, 225,  
231, 247, 249, 252, 254, 265, 267,  
276, 296, 300, 302, 304, 307, 316,  
320, 330, 331, 337, 342, 351, 359,  
363, 365, 367, 374, 381, 383, 390,  
404, 412, 414, 416, 423, 426, 448,  
450, 456, 458, 461, 463, 466, 468,  
471, 472, 474, 481, 495, 500, 504,

- 510, 515, 522, 525, 531, 533, 536,  
538, 542, 607
- rasm... 144, 258, 263, 450, 452, 495,  
512, 607
- rikābhāna..... 607
- rīšsafid..... 607
- Rost'om, König. *Siehe* Rustam Hān
- Russland.. 32, 33, 34, 35, 39, 42, 43,  
47, 50, 51, 53, 57, 569, 579, 586,  
589
- Rustam Hān..... 37, 49, 50, 51, 69,  
107, 112, 113, 114, 198, 219, 223,  
249, 261, 265, 267, 274, 279, 286,  
289, 305, 318, 330, 341, 352, 353,  
363, 377, 380, 386, 393, 396, 427,  
429, 438, 440, 485, 544, 558, 604,  
630
- Rustam Hān Saak'āze..... 49
- sabālāhī..... *Siehe* sabalaxe
- sabalaxe ..... 102, 143, 240, 250, 256,  
260, 280, 309, 332, 344, 394, 422,  
481, 502, 533, 595, 607, 628
- safar va šikār..... 181, 607
- Safaviden 1, 2, 3, 7, 8, 9, 11, 12, 15,  
17, 18, 19, 20, 22, 24, 27, 28, 29,  
30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38,  
39, 41, 42, 45, 47, 51, 52, 54, 55,  
56, 57, 59, 60, 66, 67, 68, 71, 73,  
75, 79, 92, 93, 94, 95, 97, 101,  
104, 111, 112, 113, 115, 505, 579,  
586, 610, 628, 630
- Şafi I. .... 49, 50
- Şafi II..... 53, 54
- şāhib-i ġam'-i ħazāna ..... 222, 607
- Şāhnavāz I. .... *Siehe* Vaxt'ang V.
- Şāhnavāz II. .... *Siehe* Giorgi XI.
- Şāhnavāz III..... 72, 543
- Şāh-quli Hān..... *Siehe* Levan
- Bat'onišvili
- salek'o..... *Siehe* Lesgiersteuer
- Şamaħa..... 34
- sāmārī..... 215, 607
- Şamħal..... 34
- samk'vidro... 90, 170, 177, 182, 184,  
201, 202, 208, 211, 218, 224, 227,  
232, 233, 248, 252, 254, 272, 275,  
278, 289, 291, 293, 297, 304, 310,  
317, 319, 323, 333, 334, 335, 336,  
340, 344, 350, 352, 357, 364, 366,  
378, 380, 383, 385, 392, 399, 403,  
408, 413, 416, 425, 446, 503, 524,  
530, 544, 547, 604, 628
- saq'eeno..... 483, 628, 629
- sardār.. 199, 210, 434, 454, 461, 607
- sarkār bāši ..... 538, 607
- sarkār-i 'ālī..... 79, 80, 97, 123, 138,  
146, 181, 208, 223, 231, 236, 241,  
254, 263, 267, 269, 271, 273, 277,  
278, 280, 283, 285, 287, 289, 292,  
294, 296, 298, 302, 305, 307, 308,  
311, 313, 316, 320, 322, 324, 326,  
332, 337, 339, 341, 343, 345, 347,  
349, 351, 353, 357, 359, 361, 363,  
365, 368, 370, 373, 375, 377, 378,  
381, 384, 386, 388, 390, 395, 397,  
400, 402, 404, 407, 410, 412, 414,  
416, 419, 420, 423, 426, 431, 432,  
434, 439, 441, 443, 448, 450, 452,  
455, 458, 461, 464, 466, 468, 472,  
482, 486, 491, 500, 502, 508, 513,  
515, 517, 519, 522, 527, 532, 536,  
539, 542, 548, 603, 604, 608, 613
- sarkār-i ħašša-yi šarīfa ..... 608
- sarkār-i vaqf..... 608

- šarṭnāmča..... 75, 258, 608  
 satao..... 328, 629  
 satatro 132, 136, 141, 149, 150, 162,  
 214, 240, 250, 257, 260, 280, 309,  
 332, 344, 355, 394, 395, 422, 481,  
 502, 608, 617, 621, 628, 629, 630  
 satavado ..... 85, 86, 89, 92  
 sauri..... *Siehe* satatro  
 šauri..... 256, 257, 629  
 sāvārī.... 78, 132, 133, 141, 149, 163,  
 215, 258, 332, 394, 482, 502, 532,  
 608  
 sāvārī..... 37, 629  
 saxaso..... 89, 91, 232, 289, 319, 405,  
 458, 528, 537, 630  
 Schatzhaus ..... 436  
 Schießpulver ..... 444  
 Siegelbewahrer.. 256, 321, 374, 389,  
 418, 596, 603, 625  
 šikār ... 163, 181, 183, 215, 236, 241,  
 394, 423, 473, 532, 595, 608  
 Simiyūn Ḥān.....*Siehe* Simon II.  
 Simon I.... 22, 35, 36, 40, 42, 68, 69,  
 96, 106, 112, 113, 114, 115, 117,  
 118, 119, 121, 159, 167  
 Simon II. 18, 47, 48, 67, 69, 95, 107,  
 112, 117, 165, 193, 551  
 sipahsālār ..... 57, 58, 608  
 širaġi-bāši ... 280, 282, 286, 362, 608  
 Šīrāz..... 17, 46, 47, 48  
 Šīrvān ..... 40, 43  
 soyūrgāl ..... 13, 93, 95, 98, 130, 545,  
 608  
 Stadtschulze ..... 162, 215, 322, 400,  
 428, 436, 615, 622  
 Statthalter .. 55, 58, 71, 72, 110, 113,  
 117, 428, 465, 469, 476, 478, 479,  
 483, 485, 492, 494, 496, 503, 509,  
 516, 518, 534, 535, 540, 543, 595  
 Steuerbefreiung 116, 141, 214, 226,  
 240, 241, 331, 395, 502, 601, 605,  
 609, 630, 631  
 Steuerfreiheit .... 132, 136, 149, 162,  
 163, 215, 225, 256, 280, 411, 412,  
 501, 631, 632  
 Steuerimmunität ..... 149, 162, 235,  
 240, 250, 257, 279, 280, 325, 346,  
 394, 411, 501, 604  
 sufračī..... 374, 420, 467, 609, 631  
 sufračī-bāši ..... 374, 609  
 Sulṭān Maḥmūd Ḥān . *Siehe* Simon  
 I.  
 Ṭahmāsp I. .... 30, 31, 36, 38, 39  
 Ṭahmūraṣ Mīrzā ..... 517  
 taḥšildār..... 251, 258, 281, 420, 594,  
 609, 631  
 ta'liq ..... 455, 609  
 tamġā..132, 133, 158, 236, 325, 508,  
 609, 613  
 tarxani.132, 215, 280, 345, 411, 501,  
 631  
 tarxnoba..... 240, 632  
 tāvādān ..... *Siehe* tavadi  
 tavadi ..... 85, 86, 87, 88, 89, 90, 102,  
 152, 209, 486, 489, 609, 615, 632  
 Teimuraz Bat'onišvili 437, 522, 546  
 Teimuraz I. ... 17, 18, 22, 45, 46, 47,  
 48, 49, 50, 51, 52, 60, 77, 82, 161,  
 191, 192, 291, 304, 330, 345, 353,  
 459  
 Teimuraz II. 72, 511, 514, 519, 521,  
 523, 526, 530, 540, 543  
 tiyūl.....12, 60, 76, 77, 92, 93, 96, 97,  
 98, 99, 118, 122, 125, 127, 128,

138, 156, 166, 172, 176, 178, 179,  
 186, 188, 190, 194, 197, 204, 206,  
 208, 213, 219, 222, 229, 234, 243,  
 244, 246, 249, 252, 265, 267, 269,  
 271, 276, 278, 280, 283, 287, 289,  
 291, 294, 296, 298, 306, 308, 314,  
 316, 320, 322, 324, 330, 339, 340,  
 342, 345, 351, 355, 359, 361, 367,  
 374, 377, 381, 383, 386, 390, 392,  
 404, 410, 414, 418, 447, 458, 463,  
 466, 472, 474, 496, 499, 504, 515,  
 531, 536, 538, 542, 599, 609, 610  
 tiyüldär-i azalî va abadî 95, 168, 610  
 tiyül-i azalî va abadî..... 94, 197  
 tiyül-i mauruşı..... 94, 252, 610  
 tufangçi-âqâsî ..... 610, 613  
 Turkmenen ... 28, 30, 368, 423, 511,  
 512, 517, 531, 533, 593, 630, 633  
 tüşmâl..... 329, 336, 403, 408, 610  
 tütüngäk ..... 423, 610, 632  
 üdün-âqçasî ..... 611  
 uläg ..... 163, 611  
 ulkâ ..... 97, 146, 153, 229, 252, 308,  
 365, 370, 461, 466, 470, 486, 495,  
 504, 539, 611  
 ulkâ-yi mauruşı ..... 461, 611  
 ‘ulüfa ..... 464, 512, 611  
 ‘ummâl ..... *Siehe* ‘amil  
 Urban VIII. .... 22, 38, 47  
 uşura ..... 533, 611, 632  
 vağh-i ma‘aş ..... 84, 212, 611  
 vakil ... 149, 181, 239, 278, 280, 397,  
 505, 538, 611  
 vakil-i ħarağ ..... 310, 611  
 vâlî 24, 36, 49, 54, 55, 58, 60, 73, 75,  
 113, 115, 219, 305, 311, 353, 377,  
 412, 433, 444, 445, 461, 474, 476,  
 479, 611  
 vaqf ..... 332, 412, 443, 470, 491  
 Vaxt’ang V. 18, 52, 53, 69, 107, 109,  
 379, 391, 424  
 Vaxt’ang VI.8, 16, 17, 55, 56, 58, 71,  
 86, 109, 110, 134, 596, 630  
 vilāyat 369, 412, 466, 486, 496, 510,  
 545, 612  
 vuğühāt 96, 123, 125, 127, 129, 131,  
 140, 151, 163, 194, 291, 330, 337,  
 367, 443, 450, 512, 515, 542, 602,  
 612  
 vuğüh-i tamgā ..... 326  
 vukalā ..... *Siehe* vakil  
 vukālat ..... 545, 612  
 Weidensteuer ..... 332, 628, 631  
 yailäg ..... 455, 472, 542, 612  
 yargūçi ..... 163, 612  
 yasāq ..... 261, 612  
 yasāq kaşî ..... 612  
 yasāvul ..... 256, 275, 276, 278, 284,  
 466, 544, 612, 613, 633  
 yatäg ..... 370, 483, 613, 619  
 yatäqçiyān ..... 484, 613  
 yüz-bāşî ..... 121, 613  
 yüz-bāşî tufangçi-âqâsî ..... 121  
 zābiṭ .... 261, 326, 420, 470, 502, 613  
 zābiṭ-i vuğüh ..... 441, 614  
 zarapxana ..... 441, 633  
 zār’āyā ..... *Siehe* zārî’in  
 Zarenhof ..... 52, 53  
 zārî’in ..... 231, 495, 504, 614  
 zarrabhāna ..... 441  
 zarrabî ..... 258, 352, 614  
 Zöllner ..... 325, 623  
 Zuhāb ..... 50, 52

zvār va ḥūdābūn..... 536  
žamagiri..... 256, 396, 397, 451, 492,  
619

žanišini..... 416, 516, 518, 619  
žurumi..... 394, 619

## Abkürzungsverzeichnis

AGA	Abhandlungen aus dem Gebiet der Auslandskunde
AMI	Archäologische Mitteilungen aus Iran
AOASH	Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae
AUIS	Axali da uaxlesi ist'oriis sak'itxebi
BK	Bedi Kartlisa. Recueil historique, scientifique et littéraire géorgien. Revue de Kartvélogie
BSOS	Bulletin of the School of Oriental Studies
BSOSAS	Bulletin of the School of Oriental and African Studies
BT	Barrasihā-yi tāriḩī
BGNAS	Bulletin of the Georgian National Academy of Science
CAS	Central Asian Survey
CHAG	The Central Historical Archive of Georgia
ES	Eurasian Studies
EI <sup>2</sup>	Enciclopaedia of Islam, zweite Auflage
EIr	Encyclopaedia Iranica
ÈV	Èpigrafika Vostoka
GNCM	Georgian National Centre of Manuscript
GSE	Georgische Sowjetenzyklopädie
HO	Handbuch der Orientalistik
ÌA	Ìslām Ansiklopedisi
IJMES	International Journal of Middle East Studies
IR	Istočnikovedčeskie Razyskanija
IS	Iranian Studies
JPS	Journal of Persianate Studies
KC'	Kartuli c'q'arotmcdneoba
KSIV	Kratkie soobščeniya Instituta Vostokovedeniya
L.S.	Locus Sigilli
MAIS	Maxlobeli aġmosavletis ist'oriis sak'ixhebi



MDAT	Mağalla-yi Dāniškada-yi Adabīyāt va 'Ulūm-i Insānī-yi Dānišgāh-i Tehrān
MMM	<i>Matenadaran Manuscript Museum</i>
MIAEXS	Macne ist'oriis, arxeologiiis, etnograpiis da xelovnebis seria
MSK'I	Masalebi sakartvelosa da k'avk'asiis ist'oriisatvis (Quellen zur Geschichte Georgiens und des Kaukasus)
NAA ièk	Narody Azii i Afriki: istorija, èkonomika, kul'tura
OLZ	Orientalische Literaturzeitung
SC	Studia Caucasica
SI	Studia Iranica
SIs	Studia Islamica
SMGHEM	Sergi Makalatia Gori Historical and Ethno- graphical Museum
SOF	Südost-Forschungen
SV	Sovetskoe Vostokovedenie
TSUS	Tbilisis saxelmc'ipo universit'et'is šromebi
VIISID	Vostočnoe istoričeskoe istočnikovedenie i special'nye istoričeskie discipliny
VOK	Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz.
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

## Abbildungsverzeichnis <sup>621</sup>

Abbildung 1. Urkunde Nr. 2, recto, Simon I. / Sulṭān Maḥmūd Ḥān, 1580.

Abbildung 2. Urkunde Nr. 2, verso, Simon I. / Sulṭān Maḥmūd Ḥān, 1580.

Abbildung 3. Urkunde Nr. 6, recto Simon I. / Sulṭān Maḥmūd Ḥān, 1581.

Abbildung 4. Urkunde Nr. 6, verso. Simon I. / Sulṭān Maḥmūd Ḥān, 1581.

Abbildung 5. Urkunde Nr. 20, recto. Aleksandre II., 1591.

Abbildung 6. Urkunde Nr. 28, recto, Simon II. / Simiyūn Ḥān, 1626

Abbildung 7. Urkunde Nr. 28, verso, Simon II. / Simiyūn Ḥān, 1626.

Abbildung 8. Urkunde Nr. 40, recto, Simon II. / Simiyūn Ḥān, 1630.

Abbildung 9. Urkunde Nr. 40, verso, Simon II. / Simiyūn Ḥān, 1630.

Abbildung 10. Urkunde Nr. 45, recto, Rost'om / Rustam Ḥān 1633.

Abbildung 11. Urkunde Nr. 45, verso, Rost'om / Rustam Ḥān 1633,

Abbildung 12. Ausschnitt aus der Abb. 11.

Abbildung 13. Ausschnitt aus der Abb. 11.

Abbildung 14. Urkunde Nr. 56, recto, Rost'om / Rustam Ḥān 1634.

Abbildung 15. Urkunde Nr. 56, recto, Rost'om / Rustam Ḥān 1634.

Abbildung 16. Urkunde Nr. 56, verso, Rost'om / Rustam Ḥān, 1634,

Abbildung 17. Urkunde Nr. 81, recto, Rost'om / Rustam Ḥān, 1641.

Abbildung 18. Urkunde Nr. 81, verso, Rost'om / Rustam Ḥān, 1641,

Abbildung 19. Urkunde Nr. 139, Vaxt'ang V. / Šāhnavāz I., 1659, recto.

Abbildung 20. Urkunde Nr. 139, Vaxt'ang V. / Šāhnavāz I., 1659, recto.

Abbildung 21. Urkunde Nr. 163, recto, Ereḳ'le I. / Naẓar-'Alī Ḥān, 1690.

Abbildung 22. Urkunde Nr. 163, verso, Ereḳ'le I. / Naẓar-'Alī Ḥān, 1690.

<sup>621</sup> Bei allen Abbildungen handelt es sich um von mir selbst gemachte Fotos in den jeweiligen Archiven.

Abbildung 23. Urkunde Nr. 171, recto, Erekle I. /Naẓar-‘Alī Ḥān, 1690.

Abbildung 24. Urkunde Nr. 171, Ausschnitt aus der Abb. 23. Erekle I. /Naẓar-‘Alī Ḥān, 1690.

Abbildung 25. Urkunde Nr. 203, recto, Bakar /Šāhnavāz III., 1717.

Abbildung 26. Urkunde Nr. 203, verso, Bakar /Šāhnavāz III., 1717.

Abbildung 27. Urkunde Nr. 131, *recto*, Ausschnitt, Signaturstempel: „Rost’om“, Rost’om /Rustam Ḥān, 1657.

Abbildung 28. Urkunde Nr. 115. recto, Ausschnitt, Namenszug: „Rost’om“, Rost’om /Rustam Ḥān 1653.

Handwritten text in a cursive script, likely a document or record, written on aged, yellowed paper. The text is arranged in approximately 15 lines, with some lines starting with a large initial letter. The script is dense and characteristic of historical documents from the region.

Abbildung 1. Urkunde Nr. 2, recto, Simon I. /Sultān Maḥmūd Hān, 1580.

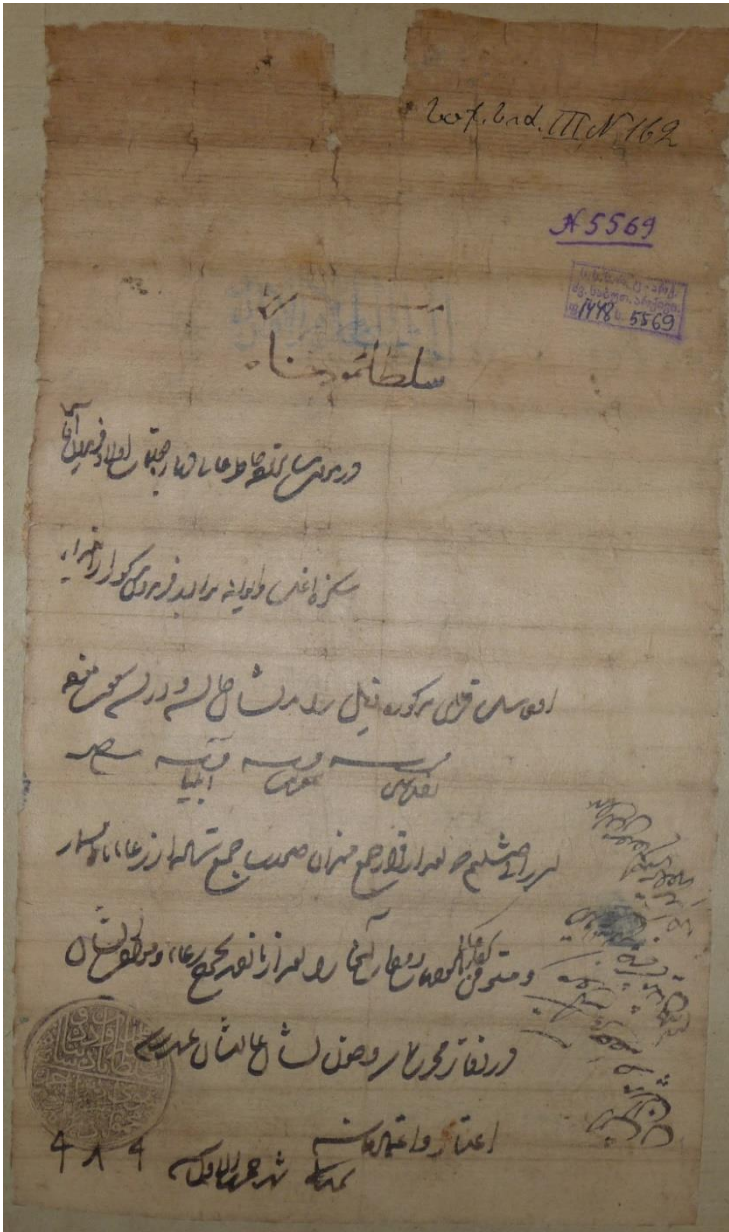


Abbildung 2. Urkunde Nr. 2, verso, Simon I. /Sulṭān Maḥmūd Ḥān, 1580.

1478  
1511-31

Handwritten text in a cursive script, likely Armenian or Georgian, covering the majority of the page. The text is densely packed and appears to be a formal document or record.

Abbildung 3. Urkunde Nr. 6, recto Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān, 1581.

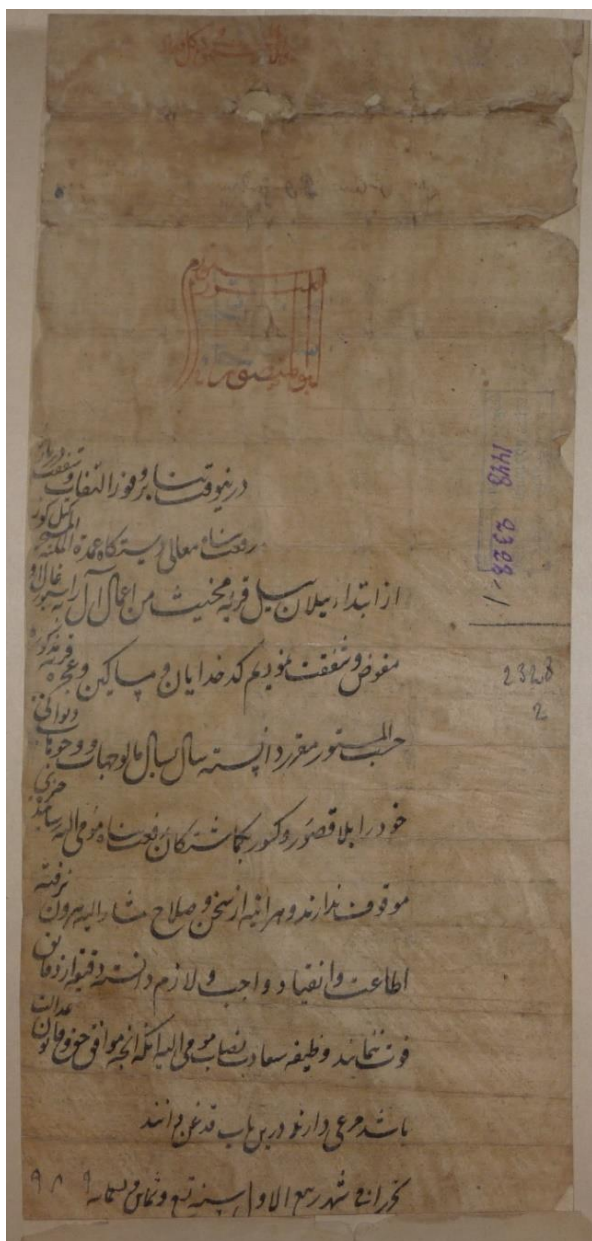


Abbildung 4. Urkunde Nr. 6, verso. Simon I. /Sultān Maḥmūd Ḥān, 1581.

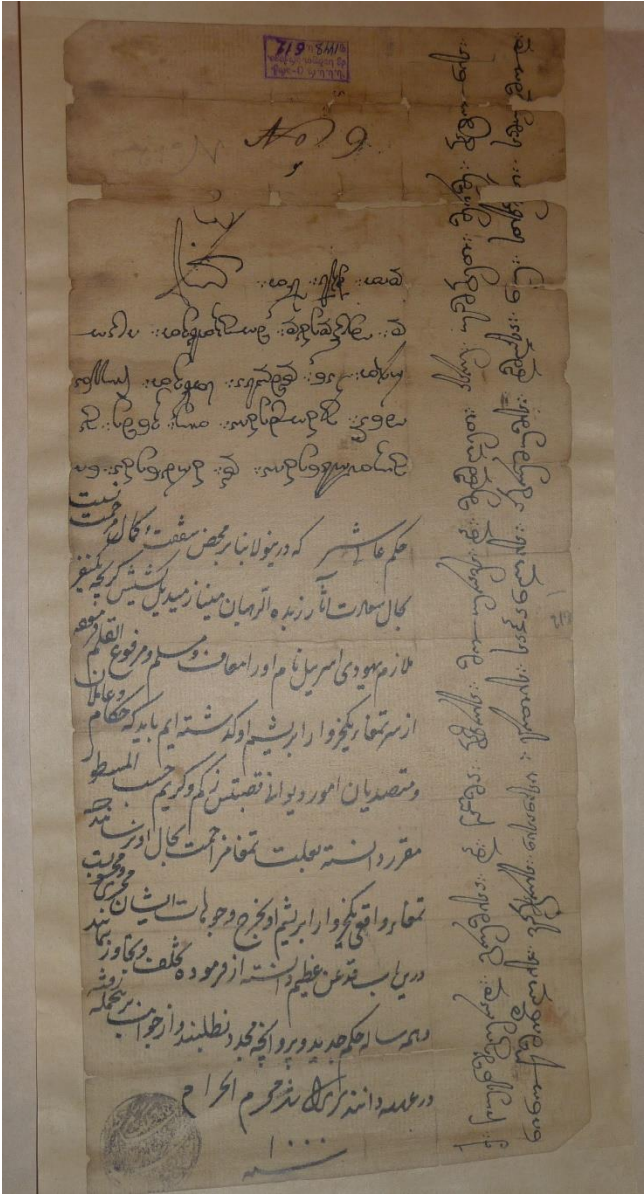


Abbildung 5. Urkunde Nr. 20, recto. Aleksandre II., 1591.



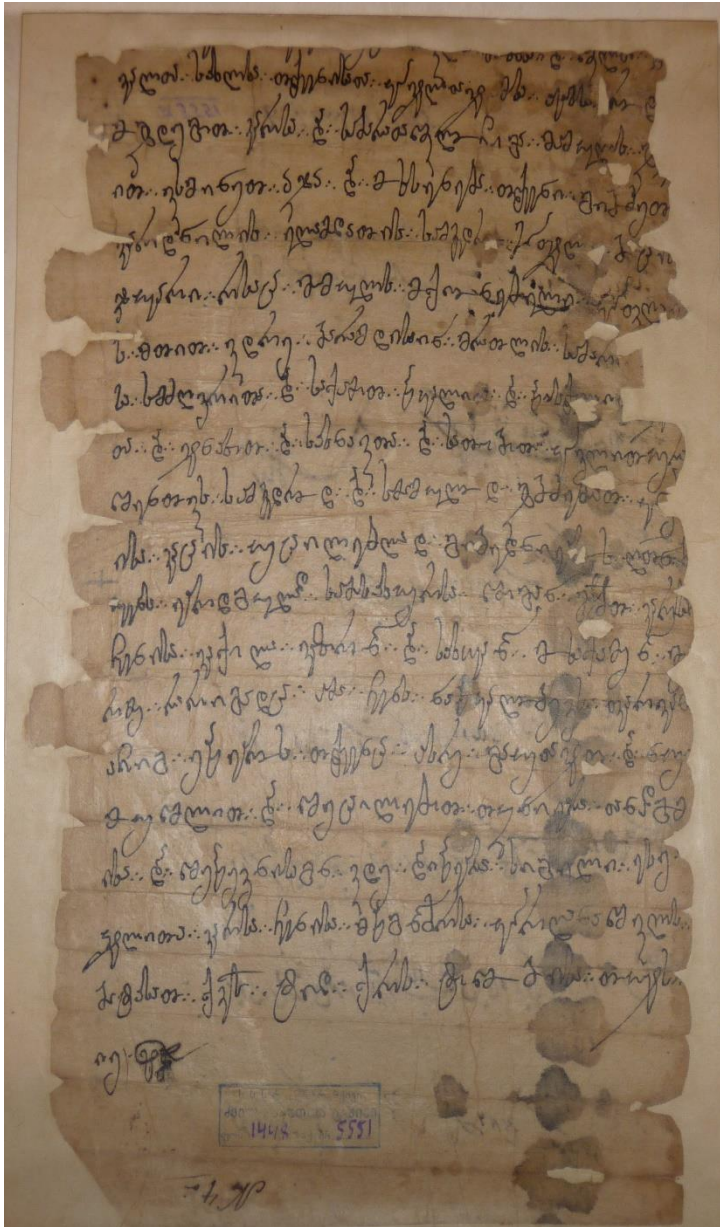


Abbildung 6. Urkunde Nr. 28, recto, Simon II. /Simiyūn Hān, 1626  
654

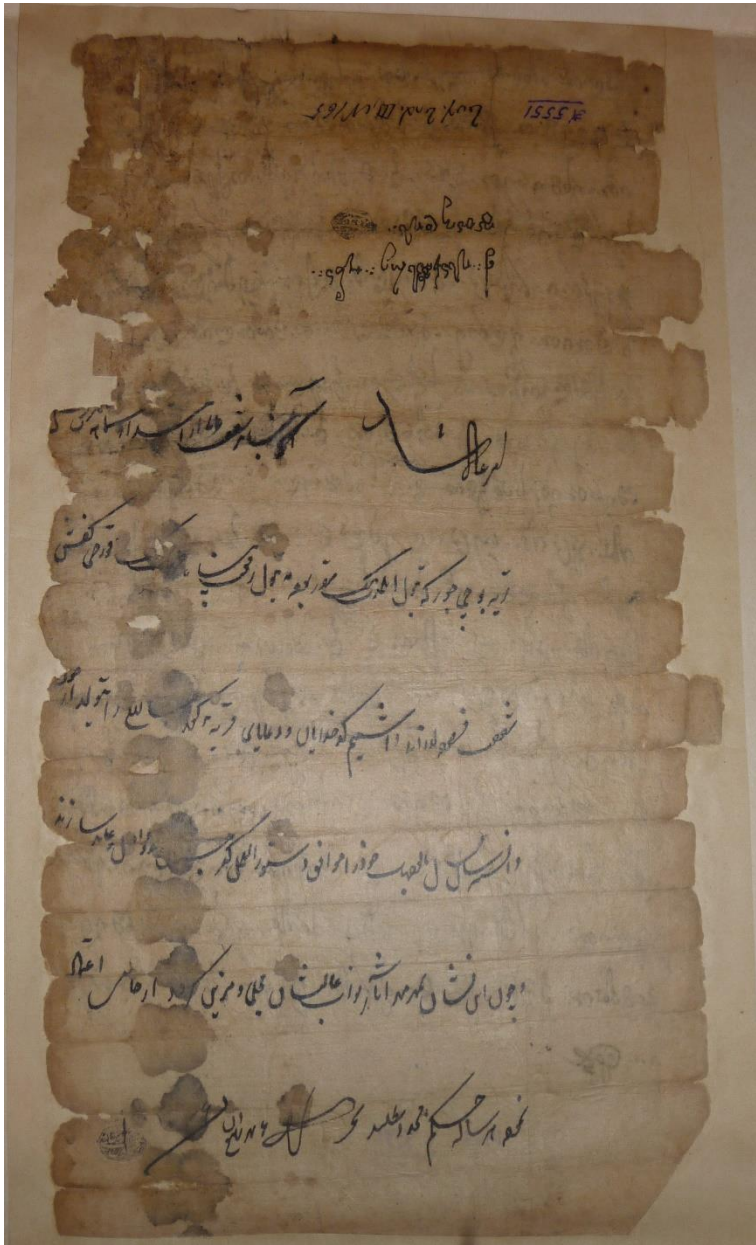


Abbildung 7. Urkunde Nr. 28, verso, Simon II. /Simiyūn Ḥān, 1626.

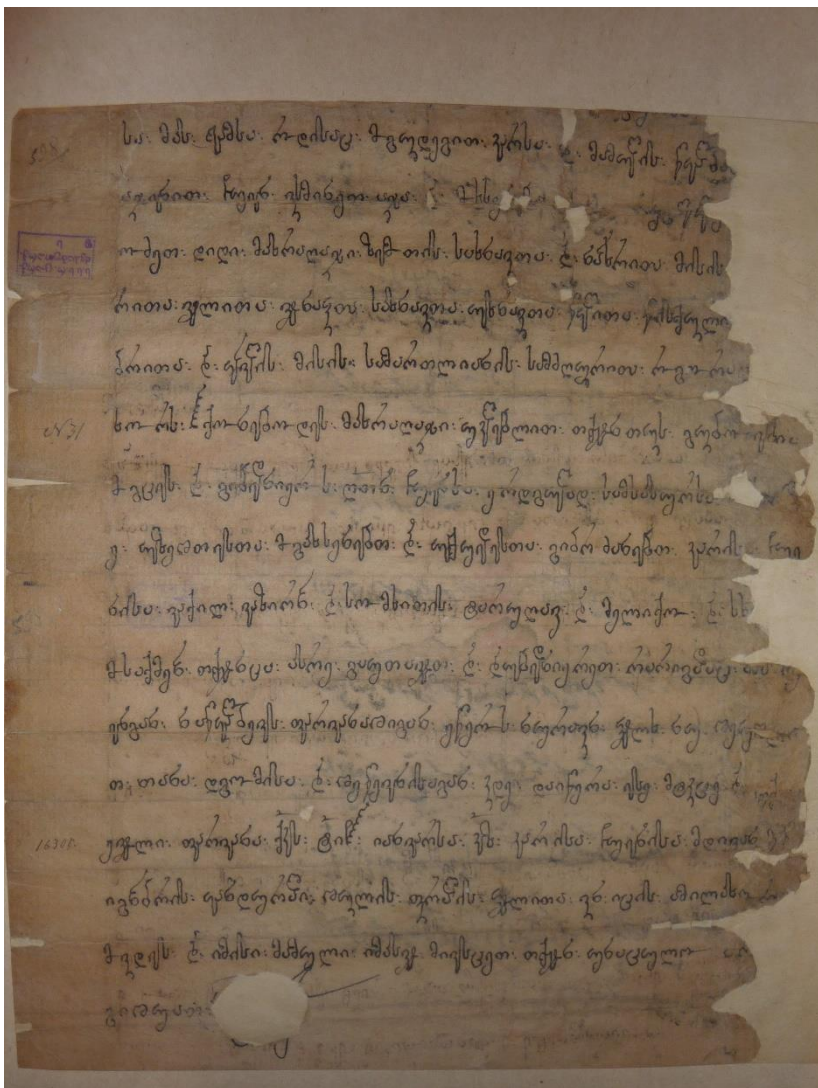


Abbildung 8. Urkunde Nr. 40, recto, Simon II. /Simiyūn Hān, 1630.

اینک در توفیق بزرگوار و انصاف عالی  
 کرم و کتب بلا ایلانی از تالیفات جامع و جامعیه و جوامع و جوامع  
 ناصیه و جوامع احسن و کاتبان ابروی او خوشتر کم ازین  
 عیالی از کتب و کتب از کتب و کتب از کتب و کتب از کتب و کتب از کتب  
 دوایه و کتب از کتب و کتب از کتب و کتب از کتب و کتب از کتب  
 سال اول ملاحظه و اصل و معاینه صریحی تمام و کتب و کتب از کتب و کتب از کتب  
 سالی قضا و کتب و کتب از کتب و کتب از کتب و کتب از کتب و کتب از کتب  
 جامع و کتب و کتب از کتب و کتب از کتب و کتب از کتب و کتب از کتب  
 کرد و کتب و کتب از کتب و کتب از کتب و کتب از کتب و کتب از کتب

۳۹

Abbildung 9. Urkunde Nr. 40, verso, Simon II. /Simiyün Hân, 1630.

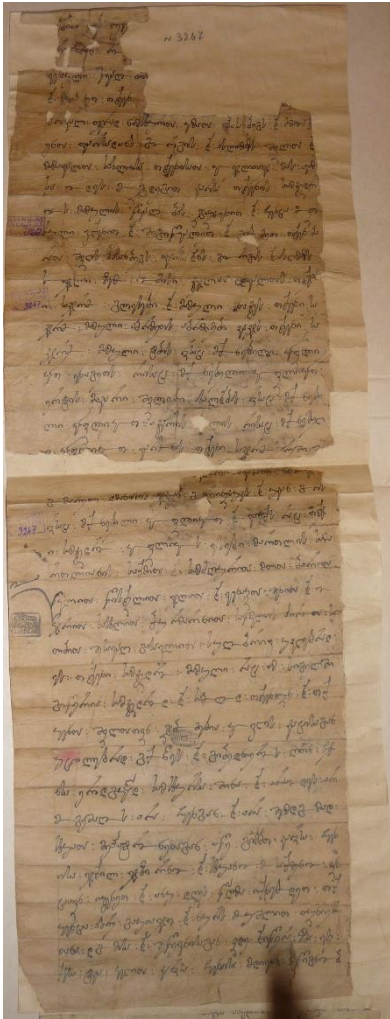


Abbildung 10. Nr. 45, recto  
Rost'om/Rustam Ḥān 1633.

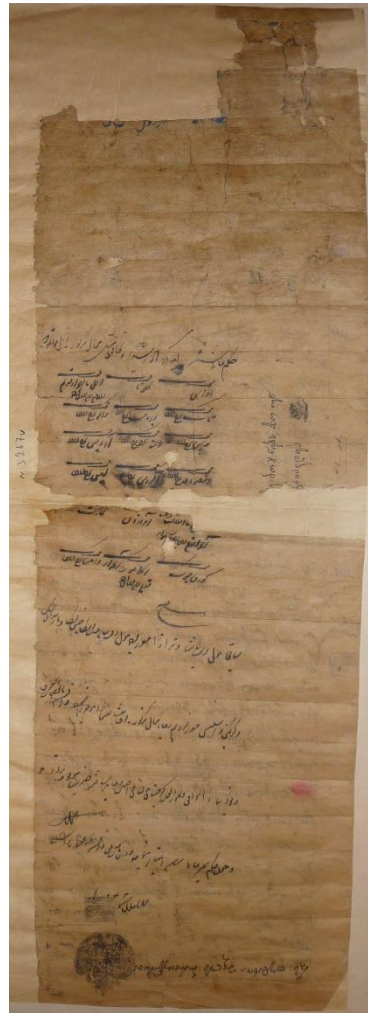


Abbildung 11. Abbildung Ur-  
kunde Nr. 45, verso,  
Rost'om/Rustam Ḥān 1633,

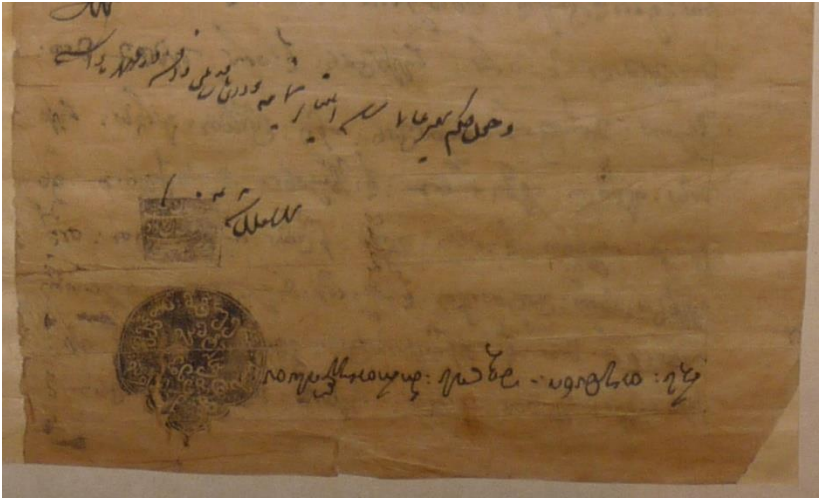


Abbildung 12. Ausschnitt aus der Abb. 11. Der georgische Text geht hier die Seite des persischen Textes über. Das Blatt wurde in solchen Fällen von unten nach oben auf die Längsachse gedreht. Der georgische Text steht hier auf dem Kopf.

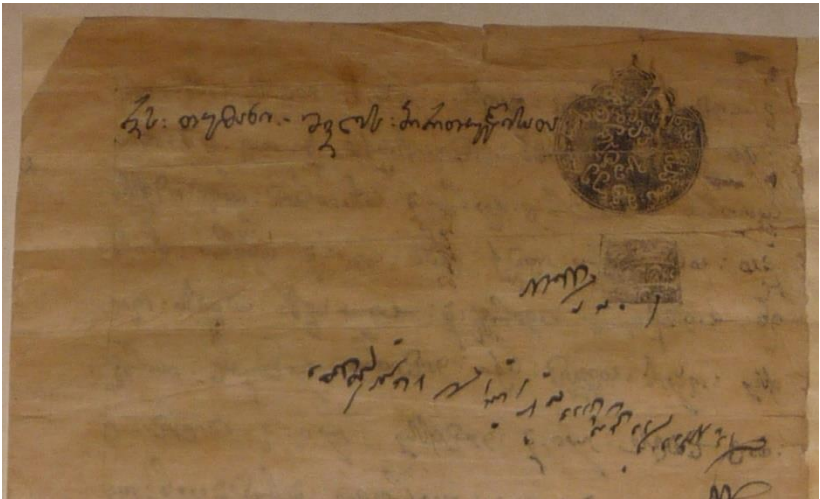


Abbildung 13. Ausschnitt aus der Abb. 11, verso. Beim Schreiben des persischen Teils der zweiseitigen Urkunde wurde die Seite des georgischen Textes auf die Querachse, von rechts nach links gedreht.

Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or deed. The text is written in a dark ink on aged, yellowish paper. The script is dense and fills most of the page. There are some faint markings and a small rectangular stamp or seal on the left side of the page, partially overlapping the text. The text appears to be in a historical language, possibly Persian or Turkish, given the caption's reference to 'Rost'om/Rustam Hân 1634'.

Abbildung 14. Urkunde Nr. 56, recto, Rost'om/Rustam Hân 1634.

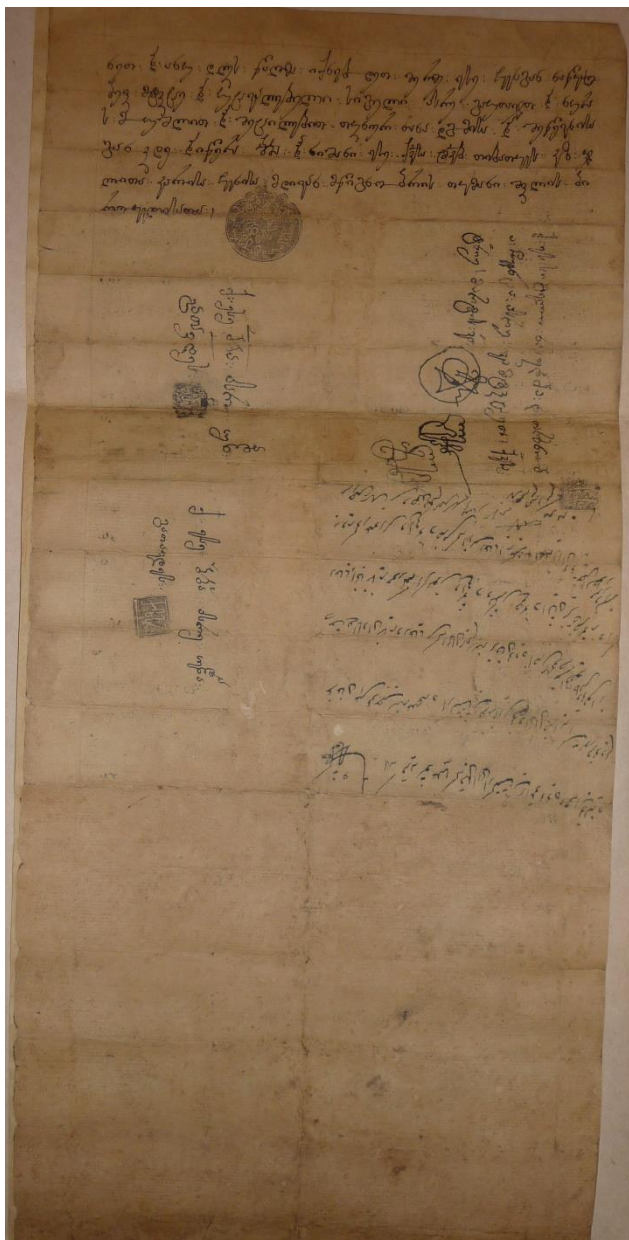


Abbildung 15. Urkunde Nr. 56, recto, Rost'om/Rustam Hân 1634.



Handwritten text in Arabic script, likely a document or certificate. The text is written on aged, yellowed paper. The script is dense and cursive, characteristic of Ottoman Turkish or Persian documents. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or dialect. The document is identified as Urkunde Nr. 56, verso, Rost'om / Rustam Hān, 1634, and is an excerpt from Abb. 15.

Abbildung 16. Urkunde Nr. 56, verso, Rost'om / Rustam Hān, 1634, Ausschnitt aus der Abb.15.

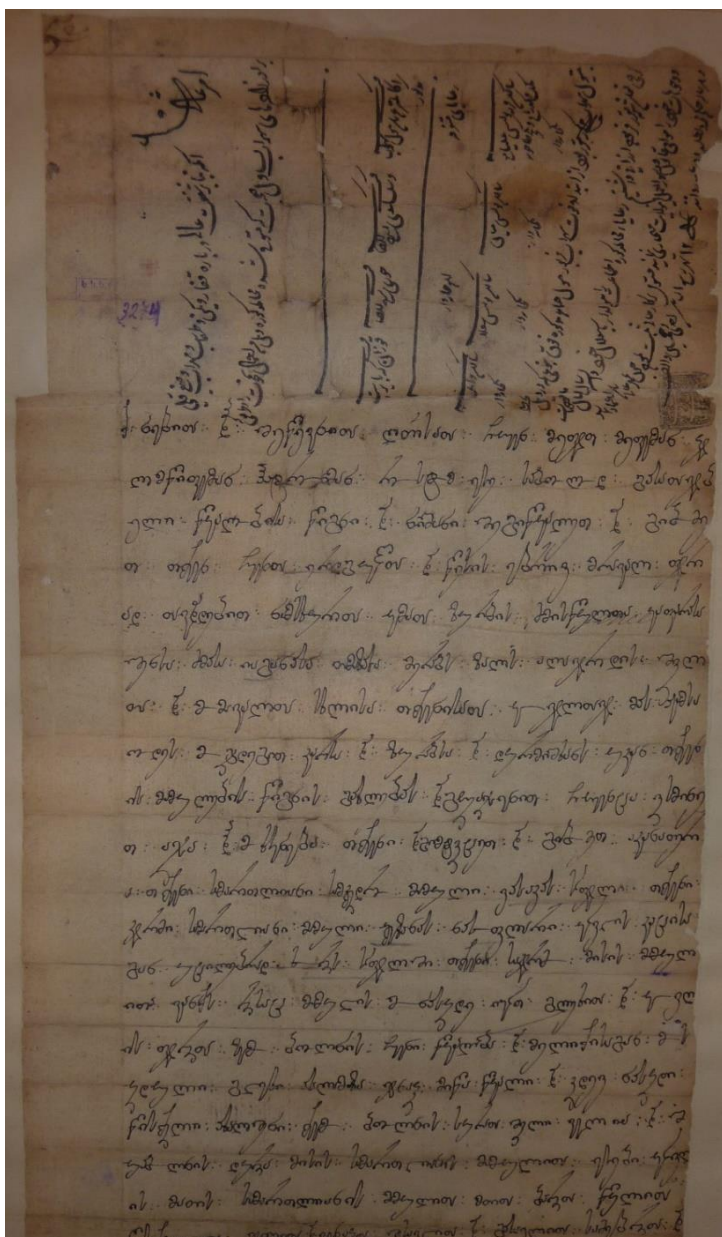


Abbildung 17. Urkunde Nr. 81, recto, Rost'om /Rustam Hân, 1641.

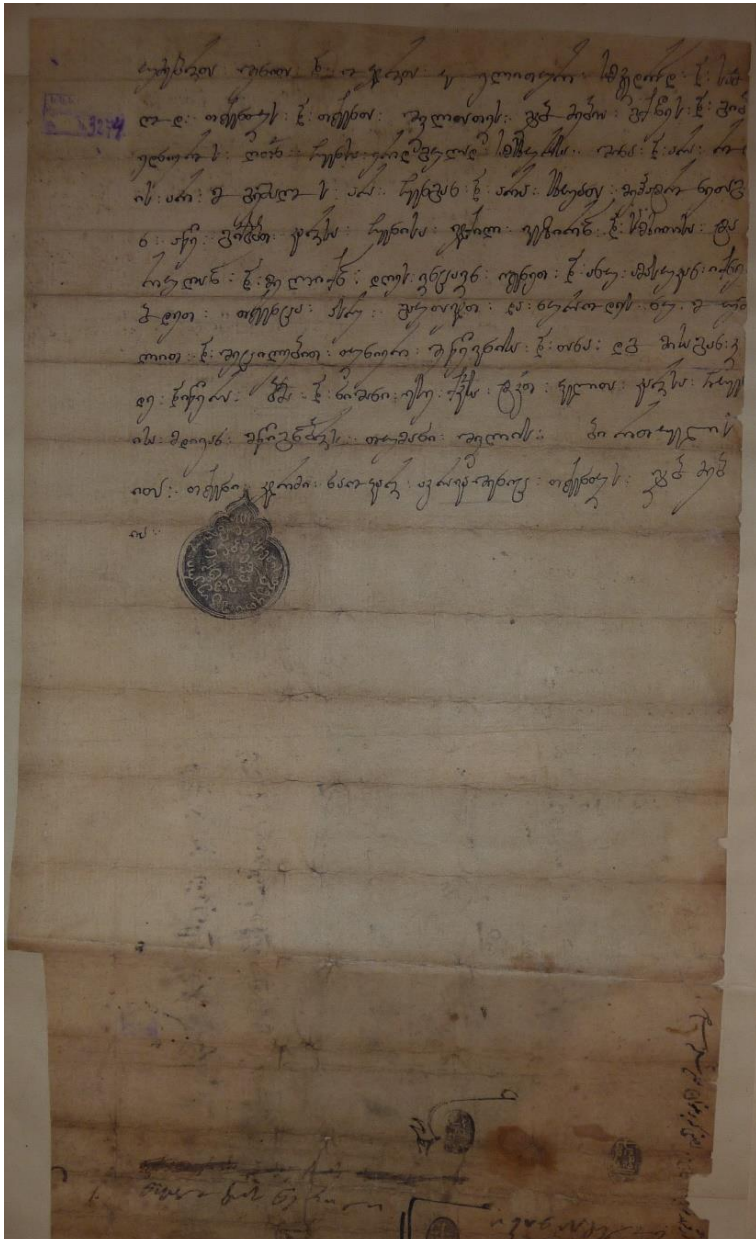


Abbildung 18. Urkunde Nr. 81, verso, Rost'om /Rustam Hān, 1641.

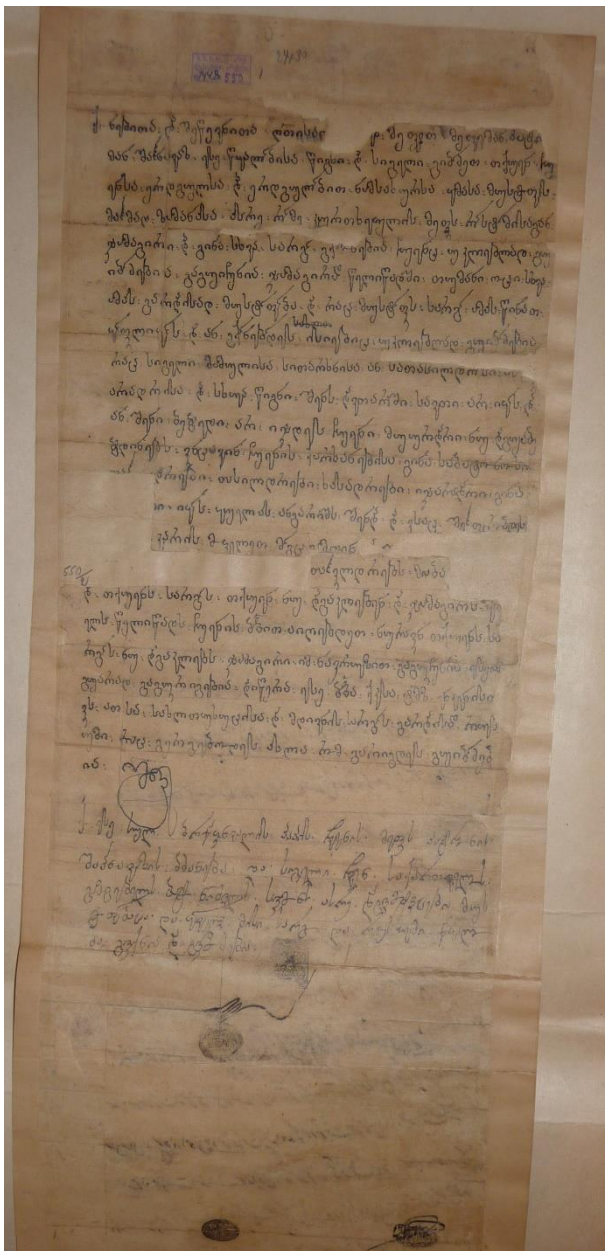


Abbildung 19. Urkunde Nr. 139, recto, Vaxt'ang V. /Šahnāvāz I., 1659.



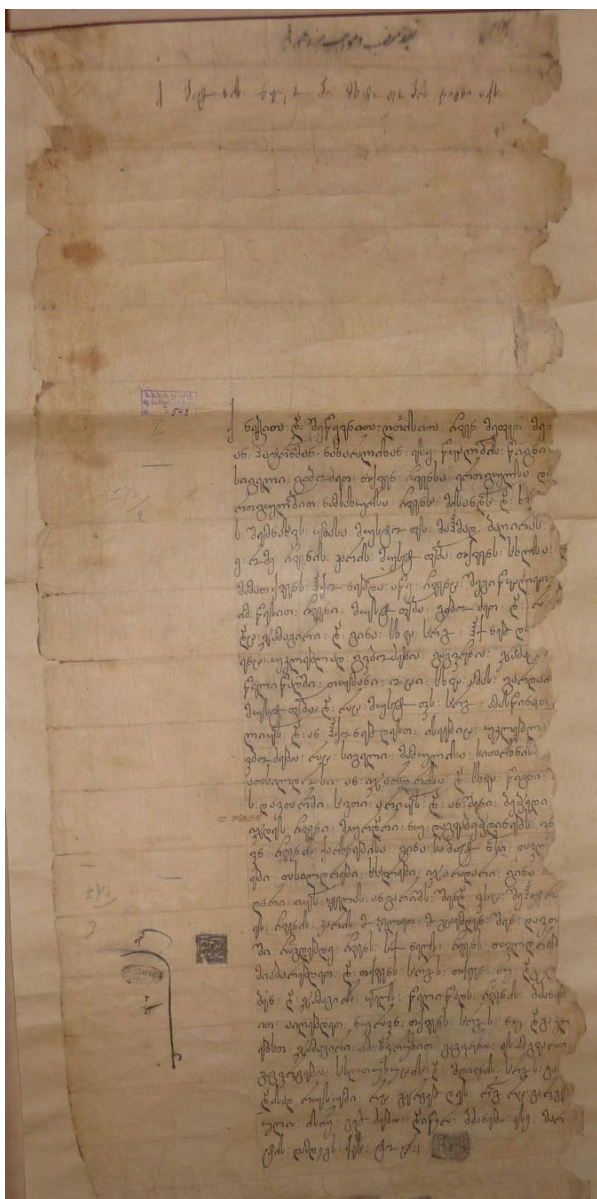


Abbildung 21. Urkunde Nr. 163, recto, Ereḳ'le I. /Naẓar-'Alī Ḥān, 1690.



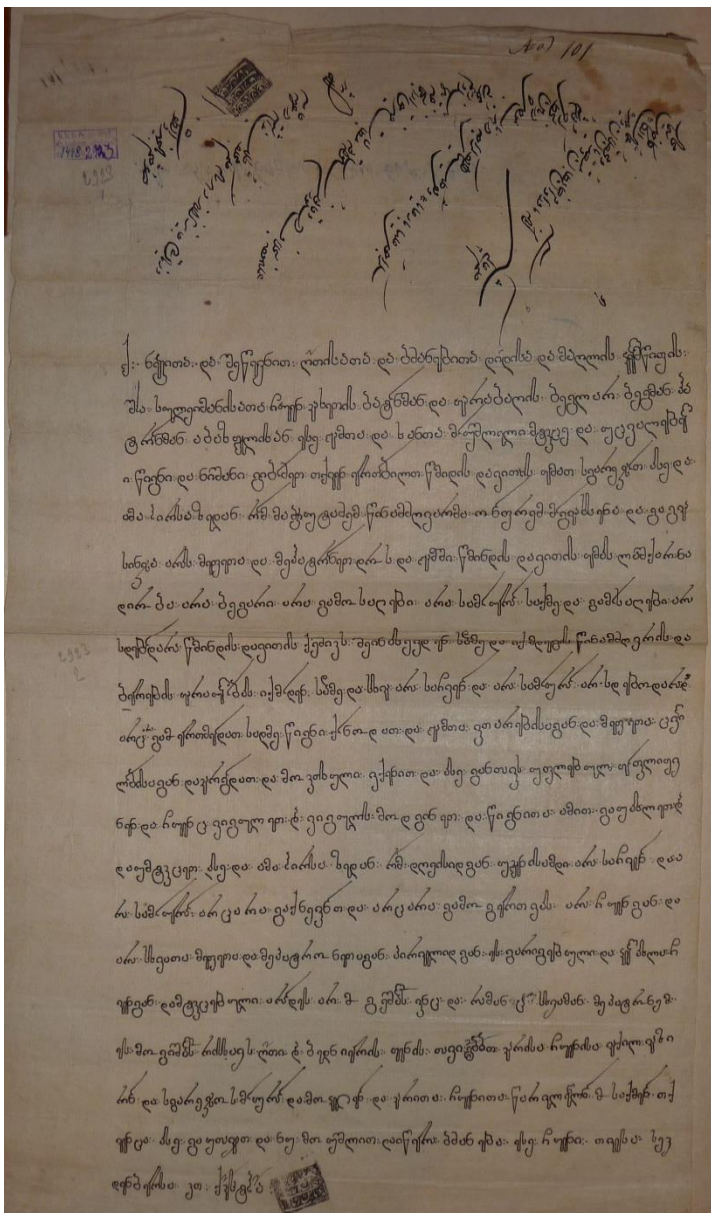


Abbildung 23. Urkunde Nr. 171, recto, Erekle I. /Nazar‘Alī Hān, 1690.



Handwritten document in Arabic script, likely a legal or administrative record. The text is written in a cursive style on aged, yellowed paper. A prominent signature or name is visible in the center, possibly "عبدالله" (Abdullah). The document includes several lines of text, some of which are enclosed in rectangular boxes, possibly indicating official seals or stamps. The text is oriented vertically on the page.

Abbildung 24. Urkunde Nr. 171, Ausschnitt aus der Abb. 23.  
Erek'le I. /Nazar-'Alī Hān, 1690.



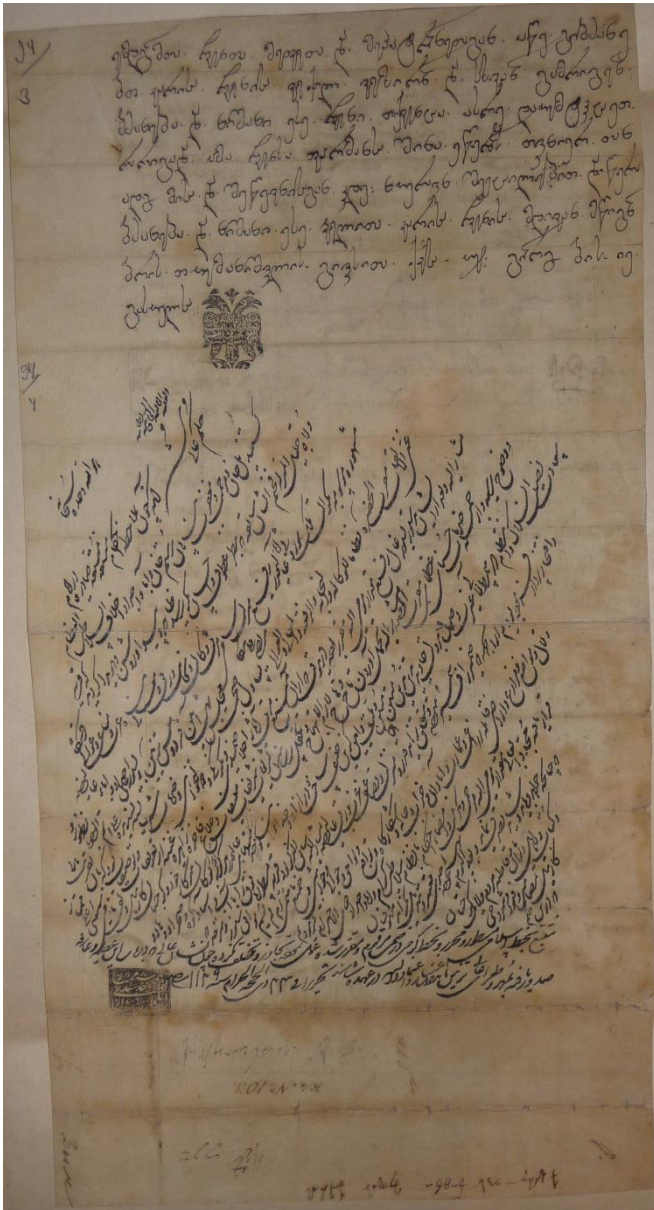


Abbildung 26. Urkunde Nr. 203, verso, Bakar/Šahnawāz III., 1717.



Abbildung 27. Urkunde Nr. 131, recto, Ausschnitt, Signaturstempel: „Rost'om“, Rost'om /Rustam Hān, 1657.



Abbildung 28. Urkunde Nr. 115. recto, Ausschnitt, Namenszug: „Rost'om“, Rost'om /Rustam Hān 1653.

This work deals with questions on the sources available for the shared Early Modern history of Iran and Georgia and in doing so foregrounds the fiscal differences between these two power centres. 204 bilingual Georgian-Persian documents, issued by the convert rulers of the Georgian kingdoms of Kartli and Kakheti, are the philological foundation of this analysis. In the course of this study, these documents were translated into German and collected in a regest. In recognition of the Safavid overlordship, most promulgators converted to Islam, adopted the title of viceroy and rose to the most elevated military and administrative offices of the suzerain state while at the same time continuing to represent themselves to their Georgian subjects as Christian kings and striving for their kingdoms' independence.

The documents reflect the complexity of existing power correlations, which become particularly apparent in recording the fiscal state of affairs in technical terminology and in diplomatic peculiarities. One and the same document, issued in two languages by two chanceries, is constructed diplomatically to both seamlessly insert itself into the Georgian system of liege lordship which resembles the European feudal system on the one hand and into the Iranian chancery system, which was based on property transfer "akin to fief", on the other.

The study outlines the historical background which contributed to the emergence of bilingual Persian-Georgian documents and analyses and evaluates the aspects and peculiarities in respect of form, content, and diplomatic of the Georgian-Persian bilingual documents.

ISBN 978-3-86309-478-2



9 783863 094782

[www.uni-bamberg.de/ubp](http://www.uni-bamberg.de/ubp)